Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Digitale Bibliothek des Sondersammelgebietes Vorderer Orient

Arabisches Volkstheater in Kairo im Jahre 1909

Fār, Aḥmad al-

Beirut [u.a.], 1993

urn:nbn:de:gbv:3:5-29210

Visual Library

BIBLIOTHECA ISLAMICA · BAND 38

ARABISCHES VOLKSTHEATER IN KAIRO IM JAHRE 1909

AḤMAD ilFĀR UND SEINE SCHWÄNKE

35

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND EINGEFÜHRT

VON

MANFRED WOIDICH UND JACOB M. LANDAU

BEIRUT 1993
IN KOMMISSION BEI FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

35

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

BIBLIOTHECA ISLAMICA

Band 1 Die dogmatischen Lehren der Anhänger des Islam von Abū l-Ḥassan ʿAlī Ibn Ismāʿīl al-Ašʿarī, hrsg. von Hellmut Ritter. 3. Aufl. 1980. IV und 722 S. arab. Text.

Band 5 (a-e) Ibn Ijās. Edition der Chronik: Badāʾiʿ az-zuhūr fī waqāʾiʿ ad-duhūr. 5 Teile in 6 Bänden. Hrsg. und mit einer Einleitung versehen von Mohamed Mostafa. 2. Aufl. 1982–1984. Insges. 3373 arab. S.

Band 5 (f) Annemarie Schimmel: Indices (zu Bd. III-V der ersten Auflage), Istanbul 1945, IV dt., 220 S. arab. Text.

Band 5 (f1+2-i) Indices und Glossar des Gesamtwerkes in 6 Bd., zusammengestellt von Mohamed Mostafa. 1984–1992.

Band 6 Das biographische Lexikon des Ṣalāḥaddīn Ḫalīl Ibn Aibak aṣ-Ṣafadī.

- 6a Teil 1 hrsg. von Hellmut Ritter. 3. Aufl. 1981. XII u. 386 S. arab. mit 4 Kunstdrucktafeln.
- 6b Teil 2, hrsg. von Sven Dedering. 2. Aufl. 1974. VI und 406 S.
- 6c Teil 3, hrsg. von Sven Dedering. 2. Aufl. 1981. III und 402 S.
- 6d Teil 4, hrsg. von Sven Dedering. 2. Aufl. 1981. IV und 416 S.
- 6e Teil 5, hrsg. von Sven Dedering. 2. Aufl. 1981. 383 S.
- 6f Teil 6, hrsg. von Sven Dedering. 2. Aufl. 1981. 433 S.
- 6g Teil 7, hrsg. von Iḥsān ʿAbbās. 2. Aufl. 1981. 443 S.
- 6h Teil 8, hrsg. von Muḥammad Youssef Najm. 2. Aufl. 1982. 483 S.
- 6i Teil 9, hrsg. von Josef van Ess. 2. Aufl. 1981. 530 S.
- 6j Teil 10, hrsg. von ʿAlī ʿAmāra und Jacqueline Sublet. 1980. 515 S.
- 6k Teil 11, hrsg. von Šukrī Faiṣal. 1981. 487 S.
- 6l Teil 12, hrsg. von Ramaḍān ʿAbd at-Tawwāb. 1979. 479 S.
- 6m Teil 13, hrsg. von Muḥammad al-Ḥuǧairī. 1984. 572 S.
- 6n Teil 14, hrsg. von Sven Dedering. 1982. 265 S.
- 6o Teil 15, hrsg. von Bernd Radtke. 1979. 540 S.
- 6p Teil 16, hrsg. von Wadād al-Qāḍī. 1982. 739 S.
- 6q Teil 17, hrsg. von Dorothea Krawulsky. 1982. 763 S.
- 6r Teil 18, hrsg. von Ayman Fuʾād Sayyid. 1988. 614 S.
- 6s Teil 19, hrsg. von Riḍwān as-Sayyid. 1993. 616 S.
- 6t Teil 20, hrsg. von Ramaḍān ʿAbd at-Tawwāb. In Vorbereitung.
- 6u Teil 21, hrsg. von Muḥammad al-Ḥuǧairī. 1988. 530 S.
- 6v Teil 22, hrsg. von Ramzī Baʿalbakī. 1983. 564 S.
- 6w Teil 23, hrsg. von Monika Gronke. In Vorbereitung.
- 6x Teil 24, hrsg. von M. ʿAdnān Baḫīt und Muṣṭafā al-Ḥiyārī. 1993. 432 S.
- 6y Teil 25, hrsg. von Muḥammad al-Ḥuǧairī. In Vorbereitung.
- 6za Teil 26, hrsg. von Louis Pouzet. In Vorbereitung.
- 6zb Teil 27, hrsg. von Otfried Weintritt. In Vorbereitung.
- 6zc Teil 28, hrsg. von Ibrahim Chabbouḥ. In Vorbereitung.
- 6zd Teil 29, hrsg. von Maher Jarrar. In Vorbereitung.

Band 18 Das Buch der wunderbaren Erzählungen und seltsamen Geschichten. Mit Benutzung der Vorarbeiten von A. von Bulmerincq, hrsg. von Hans Wehr. 1956. XIX S. deutsch, 516 S. arab. Text.

Band 19 Die Geheimnisse der Wortkunst (Asrār al-balāġa) des ʿAbdalqāhir al-Gurgānī. Aus dem Arabischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Hellmut Ritter. 1959. V und 33* und 479 S. arab. Text.

Band 20 Der Dīwān des Abū Nuwās.

- 20a Teil I, hrsg. von Ewald Wagner. 1958. X S. deutsch, 15 und 363 S. arab. Text.
- 20b Teil II, hrsg. von Ewald Wagner. 1972. 336 S. arab. Text.
- 20c Teil III, hrsg. von Ewald Wagner. 1988. X S. deutsch, 458 S. arab. Text.
- 20d Teil IV, hrsg. von Gregor Schoeler. 1982. XIX S. deutsch, 412 S. arab. Text.

Band 21 Die Klassen der Muʿtaziliten von Aḥmad Ibn Yaḥyā Ibn al-Murtaḍā, hrsg. von Susanne

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Diwald-Wilzer. 2. Aufl. 1987. XX S. deutsch, XII und 189 S. arab. Text.

Band 22 Ibn Ḥibbān al-Bustī. Die berühmten Traditionarier der islamischen Länder, hrsg. von Manfred Fleischhammer. 1959. VIII S. deutsch, VI und 259 S. arab. Text.

Band 23 Die Gelehrtenbiographien des Abū ʿUbaidallāh al-Marzubānī in der Rezension des Ḥāfiẓ al-Yaġmūrī, hrsg. von Rudolf Sellheim.

23a Teil I, Kitāb Nūr al-qabas al-Muxtaṣar min al-Muqtabas. 1964, 32 S. deutsch, 472 S. arab. Text, 8 Tafeln.

Band 24 Al-Ḥāmidī: Die ismaʿilitische Theologie des Ibrāhīm al-Ḥāmidī, hrsg. von Muṣṭafā Ghāleb. 1971, 342 S. arab. Text.

Band 25 The Noble Qualities of Character by Ibn Abi d-Dunyā, by James A. Bellamy. 1973. XIII und 110 S. engl., XVI und 174 S. arab. Text, 3 Tafeln.

Band 26 The Book of Plants by Abū Ḥanīfa ad-Dīnawarī, by Bernhard Lewin. 1974. IX S. engl., XX und 454 S. arab. Text.

Band 27a Teil 1, Ḥāšiya ʿalā Šarḥ Bānat Suʿād des ʿAbdalqādir al-Baġdādī, hrsg. von Nazif Hoca, 1980. 752 S.

Band 27b Teil 2, "I" 743 S., "II" 444 S. 1990. Hrsg. von Nazif Hoca. Überarbeitet und mit Indices versehen von Muḥammad al-Ḥuǧairī.

Band 28 Aḥmad Ibn Yaḥyā al-Balāḏurī, Ansāb al-Ašrāf.

28a Teil 1, hrsg. von Iḥsān ʿAbbās (nach Vorarbeiten von Maḥmūd al-Ghūl). In Vorbereitung.

28b Teil 2, hrsg. von Iḥsān ʿAbbās. In Vorbereitung.

28c Teil 3, hrsg. von ʿAbd al-ʿAzīz ad-Dūrī. 1979. 730 S.

28d Teil 4/1, hrsg. von Iḥsān ʿAbbās. 1979. 730 S.

28e Teil 4/2, hrsg. von ʿAbd al-ʿAzīz ad-Dūrī. In Vorbereitung.

28f Teil 5, hrsg. von Wadād al-Qāḍī. In Vorbereitung.

Band 29 Westarabische Tropik. Naẓm IV des Tanasī, hrsg. u. erläutert von Nūrī Soudan. 1980. XVII. u. 128 S. deutsch, 397 S. arab. Text, 16 Tafeln.

Band 30 Aḥmad an-Nāṣir, Streitschrift des Zaiditenimams Aḥmad an-Nāṣir wider die ibaditische Prädestinationslehre, hrsg. von Wilferd Madelung. 1985. 18 S. deutsch, 351 S. arab. Text.

Band 31 Ibn Šaddād, Die Geschichte des Sultans Baibars von ʿIzz ad-dīn Muḥammad b. ʿAlī b. Ibrāhīm b. Šaddād, hrsg. von Aḥmad Ḥuṭaiṭ. 1983. 447 S.

Band 32 Naǧmaddīn aṭ-Ṭūfī al-Ḥanbalī, ʿAlam al-ǧaḏal fī ʿilm al-ǧadal, hrsg. von Wolfhart Heinrichs. 1987. 30 S. deutsch, 283 S. arab. Text.

Band 33 Kitāb Ibn Sallām, hrsg. von Werner Schwartz. 1986. 168 S. arab. Text.

Band 34 Ibn aš-Šaǧarī: Muʿǧam Ibn aš-Šaǧarī, das Homonymenwörterbuch des Ibn aš-Šaǧarī, hrsg. von Attia Rizk. 1992. XVI und 624 S. arab. Text.

Band 35 Drei Schriften des Theosophen von Tirmiḏ, hrsg. von Bernd Radtke. 1992. X und 78 S. dt./arab. Text, 295 S. arab. Text.

Band 36 Nuʿaym b. Ḥammād, Kitāb al-Fitan, hrsg. vom Lawrence I. Conrad. In Vorbereitung.

Band 37 Abū Ḥāmid al-Qudsī, hrsg. v. U. Haarmann und Ṣubḥi Labīb. Im Druck.

Band 38 Aḥmad ilFār und seine Schwänke, Arabisches Volkstheater in Kairo im Jahre 1909, hrsg. und übersetzt von Manfred Woidich und Jacob M. Landau. 1993. 489 S. arab./dt. Text.

Band 39 Ibn aṭ-Ṭuwayr: Nuzhat al-muqlatayn fī aḫbār ad-daulatayn, kompil., hrsg. und eingel. von Ayman F. Sayyid. 1992. XIII und 392 S. arab. Text.

Band 40 Kanz al-fawāʾid fī tanwīʿ al-mawāʿid. (Arabisches kulinar.-mediz. Werk aus der Zeit der ägypt. Mamluken), hrsg. von Manuela Marin u. David Waines. 1993. 415 S. arab. und 61 S. engl. Text.

Band 41 Ibn ʿAqīl: Kitāb al-Wāḍiḥ fī uṣūl al-fiqh, hrsg. von George Makdisi.
Teil 1: Maḏhab. Im Druck.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

MANFRED WOIDICH UND JACOB M. LANDAU

ARABISCHES VOLKSTHEATER IN KAIRO

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

BIBLIOTHECA ISLAMICA
GEGRÜNDET VON HELLMUT RITTER

IM AUFTRAG DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT
HERAUSGEGEBEN VON
ULRICH HAARMANN und ERIKA GLASSEN

BAND 38

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ARABISCHES VOLKSTHEATER IN KAIRO

IM JAHRE 1909

AḤMAD ilFĀR UND SEINE SCHWÄNKE

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND EINGEFÜHRT

VON

MANFRED WOIDICH UND JACOB M. LANDAU

BEIRUT 1993
IN KOMMISSION BEI FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Fär, Aḥmad al-:
Arabisches Volkstheater in Kairo im Jahre 1909 : Aḥmad ilFär und seine Schwänke / hrsg., übers. und eingeführt von Manfred Woidich und Jacob M. Landau. - Stuttgart : Steiner, 1993
(Bibliotheca Islamica ; Bd. 38)
Parallelsacht. in arab. Schr.
ISBN 3-515-05842-7
NE: Woidich, Manfred [Hrsg.]; GT

Jede Verwertung des Werkes außerhalb des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen. Gedruckt mit Unterstützung des Orient-Instituts der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Beirut (Libanon), aus Mitteln des Bundesministers für Forschung und Technologie.
Arabisch Deutsche Ausgabe
© 1993 by Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, Sitz Stuttgart
Druck : Mediterranean Press
Printed in Lebanon

Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

Universitäts- und Landesbibliothek
Halle / Zweigstelle

71931128

Dem Andenken von

Kurt Munzel

gewidmet

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

VORWORT

Das Interesse am arabischen, speziell ägyptischen Volksschauspiel in der Umgangssprache, hat in den letzten Jahren zugenommen, wie einige in den letzten Jahren erschienene Publikationen zeigen. In diesem Zusammenhang sollen hier zwei bisher unbekannte Manuskripte mit jeweils fünf Possen von Aḥmad ilFār untersucht und publiziert werden, der zu Beginn unseres Jahrhunderts als Volksschauspieler in Kairo wirkte. Diese Stücke geben Aufschluß über eine Sparte des ägyptischen Volkstheaters, die heute verschwunden ist, die aber von verschiedenen Reisenden des 18. und 19.Jh. erwähnt und beschrieben wurde. Sie dürften daher für Theater- und Literaturwissenschaftler, für Ethnographen und für jeden, der sich mit der Kulturgeschichte des modernen Ägypten beschäftigt, von beträchtlichem Interesse sein. Darüber hinaus stellen sie für den Dialektologen interessante Dokumente für die ägyptisch-arabische Umgangssprache jener Zeit dar, sind sie doch in einer spontanen, und sehr vulgären Sprache aufgezeichnet, wie sie für das ägyptische Volksschauspiel jener Zeit charakteristisch war.

Das Buch besteht aus einer ausführlichen Einleitung, die den Autor, die beiden Manuskripte und die Stücke in ihren literarischen und historischen Kontext einordnet und die Texte sprachlich analysiert. Darauf folgt die Edition der arabischen Texte mit einer in Fußnoten kommentierten Übersetzung. Eine alphabetische Liste der Siglen für die benutzten Quellen am Ende des Buches dient gleichzeitig als Literaturverzeichnis.

Bei der Wiedergabe des arabischen Textes haben wir uns so genau wie möglich an das Manuskript gehalten. Gewisse Inkonsequenzen sind darauf zurückzuführen. Das Leidener Manuskript enthält z. B. im Gegensatz zum Munzelschen keine Personenverzeichnisse zu Beginn der Stücke. Solche werden dann in der Übersetzung in eckigen Klammern von uns hinzugefügt. Handlungs- und Szenenbeschreibungen sind in den beiden Handschriften auf verschiedene Weisen von der wörtlichen Rede abgesetzt, manchmal in Klammern, manchmal mit roter Tinte, manchmal nur durch Abstand. Wir haben derartige Beschreibungen im arabischen Text wie in der Übersetzung stets in Klammern gesetzt.

Die arabischen Texte ins Deutsche zu übertragen, war nicht einfach, handelt es sich doch teilweise um recht vulgäre Sprache mit vielen Anspielungen, die nicht immer deutlich sind, und bei der die Wörterbücher oft genug versagen. Es war daher unumgänglich, sie mit Muttersprachlern durchzuarbeiten. Wir hoffen, daß so eine möglichst getreue, andererseits aber auch lesbare Übersetzung zustandegekommen ist. Die Transkription folgt im Prinzip derjenigen der DMG, jedoch mit einigen Abweichungen, wie sie in der

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Dialektologie üblich sind. Alle Transkriptionen, die mit den Texten zusammenhängen, auch Überschriften, erfolgen im Dialekt, es sei denn, daß eindeutig Hocharabisch intendiert ist. Wo wir uns der Transkription nicht sicher waren, haben wir auf eine solche verzichtet. Zitate aus dem modernen Kairenischen bringen wir nur in Transkription, nicht in arabischer Schrift.

Für die Einleitung zeichnen beide Autoren verantwortlich. Der zweite, sprachwissenschaftliche Teil, entstammt jedoch der Feder von Woidich. Edition, Übersetzung und Kommentare in den Fußnoten wurden in gemeinsamer Arbeit erledigt. Es ist uns eine angenehme Pflicht, allen unseren herzlichen Dank auszusprechen, die uns beim Zustandekommen dieses Buches geholfen haben. Ganz besonders gilt unser Dank Frau Helene Munzel, die uns das Manuskript Munzel aus dem Nachlaß ihres Gatten überlassen hat. Dann seien auch zahlreiche Bibliothekare und Bibliotheken bedacht, die hier nicht alle aufgezählt werden können. Stellvertretend für sie sei nur die Universitätsbibliothek Leiden und der Bibliothekar ihrer Abteilung für Orientalische Handschriften, Herr Dr. Jan J. Witkam, genannt. Großzügige Förderung erfuhr das Projekt durch die Faculteit der Letteren der Universiteit van Amsterdam, die mit einem "onderzoekkrediet" zwei Reisen nach Kairo, nämlich im Januar 1987 und im Januar 1988, finanzierte. Dort waren es die Herren Hāšim Suwēfi, Muḥammad ʿAbd al-Dāyim und Muxtār Ṣāliḥ, die viel Zeit und Mühe opferten, um schwierige Passagen zu verstehen und verständlich zu machen.

Sodann danken wir auch der Kommission "Hebrew University" des Bureau Buitenland der UvA unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. N. van Uchelen, die durch schnelle finanzielle Hilfe die Bearbeitung des Manuskripts mit dem Computer, sowie eine Reise von J. Landau nach Amsterdam ermöglichte. Der mühsamen Aufgabe des Korrekturenlesens unterzog sich Frau Dr. Helga Rebhan von der Bayer. Staatsbibliothek München, der wir dafür unseren herzlichen Dank aussprechen. Nicht zuletzt gilt unser Dank den Herausgebern der Bibliotheca Islamica, den Herren Professoren Dr. Ulrich Haarmann und Dr. Anton Heinen, die unsere Publikation in die renommierte Reihe der Bibliotheca Islamica aufgenommen haben, sowie Frau Prof. Dr. Erika Glassen, Frau Dr. Petra Weyland-Marzouk und Herrn Dr. Gerhard Väth vom Orient-Institut der DMG Beirut / Istanbul, die die Publikation besorgt und begleitet haben.

Im August 1991

Manfred Woidich Jacob M. Landau

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 7

A. Einleitung 13
I. Autor, Text und Handschrift 13
1. Allgemeines 13
2. Der Autor der Stücke, sein Wirken und sein Milieu 17
3. Die Handschriften 26
4. Der Text 30
a. Das Alter des Texts 30
b. Die Elemente des Texts von L 31
c. Die Elemente des Texts von M im Vergleich zu L 34
5. Inhalt der Stücke 36
a. Riwāyit Ibn ilBalad / Ta'līᶜit Ibn ilBalad 36
b. Riwāyit iššēx iṭṭuru'i wi lMar'a wi zogha / Ḥikāyit iṭṭuru'i 37
c. Riwāyit iṣṣaᶜīdi / Ta'līᶜit iṣṣaᶜīdi 37
d. Riwāyit ilḤigāz / Ta'līᶜit ilḤiggiyya 38
e. Riwāyit inNaggār / Ta'līᶜit inNaggār 39
6. Hauptmerkmale der Stücke 40
a. Struktur 40
b. Der Dialog 41
c. Prosa, Vers und Musik 42
d. Themen und Charaktere 43
e. Komische Elemente 44
f. Die Rolle der Frau 47
g. Haltung gegenüber Religion, Tradition und Sitten 48
II. Orthographie und Sprache der Texte 49
1. Allgemeines 49
2. Orthographie 51
a. Einleitung 51
b. Wiedergabe der Konsonanten 53
α. Schreibung von / ' / < /*q/ 54
β. Die Interdentalen 55
γ. Emphase 56

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

c. Schreibung der Vokale im Inlaut (Länge - Kürze) 58
d. Schreibung der Vokale im Auslaut 60
1. Auslautendes /a/ 60
2. Auslautendes /i/ 62
3. Auslautendes /u/ 62
4. Adamo 63
5. Nichtschreibung von Vokalen 64
e. Schreibung der Femininendung 64
f. Synthetische Schreibung 65
g. Assimilationen 67
3. Morphologisches 67
a. Der bestimmte Artikel 68
b. Pronomen 68
c. Zahlwörter 69
d. Verbum 70
e. Negation 71
f. "jetzt" 72
4. Syntaktisches 72
5. Lexikon 73
6. Die Sprache der Ausländer 75
a. Phonetisches 76
b. Grammatik 76
7. Dialektvariation 78
a. Der Ṣaᶜīdi 79
b. Der ᶜArabi 80
8. Kindersprache 81
9. Der sprachliche Witz 82
a. Phonologische Mittel 82
b. Morphologische Mittel 83
c. Semantische Mittel 84
10. Namen 88

B. Text und Übersetzung von L 91
I. Riwāyit Ibn ilBalad 92
II. Riwāyit iššēx iṭṬuruʾi wi lMarʾa wi zogha 136

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

III. Riwāyit iṣṢaᶜīdi 174
IV. Riwāyit ilḤigāz 236
V. Riwāyit inNaggār 292

C. Text und Übersetzung von M 339
I. Ḥikāyit iṭṬuru'i 340
II. Ta'līᶜit iṣṢaᶜīdi 380
III. Ta'līᶜit ilḤiggiyya 414
IV. Ta'līᶜit IbnilBalad 434
V. Ta'līᶜit inNaggār 462

D. Abkürzungen und Literaturverzeichnis 481

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

A. Einleitung

I. Autor, Text und Handschrift

1. Allgemeines

Die Komödie war im Ägypten des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts die vorherrschende Gattung bei Theateraufführungen in arabischer Sprache. Insbesondere galt dies für Stücke, die von Einheimischen geschrieben und dargestellt wurden. Damit wollte man wohl das Bedürfnis der Wohlhabenden nach Abwechslung befriedigen und den Bedürfnissen einer überwiegend armen und leidenden Bevölkerung entgegenkommen, die im Lachen etwas Erleichterung suchte. Schwänke, die auf den Geschmack eines halb- oder ungebildeten Publikums abgestimmt waren, hatten über Generationen hinweg auch im Xayāl al-ẓill, dem Schattentheater, häufig Ausdruck gefunden[1]. In der Tat besteht zwischen dem Schattentheater und den Aufführungen arabischer Theaterstücke in Ägypten während des betreffenden Zeitraums in vielerlei Hinsicht eine bemerkenswerte Ähnlichkeit, vor allem aufgrund ihres ausgeprägten Schwankcharakters. Man ist sogar versucht, eine Kontinuität bestimmter Elemente festzustellen[2].

Es ist nicht einfach, zwischen der dramatischen Produktion und dem Bühnenschaffen des Yaᶜqūb Ṣanūᶜ[3] (James Sanua) in den 60er und 70er Jahren des 19. Jh., dessen Ansatz eindeutig politisch inspiriert war[4], und dem von ᶜAlī al-Kassār seit 1912[5] sowie dem von Naǧīb al-Rīḥānī während des 1.Weltkrieges und der unmittelbar darauffolgenden Zeit, eine direkte Verbindung herzustellen. Letzterer verfolgte vor allem

1 Zum Schattentheater in muslimischen Ländern samt einer Bibliographie zu diesem Thema siehe den Artikel Khayāl al-ẓill in EI2 s.v. Ferner MOREH (1986) und BADAWI (1988) S.29 zu volkstümlichen schauspielerischen Aktivitäten im islamischen Mittelalter und später.

2 Siehe RĀᶜĪ (1971) S.50ff. Vgl. auch al-Hilāl, Nr.248, Sept.1971.

3 Wir schreiben den hebräischen Namen Ṣanūᶜ hier entsprechend der hebr. Lautung. Die heutige arabische Aussprache ist Ṣannūᶜ.

4 Siehe LANDAU (1952) S.30-44, ᶜABDUH (1953), GENDZIER (1966). Eine Neuausgabe seiner Stücke wurde von Muḥammad Yūsuf Naǧm unter dem Titel al-Masraḥ al-ᶜArabī: Yaᶜqūb Ṣannūᶜ, Beirut 1963 herausgebracht. Siehe dazu ferner BADAWI (1985).

5 S. ᶜABD AL-QĀDIR (1979) S.14-15.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

soziale Ziele[6]. Trotz chronologischer und stilistischer Unterschiede zielten alle drei dadurch, daß sie den ägyptischen Dialekt, parallele Themen und recht einfache Ausdrucksmittel verwendeten, auf die städtischen Massen, insbesondere auf die von Kairo, ab. Zwischen Ṣanūᶜ und al-Rīḥānī scheint in der einheimischen Produktion von Schwänken in den verschiedenen Abstufungen des Lokaldialekts ein Bruch in der Kontinuität von mehr als vierzig Jahren zu klaffen. Es sind keine originalen ägyptischen Stücke aus dieser Zeit auf uns gekommen. Zwar gibt es die bekannten Adaptationen oder Übersetzungen ausländischer Stücke in das Ägyptisch-Arabische, die von Muḥammad ᶜUṯmān Ǧalāl und Naǧīb al-Ḥaddād sowohl veröffentlicht als auch aufgeführt wurden. Diese Übersetzungen können jedoch trotz ihres sprachlichen Interesses kaum als originale Bestandteile der literarischen und künstlerischen Entwicklung des einheimischen ägyptischen Theaters gelten.

Dieser Bruch in der Überlieferung originaler Kreativität des ägyptisch-arabischen Dialekttheaters wurde teilweise, wie es scheint, wettgemacht durch eine Art von Theater, die oft von Literaturkritikern als "low comedy" bezeichnet wird. Diese allgemeine Gattung umfaßt im Ägypten des 19. Jh. verschiedene Arten volkstümlicher Unterhaltung, von denen viele, vielleicht sogar alle, eine viel längere lokale Tradition besaßen. Mit kaum einer Ausnahme waren sie dazu bestimmt, die Massen zu amüsieren und wurden eher in Kaffeehäusern, auf öffentlichen Plätzen und in Privathäusern aufgeführt, als in Theatern. Besonders wichtig waren in diesem Zusammenhang das Schattenspiel (Xayāl al-ẓill) einerseits, und der Ṣandūq al-dunyā und der Quradātī andererseits. Vom ersteren besitzen wir zahlreiche Texte, die von verschiedenen Orientalisten publiziert worden sind. Von den anderen aber verfügen wir nur über mehrere allgemeine Beschreibungen von Augenzeugen, nur selten mit geschriebenen Textproben.

Das Schattenspiel hat im islamischen Ägypten eine lange Tradition, die mindestens bis auf die drei Schattenspiele des Muḥ. b. Danyāl (gest. 1311 A.D.) zurückzuführen ist[7]. Seit dem frühen 16. Jh. sind viele Schattenspiele dem Slapstick-Karagöz-Typ zuzurechnen, den wir ebenso aus anderen Teilen des Osmanischen Reichs gut kennen[8].

6 LANDAU (1958) S.86-91. Vgl. RĀᶜĪ (1971) S.215 ff.
7 S. LANDAU (1948) S.XXVIII ff. und die Quellen in den Fußnoten.
8 Ibid. S.XXXV ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Wiederbelebt im frühen 18. Jh.[9], wurden Schattenspiele seither andauernd in Ägypten aufgeführt, und zwar sowohl in der Umgangssprache wie auch auf Türkisch[10]. Sie unterhielten ihr Publikum mit Späßen, dem Vorführen von Charakteren (meist fremdländischer Herkunft) und deren sprachlichen Besonderheiten, ebenso auch mit Situationskomik. Sie waren kaum jemals das Produkt eines einzigen Autors, und so variierten sie in Text und Melodie durch die Jahre hindurch und von einem Spieler zum anderen. Dies galt besonders, weil sie aus lose verbundenen Szenen zusammengesetzt waren und sich manchmal auch wiederholten. Sie ähnelten auf diese Weise der Commedia dell'Arte, die in West- und Südeuropa so populär war.

Der Ṣandūq al-dunyā war eine lokale Ausformung der camera obscura, die manchmal auch masraḥ al-ᶜulba al-īṭālī genannt wurde[11]. Er bestand aus einem einfachen Fotoprojektor in einem Guckkasten, sozusagen eine frühe Art des Diaprojektors, in dem Fotos von Gebäuden und anderen Wunderwerken zu sehen waren. Dieses Gerät wurde zusammen mit einer Bank für die Betrachter von einem ambulanten Schausteller auf dem Rücken transportiert, der in Stadt und Land die jungen Leute zusammenzurufen pflegte[12]. Er war als solcher in Ägypten, wie auch anderswo, ein Vorgänger des Kinos, und man kann sich wohl die Kommentare des Vorführers und der Betrachter vorstellen.

Der Quradātī oder Qarrād spielte eine etwas andere Rolle. Dieser Affenführer bot eine populäre Art von Unterhaltung, die der des Bärenführers auf dem Balkan ähnelte. Diese einheimische Kunstform wurde noch zumindest um 1912 ausgeübt[13] (und wahrscheinlich noch später). Zusätzlich zu den Kunststückchen des Affen pflegte der Quradātī in der Umgangssprache improvisierend zu sprechen und zu singen[14], um sein Publikum zu amüsieren[15].

9 Ibid. S.XXXIX ff., auch zusammengefaßt bei BADAWI (1988) S.24 ff.

10 S. LANE (1895) S.385.

11 S. BIRRĪ (1989).

12 S. ᶜAŠRĪ (1987) S.66-67.

13 Für eine Aufführung durch eine ägyptische Truppe in Hamburg, s. GRAEFE e.a. (1914), bes. S.93, 98-104. Eine kurze Beschreibung gibt auch LANE (1895) S.383.

14 Was in den 70er und 80er-Jahren des 20. Jh. in dieser Hinsicht noch in Kairo zu sehen war, beschränkte sich auf das Vorführen der Kunststücke des Affen.

15 S. auch GRAEFE e.a. (1914) S.104-106 für einige relevante Texte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Diese volkstümliche Tradition populärer Unterhaltung, die seit der Mitte des 19. Jh. den Boden für das Eindringen des europäischen Theaters vorbereitet hatte, hatte ebenso einen offensichtlichen Einfluß auf das Vaudeville in Ägypten, besonders hinsichtlich der Verbindung von Text und Musik. Das Vaudeville[16] wurde während des Ersten Weltkrieges[17] als neue Gattung auf den ägyptischen Bühnen populär. Gewöhnlich bestand dieses aus nur lose aneinandergereihten Szenen mit Musik- und Tanzeinlagen mit oft schlüpfrigem Inhalt. Der Hauptvertreter dieser Gattung war ᶜAzīz ᶜĪd[18], der eine eigene Theatertruppe leitete. Andere folgten seinem Beispiel, so daß 1915 eine Welle von Kritik die ägyptische Tagespresse überflutete, wobei die Theaterkritiker die Stücke sehr heftig als inhaltslos und übertrieben ablehnten. Zumindest ein Kritiker verlangte sogar das Einschreiten der Regierung und das vollständige Verbot des Vaudeville[19]. Andere wiederum verteidigten es und wiesen auf seine sozialen Inhalte hin. Obwohl man bisher allgemein davon ausging[20], daß die ägyptische Version des Vaudeville auf westeuropäischen, insbesondere französischen, Einfluß zurückzuführen sei, kann diese Gattung doch aufgrund ihrer Thematik und Darstellungsweise auch innerhalb der Reihe der Schwänke zwischen Ṣanūᶜ und al-Rīḥānī ihre Stellung behaupten, selbst wenn ersterer mit Sicherheit und letzterer sehr wahrscheinlich jegliche Verwandtschaft damit abgestritten hätte.

Während Texte von Schattenspielen und einiger späterer Vaudevillestücke publiziert vorliegen, sind Texte, die der Kategorie der "low comedy" zuzurechnen sind, weitgehend unbekannt. Einige neu entdeckte Aufzeichnungen der Stücke eines gewissen Aḥmad ilFār scheinen in der Tat dazu geeignet, diese Lücke in unserer Kenntnis des ägyptischen Volkstheaters wenigstens teilweise zu schließen. Diese Aufzeichnungen liegen in zwei verschiedenen Manuskripten vor, die wir hier als L und M bezeichnen. Wir untersuchen diese unter den folgenden Gesichtspunkten: Autor der Stücke, sein Wirken und sein Milieu, die Handschriften, der Text, der Inhalt der Stücke, die Hauptmerkmale der Stücke,

16 Siehe dazu ᶜAWAḌ (1979), bes. S.235-251.

17 Zu dieser Zeit sind recht rege Bühnenaktivitäten festzustellen, s. RĀᶜĪ (1968) S.30ff., LANDAU (1958) S.67-73.

18 Siehe TAYMŪR (o.J.) S.22f. u. 95f und LANDAU (1958) S.75-77, 81.

19 Z.B. in al-Ahrām, 3.März 1916. Vgl. ᶜAWAḌ (1979) S.243-244.

20 So ᶜAWAḌ (1979) und die Quellen, die er anführt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

die wichtigsten sprachlichen Eigentümlichkeiten. Daran schließen sich der arabische Text und eine deutsche Übersetzung, beide kommentiert, an[21].

2. Der Autor der Stücke, sein Wirken und sein Milieu

Als Autor der hier vorgestellten Stücke wird in beiden Manuskripten ein Aḥmad ilFār genannt, über den bis heute nicht allzuviel bekannt ist. Weder kennen Standardwerke über das Theater in arabischen Ländern, noch solche über einzelne Autoren einen Akteur dieses Namens[22]. Ebensowenig taucht der Name, mit einer Ausnahme, in den zahlreichen Memoiren von Schauspielern auf. Der Grund dafür dürfte sein, daß seine Schauspielerei und sein Stil als zu "niedrig", verglichen mit dem etablierten, literarischen Theater, betrachtet wurden. Obwohl Aḥmad ilFār offensichtlich jahrelang in Kairo wirkte, besteht das gesamte Wissen über seine Person aus ein paar kurzen Bemerkungen bei PRÜFER (1911) und bei zwei neueren ägyptischen Theaterhistorikern[23].

Letzten Endes wird daher die Identität des Aḥmad ilFār nicht ganz deutlich. Dies liegt mit daran, daß in der Zeit um 1909 offensichtlich drei Schauspieler mit diesem oder einem ähnlichen Namen in Ägypten aktiv waren, was die Situation etwas verwirrt. In beiden Manuskripten ist nur ein Aḥmad ilFār als Autor genannt. Die zwei in Anm. 23 genannten ägyptischen Quellen weisen aber darauf hin, daß es zwei Volksschauspieler dieses Namens gegeben hat, wovon, nach RĀᶜĪ (1968) S.38, der berühmtere den zweiten Namen Fahīm besaß, d.h. Sohn eines Fahīm war. Er war europäisch gewandet und wurde daher auch Afandi genannt, um ihn von seinem weniger bekannten Konkurrenten zu unterscheiden, der eine ᶜImma, also den traditionellen Kopfwickel zu tragen pflegte. Auch pflegte dieser Aḥmad Fahīm ilFār mit den Größen der Stadt in der Bar ilLiwa zu zechen.

21 Ein vorläufiger Bericht über eine dieser in Handschrift vorliegenden Aufzeichnungen wurde auf dem Internationalen Kongress für asiatische und nordafrikanische Studien in Hamburg, August 1986 von J.M.Landau vorgetragen und auch in LANDAU (1986) veröffentlicht.

22 So etwa NAĞM (1967), TULAYMĀT (1971), BADAWI (1988).

23 PRÜFER (1911) S.872b, insbesondere Anm. 4, ferner RĀᶜĪ (1968) S.38, RAMZĪ (1984) S.8f. Auch AMĪN (1953) S.9b erwähnt einen Aḥmad ilFār unter 'Ibn Rābiya'.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

RAMZĪ (1984) S.8 führt einen Aḥmad ilFār ilKibīr an, der einen Konkurrenten hatte, der ihn übertrumpfte und ihm den Beinamen ilFār entriß und der sich dann Aḥmad Fahīm ilFār nannte. RAMZĪ und RĀᶜĪ führen beide als eines der Hauptwerke ihres Aḥmad Fahīm ilFār ein Stück mit dem Titel ittilifōn (Das Telefon) an, nennen aber weiter keines der in den Manuskripten zu findenden Stücke. Beide Quellen unterscheiden also eindeutig einen bekannteren Aḥmad Fahīm ilFār von einem weniger bekannten, in den Hintergrund tretenden, Aḥmad ilFār. Die Frage, die sich nun stellt, ist: mit welchem dieser beiden ilFār ist der ilFār unserer Manuskripte zu identifizieren? Die Beantwortung dieser Frage ist insofern wichtig, weil über den Aḥmad Fahīm ilFār einiges mehr überliefert ist, als über den ohne den Beinamen Fahīm.

Komplizierter wird die Sache nun, wenn wir die dritte Quelle PRÜFER (1911) herbeiziehen. Curt Prüfer[24], der sich zu jener Zeit in Ägypten aufhielt und offensichtlich einige der hier vorgestellten Stücke gesehen hat, bringt die Verbindung zu unseren Manuskripten, denn er führt als die drei wichtigsten Stücke seines ilFār, das Stück vom iššēx iṭṬuruʾi, das vom Ṣaᶜīdi und das vom Ḥigāz namentlich an[25]. Diese drei Stücke sind auch in unseren beiden Manuskripten enthalten. Ferner erwähnt er, daß ilFār auch unter dem Beinamen Ibn Rābiya bekannt war[26], und genau so wird er auch in einer Überschrift des Manuskripts L bezeichnet. Beides identifiziert also unseren Aḥmad ilFār mit dem bei PRÜFER (1911) angeführten Komödianten. Das Problem ist nun, daß dieser dort als Aḥmad Fahīm ilFār bezeichnet wird, er also den zweiten Namen Fahīm trägt. Dieser Aḥmad ilFār von PRÜFER (1911) dürfte aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mit demjenigen identisch sein, den die beiden ägyptischen Quellen unter diesem Namen als den bekannteren anführen. Legt PRÜFER (1911) seinem ilFār zu Unrecht den zweiten Namen Fahīm zu?

Eine weitere Komplikation ergibt sich daraus, daß zur gleichen Zeit noch ein anderer ägyptischer Schauspieler wirkte, der sich zwar Aḥmad Fahīm nannte, aber nicht den

24 Zu C. PRÜFER s. unten S.29.
25 PRÜFER (1911) S.872 Anm. 4.
26 S. dazu unten S.23 Anm. 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Beinamen ilFār trug[27]. Besteht hier eine Verbindung? Dies ist wenig wahrscheinlich, denn Aḥmad Fahīm war eher auf der literarischen Bühne zuhause, wo er tragische Rollen und ähnliches in verschiedenen Dramen spielte[28]. Eine umfassende Untersuchung der Nennung ägyptischer Theaterstücke und Schauspieler in der arabischen Presse in den Jahren 1900 bis 1930 durch Ramsīs ᶜAwaḍ[29] trennt klar zwischen Aḥmad Fahīm und einem Aḥmad Fahīm ilFār und den verschiedenen Stücken, worin sie jeweils auftraten. Aḥmad Fahīm gewann offensichtlich eine gewisse Reputation im etablierten Theater, nach dem Artikel zu schließen, den Muḥammad Taymūr, der bekannte ägyptische Dramatiker zu dieser Zeit, über ihn verfaßte[30]. Die Nachrufe anläßlich seines wahrscheinlich 1922 erfolgten Todes[31] stammen aus der Feder von niemand geringerem als dem erwähnten Muḥammad Taymūr und von Zakī Ṭulaymāt, einem produktiven Theaterkritiker[32]. Der Aḥmad Fahīm, der hier gewürdigt wird, hat sicher nichts mit dem Aḥmad Fahīm ilFār von RAMZĪ (1984), RĀᶜĪ (1968) und PRÜFER (1911) und damit dem unserer Manuskripte zu tun.

Die Frage bleibt also, wie es sich mit dem Aḥmad Fahīm ilFār der beiden ägyptischen Quellen und dem Aḥmad ilFār der Manuskripte verhält. Was wir nun über ersteren erfahren, ist wenig genug. RAMZĪ (1984) berichtet[33], daß er den Beinamen ilFār (die Maus/ Ratte), den er dem anderen Aḥmad ilFār entrissen hatte, gebrauchte, um sich gegen einen konkurrierenden Schauspieler und Leiter einer ähnlichen Truppe, nämlich

27 Zur Verwirrung trägt ferner bei, daß der zuerst genannte Aḥmad Fahīm ilFār offensichtlich gelegentlich ohne seinen Beinamen ilFār angekündigt wurde, etwa in einer Annonce in Miṣr vom 3.12.08 (ᶜAWAḌ (1983) 3191) für das gleiche Stück (Duxūl ilfallāḥ fi lᶜaskariyya) wie am 9.3.09, ebenfalls in Miṣr (ᶜAWAḌ (1983) 3350), dann aber mit vollem Namen.

28 TAYMŪR (o.J.) S.16f.

29 ᶜAWAḌ (1983).

30 In: al-Minbar 19 u. 20. Oktober 1918. Nachgedruckt in TAYMŪR (1973b) S.233-238.

31 Vgl. Maǧallat al-Masraḥ vom 1. Nov.1925, S.16, DĀĠIR (1978) S.698.

32 In: an-Nīl vom 8.Juli 1922, S.426-427. In der Zeitschrift al-ᶜArūsa Nr.294 vom 17.9.1930 ist S.14 ein Foto von 1912 zu sehen, das diesen Aḥmad Fahīm als Mitglied der Truppe von Ǧūrǧ Abyaḍ zeigt. Eine Anekdote über ihn und ᶜAzīz ᶜĪd bringt die Zeitschrift al-Fukāha Nr.145 vom 20.9.1929, S.18.

33 Vorausgesetzt, daß dessen Ahmad ilFār ilKibīr mit dem unserem identisch ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Salāma il'Uṭṭ (die Katze)[34], zu profilieren. Es scheint, daß er seine Karriere als Schauspieler in den ersten Jahren unseres Jahrhunderts als Stegreifspieler mit sogenannten fuṣūl muḍḥika[35] in den Bars und Kaffeehäusern des Stadtviertels Bāb iššaᶜriyya begonnen hat. In der ägyptischen Presse wird er offenbar zum ersten Mal am 8. Juni 1908 erwähnt[36]. Weitere Hinweise in der Presse folgen bis einschließlich 1909 und brechen dann erstaunlicherweise völlig ab[37], obwohl ein anderer ägyptischer Schauspieler in seinen Memoiren angibt, noch 1912 mit ihm zusammen aufgetreten zu sein[38]. Seine Aktivitäten entfaltete er hauptsächlich in Kairo, doch unternahm er auch Tourneen nach den Deltastädten al-Manṣūra und Ṭanṭā. In letzterer Stadt besaß er sogar seine eigene Theaterhalle[39], für die er aber nur eine Lizenz für drei Monate erhielt. In Kairo hat er offensichtlich, den Erwähnungen in der Presse nach zu schließen, in den Jahren 1908 und 1909 als Leiter einer Schauspielertruppe in Stücken wie Riwāyit ilġarāyib wi lᶜagāyib[40] und Riwāyit Duxūl ilfallāḥ fi lᶜaskariyya[41] agiert. Eines seiner bekanntesten Stücke, worin er einen Muᶜallim[42] und die Mitglieder seiner Familie imitiert, scheint den Titel ittilifōn getragen zu haben[43]. Wie oben bereits gesagt, erwähnt RĀᶜĪ (1968) S.38 ferner, daß er sich europäisch gekleidet habe, weswegen er auch den Beinamen il'Afandi erhielt[44] und daß er mit den Größen der Stadt in der Bar ilLiwa zechte. Als Leiter der Truppe und ihr Stückeschreiber verstand er es meisterhaft, sich durch einen Satz oder eine Handbewegung

34 RAMZĪ (1984) S.8ff. S. auch die Anekdote unten S.339 und Anm.37 dort.

35 Zum faṣl muḍḥik s. BADAWI (1988) S.66 u.67 und vor allem die Beschreibung, die PRÜFER (1911) S.876 liefert.

36 ᶜAWAḌ (1983) Nr.3004.

37 Das letzte Mal wurde er am 10.Juli 1909 erwähnt, s. ᶜAWAḌ (1983) Nr.3458.

38 Memoiren des Muḥammad Idrīs, in RĀᶜĪ (1968) S.249.

39 RAMZĪ (1984) S.9. ᶜAWAḌ (1983) Nr.3028 nach al-Ǧarīda vom 4.Juli 1908, S.5.

40 al-Ǧarīda vom 4.Juli 1908, S.5, s. ᶜAWAḌ (1983) Nr.3028.

41 Miṣr vom 9.März 1909, S.2, s. ᶜAWAḌ (1983) Nr.3350.

42 D.h. ein Kaffeehausbesitzer oder Metzgermeister.

43 RĀᶜĪ (1968) S.38, dort auch eine kurze Inhaltsangabe von einem Stück mit der Hauptfigur des Bāš-Šāwīš, ferner RAMZĪ (1984) S.10.

44 Eigenartigerweise agierte in Istanbul zur selben Zeit ein gleichnamiger Komödiant, Ahmed Fehim Efendi, s. Istanbul Ansiklopedisi I (1958) S.365. Ein Zusammenhang, etwa bei der Übernahme des Beinamens Afandi, ist nicht auszuschließen. Wir verdanken diesen Hinweis Frau Prof. Dr. Erika Glassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

auszudrücken. Zu jeder Rolle trug er das passende Kostüm, und er beherrschte eine Reihe von Musikinstrumenten, z.B. pflegte er die Akte seiner Stücke mit Dudelsackspiel abzuschließen[45]. Er scheute sich auch nicht, seine komödiantischen Gaben zu gebrauchen, um Publikum anzuziehen. In einem überlieferten Fall ließ er sich, um seinen Konkurrenten Salāma il'Uṭṭ[46] auszustechen, ein Mauskostüm schneidern und eine große Mausefalle bauen. Darin ließ er sich auf einem Wagen durch die Straßen ziehen, wobei er volkstümliche Lieder sang. Das Volk um ihn herum schmiedete dazu Spottverse auf seinen Konkurrenten[47].

Im Gegensatz dazu berichtet PRÜFER[48], daß sein Aḥmad Fahīm ilFār, der mit dem Aḥmad ilFār der Stücke identisch sein muß, nur in Privathäusern bei Hochzeiten und ähnlichen Gelegenheiten an der Spitze einer zwölfköpfigen Truppe von Schauspielern aufzutreten pflegte, die auch die Rollen von Frauen darstellten. Die vorgeführten Possen, bei denen auch Personen oder Situationen imitiert wurden, waren sehr beliebt, vor allem die Darstellung von Dorf- und Haremsleben und die Nachahmung von Vogel- und Tierstimmen. Aus den Manuskripten L und M können wir noch die folgenden Informationen über ihn gewinnen, der in L ausschließlich als Aḥmad ilFār und in M immer als Aḥmad ilFār ilMaṣri, also ohne Fahīm, angeführt wird. Er scheint von kurzer Statur gewesen zu sein und zeichnete sich durch eine große ᶜImma, den traditionellen Kopfbund, aus. Besondere Bedeutung kommt hier der Seite 2 von M zu, auf der eine kurze Einführung und Beschreibung der Aufführungen gegeben wird. Sie komplettiert die Angaben von PRÜFER (1911) und soll darum hier wörtlich wiedergegeben werden:

"[Er ist] ein Mann, den die Ägypter für Feste bei Hochzeiten ihrer Kinder holen, aber diejenigen, die diesen Mann herbeiholen, sind Leute der Unterschicht, ein oder zwei Tage vor der Hochzeitsnacht. Er wird begleitet von einer Gruppe von Männern mit einheimischer Trommel, einem Trommler, einem Zummāra-Spieler, einem Fackelträger, der während des Spiels eine brennende Fackel vor sich hält. Das Fest beginnt mit dem Spielen der Trommeln und die Freunde des Bräutigams tanzen zum Schlag der Trommel nach dem Abendgebet bis vier Uhr nachts nach arabischer Rechnung. Dann tritt der Xawal

45 RĀᶜĪ (1968) S.38, RAMZĪ (1984) S.9.
46 Zu diesem Volksschauspieler s. RĀᶜĪ (1968) S.35ff. mit einem kurzen Text.
47 RAMZĪ (1984) S.9ff.
48 PRÜFER (1911) S.872b Anm.4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

als Frau auf, und tanzt zur Trommel und zur Zummāra. Nach dem Tanz des Xawal kommt Aḥmad ilFār, angetan mit einer gewaltigen ᶜImma, einem oberägyptischen Zaᶜbūṭ und mit einem großen Stock in der Hand. Die Zuschauer lauschen seinen spaßigen Zwiegesprächen etwa bis zum Ende der Nacht. Er verfügt über fünf Geschichten, wovon er nur eine pro Nacht aufführt, die die ganze Nacht andauert."[49]

Dies alles läßt den Prüfer'schen ilFār, und damit den ilFār der Manuskripte, recht verschieden von dem bei RĀᶜĪ (1968) erwähnten erscheinen. Es scheint schwer vorstellbar, daß ein so volkstümlicher Charakter den Beinamen ilʾAfandi "der Efendi" bekommt und mit den Größen der Stadt in einer Bar zecht. Wir glauben daher sagen zu können, daß PRÜFER (1911) ihm irrtümlich den zweiten Namen Fahīm verleiht. Ohne Zweifel ist unser ilFār identisch mit demjenigen, der bei RAMZĪ (1984) als Aḥmad ilFār ilKibīr, der unterlegene Konkurrent des Aḥmad Fahīm ilFār, erwähnt wird und von dem RĀᶜĪ (1968) nur berichtet, daß er muᶜammam war, d.h. einen Kopfbund zu tragen pflegte. Deswegen sind auch die Informationen, die dort über ihn zu finden sind, praktisch nihil, und um wenigstens etwas über ihn zu erfahren, sind wir auf Angeben von PRÜFER (1911) und die Manuskripte selbst angewiesen.

Aus dem Vorgehenden wird deutlich, daß ilFār mit seiner Truppe nur einer von mehreren war, die damals in Ägypten als volkstümliche Schauspieler agierten. Tatsächlich erwähnt RĀᶜĪ (1968) eine Anzahl von ihnen, die miteinander konkurrierten[50], u.a. Muḥammad Farīd alMannūn, Mixāʾīl Girgis und Ǧūrǧ Duxūl. Letzterer, ein Syrer, scheint einer der Veteranen des komödiantischen Fachs gewesen zu sein[51]. ilFār ist offenbar in die volkstümliche Tradition der Awlād Rābiya einzuordnen, denn der Titelseite zur Riwāyit

49 S. unten S. 309, wo auch die arabischen Termini erklärt sind.

50 S. dazu ausführlich RĀᶜĪ (1968) S.30-55. Basierend auf einen Brief von G. Schweinfurth berichtet REICH (1903) Bd.1 Teil 2, S.667 Anm. 1 über das Auftreten solcher Komödianten im frühen 20.Jh. in Ägypten: "...in Ägypten tritt noch heute ein phallusbewehrter burlesker Darsteller .... auf, der sogenannte 'Ali Kaka', jetzt 'Ali Kaka-Sohn', der in allen Städten und auf Messen gastiert und auch an anderen Orten Nachahmer findet." S. dazu auch PRÜFER (1911) S.873a, der berichtet, daß dieser auf Mūlids und auf dem Wochenmarkt auf dem Platz unterhalb der Zitadelle auftrat.

51 RĀᶜĪ (1968) S.31-33, 39-40 und DĀĠIR (1978) S.699.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

iṭṬuru'i Leiden [51b] ist zu entnehmen, daß er unter dem Namen Ibn Rābiya bekannt war[52]. Diese Awlād Rābiya kennen wir durch einen Bericht von ᶜAlī Mubārak (1823-1893), dem ägyptischen Historiker und hohen Beamten. In seinem Bildungsroman ᶜAlam al-Dīn, der 1882 publiziert wurde[53], erwähnt er eine Ṭā'ifa[54] namens Awlād Rābiya, die sich auf Mimikry, Burlesken und einfache akrobatische Vorführungen, wie auch auf Sketche spezialisiert hatten[55], die sowohl fiktive wie auch realistische Situationen zum Inhalt hatten. Sie scheinen hauptsächlich im Freien, auf Straßen und öffentlichen Plätzen aufgetreten zu sein, denn die Ausgaben von Spiro's Arabic-English Dictionary of the Modern Arabic of Egypt von 1895 und 1923[56] übersetzen Awlād Rābiya mit "native street actors".

Diese Awlād Rābiya sind in einer Tradition von volkstümlicher Unterhaltungsschauspielerei zu sehen, die sich schon mindestens 100 Jahre früher in Ägypten nachweisen läßt, aber sicher auf ältere Wurzeln zurückgeht[57]. Schon C. Niebuhr erwähnt Schauspielerei dieser Art[58]. Der italienische Reisende G. Belzoni sah 1815 in Schubra zwei Vorführungen, deren erste einen Mekkapilger als Hauptfigur hatte, der mit einem Kameltreiber um den Kauf eines Kamels feilscht[59], - ein Stück, das deutliche Anklänge an die Riwāyit ilḤigāz von ilFār zeigt. Wir dürften es hier wie bei den Awlād Rābiya mit

52 al-šahīr bi Ibn Rābiya. Allerdings sieht diese Šuhra im Manuskript aus, als ob sie später hinzugefügt worden wäre. Ebenso berichtet PRÜFER (1911) S.872b Anm. 4 von diesem Beinamen.

53 Vgl. SARKĪS (1928) S.1368.

54 Im 19.Jh. bezeichnet Ṭā'ifa u.a. eine "Gruppe von Leuten", s. REBHAN (1986) S.16-17. Im osmanischen Ägypten jener Zeit kann es auch "Gilde" bedeuten, s. AYALON (1987) S.24. Wahrscheinlich ist hier eine Gruppe von Schauspielern gemeint, die gleichzeitig einen Familienclan bildeten. Dementsprechend spricht AMĪN (1953) S.9a von der 'usra der Awlād Rābiya.

55 S. ᶜAMĀRA (1979) S.602, bez. MUBĀRAK (1882) S.403 und 434, und MOREH (1986) S.604. Vorführungen dieser Art sind gelegentlich heute noch zu sehen, vor allem auf dem Lande.

56 SPIRO (1895) S.651a und SPIRO (1923) S.506.

57 Vgl. MOREH (1986).

58 NIEBUHR (1774) S.187.

59 BELZONI (1820) S.19-20, nach LANDAU (1958) S.50-51.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Straßenschauspielern zu tun haben, die zu den sogenannten Muḥabbaẓīn zählen, die schon ᶜAbd al-Raḥmān al-Ǧabartī unter den niedrigsten Gilden erwähnt[60]. Auch E. W. Lane kennt sie aus den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts und weist auf ihr niedriges Niveau hin[61]. Der erwähnte ᶜAlī Mubārak[62] nennt sie en passant, und in späterer Zeit führt sie auch noch Spiro in seinem Wörterbuch an und gibt muḥabbaẓ mit "low farce player" wieder[63]. Selbst der Baedeker von 1877[64] erwähnt sie, freilich nicht ohne auf ihre Besonderheiten hinzuweisen: "Den Späßen des Possenreißers (Kurûdâti oder Moḥabbazi) in Begleitung von Damen zuzusehen ist nicht thunlich."

In zwei neueren Artikeln ägyptischer Autoren, ᶜAŠRĪ (1987) und BIRRĪ (1989), finden sich weitere Informationen über die Muḥabbaẓīn, die das Bild etwas verdeutlichen. Es scheint, daß Gruppen von Muḥabbaẓīn, denen die Armut anzusehen war und die sowohl aus Muslimen wie Christen und Juden bestanden, auf den Straßen Kairos und in den Innenhöfen der Häuser gegen eine geringe Summe Geldes ihre Kunst zum Besten gaben[65]. Damit wurde eine alte Tradition der vergangenen Jahrhunderte fortgesetzt, als die Muḥabbaẓīn mit ihren Farcen soziale Probleme und Widersprüche schauspielerisch darstellten, die den Mann auf der Straße von Kairo interessierten[66]. Dies läßt vermuten,

60 ǦABARTĪ Bd.III (1879) S.107, nach MOREH (1986) S.605.

61 LANE (1836) Bd.II, S.111ff. (= LANE (1895) S.384f.). Seine Beschreibung ihres Auftretens ähnelt verblüffend der Einleitung zu M, wie sie oben zitiert wurde. S. auch LANDAU (1958) S.51.

62 MUBĀRAK (1882), hrsg. in ᶜAMĀRA (1979). S. auch MOREH (1986) S.605.

63 SPIRO (1895) S.122a und (1923) S.413a. Heute ist der Ausdruck allerdings nicht mehr gebräuchlich, jedenfalls ist er nicht in HINDS-BADAWI (1986) zu finden und auch eine Nachfrage in Kairo ergab nur Unverständnis. Allerdings scheint es Versuche zu geben, wieder an diese volkstümliche Tradition anzuknüpfen. BIRRĪ (1989) meldet, daß eine ägyptische Theatergruppe Ägypten mit dem Stück al-Muḥabbaẓatiyya beim Internationalen Festival für Experimentelles Theater in Kairo vertreten werde.

64 BAEDEKER (1877) S.26 und auch noch in der 7.Auflage (1928) S.XXVIII.

65 So berichtet ᶜAŠRĪ (1987) S.69, vermutlich basierend auf NIEBUHR (1774) S.187, der dasselbe berichtet. Er weist auch auf ihre große Zahl hin.

66 S. BIRRĪ (1989) S.8. Eine gewisse Vorstellung von der sozialen Funktion dieser Schwänke gibt die Bemerkung in LANE (1836), Bd.2 S.115-116: "This farce was played before the Básha with the view of opening his eyes to the conduct of those persons to whom was committed the office of collecting the taxes."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

daß die von den Muḥabbaẓīn gewählten Themen nicht allzu verschieden waren von denen der oben erwähnten Schattenspiele und anderer populärer Unterhaltung, die für das einfache Volk bestimmt waren.

Ein 1953 von Aḥmad Amīn herausgegebenes Nachschlagewerk bemerkt außerdem, daß der Clan (ʾusra) der Awlād Rābiya häufig Vorführungen auf Familienfesten (afrāḥ) wie Hochzeiten und Beschneidungen gab, bis Kino und Theater, d.h. eine entwickeltere Form der Schauspielkunst, ihren künstlerischen Aktivitäten ein Ende bereiteten[67]. Trotz ihrer vulgären Spielweise und den obszönen Ausdrücken, die sie gebrauchten, hält A.Amīn ihre Aufführungen für eine Grundform des ägyptischen Theaters und Schauspiels. Daß solche Stücke bei bestimmten Anlässen auf Familienfeiern als besondere Unterhaltung aufgeführt wurden, legen auch zwei der Stücke von ilFār in Manuskript L nahe, die mit Bitten um Spenden von den Zuschauern und dem Einsammeln davon enden[68]. Obwohl solches auch in einem Theatersaal denkbar ist, paßt es doch eher zu einer Aufführung in einem Privat- oder Kaffeehaus. Das Publikum dürfte, trotz der vielen offenen und versteckten Obszönitiäten, zum großen Teil auch weiblich gewesen sein und PRÜFER (1911)[69] weist sogar darauf hin, daß solche Veranstaltungen besonders gern von Frauen gesehen wurden.

Diese Art von Theaterunterhaltung trug, vor allem wenn sie in Privat- oder Kaffeehäusern stattfand, auch die Bezeichnung samar oder sāmir[70], die im 19. Jh. oder vielleicht sogar schon früher[71] üblich war und noch heute in der allgemeinen Bedeutung von "Unterhaltung" verwendet wird[72]. In beiden Manuskripten taucht gelegentlich der

67 AMĪN (1953) S.9a, s.v. "Ibn Rābiya aw awlād Rābiya".

68 PRÜFER (1911) S.872b Anm. 4 berichtet, daß ilFār nur bei Hochzeiten und anderen privaten Festlichkeiten auftrat. S. oben S.21.

69 S. PRÜFER (1911) A.873b

70 S. die Memoiren des Muḥ. Idrīs in RĀᶜĪ (1968) S.249. sāmir bezeichnet jedoch auch den ausführenden Schauspieler, vielleicht sogar den Gastgeber, s. unten L11b der Übersetzung, Fn.1. Vgl. auch HINDS-BADAWI (1986) S.429ab s.v. sāmir.

71 Vgl. Kitāb samīr al-ǧalīs fī maǧlis al-taxmīs bi-qalam aš-šāᶜir an-nāṯir al-ʾadīb al-ʾarīb ᶜAbd Allāh Afandī Furayǧ qāma ᶜalā ṭabᶜihī ᶜAzīz Afandī, Kairo 1891.

72 Wie in: Samar usra muslima, 2.Aufl. von ᶜAlī Yaḥyā Muᶜammar, Kairo 1398/1978. In der Tat ist auch heute noch auf dem Lande bei Mūlids ein sāmir oder samar zu sehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Begriff sāmir auf und in M ist nicht selten die Rede davon, daß eine der Figuren sich in den "sāmir" begibt, womit wahrscheinlich die Runde gemeint ist, in der das Spiel stattfindet. Wie bei solcher volkstümlichen Unterhaltung, die spätere ägyptische Theaterkritiker Théâtre impromptu (masraḥ irtiǧālī)[73] nannten, zu erwarten, verfügte man nicht über einen geschriebenen Text und konnte ad hoc Änderungen vornehmen und Abschwei-fungen je nach Gelegenheit, Gastgeber und Publikum hinzufügen, etwa so wie in der zeitlich etwas früher liegenden europäischen Commedia dell' Arte. Dementsprechend verwundert es nicht, daß die Texte von L und M zahlreiche Unterschiede in Inhalt, Sprache und Anordnung der verschiedenen Elemente aufweisen, die auf den Stegreifcharakter der Aufführungen zurückzuführen sind.

3. Die Handschriften

Wie bereits einige Male erwähnt, verfügen wir über zwei Handschriften, in denen die 5 Stücke des Aḥmad ilFār aufgezeichnet sind. Die erste, die wir mit L bezeichnen, befindet sich unter der Nummer Ms.Or.14521 (= Ar.4380) in der Universitätsbibliothek Leiden. M dagegen entstammt dem wissenschaftlichen Nachlaß von Kurt Munzel und ist jetzt im Besitz von M. Woidich. L enthält die folgenden fünf Stücke in dieser Reihenfolge: (1) Riwāyit Ibn ilBalad, (2) Riwāyit iššēx iṭṭuruʾi wi lMarʾa wi Zogha, (3) Riwāyit iṣṣaᶜīdi, (4) Riwāyit ilḤigāz, (5) Riwāyit inNaggār. In M befinden sich die gleichen Stücke in anderer Reihenfolge und mit leicht abweichenden Titeln: (1) Ḥikāyit iṭṭuruʾi, (2) Taʾlīᶜit iṣṣaᶜīdi, (3) Taʾlīᶜit ilḤiggiyya, (4) Taʾlīᶜit Ibn ilBalad, (5) Taʾlīᶜit inNaggār. Wir gehen nun kurz auf L, sodann auf M ein, woran sich einige vergleichende Bemerkungen anschließen.

73 Der erwähnte Muḥammad Idrīs gebraucht den Ausdruck tamṯīl irtiǧālī (s. RĀᶜĪ (1968) S.249), während der Titel des Buches von al-Rāᶜī selbst die Bezeichnung kūmīdiyā murtaǧala gebraucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

L wurde erst im Jahre 1978 von der Leidener Universitätsbibliothek bei einem Göttinger Antiquariat erworben, was vielleicht eine Erklärung dafür ist, daß sie noch nicht die Beachtung gefunden hat, die sie zweifelsohne verdient. Wie sie nach Göttingen gelangt ist, ist uns unbekannt[74]. Aus der äußeren Erscheinung der Handschrift läßt sich erkennen, daß wir es hier nicht mit einer Vorlage für die Schauspieler zu tun haben, sondern allenfalls mit der Abschrift einer solchen[75]. Ein offenbar professioneller Schreiber hat diese in einer nasxī-Variante angefertigt, die vor dem Ersten Weltkrieg in Ägypten sehr geläufig war. Sie ist sorgfältig und auf sehr gutem Papier geschrieben, dessen Wasserzeichen "Gouvernement Egyptien" zeigt, zusammen mit einem Halbmond mit einem Stern wie auf der Flagge des Osmanischen Reiches und einem Halbmond mit drei Sternen, wie sie sich auch auf der Flagge des Khediven befinden[76]. Dies besagt nicht viel über die Herkunft der Handschrift, da das Papier gestohlen oder auf anderen illegalen Wegen in den Besitz eines Schreibers gekommen sein kann, zeigt aber, daß sie einen gewissen Wert haben sollte. Die Handschrift besteht aus 12 Lagen mit jeweils verschiedener Anzahl von Folien (9,10,14), deren Beginn jeweils links oben auf der Seite mit einem Kāf[77], einem Stichwort für das Stück, zu dem sie gehört, und einer Nummerierung vermerkt ist. Eine Zählung der 125 Folien fehlt. Von den somit 250 Seiten sind 9 nicht beschrieben. Die Zeilen und die Ränder sind ins Papier gepreßt, wie dies professionelle Schreiber zu tun pflegten. Anfangs regelmäßig, später selten, ist die rechte Seite am unteren Ende mit Kustoden versehen, die zur folgenden Seite überleiten. Die ganze Aufmachung macht einen ordentlichen Eindruck, u.a. dadurch, daß die Rollen mit roter Tinte ausgeführt sind, ebenso teilweise auch die Teile des Textes, die man als Regieanweisungen auffassen könnte. Letztere sind aber im Dialekt gehalten, was der heutigen Praxis in Theatertexten widerspricht.

Es ist zweifelsohne mit einer gewissen Sorgfalt an diesem Manuskript gearbeitet worden, die den Schluß nahelegt, daß es sich hier um eine Auftragsarbeit handelt, keineswegs um die Aufzeichnungen eines Volksschauspielers. Neben diesen mehr

74 Eine Nachfrage bei diesem Antiquariat ergab nur, daß die Handschrift vielleicht aus einer Partie Bücher stammt, die Rudi Paret in den Siebzigerjahren verkauft hat.

75 S. jedoch weiter unten.

76 S. BUDGE (1912) S.128.

77 Wie bei Handschriften üblich, für arabisch kurrāsa "Lage".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

äußerlichen Umständen spricht auch dafür, daß relativ viel am Rande erklärt wird. Einem Einheimischen jener Zeit braucht man nicht zu erläutern, was eine mišanna ist, wo das Dorf Mīt ᶜUʾba liegt, wo man den Šēx ilBurdēni zu suchen hat, wieviel gewisse Münzen wert sind, wo ein verdrehtes Sprichwort vorliegt usw., schon gar nicht einem Volksschauspieler. Auch zeigen einige typische Abschreibefehler, wie unnötige Wortwiederholungen und fehlerhafte Reihenfolgen bei den Rollen[78], daß wir es wahrscheinlich mit einer Reinschrift von Aufzeichnungen zu tun haben, die während der Vorstellungen gemacht wurden. Im Dialekt verfaßte Stücke dieser Art wurden zu Beginn dieses Jahrhunderts in Ägypten wenig gedruckt[79] und dienten, wenn sie überhaupt aufgezeichnet wurden, Schauspielertruppen als Vorlage[80]. Abgesehen von der geringen literarischen Wertschätzung, die derartiges Theater genoß[81], dürfte der Hauptgrund für die mangelnde schriftliche Fixierung sein, daß Stegreiftheater, bzw. Théâtre impromptu eben im Widerspruch steht zu einer festen, invariablen gedruckten Form. Infolgedessen sind Texte von Stücken, die keine weitere Verbreitung fanden, häufig verloren gegangen[82].

Die Frage ist nun, für wen eine solche Arbeit dann bestimmt gewesen sein könnte. Darüber lassen sich nur Vermutungen anstellen. Eines scheint aber deutlich, ein Einheimischer dürfte es nicht gewesen sein. Abgesehen von den bereits angeführten Erklärungen am Rande spricht auch der Einband dagegen, der seiner Art nach zu urteilen etwa in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg angefertigt wurde, und dies nach Ausweis eines kleinen Aufklebers auf dem hinteren inneren Buchdeckel durch einen Buchbinder mit dem

78 So auf den Seiten L46b,78a,80b,91a,95b,98b,101b,104a,122b, worauf in Anmerkungen hingewiesen wird.

79 Allerdings wurden politisch satirische Zeitschriften wie Ḥimārat munyatī sehr wohl teilweise in der Umgangssprache publiziert, s. KERN (1906) S. 44ff. Auch PRÜFER (1911) S.876b nennt eine Anzahl von Farcen, die ihm in gedruckter Form vorlagen. Dabei dürfte es sich aber eher um Stücke bekannterer, auf Bühnen auftretender Schauspieler wie Georges Duxūl handeln, von denen laut RĀᶜĪ (1968) S.39 die Texte bewahrt geblieben sind. Leider macht RĀᶜĪ keine Angaben darüber, ob diese in gedruckter Form oder nur als Manuskript vorliegen und wo sie zu finden sind.

80 S. RĀᶜĪ (1968) S.39, der jedoch von der Existenz von mehr derartigem Material berichtet.

81 S. auch BADAWI (1988) S.28.

82 Einiges Material ist jedoch in RĀᶜĪ (1968) zu finden. S. auch Anm. 79.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

deutschen Namen Rudolf Preller in Kairo[83]. Der Schluß liegt nahe, daß diese Handschrift für einen Orientalisten gedacht war, der sich für diese Art des Volkstheaters interessierte.

Wie nun J. J. Witkam, der Leiter der Orientalischen Abteilung der Leidener Universitätsbibliothek, uns mitgeteilt hat, stammt die Handschrift aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Bibliothek von C. Prüfer, denn, wie sich gezeigt hat, ist die in der Bibliothek neben L stehende Handschrift mit einem grammatischen Traktat, die gleichzeitig mit L angekauft worden war, von gleicher Hand geschrieben. Diese letztere Handschrift ist ebenfalls gebunden und der Einband trägt den Aufdruck "Bibliothek C. Prüfer".

Der Titel der Handschrift L (fol.2a) lautet Kašf issitār ᶜan baladiyyāt Aḥmad ilFār. Fol.51b enthält einen etwas ausführlicheren Titel: Kašf issitār ᶜan baladiyyāt Aḥmad ilFār al-šahīr bi Ibn Rābiya: "Enthüllungen[84] über die Landsleute des Aḥmad ilFār, bekannt als Ibn Rābiya". In dem Kolophon auf fol.125b steht am Ende des fünften Stückes: "Tammat ar-riwāya fī yawm al-arbaᶜ[85] 23 Disimbir 1909 - 9 Ḏī l-Ḥiǧǧa 1327 Hiǧriyya". Ein Kolophon davor auf fol.109a am Ende des vierten Stückes ist ein etwas späteres Datum vermerkt: "Yawm aṯ-ṯalāṯ[86] 28 Disimbir 1909 muwāfiq 16 Ḏī l-Ḥiǧǧa 1327". Dies ist insofern interessant, als es fünf Tage vor dem Datum des oben erwähnten fünften Stückes liegt und damit zeigt, daß die Stücke zeitlich in einer anderen Reihenfolge niedergeschrieben wurden, als sie jetzt in der Sammelhandschrift vorliegen.

Die Handschrift M ist im Gegensatz zu L nicht gebunden und umfaßt 7 Lagen von verschiedenem Umfang mit zusammen 48 Folien, d.h. also 96 Seiten, von denen 8 nicht beschrieben sind. Wie L enthält M keine Paginierung und auch keine Zählung der Folien. Papier und Wasserzeichen sind wie bei L, die Schrift stammt jedoch deutlich von anderer Hand. Sie enthält die gleichen 5 Stücke wie L, jedoch in anderer Reihenfolge, beginnend mit dem Stück vom Ṭuruʾi. Wie Kurt Munzel an dieses Manuskript gelangt ist, entzieht sich unserer Kenntnis; wahrscheinlich ist es während einem seiner langen Aufenthalte in Ägypten in den dreißiger oder den fünfziger Jahren in seinen Besitz gekommen.

83 Der Text dieses Aufklebers lautet: Rudolf Preller, Relieur, Le Caire.

84 Wörtlich "Das Wegziehen des Vorhangs".

85 Wohl besser yōm laṛbaᶜ zu lesen.

86 Wohl besser yōm ittalāt zu lesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Zusammen mit dem Manuskript fanden sich im Nachlaß noch die Transkription und die nicht voll ausgearbeitete Übersetzung zweier Stücke[87], Taʾlīᶜit ilḤiggiyya und Taʾlīᶜit Ibn ilBalad, was darauf hindeutet, daß Munzel selbst auch an eine Veröffentlichung dachte. Aus einer Anmerkung in der Übersetzung wird deutlich, daß er als Entstehungsjahr seines Manuskripts das Jahr 1910 annahm. Der Titel von M lautet Alᶜāb Aḥmad ilFār ilMaṣri fi afrāḥ ilmaṣriyyīn: "Die Spiele des Aḥmad ilFār, des Ägypters (Kaireners), bei den Festen der Ägypter (Kairener)". In beiden Handschriften dürften diese Titel von den Schreibern erdacht sein.

Aus all diesem wird klar, daß es sich hier nicht um die Abschriften einer Handschrift handeln kann, sondern daß in beiden Fällen nur die Mitschriften zweier Aufführungen vorliegen, die für einen Orientalisten, und zwar im Falle von L wahrscheinlich für C. Prüfer, im Falle von M für einen Unbekannten, vielleicht ebenfalls C. Prüfer[88], von professionellen Schreibern angefertigt worden sind. Dies wird durch die Untersuchung der Texte bestätigt.

4. Der Text

a. Das Alter des Texts

Wenn das Datum der Anfertigung der Manuskripte, 1909 für L und 1910 für M, mit den Angaben in L und der Bemerkung Munzels auch festliegt, so sagt dies noch nichts darüber, wann der Text selbst entstanden ist. Hier läßt sich nur mit Sicherheit sagen, daß

87 Wir gebrauchen diese Vorarbeit Munzels mit einigen Veränderungen in unserer eigenen Übersetzung. Bei den Anmerkungen wird jeweils Munzel als Quelle angegeben.

88 Aus gewissen Gründen, die in der Art der Texte von L liegen, könnte sich Prüfer von seinem Schreiber hintergangen gefühlt haben, was ihn veranlaßt haben könnte, einen anderen nochmals in eine Aufführung von ilFār zu schicken, um eine neue Mitschrift anfertigen zu lassen. Diese könnte M sein. Wir werden dies noch an einem anderen Ort genauer ausführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

dafür erst die Zeit nach 1896 in Frage kommt, da in L61a,-8 die Straßenbahn erwähnt wird, deren erste Linie in Kairo im August 1896 den Betrieb aufnahm[89]. Da das Theater dieser Art besonders nach 1900 blühte[90], ist anzunehmen, daß die Stücke irgendwann in den ersten neun oder zehn Jahren unseres Jahrhunderts entstanden und dann als Stegreifspiele mündlich weitergegeben worden sind. Hinsichtlich der Mitschrift durch die Schreiber können wir wohl ziemlich sicher sein, daß diese kurz vor den oben genannten Daten erfolgte. Dies paßt auch zu den Angaben von PRÜFER (1911).

b. Die Elemente des Texts von L

Zwei der fünf in dieser Handschrift enthaltenen Stücke, Riwāyit Ibn ilBalad und Riwāyit iṣṢaᶜīdi enthalten über die komödiantischen Sketche und Farcen hinaus noch eine andere Art von Texten, die sich deutlich von ersteren unterscheidet. Besonders auffällig ist dieser Aufbau aus zwei Komponenten im ersten Stück, der Riwāyit Ibn ilBalad, das in fünf Akte unterteilt ist. Der Inhalt der Akte 2 bis 5 unterscheidet sich sehr von dem des ersten Akts und ein markanter Themenwechsel findet statt. Während wir im ersten Akt die komödiantische, volkstümliche Unterhaltung mit Possenreißerei, Blödelei und obszönen Anspielungen finden, bestehen die anderen Akte im wesentlichen aus Passagen mit deutlich sozialkritischen, moralisierenden und belehrenden Tendenzen[91]. Es geht hierbei um Alkohol- und Opiummißbrauch, außerhäusliche Vergnügungen von Frauen und Männern, Heiligenverehrung, das Leben freigelassener Sklaven, die Aktivität der Europäer im Gegensatz zur Inaktivität der Einheimischen u. ä. Schon formal ist der Unterschied zu erkennen, denn die komödiantischen Teile bestehen aus kurzen, oft einzeiligen Phrasen und Sätzen, die Rede und Gegenrede bilden, während man bei den moralisierenden Passagen eher von aneinandergereihten Monologen sprechen kann, die

89 S. ABU-LUGHOD (1971) S.133a.
90 RAMZĪ (1984) S.9.
91 Diese sind f 17b-25b, 31a-34a, 38b,-43a, 44a-48a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

sich manchmal über eine ganze Seite hinziehen. Diese moralisierenden Passagen sind durch komödiantische Überleitungen miteinander verbunden, stehen aber so zentral in diesen Akten, daß Akt 3, 4 und 5 nach den beteiligten Rollen benannt sind. Riwāyit Ibn ilBalad fällt auch schon allein durch seine ungewöhnliche Länge von ungefähr 100 Seiten gegenüber 25 bis 30 Seiten bei den anderen Stücken aus dem Rahmen, sowie durch die Einteilung in Akte. Es ist unwahrscheinlich, daß ein so langes Stück in einer Nacht aufgeführt wurde, wie in M gesagt wird. Dies allein läßt schon einige Zweifel aufkommen, ob Ibn ilBalad in L tatsächlich in der Form überliefert ist, in der es Aḥmad ilFār aufgeführt hat. Auch die Riwāyit iṣṢaᶜīdi enthält zwei moralisierende Passagen, die aber keine eigenen Akte darstellen[92].

Neben diesen formalen Gesichtspunkten liefern sie aber inhaltlich in vieler Hinsicht ein gegensätzliches Bild zu dem, was in den komödiantischen Teilen zu finden ist. Davon wird weiter unten noch die Rede sein, hier sei nur das Bild der Frau als Beispiel angeführt. Während sie in den komödiantischen Teilen als leichtfertiges und zugängliches Wesen dargestellt wird, das mit Männern umzugehen versteht und nicht selten die Oberhand behält, tritt sie in den moralisierenden Passagen als züchtige Ehefrau und Mutter auf, die ohne Erlaubnis ihres Mannes das Haus nicht verläßt. Das gleiche kontrastierende Bild finden wir hinsichtlich des Scheichs (Autorität - Quacksalber) und der Europäer (Vorbild - Aufschneider). Auch diese inhaltlichen Argumente zeigen also, daß diese beiden Stücke der Handschrift L in zwei Komponenten zu zerlegen sind, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Sie erwecken den, wie sich zeigen wird, falschen Eindruck, daß ilFār nicht nur ein Possenreißer war, sondern daß er auch auf soziale und moralische Probleme seiner Zeit einging und hier belehrend zu wirken versuchte[93]. Die anderen Stücke Riwāyit iššēx iṭṬuruʾi, Riwāyit ilḤigāz und Riwāyit inNaggār lassen sich nicht auf diese Weise in zwei Komponenten zerlegen.

92 F.69a-70a, 77a-81a. Eventuell ist auch noch f.104b-105b in der Riwāyit ilḤigāz hierher zu stellen.

93 PRÜFER (1911) S.876a spricht dem faṣl muḍḥik auch ein didaktisches Element zu, auch wenn "the only lesson taught is that of getting the better of a European by beating and cheating him". Die ersten beiden Stücke von L gehen allerdings um einiges darüber hinaus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Angesichts dieser Sachlage stellt sich die Frage, ob beide Komponenten der Feder von ilFār entstammen, oder ob er bei anderen Anleihen gemacht hat. Wie nun eindeutig festzustellen ist, sind die moralisierenden Passagen denn auch schlicht abgeschrieben und zwar aus der Zeitschrift al-Ustāḏ des ᶜAbdallah al-Nadīm[94] von 1892. Die folgende Tabelle zeigt die sich entsprechenden Seiten von L und bei NADĪM (1892):

L		NADĪM (1892)	L		NADĪM (1892)
17b-25b	=	132-140	44a-48a	=	149-154
31a-34a	=	90-93	69a-70a	=	147-148
38b-43a	=	395-399	77a-82a	=	444-449

Was die poetischen Teile betrifft, so sind diese ebensowenig von ilFār verfaßt. Die heute noch bekannten Zaǧal-Verse in L76a inᶜim bi-ʾiršak ya gindi..... "sei großzügig mit deinen Pfennigen, Mameluk!" stammen nachweislich von ᶜAbdallah al-Nadīm, der sie im Jahre 1293/1877[95] bei einer Art Dichterwettstreit verfaßt hat, s. NADĪM (1892) 986,1ff. Desgleichen L67b-68a = NADĪM (1892) 64,4ff und L82a-83a = NADĪM (1892) 986,-5ff[96].

Angesichts der zwei so verschiedenen Komponenten des Texts in Riwāyit Ibn ilBalad und Riwāyit iṣṢaᶜīdi, von denen eine klar bei al-Nadīm abgeschrieben und nur mühsam in den Gesamttext eingefügt ist, sowie der Tatsache, daß in den drei anderen Stücken und in der ganzen Handschrift M diese Nadīm'schen Passagen fehlen, kommen wir zu dem Schluß, daß der Schreiber von L diese abgeschrieben und eingefügt hat, sei es um den Text, der wahrscheinlich bezahlt wurde, zu verlängern, oder sei es um dessen literarischen Wert zu erhöhen. Wir lassen daher bei unserer Publikation die Akte 2, 3, 4 und 5, d.h. folio L17b bis L50a einschließlich der Überleitungen von Riwāyit Ibn ilBalad

94 Zu al-Nadīm s. WENDELL (1972) S.140ff. mit weiterer Literatur.

95 S. Kitāb az-Zaǧal wa az-Zaǧǧālīn. Kitāb aš-šaᶜb Nr.130, al-Qāhira 1962, S.31b, und AMĪN (1953) S.218b.

96 Von den Versen in L71b-72a konnte die Quelle nicht festgestellt werden, auch nicht von der Prosapassage L104b-105b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

von L weg[97]. Dagegen publizieren wir wohl die kürzeren Passagen aus Riwāyit iṣṢaᶜīdi, um sie als Beispiel anzuführen.

c. Die Elemente des Texts von M im Vergleich zu L

Vergleicht man den Umfang der Texte in L und M, so stellt man fest, daß der Text von M sehr viel kürzer ist als der von L. Nach Stücken aufgeschlüsselt, stellt sich der Unterschied in Seiten wie folgt dar:

L		M	
Riwāyit Ibn ilBalad	97	Ta'līᶜit Ibn ilBalad	18
Riwāyit iššēx iṭṬuru'i	26	Ḥikāyit iṭṬuru'i	24
Riwāyit iṣṢaᶜīdi	43	Ta'līᶜit iṣṢaᶜīdi	22
Riwāyit ilḤigāz	40	Ta'līᶜit ilḤiggiyya	12
Riwāyit inNaggār	32	Ta'līᶜit inNaggār	11
Summe	238	Summe	87

Selbst wenn man in Betracht zieht, daß eine Seite in L nur 17 gegenüber 19 Zeilen in M umfaßt, so bleibt dies doch ein bemerkenswerter Unterschied. Auch wenn man die bei NADĪM (1892) abgeschriebenen Passagen in L wegläßt (53 Seiten), so bleiben doch noch 185 Seiten mit originalem Text übrig, was ungefähr das Doppelte der Seitenzahl in M ist. Umgerechnet in Zeilen ergeben sich damit für L etwa 3150 Zeilen, gegenüber M mit etwa 1650 Zeilen. Nur die beiden Stücke vom Ṭuru'i entsprechen sich in der Länge. Als Gründe für diesen unterschiedlichen Umfang der beiden Texte kann man sich vorstellen, daß man Stegreifspiele dieser Art natürlich den Umständen, unter denen sie gegeben wurden, anpaßte, das heißt auch, daß sie manchmal kürzer oder länger ausfielen. Vielleicht

97 Wir werden dieses Thema noch an anderer Stelle ausführlicher behandeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

war der Schreiber von M bei einer Vorstellung anwesend, die kürzer war, aus welchem Grunde auch immer. Einige Szenen in M machen aber den Eindruck, daß sie gegenüber L etwas kondensiert sind. Ein Grund könnte sein, daß der Mitschreiber von M nicht alles notiert hat, was sich vor ihm abspielte und gesagt wurde und den Text gerafft hat. Ein Hinweis darauf ist vielleicht der Umstand, daß manche Stücke, so das vom Ṣaᶜīdi, in M mit einer mehr oder weniger zusammenfassenden Beschreibung der Vorgänge und nur wenigen wörtlichen Zitaten enden. Andererseits sind in L deutlich auch Übergänge zu den Nadīm'schen Passagen vom Schreiber in die Texte eingefügt. Die dort in Riwāyit Ibn ilBalad auftretende Figur des Polizisten mit seiner Brautschau, die in M fehlt, dient deutlich dazu, die folgenden Akte mit den Passagen aus NADĪM (1892) thematisch miteinander zu verknüpfen.

Auch auf einige andere formale Unterschiede soll noch hingewiesen werden. Nur in M wird zu Beginn der Stücke Aḥmad ilFār als Person angeführt. In allen Stücken in M, in L dagegen nur in einigen, wird das Spiel abgebrochen mit dem Aufruf zum Morgengebet, was uns zeigt, zu welcher Nachtzeit die Aufführungen stattfanden. Nur in M begeben sich die Spieler, in einem Fall auch das Kamel, in der Taʾlīᶜit ilḤiggiyya in die Runde der Zuschauer, "sāmir" genannt[98]. Dies erinnert uns an die lange Tradition des orta oyunu[99] im Osmanischen Reich. Die Namen der dramatis personae werden meistens nicht angeführt, sondern es wird nur allgemein auf sie als Ṭuruʾi, Ṣaᶜīdi, Ibn ilBalad, Gōz, ilᶜArabiyya, Mara Gidīda, Mara ʾAdīma, Ummu usw. hingewiesen. Dort, wo sie im Text selbst erwähnt werden, gibt es manchmal Unterschiede zwischen M und L. So trägt der europäische Zimmermann in L den passenden Namen Adamo, in M dagegen nennt er sich auf arabisch Fašar. Szenen und Witze, die sowohl in L als auch in M vorkommen, stehen oft in einer anderen Reihenfolge. Zum Beispiel trägt die Frau in dem Stück vom Ṭuruʾi diesem die Heirat in M viel später an als in L. Alle diese Unterschiede lassen sich leicht durch den Stegreifcharakter der Stücke verstehen.

Es gibt natürlich noch eine Reihe anderer wesentlicher Unterschiede, die in den beiden folgenden Abschnitten über Inhalt und Charakteristika noch genauer angesprochen werden sollen.

98 S. oben S.25.
99 S. dazu KUNOSZ (1908).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

5. Inhalt der Stücke

Da der Text von L wesentlich länger, nicht selten auch detallierter ist, als der von M, nehmen wir hier L zum Ausgangspunkt, folgen dessen Reihenfolge und geben den Inhalt der Stücke wieder, wobei, wenn nötig, auf Abweichungen von M hingewiesen wird.

a. Riwāyit Ibn ilBalad / Ta'līᶜit Ibn ilBalad

Riwāyit Ibn ilBalad ist aus den oben erwähnten Gründen das längste der Stücke. Wir besprechen hier nur den Inhalt der ersten 17 Folien, da der Rest des Stücks wörtlich aus NADĪM (1892) abgeschrieben ist. Es beginnt mit einem Streitgespräch zwischen einem einheimischen Kairener (Ibn ilBalad) und einem Fremden (Ġarīb) aus Alexandria, das von Anfang an voller Mißverständnisse steckt. Ibn ilBalad behauptet z.B., er sei kein Muslim, sondern ein Gläubiger - Mu'min. Maḥmūd, der Fremde, gibt sich als der Sohn eines großen Backmuldenhändlers aus, der nach einem Streit mit seinem Vater dessen Schrank aufgebrochen und sich mit 500 ägyptischen Pfund aus dem Staub gemacht habe, die er wiederum an eine Frau in einer Haschischspelunke verlor. Nachdem Maḥmūd hört, daß allein Aḥmad ilFār das von ihm verspielte Geld wiederfinden könne, macht er sich auf die Suche nach diesem und ist überrascht, daß der einheimische Kairener kein anderer als Aḥmad ilFār ist. Eine Frau (ilBint) kommt vorbei, und die Komödie geht zwischen ihr und Aḥmad weiter. Ein Polizist tritt auf und brüstet sich damit, daß er über elf Mann gebiete. Als er einnickt, stiehlt ihm die Frau (ilBint) sein Gewehr. Der Polizist möchte gerne heiraten und nimmt dafür Aḥmad's Unterstützung in Anspruch, der deshalb die Frau (ilBint) zu seiner eigenen Frau schickt, um bei der Heiratsvermittlung behilflich zu sein. Damit beginnt die Rahmenhandlung, in welche die Passagen aus NADĪM (1892) eingepaßt sind[100].

100 Das Stück endet schließlich damit, daß der Polizist sein Gewehr zurückerhält und abtritt - noch immer nicht verheiratet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

In M ist die Geschichte im Wesentlichen die gleiche, aber darüberhinaus wird dort noch Trommelspiel und Musik erwähnt. Das Ende ist freilich verschieden, da in M der Polizist überhaupt nicht vorhanden ist, dafür werden in M Aḥmad ilFār's neue Frau, die alte Frau und seine Mutter eingeführt, die miteinander streiten.

b. Riwāyit iššēx iṭṬuruʾi wi lMarʾa wi Zogha / Ḥikāyit iṭṬuruʾi

Riwāyit iššēx iṭṬuruʾi wi lMarʾa wi Zogha beginnt mit einem Gespräch zwischen dem Scheich und einem anderen Mann. Dieser beschreibt seinen Arbeitstag in der Eisenbahnwerkstatt und beantwortet die Fragen des Scheichs nach seiner Arbeit. Dann berichtet er, wie er seine Frau verprügelt habe, um ihr einen ᶜAfrīt auszutreiben, was ihm jedoch nicht gelungen sei. Darauf bietet ihm der Scheich seine Hilfe an. Der Mann bittet ihn, im Kaffeehaus auf ihn zu warten und klopft an die Tür von Faṭṭūma, seiner Frau. Auch dem Scheich gelingt die Austreibung des Dämons nicht, und er willigt in Faṭṭūmas Bitte ein, ihren Mann davon zu überzeugen, sich scheiden zu lassen. Daraufhin erscheint Aḥmad ilFār als Musiker, und es folgt ein musikalisches Zwischenspiel. Daran schließt sich eine lebhafte Streiterei (radḥ) zwischen ilFār, Faṭṭūma und ilFār's Mutter an.

Auch hier ist die Geschichte in M ziemlich die gleiche, wenn sich auch bei der Reihenfolge Unterschiede zeigen. Liebeserklärung an den Ṭuruʾi und Scheidung vom Ehemann kommen hier viel später als in L. M bringt am Ende eine Konfrontation der alten mit der neuen Frau des Ṭuruʾi, während L diese Konfrontation sich zwischen der Mutter und der neuen Frau abspielen läßt, was eine andere Art von Späßen mit sich bringt.

c. Riwāyit isṢaᶜīdi / Taʾlīᶜit iṣṢaᶜīdi

Riwāyit isṢaᶜīdi beginnt mit einer Unterhaltung in Kairo, geführt zwischen einem Mann aus Oberägypten und einer Beduinenfrau (ᶜArabiyya). Sie lädt ihn zu sich nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Hause ein, was er jedoch ablehnt, da er auf Arbeitsuche ist. Auf ihre Bitte hin rezitiert er für sie eine Reihe von volkstümlichen Liedern, mawāwīl, wie sie in Oberägypten beliebt sind, die aber teilweise aus NADĪM (1892) stammen und hier nicht zum Text des ilFār gehören[101]. Um sie zu beeindrucken, behauptet er, er spreche sieben Sprachen. Daraufhin ruft sie ihren Mann, um ihm dieses Wunder zu zeigen. Der Oberägypter schläft im Hause des Mannes und seiner Frau. Beide beschuldigen ihn, ihnen Geld gestohlen zu haben. Der Mann bietet seinem Gast an, ihm einige seiner Besitztümer abzukaufen. Dies führt zu einem zähen, aber unterhaltsamen Feilschen, gefolgt von Gedichten und Saǧᶜ.

M gleicht hier weitgehend L, mit Ausnahme gewisser Späße, wie der prahlerischen Behauptung des Ṣaᶜīdi, daß er sieben Sprachen spreche, die nur in L vorkommt.

d. Riwāyit ilḤigāz / Taʾlīᶜit ilḤiggiyya

Riwāyit ilḤigāz wird auf L109a auch als Riwāyit ilḤāgig (sic!) bezeichnet. Nach einem Gebet zu Allah und einer Lobpreisung des Propheten verkündet Aḥmad ilFār seine Absicht, einem Wunsch seiner Mutter entsprechend, die Pilgerfahrt nach Mekka anzutreten. Deshalb bittet er Ḥagg Muḥammad um Rat. Dieser schickt ihn zu einem Beduinen, der für den zukünftigen Pilger geeignete Kamele und Maultiere besitzt. Es folgt ein längeres Gespräch - nicht ohne komische Mißverständnisse - über die Zahl der Lasttiere, ihre Traglast usw. Es entspinnt sich ein bizarrer Handel, bei dem es Schläge setzt. Schließlich einigen sie sich auf einen Bruchteil des ursprünglichen Preises, weil der Beduine beim Feilschen für jeden Scheich oder jede Scheicha einen bestimmten Betrag nachläßt. Ein Ḳamel wird herbeigeschafft, das sofort ilFār in die Hand beißt. Der Beduine behauptet, ilFār sei zu schwer für das Kamel und verlangt eine Entschädigung. Zu Beginn ihrer Reise raubt der Beduine, um die Ladung leichter zu machen, ilFār die Kleider, reißt ihm die Augen aus, schneidet dann ilFār die Hände, die Nase und die intimsten Körperteile ab. Letzterer führt beredte Klage über den Verlust seiner Nase. Das Stück

101 In der Übersetzung wird bei den entsprechenden Stellen jeweils darauf verwiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

endet damit, daß ilFār nach Hause entkommt und dort von seiner Frau als Nichtsnutz beschimpft wird. Als sie seine mangelnde Männlichkeit erkennt, befiehlt sie ihm, sie freizugeben.

In M erreicht der Pilger den Ḥigāz und kehrt zurück, um einen spaßigen Bericht über seine Erlebnisse zum Besten zu geben. In L hatte er nur die Vorstadt al-ᶜAbbāsiyya von Kairo erreicht. Die Grausamkeiten werden in M nicht soweit getrieben wie in L und die körperlichen Verletzungen des Pilgers beschränken sich auf Ohren und Augen. Am Ende geht er zu seiner Mutter zurück, die ihm eine anständige Mahlzeit bereitet hat.

e. Riwāyit inNaggār / Taʾlīᶜit inNaggār

Riwāyit inNaggār beginnt mit einem lebhaften Streit zwischen einem erst kürzlich nach Kairo gekommenen eingebildeten Europäer (Xawāga), der wie ein Clown mit Hosen und einem Hut bekleidet ist, und einem Dragoman (turgumāno). Ersterer, ein Italiener, behauptet, Zimmermannsmeister (usṭa naggār) und Experte im Makkaroniessen zu sein. Darauf folgt eine launige Unterhaltung über verschiedene ausländische und einheimische Speisen und deren Vorzüge. Auf Wunsch des Italieners beschreibt der Dragoman die Bordellviertel von Kairo. Maria tritt auf, welche eine ungeheuerliche Menge von Zimmermannsarbeiten in Auftrag gibt, sich jedoch weigert, den Xawāga für seine Arbeit zu bezahlen. Er rächt sich jedoch an ihr, indem er ihren Champagner austrinkt und dafür ebenfalls nichts bezahlt. M ist wieder ganz ähnlich wie L, jedoch wird hier die Aufzählung fremder Namen dazu benützt, um diesen anzügliche Bedeutungen zu unterlegen. In L ist der Fremde wie ein Clown gekleidet, in M erfahren wir nichts dergleichen. Der Polizist, der in L am Ende der Geschichte den Streit schlichten soll, taucht hier nicht auf. Ebenso fehlen die Namen und Beschreibungen der anrüchigen Viertel des damaligen Kairo in M.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

6. Hauptmerkmale der Stücke

Auch hier halten wir uns an den Text von L und beziehen M nur dort ein, wo es notwendig erscheint.

a. Struktur

Insgesamt gesehen ist die Struktur der Stücke nur schwach entwickelt. IlFār's Stücke, die weniger sorgfältig komponiert sind als die von Ṣanūᶜ, weisen teilweise Haupt- und Nebenhandlungen auf, die nicht sehr organisch miteinander verbunden sind, so daß man nicht immer weiß, was Haupt- und was Nebenhandlung ist. Sie entsprechen mehr einer Nummernkomödie, die aus oberflächlich aneinandergefügten Szenen besteht. Dies paßt zu der bereits erwähnten Tatsache, daß sie als Fuṣūl Muḍḥika zur Unterhaltung in Privat- und Kaffeehäusern vorgeführt wurden[102]. Ein Beispiel hierfür ist Riwāyit Ibn ilBalad, wo ein Element darin besteht, daß der Fremde ilFār darum bittet, ihm bei der Wiederbeschaffung seines Geldes behilflich zu sein. Dieses geht jedoch über in den Versuch, dem Polizisten das Gewehr zu stehlen, ein Element, das in M nicht auftritt. Es entsteht zuweilen der Eindruck, die Stücke seien dadurch entstanden, daß verschiedene Sketche einfach zusammengefügt wurden. Man kann sich vorstellen, daß solche einzelne Sketche mit leichten Adaptationen gegeneinander austauschbar sind. Eine Szene wie zwischen ilFār und seiner Mutter kann sowohl in Ṭuru'i (L) als auch in Ibn ilBalad (M) als Schlußszene eingebaut sein, ebenso wie der Streit zwischen der alten und der neuen Frau in verschiedenen Stücken wieder auftaucht usw.

Der Prolog der Stücke verdient besondere Beachtung. Im allgemeinen weist er unübersehbare Ähnlichkeiten mit dem verschiedener arabischer Schattenspiele in Ägypten auf. Ein auffälliges Beispiel hierfür ist ein Schattenspiel mit dem Titel itTimsāḥ, das im

102 PRÜFER (1911) S.872b Anm. 4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Januar 1987 in Kairo von dem alten Schattenspieler Aḥmad al-Xawmī aufgeführt wurde[103]. Es enthält einen Prolog, der in KAHLE (1920) fehlt, und der sehr demjenigen im Ibn ilBalad des ilFār ähnelt und zuweilen wörtliche Übereinstimmungen mit diesem aufweist. Inhaltlich besteht der Prolog in Riwāyit Ibn ilBalad, Riwāyit iššēx iṭṬuru'i und Riwāyit ilḤigāz aus einem Gebet zu Allah. Eine solche Einleitung paßt besser zu Riwāyit ilḤigāz, dessen Thema ja die Pilgerfahrt ist, als zu den anderen. In M haben alle Stücke einen solchen Prolog, der die Bezeichnung Madīḥ trägt, das Stück vom Ṭuru'i weist sogar deren drei auf.

ilFār's Stücke beginnen nach diesen Prologen mit Diskussionen. Sie enden recht unvermittelt, was beim damaligen arabischen Drama in Ägypten nicht unüblich war[104] und erwecken dadurch beim Zuschauer den Wunsch, sich weitere Vorstellungen anzusehen. Was den Ort der Handlung betrifft, so wird mit Ausnahme von iṭṬuru'i aus dem Text deutlich, daß die Stücke in Kairo spielen.

b. Der Dialog

Wie wegen des ausgesprochen volkstümlichen Charakters zu erwarten, ist in allen fünf Stücken der Dialog das wichtigste Ausdrucksmittel. Dazu kommen natürlich noch Slapstick und Musik, sowie Tanzeinlagen. Der Dialog ist teils witzig, nicht selten vulgär geführt, immer jedoch in der Absicht, zu unterhalten. Häufig ist er auch gedacht, das Publikum in Spannung zu halten, wie bei den vielen Szenen, in denen gefeilscht wird. Mißverständnisse, Irrtümer und Wortwitze, Grobheiten und vulgäre Anspielungen sind die Hauptstilmittel. Jedes Stück weist zumindest eine dargestellte Person auf, die ständig nach der Bedeutung verschiedener Sätze und Ausdrücke fragt. Es ist gut denkbar, daß sich

103 Die Aufführung von 1987 wurde von Herrn Reinhold Alber auf Kassette aufgenommen. Herr Alber war so freundlich, uns den Text seiner Aufnahme zur Verfügung zu stellen. Dafür sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

104 BAYBARS (1985) S.200ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ein Teil der Zuschauer mit ihm identifizierte und eine Erklärung erwartete, während ein anderer Teil über die Frage lachte, da er in ihr nichts wirklich Erklärenswertes erblickte.

All dies erfordert ein Gespür für die passende Wendung. Und ilFār erreicht dies mit nicht geringem Geschick, wobei es zuweilen zu vielen Wiederholungen kommt, die schlicht einen Teil des Humors ausmachen. So kann zum Beispiel der Beduine, der ilFār das Kamel für die Pilgerreise in den Ḥiǧāz vermietet, ihn nie verstehen und fragt immer wieder nach der Bedeutung des Gesagten - auf eine Art und Weise, die dem Publikum offenbar nicht als ungebührliche Wiederholung erschien, sondern es amüsierte.

c. Prosa, Vers und Musik

Der Text der Stücke ist weitgehend in Prosa und enthält einige Passagen mit Versen, hauptsächlich in Prolog und Madīḥ. Prosa war natürlich das für das volkstümliche Publikum, auf das ilFār zielte, am meisten geeignete Medium. Bei den Versen außerhalb von Prolog und Madīḥ handelt es sich offensichtlich um Parodien, so deutlich in der Riwāyit ilḤigāz L104bf. Sie können auch als Text zur Musik gebraucht werden. Es wäre denkbar, daß das von dem Ṣaᶜīdi vorgetragene Gedicht (L71b - 72a, M37f.) gesungen wurde, es findet sich jedoch kein Hinweis darauf.

Musikalische Einlagen sind in diesen Stücken seltener, als man erwarten sollte. Aus der Einleitung zu M[105] wissen wir, daß ilFār zusammen mit einem Ṭabbāl (Trommler) und einem Zammār (ein Mann, der Doppelklarinette oder Oboe spielt) auftrat. In Ibn ilBalad M72 wird auf ein musikalisches Zwischenspiel, ausgeführt durch den Ṭabbāl, hingewiesen. Doch sind solche Andeutungen selten. Die kürzeren Stücke haben zwar Musikeinlagen, enthalten jedoch keine genauen Details darüber. Riwāyit iššēx iṭṬuru'i kennt ein musikalisches Zwischenspiel (arabisch: faṣl al-muġannī) (L60b), und das Stück endet auch mit Trommelschlägen (L64b). In der Einleitung zu M wird von Tanzeinlagen berichtet, ebenso in M72, wie auch sonst gelegentlich.

105 S. oben S.21 und unten S.309.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

d. Themen und Charaktere

Der Titel der Handschrift L Kašf issitār ᶜan baladiyyāt Aḥmad ilFār[106] "Enthüllungen über die Landsleute des Aḥmad ilFār", der vom Schreiber erdacht sein dürfte, weist bereits auf die Grundtendenz der gewählten Themen hin, die den Zuschauern zweifellos vertraut waren. Sie kreisen um ägyptisches Leben in Kairo und berühren jene kleinen Dinge, die die Zuschauer unmittelbar angingen, wie die zwischenmenschlichen Beziehungen bei Situationen des Alltags. Es wird gestohlen, betrogen und gefeilscht, man macht sich lustig über die Fremden, man prügelt sich und beschimpft sich gegenseitig, Dämonen werden ausgetrieben und Ehen geschieden und so fort.

Die meisten Charaktere erscheinen als Stereotypen, die für die Landsleute ilFār's (baladiyyāt) kennzeichnend sind. Einige von ihnen waren zu jener Zeit bereits im Volksschauspiel gängig, wie der Xawāga, der Polizist, der Ṣaᶜīdi und der Scheich. Einige tragen überhaupt keinen Namen: der Beduine ist ᶜArabi, der Dragoman[107] Turgumāno, obwohl der Name des letzteren, Muḥammad, einmal erwähnt wird (L113b), vielleicht um dem Publikum anzuzeigen, daß er ein Muslim ist. Andere tragen zwar einen Namen, jedoch fällt dieser nur gelegentlich, wohingegen sie ständig als Bint, Ġarīb, und ᶜAskari in L oder als Iskandarāni in M angeführt werden. Sie alle sind als Prototypen aufzufassen und nicht als individuelle Persönlichkeiten. Auch der Ṭuru'i-Scheich, der nur so bezeichnet wird, ist Prototyp seiner Profession. Dagegen wird der Prototyp der Christin in inNaggār (L und M) mit einem persönlichen Namen, nämlich Maria, genannt. Aḥmad ilFār spielt in allen Stücken die Hauptrolle, was in L und M meist angegeben ist, bzw. sich aus dem Kontext erschließen läßt.

106 Zu baladiyyāt "Landsleute" s. SPIRO (1895) S.56b und HINDS-BADAWI (1986) S.97a.
107 Zum Dragoman s. CUNNINGHAM (1961).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

e. Komische Elemente

Diese zeigen, daß in ilFār's Stücken Elemente der Sittenkomödie und der Situationskomödie miteinander verbunden werden.

Das Bedürfnis, sich über die Bürokratie lustig zu machen, findet seinen Ausdruck in der Verspottung des Polizisten, dessen Rolle in Riwāyit Ibn ilBalad und etwas weniger stark in Riwāyit inNaggār keine besonders beneidenswerte ist. Das Publikum amüsiert sich über das, was der erste Polizist über seine Streifen zu sagen hat (L13a). Er wird sogar als dummer Ṣaᶜīdi dargestellt, der einwilligt, ein Mädchen zu heiraten, das er noch nicht einmal gesehen hat, nur weil ihm ihr Name gefällt (L16b). Mehr noch, der Polizist beschimpft die Armee (L14b) und bringt somit eine weitverbreitete Haltung gegenüber der Obrigkeit zum Ausdruck. Der Spott richtet sich auch gegen Leute, die in ihrem Beruf versagen, wie eben gegen den Polizisten in Riwāyit Ibn ilBalad oder den "erfahrenen" Zimmermann in Riwāyit inNaggār (L und M), dem jede Arbeit mißlingt.

Unter den einheimischen Ägyptern spielen die Beduinen eine Sonderrolle. Man macht sich im gesamten Riwāyit ilḤigāz (L und M) über sie lustig. Über ihre Wildheit, die Andersartigkeit ihrer Lebensweise, ihre Aussprache und die besonderen Ausdrücke, die sie verwenden. Auch die Oberägypter bleiben nicht verschont und werden als beschränkte Trottel, die nicht zählen können und ein komisches Arabisch reden, in dem Stück vom Ṣaᶜīdi (L und M) porträtiert. Andererseits werden auch die Europäer mit ihren Namen und ihrer Angeberei lächerlich gemacht, wie dies in Riwāyit inNaggār (L und M) geschieht.

Heiterkeit wird auch hervorgerufen durch versuchten Diebstahl, Übervorteilen beim Handeln und die Unfähigkeit, finanziellen Verpflichtungen nachzukommen: das Mädchen, das dem Polizisten das Gewehr entwendet (L14b ff.); der Versuch, für eine Lampe einen Eisenbahnzug einzutauschen (L52b-53a und M5); der Ṣaᶜīdi, der seinen Gastgebern Geld entwendet und dann um die Rückgabe feilscht (L71a und ff., M33ff.); der mehrfache Versuch des Ṣaᶜīdi, den Ehemann der Beduinenfrau übers Ohr zu hauen (L und M); der ausländische Zimmermann, der mit dem Dragoman um Geld (L116a-b) und mit Maria um den Termin der Fertigstellung der bei ihm in Auftrag gegebenen Arbeit feilscht (L117b, M94). Nicht nur, daß Maria den Zimmermann für seine Arbeit nicht bezahlt (L120a f. und M94f.), sondern auch der Fremde (ilĠarīb) in L, bzw. der Alexandriner in M, wird in Ibn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ilBalad von einer Frau um sein Geld gebracht (L6a f. und M69), und in Ḥikāyit iṭṬuruʾi machen die beiden Frauen am Ende den Ṭuruʾi lächerlich (M25).

Nicht-Erkennen und falsche Identifizierungen sind häufig: der Fremdling, der in Riwāyit Ibn ilBalad nach ilFār sucht, ohne zu bemerken, daß er gerade mit ihm spricht (L7b, M70f.), oder noch übertriebener, ilFār's Mutter, die ihren eigenen Sohn nicht erkennt (L61b-62a). Ein andermal sucht ilFār den Rat des Ḥagg Muḥammad wegen der Pilgerfahrt, ohne zu merken, daß jener vor ihm steht. Der Ehemann der von einem ᶜAfrīt besessenen Faṭṭūma sucht nach dem Ṭuruʾi, der ihm gegenüber steht (L55a). Der ausländische Zimmermann schließlich überlegt, ob es sich bei Maria um einen Mann oder eine Frau handelt (L115a).

Häufig dient in den Stücken das Absurde als ein Element der Belustigung. So sind z.B. fast alle Zählungen falsch, zweifellos mit Absicht: die Woche soll nach Ibn ilBalad acht Tage haben (L5a), inklusive vier Samstage (L5b), ähnlich in M89. Der Beduine behauptet, von 50 aḥmar seien nach dem Abzug einer bestimmten Summe noch 400 aḥmar übriggeblieben (L94b-95a) - und sein Kunde, ilFār selbst, nimmt dies hin. Schließlich sind auch die Berechnungen des Xawāga, des Zimmermannmeisters, unsinnig (L117a ff., M92).

Das Absurde ist in der Situationskomödie ein wesentliches Element: Ibn ilBalad behauptet, er komme von einem Ort namens "nicht" (d.h. "nirgends") in der Nähe eines Ortes namens "nicht" (L10a). Später schlägt er dem Polizisten eine Braut vor, die zwar Karten spielen, nicht jedoch kochen und backen kann (L16b) - genau das, was jener braucht! Der Ṭuruʾi bietet für eine Lokomotive eine Lampe an (L52b, M5). ilFār sagt zu seiner Mutter, seine eigene Hochzeit habe in einer Senkgrube stattgefunden (L63b). Weiterhin glaubt der Ṣaᶜīdi, er könne mit den 3 mallīm in seiner Tasche zwei Jahre lang in Kairo leben (L67a); ilFār, der nach Mekka pilgern will, landet stattdessen im Kairiner Stadtviertel ilᶜAbbāsiyya (L104a). Schließlich brüstet sich der Xawāga damit, Zimmermannsmeister zu sein und führt als Beweis einen von ihm erbauten Balkon an, der einstürzte und dabei vier Personen erschlug (L111b, M88). Auch die gesamte Diskussion, die er mit Maria über die bestellten Einrichtungsgegenstände (und deren Anzahl) führt, wie auch seine eigenen Forderungen nach Holz, sind unsinnig (L117a ff., M92). Diese Unsinnigkeit wird sowohl durch Übertreibung als durch Betragen und Ansinnen gegen die guten Sitten ausgedrückt: Eine Frau aus Kairo lädt den Ṣaᶜīdi, einen Fremden, ohne

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Erlaubnis ihres Gatten ein, in ihrem Hause zu wohnen (L66a ff., M30f.); der Ṭuruʾi erklärt sich bereit, Faṭṭūma zu rasieren und ihr die (Körper-)Haare auszuzupfen (L57a); in (M10) will er sich unter dem Vorwand, ihr Ehemann habe ihn zu diesem Zweck geschickt, Zugang zum Haus verschaffen.

Während einheimische Personennamen nie absichtlich komisch gewählt sind, um niemandem unter den Zuschauern zu nahe zu treten, haben ausländische etwas Lächerliches an sich. Ein typisches Beispiel hierfür ist Xaraṭīzu (L) und Māl-ṭīzu (M)[108]. Freilich hatte bereits Ṣanūʿ über die Namen von Ausländern seine Späße gemacht[109]. ilFār macht sich auch über seinen eigenen Namen ilFār "die Maus/Ratte" lustig (M21,5)und zeigt damit, daß er über sich selbst lachen kann, ein wesentliches Element des ägyptischen Volkshumors. Manchmal erscheint ilFār als ein Schlaumeier, der sich über andere Idioten lustig macht, manchmal übernimmt er selbst diese Rolle und erregt Gelächter über sich selbst - was sein Verständnis für die Art des Humors zeigt, die das Publikum erwartete.

Wie es in volkstümlichen Schauspielen jener Zeit und auch früher gang und gäbe war, wird auch hier häufig auf sexuelle Aktivitäten angespielt (L11a,16a,M93f.) und nicht selten werden obszöne Ausdrücke zur Steigerung der Komik verwendet (L13b,15b,69b,79a,M25,59). Einen Höhepunkt in dieser Hinsicht stellt die Diskussion zwischen dem Beduinen und ilFār über die Genitalien des letzteren und deren Abtrennen dar (L106a-107a), was in M fehlt. Die Neigung zu Obszönitäten scheint im zeitgenössischen Vaudeville ägyptischen Stils stark ausgeprägt gewesen zu sein. Dies gehörte aber zum normalen Schimpfwortschatz des ungebildeten Volkes und war vor achtzig Jahren auch nicht so verpönt, wie es heute ist[110]. Häufig gab es Prügeleien, was das Vaudeville in die Nähe des Slapstick brachte: das Mädchen schlägt erst Ibn ilBalad (L10a), dann den Polizisten (L15a); der Ṣaʿīdi wird wegen des Gelddiebstahls verprügelt (L71b, M33); ilFār wird von dem Beduinen wiederholt geschlagen (L92b, 93b, 94a, 96a-b, 98a).

Schlagfertige Antworten sind sehr geschätzt: Der Pilger, eben vom Kamel gebissen, antwortet auf die Frage nach Geld, nicht wie zu erwarten addīlak ʿala ʾaddi "ich

108 S. unten S. 89.
109 Beispiele in BAYBARS (1985) S.141ff. S. auch ʿĀMIR (1967) S.101f.
110 S. RĀʿĪ (1968) S.52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

gebe dir entsprechend meinem Vermögen", sondern addīlak ᶜala ᶜaḍḍi "ich gebe dir entsprechend meinem Biß" (M60). Mißverständnisse sind ein Stilmittel und die Mehrdeutigkeit von Wörtern wird systematisch gebraucht, um bewußt mißzuverstehen und den Gesprächspartner zu dupieren. Z.B., wie bei gumᶜa, "Freitag" oder "Woche" (L5a-b), oder wie bei dem Polizisten, der, als er hört, es wäre 6.45 Uhr, meint, dies sei Teil seines 24-Stundenurlaubs (L15a). Zweideutigkeiten wie "die Nacht verbringen" (L14a) sind genauso gewöhnlich wie geglückte und mißglückte Verwendung von Ausdrücken, der Wechsel und der Ausfall von Konsonanten, oder die Umstellung allgemein gebräuchlicher Redensarten und Sprichwörter (L9a)[111]. Sprachwitz ist freilich sowohl aus dem arabischen Schattenspiel als auch aus Ṣanūᶜ's Stücken bekannt und ist im Schwank sogar noch häufiger anzutreffen als im Konversationsstück.

f. Die Rolle der Frau

Insgesamt können wir feststellen, daß ilFār's Stücke ein ganz anderes Bild vom Wesen der Frau zeichnen, als man das in der traditionellen islamischen Gesellschaft erwarten sollte. Die Frau wird bei ihm aktiv, und zwar gerade auch in erotischer Hinsicht, um Männern ihren Willen aufzuzwingen. Dies gilt sowohl für L und M. In Riwāyit Ibn ilBalad ist dies die Rolle von ilBint, die sich dem Fremden als Geliebte anbietet, wenn er sie beim Glücksspiel besiegt, und die später auch den Polizisten an der Nase herumführt. In Riwāyit iṣṢaᶜīdi und in Riwāyit iššēx iṭṬuruʾi sind es die Frauen, die die Männer mit zum Teil eindeutigen Aufforderungen zum Übernachten in ihren Häusern, eventuell auch zum Heiraten einladen. Die Frau des Pilgers jagt diesen davon, sowie sie feststellt, daß er, kastriert wie er ist, ihren Ansprüchen nicht mehr genügen kann (L108b,109a). Im letzten Stück ergreift Maria schließlich die Initiative, um den Zimmermann hereinzulegen. In L und M werfen die Frauen oft genug den Männern ein provozierendes Lachen zu, was vielen Szenen einen erotischen Charakter gibt. Dadurch unterscheidet sich diese Art von

111 Dieses Thema wird unten ausführlicher behandelt, s. S.82ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Volksschauspiel vom traditionellen Schattentheater, wo die Rollen eher umgekehrt verteilt sind. Frauen mäkeln auch nicht selten aneinander herum (M21,25), wenn sie in Konkurrenzsituationen auftreten, wobei sie sich nicht scheuen, unfeine Ausdrücke zu gebrauchen.

g. Haltung gegenüber Religion, Tradition und Sitten

Zwangsläufig muß der Verfasser auch auf die Sitten und Gebräuche eingehen, die zu seiner Zeit Bestandteil des sozialen Gefüges waren. So ist der Glaube an einen ᶜAfrīt, der eine Frau befallen hat, ein zentrales Thema in Riwāyit isŠēx iṭṬuruʾi (L und M). ilFār achtet aber offensichtlich darauf, den Islam so wenig wie möglich despektierlich zu behandeln. Die Stücke Riwāyit Ibn ilBalad, Riwāyit išŠēx iṭṬuruʾi und Riwāyit ilḤigāz in L und alle Stücke in M setzen an den Beginn, oder enthalten später, Gebete zu Allah und Segenssprüche auf den Propheten. Sie fungieren als eine Art "Versicherung" für den Fall, daß das religiöse Establishment und fromme Muslime ihn wegen Frivolität, Obszönität oder anderen Übertretungen angreifen sollten, und scheinen in solchen Stücken nicht ungewöhnlich gewesen zu sein.

Der Ṭuruʾi-Scheich jedoch, der zur Austreibung eines bösen Geistes herbeigeholt wird, ist eine Witzfigur, wie schon der Name Fašar ibn Ḥuzunbul deutlich macht[112], die noch dazu mit der Frau Faṭṭūma herumtändelt, sie rasieren will und Scheidungen gleich gassenweise vornimmt. Eine solche Karikatur eines Scheichs ist nicht ungewöhnlich, denn schon im Karagöz-Spiel tritt ein Fiʾi (islamischer Gelehrter) auf, der als hartnäckiger (laḥūḥ) Bettler und mit seinem pedantischen Gebrauch des Hocharabischen beim Publikum schallendes Gelächter auslöst. Dieselbe Figur erscheint wieder 1919 in einem handgeschriebenen Stück "al-ustāḏ" von Ṣādiq Fahmī Ḥusayn und stellt dort die zentrale Rolle dar[113].

112 S. dazu Anm.26 und 27 zu L54b.

113 S. MUṢṬAFĀ (1980) S.395ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

II. Orthographie und Sprache der Texte

1. Allgemeines

Wer ägyptisch-arabische Texte, und zwar Theaterstücke oder die zahlreichen politisch-satirischen Zeitschriften am Ende des 19. und zu Beginn des 20.Jh., sowie die bis in die dreißiger Jahre hineinreichende Mu<u>d</u>akkirāt-Literatur liest, stellt schnell fest, daß sich die Sprache dieser Texte von dem Kairenischen, wie es heute vor allem in Theaterstücken geschrieben wird, in mancher Hinsicht unterscheidet. Dieser Unterschied liegt offensichtlich im sprachlichen Niveau, dem Register, das in den älteren Texten verglichen mit dem Stil, der heute in ähnlichen Publikationen gepflegt wird, mehr als Substandard zu bezeichnen ist. Offenbar wagte man es früher eher, einen vulgäreren Sprachstil schriftlich zu fixieren, als das gegenwärtig der Fall ist.

Betrachtet man die sprachlichen Eigenheiten dieser Texte näher, so stellt man fest, daß viele davon heute nicht etwa verschwunden sind, sondern durchaus noch vorkommen. Freilich sind sie, wie gesagt, nicht im gebildeten Kairenischen (educated colloquial) zu finden, wohl aber in der Sprache der Bauern auf dem Lande. Sie zeigen eine gewisse Affinität zu den Deltadialekten, wie sie uns heute vorliegen. Drei Punkte seien hier hervorgehoben, weiteres findet sich in den Kapiteln zu Morphologie und Lexikon:

1. das Suffix der 3.sg.m. beim Verb vor dem /-š/ der Negation, bzw. dem indir. Objekts-suffix lautet /-h/, nicht /-hū-/. Z.B. /ma-šafuhš/ "sie sahen ihn nicht", i.G. zu dem heutigen /ma-šafuhūš/, bzw. /iddihlu/ "gib es ihm!", anstelle von /iddihūlu/.

2. das Überwiegen des Präfixes /in-/ beim Passiv-Reflexiv zum Grundstamm, heute dafür meist /it-/[113].

3. die Konditionalpartikel /in/ anstelle des heute allgemein üblichen /iza/.

Diese deutlichen Anklänge an ländliche Dialekte können bedeuten, daß der Kairener Substandard jener Zeit durch Sprecherzuwanderung vom Lande geprägt war. Eine andere Möglichkeit ist aber auch, daß die Schreiber vom Lande stammten und ihre ländlichen

113 HINDS-BADAWI (1987) gibt beide Möglichkeiten als gleichwertig an und liefert damit ein Bild, das in dieser Form für das heutige Kairenische nicht stimmt. Vielmehr überwiegt das /it-/-Passiv zum Grundstamm bei weitem, und wenn beide Möglichkeiten auftreten, so sind sie idiomatisch und lexikalisch festgelegt. Zur geographischen Verteilung von /in-/ und /it-/ s. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.242.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Eigenheiten nicht abstreiften, da der Normierungsdruck durch die Medien nicht so stark war, wie das heute zu beobachten ist. Der Vergleich mit den damals erschienenen Grammatiken und Lehrbüchern des Ägyptisch-Arabischen zeigt aber, daß das, was uns heute an der Sprache dieser Texte auffällt, - etwa die drei eben genannten Erscheinungen - dort durchweg als der Normalfall dargestellt ist. Es wäre verfrüht, daraus nun weitreichende Schlüsse über die Entwicklung des Kairenischen als ägyptischen Standarddialekt zu ziehen, doch kann man mit einiger Sicherheit annehmen, daß das damalige Kairenische noch mehr Gemeinsamkeiten mit den Dialekten des umliegenden Landes aufwies, als das heute der Fall ist. Um hierüber zu urteilen, müßte die gesamte Dialektliteratur untersucht werden, und zwar nicht die poetischen Texte, sondern in erster Linie die in Prosa, wie sie vor allem in den politisch-satirischen Zeitschriften, aber auch im Volkstheater zu finden ist. Auch die übersetzte Theaterliteratur[114] eignet sich wenig dazu, denn mit Recht schreibt bereits KERN (1898) S.7f., daß in dieser nicht "die eigentliche Umgangssprache vorliegt, als vielmehr die daraus entstandene vulgäre Schriftsprache, die sonst ausschließlich zu Gedichten scherzhaften und satirischen Inhalts verwandt wird." Uns geht es hier nur um diese "eigentliche" Umgangssprache.

Mit den Possen des Aḥmad ilFār bietet sich nun die Gelegenheit, diese Sprache näher zu untersuchen. Sie sind ohne Zweifel besonders dazu geeignet, weil wir es hier mit Dialogen zu tun haben, die während der Vorstellungen mitgeschrieben wurden und die in einer spontan gesprochenen, nicht redigierten Sprache gehalten sind und somit unverfälschte Umgangssprache wiedergeben. Einer weniger getreuen Wiedergabe des gesprochenen Wortes, d.h. einer sprachlichen Bearbeitung durch die Mitschreiber, wären sicher die zahlreichen Obszönitäten als erstes zum Opfer gefallen. Auch die recht genaue Wiedergabe der Sprache des Oberägypters und der des Beduinen, was vor allem in M deutlich wird, zeigt, daß es sich um eine verläßliche Quelle handelt. Die Niederschrift geschah zudem in einer recht unkonventionellen Orthographie, die nicht selten phonologisch orientiert ist. Wir wissen freilich nichts über die Herkunft des Aḥmad ilFār[115] und seiner Truppe, doch bildeten sicher in erster Linie die unteren Klassen Kairos

114 Etwa die Übersetzungen, die M. ᶜU. Galāl veröffentlicht hat.

115 Der Beiname ilMaṣri, den er in M trägt, kann auf eine Herkunft aus Kairo hindeuten, doch zwingend ist diese Annahme nicht, da maṣri natürlich auch ganz allgemein "Ägypter" heißen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

sein Publikum, an dem er sich auch sprachlich orientierte. Man kann daher wohl zurecht annehmen, daß es sich hier um das Umgangsarabisch dieser Bevölkerungsschicht handelt. Aus diesem Grunde soll hier ausführlicher auf die sprachlichen Eigenheiten der Komödien des Aḥmad ilFār eingegangen werden.

2. Orthographie

a. Einleitung

Das graphische System und die Orthographie des Arabischen sind für das Hocharabische bestimmt und entwickelt. Da der Dialekt in nicht wenigen Punkten von diesem abweicht, ergibt sich das Problem, wie diese Abweichungen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wiedergegeben werden können. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten, nämlich erstens, etwas überspitzt ausgedrückt, Hocharabisch zu schreiben und Dialekt zu lesen, oder zweitens, mit den Mitteln des hocharabischen Systems den Dialekt so lautgetreu wie möglich wiederzugeben. Bei ersterer Schreibweise können wir davon sprechen, daß die Grapheme und morphologischen Schriftbilder des Hocharabischen einfach übernommen und ihnen eine neue, nämlich dialektale Lesung zugeordnet wird. Man erhält so etwas wie eine historische Orthographie[116]. Ein solches Schriftbild kann also auf zweierlei Weise gelesen werden und die im konkreten Fall angemessene Interpretation bleibt dem Leser überlassen, der aufgrund seiner Kenntnis der beiden Varietäten des Arabischen z.B. anhand der gebrauchten Lexeme sehr schnell feststellen kann, ob Dialekt oder Hocharabisch intendiert ist. Die Abweichungen des Dialekts werden so zu einem großen Teil nicht schriftlich festgehalten, sondern vom Leser hineininterpretiert. Die richtige Lesung eines Wortes kann nicht direkt vom Schriftbild des einzelnen Wortes abgeleitet werden. Ein كاتبه kann auf diese Weise sowohl als /kātiba/

116 S. dazu FARNAWANY (1981) S.4 und MALINA (1987) S.120ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(Hocharabisch) oder als /katba/ (Dialekt) gelesen werden. Erst aus den weiteren umgebenden Elementen wird deutlich, welche Lesung beabsichtigt ist. Nehmen wir z.B. den Satz هي كاتبه هذا الخطاب, wo das Demostrativpronomen /hāḏā/ هذا den Satz eindeutig dem Hocharabischen zuweist. Wir lesen hier folglich /kātiba/. Im Gegensatz dazu wird man bei هي كاتبه الجواب دا, wo /da/ دا den Satz eindeutig dem Dialekt zuordnet, der Lesung /katba/ den Vorzug geben.

Wir können hier also von einer hocharabisch orientierten Orthographie sprechen. Die Konsequenz daraus ist, daß Morphemvarianten, die der Dialekt wohl, das Hocharabische aber nicht kennt, beim Schreiben des Dialekts nicht voneinander unterschieden werden. Vom Dialekt her gesehen werden damit nur Morpheme notiert, nicht deren Varianten, woraus sich auf diese Weise auch eine morphologisch orientierte Schreibung ergibt. So etwa die Schreibung ه für sowohl /u/ als auch /h/ des Possessivsuffixes der 3.sg.m.

Die andere Schreibweise besteht darin, mit den Zeichen der arabischen Schrift und deren orthographischen Regeln lautlich so getreu wie möglich zu schreiben, d.h. die Abweichungen des Dialekts auch graphisch wiederzugeben. Dies kann nur teilweise gelingen, da die Mittel dafür nicht immer zur Verfügung stehen und z.B. kurze Vokale im Prinzip nicht geschrieben werden. Sehr wohl können aber sekundär gekürzte lange Vokale gekennzeichnet werden, indem man sie einfach nicht schreibt, also wie kurze Vokale behandelt. Das obige Beispiel /katba/ wird dann als كتبه geschrieben, wodurch sich wiederum andere Interpretationsmöglichkeiten wie /katabu/ oder /kutubu/ ergeben.

Die beiden Schreibweisen stellen die Extreme dar, zwischen denen sich die Orthographie in den Texten in einem Kontinuum bewegt. Man trifft nirgends das eine oder das andere Prinzip ausschließlich angewandt an. Selbst in einem Wort kann die Schreibweise schwanken, so finden wir für /yiʾullu/ "er sagt zu ihm" z.B. die rein klassische Orthographie يقول له neben der lautlich mehr oder weniger korrekten Wiedergabe يقللو oder sogar يقلّو und dem gemischten يقوللو.

Betrachten wir die heute recht zahlreich erscheinenden Theaterstücke auf ihre Orthographie hin, so stellen wir fest, daß die Tendenz, die hocharabische Schreibweise zu übernehmen, groß ist. Die phonologische Schreibweise kommt zwar vor, tritt aber eher in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

den Hintergrund[117]. Sie findet sich vor allem bei der Wiedergabe der Lautwerte der Zeichen, beispielsweise wird die Entwicklung der interdentalen Spiranten zu Verschlußlauten in den meisten Fällen berücksichtigt und notiert. Das Übergewicht der harab. Schreibweise erklärt sich daraus, daß diese modernen Theaterstücke in gedruckter Form veröffentlicht und für eine breitere Öffentlichkeit bestimmt sind. Um die Jahrhundertwende scheute man sich auch weniger, von den Regeln des Harab. abzuweichen und phonologisch zu schreiben. Ein besonders gutes Beispiel dafür sind die Burlesken des Aḥmad ilFār mit ihrem informellen Charakter. Sie sind nicht gedruckt, sondern liegen nur als Mitschriften vor und waren so offensichtlich auch nicht zur Publikation gedacht. Es verwundert daher nicht, wenn wir hier weit mehr phonologische Schreibungen antreffen, als wir es in den modernen Publikationen gewohnt sind. Deswegen soll hier etwas ausführlicher auf die Orthographie dieser Stücke eingegangen werden.

b. Wiedergabe der Konsonanten[118]

Probleme treten da auf, wo die dialektale von der hocharabischen Aussprache abweicht, d.h. wo der Dialekt eine Entwicklung durchgemacht hat, die zu einem anderen Lautstand führte. Dies betrifft hier:

a) /q/, das im Kair. als /ʾ/ auftritt

b) die Interdentalen, die zu Verschlußlauten entwickelt sind

c) gewisse Emphatisierungen und Desemphatisierungen in einer beschränkten Anzahl von Wurzeln

Auch hier bestehen beide Möglichkeiten der graphischen Notierung:

1. hocharabische Schreibung und dialektale Interpretation. Beispiele:

ق, zu lesen /ʾ/; ذ, zu lesen /d/ oder /z/; ص, zu lesen /s/.

117 S. dazu FARNAWANY (1981) S.3f. und MALINA (1987) S.120.

118 Die Belegstellen beziehen sich auf die Manuskripte Leiden (L) und Munzel (M) und deren Seitenzahlen, die in Text und Übersetzung in rechteckigen Klammern angegeben sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

2. phonologische Schreibung, da z.B. */ʾ/ mit dem neuen /ʾ/ < /*q/ graphisch gleichgesetzt werden kann:

ء für ق س für ص (bei Desemphatisierung)

ت für ث ت für ط (bei Desemphatisierung)

د für ذ

Im Einzelnen zeigt die phonologische Schreibung in L und M das folgende Bild:

α. Schreibung von /ʾ/ < /*q/

Bei der Schreibung von /ʾ/ finden wir sowohl die harab. Notation mit ق wie die mit ء, wobei die letztere, die phonologische, bei L, in M dagegen die erstere vorherrscht. Beispiele für ق : القهوه /ilʾahwa/ L6a,6; بتقعد /bituʿud/L10a,-4; قبله / ʾablu/ L12a,2; دلوقتى /dilwaʾti/ M94,10; مقلب /maʾlab/ M55,4. Hocharabische Schreibung kommt in nicht vorhersagbarer Weise neben der phonologischen vor: ابله / ʾablu/ L12a,1; ~ قبله / ʾablu/ L12a,2; الُولك / ʾalūlak/ M44,9; ~ قالُولك / ʾalūlak/ M12,3; قياس / ʾiyās/ M91,-1; ~ الاِياس /ilʾiyās/ M93,-3; قَدّيه / ʾaddē/ M92,1; ~ أدّيه / ʾaddē/ M92,8.

Beispiele für phonologische Schreibweise des /ʾ/:

(a) Im Anlaut: Die Prinzipien der harab. Hamza-Orthographie werden nur gelegentlich angewandt, im Anlaut steht meistens nur ein Alif:

Ohne Hamza: البك / ʾalbak/ L14a,8; الت / ʾālit/ L7a,7; ارش / ʾirš/L12b,3; الوا / ʾālu/ L12b,3; اوم / ʾūm/ L15a,9; اديه / ʾaddē/ M92,8.

Mit Hamza: أدامك / ʾuddāmak/ L7b,3; أريبه / ʾurayyiba/ L36b,-3; أبله / ʾablu/ L12a,1; أدّيه / ʾaddē/ M 57-8.

Gelegentlich erfüllt auch nur ein Vokalzeichen diese Funktion: أُمت / ʾumt/ L10b,-5; = M23,-4; اُاَف /uʾaf/ L8a,-7; اَلُولَك / ʾalūlak/ M44,9; اَدّى / ʾaddi/ M60,10. Seltener findet sich anlautendes آ mit Madda auf Alif: آل / ʾāl/ L18b,5; آدره / ʾadra/ M11,7.

(b) Im Inlaut: Selten wird Hamza hier nur durch Alif bezeichnet: دلوات /dilwaʾt/ L31a,-2; باينا /baʾēna/ L102a,-1.

Vor Konsonant: Gelegentlich stehen أ und ـئـ, auch wenn es nicht den harab.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Regeln entspricht. Beispiele: احلاك /aḥlaʾlak/ L 57a,1; يألوا /yiʾlu/ L101b,8; فئت /fuʾt/ L123a,-7.

Nach Konsonant: Hier wird meist mit أ geschrieben, oft ohne Rücksicht auf den folgenden Vokal, obwohl auch hier Schreibungen vorkommen, die der harab. Orthographie entsprechen: الزنأة /izzanʾa/ L57a,9; اباه /abʾa/ L9b,-1; يبأو /yibʾu/ L59a,1. Aber nur mit Kasra: الاياس /ilʾiyās/ M93,-3.

Intervokalisch: Auch hier ist die Tendenz feststellbar, أ als Träger für ء zu gebrauchen, auch wenn andere Vokale als /a/ als Umgebung zu finden sind: أأطع /aʾaṭṭaᶜ/ L113b,1; أأعدك /aʾaᶜᶜadak/ L3b,1; بأه /baʾa/ L6a,2; بأيت /baʾēt/ L14a,-2; أأوله /aʾullu/ L 84a,1; أأولهم /aʾulluhum/ L68a,10; بأيته /baʾiyyitu/ L64a,-3; يأبم /yiʾibbum/ L5a,-3. In einigen Fällen bezeichnet der Trägerbuchstabe gleichzeitig den folgenden langen Vokal: يؤم /yiʾūm/ M93,6.

(c) Doppelsetzung von Hamza: Auffällig sind in L die Doppelsetzungen von أ in der 1. sg. Imperfekt und im Imperativ, wobei nur das zweite أ etymologisches /q/ wiedergibt: أأعدك /aʾaᶜᶜadak/ L3b,1; أأطع /aʾaṭṭaᶜ/ L113b,1; أأولهم /aʾulluhum/ L68a,10; 84a,1.

(d) Historisches Hamza bleibt oft unausgedrückt, z.B. بسالك /basʾalak/ L7a,-4;, was natürlich nicht heißt, daß es nicht ausgesprochen wird. In anderen Fällen wird es doch geschrieben: مؤذى /muʾzi/ M60,3; لأهل /li-ʾahl/ M59,8. Auffällig ist die relativ häufige Setzung des Hamza bei anlautendem Vokal der 1.sg. Impf. und beim Imperativ, s. die Beispiele oben (c).

β. Die Interdentalen

Die Interdentalen des Altarabischen sind im Kairenischen zu den entsprechenden Verschlußlauten verschoben. Wörter jedoch, die in neuerer Zeit aus dem Hocharabischen entlehnt worden sind, haben diese Entwicklung nicht mitgemacht. Interdentale werden in diesen Wörtern als Sibilanten gesprochen. Daher entsprechen:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

*ṯ → t, s *ḏ → d, z *ḏ̣ → ḍ, ẓ

Die Orthographie der Texte trägt dieser lautlichen Entwicklung im allgemeinen Rechnung und dementsprechend wird phonologisch geschrieben, z.B. كتير *kṯr und خد *ʾxḏ. In einem Fall finden wir entgegen der Erwartung den Interdental geschrieben, wobei aber trotzdem Verschlußlaut zu lesen sein dürfte: ذقنى /daʾni/ < *ḏqn "mein Bart" L55b,-3. Hier bleibt das harab. Schriftbild bewahrt.

Das gleiche gilt für die in jüngerer Zeit aus dem Harab. entlehnten Wörter, in denen der Sibilant, hier /z/, zu sprechen ist: عذبتنى /ʿazzibtini/ L93a,10; عذاب /ʿazāb/ L15a,5; ذوق /zōʾ/ L9a,-8; ذوج /zōg/ L16b,-6. Nur selten wird der tatsächlich gesprochene Sibilant auch geschrieben (phonol. Schreibweise): ظرطان /ẓarṭān/ *ḍrṭ L91b,-4; aber زرطان /ẓarṭān/ M56,8; ظرطه /ẓarṭa/ *ḍrṭ L73a,6; ابناء الزوات /abnāʾ izzawāt/ *ḏw L105a,-7; اسر /assar/ *ʾṯr L105a,5.

Im Prinzip bestehen so zwei Möglichkeiten, um diese neuen Sibilanten graphisch wiederzugeben, einmal phonologisch durch das entsprechende Zeichen des harab. Systems, zum anderen auch etymologisch durch die Zeichen für die Interdentale. In den meisten Fällen wird, wie gesagt, die letztere Schreibweise verwendet. Dadurch gewinnen die Interdentalzeichen einen neuen Wert - die Aussprache hat sich ja geändert - und sie stehen jetzt auch für Sibilanten. So kann es zu hyperkorrekter Schreibung kommen, indem auch ursprüngliche Sibilanten mit den Zeichen für Interdentale geschrieben werden: اذيك /izzayyak/ L7b,-2; عذت /ʿuzt/ L92b,-1,-2,-3; ذى /zayy/ L13b,-7; بذك /bizzak/ L61b,10,-6. Der Text liefert nur Beispiele für ذ für etymologisches /z/. Wie diese Schreibungen zeigen, ist ذ eindeutig mit dem Lautwert /z/ verbunden[119].

γ. Emphase

Das Kairenische kennt wie die meisten arabischen Dialekte die Ausbreitung der Emphase als suprasegmentales Phonem über mehrere Silben, wodurch ursprünglich nicht-emphatische Konsonanten emphatisch ausgesprochen werden (sekundäre Emphase).

119 Ein weiterer Fall von Hyperkorrektheit liegt vor in يتحدّد /yiṯḥaddit/ "er spricht" M31,-4. Das auslautende [t] wurde fälschlich als entstimmlichtes /d/ aufgefaßt und so geschrieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Andererseits kennt das Kairenische auch Desemphatisierung von Konsonanten. Beide Erscheinungen können schriftlich fixiert werden, da bei vier Konsonanten die graphischen Zeichen emphatisch-nichtemphatische Paare bilden. Die sekundäre Emphase wird ab und zu mit emphatischem Konsonanten notiert; für die Desemphatisierung findet sich nur das Beispiel داحكة /daḥka/ *ḍḥk M93,-8; in den hier publizierten Texten[120].

Sekundäre Emphase mit dem entsprechenden emphatischen Konsonanten wurde notiert in: عطرنى /ᶜattaṛni/ [ᶜaṭṭaṛni] L77a,4; طور /tōṛ/ [ṭōṛ] L68b,-4; L121b,8; تعريصه /taᶜṛīsa/[taᶜṛīṣa] L85a,8[121]; متعنطظ /mitᶜantaẓ/ [mitᶜanṭaẓ] L83a,-5; صَحّارة /saḥḥāṛa/ [ṣaḥḥāṛa] M55,4.

Hyperkorrekte Schreibungen: مزبوط L75b,1; (= /maẓbūṭ/), ظرتان L91b,-4; (= ẓarṭān), دُرّ L52a,4; für ضر /ḍurr/, زرطان /ẓarṭān/ M56,8[122]. Auch Schwankungen kommen vor: طيزى L63b,9; ~ طيظى /ṭīẓi/ L72b,7; موده L90b,7; ~ موضه /mōḍa/ L117a,9; برده L10a,7; ~ برضه /barḍu/ L125a,4.

Bei den Zahlwörtern über 10 unterbleibt in L die Notation der Emphase: اتناشر /iṭnāšar/ L54a,1; حداشر /ḥiḍāšar/ L12b,6; خمستاشر /xamasṭāšar/ L72a,-5; اربعتاشر /arbaᶜṭāšar/ L59a,-3. In M jedoch wird die Emphase geschrieben: بَرْبَطاشَرْ /b-arbaṭāšar/ (sic!)[123] M40,1; بسِطّاشَرْ /bi-siṭṭāšar/ M40,1.

120 Mehrere Fälle sind jedoch in den Texten zu finden, die aus NADĪM (1892) entnommen und daher hier nicht publiziert sind, z.B. تسدئى /tisadda'i/ L24a,-6; "du glaubst".

121 Jem. einen muᶜaṛṛas "Zuhälter" nennen.

122 Hyperkorrekt ist auch die Schreibung مترح /maṭraḥ/ L19,-3; (nicht im publizierten Text) "Ort, Platz" mit phonetischem wie etymologischem /ṭ/. Offensichtlich ist die Zuordnung der Emphase zu einem Konsonanten wegen ihres suprasegmentalen Charakters nicht eindeutig. Hier ist sie dem Konsonanten /ṛ/ zugeordnet, der graphisch nur durch ر wiedergegeben werden kann. Solche Hyperkorrektheiten zeigen, daß die Zuordnung der Emphase zu einem bestimmten Konsonanten auf der Schulkenntnis des Hocharabischen und dessen Orthographie beruht. Ein gleicher Fall liegt vor in مندره /manḍaṛa/ L18a,8; (= NADĪM (1901) S.42,6;) "Empfangsraum" von √*nḍr, und auch in مصمت /maṣmaṭ/ M46,-1; eigentlich مسمط.

123 Zu erwarten wäre /b-arbaᶜṭāšar/ mit /ᶜ/, vgl. L59a,-3. Es handelt sich wahrscheinlich nur um ein Versehen des Schreibers.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

c. Schreibung der Vokale im Inlaut (Länge - Kürze)

In der harab. Schrift werden bis auf wenige Ausnahmen kurze Vokale nicht geschrieben. Im Kairenischen liegen nun zwei Arten von Kurzvokalen vor:

a) kurze Vokale, die nie mit langen Vokalen alternieren (historisch kurz)

b) kurze Vokale, die mit langen Vokalen alternieren (gekürzte lange Vokale)

1. Vokale der ersten Gruppe werden im allgemeinen nicht geschrieben und Pleneschreibung mit ا (1) oder mit و (2) findet sich in erster Linie bei Fremdwörtern wie in :

(1) Mit ا : لوكاندا /lukanda/ L113b,4; البامیا /ilbamya/ L6b,1; شمبانیا /šambanya/ L122b,7; المسكى /ilMuski/ L63b,-7; ~ الموسكى L63b,5; البورصه /ilburṣa/ M80,-2. Als Ausnahme auch in arabischen Wörtern wie بادرى /badri/ L15a,-6; عاميه /ᶜamya/ L107b,10; خاريه /xarya/ L55b,-7; ونابينا /wi nabīna/ L97a,9; يا حاسره /ya ḥasra/ L64b,6. Vielleicht sind die letzteren fälschlich mit dem aktiven Partizip assoziiert und dann wie bei harab. Orthographie gebräuchlich notiert worden. Besonders abweichend ist نابينا, das nicht auf diese Weise erklärt werden kann.

(2) Mit و : مورستان /murustān/ L62b,6; موش /muš/ L97a,2; الكوتشينه /ilkutšīna/ L16b,-4; شومبانيا /šumbanya/ L122b,-6; اخود /āxud/ L107a,9; باكول /bākul/ L57a,-5. Auch hier handelt es sich z.T. um nichtarabische Wörter. Sehr eigenartig sind allerdings باكول und اخود, die rein arabisch sind. Bei der Negationspartikel موش kommt die Schreibung mit و auch heute noch vor.

2. Bei gekürzten langen Vokalen kommt sowohl die harab. orientierte Schreibung wie die phonologische vor, häufiger jedoch die erstere. Da im Dialekt Morphemvarianten auftreten, die Schreibung aber konstant bleibt, resultiert daraus synchronisch gesehen eine morphologische Schreibweise, die phonologische Abweichungen nicht berücksichtigt. Die phonologische Schreibweise ist in L und M jedoch ebenfalls zu finden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(1) Harab. orientierte Schreibung:

متروحيش /ma-truḥīš/ L17a,-9; طيظين /ṭiẓēn/ L57a,4; ماسيبكش /ma-sibakš/ M39,-2; حالقه /ḥalʾa/ M10,8; شايفاك /šayfāk/ M11,3; تقولى /tiʾulli / M11,3. Wie sich morphologische Schreibweise entwickelt, ist zu sehen an قوله /ʾullu/ L17a,-3;, das aus der phonologischen Schreibweise von تقول abgeleitet ist. Auch bei Kürzung des Vokals bleibt die Orthographie des ursprünglichen Allmorphs erhalten.

(2) Phonologische Schreibung, d.h. Behandlung als kurze Vokale

/ā/ شفتك /šafítak/ L61b,-5; فتحه /fatḥa/ (akt.part.) L63b,10; نحله /naḥla/ (akt. part.); وخدانى /waxdāni/ L55a,-6; M64,-3; تكلوا /taklu/ L64a,9; يخدك /yaxdak/ L12b,1; خبطانى /xabṭāni/ L91a,3; تمنيه /tamanya/ L8b,-7; منخيرك /manaxīrak/ L107b,-4; ياخونا /ya-xwanna/ L113a,-6; تخدك /taxdak/ M56,6; يكلهم /yakulhum/ M 35,-8; Phonologische und harab. orientierte Schreibung nebeneinander: يخدم /yaxdum/ L6a,-2; ~ بياخدم /biyaxdum/ L4a,7.

/ī/, /ē/ مبقتش /ma-baʾetš/ L100a,6; تشلنى /tišilni/ L58a,4; ينكوه /yinikūh/ L112a,-4; مدهالى /middihāli/ L106a,10; بتنا /betna/ L17a,-5; مناخرها /manaxirha/ L58b,-3; تدهالى /tiddihāli/ L58b,7; علمهالى /ʿallimihāli/L58a,-3/; من /mīn/ L7a,-5; يا سدنا ~ يا سيدنا /ya sidna/ passim in L und M; عشتنا /ʿišitna/ L2a,-4; جعان /gaʿān/ L115a,3; عنى /ʿenayya/ M 63,9; سمتك /simtik/ M32,6; بتْعدها /bitʿidha/ M45,7; ماسبكش /ma-sibakš/M35,-6; ~ ماسَيبكش /ma-sibakš/ M39,-2; .

/ū/ ميفتش /ma-yfutš/ L57a,10; ميقمش /ma-yʾumš/ L117a,-4; ولا يكنش /wala ykunš/ M71,3. Nebeneinander bei der Negationspartikel /muš/: مش passim ~ موش L97a,1; und الموسكى L63b,6; ~ المسكى L63b,-7; /ilmuski/.

Defektive Schreibung kann auch Kürzungen über Wortgrenzen hinweg wiedergeben, so oben bei /muš/ und bei /mīn/ und /ma-ntāš/ in الف من يدلك عليه /alfī min yidillak ʿalēh/ L7a,-5; مَنتَش شايف /ma-ntaš šāyif/ M46,8; M71,10. مَنَش شايف /ma-naš[124] šāyif/

124 So für zu erwartendes /ma-niš/ aus /ma-nīš/.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

M71,9; ist ungewöhnlich. Eine aus diesem Wechsel zwischen kurzen und langen Vokalen resultierende hyperkorrekte Schreibung wurde in الامالادى /ilʾamalādi/ L62a,-3; gefunden (= ilʾamala di "dieses Wunderding") und auch die oben bereits angeführten عاميه /ʿamya/ L107b,17; und خاريه /xarya/ L55b,-2; sind wahrscheinlich hierher zu stellen.

Gelegentlich werden auch Überlängen von Vokalen bei bestimmten Aussprachen in der Schrift wiedergegeben: ناعم L60a,5; für نعم und أحمد L62a,-3; L63b,-7; für احمد.

d. Schreibung der Vokale im Auslaut

Auslautende Vokale werden im allgemeinen mit den entsprechenden Buchstaben ا, ى, و wiedergegeben. Doch tritt in manchen Fällen auch ه auf, das dann für alle Vokalqualitäten stehen kann. Ein systematischer Zusammenhang zwischen phonetischer Realität oder Etymologie einerseits und graphischer Wiedergabe andererseits läßt sich nicht erkennen. M folgt hier mehr den Regeln des Harab. als L.

1. Auslautendes /a/

Alle Möglichkeiten auslautendes /a/ zu schreiben werden auch genutzt. So mit ا, ى, ه und auch allein mit Fatḥa, ohne Rücksicht auf die Etymologie:

Mit ه: باه /baʾa/ L3a,-6; L6a,2; L14a,-1; L63a,10; دهده /dihda/ M43,-5; كده /kida/ L74b,1; لسه /lissa/ L60b,4; M38,8; احنه /iḥna/ L62b,2; سيدنه /sidna/ L53a,8; L53b,4; L55b,10; ياخويه /ya-xūya/ L12b,3; L63b,10; L111a,-4; ياامه /ya-ṃṃa/ L98b,8.

Mit ا: بقا /baʾa/ L3a,1; L56b,-7; L74b,3; يبقا /yibʾa/ L2a,-1; L2b,1; دا /da/ L107b,-4,-2; M56,4,5; لسا /lissa/ L72b,4; L76a,1; L104a,-1; احنا /iḥna/ L63b,10; سيدنا /sidna/L76b,-6;L56a8;L59b,-6; عليا ʿalayya/ L62b,10; L67b,-4; ياخويا /ya-xūya/ L108a,-1; ياما /ya-ṃṃa/ L101a,4; وَرَايا /waṛāya/ M17,-6;

Mit ى: بقى M43,8; يبقى /yibʾa/ M44,2; ايوى /īwa/ M38,9; تعالى /taʿāla/ M24,-5.

Mit Fatḥa: وَيّاىَ /wayyāya/ M60,-4;

Zwischen der Schreibung mit ه oder ا und einer eventuellen Pausalaussprache des

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

/a/ als [ah] oder [eh] läßt sich kein Zusammenhang feststellen[125], da ه auch im Kontext auftritt, bzw. umgekehrt ا auch in Pausa:

ا (Alif) in Pausa: دا /da/ L107b,-4; M49,8;65,34; لسا / lissa/ L104a,-1; شتا /šita/ L8b,8; وكلانا /waklāna/ L63b,-1; هنا /hina/ L2b,9; L56a,6; سيدنا /sidna/ L5a,6; L53a,1; L55b,10; L56b,9; L60a,3; اغلا /aġla/ L53a,2; بقا /baʾa/ L56b,-7; L113a,9; L120a,1.

ه im Kontext: لسّه رايح /lissa ṛāyiḥ/ L60b,4; ده انا /d-ana/ L12b,5; L119b,-2; ده اللى/da-lli/ L91a,-4; ده العفش /da-lʿafš/ L86b,-2; شقه العمر /šaʾa lʿumr/ L74b,2; احنه اجّوزناك /iḥna-ggawwiznāk/ L62b,2.

In nicht wenigen Fällen steht ه, wo die konsonantische Umgebung gar keine Auslaut-Imāla erwarten läßt, etwa in رخره /ṛuxṛa/ L119b,8; für رخرا , حمره /ḥamṛa/ L74b,9; حقه /ḥa"a/ L74b,5; für حقا, oder und bei باه, s. die Belege weiter oben. Bei den fem. Adjektiven wie خضره /xaḍra/ L112b,-4; handelt es sich um eine morphologische Schreibung, bei der das ه als Zeichen für die Femininendung gebraucht wird und das ا ersetzt[126]. Schließlich wird auch dann, wenn keine Femininendung vorliegt, mit ه geschrieben, so daß dieses hier nur den Lautwert /a/ bezeichnet: امته /imta/ L83b,3; L90b,8; من جوه /min guwwa/ L91b,-6; شبره /Šubra/[127] L6b,-3. So auch bei den Pronomina: هيه /hiyya/ L6a,-5; L16b,-3; daneben هيا M17,-7; منته /ma-nta/ L91a,-9; und von den obigen Beispielen احنه, عليه , سيدنه.

Umgekehrt wird gelegentlich die morphologische Schreibung mit ه aufgegeben und stattdessen das /a/ phonologisch mit einem ا notiert: مرا /maṛa/ L124a,-4; M79,5; neben مره L62a,7; M79,3; برابرا /baṛabṛa/ M79,5; قتلا / ʾatala/ M56,10;, letzteres vermutlich in Analogie zu Pluralen wie طُبيا /ṭubaba/, حُكما /ḥukama/ M8,5[128].

Auch Wörter von Wurzeln tert.inf., die eigentlich mit ى im Auslaut geschrieben werden sollten, finden wir nicht selten auch mit ه oder ا : يتبقا /yitba"a/ L72a,8; passim;

125 Vgl. im Gegensatz dazu BLANC (1973-74) S.381f. und 384f., der einen solchen Zusammenhang bei M. Ayyād Al-ṬANṬĀWĪ und M. ʿUṯmān ĞALĀL feststellt.

126 Weitere Beispiele dafür aus dem hier nicht publizierten Teil der Texte sind: سوده /sōda/ L38a,7; بيضه /bēḍa/ L38a,8; العدره /ilʿadra/ L44b,-1.

127 Eine nördliche Vorstadt von Kairo, heute شبرا geschrieben.

128 Aus dem hier nicht publizierten Teil der Texte: اهوا / ʾahwa/ L47b,-4; neben القهوه L62a,6; خواجا /xawāga/ L32a,2; يوم الأياما /yōm ilʾiyāma/ L41b,-3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

اغلا /aġla/ L53a,2,3; اشمعنا/išmiᶜna/ L71a,1; يتغده /yitġadda/ L53b,5;, s. oben auch die Beispiele von der Wurzel √bqy. ى für /a/ bleibt auf die Wurzeln tert.inf. beschränkt. Eine Ausnahme scheinen nur اللى /illa/ L55a,2; für zu erwartendes الا [129], sowie اسطى /usṭa/ L114a,2; L120b,-4;, daneben auch اسطه L110b,6; zu sein.

2. Auslautendes /i/

Beim femininen Pronomen der 2.Pers. und der entsprechenden Perfektform wird oft ى im Auslaut geschrieben: انتى /inti/ L64a,5; انتى كنتى /inti kunti/ L54b,7; ابوكى /abūki/L63a,-7; خدمتى /xadamti/ L64a,-1. Oder auch mit Kasra angegeben: كلت /kalti/ M24,-10. Bei /-ši/ der Negation ماتقعدشى /ma-tuᵇᶜudši/ M23,-5;, aber معندَكشِ /ma-ᶜandakši/M60,3.

Für auslautendes und betontes /i/ findet sich auch ه : جه /gih/ L62b,-5; اهه /ahí ~ ahéh ~ ahé/ L7b,8; M71,-1. Es beschränkt sich auf diese beiden Wörter und kann hier auch pausales [h] wiedergeben. Daneben gibt es aber auch Schreibungen mit ى : اهى /ahí ~ ahéh/ M23,4;مهى/ma-híh/ L61b,-5.

Was جه betrifft, so ist aus der Schreibung nicht eindeutig auf die Lautung /gih/ zu schließen, da ه im Auslaut auch /a/ bezeichnet, d.h. /ga/ gelesen werden kann.

3. Auslautendes /u /

/u/ findet sich als Possessiv- und Objektssuffix der 3.sg.m. und als Pluralendung beim Verb, sowie in /ahú ~ ahóh/.

α) Das Possessiv-, bzw. Objektssuffix der 3.sg.m. lautet nach Konsonant /-u/ und kann entweder so phonologisch mit و geschrieben werden[130], oder mit ه, also in der

129 Vergleichbares ist im Mittelarabischen zu finden, z.B. الى für /illa/, s. U. HAARMANN in "Die Chronik des Ibn Dawādārī", 8.Teil. Der Bericht über die frühen Mameluken. Freiburg 1971, S.35.

130 Darauf macht bereits SPITTA (1880) §33b S.74 aufmerksam.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Schreibweise des Hocharabischen. Synchronisch gesehen ist ه dann ein Zeichen für das Morphem des Suffixes, wie immer dieses auch lautet.

Beispiele: لو /lu/ M56,-5; M58,-2; ينزلولو /yinzilūlu/ M55,-6. Sogar mit dem Plural-Alif: شوفوا /šūfu/ M71,8; تقولوا /tiʾūlu/ "du sagst es" M48,-2. Dagegen mit ه z.B. قُدّامه /ʾuddāmu/ M60,-3; برضه /barḍu/ L124a,5.

β) Das /u/ des Plurals bei Verb und Personalpronomen wird mit و oder mit وا wiedergegeben: فيكو /fīku/ L62a,9; يلبطو /yilabbaṭu/ L123a,4; عملتو /ʿamaltu/ L62b,7; راحوا كتبوا /ṛāḥu katabu/ L62b,5; passim; خِلصو /xilṣu/ M59,10; لِمّو /limmu/ M60,8; يحو /yigu/ M61,-4.

γ) Das Demonstrativpronomen /ahú/ ~ /ahóh/ liegt in zweifacher Schreibweise vor: اهو L75a,-5; M71,-8; und اهه L87a,5; L102a,-7. Die Schreibung mit ه ist ungewöhnlich und vielleicht als morphologisch zu verstehen. D.h., das /-u/ als Possessivsuffix wurde als Possessivsuffix der 3.sg.m. interpretiert, das dann entsprechend mit ه geschrieben wird. Allerdings ist auch denkbar, daß damit wie im Falle von جه und ده ein pausales [h] wiedergegeben werden sollte, da die fem. Form /ahéh ~ ahí/ ebenso mit ه geschrieben werden kann: اهه M71,-1; ~ اهى M23,4.

4. Adamo

Der Name اضامه des ausländischen Zimmermannes im fünften Stück von L ist wohl nicht Adama zu lesen, sondern Adamo. Die Schreibung dürfte auf die selbe Weise entstanden sein wie bei /ahú/, s. oben (3): Das auslautende /o/ wurde als das /u/ des Possessivsuffixes der 3.sg.m. interpretiert und dann als ه notiert. Deutlich ist dies der Fall bei dem reinterpretierten Namen كَزِبّه /ka-zibbu/ "wie sein Penis" M88,-4;, i.G. zu مَالْ طِيزُو /māl ṭīẓu/ (Malteso) "was ist mit seinem Hintern?" M88,-4;, das mit و geschrieben ist. Auch andere auf /o/ auslautende italienische Wörter werden mit ه geschrieben: ابله L121b,-2; und ادسه L121b,-2;, wozu am Rande in Lateinschrift die entsprechenden italienischen Wörter "abello" und "adesso"[131] vermerkt sind. Ansonsten findet sich nur و

131 adesso, ital. "nun, jetzt", abello ist dagegen im italienischen Wörterbuch nicht auffindbar, vielleicht als appello zu interpretieren, s. unten L115a Anm.48.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

oder وا zur Bezeichnung des /u/: ترجمانو /turgumānu/ L110a,10; L110b,2; خراطيظو /xara īẓu/ L122a,7; الازميرو /il-ʾazmīro/ L119a,-5; مسلمينو /muslimīnu/L113a,-4;L119a,3; بنجورنو /bunǧurnu/ L110a,8; جراندو /grando/ L121b,8. Selbst mit Plural-Alif: ترجمانوا /turgumānu/ L110,8; نصرانوا /nuṣrānu/ L113a,-4.

5. Nichtschreibung von Vokalen

In einigen Fällen wird der auslautende Vokal nicht geschrieben, obwohl dies aufgrund der normalen Orthographie zu erwarten wäre. Dies fällt vor allem bei /adīni/ "da bin ich..." auf, das meistens als ادين geschrieben steht[132], also ohne auslautendes ى, z.B. L7a,-4; L17a,1; L58a,2; L94b,-7; L123a,-7. Dagegen ادينى L8b,-4; L58a,5.

Selten ist in L die harab. Schreibung bei /inti/ : انت L62a,8;, denn meist wird das /i/ der Femininformen bei Pronomen und Verb geschrieben, um die Opposition zu den maskulinen Formen zu bewahren, z.B. انتى /inti/ L54b,7; L64a,5. Auch auslautendes /a/ wird gelegentlich nicht geschrieben, so erwartungsgemäß nicht bei انت /inta/ passim und anderen Personalpronomen wie هو /huwwa/ L5b,9; passim هى /hiyya/ L17b,6; passim. Ferner امت /imta/ "wann?" L3b,-5; اوع /iwᶜa/ "paß auf, hüte dich!" L123a,8; 124a,2; خل/xalla/ "er ließ" L16b,1. Immer ohne auslautendes ى steht /gawāri/ "sudanesische Sklavin": الجوار L60a,-6; auch in anderen älteren Texten, z.B. NADĪM (1901) S.49,9.

e. Schreibung der Femininendung

Von den Ausnahmen abgesehen - s. oben d,1, wo es mit einem ا bezeichnet wird - finden wir das Suffix des Femininums meist mit ه notiert. In der Genitivverbindung

132 In den satirischen Zeitschriften wie Ḥimārat Munyatī, die um die Jahrhundertwende zahlreich erschienen, s. KERN (1906), wird dieses Wort auf dieselbe Weise geschrieben, obwohl es in diesen Prosatexten ohne Zweifel ebenfalls /adīni/ zu sprechen ist. Ebenso in KERN (1898) S.21 u. und NADĪM (1901) S.39,12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

steht ohne Ausnahme das Tāʾ marbūṭa ة, nur bei dem Zahlwort 100 herrscht ت vor: خمسميت جنيه /xumsumīt ginēh/ "500 Pfund" L4b,1; ميت بعير /mīt baᶜīr/ L92b,-3; خسمميت بعير /xumsumīt baᶜīr/ L92b,-2; aber خمسمية بعير /xumsumīt baᶜīr/ L93a,-4.

In M wird auch phonologisch ت anstelle von ة geschrieben: بتاعت الشراميط /bitāᶜit iššaramīṭ/ M43,-4; طبخت كشك /ṭabxit kišk/ M71,2; M47,2; M47,-5[133].

f. Synthetische Schreibungen

Weitaus häufiger als in den heutigen Dialekttexten wird nicht morphologisch getrennt geschrieben, sondern phonologisch, d.h. es werden größere Akzenteinheiten, z.B. bei Enklise, als eine graphische Einheit notiert. Dies geschieht überaus häufig bei dem Wort /ma/, in welcher Bedeutung auch immer:

Negation: ملقتش /ma-laʾetš/ L14b,-2; مكنتش /ma-kuntiš/ L2a,-5; معندكش /ma-ᶜandakš/ M60,3;

Neg.+1.sg.Imperf.: مخششش /ma-xuššiš/ L57a,-1; مرجد /ma-rgud/ M31,10; مقدرش /ma-ʾdaṛš/ L106b,-1; محبش /ma-ḥibbiš/ L15b,8;

/ma-/"doch": متياللة /ma-tyaḷḷa/ L11a,6; متجلع /ma-tiglaᶜ/ L103b,1; متروح /ma-trūḥ/ L15b,7; مهى /ma-hé/ L61b,-5; منطق /ma-naṭaʾ/ L58,3; متشوف /ma-tšūf/ M19,2;20,2; متسمّعنا /ma-tsammaᶜnā/ M19,4;

/ma/ bei Konj.: اول ملعبت /awwil ma lᶜibt/ L6b,5; من قبل مجيب /min ʾablī ma-gīb/ L2a,4; قبل مطلع /ʾablī ma-ṭlaᶜ/ M88,9; عبال مهرب /ᶜabāl ma-hṛab/ L58b,-7; ساعة متفوت /sāᶜit ma-tfūt/ M73,-9. Mit Alif: بعد ماسمع /baᶜdī ma-smaᶜ/ M59,-8.

133 Ebenso in زى قولت ارجعوا /zayyī ʾōlit irgaᶜu..... / "wie der Spruch 'irgaᶜu.....' L39b,2; (nicht im publizierten Text). Der stat.cstr. des Zahlworts wird mit ة angezeigt in اربعة ايام /aṛbaᶜ t- iyyām/ L26b,-10; (ebenfalls nicht im publizierten Text).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Auch bei Kurzformen von على vor dem Artikel: علسرير /ᶜa-ssirīr/ L13a,9; علتمن /ᶜa-ttumn/ L105b,4; علنبى /ᶜa-nnabi/ L73b,-5; علباب /ᶜa-lbāb/ L69b,-1; M8,-1. Aber على شان /ᶜalašān/ L13a,3;15a,-2;15a,-4;, das mit علشان /ᶜalašān/ L67a,10; wechselt.

Bei der Vokativpartikel يا finden wir passim يختى für ياختى oder ياختى /ya-xti/; und selbst يصعيدى /ya-Ṣaᶜīdi/ M40,3; يخى /ya-xxi/ M97,7; يللى /ya-lli/ M43,-7. Bei mit ا anlautenden Wörtern wird dieses häufig nur einmal geschrieben: ياخويا /ya-xūya/ L12b,3; M55,-3; يابراهيم /ya-Brahīm/ L12a,7;

Bei مش : مشراضى /miš rāḍi/ M15,4.

Bei ل /li/ oder /la/, wobei anlautendes ا vermieden wird: لمك /l-ummak/ L61b,10; لبوها /l-abūha/ L60b,4; لسبتاليا /l-isbitalya/ L116b,3; لجل /l-agl/ L15a,6; M7,9; لكلك /l-aklak/ L60a,5; له /l-ahó/ L53a,4; لهل /l-ahl/ M59,-9; لشربك /l-ašrabak/ M16,-2. Anlautendes ا wird auch in anderen Fällen nicht geschrieben: ون /w-in/ M90,1; وحط /w-aḥuṭṭ/ M43,-8; ونا /w-ana/ M9,-2; M41,9;62,-7; M55,7; وخلّى /w-axalli/ M57,2; وروح /w-arūḥ/ M55,5; لماجوع /lamm-agūᶜ/ L114a,-4. Das gleiche gilt für den anlautenden Artikel /l-/ vor Vokal: لحمر /l-aḥmar/ M57,-4; لفندى /l-afandi/ M48,-9; لربعين /l-arbaᶜīn/ M33,-6.

Ebenso werden die beliebten Verbindungen von Demonstrativa mit Personalpronomen häufig nicht analytisch, sondern entsprechend der Aussprache als graphische Einheit geschrieben: ادحنا /ad-iḥna/ L17b,1; L102a,-1; ادنت /ad-inta/ L81b,4; دنا /da-na/ M49,-5; M55,-6; دنتى /da-nti/ M15,8; دحنا /da-ḥna/ M46,-5; دنت /da-nta/ L 68b,-3. Aber auch analytisch ده انا L16b,-5; L12b,6. Nebeneinander اشعرّفك /išᶜarṛafak/ M45,10; ~ اش عرّفك M44,-2.

Nicht nur proklitische Elemente, sondern auch enklitische werden mit dem Wort zusammengeschrieben, an welches sie angefügt sind, beispielsweise Demonstrativpronomina: نهاريدى /naharī-di/ L53b,6; M6,7; الدهيادى /iddahyā-di/ L69a,8; السنادى /issanādi/ M54,4; المرادى /ilmaṛādi/ M16,7; انا مالى ومالده /ana māli w malda/ L59b,4. Bei فى: فيدى /fī-di/ M13,-2.

Auch die indirekten Objektssuffixe können auf diese Weise mit dem Verb verbunden werden: باعتلى /baᶜitli/ L64a,7; مقلتليش /ma-ʾultilīš/ L58a,-7; فتّلو /futtilu/ M58,-9; قلتيلو /ʾultīlu/ M12,9; ينزلولو /yinzulūlu/ M55,-6. Endet das Verb schon auf ل /l/, dann wird die Doppelkonsonanz /ll/ oft nur mit einem ل wiedergegeben: قوله /ʾullu/ L97a,-7; قولى /ʾulli/ L75a,8; قالى /ʾalli/ L72a,2; يسهلك /yisahhillak/ L14b,-8; أولى /ʾulli/ L73b,1; ايلك /ʾayillak/ L101a,2; داخلى /daxilli/ L91a,-6; يقولّو /yiʾullu/ M17,-3; أعملّى /aᶜmilli/ M60,10. Doch kommt hier nicht selten auch die analytische Schreibung mit zwei ل

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

vor: قاللى / ʾalli/ L57a,4; قللى /ʾulli/ M23,6/ ~ قلّى M23,8. Oder ganz getrennt: يقول لو /yiʾullu/ M17,-1; فتّ لها /futtilha/ M58,5.

g. Assimilationen

Auch hier gilt, daß sehr oft phonologisch geschrieben wird und nicht analytisch oder nach dem Vorbild des Hocharabischen: خت /xadt/ [xatt] L77b,4; M37,8; M23,-4; العتس /ilᶜads/ [ilᶜats] L15b,8; مختش /ma-xadtiš/ [ma-xattiš] L72b,5; اسلخت /issallaxt/ L11b,-7; اجوزها /iggawwizha/ L16b,-1; ياخونا /ya-xwanna/ L113a,-6; ودانا /widanna/ L93b,9; مدلنى /ma-tdillini/ [ma-ddillini] L62a,3; مشوفه /ma-tšūfu/ [ma-ššūfu] L62a,7; اسوحت /issawwaḥt/ L90b,-1; مجوزه /miggawwiza/ L13b,-3; دوّقت /diwwaʾt/ M8,2; دوقتى /diwwaʾti/ M70,-1; عنّول /ᶜannawwil/ M9,-2; مصيّغش /ma-ṭṣayyaġši/ [ma-ṣṣayyaġši] M17,2; يُعّدُو /yuᶜᶜudu/ (= yuʾᶜudu) M77,-5.

Aber auch die analytische Schreibung kommt vor, die die Morpheme wiedergibt: اتجوزها /iggawwizha/ L16b,-7; متجوزتش /ma-tgawwiztiš/ M21,-4. Regelmäßig werden ياللّه /yaḷḷa/ und اللّى /illi/ mit zwei ل geschrieben.

Eine etymologisch falsche Analyse, eine Art graphischer Volksetymologie nach Analogie des Artikels, liegt vor bei الزاى /izzāy/[134] L55b,-7; für normal ازاى. Phonetische Schreibung und falsche Analyse liegt vor in oberäg. عاد جول / ᶜa-tgūl/ "du sagst" M 33,-1; عادْ تجول /ᶜa-tgūl/ M33,-5; und wahrscheinlich auch in عاهْ جولى /ᶜa-tgūl/M32,1.

3. Morphologisches

Die Texte weisen einige morphologische Abweichungen zum heutigen Kairenischen auf, wie es etwa in Theaterstücken geschrieben wird. Die gleichen Abweichungen finden

134 /izzāy/, bzw. /izzayy/ ist etymologisch aus *iš zayy und dieses aus *ēš zayy herzuleiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

sich auch in den anderen Dialektpublikationen dieser Zeit, etwa in den Dialogen der satirischen Zeitschriften. Es muß dabei offen bleiben, ob wir es hier mit Einflüssen ländlicher Dialekte oder mit vulgärem Kairenisch zu tun haben, wahrscheinlich mit beidem in dem Sinne, daß das Kairenische jener Zeit eben mehr Übereinstimmungen mit ländlichem Ägyptisch-Arabisch aufwies, als das heute unter dem Einfluß der Massenmedien und der weiter verbreiteten Schulbildung der Fall ist. Alle hier zu meldenden Erscheinungen finden sich ebenfalls in den Grammatiken und Lehrbüchern aus der Zeit vor und um die Jahrhundertwende notiert[135].

a. Der bestimmte Artikel

Vor vokalischem Anlaut wird der Artikel oft nur als ل geschrieben, was die Aussprache /l-/ wiedergibt: لتنين /l-itnēn/ L5b,6; لقرع /l-aʾṛaᶜ/ L13b,-3; لربعين/l-arbaᶜīn/ L71a,3; لحمر /l-aḥmaṛ/ M57,-4; لفندى /l-afandi/ M57,-4. S. SPITTA (1880) §37 S.79, NALLINO (1939) §5 S.11, WILLMORE (1919) §35 S.31, SPIRO (1912) §49 S.11. Auch heute umgangssprachlich üblich wie in /l-aṛbaᶜ/ "Mittwoch", /l-aʾṛaᶜ/ "der Kahle", /l-itnēn/ "die beiden".

b. Pronomen

Das Objektsuffix der 3.sg.m. nach Vokal wird auch dann, wenn ihm ein weiteres Suffix folgt, nur mit ه geschrieben: تدهله /tiddihlu/ "du gibst ihn ihm" L85b,3; ميخدهش /ma-yaxduhš/ "sie nehmen ihn nicht" L13b,5; معلهش /ma-ᶜalehš/ "das macht nichts" L97b,-1; M25,4; اعطهلى /iᶜṭihli/ "gib es mir!"/ M78,4; مفهش/ma-fihš/ M93,2; und passim. Die heutigen Standardformen sind /tiddihūlu/ etc. mit /-hū-/, es wäre also eine Schreibung تدهولو etc. zu erwarten. Im Substandard und in ländlichen Dialekten ist diese Kurzform

135 Die hier herangezogenen Grammatiken sind: SPITTA (1880), VOLLERS (1890), HAGGENMACHER (1904), WILLMORE (1906), SPIRO (1912), WILLMORE (1919), NALLINO (1939). Im Gegensatz zu den heutigen Lehrbüchern sind sie mehr deskriptiv als präskriptiv-normierend angelegt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

/-h-/ des Suffixes der 3.sg.m. jedoch auch heute geläufig, ja sogar üblich[136]. Die älteren Grammatiken vermelden nur die Kurzform, s. SPITTA (1880) S.75, HAGGENMACHER (1904) S.28, WILLMORE (1919) §130 S.131, die das heutige Standardkairenische nur in der Phrase /ma-ᶜalešš/ (</*ma-ᶜalehš/) bewahrt hat.

Dagegen erhält die 2.sg.f. bei Negation stets die Langform mit /-kī-/, z.B. مفتكيش /ma-futkīš/ L13a,-1; ماجتكيش /ma-gatkīš/ M24,-8;, obwohl auf dem Lande auch hier eher die Kurzform /-ik-/ gebraucht wird. Ausgesprochen ländlich wirken heute solche Formen der 1.sg. wie ورايْ /waṛāy/ M77,-9;, anstelle von /waṛāya/ "hinter mir".

Nicht kongruierendes voranstehendes /anhi/ "welche" ist in M9,-8; zu finden: فانهى بيت /f-anhi bēt/, ein /inhī/ in اسكندريه انْهى /Iskindiriyya inhī/ "welches Alexandrien?" M68,2;, /anhūh/ اَنْهوُه dagegen in Ḿ44,2.

/ī/ bei Suffigierung findet sich in اَهليه /ahlīh/ "seine Familie" M46,-5.

c. Zahlwörter

Die Zahlwörter von 11 an werden in L nicht phonologisch mit ض bzw. ط geschrieben, wie es ihrer emphatischen Aussprache gemäß wäre: حداشر /ḥiḍāšaṛ/ "elf" L12b,6; اتناشر /iṭnāšar/ L54a,1; اربعتاشر L59a,-3; خمستاشر L72a,-5. Die Schreibung orientiert sich hier entweder am Hocharabischen oder die Emphase wird dem /r/ zugeschrieben, wofür kein graphisches Zeichen zur Verfügung steht. Auffällig ist, daß keine der Grammatiken jener Zeit die Emphase bei diesen Zahlwörtern erwähnt. Da in M die Emphase doch geschrieben wird, muß sie auch schon vorgelegen haben: بَرْبَطاشَرْ /b-arbaṭāšar/ (sic!, s. oben S.50) M40,1; بسطّاشَرْ /bi-siṭṭāšar/ M40,1.

Für "elf" liegen zwei unterschiedliche Schreibungen vor: حداشر /ḥiḍāšaṛ/ L12b,6;, dessen Anlaut dem heutigen Kairenischen entspricht, und احداشر L6a,5;, das /iḥḍāšaṛ/ oder /iḥdāšir/ gelesen werden muß. Letztere sind als ländliche Formen zu sehen[137], wenn man in dem ا zu Beginn des Wortes nicht einen graphischen Einfluß des Harab. sehen

136 So vor allem in Mittelägypten, aber auch im Delta, s. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.160.

137 So in der Šarqiyya und in Oberägypten, s. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr. 370.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

will. Von den älteren Grammatiken hat nur WILLMORE (1919) §95 S.90 ein /iḥḍāšar/, doch liefert gerade dieser viel Fellachisches.

Was die Verbindung der Zahlwörter von 3 bis 10 mit folgendem, vokalisch anlautendem Nomen betrifft, so wird hier meist phonologisch geschrieben, d.h. das Verbindungs-t wird dem Nomen zugeschlagen[138]: بالسبع تلسن /bi-ssabaʿ t-alsun/ L68b,3; تلت تشهر /talat t-ušhur/ L121a,9; تلاتيام /talat t-iyyām/ M43,-8; تمن تيام /taman t-iyyām/ M89,7. Gemischte Schreibung liegt vor in: تلاته تشهر L116a,9; und تلت شهر L121a,8;, die beide als /talat t-ušhur/ zu lesen sind.

d. Verbum

Auffallend häufig finden wir in L das Pluralsuffix م /-um/ anstelle von وا /-u/ beim Verb, und zwar sowohl beim Perfekt wie beim Imperfekt: بيسافرم /biysafrum/ L3b,-9; يخدم /yaxdum/ L6a,-2; راحم /ṛāḥum/ L7a,7; ضربتم /ḍarabtum/ L54a,-6; etc.[139]. Von Gewährsleuten wird /-um/ heute einem niedrigeren sprachlichen Niveau zugeordnet. VOLLERS (1890) S.26 u. 28, NALLINO (1939) §50 S.57 u.§51 S.58 und WILLMORE (1919) §138 u.§139 S.116 erwähnen es als Variante zu /-u/.

Wesentlich häufiger als im heutigen Kairenischen finden wir den VII. Stamm mit dem Präfix /in-/ anstelle des t-I-Stammes mit /it-/, z.B. انضرب /anḍirib/ L54a,-2; L58a,-6; انكسِر /ankisir/ M61,-6; انضرب /anḍirib/ M4,-5. Dieses ist heute ein Kennzeichen vieler, vor allem östlicher Deltadialekte[140], während im älteren Kairenischen nach Aussage der genannten Grammatiken /in-/ und /it-/ gleichermaßen auftreten, s. SPITTA (1880) §107a S.235, VOLLERS (1890) §25 S.48f. u. §26 S.50f., NALLINO (1939) §62 S.69, HAGGENMACHER (1904) S.101, WILLMORE (1906) S.33f., SPIRO (1912) §218 S.99, WILLMORE (1919) §168 S.141 u. §173 S.146. Daneben findet sich in unseren Texten auch /it-/: اتقِفِش /atʾifiš/ M71,5; اِتْغَلَبْتِلها /itġalabtilha/ M69,-6.

138 So auch heute meistens in den Theaterstücken.

139 In einem hier nicht publizierten Teil des Textes liegt sogar eine Pleneschreibung vor, offensichtlich eine graphische Kontamination der beiden Suffixformen: اهم بيقولوم /ʾahum biyʾūlum/ L35b,-6.

140 S. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.242.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Die 3.sg.m. Perfekt von "kommen" /gih ~ ga/ wird in L stets als جه geschrieben, z.B. L11a,8; L68b,2;, in M auch als جا M63,7; M64,4. Und dies auch im Kontext, nicht nur als Pausalform. Es ist so nicht zu erkennen, welche Lesung der Schreiber intendierte, da ه im Auslaut auch /a/ bezeichnen kann, s. oben S.60. Beide Varianten werden in den Grammatiken angeführt werden, z.B. SPITTA (1880) §107A S.235, VOLLERS (1890) S.86, WILLMORE (1906) S.32. Als Imperfektform tritt dazu in den meisten Fällen ein يجى oder تجى auf, z.B. L5a,7,8; M25,-5; يجو M61,-4;, was eine phonologische Form /yigi/, bzw. /tigi/ nahelegt, wie sie in den älteren Grammatiken beinahe ausschließlich belegt ist, und wie sie heute noch in einigen Dörfern des Deltas existiert[141]. Im heutigen Kairenischen finden wir jedoch nur /yīgi/ mit einer Längung des /ī/[142], die auch gelegentlich in unserem Text steht: تيجى L62b,-1; L66b,6; M78,8. Die erstere Schreibweise könnte zwar die ältere Lautung wiedergeben, doch ist einfach eine Übernahme der harab. Schreibweise ebenso denkbar. Die Tatsache, daß phonologisch geschriebenes ييجى /yīgi/ vorkommt, macht letzteres sehr wahrscheinlich. Vom Standpunkt des Dialekts gesehen handelt es sich dann um eine morphologische Schreibweise. Als Kurzform des Imperativs tritt تعا /taᶜā/ M48,6; auf.

Auffallend ist, daß in M konsequent das Futurpräfix لح /laḥ/ verwendet wird, das heute wohl nur noch verstreut im östlichen Delta und im südlichen Oberägypten zu finden ist:[143] لح تشتغل /laḥ tištaġal/ M18,-8; لح اقول /laḥ aʾūl/ M19,-5; passim.

e. Negation

Häufiger als in vergleichbaren modernen Texten und vor allem in M endet das Negationssuffix mit einem ى, d.h. es wird شى geschrieben: ماسبكشى /ma-sibakši/ "ich verlasse dich nicht" M35,-6; ملْئتشى /ma-lʾitši/ "ich fand nicht" M6,-6. Hier stellt sich die Frage, ob wir es mit einer lautlichen Realität zu tun haben, oder mit einer graphischen

141 S. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.312.

142 Die Form *yigi liegt freilich noch bei Negation vor, wie die Elision des /i/ zeigt: /ma-ygīš/ etc.

143 S. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.224.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Reminiszenz an die etymologische Herkunft des /-ši/. /-ši/ kommt auch heute noch vor[144]. Von den älteren Grammatiken erwähnen es SPITTA (1880) §110a S.242 und HAGGENMACHER (1904) S.19. Auffallend ist die Negation /ma-...-š/ beim Partizip مافَكرشى /ma-fakirši/ "erinnerst du dich nicht?" M46,-4;, die heute nur in Oberägypten gebräuchlich ist[145].

f. "jetzt"

Das nicht so seltene Wort für "jetzt", das in neueren Texten meist als دلوقتى entsprechend der Lautung /dilwaʾti/ geschrieben wird, tritt eigenartigerweise in L stets als دلوقت /dilwaʾt/ auf, in M jedoch auch als دلوقتى. /dilwaʾt/ wird auch bei VOLLERS (1890) S.128, NALLINO (1939) S.277, WILLMORE (1906) S.89a, SPIRO (1912) §309 S.194 notiert, existiert auch heute noch überall auf dem Lande[146] und ist auch in Kairo als Variante zu hören. Bemerkenswert sind in M die im Dialektatlas nicht belegten Formen دِوّقت /diwwaʾt/ M8,2; und دِوّقْتى /diwwaʾti/ M70,-1; mit Assimilation des /l/ an das /w/.

4. Syntaktisches

Über die Syntax ist wenig zu berichten. Auffällig sind Sätze wie die folgenden, wo ein vorwegnehmendes Pronomen zu erwarten wäre, wie es im Standardägyptischen gebräuchlich ist: عاوزه تطلقنى منه /ʿawza tṭallaʾni minnu/ "ich will, daß du mich von ihm scheidest" L59b,1; anstelle von /ʿawzāk tiṭallaʾni.../. هما عاوزين ننهبل على الدنيا /humma ʿawzīn ninhibil ʿala ddinya/ "sie wollen, daß wir uns um die Welt verrückt machen" L77b,7. Diese Konstruktion ist auch im Substandard von heute möglich, so daß wir hier vielleicht wirklich eine Erscheinung des vulgären Kairenischen vor uns haben.

144 S. MITCHELL (1962) S.108.
145 S. BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.316.
146 S. dazu BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Karte Nr.178,17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Neben عاوز /ᶜāwiz/ wird auch بد /bidd/ im Sinne von "wollen" verwendet, das aber im heutigen Kairenischen weniger geläufig ist: وانت بدك تشوف البنت دى /w inta biddak tišūf ilbintī di/ "und du willst das Mädchen sehen" L8a,8; اذا كنت بدك تحج /iza kuntī biddak tiḥigg/ "wenn du die Pilgerfahrt machen willst" M56,3. Ferner: L53b,-4; L70a,9. Dagegen scheint es im älteren Kairenischen durchaus gebräuchlich gewesen zu sein, s. SPIRO (1880) §188 S.67, HAGGENMACHER (1904) S.34, WILLMORE (1919) §107b S.39.

Auch das gelegentlich auftretende داير /dāyir/ im Sinne von عمال /ᶜammāl/ gehört nicht zur Standardsprache von heute: يا ترى دول مش دايرين يجروا على عيشهم /ya-taṛa dōl miš dayrīn yigru ᶜala ᶜešhum/ "Sind sie denn nicht immerzu hinter ihrem Broterwerb her?" L80a,-2. In älteren Texten ist dies wohl belegt, z.B. NADĪM (1901) 34,12;36,-12.

Abweichend vom heutigen Sprachgebrauch in Kairo, aber nicht von dem auf dem Land, wird sehr oft die Konditionalpartikel ان /in/ neben dem heute gebräuchlicheren اذا /iza/ verwendet, z.B. ان جرالك حاجه /in gaṛālak ḥāga/ "wenn dir etwas passiert" L12a,5; ferner L9b,-7; L54b,10; M89,-1;94,-3; 21,4; ان حد سألنى /in ḥaddī saʾalni/ "wenn mich jemand fragt..." M25,-4; und passim[147].

5. Lexikon

Auch was das Lexikon betrifft, unterscheiden sich die Texte in einigen Dingen vom heutigen Standardägyptischen. Abgesehen von vulgären Ausdrücken wie ينيك /yinīk/ "kopulieren" und طيز /ṭīz/ "Hintern", die heute in keinem publizierten Theaterstück mehr zu finden sind, enthalten sie auch Wörter, die nicht mehr gebraucht werden und als veraltet oder als bäurisch gelten. Dabei ist es nur sehr schwer möglich, hier genau zu

147 In Texten, die hier nicht publiziert sind, wurde voranstehendes Demonstrativpronomen registriert, z.B. راح فين دى الجمال /ṛāḥ fēn di ggamāl/ L46a,-9; L47b,-2; L24b,-3. Auch in diesen beiden letzten Punkten stimmt ilFār mit zeitgenössischen Dialekttexten überein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

differenzieren, da sich das eine mit dem anderen überschneidet. Das gleiche gilt auch für die im Dialekt geschriebenen Dialoge, die in den satirischen Zeitschriften jener Zeit zu finden sind.

Die folgende Liste, die mit Hilfe der Gewährsleute zusammengestellt wurde, enthält Wörter, die als "baladi", d.h. einem niedrigeren sprachlichen Niveau angehörend gelten, oder im heutigen Standardägyptischen veraltet sein dürften:

ايش	/ēš/ "was?" M92,3.
التقى	/ilta'a/ L54a,6; L54b,5; "finden", heute in Kairo لقى /la'a/, ist aber auch noch auf dem Land gebräuchlich, ebenso in älterer Literatur, vgl. SPITTA (1883) S.211.
التمن	/ittumn/ L9a,7; "Polizeirevier", ursprünglich "Stadtviertel", heute nach der Neueinteilung der Stadt /'ism/ genannt.
بده	/bidd-/ passim in M und L als Präverb in der Bedeutung "wollen, wünschen".
بنك	/bank/ L4a,6ff; im Sinne von "Geschäft, Handel", soll auf dem Land noch so verwendet werden.
بنت صغار	/bintī ṣġār/ L18a,5; "kleines Mädchen" .
ديمه	/dīma/ L67b,-3; "immer", s. KERN (1898) S.9.
صار	/ṣār/ L79b,6; "werden", اصير /aṣīr/ L6b,3. Im Sinne von "beginnen zu" bei SPITTA (1880) §163 S.345f. und im Sinne von "werden" bei HAGGENMACHER (1904) S.178b. Heute in Kairo wohl veraltet, s. jedoch HB 516b.
طوره	/ṭōra/ L86a,-1; "vier Stück", auf dem Lande noch üblich. S. auch SPITTA (1883) S.194, dort allerdings "quantité de huit".
طلمبه	/ṭulumba/ L14b,-2; "Pumpe", ländlich, heute eher /ṭurumba/
طبيا	/ṭubaba/ L54b,-4; M8,5; "Ärzte".
مره	/maṛa/ L13b,7; L63a,7; "Frau", heute in der Stadt sehr despektierlich, weil auf dem Lande üblich. Aber noch bei WILLMORE (1906) S.109b und NALLINO (1939) S.395 als normal gegeben.
مغرز	/maġraz/ L120b,7f; "Streich".
مديمت	/madīmit/ "da, nachdem" M44,-9.
هدمه	/hidma/ L18a,4; "Kleidungsstück".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

يادلعدى /yaddalᶜadi/ L58a,7; L62a,8; "Gott bewahre!".
ياخى /yaxayy/ L60b,3; "o Bruder", s. auch KERN (1898) S.9.
عطى، يعطى /ᶜaṭa,yiᶜṭi/ L121a,7; M89,-3; für "geben", heute noch auf dem Land gebräuchlich, für moderner ادى, يدى /idda, yiddi/. Noch angeführt bei SPITTA (1883) S.196, NALLINO (1939) S.329 und HAGGENMACHER (1904) S.160b.

6. Die Sprache der Ausländer

Das Nachahmen der Fehler und Eigenheiten der radebrechenden Nicht-Araber gehört zu den beliebten humoristischen Einlagen der volkstümlichen Komödie[148]. In unseren Stücken treten zwei Arten von Ausländern auf, einmal nubisch-sudanesische Sklaven[149], zum anderen Europäer, womit wahrscheinlich Italiener gemeint sind. Sie werden sprachlich charakterisiert, nicht nur indem ihnen gewisse Aussprachefehler in den Mund gelegt werden, sondern auch durch syntaktische Fehler und durch einen gewissen Wortschatz. In L beschränkt sich der Schreiber darauf, eine solche Rolle bei ihrem Beginn auf diese Weise zu kennzeichnen. Im weiteren Ablauf der Geschichte geht die Sprache dann in die gewöhnliche Umgangssprache über, um ab und zu in den "foreigner-talk" zurückzufallen. In M dagegen wird das ganze Stück hindurch recht getreu wiedergegeben, wie der Ausländer spricht[150].

148 Bereits Ṣanūᶜ greift darauf zurück, s. ᶜĀMIR (1967) S.99f.

149 Diese freilich nur in den Passagen von L, die bei NADĪM (1892) abgeschrieben sind und die hier nicht publiziert werden. Es handelt sich vor allem um die Seiten L31a-35b;, die identisch sind mit dem in LITTMANN (1944) publizierten Text "Ein Gespräch befreiter Sklaven in Kairo". Auch der Infomant von E. Littmann hat bei NADĪM (1892) S.90-93 abgeschrieben.

150 Dasselbe läßt sich für die Wiedergabe des Oberägyptischen und des Beduinischen feststellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

a. Phonetisches

Wie nicht anders zu erwarten, wird die Sprache der Nichtaraber auf diesem Gebiet vor allem durch den Ersatz der Laryngale und von /x/ durch nahestehende Laute der verschiedenen Muttersprachen gekennzeichnet, und zwar finden wir im Einzelnen:

/ḥ/ als /k/	كراميه /karamiyya/ L112a,-2; (= /ḥaramiyya/) "Räuber".
	يا كنزيرو /ya kanzīru/ L112a,-2; (= /ya xanzīr/) "o Schwein".
/x/ als /k/	مسكره /maskara/ M93,-7,-5; (= /masxaṛa/) "Unfug".
/ḥ/ als /x/	خاجه /xāga/L113a,-2; (= /ḥāga/) "Sache". روخ L115b,-4; (= /rūḥ/) "selbst".
	خبيبى /xabībi/ M87,-2; (= /ḥabībi/) "mein Freund".
	خاره /xāṛa/ M87,10; M90,3,4; M91,5; (= /ḥāṛa/) "Gasse".
/ᶜ/ nicht ausgesprochen	بتا /bitā/ (= / bitāᶜ/) L120b,-5; (Genitivpartikel) "von".
/ᶜ/ als /ʾ/	مَأرّص /maʾarraṣ/ M87,3; (= maᶜarraṣ) "Zuhälter".
/ᶜ/ als /ġ/	شارع محمد غالى /šāriᶜ Muḥammad Ġāli/ M90,10; (= /Muḥammad Ġ Ali/)
/h/ als /x/	الشخر /iššaxr/ M89,-9; (= /iššahr/) "der Monat".

Es handelt sich hier um ganz geläufige Erscheinungen, die auch jedem heutigen Ägypter bekannt sind.

b. Grammatik

Die Abweichungen der Sprache der Nicht-Araber beschränken sich nicht auf die Phonetik, denn genauso typisch sind auch eine Reihe von grammatikalischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Eigenheiten[151]. Als Besonderheiten treffen wir an: /muš/ ~ /miš/ als Negation, wo es nicht stehen sollte: علشان ايه انا كلمت تلاته نوبه مش تجى "warum mußte ich dreimal rufen und du kamst nicht?" L110a,-6; L115a,7; L120b,-5; انتو مش يقول "ihr sagt nicht" M87,-7. Falscher Gebrauch der Zahlwörter: تلاته يوم "drei Tage" L110b,8; L110a,-6; L115a,7; L120b,7; اتنين تلاته مره "zwei, drei Mal" M87,1; تمانيه يوم "acht Tage" M89,-9,-5. Falsche Kongruenz: موضه جديد "neue Mode" L117a,9; L116a,8,9; L117b,-7; L122a,6; L120b,3; الشخر دى "diesen Monat" M89,-9; M87,2; الشغل دى "diese Arbeit" M92,7; M93,-7; خمره كويس "guter Wein" M95,8. فى um die Richtung anzuzeigen: امش فى السوق "geh zum Markt!" M90,2f. /kitīr/ als Adverb im Sinne von /ʾawi/: كويس كتير "sehr gut" L122b,10; L122a,6. /wāḥid/ als unbestimmter Artikel: واحد لوكاندا "ein Hotel" L122a,3,6; L119a,-3; L122a,2; L120b,7; L123a,-4; انا صنعتى واحد نجار اسطى كبارى "Mein Handwerk ist: ein Meisterzimmermann" M88,7; M88,-2; M89,-1; واحد حساب "eine Rechnung" M94,9. Ohne den bestimmtem Artikel, wo er stehen sollte: عتبه خضرا و موسكى "die Ataba und der Muski" M90,10; بيت بتاعك دا "ist das dein Haus?" M91,-1. Vokativ ohne die Partikel /ya/ امشى فلاح "hau ab, Fellache!" L80b,-7. /misik/ und /miši/ als Allerweltsverben "nehmen, bekommen", bzw. "gehen": انت مسكت واحد قزازه "du hast eine Flasche genommen" L123a,-4; L122a,1; M89,-1; M88,-10. امش فى السوق "geh auf den Markt!" M90,2f. (anstelle von روح).

Ein Kennzeichen auch der heutigen Ausländersprache ist der Gebrauch des Imperativs als Verbalform für alles. Ein solcher Fall liegt vor in انت امسك الشغل دى /inta imsik iššuġlî di/ "du nimmst diese Arbeit an?" M91,-2. Oft wird hier wie auch bei anderen Verbalformen noch ein /u/ oder /tu/ angefügt[152]: امسكتو "nimm!" M94,9; M95,-6; M88,-10; ان مسكتو واحد شغله "wenn ich eine Arbeit übernehme" M89,-1; شوفو "schau!" (sg.) M87,-2; نقعدو فيه "worin ich bleibe" M87,-1; انا عاوزتو مطرح يسكنو فيه "ich möchte einen Platz zum Wohnen" M87,-4; M87,-1; افوتو "ich gehe vorbei" M93,-5; انا يمسكو "ich nehme" M91,-1. Die 3.s.g.m. auch für andere Personen: s. M91,-1; oben, انا يمسك

151 Da hier nicht immer eindeutig zu lesen ist, wird auf Transkription verzichtet.

152 Dies erinnert an das Ki-Nubi, das Verbalformen häufig mit einem auslautenden /u/ übernommen hat, s. J.OWENS, The Origins of East African Nubi. In: Anthropological Linguistics 27 (1985) S.229-271, hier S.254 ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

شغل جديد موضه "ich mache neue moderne Arbeit" M92,-1; M93,5f. Männer werden als Frauen angeredet: انت "du" M86,-4f; für انتَ , يَاخْتِى "o meine Schwester" M86,-3; zu einem Mann gesagt. يَخى /yaxxi/ "o mein Bruder" M91,7; M94,5; zu einer Frau. Possessivsuffixe werden nicht angewendet: بتاع انا " mein" M86,-2.

Dies alles entspricht sehr genau dem, was auch heute von radebrechenden Nicht-Arabern, Europäern wie Nubiern, in Kairo zu hören ist.

7. Dialektvariation

Sprachlich gekennzeichnet werden zwei Rollen, nämlich die des Ṣaᶜīdi (Oberägypter) in dem nach ihm benannten zweiten Stück und die des ᶜArabi (Beduine) im "Spiel vom Ḥigāz" (L), bzw. im "Spiel von der Pilgerfahrt" (M). Beide gehören Gruppen an, die sehr charakteristische und auffallende Dialekte sprechen, was gern für humoristische Zwecke ausgenützt wird. Auch der ᶜAskari im "Spiel vom Ibn ilbalad" (L) wird durch seine Sprache als Ṣaᶜīdi gekennzeichnet. In L geschieht diese sprachliche Charakterisierung der Rollen freilich nur beim ersten Auftreten und wird nicht voll durchgehalten, in M dagegen wird der Dialekt durchgehend sehr getreu wiedergegeben[153]. Gelegentlich zeigen sich Inkonsequenzen, z.B. خطى قدامى بجولك /xaṭṭi ʾuddāmi bagullak/ "geh mir voran, sag ich dir!" L13b,7; mit einerseits ج für /*q/, andererseits aber ق. Ebenso خطى ادامى بجا /xaṭṭi ʾuddāmi baga/ "nun geh mir schon voran!" L14a,1. Dialektologisch gesehen beschränken sich, wie zu erwarten, diese Besonderheiten auf bestimmte sprachliche Topoi, die jeder Ägypter kennt. Im einzelnen ist hier zu registrieren[154]:

153 Ebenso bei den Rollen, die Nicht-Araber darstellen, s. oben S.75.

154 Wo die exakte Lautung unklar ist, wird auf eine Transkription verzichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

a. Der Ṣaᶜīdi

Oberäg. /g/ < /*q/ wird mit ج notiert: نجلى /nigli/ "ich brate" L72a,10; جرش /girš/ "Piaster" L70b,1; بولاج /bulāg/ "Boulaq" L66a,4; مجلوبه /maglūba/ "umgedreht" L70b,-7; M32,6; تجتلينى /tigtilīni/ "du tötest mich" M31,-6; فوج /fōg/ "oben" M33,4.

/k/ für /g/: كَدّيه /kaddē/ "wieviel?" M34,-3; مايْكَدّوش /ma-ykaddūš/ "sie reichen nicht aus" M36,2; M36,4.

gahawa-Syndrom: regelmäßig in M ياحَمَدْ /ya-Ḥamad/ M35,-2; M36,1; usw.

Vorschlags-/i/: افلوسك /iflūsak/ "dein Geld" M38,-7; ابكام /ib-kām/ "für wieviel?" M37,8; احساب /iḥsāb/ "Rechnung" M38,-9.

Fragepronomen: ايش / ʾēš/ "was?" L66a,7; وين /wēn/ "wo?" L66b,-6; فان "wo?" L15b,-6;, womit die im Fayyūm zu hörende nasale Aussprache [fẽː ~ fẽːj] gemeint sein könnte. كَدّيه /kaddē/ "wieviel?" M34,-3.

Gegenwartspräfix /ᶜam ~ ᶜamma ~ ᶜa/ des Imperfekts: عم يتكلم /ᶜam yitkallam/ "er spricht" L66b,-6; عما يتحدّد /ᶜamma yitḥaddat/ "er spricht" M31,-4; M31,-6; عاد جولى /ᶜa-tgūli/ "du sagst" M33,-1; M32,1; M33,-5.

Plurale auf /-āt/: فلوسات "Geldmenge" L73a,8;, vgl. oäg. gamḥāt "eine Weizenmenge".

Stat. cstr. von maṛa: مَرَتَكْ /maṛatak? "deine Frau" M33,9.

Präposition حدا /ḥada ~ ḥida / "bei" L66a,6,9,-7; L71a,2.

Phraseologisch: خبر ايه /xabaṛ ēh/ "was ist los?" L66b,10; L66a,8.

Lexikalisch: عطى /ᶜaṭa/ "geben" L70b,7; L71b,7; عما يتحدّد /ᶜamma yitḥaddat/[155] "er spricht" M31,-4; مركب /murḳab/[156] "Nilboot" L67a,9; كسره /kisra/[157] "Brot" L67a,4; جبنه مره /ǧibna muṛṛa/ "Bitterkäse"[158] L67a,-3; شومتك /šōmtak/ "dein Stock" L70b,-7; ها يا ولدى /hā ya waladi/ "he, mein Sohn!" L85a,9; زى متل /zayy mitl/

155 Vgl. Anm.119.

156 Daß diese Lautung intendiert ist, zeigt im Text das Ḍamma über dem م. Tatsächlich wird das Wort in Oäg. als /murḳab/ gesprochen, gegenüber /markib/ in Kairo.

157 Eher sudanesisch.

158 S. die entsprechende Stelle im Text.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

"wie" L70b,-6; لو /ḷaw/ für /lā waḷḷāhi/ L66a,-6; واى und هوى als Anrufe M30,4ff. usw. واصل /wāṣil/ "sehr, ganz" M36,10; البَحْ /ilbaḥ/ (= ilbaḥr) "der Kanal" M36,9; ايوى /īwa/ "ja" M38,9; العَدَس /ilᶜadas/ "die Linsen" M37,-5.

b. Der ᶜArabi

Auch hier dient ج zur Bezeichnung des /g/ < /*q/: الجافله /ilgāfla/ "die Karawane" L107b,1; جحبه /gaḥba/ "Nutte" L93a,10; جول /gūl/ "sprich!" L109a,-4; جوم /gūm/ "steh auf!" L99b,7; passim.

Fragepronomen: ايش /ēš/ "was?" M59,-1; ويش /wēš/ "was?" L92a,1; M58,-5; passim, dazu passend ليش /lēš/ "warum?" L102a,4; M61,-7.

Präposition: حدا /ḥida/ "bei" L93a,-2; معنا /maᶜna/ "mit uns" M57,10.

Demonstrativpronomen mit ها : هاده "dieser" L98b,-6-7; passim; هادى "diese" L94a,-6; L99a,1. Dabei nicht ohne Ungereimtheiten: بهدا السيف "mit diesem Schwert" L103a,-7; L106b,2; ; aber mit der fem. Form بهادى السيف L104a,9. In M auch هادا /hādā/ M63,8; neben هذا M61,7; etc. Auch präsentativisch: هدينى /hadīni/ "da bin ich" M30,-7.

Verbalform /fōᶜal/: قوطع "abschlagen, ausreißen" L107a,2f[159]. Diesem wahrscheinlich nachgebildet روكب /rōkab/ L98a,9; für /irkab/ "steig auf!".

Pluralformen auf /-āt/: مبولاتى "meine Pisser" L106b,-7; وداناتى "meine Ohren" L103b,-6; دراعاتك "deine Arme" L100b,9; منخراتك "deine Nase" L101b,-6; u.a., ebenso in M62ff. Wären diese nicht so charakteristisch, könnten sie nicht so zum Blödeln gebraucht werden. Dies gilt auch für die Diminutivform عويناتي L102b,4.

Lexikalisch: das typisch beduinische هعلامك "wie steht's, was gibt's?" L92a,10; passim; علامك M57,4;61,2; ها يا ... L94a,-6; M58,2; M61,4; passim als Vokativpartikel; ارجب "schau!" L103a,2; البيين "die Eltern" L96a,-3. Wie beim Ṣaᶜīdi finden wir auch hier لو L102a,6; als Kurzform von لا ولله "nein, bei Allah!". Auffallend ferner نريده "wir wollen ihn" L93b,-2; تباغى /tibāġi/ "du willst" M 57,7;59,3;60,7.

159 Das Verb ist im Kair. in einer völlig anderen Bedeutung vorhanden, s. HINDS-BADAWI (1986) S.722a "to make a guess concerning things supposed to be known only to God".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

8. Kindersprache

Die Lallwörter der Kindersprache (baby talk)[160] werden gebraucht, um Lacheffekte zu erzielen. Sie werden beispielsweise in L68b,-3ff; als Fremdsprache ausgegeben oder sollen einfach wie in L53b,3; L58a,6; Beschränktheit demonstrieren. Wir finden die folgenden Wörter:

اح /aḥḥa/ L53b,3; für Schmerz s. LITTMANN (1935) S.236,237. OMAR (1973) S.90 führt dagegen ein /yaḥḥ/ an, doch stammt ihr Material aus Mittelägypten. ṢABBĀĠ (1886) S.48 für Feuer und "heiß".

احا L56b,5; wahrscheinlich wie اح als /aḥḥa/ zu lesen, für Schmerz, Warnung vor Feuer, s. LITTMANN (1935)S. 236, HINDS-BADAWI (1986)S. 8b "cold-heat, pleasure".

احوه /aḥḥūh/ L56b,1; für Schmerz des Frierenden SABBĀĠ (1886) S.48.

انبو /imbū/ L69a,3; für Trinken, LITTMANN (1935) S.234, vgl. OMAR (1973) S.89 /mbū ~ ʾanbú/ "Wasser". Auch /bū/: خد بو بقية الحساب "komm, trink den Rest der Rechnung!" M95,-5.

التسا /ittissa/ L53b,3; für "Geld, Piaster", SPIRO (1923) S.84a /tiss/, LITTMANN (1935) S. 235.

ننا /nanna/ L53b,3; für "Schlafen" oder "Mama", vgl. HINDS-BADAWI (1986) S.887a /ninna/ "sleep", OMAR (1973) S.90 "Mama".

بفه /buffa/ L53b,3; s. OMAR (1973) S.90 /buffa/ "bread".

مم /mam/ L69a,1; "essen" , s. LITTMANN (1935) S.233, OMAR (1973)S. 89.

اددى ، اديدي /idīdi/ L58a; passim "eieieiei".

Die Laute des Kamels, wenn es grunzt, werden mit لاع لاع لاع /lāʿ lāʿ lāʿ/ in L98b,2;, mit لَعْ لَعْ لَعْ /laʿ laʿ laʿ/ in M60,-5; wiedergegeben, ein Hund heult mit عوِ /ʿū/ L114b,-6.

160 S. dazu allgemein Charles A. Ferguson, Arabic Baby Talk. In: For Roman Jacobson, ed. M.Halle, 1956, S.121-128, sowie LITTMANN (1935).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

9. Der sprachliche Witz[161]

Die Möglichkeiten, Sprachwitze zu bilden, werden hier je nach der verwendeten Methode in drei Gruppen eingeteilt. Die einfachste Methode ist die phonologische, die darin besteht, daß die lautliche Form eines bestehenden Wortes so verändert und verfremdet wird, daß sich ein anderer Sinn, bzw. Unsinn ergibt. Ein anderes Verfahren besteht darin, morphologische Mittel anzuwenden, etwa indem man ungewöhnliche Pluralformen von einem Nomen bildet oder Verben ableitet, die einen anderen Sinn ergeben. Etwas anspruchsvoller sind als dritte Methode die semantischen Witze, bei denen die automatischen Assoziationen des Zuhörers als Irrtum decouvriert und andere geweckt werden, die gar nicht nahe liegen und im Widerspruch zu den geläufigen Assoziationen stehen. Bei letzteren handelt es sich oft um Doppeldeutigkeiten, die ausgenutzt werden, um Überraschungs-, und damit Lacherfolge zu erzielen.

a. Phonologische Mittel

Die lautlichen Veränderungen, die ilFār hier verwendet, sind Reimbildungen, Metathesen und Veränderungen der Radikale. Reimbildungen auf Elemente des Kontexts liegen vor z.B. in معرصايب /muᶜarraṣāyib/ L74b,-5; "Zuhälter", dessen Endung von dem vorhergehenden regulären Plural احايب / ʾaḥāyib/ "Dirnen" induziert wurde. اديلك على عَضّى /addīlak ᶜala ᶜaḍḍi/ "ich gebe dir entsprechend meinem Gebissenwerden" sagt ilFār in M60,-8;, nachdem ihn das Kamel gebissen hat, als Replik auf das vorhergehende على اَدّى /ᶜala ʾaddi/ "mir entsprechend" und verändert dabei nur zwei Konsonanten. Eine Metathese findet sich in مفيش ناعم /ma-fīš nāᶜim/ für /māniᶜ/ L83b,-1;, womit der wenig sinnvolle Satz "es gibt nichts Weiches" anstelle von "es gibt nichts einzuwenden" zustande kommt. Das bedeutungslose خبش /xabaš/ steht für خَشَب /xašab/ in M97,7. Oder

161 S. hierzu vor allem GUIDI (1930).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

يا معلون /ya maᶜlūn/ L94a,-2;, ein Nonsensewort für يا ملعون/ya malᶜūn/ "duVerfluchter", ebenso يا دوهتى /ya dawhiti/ L100b,-3; für يا دهوتى /ya dahwiti/ "o mein Unglück!". Solche Nonsensewörter kommen auch durch das Hinzufügen von weiteren Silben zustande: عفرأتات /ᶜafraʾtāt/ L55a,2; für عفاريت/ᶜafarīt/ "Kobolde".

Aussprachefehler der Nichtmuttersprachler werden benutzt, um diese Wörter hervorbringen zu lassen, die im jeweiligen Kontext deplaziert sind. حراميه /ḥaramiyya/ "Räuber" wird so zu كراميه /karamiyya/ L112a,2; mit der entsprechenden Assoziation zu كرامه"Edelmut" und اكراميه "Trinkgeld". Aus einem شيخ حاره /šēx ḥāṛa/ "Scheich des Wohnviertels" wird in M87,10; M91,5; ein شيخ خاره /šēx xāṛa/ mit der Assoziation /xaṛa/ "Scheiße". Ebenso لفّ فى الخارات /liffī fi lxaṛāt/ M90,3,4; anstelle von الحارات /ilḥaṛāt/ "die Gassen". Andere Verballhornungen: مادوم /madūm/ für قادوم /ʾadūm/ "Hammer" M90,2; M94,4; ميشاى für منشار /munšāṛ/ "Säge" M90,2; مُسماى /musmāy/ für مُسمار /musmāṛ/ "Nagel". Ein ش ist ersetzt durch ج in منجار /mungāṛ/ L115b,3;, also mit der Wurzel √ngr. Eigentlich sollte hier منشار /munšāṛ/ √nšr "Säge" stehen, aber der Sprecher ist der Zimmermann /naggāṛ/ √ngr, woraus sich die Assoziation ergibt.

In einem anderen Fall wird einfach ein Konsonant ersetzt wegen des ähnlichen Klanges:بقفه /baʾfa/ anstelle von واقفه /waʾfa/ in خليكي بقفه L61b-2; das damit vom "bleib stehen!" zum "bleib ein Rüpel!" wird. Und schließlich werden onomatopoetisch neue Wörter geschaffen wie الهبايا /ilhabbāya/ L8a,-2; "Stückchen", eine Kontamination zwischen /ḥabbāya/ und dem lautmalerischen هاهاهاب /hāhāhāb/ (für Niesen) davor. Hierher dürfte auch خنفان /xanafān/ "Kokain (?)" L8b,3; zählen, das zu /axnaf/ "näselnd" zu stellen ist und etwas assoziiert, das mit der Nase zu tun hat.

b. Morphologische Mittel

Dazu gehören z.B. Fälle, in denen ein nicht passender Plural zu einem Singular gebildet wird. Beliebt ist es auch, von einem Wort nicht gebräuchliche Verben zu derivieren. Beispiele dafür sind: غرابيب /ġarabīb/ L3a,3; "Fremde", ein ungewöhnliches Pluralschema zu /ġarīb/ "Fremder", ebenso ملابيس /malabīs/ L7a,6; "Kleider", das eigent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

lich /malābis/ lauten sollte, so aber als Pl. von /malbūs/ "Besessener" aufgefaßt wird. Das Arabische bietet reichlich Möglichkeiten, solchen Assoziationen sprachlichen Ausdruck zu verleihen. In L14b,-1; wird im Zusammenhang mit كباس الطلمبه /kabbās iṭṭulumba/ "Pumpenkolben" - ein Wort, das in diesem Kontext eindeutig zweideutig gemeint ist - von einem سيبه /sību/ "laß ihn!" ein يسيب علينا /yisayyib ᶜala/ "Wasser lassen" abgeleitet. Von einem ريال /riyāl/ L86b,-6; "20 Piaster" bildet man als Replik darauf ein /rayyil/ "sabbern" in ريلت على سدرك /rayyiltī ᶜala sidrak/ "du hast dir auf die Brust gesabbert". Als Reaktion auf عفريت /ᶜafrīt/ "Dämon, Gespenst" folgt in M10,3; ein أَعَفْرَتُه /aᶜafṛatu/ "ich werde ihn verdämonisieren (=verrückt machen)". Ebenso جرس ايه يا ولد يجرسوكم هناك /gaṛas ē ya walad yigaṛṛasūkum hināk/ "was heißt hier Klingel, Junge, sollen sie euch dort verklingeln (= einen Skandal machen)!" M6,2. Bei صلى علنبى /ṣalli ᶜannabi/ "bete für den Propheten" L86b,7f; führt die phonetische Ähnlichkeit zu der Wurzel /slṭ/: اللهم صلتنى عليك /aḷḷahumma ṣallatni ᶜalēk/[162] "Allah hetze mich auf dich!" L86b,8; und in L99b,7f; folgt auf ein صلاة محمد /ṣalāt Muḥammad/ die Replik ماهى تصليته /ma-hé taṣlītu/ "es ist doch sein Hetzen". Ein الدلع /iddalaᶜ/ "Verwöhnen" L58a,4; ruft in der Antwort ein يا الدلعدى /yaddalᶜadi/ "Gott bewahre!" hervor.

c. Semantische Mittel

Bei dieser Art von Witzen wird die Lautgestalt des Wortes nicht verändert und in eine ungewöhnliche Form gebracht. Beliebt ist es, mit der Mehrdeutigkeit von Wörtern und Ausdrücken zu spielen: جمعه /gumᶜa/ bedeutet "Freitag", ist aber auch ein Eigenname, was in L5a,8f; Anlaß gibt, ein Mißverständnis zu inszenieren, ganz ähnlich auch mit بابور /babūr/ L3b,7f; und L52b,-3ff; "Eisenbahnzug", "Dampfer" und "Primuskocher". Das gleiche gilt für نقطه /nuʾṭa/ L12b,-3f; "Schlaganfall" und "Geldgeschenk", wie für

162 Die Emphase in /ṣallat/ "sie betete" erstreckt sich als suprasegmentales Element über das ganze Wort, so daß phonetisch ein [ṣaḷḷaṭ] vorliegt, das phonologisch auch als /sallaṭ/ "er hetzte" aufzufassen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

مراتب /marātib/ L13a,5f, das von dem einen als "Matratzen" gemeint ist, von dem anderen aber als "Ränge" aufgefaßt wird. Dementsprechend reden die beiden aneinander vorbei. Solche Mißverständnisse können als unbewußt dargestellt sein und damit die Begriffsstutzigkeit einer Figur demonstrieren, oder aber als bewußt, was dann im Gegenteil die Schlagfertigkeit zeigt. Die eben genannten Fälle جمعه ، بابور ، مراتب sind eher Beispiele für ersteres, نقطه dagegen zählt zum Typ der schlagfertigen Antworten.

Hierher gehört auch ein و فى طولك /wi f-ṭūlak/ "und in deiner Länge", eine übertriebene Steigerung des voraufgehenden انا فى عرضك /ana f-ᶜarḍak/ "ich stelle mich unter deinen Schutz" L14a,10; mit dem doppeldeutigen عرض /ᶜarḍ/ "Ehre" und "Breite". Letztere Bedeutung ruft die Assoziation mit طول /ṭūl/ hervor. Umgekehrt setzt in L118b,9; ein solches عرض /ᶜarḍ/ ein طول /ṭūl/ "Länge" fort, das dem Satz mit seiner Doppeldeutigkeit einen anderen Sinn verleiht: البيت فيه طول مفهش عرض /ilbēt fīh ṭūl ma-fihšī ᶜarḍ/ "das Haus hat eine Länge, aber keine Breite ~ Ehre". Ähnlich auch L100b,3; اكبب لامى /akabbib l-ummi/, was sowohl "die Pesthand zeigen" wie "einen Knödel formen" bedeutet. Der Hörer erwartet die erste Bedeutung, aus dem folgenden Kontext wird jedoch deutlich, daß die zweite gemeint war.

Mit dem letzten Beispiel kommen wir bereits zu einer anderen Kategorie, nämlich dem Nichtverstehen von Metaphern, die ihrer übertragenen Bedeutung entkleidet und wörtlich aufgefaßt werden. Ein Beispiel dafür ist وقعت فيك /wiʾiᶜtī fīk/ L57b,-7; in seiner metaphorischen Bedeutung "ich habe mich in dich verliebt", vom Gesprächspartner wörtlich als "ich bin in dich hineingefallen" interpretiert. Dies löst bei ihm die Antwort aus "ich bin weder eine Grube noch ein Brunnen". Während man das noch als schlagfertige Antwort ansehen kann, werden weniger schlaue Figuren auf diese Weise hereingelegt und belegen sich selbst mit wenig schmeichelhaften Ausdrücken. In L105b,-6; ist von einer خطبة ولاد لبو /xuṭbit wilād libaw/ die Rede, einer "Ansprache für Löwinnenkinder", wenn man wörtlich übersetzt. Nun ist aber "Löwin" im Kairenischen ein "four letter word" und entspricht etwa "Nutte"[163]. Der Beduine versteht aber nur "Löwin" und faßt sich im folgenden selbst als سبع /sabᶜ/ "Löwe" auf, ein Begriff, der nur positive Konnotationen

163 Die Löwin trägt den Ruf, auch während der Trächtigkeit noch Verkehr mit dem Männchen zu haben, daher die Reputation, die HINDS-BADAWI (1986) S.780 mit "highly-sexed woman" wiedergibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

hat. Ist der Beduine aber ein سبع /sabᶜ/, konkludiert Aḥmad ilFār daraufhin, dann kann seine Frau eben nur eine لبوه /labwa/ "Löwin" mit all ihren negativen Nebenbedeutungen sein. Ähnlich verhält es sich mit يابن ميت شرموطه /ya-bnī mīt šarmūṭa/ "du Sohn von 100 Nutten!" L69b,8ff;, wo 100 eben nicht wörtlich aufzufassen ist, sondern nur die Steigerung ausdrückt. Der Ṣaᶜīdi jedoch fällt darauf herein und stößt sich an der Zahl 100. Er wird so dazu gebracht, von sich selbst zu sagen, daß er der Sohn von nur einer Nutte sei, und bleibt damit ein "Hurensohn". Auf die gleiche Weise sind تقيل /tiʾīl/ L9b,4; ينفض /yinaffaḍ/ L64a,-4f; الداهيه /iddahya/ L69a,6; zweideutig. Der metaphorische Ausdruck لا لها اول يعرف ولا آخر يوصف /la laha ʾawwil yuᶜraf wala ʾāxir yūṣaf/"ihren Beginn kennt man nicht und ihr Ende ist nicht zu beschreiben" M68,-5;, der nur "unbeschreiblich schön" bedeuten soll, wird wörtlich aufgefaßt und das Mädchen, worauf er sich bezieht, wird mit einem Schornstein und einem Tau identifiziert. Selbstironisch ist dagegen عقلى طخين[164] زىّ المسطبه حتى بعد ساعات يفرشولى عليه وَانَام /ᶜaʾli ṭxīn zayy ilmaṣṭaba ḥatta baᶜdī saᶜāt yifrišūli ᶜalē w-anām/ "mein Verstand ist so dick wie eine [gemauerte] Sitzbank, in ein paar Stunden wird man mir das Bett darauf machen und ich werde [darauf] schlafen" M67,7f.

Ein anderes Verfahren besteht darin, Widersprüchliches zu kombinieren: البنت اللى بعتنى لها النهارده امبارح بكره /ilbint illi baᶜattini laha nnahaṛda imbāriḥ bukra/ "das Mädchen, zu dem du mich heute, gestern, morgen geschickt hast" L58b,4. Ebenso M20,4; oder جدع قصير رفيع تخين /gadaᶜ ʾuṣayyar rufayyaᶜ tixīn/ "ein Bursche kurz, dünn und dick" L57a,3;, ferner L54b,1; L59a,3; L110a,6; M64,-4. In manchen Fällen wird ein Widerspruch untergeschoben, wo keiner besteht, etwa in unsinnigen Alternativen. Dies beginnt schon bei L2b,2ff;, wo ein Gegensatz zwischen مسلم /muslim/ "Muslim" und مؤمن / muʾmin/"gläubig" konstruiert wird. Desgleichen انت مسلم ولا صعيدى /inta muslim walla ṣᶜīdi/ "bist du ein Muslim oder ein Oberägypter?" L69a,9. Hier richtet sich das zweite Element der Alternative gegen die durch das erste Element ausgelöste Erwartung des Hörers, ähnlich M22,8ff.

Dieses Überraschungselement ist besonders bei der beliebten Methode wirksam, bekannte Phrasen und Sprichwörter zu verändern. Die Wirkungsweise ist hier eine

164 Mit ط /ṭ/ anstelle von ت /t/ in طخين . Emphase dient gelegentlich als komisches Element, z.B. /waẓawīẓ/ für "Mädchen" für /wazawīz/ "Gänschen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

zweifache, einerseits die Zerstörung der Erwartung, und andererseits der Aufbau neuer Formulierungen mit Bezug zum Kontext. Ein deutliches Beispiel begegnet in كل عام وانت بايع هدومك /kullĭ ʿām w-inta bāyiʿ hudūmak/ "mögest du jedes Jahr deine Kleider verkaufen!" L7b,-5;, wo man den üblichen Festgruß mit der Fortsetzung وانت طيب /w-inta ṭayyib/ oder وانت بخير /w-inta b-xēr/ "und dir geht es gut" erwartet. Stattdessen folgt die Anspielung auf den "Verkauf" der Kleider in L7a;, die dem Fremden aus Alexandrien beim Glücksspiel abgenommen worden waren. Das aus dem Märchen bekannte يا ست الحسن والجمال /ya sitt ilḥusnĭ wi ggamāl/ "o du Dame von Schönheit und Anmut!" wird in M81,2f; verdreht zu يا ست الحسن والفساد /ya sitt ilḥusnĭ wi lfasād/ "o du Dame von Schönheit und Verdorbenheit!". In dem nicht selten zitierten Sprichwort اللى ما يعرفك يجهلك /illi ma-yiʿrafak yighalak/ "wer dich nicht kennt, weiß dich nicht zu schätzen" L10a,-7; wird يجهلك /yighalak/ "verkennt dich" durch ينكحك /yinkaḥak/ "heiratet dich"[165] ersetzt, also "wer dich nicht kennt, heiratet dich", woraus der Schluß zu ziehen ist: "wer dich kennt, heiratet dich nicht". Stellt man sich gegenseitig mit Namen vor, so fügt man in einfachen Kreisen gern den freundlichen Wunsch hinzu عاشت الاسامى /ʿāšat ilʾasāmi/ "mögen die Namen hochleben", aber in L16b,7; wird dieser Wunsch in sein Gegenteil verkehrt: ماتت الاسامى /mātat ilʾasāmi/ "mögen die Namen sterben!". Will man jemand beruhigen, so kann man die Redensart /ḥuṭṭĭ f-baṭnak baṭṭīxa ṣēfi/ "sei getrost!" gebrauchen. Statt der /baṭṭīxa ṣēfi/, der "Sommermelone" erhält man den unsinnigen Rat, sich eine /bunduʾiyya/ in den Bauch zu tun: حط فى بطنك بندقيه /ḥuṭṭĭ f-baṭnak bunduʾiyya/ "tu eine Flinte in deinen Bauch" L56b,-7[166].

Gewollte Mißverständnisse ohne einen semantischen oder phonologischen Zusammenhang liegen vor in L15a,9;, wo عذاب /ʿazāb/ "Qual" anstelle von ثواب /sawāb/ "Verdienst" verstanden wird. Ebenso معرض /maʿraḍ/ "Ausstellung" anstelle von محضر /maḥḍar/ "Protokoll" in L14a,-6; und das sinnlose مقلب für ملف /malaff/ "Drillbohrer" in L109b,-5. Die phonologische Ähnlichkeit mit dem Namen ماريه /Marya/ "Maria" löst dagegen in L115a,-2; die Frage aus, ob das eine /maṛa/, eine "Frau" sei. Ähnlich auch

165 Wahrscheinlicher ist wohl die obszöne Bedeutung von ينكحك, s. HINDS-BADAWI (1986) S.884b.

166 Ferner M15,-8;M16,-2;L6a,4;L7b,-2;L9a,-5f;L54a,-4;L59b,3, auf sie wird in den Anmerkungen hingewiesen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

انا من جهة أخوف اخاف اخاف /ana min gihit Axūf axāf axāf/ "ich komme aus der Gegend von Axūf, ich fürchte mich, ich fürchte mich" M20,-4. Rein semantisch bleibt die Assoziation bei L57b,-3f;, wo ein قليطه /ʾalīṭa/ "Hodenbruch" den Anlaß gibt, den Faden mit بيضه /bēḍa/ "Ei (Hoden)" weiterzuspinnen. Auf den Namen des الفار /ilFār/, der ja wörtlich "Maus, Ratte" bedeutet, reagiert man mit مَا كَلُه القط /ma kalu lʾuṭṭ/ "den hat doch die Katze gefressen" M21,5[167].

10. Namen

Die Namengebung ist in der Komödie immer von besonderer Bedeutung[168], so auch bei Aḥmad ilFār. Einige Rollen werden gar nicht mit Namen benannt, darunter auch die des Titelhelden ابن البلد /Ibn ilBalad/ zu Beginn des ersten Stückes, der aber dann als احمد /Aḥmad/ weitergeführt wird, nachdem er sich als احمد الفار /Aḥmad ilFār/ zu erkennen gegeben hat. Der Fremde غريب /ġarīb/ L1ff;, das Mädchen البنت /ilbint/ L9 passim;, der Polizeisoldat عسكرى /ᶜaskari/ L12 passim; der Scheich الشيخ /iššēx/ L41ff. im ersten Stück, der Oberägypter الصعيدى /iṣaiᶜīdi/ in dem nach ihm benannten Stück, der الشيخ الطرقى /iššēx iṭṭuruʾi/ in seinem Stück, der عربى /ᶜarabi/ im Spiel vom Ḥigāz werden als Rollen weiter nicht individualisiert, denn es soll der Typ charakterisiert werden, nicht ein Individuum. Wenn ein Stereotyp doch einen Namen erhält oder sich selbst einen gibt, so geschieht das wegen der damit verbundenen Assoziationen, die zum Lachen reizen. Dies ist beim الشيخ الطرقى /iššēx iṭṭuruʾi/ der Fall, der sich فشر ابن حزنبل /Fašaṛ ibn Ḥuzunbul/ nennt, was natürlich gleich das Wort /fašaṛ/ "Unfug, Unsinn" ins Gedächtnis ruft. Zudem bezeichnet /ḥuzunbul/ noch ein Aphrodisiakum[169]. فشر /Fašar/ nennt sich zutreffend auch der Zimmermann in M88,-5. Der Beduinenscheich wird in M56,8; als شيخ عرب زرطان /šēx ᶜarab Ẓarṭān/ "Furzer" veralbert. Der Name السماوى /issimmāwi/

167 Gleichzeitig eine Anspielung auf den Volksschauspieler Salāma lʾUṭṭ, s. Einleitung S.20.
168 So auch schon bei Ṣanūᶜ, s. ᶜĀMIR (1967) S.101f.
169 S. Anm.27 zu L54b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

L122a,-7;, wörtlich "Hundevergifter", hat nichts, wie der Kontext vielleicht nahelegt, mit der Religionszugehörigkeit zu tun, denn ebenso heißt der Bote in L64a,3;, den ilFār zu seiner Mutter geschickt haben will. Der Name dient vielmehr der dramatischen Steigerung und suggeriert, daß der "Hundevergifter" sein Handwerk an dem Zimmermann, bzw. der Mutter, ausprobieren soll.

Ausländische Namen werden auf nicht eben schmeichelhafte Weise interpretiert, wie das von überallher bekannt ist[170]. So die Spottnamen für bestimmte Volksgruppen wie خراطيظو/xaraṭīẓu/[171] L122a,7; oder كَزِبّه/ka-zibbu/[172] für den Griechen, مَالْ طيزو /māl ṭīzu/[173] M88,-4; für den Malteser, ابو شَبت /abu šabat/[174] L122a,9; für den Juden. Eine andere anzügliche Bezeichnung ist باميا بار /bamya bār/ L6b,1;, der Name einer Bar, der Schlimmes ahnen läßt, da /bamya/ "Okra" auch "Schiebung, Schurkerei" bedeutet.

170 Vgl. die sogenannten "Botschafternamen", die wohl in allen Sprachen bekannt sind.

171 Wörtlich "die Scheiße seines Hintern", eine weitere Etymologisierung des bereits von Ṣanūʿ verwendeten /xaralambu/ für den griechischen Namen Karalambos, s. ʿĀMIR (1967) S.100.

172 Wörtlich "wie sein Penis".

173 Wörtlich "was ist mit seinem Hintern?".

174 Wörtlich "Walzenspinne", mit Assoziation zu /sabt/ "Sabbath", hebr. /šabbat/.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

B. Text und Übersetzung von L

كشف
الستار عن بلديات
احمد الفار

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[1a]

[1b]

كشف الستار
عن بلديات احمد الفار
رواية ابن البلد

وهى خمسة فصول

[2a]

رواية ابن البلد

ابن البلد استغفر الله العظيم اذا ليلى علىّ جنّى
مما جنيته وانا قاصر طفل جنين احمده
واشكره من قبل مجيب فن خالق الروح فى
الحتة لها موطن والنفس من نار وانا
جسمى من طين يعطى العطايات ويمن
بالعطا واللى شريكه مين

الغريب سلام عليكم سلام عليكم يا جدع السلام
عليكم يا اخينا السلام عليكم

ابن البلد ايوه ردوا على الراجل الراجل قلبه
اتفلق والله اذا كان بيقولى مكنتش
رديت عليه اللى بس يا عشتنا عقلى ذى
عقل العيال

الغريب انا بقولك انت سلام عليكم

ابن البلد طب يا اخينا اللى يرد السلام يبقا
جنس ملته ايه

[2b]

غريب يبقا راجل مسلم

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[1a]

[1b]

Enthüllungen[1]
über die Landsleute des Aḥmad ilFār.
Das Spiel vom Ibn ilBalad

[2a]

Das Spiel vom Ibn ilBalad[2]
in fünf Akten

IB Ich rufe Gott, den Gewaltigen, um Verzeihung an, wenn die Nacht über mich hereinbricht, für das, was ich gesündigt habe, als ich unmündig, ein Kind und im Mutterleib war[3]. Ich preise ihn und danke ihm, bevor ich meine Kunst zeige, der dem Geist einen Platz im Körper geschaffen hat. Die Seele ist aus Feuer und mein Leib ist aus Lehm. Er gibt die Gaben und gewährt gnädig die Gunst, und wer ist sein Genosse?

Ġ Salāmu ᶜalēkum, salāmu ᶜalēkum, Bursche, salāmu ᶜalēkum, o unser Bruder, issalāmu ᶜalēkum!

IB Jawohl, gebt dem Mann eine Antwort. Dem Mann ist das Herz gespalten. Bei Allah, wenn er es mir sagen würde, würde ich ihm nicht darauf antworten. Aber nein - o unser Leben - mein Verstand ist wie der der Kinder.

Ġ Ich sage zu dir: salāmu ᶜalēkum!

IB Schön, mein Bruder, derjenige, der den Gruß erwidert, welcher Religion gehört der an?

[2b]

Ġ Der ist ein Muslim!

---

1 Wörtlich: "Das Heben des Vorhangs".

2 Personen: ASK = ᶜAskarī; BNT = ilBint; Ġ = ilĠarīb; IB = Ibn ilBalad; VERK = Verkäufer.

3 So im arabischen Text mit Umkehrung der natürlichen Reihenfolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

ابن البلد لا يا سدنا انا منيش مسلم
غ[1] امال انت ايه
ابن البلد انا مؤمن
غ طب يا بن البلد المسلم والمؤمن حاله واحده
ابن البلد لا يا سيدى عندنا المسلم هنا مره
غ والراجل
ابن البلد مؤمن
غ يا جدع انت من هنا
ابن البلد لا
غ امّال منين
ابن البلد من هنا
غ طب يا اخينا مدام انت من هنا وانا راجل غريب
ابن البلد انت غريب
غ ايوه والنبى غريب
ابن البلد غريب ؟
غ ايوه غريب
[3a]
ابن البلد بقا التخن ده وغريب
غ ايوه غريب
ابن البلد يا خونا انا موردتش علىّ غرابيب زى ده
غ والله غريب
ابن البلد من حيث انك راجل غريب والغريب مكروم
عند الله والنبى اتفضل بنا
غ لا عشت الله يسترك
ابن البلد يا سيدنا اتفضل

1 Am Rande geschrieben: الغين يعنى الغريب

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

IB Nein, mein Herr, ich bin kein Muslim.
Ġ Was bist du denn dann?
IB Ich bin gläubig.
Ġ Na gut, Ibn ilBalad! Muslim, Gläubiger, das ist doch gleich.
IB Nein, mein Herr, bei uns hier ist der Muslim ein Weib.
Ġ Und der Mann?
IB Der ist gläubig.
Ġ Bursche, bist du von hier?
IB Nein.
Ġ Woher denn dann?
IB Von hier.
Ġ Na gut, nachdem du von hier bist und ich fremd bin.....
IB Du bist fremd?
Ġ Jawohl, beim Propheten, ich bin fremd.
IB Fremd?
Ġ Jawohl, fremd!
[3a]
IB So dick also und noch ein Fremder dazu!
Ġ Jawohl. Ein Fremder.
IB Mein Bruder, so seltsame Fremde[4] sind mir noch nicht untergekommen.
Ġ Bei Allāh, ein Fremder!
IB Da du nunmal ein Fremder bist und der Fremde geehrt werden soll, bei Allah und beim Propheten, so beehre uns doch!
Ġ Danke schön[5], Allah schütze dich.
IB Bitte schön, mein Herr!

4 Im arabischen Text ġarabīb, eine Verballhornung von ġarīb "fremd, seltsam" und wohl gleichzeitig ein Spiel mit den beiden Bedeutungen des Wortes.

5 Wörtlich "mögest du leben!", gebraucht als höfliche Ablehnung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

غ عشت الله يحفظك
ابن البلد اتفضل بقولك
غ لا
ابن البلد يا شيخ اتفضل بأه بلاش خوته
غ لا الله يغنيك
ابن البلد يا جدع وقوفك يعز علينا اتفضل
غ فين
ابن البلد انا عارف
غ يعنى ان اتفضلت وياك رايح تودينى فين
[3b]
ابن البلد أأعدك جنب العشره الجعانين اللى عندى
فى البيت وانت غريب منين يا صبى
غ انا من اسكندريه
ابن البلد من اسكندريه البعيده
غ ايوه
ابن البلد من اسكندريه اللى بباب اللوق ؟
غ اسكندريه اللى يروحوها فى البوابير
ابن البلد فى البابور اللى بيجروه
غ لا بالبابور اللى بيسافرم فيه الناس
ابن البلد طيب وسبب مجيئك هنا يا صبى ايه
غ انا ابويا شيخ التجار بتاع اسكندريه العمومي
ابن البلد ابوك بيبيع ايه يا صبى
غ ابويا بيبيع الدرهم بميت جنيه
ابن البلد ابوك بيبيع ياقوت
غ فوق
ابن البلد بيبيع زمرد

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ġ Mögest du leben, Gott bewahre dich!
IB Bitte schön, sag ich dir.
Ġ Nein.
IB Nun komm doch schon, o Scheich, keine Umstände!
Ġ Nein, Allah mache dich reich!
IB Dein Stehen hier, Bursche, das tut uns weh, bitte schön!
Ġ Wo?
IB Was weiß ich!
Ġ Wenn ich also mit dir komme, wohin bringst du mich dann?
[3b]
IB Da du ein Fremder bist, setze ich dich neben die zehn Hungerleider, die ich zuhause habe. Woher kommst du übrigens, Junge?
Ġ Aus Alexandrien.
IB Aus dem Alexandrien, das weit weg liegt?
Ġ Jawohl!
IB Aus dem Alexandrien, das bei Bāb ilLūʾ[6] liegt?
Ġ Aus dem Alexandrien, wohin man mit dem Zug fährt[7].
IB Mit dem Zug, den man zieht?
Ġ Nein, mit dem Zug, mit dem die Leute reisen.
IB Nun wohl, warum bist du hierhergekommen, Junge?
Ġ Mein Vater ist der Ober-Scheich der Kaufleute von Alexandrien.
IB Was verkauft dein Vater, Junge?
Ġ Mein Vater verkauft den Dirham für hundert Pfund.
IB Verkauft dein Vater Rubine?
Ġ Noch mehr!
IB Verkauft er Smaragde?

6 Ein Stadtviertel zwischen ʿAbdīn-Palast und Taḥrīr-Platz. Dort gibt es natürlich kein Alexandrien.
7 Im arabischen Text steht hier babūr, was auch Dampfer bedeuten kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

غ فوق

[4a]

ابن البلد ابوك بيبيع دهب

غ دهب ايه وبتاع ايه فوق

ابن البلد ابوك بيبيع كيميا ولاّ الماظ

غ كمية ايه والماظ ايه ده سمعان وبنك
عمر افندى بياخدم من ابويا انا

ابن البلد يا شيخ اتلهو لى كدا ده سمعان وبنك
عمر افندى بياخدم من ميت عقبه[2]

غ يا اخى دهب ايه ولا كزمير ايه ولا ياقوت ايه
ابويا راجل تجارته كبيره

ابن البلد تاجر كبيد قوى

غ ايوه كبير قوى

ابن البلد بيبيع ايه فلقتنى

غ بيبيع مواجير

ابن البلد طيب يا صبى لما ابوك بيبيع مواجير جيت ليه

غ جيت لأن ابويا بيرسم التاجره لغيرى وانا
موجود قمت زعلت مع ابويا ولما زعلت
من ابويا خليت ابويا وامى نايمين وكسرت

2 Anmerkung am Rande: ميت عقبه بلد فى الجيزه.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ġ Noch mehr!

[4a]

IB Verkauft dein Vater Gold?

Ġ Was für ein Gold und sonst was, noch mehr!

IB Verkauft dein Vater Kunststeine[8] oder Diamanten?

Ġ Was für Kunststeine und was für Diamanten! Sogar Samᶜān[9] und die Bank[10] von Omar Efendi[11] kaufen von meinem Vater.

IB Mann, jetzt hau aber ab, du mit deinem Vater! Samᶜān und Omar Efendi kaufen doch aus Mīt ᶜUʾba[12].

Ġ Mein Bruder, was für Gold, was für Kaschmir[13] und was für Rubin! Mein Vater hat einen umfangreichen Handel!

IB Ein sehr großer Kaufmann.

Ġ Jawohl, ein sehr großer!

IB Was verkauft er denn? Du hast mir Kopfweh gemacht!

Ġ Er verkauft Backschüsseln[14].

IB Nun gut, Junge, wenn also dein Vater Backschüsseln verkauft, warum bist du dann hierhergekommen?

Ġ Ich bin hierhergekommen, weil mein Vater einem anderen den Handel übergeben will, während ich doch da bin. Ich zerstritt mich also mit meinem Vater. Und wie ich mich mit meinem Vater zerstritten hatte, da ließ ich meinen Vater und meine Mutter schlafen gehen, und dann brach ich

---

8 Kunststeine: künstliche Steine, um die Kunden zu betrügen.

9 Samᶜān Sidnāwi : ein heute noch bekanntes Kaufhaus in Kairo, das in jener Zeit wohl führend für Kleidung war. Es wird in diesem Zusammenhang auch in Ḥumārat Munyatī erwähnt, z.B. 4.Jhg. (1901) Nr.18 S.283,12.

10 Mit "Bank" wurden früher alle Geschäfte, insbesondere die von Ausländern bezeichnet. Auch heute noch sprechen die Leute vom Land von der bank ᶜŌf in der Tarbīᶜa, wo man Stoffe und Kleider kauft.

11 Omar Efendi: ein noch heute bekanntes Kaufhaus in Kairo.

12 Mīt ᶜUʾba: ein Dorf in Gizeh, heute ein Stadteil davon.

13 Im arabischen Text steht kazmīr, das nicht erklärt werden konnte. Vielleicht eine Verdrehung von kašmīr "Kaschmir".

14 Im arabischen Text magūr, eine große Tonschüssel, die zum Kneten das Brotteiges und zum Melken gebraucht wird. Sie ist ein Symbol des bäuerlichen Lebens und steht hier in Kontrast zu den zuvor genannten Luxusgütern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[4b]

الدولاب ورحت واخد منه خمسميت[3] جنيه

ابن البلد يا ابن الاحايب وبعد ما خدت الخمسميت
جنيه دول يا صبى

غ جيت لحد المحطه واطعت ورقه وطبيت
فى قلب البابور

ابن البلد انت اللى طبيت فى قلب البابور ولاّ البابور طب فى قلبك

غ لا يا اخى انا اللى طبيت فى البابور

ابن البلد منتش غاوى بوابير ولانتش ركّيب

غ امال يا سدنا لما انت غاوى بوابير وبتسافر
تركب اذاى

ابن البلد انا افوت البابور فى المحطه واقف فى حته
اسمها مهمشه اشوف البابور طالع من
المحطه انام على القضيب يفوت علىّ البابور
تبقا حته من لحمى تروح طوخ وحته
تروح طنطا وحته تروح على كفر الزيات

غ على شان ايه يا جدع كده

[5a]

ابن البلد جتّتى بتتفسح على كيفها انت شريكي

غ بقا لما جيت من اسكندريه نهار الخميس
طبيت نهار الجمعه

ابن البلد انت مجنون واجن من المجانين وتزيد على
على المجنون تسع بعشرات

غ ليه يا سيدنا

ابن البلد بقا يا مجنون تجى من اسكندريه وتخون اهل

3 Darüber in Ziffern: ٥٠٠ .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[4b]

den Schrank auf und holte fünfhundert Pfund[15] heraus.

IB Du Hurensohn, und nachdem du die fünfhundert Pfund genommen hattest, Junge?

Ġ Ich ging zum Bahnhof und löste eine Fahrkarte und stieg einfach in den Zug ein.

IB Bist du einfach in den Zug gestiegen oder ist der Zug dir ins Herz gestiegen[16]?

Ġ Nein, mein Lieber, ich bin direkt in den Zug gestiegen.

IB Du magst keine Züge, noch fährst du oft damit.

Ġ Aber ja, mein Herr, wenn du Züge so sehr magst und verreist, wie fährst du dann?

IB Ich gehe am Zug im Bahnhof vorbei, stelle mich an einen Ort namens Mahmaša[17], ich sehe den Zug, wie er den Bahnhof verläßt, ich lege mich auf das Gleis, der Zug fährt über mich hinweg. Da geht ein Stück von meinem Fleisch nach Ṭūx[18] und ein Stück nach Ṭanṭa[19], und ein Stück geht nach Kafr izZayyāt[20].

Ġ Warum das alles, Bursche?

[5a]

IB Mein Leib fährt spazieren nach seinem Gusto. Was geht dich das an[21]!

Ġ Also, wie ich am Donnerstag aus Alexandrien kam, da stürzte ich [aus dem Zug] am Freitag.

IB Du spinnst ja, und du spinnst noch mehr als die Gespinnerten und übertriffst einen Gespinnerten noch um neun Zehntel[22].

Ġ Warum denn, mein Herr?

IB Du gespinnerter Kerl, kommst also aus Alexandrien, betrügst die Leute deiner

---

15 Zu jener Zeit eine immense Summe.

16 Ein Wortspiel: ṭabb fi 'albī wāḥid ist zweideutig, nämlich entweder "mitten hineingehen, stoßen, fallen" oder wörtlich "ins Herz fallen, reich werden". Letzteres als Anspielung auf den plötzlichen Reichtum des Ġ.

17 Mahmaša: die Eisenbahndepots zwischen den Ortsteilen Kubri ilLamūn und ilĠamra in Kairo.

18 Ein Landstädtchen in geringer Entfernung nördlich von Kairo.

19 Die Hauptstadt des zentralen Deltas.

20 Eine Landstadt im Nordwesten des Deltas etwas westlich von Ṭanṭa.

21 Wörtlich: "Bist du vielleicht mein Partner?"

22 Die Redensart ist nicht geläufig, auch den Gewährsleuten bleibt die Stelle etwas undeutlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

بلدك وتخون ابوك وتجى تدوّر على واد اسمه جمعه
غ لا يا سدنا ده يوم اسمه جمعه
ابن البلد لا ما فيش يوم اسمه جمعه
غ فيه يوم اسمه جمعه واحط صوابعى فى عينيك
ابن البلد مفيش يوم اسمه جمعه ابدا
غ الجمعه كام يوم
ابن البلد الجمعه تمن تيام يأبم ويغطسوا واحنا
على وش الدنيا
غ طيب احسبهالي
[5b]
ابن البلد احسبهالك يا سدنا صل على النبى اولنا
السبت والسبت والسبت والسبت
غ هى الجمعه كام سبت
ابن البلد انت شريكى رايح امشى جمعتى كلها سبوت
غ عدها زى الناس
ابن البلد اولها السبت والاحد ولتنين والتلات
ولربع والخميس والسبت
غ يا اخى يوم الجمعه
ابن البلد هو فيه صباح اسمه جمعه
غ لا يا اخى يوم اسمه جمعه
ابن البلد يمكن عملوا يوم اسمه جمعه وانا مش عارف
وبعدين لما طبيت من اسكندريه
غ جيت على سيدنا الحسين زرت والذى
منه وصليت
ابن البلد من حق يا خويا ده وش صلا شوفوا
اللى بيتلالا الخناق منه اذاى
غ وبعدين خرجت من سيدنا الحسين رحت

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Stadt, betrügst deinen Vater, und kommst hierher, um nach einem Burschen namens Gumᶜa zu suchen.

Ġ Nein, mein Herr, das ist ein Tag namens Gumᶜa[23].

IB Es gibt keinen Tag, der Gumᶜa heißt.

Ġ Es gibt einen Tag namens Gumᶜa, dafür lege ich meine Hand ins Feuer[24].

IB Es gibt überhaupt keinen Tag namens Gumᶜa.

Ġ Wie viele Tage hat die Woche?

IB Die Woche hat acht Tage[25], sie fließen so dahin[26], während wir auf der Welt sind.

Ġ Schön, zähle sie mir auf.

[5b]

IB Ich will sie Dir aufzählen, mein Herr, bete zum Propheten, wir sagten: Samstag, Samstag, Samstag und Samstag.

Ġ Wieviel Samstage hat die Woche?

IB Was geht dich das an! Ich lasse meine ganze Woche als Samstage ablaufen.

Ġ Zähl mal auf wie die [vernünftigen] Leute.

IB Zuerst der Samstag, und der Sonntag, und der Montag, und der Dienstag, und der Mittwoch, und der Donnerstag, und der Samstag.

Ġ Mein Lieber, der Freitag noch!

IB Gibt es einen Morgen namens Freitag?

Ġ Nein, mein Lieber, einen Tag namens Freitag!

IB Vielleicht hat man einen Tag gemacht, der Freitag heißt, und ich weiß nichts davon. Und dann, als du von Alexandrien angekommen warst?

Ġ Da ging ich zu Sayyidna lḤisēn[27] und stattete ihm eine ordentliche Wallfahrt ab und verrichtete die Gebete.

IB Wirklich, ihr Brüder? Sieht so ein Betender aus?! Schaut euch mal das Gesicht an, wie aus dem die Streitlust glänzt!

Ġ Dann verließ ich Sayyidna lḤisēn und

23 Ein Wortspiel: gumᶜa bedeutet sowohl "Freitag" wie "Woche" und kann dazu noch ein männlicher Eigenname sein.

24 Wörtlich: "dafür stecke ich meine Finger in deine Augen".

25 So im arabischen Text.

26 Wörtlich: "sie tauchen auf und wieder ein".

27 Gemeint ist die Wallfahrtsmoschee des Ḥiṣēn, des Enkels des Propheten in Kairo, der sich als Heiliger bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut, s. dazu BANNERTH (1973) S. 22ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[6a]

على اهوة حشيش

ابن البلد يابن الاحايب بأه تخرج من الجنه على الخماره

غ يا سيدنا طوف واسعى واعمل التسعه

ابن البلد اعمل انت احداشر

غ دخلت القهوه وبشرب فى التعميره وتفوت

علىّ حتة بنت جميله ايه يا سدنا

لا طول توصف ولا عرض توصف

ابن البلد هىّ طول المدنه يا سدنا

غ لا مدنة ايه فضلت ماشى وراها اقولها

يا سدنا يا روحى مفيش كده ابدا جمال

ولا حسن ان البنت تلين ابدا وبعدين

هيّه رايحه تخبط على بيتها رحت افشها

امت البنت الت لى ايه يا جدع انا شايفاك

غريب منتش من البلد دى يضحكوا عليك

اهل مصر ويخدوا الفلوس منك ويخدم

هدومك وبعدين الت لى تعال لما نروح

[6b]

محل اسمه الباميه بار الت لها طيب

نلعب ايه الت لى نلعب سترنج وان

غلبتنى اصير لك محبوبه فى هذه

البلد وان غلبتك اخد عشره جنيه منك

وبعدين قعدنا نلعب اول ملعبت رحت

ضارب القشاط راح ميت رقعت منى

العشره جنيه تانى مره عشره جنيه

ابن البلد العبه كمان يا مغفل يا غشيم

غ لعبت تالت مره كمان عشره جنيه مسافة

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[6a]

ging in eine Haschischkneipe.

IB Du Hurensohn, aus dem Paradies heraus gehst du gleich in eine Kneipe.

Ġ Mein Herr, lauf herum und müh dich ab, und mache die neun[28] [Schweinereien].

IB Mach du mal elf davon!

Ġ Ich ging in diese Kneipe und rauchte eine Haschischpfeife, da kam ein Prachtweib vorbei. Wie schön war sie doch, sie läßt sich weder lang noch breit beschreiben[29].

IB War sie so lang wie das Minarett[30], mein Herr?

Ġ Nein, was für ein Minarett denn! Ich ging hinter ihr her, ich machte mich hinter sie her und sagte zu ihr, Herr, o mein Leben, so was Schönes und Apartes kann es doch gar nicht geben. Daß das Mädchen ein bißchen weich geworden wäre? In keiner Weise! Dann klopfte sie an [die Tür] ihres Hauses, da erwischte ich sie. Sie sagte zu mir: "Was ist das, Bursche, ich sehe, daß du ein Fremder bist. Du bist nicht von hier. Die Kairoer werden dich reinlegen und dir das Geld abnehmen und die Kleider." Dann sagte sie mir: "Komm wir gehen

[6b]

in ein Lokal, das heißt Bamya-Bar[31]." Da sagte ich zu ihr: "Gut, was wollen wir spielen?" "Spielen wir Schach!", antwortete sie, "und wenn du mich besiegst, werde ich deine Geliebte in dieser Stadt. Besiege ich dich aber, dann kriege ich von dir zehn Pfund." Wir setzten uns hin zum Spielen. Wie ich da so am Spielen war, da warf ich die Steine[32], und sie brachten nichts. Da knöpfte sie mir die zehn Pfund ab. Beim zweiten Mal auch zehn Pfund!

IB Spielen auch noch, du Blödmann, du Dummkopf!

Ġ Ich spielte das dritte Mal, ebenfalls zehn Pfund! In der Zeit zwischen Morgen

---

28 Von den Informanten als Anspielung auf die Redensart yiḍrab ᶜašaṛa "masturbieren" aufgefaßt.

29 Ein Merismus, d.h. überhaupt nicht.

30 Eine mechanische Assoziation zu "lang" im Satz vorher.

31 Bamya: "Okra-Gemüse". Bamya wird wie kōsa "Zucchini" mit "Betrug, Schiebung" assoziiert, ein passender Name für das Etablissement.

32 Im arabischen Text ʾušāṭ "Spielsteine" (Ṭawla-Spiel), obwohl man eher an Würfel denken würde. ʾUšāṭ wird von den Gewährsleuten mit dem Verb yiʾaššaṭ "ausrauben" assoziiert. Aus dem Zusammenhang wird deutlich, daß es sich hier nicht um das Schachspiel, sondern um Ṭawla (Trick-Track, Backgammon) handelt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

من الصبح للضهر رقعت منى خمسميت
جنيه وبعدين راحت املاكى وطواحين
الهوا بتوع ابويا
ابن البلد اللى كان يطحن فيهم ابوك الحرش
غ ايوه والبيت الكبير اللى فى شبره
ابن البلد البيت الكبير اللى فى شبره ؟
غ آه اللى فيه الاغوات والطواشيه
[7a]
ابن البلد عارفه اللى مرتبط بشراميط
غ والبيت التانى اللى فى حلوان
ابن البلد عارفه راخر اللى ساكن فيه ابو دقيق
غ وبعدين يا اخى لما لقيت نفسى عريان رجعت
على اهوة الحشيش تانى آم القهوجى ال لى
يا جدع انت كنت لابس ملابيس حلوه ومعاك
فلوس كويسه راحم فين الت راحم على
النسوان ال لى انا رايح اوصف لك جدع طيب لطيف
مبصبصاوى فى البلد يجيب لك فلوسك
وملكك وحالك الت له وفين الجدع ده ال لى
تروح من هنا على حتة الخليفه تلاقى هناك
اهوه بتاعة جدع اسمه عبد القادر
وتقول احمد الفار فين الف من يدلك عليه
وادين بسالك دلوقت على الفار اعمل معروف
وادى راسك ابوسها
ابن البلد ليه يا ابنى نجستنا بستك العقربه... يا جدع
غ نعم
[7b]
ابن البلد احمد الفار اهو

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

und Mittag knöpfte sie mir fünfhundert Pfund ab. Und dahin waren der Besitz und die Windmühlen meines Vaters!

IB Worin dein Vater, der dumme Sack, gemahlen hat?

Ġ Ja, und das große Haus in Schubra[33].

IB Das große Haus in Schubra?

Ġ Ja, wo die Aghas[34] und die Eunuchen wohnen.

[7a]

IB Ich kenne es. Das, wo Nutten ein und aus gehen.

Ġ Und das zweite Haus, das in Heluan.

IB Das kenne ich auch, wo der Nachtfalter[35] drin wohnt.

Ġ Und dann, wie ich mich so ausgezogen wiederfand, mein Lieber, ging ich wieder zurück in die Haschischkneipe. Da sagte der Wirt zu mir: "Bursche, du hattest anständige Kleider an und einen schönen Batzen Geld bei dir, wo sind die hin?" "Die sind für Frauen draufgegangen", antwortete ich." Er sagte: "Ich weiß dir einen guten, netten Burschen, einen Schürzenjäger in der Stadt hier, der bringt dir dein Geld, dein Eigentum zurück, so wie früher." "Und wo ist der Bursche," fragte ich. Er sagte: "Geh ins Xalīfa-Viertel[36], dort findest du ein Kaffeehaus von einem Burschen namens ᶜAbd ilQādir. Frage dort, wo Aḥmad ilFār steckt, und tausend Leute werden dich zu ihm weisen! "Und so frage ich dich jetzt nach dem ilFār, sei so gut und zeige ihn mir und deinen Kopf will ich dir küssen.

IB Warum denn? Dein Skorpionenkuß[37] hat uns besudelt! Bursche!

Ġ Jawohl!

[7b]

IB Hier ist Aḥmad ilFār!

---

33 Eine nördliche Vorstadt von Kairo.

34 Ein Titel für Eunuchen.

35 Im arabischen Text abu dᶜī' "Nachtfalter". Das Haus wird so als Ruine dargestellt. Doch könnte es sich auch um den Namen einer Person handeln.

36 Das Viertel südlich der Zitadelle bis zur Moschee des Imām iššāfiᶜī.

37 D.h., dein Kuß ist wie ein Skorpionenstich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

غ هو فين
ابن البلد يا اخى اهو أدامك
غ هو فين
ابن البلد اهو يا اخى ادامك اللى جتته من بره القفطان
غ فين يا اخى مش شايفه
ابن البلد ايدك اللى مبتكلش بها فين
غ اهه
ابن البلد هات ايدك اهو ده احمد الفار
غ انا ايدى محطوطه عل ايه
ابن البلد على القفا
غ اهلا ازيك سلامات طيبين
ابن البلد المعقادين الفحامين كل عام وانت بايع هدومك
غ ازيك يا سد احمد
ابن البلد زى الزفت الحليب ازيك انت
غ الله يسلمك يا سد احمد
[8a]
ابن البلد اذى ابوك يا سى محمود
غ عيان والله فى البيت
ابن البلد والنبى عيان
غ وحياة شرفك عيان
ابن البلد خليه عيان احسن من البطاله البنت
اللى خدت اموالك دى بتفوت انا الليل واطراف النهار
غ ايوه وانت بدك تشوف البنت دي
ابن البلد ايوه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ġ Wo ist er?
IB Hier, mein Lieber, vor dir!
Ġ Wo ist er?
IB Hier doch, mein Lieber, vor dir, dessen Korpus von außen der Kaftan ist[38].
Ġ Wo, mein Lieber? Ich sehe ihn nicht.
IB Wo ist die Hand, mit der du nicht ißt[39]?
Ġ Hier!
IB Gib deine Hand her, das ist Aḥmad ilFār!
Ġ Worauf liegt meine Hand denn?
IB Auf dem Nacken.
Ġ Willkommen! Wie geht's! Beste Grüße!
IB Die Troddelmacher[40], die Holzkohlenhändler, mögest du jedes Jahr deine Kleider verkaufen[41]!
Ġ Wie geht's, Herr Aḥmad?
IB Wie gemolkenes Pech[42]! Wie geht es dir?
Ġ Gott bewahre dich, Herr Aḥmad!
[8a]
IB Wie geht es deinem Vater, Herr Maḥmūd?
Ġ Bei Allah, er ist krank zu Hause.
IB Beim Propheten, krank?
Ġ Beim Leben deiner Ehre, krank ist er!
IB Laß ihn krank sein, das ist besser als arbeitslos. Das Mädchen, das dir dein Vermögen abgeknöpft hat, die kommt bei Tag und bei Nacht hier lang.
Ġ Ja? Willst du das Mädchen deswegen ansprechen?
IB Ja.

38 D.h., der in dem Kaftan steckt.
39 D.h. also, die linke, die schmutzige Hand, mit der die unreinen Dinge verrichtet werden. Er wird also dumm dargestellt, daß er rechts und links nicht voneinander unterscheiden kann.
40 Geschrieben steht miᶜaʾʾādīn (sic!), was wohl als Reim zu dem folgenden faḥḥāmīn aufzufassen ist, oder als Reim zu dem vorhergehenden ungewöhnlichen salāmāt ṭayyibīn. Deswegen in dieser auffälligen Schreibweise.
41 D. h., bettelarm sein, so daß man seine Kleider verkaufen muß. Gleichzeitig ein Wortspiel mit dem bekannten Festgruß kullī sana w inta ṭayyib "möge es dir alle Jahre gut gehen!".
42 Ein Wortspiel, in dem die beiden Redensarten zayy izzift ilmisayyaḥ "wie geschmolzenes Pech" und illaban ilḥalīb "gemolkene Milch" gekreuzt sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

غ واسلم دقنى لمين
ابن البلد لابو خريه
غ أُف هنا يا سد احمد
ابن البلد رايح تعمل ايه سيم ويا بعض
غ قول ها ها هاب
(البت تجى وتحضر من جنبهم)
ابن البلد المهبّايا وقعت من حنكى
غ (يضربه فوق راسه)
[8b]
ابن البلد ده ده يا جدع الضرب ده
غ لا روح اشترى لنا سيم غير ده يا سد احمد
ابن البلد تشترى خنفان
غ ايوه
ابن البلد يا عم يا بتاع الخنفان
البياع نعم
ابن البلد ادينا بسته ساغ خنفان
البياع والله يا اخى الخنفان غلى اليومين دول والدنيا شتا
ابن البلد ادينا بتمنيه ساغ
محمود... يا محمود... يا واد يا محمود
غ نعم نعم نعم
ابن البلد ادينى اشتريت الخنفان خد لك حبه فى مناخيرك
غ البنت رايحه تفوت من هنا يا سد احمد
ابن البلد انت مالك بس اسكت انت (البت تفوت)
غ احمد احمد احمد
[9a]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ġ Wem soll ich mich anvertrauen[43]!
IB Dem Scheißkerl!
Ġ Bleib hier stehen, Herr Aḥmad!
IB Was willst du als Geheimwort unter uns absprechen?
Ġ Sag hā hā hāb[44].
(Das Mädchen tritt auf und geht neben ihnen her)
IB Das Häppchen[45] ist mir aus dem Maul gefallen.
Ġ (Ġ schlägt ihm auf den Kopf)
[8b]
IB Was soll das, Bursche, das Schlagen da?
Ġ Nein, geh und besorge uns ein anderes Geheimwort[46], Herr Aḥmad!
IB Kaufen wir uns Xanafān[47]?
Ġ Ja!
IB Hallo, Onkel Xanafān-Mann!
VERK Jawohl!
IB Gib uns für sechs Piaster Xanafān!
VERK Bei Allah, mein Lieber, das Xanafān ist heutzutage teuer, wo es doch Winter ist.
IB Gib uns für acht Piaster! Maḥmūd... Maḥmūd... Junge! Maḥmūd!
Ġ Jawohl? Ja, ja!
IB Schau, ich habe das Xanafān gekauft, nimm dir ein bißchen was in die Nase!
Ġ Kommt das Mädchen hier vorbei, Herr Aḥmad?
IB Was geht dich das an! Schweig du nur!
(Das Mädchen geht vorbei)
Ġ Aḥmad, Aḥmad, Aḥmad!
[9a]

43 Wörtlich: "Wem soll ich meinen Bart anvertrauen?"
44 Wie jemand, der niesen muß.
45 Im Text habbāya für ḥabbāya "Stückchen (Haschisch, Opium)" in Anlehnung an das vorhergehende hā hā hāb, wie auch die Übertragung mit "Häppchen".
46 S. auch oben [8a]. Im arabischen Text sīm, eine Bezeichnung für die Sprache von Händlern, die gewisse Codewörter benutzen, um von Außenstehenden nicht verstanden zu werden. Vgl. dazu ROWSON (1981) S.16f.
47 Mit Xanafān ist sicher eine Droge, vielleicht Kokain gemeint, das duch die Nase geschnupft wird. Ein Gewährsmann interpretiert dieses Wort als nišū' "Schnupftabak".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابن البلد مبردش (يروح ضاربه)
ابن البلد (ينف ويقول) ينعل ابو ده خنفان على ابو
صحابه يا سى محمود
غ نعم
ابن البلد روح انت واستلم البنت منى انا
غ استلمها منك فين
ابن البلد استلمها منى فى التمن
غ يا سى احمد انا مروح
ابن البلد يا اخى روح انت مش مسلمنى دقنك
غ ايوه
ابن البلد بس خدها منى نحله (بعدها يروح احمد للبنت
ويبصبص ويقول) انت يا سيدنا يا خفيف
خليك ذوق بأه معناها بتتأل علىّ يا خفه
رد علينا الكلب نطق للمطبخ تبات فول
تصبح مدمس لها زبال يحركها[4] يا سيدنا
رد بقا علينا التقل صنعه فيه عندى
قفاطين غير ده فى البيت ولنا حصيره
[9b]
ولحاف خد الله... يا واد يا محمود...
غ ايه
ابن البلد ابشر البت وقعت
غ لا يا خويا دى تقيله
ابن البلد تقيله زى مين
غ زى ستك بأه انت منتش مبصبصاوى

4 Ammerkung am Rande: مثل مقلوب والاصل تبات نار تصبح رماد لها رب يدبرها .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

IB Er antwortet nicht. (Er schlägt auf ihn ein)
IB (Er schneuzt sich und sagt):
Verflucht sei dieses Xanafān samt und sonders! Herr Maḥmūd!
Ġ Ja?
IB Geh hin und nimm das Mädchen in Empfang von mir.
Ġ Wo soll ich sie von dir in Empfang nehmen?
IB Nimm sie von mir auf der Polizeistation in Empfang!
Ġ Herr Aḥmad, ich gehe nach Hause!
IB Bruder, geh nur nach Hause! Hast du mir nicht deinen Bart anvertraut[48]?!
Ġ Ja.
IB Nimm ihn nur schäbig und abgetragen wieder zurück von mir!
(Dann geht Aḥmad zu dem Mädchen, macht schöne Augen und sagt):
Du, mein Herr[49], du lustiger, nun zeig schon, wie nett du bist!
Das heißt, man nennt mich Bruder Lustig! Gib uns Antwort! Der Hund bellt zur Küche hin[50]. Saubohnen in der Nacht, weichgekocht am Morgen, sie haben einen Müllmann, der sie rührt[51]. O mein Herr, so antworte doch! Sich zieren will gekonnt sein[52]. Ich habe noch andere Kaftans als diesen zu Hause, wir haben auch eine Matte
[9b]
und eine Zudecke. Hör! Allah! Junge! Maḥmūd!
Ġ Was ist?
IB Freu dich! Das Mädchen hat sich verliebt.
Ġ Nein, mein Lieber, die ziert sich[53].
IB Sie ziert sich wie wer?
Ġ Wie deine Großmutter! Du bist kein Schürzenjäger.

48 D.h., hast du dich nicht mir anvertraut?
49 Anrede mit maskulinen Formen, wie in Liedern und in Gedichten üblich.
50 Wenn der Hund die Küche riecht, dann bellt er.
51 Am Rand die Anmerkung des Schreibers: Ein verdrehtes Sprichwort, ursprünglich: Nächtens Feuer, morgens Asche, sie hat einen Herrn, der es richtet. Offensichtlich ist dieses verdrehte Sprichwort als Rätsel gemeint. Zum Sprichwort selbst, s. TAYMŪR (1973) Nr. 869.
52 Das Mädchen ziert sich offenbar, auf den Scherz einzugehen (tiʾīla!), worauf diese Redensart zitiert wird.
53 Ein Wortspiel: tiʾīl "sich zierend" und "schwer", daher die folgende Anspielung auf die Großmutter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابن البلد مبصبصاوى وحبيت ادك يا واد
غ وحبيت مين كمان
ابن البلد حبيت بغله ترقعنى كل جوز واخوه
غ طيب ورينا ان كنت جدع توقع لنا البنت
دي
ابن البلد طيب (يقابل البت ويقول لها) اسطب
والاسم الاعظم الدايم والرب الامجد اللى
كتب على ورق الزيتون تنحرق الاوراق بقدرته
لازم تقولى لى رايحه فين وجيه منين
يمكن واحد حرامى ياخد السيفه دى
منك وابأه المسئول

[10a]

البنت انت تعدفنى يا بن الكلب منين (وتضربه)
غ أحمد أحمد
ابن البلد ايه
غ انا سامع حس ضرب
ابن البلد له الضرب ده فىّ انا
غ امال فى مين
ابن البلد فىّ انا برده (يمشى ورا البت)
يا ستى رقى بقا احسن انا رايح اموت
البنت انت تعرفنى
ابن البلد لا يا ستى اللى ما يعرفك ينكحك
البنت بتكم جنب بتنا
ابن البلد لا
البنت انت بتقعد على الاهوه اللى بيقعد عليها جوزى
ابن البلد لا
البنت انت منين يا اخينا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

IB Ich bin schon ein Schürzenjäger! Ich habe mindestens soviele geliebt wie du, Junge!

Ġ Wen hast du sonst noch geliebt?

IB Ich habe mich in ein Maultier verliebt, das mir bei jedem Spiel Geld abknöpft[54].

Ġ Dann zeig doch mal, ob du ein ganzer Kerl bist, und reiß uns mal das Mädchen da auf!

IB Nun gut. (Er tritt dem Mädchen entgegen und sagt zu ihr): Stop[55]! Beim gewaltigsten, immerwährenden Namen, und beim ruhmreichsten Herrn, der auf den Blättern des Olivenbaums geschrieben steht, durch dessen Macht die Blätter verbrannnt werden[56]! Du mußt mir sagen, wohin du gehst, woher du kommst. Vielleicht stiehlt dir ein Räuber dieses Geschmeide, und dann bin ich verantwortlich.

[10a]

BNT Woher kennst du mich, du Hundesohn. (Sie schlägt ihn)

Ġ Aḥmad, Aḥmad!

IB Was ist?

Ġ Ich höre das Geräusch von Schlägen.

IB Nein, die Schläge gelten mir.

Ġ Wem denn sonst?

IB Sie gelten mir! (Geht hinter dem Mädchen her) Erbarme dich, Mädchen, denn ich bin am Sterben!

BNT Kennst du mich?

IB Nein, meine Dame, wer dich nicht kennt, würde dich heiraten[57].

BNT Euer Haus ist neben unserem.

IB Nein!

BNT Du sitzt immer im selben Kaffeehaus wie mein Mann.

IB Nein!

BNT Woher bist du dann, Bruderherz.

---

54 baġla "Maultier" spielt auf eine Frau mit fetten Schenkeln an. Zu yira"aᶜ "Geld abnehmen" s. oben L6b,6,10.

55 Am Rand in lateinischen Lettern "stop" geschrieben.

56 Entlehnt aus einer Beschwörungsformel, s. oben L52b und Munzel M75.

57 D.h. wer dich kennt, nähert sich dir nicht. Darauf die Antwort: Euer Haus ist neben dem unseren, d.h. ihr seid auch nicht besser als wir. Verdrehung des Sprichworts: illi ma-yiᶜrafak yighalak, S. TAYMŪR (1973) Nr. 382.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابن البلد انا من اللاّ اللى جنب اللاّ
[10b]
البنت متقول منين يا واد يا بن الكلب
ابن البلد انا يا ستى من هنا من الخليفه
البنت انت يا جدع
ابن البلد نعم
البنت بأه انا خارجه من الحمام لقيتك واقف
ولابس الجبه والقفطان وفى ايدك
العصايه وانت قاعد على البورصه
ابن البلد لا ودى بورصه ؟
البنت امال ايه
ابن البلد لا ده الالدرادو بتاع الشحاتين يا ستي
البنت يا سدنا انا حبيتك
ابن البلد سبب حبك فىّ ايه
البنت سبب حبى فيك لما ضربتك امت
متكلمتش
البنت وحبك دلوقت بقا فى سوّتى تمام
ابن البلد فى سوّتك يا ستى ؟
البنت ايوه
[11a]
ابن البلد بأه انا بلعب فى السوه جوه دلوقت
البنت امال وانت حبتنى يا سد احمد
ابن البلد امال حبيتك خالص خالص
البنت وحبى انا فين يا سد احمد
ابن البلد فى طيظى يا ستى
البنت طب يا سى احمد متيالله نتفسح
ابن البلد يا لله يا ستى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

IB Ich bin von dem lā, das neben dem lā liegt[58].
[10b]
BNT Sag doch, woher du kommst, Junge, du Hundesohn!
IB Werte Frau, ich bin von hier, aus dem Viertel ilXalīfa[59].
BNT Du! Bursche!
IB Jawohl!
BNT Wie ich aus dem Bad kam, da fand ich dich da stehen, angetan mit einem Rock und einem Kaftan, in der Hand den Stock, während du in der Bursa[60] saßest.
IB Nein, ist das vielleicht eine Bursa?
BNT Was denn sonst?
IB Nein, das ist das Eldorado[61] der Bettler, liebe Frau!
BNT Mein Lieber, ich habe mich in dich verliebt.
IB Aus welchem Grund hast du dich in mich verliebt?
BNT Der Grund für meine Liebe zu dir ist, daß du, als ich dich schlug, nichts gesagt hast. Die Liebe zu dir sitzt mir jetzt richtig im Unterleib[62].
IB In deinem Unterleib, werte Frau?
BNT Jawohl.
[11a]
IB Dann spiele ich also jetzt in deinem Unterleib drinnen?
BNT Aber ja, hast du dich auch in mich verliebt, Herr Aḥmad?
IB Ich habe mich total, total in dich verliebt.
BNT Und wo ist denn meine Liebe, Herr Aḥmad?
IB In meinem Hintern, liebe Frau.
BNT Gut, Herr Aḥmad, laß uns spazieren gehen!
IB Auf geht's, liebe Frau.

58 Blödelei mit dem Worte lā.
59 Südlich der Zitadelle bis zu Moschee des Imām išŠāfiʿī, s. L7a Anm.36.
60 Bekanntes Kaffeehaus bei der ehemaligen Kairener Börse.
61 Ebenfalls ein bekanntes Kaffeehaus.
62 Im arabischen Text siwwa "Pudenda".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

البنت ده ايه يا سى احمد اللى جه فى جنبى
ابن البلد ده السيف بتاع الصيد والانص
البنت يا خويا اعمل معروف ورّهْلى
ابن البلد اهو شوفيه
البنت يو ده زى سيف ابويا
ابن البلد طب هاتى بأه والله مانا مورّهْلك ابدا
البنت وحياة النبى تورهلى يو ده حلو قوى والنبى تدهلى
ابن البلد لا
[11b]
البنت وحياة راس ابوك تدهلي
ابن البلد لا
البنت وحياة سامرنا السعيد تدهلى
ابن البلد لا

(البنت تضحك ضحكه طويله ويقولها)

ابن البلد خديه أهو
البنت يا سى احمد السيف ده بتعمل به ايه
ابن البلد يا سلام انا بطلع به الجبال يسحبه
صاحب الفرح ده ويشوّر بيه يوقع
كل قرن باميه واخوه
البنت يا سى احمد رجليّ يا خويه اسلخت
ابن البلد اجيب لك بعشرين تعريفه اسبداج
البنت يا سى احمد ايه اللى واقف هناك ده
ابن البلد انا مش عارفه
البنت طب متْياللّه نفوت
ابن البلد لا يا ست انا مربوط لى هنا وتد متنقلش
من هنا ابدا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

BNT Was ist denn das, Herr Aḥmad, was mich in die Seite stößt?
IB Das Schwert[63] für die Jagd und die Hatz.
BNT Mein Bruder, sei so gut und laß es mich sehen!
IB Da, schau es dir an!
BNT Juuh, wie das Schwert meines Vaters!
IB Nun gib es wieder her, bei Allah, ich will es dir nie wieder zeigen!
BNT Beim Leben des Propheten, du mußt es mir zeigen, herrjeh ... das ist sehr hübsch. Beim Propheten, du mußt es mir geben!
IB Nein!
[11b]
BNT Beim Leben deines Vaters, du gibst es mir!
IB Nein!
BNT Beim Leben unseres glücklichen sāmir[64], du gibst es mir!
IB Nein!
(Das Mädchen stößt ein langezogenes Lachen aus und er sagt zu ihr):
IB Nimm es, da ist es!
BNT Herr Aḥmad, was tust du mit dem Schwert da?
IB O Wunder, ich gehe damit in die Wüste[65], der Gastgeber[66] soll es ziehen und schwenken, damit fällt er jedes Bamya-Horn[67] und dergleichen[68].
BNT Herr Aḥmad, von meinen Beinen, Bruder, ist die Haut ab!
IB Ich will dir für zwanzig halbe Piaster Bleiweiß[69] bringen.
BNT Herr Aḥmad, was ist das, was dort steht?
IB Weiß ich nicht!
BNT Nun wohl, laß uns vorbeigehen!
IB Nein, liebe Frau, ich bin an einen Pflock angebunden[70], so daß ich mich nicht von hier wegbewegen kann.

63 Wohl eindeutig vulgäre Anspielungen.
64 Anspielung auf die Veranstaltung selbst, s. Einleitung S.23.
65 Wörtlich "Berge", womit in Ägypten die Wüste gemeint ist.
66 Im arab. Text steht ṣāḥib ilfaraḥ, d.h. der Gastgeber der das Fest ausgerichtet und den sāmir eingeladen hat.
67 Bamya ist "Okra".
68 D.h. der Gastgeber kann das Schwert nehmen und damit herumschwenken, dann fällt ihm ein Mädchen nach dem anderen zu.
69 Die Abschürfungen sollen durch Bleiweiß ersetzt werden, das früher zum Weißen der Wände und zum Ersatz abgeblätterter Farbe benutzt wurde.
70 D.h., er ist angepflockt wie ein Esel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[12a]

البنت افوت انا أبله يا سى احمد

ابن البلد ايوه فوتى انتى قبله

البنت هم الوا يا اهل النسا ولاّ يا اهل الرجال

ابن البلد فى الوقت ده الوا يا اهل النسا

البنت فوت يا خويه ان جرالك حاجه علىّ انا ادها وأدود

ابن البلد يا واد يابراهيم يا واد يا محمود

(ولما يحصّل العسكرى يقول)

ابن البلد يا محمدى (ويجرى

وتفوت هىّ من قدام العسكرى يروح

العسكرى ضارب لها سلام)

ابن البلد فوتى يا بنت

البنت سى احمد

ابن البلد نعم

البنت فت انت

ابن البلد فت يا ستى

البنت ومين ياخدنى

[12b]

ابن البلد يخدك ربنا

(وبعدين البت تفوت تلاقيه عسكرى واقف)

العسكري ده ده دى مره يا خويه طب وانا

مبصبص لها (ويمشى العسكرى وراها)

انتى يا بت ده انا بوليس ده انا احكم

على حداشر نفر ده انا بتاع الضبط

والربط ده انا ماهيتى تلاتين ارش

(البت تضربه وتقوله)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[12a]
BNT Soll ich zuerst gehen, Herr Aḥmad?
IB Ja, geh du zuerst.
BNT Haben sie gesagt, o Leute der Frauen oder Leute der Männer[71]?
IB In dieser Zeit sagten sie, o Leute der Frauen[72].
BNT Geh da vorbei, Bruder, wenn dir was passiert, dann überlaß das mir, dem kann ich wohl an.
IB Junge!, Ibrahīm! Junge! Maḥmūd!
(Wie er den Polizisten erreicht, sagt er):
IB O Mḥammadi[73].
(Sie geht vor dem Polizisten vorbei und der salutiert vor ihr)
IB Geh, Mädchen!
BNT Herr Aḥmad!
IB Jawohl!
BNT Bist du vorbei gegangen?
IB Ich bin vorbei, Frau!
BNT Und wer wird mich mitnehmen?
[12b]
IB Gott soll dich zu sich nehmen!
(Dann geht das Mädchen vorbei und findet, daß es sich um einen da stehenden Polizisten handelt):
ASK Was ist denn das! Das ist ja eine Frau, mein Bruder! Gut, ich will sie mal anmachen.
(Der Polizist geht hinter ihr her)
Du, Mädchen, ich bin Polizist, ich befehle über elf Mann! Ich verhafte und halte fest! Mein Gehalt ist dreißig Piaster!
(Das Mädchen schlägt ihn und sagt zu ihm):

71 Im Text: ya ahl innisa walla ya ahl irrigāl. Beim Zuhilferufen wendet man sich in erster Linie an die Männer mit ya ahl irrigāl. Nur Feiglinge wenden sich an Frauen.
72 D.h., die Frau soll vorangehen, s. oben Anm. 71.
73 Anrufung des Propheten zur Hilfe bei Ermüdung oder Verwunderung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

البت يا نادمتى ده عسكرى
العسكرى العسكرى ده كان خدام امك ولاّ ايه
البنت معلهش يا سيدى انا مش عارفه
العسكرى عسكرى بوليس
البنت معلهش
العسكرى طب انتى جيّه منين دلوقتي
البت جيه كنت بحط نقطه فى الفرح ومروحه
العسكرى يخى جتك نقطه لما تخش فى عينك
خطى ادامى فوتى على التمن

[13a]

البنت والنبى معلهش
العسكري طيب مبتيش عند اللى كنتى عندهم ليه
البنت على شان خايفه من جوزى ليضربني
العسكري امشى قدامى خطى امشى قدامى بجولك
البنت معلهش يا خويه ربنا يطلعلك المراتب
العاليه يا حضرة العسكرى
العسكرى عندى اتنين
البنت عندك اتنين ايه
العسكرى مرتبتين مرتبه علسرير ومرتبه على الكنبه
البنت يا خويه كنبهت ايه وسرير ايه
العسكرى امال ايه يعنى
البنت يعنى يدولك شريطين ذى دول
العسكرى بالك لما حطوا لى الشريطين دول دراعى دوحس
البنت طب يا خويه ربنا ما يغلب لك وليّه

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

BNT O das bereue ich, das ist ja ein Polizist!
ASK Der Polizist war wohl ein Diener deiner Mutter, was?
BNT Nimm's mir nicht übel, mein Herr, ich wußte es nicht.
ASK Ein Polizeisoldat!
BNT Nimm's mir nicht übel!
ASK Nun gut, wo kommst du jetzt her?
BNT Ich habe für eine Hochzeit ein Scherflein beigesteuert und komme nun und gehe nach Hause.
ASK Ach, Schwester, ein Scherflein[74] soll dir ins Auge[75] fahren! Marsch, vor mir her zum Revier!
BNT Beim Propheten, laß das!
[13a]
ASK Warum bist du nicht bei den Leuten, wo du warst, über Nacht geblieben.
BNT Weil ich Angst hatte, daß mein Mann mich schlägt.
ASK Geh vor mir her! Geh! Geh vor mir her, sage ich dir[76]!
BNT Nichts für ungut, mein Bruder! Gott befördere dich in die hohen Ränge[77], Herr Polizist!
ASK Ich habe zwei.
BNT Zwei was?
ASK Zwei Matratzen, eine auf dem Bett und eine auf dem Kanapee!
BNT Mein Bruder, was für ein Bett und was für ein Kanapee?
ASK Was denn sonst?
BNT Heißt das, sie geben dir noch zwei solche Streifen?
ASK Meinst du, daß ich, als sie mir die beiden Streifen gaben, ein Geschwür[78] am Arm bekam?
BNT Gott beschütze die Frauen deiner Verwandschaft[79]!

---

74 Ein Wortspiel: nuʾṭa "Beitrag, Geldgeschenk (bei Festlichkeiten)" und "Schlaganfall", s. Anm.75.

75 Im arabischen Text fi ʿēnik "in dein Auge", eine rüde Redensart, um Unglauben und Zurückweisung auszudrücken. Wegen der Zweideutigkeit von nuʾṭa auch als "der Schlag soll dich treffen" zu interpretieren.

76 bagullik "ich sage dir" ist mit Gīm geschrieben anstelle von Hamza oder Qāf. Damit wird ASK als Oberägypter charakterisiert.

77 Wortspiel: marātib "Matratzen" und "Ränge", s. die folgenden Zeilen.

78 Im Text dōḥas "s. entzünden (Nagelbett)".

79 Wörtlich: "Gott spiele keiner Frau [aus deiner Verwandtschaft] übel mit".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العسكرى . يغلبوا يغلبوا انا مفتكيش اللى على القسم

[13b]

البت يا خويه ربنا ينجيك

العسكرى انشالله يجينى سيدنا الحسين كاتبه كاتبه

البت الله يكفيك شر العيا

العسكرى العيا ميخدهش فى الجهاديه

البت يا خويه اختشى بقا وخليك ذوق

العسكرى يا مره خطى قدامى بجولك

البت بس هدى اخلاقك

العسكرى اهم هاديين

البت بس على ايه التصليب ده

العسكرى حاكم انا لما اصلب يبقا عقلى ذى

الخرا خطى قدامى اسمك ايه

البنت يو آحّ يكس

العسكرى يو آحّ يا كس وابوكى اسمه ايه

البت ده ده لقرع ده

العسكرى وامك

البت معرفش شغل الباميه ده

[14a]

العسكرى خطى قدامى بجا

البت يا حبيبى معلهش

العسكرى ابدا مش ممكن اسيبك

البت والنبى معلهش

العسكرى مستحيل

البت وحياة ابوك

العسكرى رايحين نضيع الليل كله فى معلهش

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ASK Wenn es ihnen übel ergeht, dann ergeht es ihnen halt übel. Ich lasse dich nicht los, es sei denn auf der Polizeistation.

[13b]

BNT Gott rette dich, Bruder!

ASK Selbst wenn Sayyidna lḤisēn[80] persönlich zu mir kommt, ich will es schreiben, ich will es schreiben[81]!

BNT Allah bewahre dich vor dem Übel der Krankheit!

ASK Krankheit kriegt man bei der Armee nicht.

BNT Bruder, schäm dich doch und bleib ein Gentleman!

ASK Frau, geh vor mir her, sage ich dir!

BNT Mäßige dich doch!

ASK Wir sind gemäßigt.

BNT Warum nur diese Hartnäckigkeit?

ASK Wenn ich nämlich hartnäckig werde, dann ist mein Verstand wie Scheiße. Geh vor mir her! Wie heißt du?

BNT Herrjeh, aḥḥ[82] yaks.

ASK Ach nein, ya kuss[83]. Und wie heißt dein Vater?

BNT Was? Das ist der Kahle.

ASK Und wie heißt deine Mutter?

BNT Dergleichen Fiesigkeiten[84] kenne ich nicht!

[14a]

ASK Geh vor mir her!

BNT Liebling, das macht doch nichts!

ASK Auf keinen Fall kann ich dich laufen lassen.

BNT Beim Propheten, es macht doch nichts aus.

ASK Unmöglich!

BNT Beim Leben deines Vaters!

ASK Wir werden die ganze Nacht mit maᶜleššš[85] nutzlos verbringen!

---

80 S. oben L5b Anm. 27.

81 D.h. das Protokoll. Im arabischen Text steht katbu katbu, das aktive Partizip, das gebraucht werden kann, um eine Willensäußerung zu unterstreichen.

82 aḥḥ: eine Interjektion, die einerseits Lustgestöhn imitiert, andererseits in der Kindersprache Schmerz bezeichnet, s. LITTMANN (1935) 236, 237.

83 kuss: eine vulgäre Bezeichnung für das weibliche Geschlechtsteil.

84 Im arabischen Text šuġl ilbamya. Bamya "Okra" bedeutet hier aber "Schiebung, Fälschung, Unehrlichkeit", s. L6b Anm.31.

85 maᶜleššš "nicht so schlimm", "macht nichts aus".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

البت وحياة السيده زينب على البك
العسكرى السيده زينب نايمه دلوقت
البت انا فى عرضك وفى طولك تخلينى اروح انا
وليّه غلبانه
العسكرى ابدا انكتب المعرض خلاص
(البت تضحك ضحكه طويله ويقولها)
العسكرى النهارده الجمعه يا واد واعمل ثواب فى بنت
الكلب دى (ويروح مشرمط المحضر)
البت كتر خيرك والله بأيت ابن حلال
العسكرى بأه يبقى الواحد بيعملش ليه ابن حلال
[14b]
ابدا انا مالى ينعل ابو الجهاديه على ابو
اللى بيخشها انا مالى ومال ده ولاّ ده
(ويروح نايم)
البت سد احمد يا فار
ابن البلد نعم يا ستي
البنت العسكرى اهو نام
ابن البلد طب وعايزه ايه دلوقت
البت عاوزه اروح اسرق منه حاجه
ابن البلد عايزه تسرقى منه ايه
البنت اسرق منه البندقيه
ابن البلد طب روحى الله يسهلك بس ابقى فتشيه
يمكن ابضين النهار ده
(تروح سارقه البندقيه من السعكرى وهو نايم)
البت يا سد احمد
ابن البلد نعم

BNT Beim Leben der Sayyida Zēnab[86], hast du kein Herz?
ASK Die Sayyida Zēnab schläft jetzt.
BNT Hab Erbarmen mit mir[87], laß mich doch nach Hause, ich bin doch nur ein armes Weib!
ASK Keinenfalls, das Protokoll[88] ist geschrieben, fertig!
(Das Mädchen stößt ein langezogenes Lachen aus und er sagt zu ihr):
ASK Heute ist Freitag, da will ich mir ein Verdienst erwerben durch dieses Mädchen, das hündische. (Er zerreißt das Protokoll)
BNT Sei bedankt, bei Allah, du bist doch ein anständiger Kerl!
ASK Warum sollte man denn mal nicht als anständiger Kerl handeln.
[14b]
Was habe ich damit zu tun? Hol der Teufel die Armee und jeden, der ihr beitritt, was habe ich denn mit diesem und jenem zu schaffen?
(Er legt sich hin zum Schlafen)
BNT Herr Aḥmad ilFār!
IB Jawohl, Frau!
BNT Der Polizist ist eingeschlafen.
IB Schön, und was willst du jetzt?
BNT Ich will ihm was klauen.
IB Was willst du klauen?
BNT Ich klaue ihm die Flinte.
IB Geh, Allah mache es dir leicht, doch durchsuche ihn gut, vielleicht haben sie heute ihren Sold gekriegt.
(Sie nimmt dem Polizisten die Flinte weg, während er schläft)
BNT Herr Aḥmad!
IB Jawohl!

86 Die beliebte Heilige der Kairener Bevölkerung, s. BANNERTH (1973) S. 29ff.
87 Wortspiel: ana f-ᶜarḍak "ich stehe unter deinen Schutz", wobei ᶜarḍ sowohl "Schutz" wie "Breite" bedeutet, daher die Fortsetzung wi f-ṭūlak "und in deiner Länge".
88 Verballhornung im Text: maᶜraḍ für maḥḍar, in Anspielung auf das vorhergehende ᶜarḍ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

البت انا فتشت فيه ملقتش الاّ كباس الطلمبه
ابن البلد لا سيبيه لا يسيب علينا يا بت
[15a]
البت بلاش بزياده البندقيه
ابن البلد ايوه خليهم يوكلوه عيش حاف على
شان ما ضيع البندقيه... يا بنت
البت نعم يا سد احمد
ابن البلد روحى صحّيه يبقا لك عذاب
البت ايوه يبقا لنا عذاب لجل يوم القيامه
يشغلونا فى الفاعل
(تروح تضرب العسكرى وتقوله)
البت اوم يا عسكرى الطابور فاتك
العسكرى الساعه كام دلوجت
البت الساعه سته ونصف وربع
العسكرى لا لسا بدرى
البت ليه
العسكرى عل شان واخد اجازه اربعه وعشرين
ساعه ولسه ما جتش الاّ سته بس
(النفير يضرب ويقول العسكرى)
العسكرى والله مانا رايح الشغل النهار ده
[15b]
(يضرب النفير تانى ويقول)
العسكرى بت
البت نعم
العسكرى بالك بيقولم لى ايه
البت لا
العسكرى بيقولم لى تعالى كل

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

BNT Ich habe ihn durchsucht, doch habe ich nur den Pumpenschwengel[89] gefunden.
IB Nein, laß das mal, sonst läßt der noch Wasser über uns[90], Mädchen!
[15a]
BNT Lassen wir das, die Flinte ist mehr als genug.
IB Jawohl, laß sie ihm trockenes Brot[91] zu essen geben, weil er die Flinte verschlampt hat. Mädchen!
BNT Ja, Herr Aḥmad!
IB Geh und weck ihn auf, dann erwirbst du dir einen Verdienst[92].
BNT Ja, da erwerben wir uns eine schönen Verdienst[93], denn am Auferstehungstag wird man uns zu den Schwerarbeitern stecken.
(Sie schlägt den Polizisten und sagt zu ihm):
BNT Steh auf, Polizist, du hast den Appell versäumt!
ASK Wie spät ist es jetzt?
BNT Es ist sechs und ein halb und ein Viertel Uhr![94]
ASK Ach nein, es ist noch früh.
BNT Warum?
ASK Weil ich für vierundzwanzig Stunden Urlaub genommen habe, und es jetzt erst sechs Uhr ist.
(Trompete, der Polizist sagt):
ASK Bei Allah, heute gehe ich mal nicht zur Arbeit.
[15b]
(Nochmals Trompete, er sagt):
ASK Mädchen!
BNT Ja?
ASK Begreifst du, was sie mir sagen?
BNT Nein!
ASK Sie sagen mir: "Komm und iß!"

89 Wohl wieder eine vulgäre Anspielung.
90 Ein Wortspiel mit arabischen yisīb "lassen" und yisayyib "Wasser lassen".
91 D.h. ins Gefängnis stecken.
92 Verballhornung im Text: ᶜazāb für richtig ṯawāb.
93 S. oben Anm.92. BNT nimmt IB beim Wort und interpretiert ᶜazāb als "Qual", während IB es nur als Wortspiel für ṯawāb gebrauchte.
94 Ein Blödelei für Viertel vor sieben, 6 Uhr 45, vermutlich ist die arabische Zeitrechnung gemeint.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

البت والله كويسه العباره دى متروح تاكل
العسكرى لا محبش اللحمه ولا الرز
البت امال تحب ايه
العسكرى احب العتس والطعمية
البنت طيب
العسكرى ده ده يا خويه الباروده راحت فان
البت مشفتهاش
العسكرى الباروده يا بت اللى فى طيظها حته خشبه
البت بالك الباروده
العسكرى هه
البت انا شفتها مع الجدع اللى واقف هناك ده
[16a]
العسكرى ده اللى واقف
البت ايوه ده جدع فتوه
العسكرى ما انا فتوه انا راخر انا حضرت اربع وقعات
البت اربع وقعات فين وفين
العسكرى اول واقعه فى مصوع والتانيه فى السودان
وثالث واقعه فى سوهاج ورابع واقعه
فى بولاق وخامس واقعه جيت عند
شارع محمد على وعريت طيظى فضلم ينيكوا فيها للصبح
العسكرى (لابن البلد) يا جدع شفتش الباروده
ابن البلد بارودة ايه
العسكرى الباروده بتاع الجهاديه
ابن البلد بتعمل بها ايه
عسكرى بطلع بها الالاى اقول حازرط

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

BNT Bei Allah, das ist eine prima Sache, geh doch essen!
ASK Nein, ich mag kein Fleisch und auch keinen Reis.
BNT Was magst du denn dann?
ASK Ich mag Linsen und Ṭaᶜmiyya[95].
BNT Schön.
ASK Was ist denn das, Bruder, wo ist die Flinte hingekommen?
BNT Ich habe sie nicht gesehen.
ASK Die Flinte, Mädchen, die am Hintern ein Stück Holz hat.
BNT Meinst du die Flinte?
ASK Ja, sie.
BNT Ich habe sie bei dem Burschen gesehen, der dort steht.
[16a]
ASK Der dort steht?
BNT Jawohl, das ist ein rauflustiger Bursche[96].
ASK Das bin ich auch, ich habe vier Schlachten mitgemacht.
BNT Vier Schlachten? Wo denn überall?
ASK Die erste war in Muṣawwaᶜ[97], die zweite im Sudan, die dritte in Suhāg[98], die vierte in Bulāq[99] und die fünfte Schlacht[100], wie ich in die Muḥammad ᶜAli-Straße[101] kam, da entblößte ich meinen Hintern, den haben sie bis zum Morgen durchgevögelt.
ASK (Zu IB) Hast du nicht die Flinte gesehen, Bursche?
IB Was für eine Flinte?
ASK Die Armeeflinte.
IB Was machst du denn damit?
ASK Ich gehe damit zum Regiment und sage: "Gleich werde ich furzen!"

95 Ṭaᶜmiyya: in Öl gebackene Klöße aus gemahlenem Fūl und Kräutern. Linsen und ṭaᶜmiyya sind zwei sehr gewöhnliche Gerichte.
96 Im arab. Text fituwwa, der "starke Mann" in einem Stadtviertel oder einer Straße.
97 Die Hafenstadt Massawa in Eritrea.
98 Stadt in Oberägypten, bekannt als Zentrum des Ṣaᶜīd igguwwāni, des "inneren" Ṣaᶜīd, etwa 90 km südlich von Asyūṭ.
99 Damals eine nördliche Vorstadt von Kairo, heute ein Stadtviertel.
100 Arabisch waʾᶜa "Vorfall, Schlacht", zu jener Zeit auch "Liebesabenteuer", vgl. wi yāma kānit liyya maᶜa nniswān waʾāyiᶜ "und wie viele Affären hatte ich mit den Frauen" Muʾallafāt Muḥammad Taymūr, al-ǧuzʾ al-ṯāliṯ, al-masraḥ al-miṣrīy, al-Qāhira 1341, S.127,5.
101 Vom ᶜAtaba-Platz zur Zitadelle führend, damals ein bekanntes Bordellviertel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابن البلد كنت فين لما راحت الباروده دي
عسكري كنت نعسان
ابن البلد واللى خلاك نعست ايه
عسكري زميلى الواد محمد ادالى بتاع ملفوف فى
[16b]
ورقه قمت كلته خلّ عقلى يقول طن طن
ابن البلد والبت اللى واقفه معاك دى مين
عسكرى دى واحده لجيتها فى الشارع ماشيه رايح اخلفنها
ابن البلد اسمها ايه
عسكرى اسمها حنيفه
ابن البلد ماتت لا اسامى
عسكرى وانت صنعتك ايه
ابن البلد انا راجل افندى كويس اعرف اكتب واقرأ
واغنج كمان وانت عاوز ايه من البت دي
عسكرى انا عاوز اتجوزها لانها حلوه وبت مصر تعرف
الذوج
ابن البلد لا ده انا عارفلك واحده جميله جدا تعرف
تلعب الكوتشينه ولا تعرفش تعجن وتطبخ
عسكرى هيه اسمها ايه
ابن البلد اسمها نبويه
عسكرى ايوه انا احب الاسامى دى واجوزها اذاى
[17a]
ابن البلد تتجوزها من اهلها تبعت لها ناس يشوفوها
وبعدين تتكلم على المهر والفرح

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

IB Wo warst du denn, als die Flinte verloren ging?
ASK Ich war eingedöst.
IB Was hat dich denn eindösen lassen?
ASK Mein Kamerad Muḥammad hat mir sowas in Papier Eingewickeltes gegeben,
[16b]
das habe ich gegessen, davon brummt mir der Kopf.
IB Das Mädchen dort bei dir, wer ist das?
ASK Die fand ich, wie sie auf der Straße ging; der werde ich mal Schwierigkeiten machen[102].
IB Wie heißt sie?
ASK Sie heißt Ḥanīfa.
IB Mögen die Namen sterben[103]!
ASK Was ist denn dein Beruf?
IB Ich bin ein anständiger Efendi, ich kann schreiben und lesen, und lustvoll stöhnen[104] kann ich auch. Was willst du von dem Mädchen?
ASK Ich will sie heiraten, weil sie hübsch ist und die Kairenerin die feine Art[105] kennt.
IB Na, da weiß ich dir eine ganz Hübsche, die kann sogar kutšīna[106] spielen, aber nicht backen und kochen.
ASK Wie heißt sie?
IB Nabawiyya.
ASK Jawohl, diese Namen liebe ich! Wie kann ich sie heiraten?
[17a]
IB Du heiratest sie von ihrer Familie, wir schicken Leute zu ihr, die sie mal anschauen, und dann sprechen wir über den Brautpreis und die Hochzeit.

---

102 Im arabischen Text axalfin, wofür HINDS-BADAWI (1986) S.263a "to confuse, muddle, entangle" bietet. Die Gewährsleute verbinden es aber auch mit mixalfa "Strafzettel, Geldbuße", sodaß eine Übersetzung mit "einen Strafzettel verpassen" auch in Frage käme.

103 Verdrehung des nach dem Vorstellen üblichen ʿāšat il'asāmi "mögen die Namen hochleben!"

104 Im arabischen Text aġnug "vor Lust stöhnen".

105 Im arabischen Text als ḏwg geschrieben, zu lesen zōg. Dies ist je nach Dialekt verschieden zu verstehen: in einem Gāf-Dialekt bedeutet es "feine Art, Geschmack", in einem 'āf-Dialekt dagegen "Ehemann". ASK wird als Gāf-Sprecher dargestellt, daher geben wir der ersten Interpretation den Vorzug.

106 Das bekannte ägyptische Kartenspiel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

عسكرى طيب انا راجل غريب واهلى كلهم فى البلد
رايح ابعت مين دلنى اعمل معروف
ابن البلد عاوز ادلك
عسكرى ايوه
ابن البلد انده البت اللى واقفه دى وانا ابعتها لك
عسكرى انتى يا بت
البت نعم
عسكرى انتى عاوزه متروحيش القره كون
البت لا
عسكرى تعالى كلمى لفندى ده
البت (للافندي) نعم يا سيدى لفندى عاوزنى ليه
ابن البلد انا عاوزك تروحى بتنا وتشوفى بنتى وبعدها
تجى تقولى لحضرة الانباشى على اوصافها
البت حاضر يا سيدى بس اعمل معروف اذا كنت
تشوف جوزى المهبب قوله روحت واظن
زمانه سكر المعرص ابن الكلب وادين رايحه اهو
[17b]
ابن البلد طب روحى وادحنا نستناكى هنا
(البنت تروح على بيت لفندى ابن البلد)

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ASK Nun gut, ich bin fremd hier und meine ganze Familie ist auf dem Dorf, wen soll ich schicken, berate mich doch, tu mir den Gefallen!

IB Ich will dich wohl beraten.

ASK Ja.

IB Rufe das Mädchen dort und ich schicke sie für dich [zur Familie].

ASK Hallo, Mädchen!

BNT Jawohl!

ASK Willst du, daß du nicht aufs Polizeirevier gehst?

BNT Nein.

ASK Komm her und sprich mit dem Efendi da.

BNT (Zum Efendi:) Jawohl, mein Herr, wozu braucht mich der Efendi?

IB Ich will, daß du zu unserem Haus gehst und meine Tochter siehst, und dann kommst du wieder her, um dem Herrn Korporal zu sagen, wie sie aussieht.

BNT Jawohl, mein Herr, nur bitte schön, wenn du meinen Mann, den Saukerl siehst, dann sag ihm, daß ich nach Hause gegangen bin. Ich denke, er wird schon lange betrunken sein, der Zuhälter, der Hundesohn. Und jetzt gehe ich los!

[17b]

IB Gut, geh schon, wir wollen hier auf dich warten.
(Das Mädchen geht zum Hause des Efendi, des Ibn ilBalad)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[51b]

كشف الستار عن بلديات احمد الفار الشهير بابن الرابيه

[52a]

افتتاح الطرقى

قصدت باب الرجا والناس قد رقدوا
وبت اشكو لمولاى ما اجده فقلت يا املى
فى كل نائبه يا من عليه لكشف الدر اعتمد
مددت يدى مفتقره اليك يا خير من
مددت اليه يدى فلا تردّنها خائبه يا من
عليك لشكف الدر اعتمد همّ قاموا يا خويا
ولاّ ايه الحمد لله الحميد المجيد عالى وعلا
القدر من مجده سميع بصير يعلم ما فى
الضمير فى العدم والوجود فى السر والجهر
اقصده توجده

رواية الشيخ الطرقى والمرأه وزوجها

الزوج السلام عليكم يا سى الشيخ
الطرقى عليكم السلام ولام لم ولام
الزوج يا سيدنا
الطرقى نعم

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[51b]

Enthüllungen über die Landsleute des Aḥmad ilFār, bekannt als Ibn Rābiya

[52a]

Prolog des Ṭuruʾi[1]

Ich habe begonnen zu bitten, nachdem die Leute sich schon niedergelegt haben. Und ich verbrachte die Nacht mit Klagen an meinen Herrn über das, was ich leide. So sprach ich: O du meine Hoffnung in allen Schicksalschlägen! Meine Hand, bedürftig wie sie ist, streckte ich nach dir hin, du Bester all derer, nach denen ich meine Hand je ausgestreckt habe! Weise sie also nicht zurück voll von Enttäuschung! O du, auf den ich mich stütze, um meine Not[2] zu beheben! - Sind sie schon aufgestanden, Bruder, oder was? - Preis sei Allah, dem lobenswerten, dem glorreichen! Er ist hoch und durch seine Herrlichkeit möge sich sein Ansehen noch erhöhen. Er hört und sieht alles, und weiß, was in deinem Gewissen vorgeht. In dem, was ist, und in dem, was nicht ist, im Offenbaren wie im Geheimen. Wende dich an ihn, so wirst du ihn finden!

Das Spiel vom Ṭuruʾi-Scheich[3]

und der Frau und ihrem Mann.

Z issalāmu ʿalēkum, Herr Scheich!
Ṭ ʿalēkum issalām wi lām lam wi lām[4]!
Z Unser Herr!
Ṭ Jawohl!

---

1 Ein Scheich eines Ṣūfi-Ordens, einer Ṭarīqa.

2 Im arabischen Text steht الدر "Perlen" für das koranische الضر "Not". Es handelt sich hier um einen koranischen Ausdruck, s. etwa Sure 10, Vers 12, der hyperkorrekt geschrieben ist. Im gleichen مديح M66,10; dagegen korrekt الضر .

3 Personen: Z = izZōg, Ṭ = Ṭuruʾi-Scheich, F = Faṭṭūma , AḤ = Aḥmad ilFār.

4 Sinnlose Wörter als Reim zu salām.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

الزوج - انت صنعتك ايه فى ليلتنا السعيده دى

[52b]

الطرقى انا صنعتى راجل على باب الله طرقى من
اللى يضربوا الرمل

الزوج تعرف تضرب الرمل يا سيدنه

الطرقى بالك الرمل اللى مسكه ياما بنضرب من
جرايره علق

الزوج بقى يا سيدنا على كده لما انت تعرف
تضرب الرمل تعرف
تعمل لى تحويطه

الطرقى الذى كتب على ورق الزيتون واقبل الى
التنور تتحرق الاوراق بالخضره تنفلق
الاشيا بالقدره انا يعنى لما امسك قلم
وقرطاس ودوايه من نحاس واعمل لك
تحويطه انت حالا تتحوط

الزوج يا سيدنه انا راجل بشتغل فى العنابر

الطرقى العنابر يعنى ايه

الزوج اللى بيعملوا فيها البابورات

الطرقى يا جدع تعرف تعمل لى بابور

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Z Was ist dein Geschäft an diesem unseren schönen Abend?

[52b]

Ṭ Mein Geschäft ist das eines Bettlers, eines Ṣūfi-Bruders, eines von denen, die die Zukunft aus dem Sand vorhersagen[5].

Z Du kannst die Zukunft aus dem Sand vorhersagen, mein Herr?

Ṭ Du kannst dir vorstellen, den Sand, den ich in die Hand nehme, wie oft werde ich doch seinetwegen verprügelt!

Z Wenn dem so ist, mein Herr, und du die Zukunft aus dem Sand vorhersagen kannst, o Herr, dann kannst du mir auch ein Schutzamulett[6] machen!

Ṭ Was auf die Blätter des Olivenbaumes geschrieben wurde und in den Ofen geworfen[7] wurde, die Blätter werden grün verbrannt, die [bösen] Dinge sind mit Macht gebannt[8]. Wenn ich Feder und Papier und ein Tintenfaß nehme und dir ein Schutzamulett schreibe, dann bist du gleich beschützt[9].

Z Mein Herr, ich arbeite im Lokomotivschuppen.

Ṭ Was heißt das "Lokomotivschuppen"?

Z Wo man Lokomotiven baut.

Ṭ Bursche, kannst du mir einen Petroleumkocher machen und du nimmst dafür ein

---

5 Im Arabischen ḍarb irraml "Geomantie", s. dazu DOUTTÉ (1908) S. 377f., MEYERHOF (1917) S.310, AMĪN (1953) S. 268, LANGNER (1983) S. 97f.

6 Im Arabischen taḥwīṭa, ein Amulett gegen das Wiederbesessenwerden durch einen Dämon, s. GAWHARĪ (1980) S. 254.

7 Im arabischen Text ist eher uqbila zu lesen, was keinen rechten Sinn ergibt. Wir ziehen daher ulqiya "wurde geworfen" vor, s. Anm.8, und nehmen einen Abschreibfehler an.

8 Diese Verse sind Beschwörungen in Amuletten entnommen, etwa dem sogenannten "Talisman der Wäscherin", den WINKLER (1930) S. 10ff. wiedergibt. ilFār zitiert freilich in einer etwas abgewandelten Form und erst duch den Text bei WINKLER, loc. cit. wird die obige Stelle verständlich: wa bi-ḥaqq al-asmāʾ allatī kutibat ʿalā waraq az-zaytūn wa ulqiyat li-l-tannūr taʿallaqat al-asmāʾ bi-l-qudra wa-ḥtaraqat al-xuḍra. WINKLER (1930) übersetzt S.12, -1ff.: "Und bei den Namen, die auf das Laub des Ölbaumes geschrieben worden sind, so daß, wenn es in den Ofen geworfen wird, die Namen sich mit der Macht verbinden und es infolgedessen noch grün verbrennt." Das "gespalten" des arab. Textes von ilFār wird in unserer Übersetzung mit "gebannt" wiedergegeben. Von auf Olivenblätter geschriebenen Namen ist auch in einem andere Amulett die Rede, das in den Muǧarrabāt ad-Dayrabī (Kairo o.J., Maktabat al-Qāhira, Šāriʿ aṣ-Ṣanādiqīya) S. 113,3; wiedergegeben ist. S. ferner L9b Anm. 56.

9 Im arabischen Text das doppeldeutige titḥawwaṭ "du bekommst eine taḥwīṭa (s. Anm. 6)" oder "du wirst eingezäunt".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

وتاخد لك لمبه بساروخ

[53a]

الزوج لمبه بساروخ ايه يا سيدنا

الطرقى يا ترى البابور اغلا

الزوج ايوه يا سيدنا البابور اغلا بكتير

الطرقى ليه له انا عاوزه بابور من اللى يمشى

الزوج امال ايه يا سيدنه

الطرقى لا انا عاوز بابور صغير اشيعه يجيب

لى دخان ليله تخدنى الكهربا يدوس علي

الزوج يا سيدنه انا خدت عيشى تحت باطى

ورحت على العنابر اشتغلت من الصبح لحد

الظهر ووقت الضهريه ضرب لنا الجرس

الطرقى الجرس اللى بعد العصر ولاّ العصر قبله

الزوج بأه طولك وعرضك والعمه دى والهينه

دى منتش عارف الظهر من العصر

الطرقى مانا لسّا يا بنى مولود امبارح مولود

جديد معرفش الايام يا حبيبى ده انا

نداداتى اللى مولودين ويّاى اهم فى

اللمان لحد دلوقت

[53b]

الزوج بأه يا سيدنا متعرفش حاجه فى

الدنيا ابدا

Öllämpchen[10].

[53a]

Z Was für ein Öllämpchen denn, mein Herr?

Ṭ Ist der Petroleumkocher[11] vielleicht teurer?

Z Aber ja, mein Herr, die Lokomotive[12] ist viel teurer.

Ṭ Warum? Ich will doch einen Kocher von denen, die fahren!

Z Ja was denn sonst, mein Herr!

Ṭ Nein, ich möchte eine(n) kleine(n) Lokomotive (Kocher), die ich schicken kann, um mir Tabak zu holen. Wenn mich die Straßenbahn[13] mitnimmt, übergeht sie (er)mich[14].

Z Mein Herr, ich habe mein Brot unter den Arm geklemmt und bin zum Lokomotivschuppen gegangen und habe vom Morgen bis zum Mittag gearbeitet, und zur Mittagszeit läutet uns die Glocke.

Ṭ Die Glocke, die nach dem ʿaṣr[15] ist, oder ist etwa der ʿaṣr vorher?

Z Bei all deiner Länge und Breite, und mit deinem Turban und mit deinem ganzen Aufzug, und du kannst noch nicht zwischen Mittag und Nachmittag unterscheiden!

Ṭ Ich bin doch gestern erst geboren, mein Sohn, neu geboren! Ich kenne die Tage nicht, mein Lieber, meine Altersgenossen, die mit mir geboren sind, die sind bis jetzt noch im Zuchthaus.

[53b]

Z O mein Herr, du weißt also gar nichts von dieser Welt?

---

10 Im arabischen Text lamba b-saṛūx, eine einfache Öllampe mit Docht.

11 Im arabischen Text babūr, das verschiedene Bedeutungen haben kann, mit denen hier gespielt wird: "Petroleumkocher, Traktor, Dampfer, Lokomotive". Ṭ versteht hier "Petroleumkocher", Z redet dagegen von einer Lokomotive, vgl. auch ʿanbar "Lokomotivschuppen" auf [52b]. Auf diesem Mißverständnis basiert die Komik der folgenden Zeilen.

12 S. Anm. 11. Z versteht unter babūr eine "Lokomotive".

13 Im arabischen Text kahraba "Strom, Elekrizität", in älterem Kairenisch auch "Straßenbahn", s. SPIRO (1923) 383a. Eine solche ist hier offensichtlich gemeint, sie wurde in Kairo in den Jahren 1896 bis 1898 eingeführt, s. ABU LUGHOD (1971) S. 132f.

14 Der genaue Sinn bleibt unklar.

15 ʿaṣr: die Zeit des Nachmittagsgebetes zwischen 3 und 4 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الطرقى - انا معرفشى الاّ التسا نَنَا اح بُفه
الزوج يا سيدنه انا بأه لماَ ضرب لنا الجرس
بتاع الغدا اللى راح يتغده يتغده واللى
راح ينام ينام وانا نهاريدى يا سيدنه
خدت لحمه وخضار ورحت على البيت
طلعت فى قلب البيت فى ألب الرواق
الطرقى له انتم ساكنين فى الرواق
الزوج ايوه يا سيدنه
الطرقى يا سلام ده انا جرت لى نادره من امر الاروقه
دول انا خلونى فى الشغل يا افندى
وقالوا يا سى احمد بدنا منسكنش فى مناور
ابدا خلونى فى الشغل وجابم لى مفتاح
رواق انا داخل يا افندى فى الرواق
بصيت لقيت الرواق راح لافف على

[54a]

رقبتى دغرى اتناشر غفير عشره عسكر
واربعه معاونين يقولوا للرواق حمار حمار
حمار حمار

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṭ Ich kenne nur ittissa, nanna, aḥḥa, buffa.[16]

Z O mein Herr, wie uns nun die Mittagsglocke läutete, da ging der eine zum Essen, und der andere ein Schläfchen machen. Ich aber, mein Herr, nahm damals Fleisch und Gemüse und ging nach Hause. Ich ging mitten ins Haus, mitten in die Vorhalle[17].

Ṭ Ach nein, wohnt ihr in der Tat in der Vorhalle?

Z Ja, mein Herr.

Ṭ Eigenartig! Da ist mir doch eine seltsame Geschichte passiert mit diesen Vorhallen. Während ich in der Arbeit war, mein Herr, da sagten sie, Herr Aḥmad[18], wir wollen keinesfalls in Lichtschächten[19] wohnen. Während ich in der Arbeit war, da brachten sie mir den Schlüssel einer Vorhalle. Wie ich da so die Vorhalle betrat, mein Herr, da hatte[20] ich auf einmal die ganze Vorhalle[21] am Hals,

[54a] zwölf Wachmänner, zehn Soldaten und vier Polizeioffiziere sagten zu der Vorhalle[22]: Esel, Esel, Esel, Esel[23]!

---

16 Dies sind Wörter der Kindersprache, s. dazu LITTMANN (1935) S. 235ff. und die Einleitung S.69-70, sowie oben [13b] Anm.82. nanna bedeutet "Schlafen", buffa "Essen", beide rufen die folgende Assoziation des Z hervor.

17 Im arabischen Text riwā', der überkuppelte Schlaf- und Arbeitsraum der Studenten der Azhar in früheren Zeiten. Auch andere überkuppelte Räume und Vorhallen, von denen Einzelzimmer (manādir) abgehen, werden so bezeichnet, letzteres trifft hier wohl zu.

18 Ṭ wird also von Aḥmad ilFār selbst dargestellt.

19 Undeutlich im arabischen Text. Möglich sind die Lesungen manāwir "Lichtschächte" und manādir "Empfangsräume (Bauernhaus)". Für letzteres häufiger manāḍir.

20 Wörtlich: da wand sich ... um ...

21 Damit sind die Leute gemeint, die in der Vorhalle hausen. Offenbar hatte Ṭ eine solche Vorhalle gemietet, wurde aber betrogen, denn sie war schon bewohnt. So die Interpretation der Gewährsleute.

22 Gemeint sind die Leute in der Vorhalle.

23 ḥumār ḥumār ḥumār ruft man, wenn man einen Skorpion sieht, aber nichts bei der Hand hat, um ihn zu erschlagen. Angeblich bleibt der Skorpion dann auf dem Fleck, wo er gerade ist. Dieser Volksglaube wird in der Zeitschrift Ḥumārat Munyatī erwähnt: zayyī 'ōlit ḥumār ḥumār illi y'ulūha lilᶜa'raba ᶜašān tu'af "wie die Worte /ḥumār ḥumār/, die man zum Skorpion sagt, damit er stehen bleibt", 1. Jhg. (1898) Nr.21 S.332,-6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزوج انا بأه يا سيدنه لما طلعت فى قلب البيت
ادور يا سيدنه على مراتى فى البيت
ما التقتهاش امت انا الت لها تعالى
يا بنت الكلب الله ينعل ابوكى وابو
ابوكى انا بقا لما شتمت مراتى زعلت
الطرقى طبعا تزعل
الزوج وجيت من بره ومن جوه رحت ضاربها
الطرقى انتم ضربتم حد
الزوج لا
الطرقى بقا ما ضربتوش حد
الزوج لا
الطرقى بقا ما حدش انضرب
الزوج يا سيدنا فى حاجات جت عليك
[54b]
الطرقى فى دينك مضربتش جدع قصير رفيع
تخين بأه ما ضربتوش حد
الزوج لا يا سيدنا مضربناش حد يا سيدنه
الطرقى نعم
الزوج بأه لما دورت على مراتى فى البيت ملقتهاش
جيت خارج من باب السكه ودى جيه
من بره قلت لها تعالى يا فطومه انتى
كنتى فين آلت كنت عند امى قلت
لها انتى بتخدمينى ولاّ بتخدمى
امك آلت لى عجبك على كده عجبك وان
معجبش وسع
الطرقى ده ذى متقولى مراتى يا خويا
الزوج انا بأه لما ضربت مراتى ام ركبها

Z Wie ich, mein Herr, das Haus betrat, um, mein Herr, nach meiner Frau zu suchen, da fand ich sie nicht. Ich sagte zu ihr: "Komm, du Hundsweib, Allah verfluche deinen Vater und den Vater deines Vaters!" Wie ich meine Frau so beschimpfte, da wurde sie wütend.

Ṭ Natürlich wird sie da wütend!

Z Von draußen und von drinnen[24] verprügelte ich sie.

Ṭ Ihr habt jemanden verprügelt ?

Z Nein.

Ṭ Ihr habt also niemanden geschlagen ?

Z Nein.

Ṭ Niemand ist geschlagen worden ?

Z Mein Herr, hast du etwas abgekriegt ?

[54b]

Ṭ Bei deiner Religion, du hast also keinen kurzen, dünnen, dicken Burschen geschlagen? Ihr habt also niemanden verprügelt?

Z Nein, mein Herr, wir haben niemanden verprügelt. Mein Herr!

Ṭ Ja?

Z Wie ich so meine Frau im Hause suchte, da fand ich sie nicht. Da ging ich die Tür zur Straße hinaus, da kam sie von draußen. Ich sagte zu ihr: "Komm mal her, Faṭṭūma! Wo bist du gewesen?" Sie sagte: "Ich war bei meiner Mutter." Ich sagte: "Bedienst du mich oder bedienst du deine Mutter?!" Darauf sie: "Wenn es dir so gefällt, dann gefällt es dir eben so,[25] gefällt es dir nicht, dann mach den Weg frei!"

Ṭ Genau wie meine Frau mit mir redet, Bruder!

Z Wie ich sie so verprügelte, da fuhr ein Geist in sie. Ich holte Ärzte und Doktoren

24 D.h., sie lief hinaus und hinein und er hinterher.

25 D.h., dann soll es mir recht sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

عفريت فضلت اجيب حكما وطببا
انى اطلع العفريت من عليها مستحيل
يا سيدنه اموا الناس قالوا لى عليك
وعلى الشيخ فشر ابن الشيخ حزنبل

[55a]

الطرقى ادينى الشيخ فشر ابن الشيخ حزنبل ولحدش
فى بر مصر يطلع عفرأتات اللى احنا
امى لغاية دلوقت متعفرته لحد دلوقت
ولبكره اسمنا بيت المتعفرتين كمان

الزوج فين هو الشيخ فشر ابن الشيخ حزنبل

الطرقى اهو واقف أدامك

الزوج ادور عليه فى المنشيه

الطرقى انت منتش شايف حاجه ادامك

الزوج مش شايف قدامى الا قفطان

الطرقى بأه مفيش حاجه قدامك ابدا اخ
القفطان يا خواتى فاتنى فى البيت
اجرن وخدانى طراوه من العصر
وانا مش دارى

الزوج وفين هو الشيخ فشر

الطرقى انت يا صبى انت لك كم ايد

الزوج لى اتنين

الطرقى هات واحده منهم وانزل شويه شويه

[55b]

الزوج هو ده

الطرقى ايوه هو ده

الزوج هو انت كلك الشيخ فشر ابن الشيخ حزنبل

الطرقى اهو انا يا ابنى الشيخ فشر ابن الشيخ حزنبل

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

herbei. Daß ich den Geist hätte austreiben können, unmöglich! Mein Herr, die Leute sagten, jetzt kann nur noch der Scheich Fašar[26], der Sohn des Ḥuzunbul[27] helfen.

[55a]

Ṭ Ich bin der Scheich Fašar, der Schn des Scheichs Ḥuzunbul, niemand im Lande Ägypten treibt die Geister aus wie wir. Meine Mutter ist verhext bis jetzt und bis morgen auch noch. Und man nennt uns auch die Familie der Behexten.

Z Wo ist der Scheich Fašar, der Sohn des Scheichs Ḥuzunbul?

Ṭ Da steht er vor dir!

Z Soll ich in der Manšiyya[28] nach ihm suchen?

Ṭ Siehst du denn nichts vor dir?

Z Ich sehe vor mir nur einen Kaftan!

Ṭ Es steht also gar nichts vor dir, ach, der Kaftan hat mich wohl zuhause zurückgelassen[29], o meine Brüder, seit dem Nachmittag bin ich nämlich verkühlt, ohne daß ich es weiß.

Z Wo ist er nun der Scheich Fašar?

Ṭ Junger Mann, wieviele Hände hast du?

Z Ich habe zwei.

Ṭ Gib mir eine davon und fahre mit ihr langsam [an meinem Körper] herunter.

[55b]

Z Ist es der?

Ṭ Ja, der ist es.

Z Du bist also ganz der Scheich Fašar, der Sohn des Scheich Ḥuzunbul?

Ṭ Ich bin es, mein Sohn, der Scheich Fašar, der Sohn des Scheich Ḥuzunbul.

---

26 Wörtlich "Unfug! Unmöglich!", s. HINDS-BADAWI (1986) S.657b.

27 Ḥuzunbul bezeichnet eine aufgeblasene Person mit nichts dahinter, gleichzeitig aber auch die Wurzel von Achillea Millefolium L. (Schafgarbe), s. DUCROS (1930) Nr.82 S.46, die nach Auskunft der ʿaṭṭarīn (Drogenhändler) in der Muski wegen ihrer aphrodisierenden Wirkung bei Männern geschätzt ist. Offensichtlich ist dies auch eine Anspielung auf die Beziehung des Scheichs zu Faṭṭūma einige Seiten weiter unten, s. L56b. Muḥammad Taymūr läßt ebenfalls einen Scheich Ḥuzunbul in seiner Operette "al-ʿašara aṭ-ṭayyiba" als Alchemisten auftreten.

28 Die Gegend zwischen der Zitadelle und der Ibn Ṭūlūn Moschee, s. S.98b Anm. 39.

29 Er meint ironisch, daß der Kaftan alleine ausgegangen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزوج والرأى ايه قدام جمعنا السعيد
الطرقى تجيب البنت تخطر قدامى ها هنا وانا
اعيد نظرى انا وجمعنا السعيد وما
حوى حالا اطلع العفريت اسقطه فيك
الزوج لا يا سيدنه الكلام مش كده يا سيدنا
الطرقى امال الزاى
الزوج ال يا مطاى اشتدى فرغ الهذار ما بقا
الا الجد
الطرقى الو المرء عند الامتحان يا يشكر يا يتهان
الزوج وانا اسلم ذقنى لمين
الطرقى لابو خاريه
الزوج بدك تشوف البنت ادام جمعنا السعيد
[56a]
اما اسمع الريس (الطبل يطبل وفطومه ترقص)
الزوج يا سيدنا انت منتش سامع حس طبول
الطرقى سامع حس طبول وزمور ومزيكات
موكب كبير
الزوج الموكب ده يا سيدنا لما البنت خطرت من
البيت وجت هنا
الطرقى هى جت هنا
الزوج ايوه يا سيدنه جت هنا
الطرقى بالله عليك سمعنى حسها
الزوج يا سيدنا رايح تستننانى فين
الطرقى على القهوه
الزوج لزوجته ست يا فطومه انا لما جبت اللحمه والخضار
كنتى فين يا فطومه
فطومه كنت عند اختى

Z Was meinst du dazu, vor unserem verehrten Publikum?
Ṭ Bring die Frau hierher vor mich, dann will ich sie mir ansehen, ich, das verehrte Publikum und alle, die da sind. Sofort werde ich den Geist aus ihr austreiben und ihn in dich fahren lassen.
Z Nein, mein Herr, so war das nicht gemeint, mein Herr!
Ṭ Wie denn sonst?
Z Wie das Sprichwort sagt: "O mein Reittier[30], sei stark! Der Spaß ist vorbei, nur der Ernst ist geblieben."
Ṭ Wie das Sprichwort sagt: "Bei Prüfungen [des Schicksals] erntet der Mensch entweder Dank oder Verachtung."
Z Wem soll ich nun trauen?
Ṭ Dem Scheißkerl[31].
Z Willst du die Frau vor unserem verehrten Publikum sehen?
[56a]
da will ich erst mal den Maestro hören.
(Es ertönt die Trommel und Faṭṭūma tanzt)
Z Mein Herr, hörst du nicht den Klang von Trommeln?
Ṭ Ich höre den Klang von Trommeln und Flöten und Musik! Ein großer Aufzug!
Z Dieser Aufzug, mein Herr, der geschah, als die Frau von zu Hause kam und hier erschien.
Ṭ Sie ist hierhergekommen?
Z Jawohl, Herr Scheich, sie ist hergekommen.
Ṭ Bei Allah, laß mich ihre Stimme hören!
Z Mein Herr, wo wirst du auf mich warten?
Ṭ Im Kaffeehaus.
Z (Zu seiner Frau): Frau Faṭṭūma! Als ich das Fleisch und das Gemüse brachte, wo warst du da, Faṭṭūma?
F Bei mein Schwester.

30 Die Übersetzung von maṭāya mit "mein Reittier" ist problematisch, zu erwarten wäre maṭiyyiti, doch interpretieren es auch die Gewährsleute so. Die Orthographie bietet für die Lesung maṭāya keine Schwierigkeit, s. auch wayyāya L53a, -2. Eine andere Möglichkeit wäre, daß die Stadt Maṭāy in Mittelägypten gemeint ist, doch ist ein derartiges Sprichwort nicht nachzuweisen.

31 Vgl. oben L8a, -7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزوج والعشا
فطومه كنت عند خالتى
الزوج لا مادام خرجتى من خلفى يا عكروته (ويضربها)
[56b]
الطرقى آحُوه
فطومه الحقنى بواحد طرقى
الزوج دلوقت الساعه سته اجيب واحد يطلع
العفريت منين يا ربى
الطرقى احا احا احأ آح
الزوج ما كانوا متلأحين هنا دلوقت
الطرقى ادينى هوانت اعمى
الزوج يا سيدنا رحت البيت هناك وصيتهم
خلاص يا سيدنا
يا لله بأه انت اطمن غاية الطمان
وحط فى بطنك بندقيه يا لله روح بقا
الزوج انا رايح يا صاحبي استناك على القهوه
الطرقى تستننانى على القهوه تتخانق وتروح
تتحبس اهى كلها شغله
الزوج سلام عليكم (ويمشى)
(الطرقى يخبط على باب فطومه)
فطومه مين اللى بيخبط ده
[57a]
الطرقى انا المزين باعتنى جوزك احلأ لك
فطومه اللى باعتك هنا عندى مين
الطرقى اللى باعتنى جدع قصير رفيع تخين

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Z Und beim Abendgebet?
F Da war ich bei meiner Tante!
Z Nein, weil du hinter meinem Rücken ausgegangen bist, du Kupplerin .....
(Und verprügelt sie)
[56b]
Ṭ Āḥūh!!![32]
F Hol mir einen Ṣūfi-Bruder zu Hilfe!
Z Es ist jetzt sechs Uhr[33], wo soll ich da einen herbringen, der Geister austreibt, o Gott!
Ṭ aḥḥa, aḥḥa, aḥḥaʾ, āḥḥ.[34]
Z Gerade noch waren sie haufenweise da!
Ṭ Da bin ich doch, bist du blind!
Z Mein Herr, ich bin nachts nach Hause gegangen und habe ihnen[35] Bescheid gesagt, mein Herr.
Ṭ[36] Also, auf geht's, sei ganz beruhigt, da kannst du dich drauf verlassen[37]. Auf geht's, geh schon!
Z Ich werde auf dich, mein Freund, im Kaffeehaus warten.
Ṭ Im Kaffeehaus willst du warten? Du wirst einen Streit anfangen und man wird dich einsperren. Na ja, es ist alles auch Arbeit.
Z Salāmu ʿalēkum (Und geht ab)
(Der Ṣūfi-Bruder klopft an die Tür von Faṭṭūma)
F Wer klopft da?
[57a]
Ṭ Ich bin der Barbier, dein Mann schickt mich, um dich zu rasieren.
F Wer hat dich zu mir geschickt?
Ṭ Wer mich geschickt hat, ist so ein kurz gebauter Bursche, dünn und dick, mit

32 Wie der Schrei einer besessenen Frau.
33 Nach heutiger Zeitrechnung wäre das drei Uhr morgens.
34 Zu diesen Interjektionen s. L13b Anm.82.
35 D.h. den Leuten des Hauses.
36 Im Text nicht gekennzeichnet, aber deutlich die Rolle des Ṭ.
37 Im arabischen Text ḥuṭṭī f-baṭnak bunduʾiyya "tu ein Gewehr in deinen Bauch", eine Verdrehung des bekannten Sprichworts ḥuṭṭī f-baṭnak baṭṭīxa ṣēfi "tu in deinen Bauch eine Sommermelone", d.h. "sei ganz beruhigt!".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

مفتوح الحاجبين أمط الطيظين قاللى
روح فى عطفة الشيطان للست ام سحلول
احلق لها ادين جايب العده وصبيانى
اللى بيجلخوا لمواس على العتبه

فطومه رايح تحلأ لى بره ولاّ جوه

الطرقى لا هنا فى الخريف على ايه الزنأه الفارغه
دى حتى الطشت ميفتش من البوابه
اللى انتى واقفه فيها دى

فطومه غصب عنك داخل بخطرك داخل

الطرقى لا فشر اللى هى مراتى اللى باكل من كدها
ما تقدر تقولى الكلمه دى طرش الدم من
حلقك لما يعدى قنطرة سنقر

فطومه يا سيدنا تعالى عندى جوه

الطرقى راسى والف صرمه مخشش عندك جوه

[57b]

فطومه والنبى تخش

الطرقى لا

فطومه انا اختك

الطرقى لا

فطومه عشان احبك

الطرقى لا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

offenen Augenbrauen[38] und zusammengekniffenen[39] Hinterbacken. Der sagte mir, geh in die Teufelsgasse zu Frau Umm Saḥlūl[40] und rasiere sie. Schau, da habe ich die Utensilien gebracht und meine Lehrbuben, die die Rasiermesser an der Schwelle schleifen.

F Rasierst du mich draußen oder drinnen?

Ṭ Nein, hier im Kühlen. Wozu diese nutzlose Enge, sogar das Waschbecken geht nicht einmal durch diese Tür, in der du stehst.

F Gegen deinen Willen wirst du hereinkommen, bitte schön, tritt ein!

Ṭ Nein! Fašar! Selbst meine Frau, von deren harten Arbeit ich lebe, selbst die kann mir so etwas nicht sagen. Blut sollst du aus der Kehle kotzen, bis es die Brücke des Sunʾur[41] hinüberfließt.

F Mein Herr, komm zu mir herein!

Ṭ Da bin ich so zäh wie altes Schuhleder[42]! Ich komme nicht zu dir herein!

[57b]

F Beim Propheten, du sollst hereinkommen!

Ṭ Nein!

F Ich bin deine Schwester.

Ṭ Nein!

F Damit ich dich liebe!

Ṭ Nein!

38 Dies soll wohl bedeuten, daß die Augenbrauen nicht zusammengewachsen sind.

39 Im arabischen Text ʾāmiṭ "festgeknotet, festgezurrt", in diesem Zusammenhang wohl eher "zusammengekniffen" und als Kontrast zu den "offenen Augenbrauen" davor. Eine andere Möglichkeit ist der Zusammenhang mit ʾumāṭ "Nabelbinde", was eine Übersetzung mit "in Windeln gewickelt" oder ähnlich nahelegen würde.

40 Bezeichnung für eine häßliche alte Frau.

41 Im arabischen Text ʾanṭarit Sunʾur. Sie konnte nicht lokalisiert werden, wird aber bei MUBĀRAK III (1983) S. 330 als am großen Xalīǧ liegend beschrieben.

42 Im arabischen Text ṛāsi wi ʾalfī ṣarma "mein Kopf und tausend alte Schuhe", eine Verdrehung des bekannten ṛāsu wi ʾalfī sēf "sein Kopf und tausend Schwerter", d.h. "er ist hartnäckig, stur".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

فطومه (تضحك ضحكه طويله) دخلت يا سيدنه
الطرقى رجل جوه واتنين وعشرين رجل بره
فطومه يا سيدنا الهيئه دى مش هيئة مزينين
دى هيئة طرقيه
الطرقى ايوه يا ستى صنعتى لاتنين مزين وطرقى
وحكيم كمان
فطومه يا سيدنا صنعتك لاتنين
الطرقى ايوه يا ستى دكى النهار خدونى الزقازيق
حطيت ايدى على قليطة واحد وكان
يبيع منها ستين قليطه فى جمعتين
فطومه يا راجل ده انا حبيتك ووقعت فيك
[58a]
الطرقى له انا نقره ولا بير وقعتى فى حبى
يا ستى ادين قدامك اهو
فطومه يا راجل بدى اعلمك الدلع
الطرقى دلع يعنى ايه رايحه تشلينى من ودانى
من فوق لتحت علمينى ادينى قدامك
فطومه اهو الدلع اهو اددى اديدى آح
الطرقى لا الشغله دى كبيره على يا دلعدى
شغلينى فى الفاعل وخدى اجرتى وبلاش
الآح دى
فطومه امال انا جيباك على شان ايه
الطرقى انتى لما جبتينى مقلتليش كده قلت
لى رايحين نجيب المشنه وانعدل جنبها
وقلت نهاريها اقعد جنب مشنتين[1] مش

1 Anmerkung des Schreibers am Rande: المشنه التى توضع فيها العيش .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F (Sie stößt ein langzogenes Lachen aus) Jetzt bist du hereingekommen, mein Herr!

Ṭ Einen Fuß drin und zweiundzwanzig draußen!?

F Mein Herr, so sieht kein Barbier aus, du siehst aus wie ein Ṣūfi-Scheich.

Ṭ Jawohl, liebe Frau, ich habe zwei Berufe, Barbier und Ṣūfi-Scheich und noch dazu Arzt!

F Mein Herr, beides ist dein Beruf?!

Ṭ Jawohl, liebe Frau, neulich holte man mich nach izZaʾazīʾ[43], da habe ich Hand angelegt an den Hodenbruch[44] von einem, davon hat er dann sechzig Eier in zwei Wochen verkauft.

F O Mann, ich habe mich in dich verliebt, ich stehe auf dich[45].

[58a]

Ṭ Ich bin weder eine Grube noch ein Brunnen, wo du hineingefallen bist. Liebe doch, Frau, da stehe ich vor dir!

F O Mann, ich möchte dich verhätscheln!

Ṭ Was heißt das, "verhätscheln"? Willst du mich an den Ohren von oben nach unten tragen? Bring mir das bei, da stehe ich vor dir!

F Verhätscheln, das geht so: adidi adīdi āḥḥ.[46]

Ṭ Nein, diese Arbeit ist mir zuviel, o Schreck laß nach[47]! Gib mir eine echte Arbeit und nimm meinen Lohn und lassen wir das aḥḥ da!

F Aber wozu habe ich dich denn hierhergebracht?

Ṭ Als du mich holtest, hast du mir das nicht gesagt. Du sagtest, wir werden den Brotkorb[48] bringen und dich daneben setzen [49] und ich sagte seinerzeit, ich setzte mich neben zwei Brotkörbe, nicht

---

43 Die Hauptstadt der Provinz Šarqiyya.

44 ʾalīṭa "Hodenbruch", davon Assoziation zu bēḍa "Ei, Hoden".

45 Wörtlich: "ich bin auf dich gefallen." Daher das Wortspiel in der folgenden Zeile mit "fallen".

46 Teils Kindersprache (adīdi), teils obszön (āḥḥ), s. oben L13b Anm. 82.

47 Im arabischen Text yaddalᶜadi, ein Ausruf des Erstaunens und der Abwehr bei Frauen der einfachen Schichten. Eine Variante davon ist yaddaᶜalbaṛṛa. Ṭ gebraucht es hier in Assoziation zu dem obigen dalaᶜ "verwöhnen, verhätscheln".

48 Am Rande geschrieben: die mišanna, in welche das Brot gelegt wird.

49 Undeutlich geschrieben im Text. Vielleicht wäre auch wi nᶜaddil gambaha "und wir reparieren ihre Seite" zu lesen, anstelle von w aʾaᶜᶜadak "und ich setze dich hin". So oder so bleibt die Stelle unklar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

مشنه واحده بأه ملياش شغله غير
الاح دى علمهالى كمان مره
فطومه اديدى اديدى آح
الطرقى اديدى اديدى آح
[58b]
فطومه بقى دى زى دى (تضربه على العمه)
الطرقى يا ولد يا جوز بنت ستين كلب
الزوج نعم
الطرقى البنت اللى بعتنى لها النهارده امبارح بكره
تقرب لك ايه
الزوج تبأه بنت عمى ومراتى
الطرقى تدهالى وتاخد لباس
الزوج ليه يا سيدنا
الطرقى العفريت منطق
الزوج اروح اسألها
الطرقى ايوه روح اسألها عبال مهرب انا
الزوج ولان فطومه العفريت بقا فين
فطومه بقا فى منخيرى
الطرقى نفيه بقا بلاش خوته
الزوج يا سيدنا العفريت فى مناخرها
الطرقى قول لها تتنشق تعطسه اروح تانى
الزوج ايوه يا سيدنا
[59a]
الطرقى يبأو مرتين ده على شان خطرك اكمنك
ابن لبوه
فطومه يا سيدنا انت دخلت
الطرقى ده انا اللى كنت هنا بكره

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

neben einen. Ich habe also nichts anderes zu tun, als dieses aḥḥ.
Bring mir das nochmal bei!
F adīdi, adīdi, āḥḥ!
Ṭ adīdi, adīdi, āḥḥ!
[58b]
F Jetzt ist also die wie die! (Sie schlägt ihn auf den Turban)
Ṭ Du, Junge! Du Mann von einem sechzigfachen Hundsweib[50]!
Z Ja ?
Ṭ Die Frau, zu der du mich heute, gestern, morgen geschickt hast, wie ist die mit dir verwandt ?
Z Sie ist meine Kusine und meine Frau.
Ṭ Gibst du sie mir und nimmst eine Unterhose dafür ?
Z Warum denn, mein Herr ?
Ṭ Der Geist hat nicht gesprochen[51]?
Z Soll ich gehen und sie fragen ?
Ṭ Ja, geh du hin und frage sie, inzwischen kann ich abhauen.
Z He[52], Faṭṭūma, wo steckt der Geist ?
F Er steckt in meiner Nase.
Ṭ Dann schneuz ihn aus! Keine Umstände!
Z Mein Herr, der Geist sitzt ihn ihrer Nase!
Ṭ Sag ihr, sie soll Tabak schnupfen, dann niest sie ihn hinaus. Ich will mal wieder [zu ihr] gehen.
Z Ja, mein Herr.
[59a]
Ṭ Das sind also zwei Mal. Das ist für dich, weil du ein Hurensohn bist.
F Mein Herr, du bist hereingekommen.
Ṭ Ich war doch morgen schon hier.

50 Eigentlich: Du Mann von einer Tochter von sechzig Hunden.
51 Der Geist muß sich als solcher mit Namen zu erkennen geben, bevor er ausgetrieben werden kann.
52 Im Text der türkische Slangausdruck /ulan/, der soviel wie "Hey, Fellow! You rascal!" bedeutet, s. Redhouse, Yeni Türkçe-Ingilizce Sözlük, Istanbul 1968, S.1197a. S. auch L60a,4. In Ḥimārat Munyatī 4.Jhg. (1901) Nr.3 S.33,-10 gebraucht ein Türke dieses Wort.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

فطومه شوفتنيش وانا نازله من محطة الترموای
الطرقى مش انتى اللى كنتى لابسه البدله الخضرا
شايفك وانتى ماشيه على ايديكى
فطومه شفت الجدع القصير لفندى اللى كان
ماشى جنبى
الطرقى ايوه شفته حتى ادى اماره لابس المنطلون
فى ايديه
فطومه اهو يبقا جوزى وابن عمى
الطرقى ابن عمك شق فشه
فطومه انا مشاركه عليه يا سيدنا بقالى وياه ١٤ سنه
الطرقى يا سلام ده عمر ثانى اربعتاشر سنه
دول بقيت ميت فيهم اربعتاشر مره
وزياده

[59b]

فطومه عاوزه تطلقنى منه يا سيدنا
الطرقى مسكتى على الطلاق فيهاش وزر المسأله
دى لى انا راجل واسطة شر انا مالى
ومالده ولا ده بقا يا ستى مسكتى على الطلاق
فطومه مسكت على الطلاق
الطرقى خليكى واقفه هنا يا ولد
الزوج نعم
الطرقى خش احضر طلاق مراتك
الزوج يا سيدنا قول كلام غير ده
الطرقى انا مطلقاوى بتاع الحته وجاى لكم
انتوا اول الجدول
الزوج جدول ايه يا سيدنه
الطرقى خش اخلص على الطلاق

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

F Hast du mich nicht gesehen, wie ich von der Straßenbahnhaltestelle herkam?
Ṭ Bist du nicht diejenige, die das grüne Kostüm anhatte. Ich sah dich, wie du auf den Händen liefst.
F Hast du den kurzgebauten Burschen, den Herrn, der neben mir ging, gesehen?
Ṭ Ja, den habe ich gesehen und hier ist ein Beweis: er hatte eine Hose über seine Hände angezogen.
F Das ist mein Mann und mein Vetter.
Ṭ Dein Vetter? Dem soll die Lunge platzen!
F Ich lebe mit ihm zusammen, mein Herr, seit vierzehn Jahren bin ich bei ihm.
Ṭ O Wunder, das ist ein zweites Leben, in den vierzehn Jahren bin ich vierzehnmal oder mehr gestorben[53].

[59b]

F Ich will, daß du mich von ihm scheidest, mein Herr.
Ṭ Bist du fest entschlossen zur Scheidung? Das ist kein Fehler! Die Sache übernehme ich, ich bin ein Vermittler des Bösen[54]. Was habe ich mit dem oder dem zu schaffen? Du bestehst also auf Scheidung, Frau?
F Ich bin zur Scheidung entschlossen.
Ṭ Bleib hier stehen! Junge!
Z Ja?
Ṭ Geh hinein, und schau zu bei der Scheidung deiner Frau!
Z Mein Herr, das kann doch nicht wahr sein[55]!
Ṭ Ich bin der Oberscheidungsrichter von diesem Viertel und komme zu euch als allerersten auf meinem Terminkalender.
Z Was für ein Terminkalender?
Ṭ Geh rein, bring die Scheidung zu Ende!

53 Vielleicht meint er eher "wäre ich vierzehnmal gestorben".
54 Im arabischen Text /wasṭit šarr/, i.G. zu dem üblichen /wasṭit xēr/, dem "Vermittler des Guten", d.h. dem Vermittler bei einem Streit.
55 Wörtlich: "sag etwas anderes!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزوج يا سيدنا احنا مش من هنا
الطرقى خش متعطلنيش احسن ورايا
جماعه رايح اطلقهم بره
الزوج وتروح تطلق الحاره دكها يمكن احنا نصطلح
[60a]
الطرقى لا مدورش انط رايح اخد شارع محمد على
من الاول يا حبيبى
الزوج لما اروح اسال مراتى يا سيدنا
الزوج اولان فطومه
فطومه ناعم بقيت من المحرمات على لكلك
فى عيش ولا اشربك فى ميّه
الزوج جرى ايه يا فطومه
فطومه خلاص كرهتك
الزوج اجيب لك سيفه على السيفه دى
فطومه اذا كنت دهب انا مش سايفه منك دبله
الزوج ابنى لكى سرايه تقعدى فيها ولاّ اجيب
لكى اربع جوار
الطرقى يا ابن الكلب قشّط[2] السواد بتاع الاربع
جوار اعملهم مره ونيكها وانفض
الزوج خلاص يا فطومه ابعت اجيب الفقى
يا عم الشيخ فشر
الطرقى نعم
[60b]
الزوج خش طلق
الطرقى تعالوا خدونى

2 In der Handschrift ohne die beiden Punkte des ق.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Z Mein Herr, wir sind nicht von hier.
Ṭ Geh rein, halte mich nicht auf, denn ich habe noch ein paar Leute, die ich draußen scheiden werde.
Z Dann geh doch und scheide die andere Gasse, vielleicht schließen wir wieder Frieden.
[60a]
Ṭ Nein, mein Lieber, ich springe nicht herum, ich nehme die Muḥammad ᶜAli-Straße von Beginn an.
Z Da will ich erst mal meine Frau fragen, mein Herr!
Z He[56], Faṭṭūma!
F Ja[57] ? Du bist mir nun verboten, ich esse dich weder im Brot, noch trinke ich dich im Wasser[58].
Z Was ist denn passiert, Faṭṭūma ?
F Schluß, ich kann dich nicht mehr ausstehen!
Z Soll ich dir Geschmeide zu diesem Geschmeide bringen ?
F Und wenn du aus Gold wärest, aus dir würde ich mir nicht mal einen Ehering machen lassen!
Z Soll ich dir einen Palast bauen, worin du wohnen kannst, oder soll ich dir vier Sklavenmädchen bringen ?
Ṭ Du Hundesohn, schabe die Schwärze von den vier Sklavenmädchen und mache e i n e Frau aus ihnen, pack sie und Schluß damit!
Z Es ist aus, Faṭṭūma, ich will den Fiʾi[59] holen. Onkel Scheich Fašar!
Ṭ Ja ?
[60b]
Z Geh rein und vollzieh die Scheidung!
Ṭ Kommt, nehmt mich!

56 S. oben L58b Anm. 50.
57 Im arabischen Text in die Länge gezogen /nāᶜam/ für /naᶜam/.
58 D.h., "ich kann dich nicht mehr ausstehen".
59 Fiʾi (hocharab. faqīh): islamischer Rechtsgelehrter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزوج يا لله يا سيدى قعدت تحجل لنا ياخى
الطرقى لسه رايح لمك فى البيت
الزوج يا سيدنا جانى جواب من عند ابويا طالع الحجاز
الطرقى رايح تروح من آنى درب
الزوج من على السويس
الطرقى سويس ايه يا مجنون انزل من على الخطاطبه
يا قفا
الزوج اهى كلها سكه سلام عليكم
فطومه انت صنعتك ايه يا سيدى (فصل المغنى)
احمد صنعتى مغناوى كبير قوى معايا الآله
والسنطيل وبخمسه ساغ بيض
فطومه بالله عليك سمعنى
احمد اغنيلك تعالى من اول الصف فيه
ادوار مطلوبه ولاّ اغنى من عقلى
فطومه غنى من عقلك
[61a]
احمد ياما ربنا كريم ستار اكمنى معرفش ولا
كلمه آه طارت منين
فطومه هى ايه اللى طارت
احمد عينيك
(ام احمد الفار تطلع بملايه وتقف من بعيد)
احمد (لفطومه) يا ستى انتى منتش شايفه حاجه
قدامك العفاريت طلعت دلوقت
فطومه يا سيد احمد الحاره دى مفيهاش ولا
جنس عفريت
احمد من ايام ما طلع الترموای اتفرقوا فى الحارات
يا ستى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Z Auf geht's, mein Herr, Du hast uns da für einen Tanz aufgeführt.
Ṭ Ich gehe erst noch zu deiner Mutter ins Haus.
Z Mein Herr, ich habe einen Brief von meinem Vater bekommen, er reist in den Ḥigāz[60].
Ṭ Welchen Weg wirst du nehmen?
Z Den über Suez.
Ṭ Was heißt hier Suez, du verrückter Kerl! Reise doch über ilXaṭaṭba[61], du Depp!
Z Na ja, alles ist ein Weg. Salāmu ʿalēkum.
F Was ist dein Beruf, mein Herr?
(Intermezzo des Sängers)
AḤ Ich bin von Beruf Sänger, ein sehr großer, ich habe das Instrument bei mir und die Harfe[62] und für fünf Piaster Eier.
F Bei Aḷḷāh, laß mich hören!
AḤ Soll ich dir vorsingen? Komm her! Vom Beginn des Repertoires an! Gibt es bestellte Stücke oder soll ich singen, was mir einfällt?
F Singe, was dir einfällt!
[61a]
AḤ Wie gütig und beschützend ist doch Allah, ich weiß nämlich kein Wort! Achje, wohin ist es nur geflogen?
F Was ist denn geflogen?
AḤ Deine Augen[63]!
(Die Mutter von Aḥmad ilFāṛ kommt in eine Milāya gekleidet und bleibt in einiger Entfernung stehen)
AḤ (Zu F): Frau, siehst du da nicht etwas vor dir, die Geister laufen herum.
F Herr Aḥmad, in dieser Gasse gibt es keine Spur von einem Geist!
AḤ Seit die Straßenbahn aufgekommen ist[64], haben sie sich auf die Gassen zerstreut, liebe Frau.

60 D.h., er macht die Pilgerfahrt nach Mekka.
61 ilXaṭaṭba: eine Stadt im westlichen Delta. D.h., er weist ihn in die entgegengesetzte Richtung.
62 Im arabischen Text sanṭīl (=sanṭīr), s. SPIRO (1923) S. 229a.
63 Unhöfliche Antwort, oft auch fi-ʿēnak! S. auch L12b Anm. 75.
64 Lärm vertreibt Geister.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

فطومه روح شوفها من بعيد ايه وتعالى
احمد وانتى رايحه تستنينى هنا
فطومه ايوه
احمد ط
احمد (لامه) انت يا ستى انسيه ولا جنسيه
امه آخ آخ آخ
[61b]
احمد آخ ايه وبتاع ايه (ويطلع يجرى)
فطومه بتجرى ليه يا سيد احمد
احمد دى بتقول لى آخ آخ
فطومه غرها القفطان طالبه منك احسان
احمد دى عميت بأه على كده المره شافت
الحتة القفطان قالت ده ابن سلطان الهند
امه شوف يا احمد
احمد عاوزه ايه المره دى اذا كنتى عاوزه عيش
ولاّ طبيخ معندناش
امه آخ تعالى لمك خد بذّك تعالى
احمد لا انا مفطوم يا ستى
احمد (لفطومه) دى بتقول لى تعالى خد بذك
فطومه مهى شفتك بزازها حنت
احمد اروح لها تانى
فطومه ايوه
احمد ط خليكى بقفه
احمد (لامه) يا ستى انتى عاوزه حاجه
[62a]
امه يا جدع انت من هنا
احمد ايوه... لا... ايوه

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Geh hin und schau mal von weitem, was das ist, und komm wieder her.
AḤ Und du wartest hier auf mich?
F Ja.
AḤ Gut.
AḤ (Zu seiner Mutter): Du, Frau, bist du Mensch oder Geist?
UM āx ʾāx ʾāx.
[61b]
AḤ Was soll das āx und so weiter! (Er läuft davon)
F Warum läufst du weg, Herr Aḥmad?
AḤ Die sagt ʾāx ʾāx zu mir.
F Der Kaftan hat sie getäuscht, sie wollte eine milde Gabe von dir.
AḤ Die ist wohl blind geworden! Die Frau sah den prächtigen Kaftan und sagte sich, das ist der Sohn des Sultans von Indien.
UM Schau, Aḥmad!
AḤ Was will die Frau? Wenn du Brot oder Essen haben willst, das haben wir nicht.
UM ʾāx, komm zu deiner Mutter, nimm deine Brust! Komm!
AḤ Nein, ich bin schon abgestillt, Frau!
AḤ (Zu F): Die sagt mir, komm, nimm deine Brust!
F Sie hat dich halt gesehen und da bekam sie zärtliche Gefühle in der Brust[65].
AḤ Soll ich nochmal zu ihr gehen?
F Ja!
AḤ Gut, bleib hier stehen[66].
AḤ (Zu UM): Frau, willst du etwas?
[62a]
UM Bursche, bist du von hier?
AḤ Ja... Nein.... Ja

65 D.h. du bist ein Kalb. ḥann, ḥannin sind die Ausdrücke, die der Bauer verwendet, wenn er über das "Anrüsten" der Kuh spricht.

66 Glosse am Rande des Texts: baʾfa bedeutet waʾfa. Offensichtlich wieder ein Wortspiel, denn baʾf bedeutet "Rüpel, Trottel".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

امه طيب مدّلنى
احمد ادلك على الاوجاع
امه دلنى على جدع اسمه احمد الفار
احمد احمد الفار
امه آخ يا نارى مشوفه
احمد (لفطومه) انتى يادلعدى خدينى وروحى لا يجرى لى حاجه
احمد (لامه) اللى عاوزه الفار فيكو مين
امه انا
احمد انتى لكى كم ايد
امه لى اتنين
احمد هاتى واحده منهم اطلعى لنوق انزلى لتحت
واحده واحده
امه آحمد... الامالادى[3] جت لك منين يا احمد
احمد من عند الله اجوزونى
امه بقا انت اجوزت يا احمد
[62b]
احمد يا ستى خلونى قاعد على الأهوه وألُوا لى
يا جدع احنه اجوزناك بصيت
لقيت الجواز داخل خارج فىّ
امه واسباب الجواز كان ايه يا احمد
احمد خلونى نايم راحوا كتبوا الكتاب فى
المورستان
امه وعملتو الزفه فين يا احمد
احمد عملنا الزفه فى البير وابو العروسه
حلف على انى ما اخد وشها الا فى الكنيف
بقيت اخد فى وشها والخره نازل علينا

3 So geschrieben für il'amalādi.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

UM Gut, dann zeig mir doch den Weg!
AḤ Ich will dir zeigen, was weh tut!
UM Zeig mir einen Burschen, der Aḥmad ilFār heißt!
AḤ Aḥmad ilFār ?
UM ʾāx, ich brenne darauf, ihn zu sehen!
AḤ (Zu F): Du, Schreck laß nach, nimm mich mit und geh, sonst passiert mir hier noch etwas!
AḤ (Zu UM): Wer ist es von euch, die den Aḥmad ilFār sprechen will ?
UM Ich!
AḤ Wie viele Hände hast du ?
UM Zwei.
AḤ Gib mir eine davon, fahre damit nach oben und fahre damit nach unten[67], eins nach dem anderen.
UM Aaaḥmad ! ... Woher hast du dieses Wunderding?
AḤ Von denen, die mich geheiratet haben.
UM Du hast also geheiratet, Aḥmad ?
[62b]
AḤ Frau, man ließ mich im Kaffeehaus sitzen und sagte zu mir, Bursche, wir haben dich geheiratet , da merkte ich, wie mir das Heiraten ein und aus fuhr[68]!
UM Was waren die Gründe für deine Heirat, Aḥmad ?
AḤ Man ließ mich schlafen, da schrieben sie mir den Ehevertrag im Narrenhaus.
UM Und wo habt ihr den Hochzeitszug veranstaltet, Aḥmad ?
AḤ Den Hochzeitszug haben wir in der Senkgrube veranstaltet und der Brautvater ließ mich schwören, daß ich sie nirgends anders als auf dem Abtritt deflorieren sollte. Da machte ich mich daran, sie zu deflorieren, während die Scheiße auf uns runterfloß.

67 D.h., an seinem Körper auf und ab.
68 Wieder eine vulgäre Anspielung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

امه أحمد أه يا احمد
احمد شوفى يا ستى اروح لستى بنت البلد
هنا اقلها الجواز الفلاحى اهو جه
تبقوا تعرفوا شغلكم فى مصلحتكم
امه وحاتروح يا احمد
احمد ايوه
امه وتيجى
[63a]
احمد اه واجى
امه يا لله روح (وتطرده)
احمد (لفطومه) يا ستى الجواز الفلاحى جه اهو
فطومه انا أدّها وادود المره بت الكلب الوحشه دى
احمد اروح استناكم على القهوه
احمد (لامه) انتى يا مره عاوزه خناق
امه امال
احمد آخ
احمد (لفطومه) دى عاوزه خناق يا روحى شوفى بأه
اللى رايح يقبح فينا مين قبله
احمد (لامه) يا مره انتى عايزه خناق
امه لما افتح الدفتر
احمد خناقه ميرى ياخويه ولا ايه
احمد (لفطومه) روحي خشلها شنجانه يابدنجانه اولا
فطومه استعديتى يا مره يا رفيعه يا بنت الكلب
احمد (فى وسط الخناقه يقول) داهيه تنعل ابوكى على ابونا
[63b]
امه بأه بتنعل ابويه يابن الكلب يا بو شخه
احمد شخة ايه يا لبوه مش كنت بشخ على روحى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

UM Aḥmad, ach Aḥmad !

AḤ Schau, liebe Frau, ich gehe jetzt zu meiner Frau, der Bint ilbalad[69], um ihr zu sagen, diese Bauernhochzeit ist da. Da werdet ihr wohl wissen, daß eure Arbeit in eurem Interesse ist.

UM Gehst du weg, Aḥmad ?

AḤ Ja.

UM Du kommst aber wieder ?

[63a]

AḤ Ja, und ich komme wieder.

UM Dann hau ab! (Sie schmeißt ihn raus)

AḤ (Zu F): Frau, die Bauernhochzeit ist da!

F Was die kann, kann ich schon lange[70]! Dieses miese Hundsweib!

AḤ Ich warte auf euch im Kaffeehaus.

AḤ (Zu UM): Willst du Streit anfangen, Weib?

UM Aber natürlich!

AḤ Ach herrje!

AḤ (Zu F): Die will einen Streit anfangen! Meine Liebe, geh und schau erst mal, wer uns beschimpfen will.

AḤ (Zu UM): Weib, du willst Streit!

UM Erst mal das Register aufschlagen[71].

AḤ Das ist wohl eine dienstliche Rauferei, o Bruder, oder wie?

AḤ (Zu F): Geh und fang mal als erste an, du Zigeunerin, du Aubergine[72]!

F Bist du bereit, Frau, du Bohnenstange[73], du Hundsweib!

AḤ (Mitten in dem Streit) Der Teufel hol deinen Vater samt unserem Vater.

[63b]

UM Du fluchst also auf meinem Vater, du Hundesohn, du Bettpisser!

AḤ Was heißt hier Pisse, du geile Ziege! Habe ich nicht auf mich selbst gepißt,

---

69 Bint ilbalad ist das weibliche Gegenstück zu Ibn ilBalad, dem bodenständigen, echten Ägypter, s. dazu EL-MESSIRI (1978) S.89ff.

70 Wörtlich: "ich bin ihr gewachsen und noch mehr!"

71 Wo seine üblen Taten vermerkt sind, oder das Heft mit den Schimpfwörtern.

72 Offensichtlich ein radḥ, ein Form des Streits unter Frauen. Im Text steht badingāna "Aubergine", was aber in diesem Zusammenhang "verrückt" bedeutet.

73 Wörtlich "du Dünne", weil "dick" das Zeichen von Wohlergehen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

يا علقه

امه آخ يا نارى يابن الكلب يا اللى بتاكل متسألش

احمد اسأل على ايه ما دام اكل يا لبوه

احمد (لفطومه) ياختى احكى لى هى الخناقه دى فيها واحد بتاع صغار

فطومه علشان ايه يا سيد احمد

احمد من ساعتها وانا طيزى بترف

فطومه يا خويه احنا المره دى فتحه دكان خناق فى المسكى

احمد اياك الدكان فى الموسكى اللى هناك تبقا الجواهر طالعه والخناق داخل

فطومه روح صالحنا مع المره دى يا احمد وهاتها تخدم عندى فى البيت

احمد يعنى هيه رايحه تاكل ايه عمرها ما هى وكلانا

[64a]

احمد (لامه) انا يا ستى بسأل عليكى كل ساعه

امه سألت علينا بايه يا خويا

احمد من ايمة تلاتة ايام مش باعت لك السماوى هناك

امه اهو شغال فى البلد

احمد امبارح بعت لكى ورقه ملفوفه لها بوز

امه يا حاسره باعت لى فيها ايه ياخويه

احمد باعتلك فيها بتلت اروش تعريفه عيا ويابنت الحلال الصلح خير وتكلوا سوا وتشربوا سوا واللى فى الدست اطلعه انا واهى سايره

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

du Flittchen!

UM Was für eine Wut[74] ich habe, du Hundesohn, der du frißt, ohne zu fragen[75]!

AḤ Was soll ich denn schon fragen, wo es doch Essen ist, du Schamlose!

AḤ (Zu F): Schwester, sag mir, bei diesem Streit ist da auch ein Kinderverderber?

F Weshalb, Herr Aḥmad?

AḤ Seit dem Beginn flattert mir der Hintern.

F Bruder, dieses Weib hat einen Laden für Streitereien im Muski-Viertel aufgemacht.

AḤ Gib bloß acht auf den Laden im Muski dort, sonst verschwinden die Edelsteine und die Streitereien kommen herein.

F Geh und mach Frieden für uns mit dieser Frau, Aḥmad! Bring sie her, damit sie bei mir zuhause bedient.

AḤ Das heißt, was wird sie schon essen, sie wird uns niemals auffressen!

[64a]

AḤ (Zu UM): Ich frage jede Stunde nach dir, liebe Frau!

UM Wie hast du denn nach uns gefragt, mein Bruder?

AḤ Habe ich dir nicht den Simmāwi[76] vor ungefähr drei Tagen dorthin geschickt?

UM Der arbeitet doch sowieso in der Stadt.

AḤ Gestern habe ich dir eine Papiertüte mit einer Spitze geschickt.

UM Wie schade! Was hast du mir darin geschickt, mein Bruder?

AḤ Darin habe ich dir für drei halbe Piaster Krankheit geschickt. Und, du ehrbare Frau, Versöhnung ist gut, und eßt zusammen, und trinkt zusammen, und was im Kochtopf[77] ist, das hole ich heraus, und so läuft es!

---

74 Wörtlich ya nāri "o mein Feuer!".

75 D.h., der alles frißt, ohne auf Sauberkeit und Herkunft des Essens zu achten.

76 isSimmāwi: ein Polizist, der mit dem Vergiften der streunenden Hunde beauftragt ist.

77 Im arabischen Text dist, ein Gefäß, das zur Zubereitung der Fatta benutzt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

امه انا خدمت يا احمد
احمد اخدمى وانتى ماشيه
امه يا عنى[4] الرواق منفض
احمد نفضى بأيته وانتى جيه
احمد (لفطومه) اهى خدمت
فطومه (لامه) خدمتى
[64b]
امه ايوه خدمت
فطومه وعاوزه تتفرجى على التقليعه التانيه
والحظ لحد الصبح
امه ايوه
فطومه لما اسمع الريس قبله (الطبل يطبل)

(وبعدها روايه الصعيدى)

4 So für يا عيني "mein Auge = du meine Güte!".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

UM Ich habe als Dienerin gearbeitet, Aḥmad!
AḤ Dann erweise [uns] mal einen Dienst, wenn du weggehst!
UM Meine Güte, die Vorhalle ist abgestaubt[78]!
AḤ Dann staub den Rest davon ab,[79] wenn du kommst!
AḤ (Zu F): Da, sie hat [uns] einen Dienst erwiesen!
F (Zu UM): Hast du bedient[80]?
[64b]
UM Ja, ich habe bedient.
F Und willst du dir nun das andere Stück anschauen? Das Glück dauert bis zum Morgen!
UM Jawohl!
F Dann will ich aber zuvor noch den Maestro hören!
(Die Trommel ist zu hören)

(Danach folgt die Riwāyit iṣṢaᶜīdi)

78 "abgestaubt" bedeutet hier "leergefegt", d.h. menschenleer, und hat auch die Bedeutung "leergestohlen", die AḤ in seiner Antwort darauf aufgreift.

79 D.h., sie soll den Rest stehlen. Das Wortspiel benutzt die Mehrdeutigkeit des Verbs yinaffaḍ "abstauben".

80 Hier besteht das Wortspiel in der Mehrdeutigkeit des Verbs yixdim "bedienen, als Diener arbeiten" und "einen Dienst erweisen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[65b]

كشف الستار

عن بلديات احمد الفار

رواية الصعيدى

[66a]

الفصل الاول

من روايه الصعيدى[1]

ص هو يا ولاد مصر يا ولاد المدينه هو
يا ولاد مصر يا خنانه هو يا ولاد بولاج
يا ولاد المدينه مفيش مره ولا راجل
يخدنى من ايدى يبيتنى حداه
ع ايش يا صعيدى
ص خبرك ايه
ع تعالى بيت حدايا
ص لا يا ستى ابيت فى الوكاله
ع بالامانه تعالى بيت حداى
ص لو يا ستى
ع بالامانه متخاف يا صعيدى
ص لو يا ستى
ع بلبابا يا صعيدى
ص لا يا ستى
ع وحيات ابوك تعالى يا صعيدى

1 Am Rand: ص الصعيدى . ع العربي

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[65b]

Enthüllungen
über die Landsleute des Aḥmad ilFār

Das Spiel vom Ṣaᶜīdi

[66a]

Erster Akt des Spiels vom Ṣaᶜīdi[1]

ṢA O ihr Bewohner von Kairo, o ihr Bewohner der Stadt! Gibt es denn, o Bewohner von Kairo, ihr Weibischen, ihr Bulā'er[2], ihr Stadtleute, keine Frau und keinen Mann, die mich bei der Hand nehmen und mich bei sich übernachten lassen?

A Was ist, du Ṣaᶜīdi?

ṢA Was ist los?

A Komm und bleibe bei mir über Nacht!

ṢA Nein, liebe Frau, ich bleibe lieber in der Herberge[3].

A Ich bitte dich, komm, bleib bei mir über Nacht!

ṢA Nein, liebe Frau!

A Ich bitte dich, hab keine Angst, du Ṣaᶜīdi!

ṢA Nein, Frau!

A Beim Leben meines Vaters, o Ṣaᶜīdi!

ṢA Nein, Frau!

A Beim Leben deines Vaters, komm, o Ṣaᶜīdi!

---

1 An den Rand vom Schreiber geschrieben: Ṣ der Ṣaᶜīdi (Oberägypter); A die Araberin. Ferner noch die folgenden Personen: Ḥ Ḥanafi; G Gozha (ihr Ehemann); AḤ Aḥmad ilFār. Ein zweiter Akt fehlt.

2 Būlāq: eine nordwestliche Vorstadt von Kairo, heute ein Stadtteil.

3 Im arabischen Text wikāla, womit hier die wikālit ilḥimīr "die Eselsherberge" gemeint sein dürfte. Solche gab es früher am Rand der Städte, wo die ländlichen Besucher ihre Esel einstellen und selbst ein Nachtlager finden konnten.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[66b]

ص لو يا ستى
ع وحياة سوهاج على قلبك
ص ولا سوهاج
ع وحياة منفلوط
ص ولا منفلوط مجيشى
ع وحياة الامانه تيجى يا صعيدى
ص لو يا ستى انا بايت فى قصر النيل
ع (تضحك له ضحكه يروح نايم ويشخر)
ع انت يا صعيدى
ص خبر ايه
ع منخارك قلق الجيران
ص منخارى عم يتكلم
ع ده خوتنى يا صعيدى
ص اسكت بقا يا منخارى احسن الناس يضربونا ويقتلونا
ع قوم يا صعيدى
ص اروح على وين

[67a]

ع على بتنا يا صعيدى
ص لا يا حبيبتى انا رايح ادور لى على صنعه
ع صنعة ايه يا صعيدى
ص اى حاجه يا ستى اكل منها الكسره وشوية الميه
ع وانت كان صنعتك ايه ابله
ص كان صنعتى مراكبى كبير

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[66b]
ṢA Aber nein, Frau!
A Beim Leben von Sohāg[4], das dir am Herzen liegt.
ṢA Auch nicht Sohāg [bringt mich dazu]!
A Beim Leben von Manfalūṭ[5].
ṢA Auch nicht Manfalūṭ, ich komme nicht.
A Bei deinem teuren Leben, du mußt kommen, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Nein, Frau, ich schlafe in ʾAṣr inNīl[6].
(Sie lacht ihm zu, da schläft er ein und schnarcht)
A Hallo, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Was ist los?
A Deine Nase raubt den Nachbarn die Ruhe!
ṢA Spricht denn meine Nase?
A Die hat uns gestört, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Schweig also, o meine Nase! Sonst verprügeln uns die Leute und bringen uns um.
A Steh auf, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Wohin soll ich gehen?
[67a]
A Zu uns nach Hause, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Nein, meine Liebe, ich werde mir eine Beschäftigung suchen.
A Was für eine Beschäftigung denn, o Ṣaᶜīdi?
ṢA Irgendwas, Frau, wovon ich mein Brot[7] essen und ein wenig Wasser trinken kann.
A Was war denn früher dein Beruf?
ṢA Ich war ein großer Schiffskapitän[8]!

4 Stadt in Oberägypten, die als typisch und als Zentrum des inneren Oberägypten gilt.
5 Stadt in Mittelägypten, etwa 50 Km nördlich von Asyūṭ.
6 Damals eine bevorzugte Wohngegend der Aristokratie und der Europäer um den ʾAṣr inNīl-Palast westlich des heutigen Taḥrīr-Platzes.
7 Im arabischen Text kisra, das eigentlich sudanesisches Brot bezeichnet.
8 Gemeint ist damit der Kapitän einer Nilfeluke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ع وبعدين جرا لك ايه
ص المركب خدها الميرى يا ستى
ع علشان ايه يا صعيدى
ص علشان مفيش ميه فى البحر
ع ومعاك فلوس
ص معايا يا ستى
ع معاك كام
ص معايا تلاته مليم وكسره وحتة جبنه مره
ع طيب وانت عاوز تبات كام يوم
ص ابات سنتين على بال ما اضيع الفلوس
[67b]
ع انت يا صعيدى
ص نعم يا ستى
ع تعرف تقول مواويل صعيدى
ص امال يا ستى
ع طيب اول وسمعنى احسن انا عمرى ما سمعتش المواويل الصعيدى
ص حاضر يا ستى اسمعى[2]

قصدت واحد ما لو تاني، رب العباد اللى يخلق
آه يا حبيبتى ويا روحى، يا للى الرايات تخفق
هوّ الفقير ريحته وحشه، قالو عليه انو يحرق
هوّ الفقير مالوش قيمه، هوّ الفقير يطلع يسرق
مليت الخرج كله حلاوه، خليت عقلى يشوّق
امانه تعطينى بوسه، ترد روحى يا صنجق

2 S. NADĪM (1892) S.64, das folgende Gedicht hat der Schreiber dort abgeschrieben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

A Und was ist dann mit dir passiert?
ṢA Das Schiff hat der Staat geholt, liebe Frau.
A Warum denn, o Ṣaᶜīdi?
ṢA Weil kein Wasser im Fluß war.
A Hast du Geld dabei?
ṢA Habe ich, beste Frau!
A Wieviel hast du dabei?
ṢA Ich habe drei Mallīm[9], Brot und ein Stück Bitterkäse[10].
A[11] Gut, und wieviele Tage willst du über Nacht bleiben?
ṢA[12] Ich bleibe zwei Jahre, bis ich das Geld aufgebraucht habe.
[67b]
A Du, o Ṣaᶜīdi!
ṢA Ja, Frau!
A Kannst du oberägyptische Mawwāls[13] aufsagen?
ṢA Aber klar, beste Frau!
A Dann sag auf und laß mich hören, denn ich habe noch nie oberägyptische Mawwāls gehört.
ṢA Zu Diensten, werte Frau! Hör mal!
Ich wende mich an einen, der keinen zweiten kennt,
den Herrn der Knechte, der erschafft.
O meine Geliebte, o meine Seele,
O die, für die die Fahnen flattern.
Des Armen Geruch ist schlecht,
man sagte, er sollte verbrannt werden.
Der Arme hat keinen Wert,
Der Arme geht und stiehlt.
Die Satteltasche habe ich gefüllt mit Süssem,
meinen Verstand ließ ich begehren.
Nun gib mir doch schon ein Küßchen,
das mir das Leben zurückgibt, o Sanga'[14]!

9 Auch für die damalige Zeit ein lächerlich geringer Betrag.
10 So im Text wörtlich gibna murra "bitterer Käse", eine Bauernkäse aus gibna 'adīma "altem Käse", der mit ḥilba (Bockshornklee) gewürzt ist.
11 A fehlt hier im Manuskript, muß aber sinngemäß ergänzt werden.
12 Im Manuskript dafür fälschlich A.
13 Mawwāl: volkskündliche Lieder und Epen.
14 Ein osmanischer Rang, hier als Ehrentitel gemeint, s. SPIRO (1923) S. 228b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

اوعى تكون واحده خلقي، تقوم عليًا تتخلق
رتب لنا الفار ديما، واعمل جميله يا محندق
ولا تقولشى لأ ابدا، احسن انا خلقى ضيق
عاوز هنا الفار يحضر، لما اشوفو واتحقق

[68a]

وبعدها ابلغ قصدي، لما اشوفو بترستق
يبقى حبيبى يفرح لي، امّا عدوى بينهق
والله الفار ذكره طيب، ديمه للجيران يعشق
يا ستى اسمعى قولي، بس اوعى تزمزق
المركب اللى ما فيها، اشيا تكون لله تغرق

ع ده انت يا صعيدى نكته قوى وتعرف
كلام حلو خالص

ص امال انا مغفل يا ستى انا اعرف بالسبع تلسن

ع يا سلام يابن اللبوه تعرف بالسبع تلسن

ص ايوه اعرف بالسبع تلسن. أأولهم لك

ع طيب أولهم

ص اعرف بالصعيدى والعربى والمغربى والبربرى
والرشيدى و... و... بس ازيك
بقا مش انا فرنده

ع يا سلام استنا لما اجيب لك جوزى يتفرج
عليك واقوله فيه واحد صعيدى حمار يعرف يرطن
يا معلم حنفي...

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Hüte dich, sei nicht so empfindlich,
daß du deinen Zorn an mir ausläßt.
Besorge uns den ilFāṛ immerzu,
und erweise uns die Gunst, o du Feiner.
Und sag doch niemals "Nein!"
denn mein Temperament läßt das nicht zu.
Ich will, das ilFāṛ hierher kommt,
damit ich ihn sehe und mich vergewissere
[68a]
Und dann erreiche ich mein Ziel,
wenn ich ihn sehe in wohlgeordneten Verhältnissen.
Dann freut sich mein Freund über mich,
aber mein Feind, der iaht wie ein Esel.
Bei Allāh, des ilFāṛ wird nur im Guten gedacht,
und immer liebt er die guten Taten.
Liebe Frau, höre meine Rede,
und werde bloß nicht ärgerlich.
Das Schiff, worin nicht sind die Dinge,
die für Allāh bestimmt sind, geht unter.

A Du bist ja, o Ṣaᶜīdi, ein rechter Witzbold und weißt, sehr schöne Dinge zu sagen.
ṢA Bin ich etwa ein Dummkopf?! Beste Frau, ich spreche sieben Sprachen.
A O Wunder, du Hurensohn, sieben Sprachen kannst du?
ṢA Jawohl, ich kenne sieben Sprachen. Soll ich sie dir sagen?
A Gut, sage sie!
ṢA Ich kenne das Oberägyptische, das Arabische, das Maghrebinische, das Nubische und das Rašīdische[15] und ... und ... Was hältst du davon! Bin ich nicht [.....][16].
A O Wunder, warte mal, ich will meinen Mann holen, damit er dich sich ansieht und ich ihm sage, da ist ein Ṣaᶜīdi, ein Esel, der kann Nubisch. Hallo, Meister Ḥanafi ...!

15 Nach der Stadt irRašīd (Rosetta), die in der Tat einen eigenen Dialekt spricht, s. BEHNSTEDT (1973-79).
16 Im Text steht das Wort faranda "Veranda", das aber hier keinen Sinn ergibt. Verschrieben für afrangi (?).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[68b

احمد نعم

ع تعالى شوف واحد صعيدى غريب جه
من بلاد بره وبيتكلم بالسبع تلسن

احمد هو فين يا وليه يا بنت الكلب

ع اهو واقف اهو

احمد يا عم يا صعيدى

ص نعم

احمد انت اسمك ايه

ص اسمى ابو دعموم وانت اسمك ايه يا بنى

احمد اسمى احمد الفار

ص منين يا بنى

احمد من مصر

ص من مصر اللى عند اخميم

احمد لا يا حمار يا طور يا خنزير يا حصان

ص ده ده دانت بتعرف زى بالعشر تلسن

احمد امال اسألنى كده وانا اقولك

ص العيش اسمه ايه

[69a

احمد اسمه مم

ص والميه

احمد انبو

ص مشالله عليك يا مصرى وانت من مصر
منين دى داهيه

احمد من الداهيه اللى تشيلك من هنا لبلدك

ص كتر خيرك يا بنى والله انا عاوز اسافر
فى الدهيادى احسن من سفر البحر

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[68b]
AḤ Ja?
A Komm mal und schau! Da ist ein fremder Ṣaᶜīdi gekommen aus dem Ausland, der spricht sieben Sprachen[17].
AḤ Wo ist er, Frau, du Hundsweib!
A Da steht er.
AḤ Hallo, Onkel Ṣaᶜīdi!
ṢA Ja?
AḤ Wie heißt du denn?
ṢA Ich heiße Abu Daᶜmūm, und wie heißt du, mein Sohn?
AḤ Mein Name ist Aḥmad ilFār!
ṢA Woher bist du, mein Sohn?
AḤ Aus Kairo.
ṢA Aus Kairo, das bei Axmīm[18] liegt?
AḤ Nein, du Esel, du Ochs, du Schwein, du Roß!
ṢA Ja was ist denn das! Du kennst ja wie ich zehn Sprachen!
AḤ Aber klar! Frag mich mal, dann sag ich es dir!
ṢA Wie heißt das Brot?
[69a]
AḤ Das heißt mam[19].
ṢA Und das Wasser?
AḤ imbū.
ṢA O Wunder, du Kairener. Du bist aus Kairo, woher kommt denn dieses Unglück!
AḤ Von dem Unglück, das dich von hier in dein Dorf zurückbringt.
ṢA Ich danke dir schön, mein Sohn, bei Allah, ich möchte gerne auf so einem Unglück zurückreisen, das ist besser als eine Reise auf dem Nil.

17 Wörtlich: die sieben Sprachen.
18 Stadt in Oberägypten, gegenüber Sohāg auf dem Ostufer des Nils.
19 mam "essen" und imbū "trinken" sind zwei typische Wörter der ägyptisch-arabischen Kindersprache, s. LITTMANN (1935) S. 233f., OMAR (1973) S. 89 und die Einleitung S.69-70.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد وانت مسلم ولا صعيدى
ص صعيدى يا بنى وموحد بالله
احمد طيب وجاى مصر تعمل ايه
ص علشان اسالك سوال يا بنى
احمد سوال ايه عاوز تاكل
ص لا يا بنى
احمد امال ايه
ص سمعتش لنا شى على زى اللى حالتنا
احمد واللى زى حالتنا رايح اسمع عليه ايه انت
[69b]
راجل فلاح فى غيطك وتقضى عمرك وانت
سارح الغيط رايح البيت زى حصان
الطاحونه اللى يقضى عمره ما بين الدوره
ودار الدواب
ص هو انا ناكر انى فلاح يا بنى يا غاير
مانا فلاح ابن فلاح ويعنى انت اللى ابن
جندى ما انت فلاح زيى
احمد انا موش مقصودى ارزلك يا ابن ميت
شرموطه
ص انا ابن ميت شرموطه
احمد ايوه
ص لا يا بنى انا ابن شرموطه واحده
احمد يعنى مش مقصودى ارزلك ولا اشتمك
لا سمح الله ولكن انا بقولك انت راجل
فلاح يعنى ما حدش عارفك يحكى فى
حقك حاجه فى مصر
ص انت صليت ع النبى بسالك عن كده

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Bist du nun Muslim oder Ṣaᶜīdi?
ṢA Ṣaᶜīdi, mein Sohn, und erkenne nur einen Gott an.
AḤ Gut, und wozu bist du nach Kairo gekommen?
ṢA Um dir eine Frage zu stellen, mein Sohn.
AḤ Was für eine Frage? Willst du essen?
ṢA Nein, mein Sohn.
AḤ Was dann sonst?
ṢA Hast du vielleicht was gehört über Leute wie uns?
AḤ Was sollte ich schon von Leuten wie dir hören? Du
[69b]
bist ein Fellache auf deinem Acker, du verbringst dein Leben, indem du auf den Acker gehst und wieder nach Hause. Wie ein Mühlpferd, das sein Leben zwischen seinem Trampelkreis[20] und dem Viehstall verbringt.
ṢA Leugne ich vielleicht, daß ich ein Fellache bin, mein Sohn, du Neidhammel[21]! Ich bin wohl ein Fellache und der Sohn eines Fellachen dazu! Heißt das, daß du etwa der Sohn eines Soldaten[22] bist? Du bist doch eine Fellache wie ich!
AḤ Es ist nicht meine Absicht, dich verächtlich zu machen, du Sohn von hundert Nutten!
ṢA Ich bin der Sohn von hundert Nutten?!
AḤ Jawohl!
ṢA Nein, mein Sohn! Ich bin der Sohn von nur einer Nutte!
AḤ Ich habe nicht beabsichtigt, dich verächtlich zu machen oder zu beleidigen. Gott bewahre! Aber ich sage dir, du bist ein Fellache, das heißt niemand in Kairo kann etwas Schlechtes über dich sagen.
ṢA Hast du den Segen über den Propheten gesprochen[23]? Genau danach frage ich dich!

20 D.h. der Rundlauf des Zugtieres am Wasserschöpfrad oder an der Mühle.
21 Im arabischen Text ya ġāyir, das nicht nur von yiġīr "neidisch, eifersüchtig sein", sondern auch von yiġūr "abhauen, verschwinden" abgeleitet werden kann. Es ist dann mit ya-lli ṛabbina yaxdak "unser Herr soll dich holen!" zu umschreiben , d.h., daß einem der Tod gewünscht wird.
22 Die Abkunft von einem türkischen Soldaten (gindi) wird hier als höher dargestellt.
23 Hier als Ausruf der freudigen Überraschung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[70a]

ص يعنى ايه يعنى اللى زينا اذا كان له حكايه
فى مصر يعرف يخلصها

احمد ان كنت رايح مصر علشان تعطر لبنتك ولا
تفصل لابنك اللى رايح تطاهره كل شيئ
تلاقيه هناك وان كنت رايح تقضى حاجه
للغيط زى ساقيه ولا تابوت ولا محرات
ولا قصابيه برده تلاقى بس ركك على
فلوسك

ص دانا ما بديش كده انا بسالك اذا كان
الواحد لو قضيه يعرف ينهيها

احمد القضيه ده زى ايه

ص زى متل فيه قضيه بينى وبين مراتى

احمد ليه انت عاوز تطلقها

ص لأ هى اللى عاوزه تطلقنى

احمد متخاليها تطلقك وتخلص احسن من الخوته
كل ساعه

ص انا راجل فقير واذا كانت عاوزه تطلقنى

[70b]

تعطينى كام جرش

احمد روح لحالك روح لحسن البت مراتى تسمعك
تقولى روح وانت طالق

ص سلام عليكم

احمد وعليكم السلام ورحمة الله وبركاته

ص (يروح نايم الصعيدى تانى)

ع هو يا صعيدى

ص نعم يا ستى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[70a]

Was[24] soll das heißen? Heißt das, wenn jemand wie wir in Kairo was zu erledigen hat, dann bringt er das auch zu Ende?

AḤ Wenn du nach Kairo gehst, um für deine Tochter die Aussteuer zu besorgen, oder um für deinen Sohn, den du beschneiden lassen willst, Kleider schneidern zu lassen, dann findest du das alles dort. Und wenn du für den Acker etwas besorgen willst, wie ein Wasserschöpfrad mit Krügen, oder eines aus Stahlblech, oder einen Pflug oder eine Egge[25], dann findest du das auch. Das hängt nur von deinem Geld ab.

ṢA Das will ich gar nicht. Ich frage dich, wenn einer eine Rechtssache hat, kann er die auch zu Ende bringen?

AḤ Was für eine Rechtssache denn?

ṢA Wie zum Beispiel eine Sache zwischen mir und meiner Frau.

AḤ Warum? Willst du sie scheiden?

ṢA Nein, sie will mich scheiden!

AḤ Dann laß sie doch dich scheiden und die Sache ist abgelaufen, das ist besser als Streiterei jede Stunde.

ṢA Ich bin ein armer Mann, und wenn sie mich scheiden will,

[70b]

gibt sie mir ein paar Piaster.

AḤ Hau ab, geh schon, sonst hört dich noch meine Frau und sagt mir:

Geh, du bist geschieden!

ṢA salāmu ᶜalēkum.

AḤ ᶜalēkum issalām wi raḥmit Allāh wi barakātu.

(Der Ṣaᶜīdi schläft wieder ein)

A Hallo, Ṣaᶜīdi!

ṢA Ja, Frau!

---

24 Im Text wird hier wieder ṢA als Sprecher angegeben, was aber unnötig ist.

25 Im arabischen Text ʾaṣṣabiyya, was nicht exakt einer Egge entspricht, sondern eine Ziehschaufel bezeichnet, mit der Unebenheiten im Acker ausgeglichen werden, s. HINDS-BADAWI (1986) S. 974 Plate D, Nr. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ع هات راسك هنا ورجليك هنا
ص احط راسى فى الواطى ورجلى فى العالى ياما
شومتك مجلوبه
ع يا صعيدى نوم مصر كده
ص نوم مصر كده آه يا ولاد مصر يا خنانه
جوزها يا بت يا زينب
ع نعم
جوزها من اللى نايم حداكى ده
ع ده راجل غريب
[71a]
جوزها اشمعنا يعنى يبات هنا
ع رايح يبات حدانا سنه ولا اتنين
جوزها آ يا زينب فين لربعين ريال اللى كانوا هنا
ع خدهم الصعيدى
جوزها انت يا صعيدى
ع اسكت انت وانا اصحيه
انت يا صعيدي... انت يا صعيدي...
(وتروح ضرباه)
ص خليكى عل السلسله
ع فز قوم
فين الفلوس اللى كانوا هنا
ص فلوسة ايه يا ستى
ع الفلوس كانوا هنا فى الدولاب انت سرقتهم
ص سرقتهم من مين
ع من جوزى
ص فين جوزك
ع اهو واقف ادامك

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

A Tu deinen Kopf hierher und deine Füße hierher!
ṢA Ich soll meinen Kopf niedrig und meine Beine hoch legen, wie ist doch dein Stock[26] verdreht!
A O Ṣaᶜīdi, in Kairo schläft man so!
ṢA So schläft man also in Kairo. Ach, ihr Kairener, ihr Weibischen!
G Hallo, Frau! Hallo Zēnab!
A Ja?
G Wer schläft da bei dir?
A Das ist ein Fremder.
[71a]
G Wieso schläft der denn hier?
A Der wird bei uns ein oder zwei Jahre übernachten.
G Ach, Zēnab, wo sind die vierzig Riyāl geblieben, die hier waren.
A Die hat der Ṣaᶜīdi genommen!
G Hallo du, Ṣaᶜīdi!
A Halt du den Mund, ich wecke ihn auf. Du, Ṣaᶜīdi ...
Du, Ṣaᶜīdi ...! (Sie schlägt auf ihn ein)
ṢA Auf den Rücken, auf den Rücken[27]!
A Marsch, steh auf! Wo ist das Geld, das hier war!
ṢA Was für ein Geld denn, Frau?
A Das Geld war hier im Schrank, du hast es gestohlen.
ṢA Von wem soll ich es gestohlen haben?
A Von meinem Mann.
ṢA Wo ist dein Mann?
A Da steht er vor dir.

26 Im arabischen Text šōma, ein Stab, den vor allem Oberägypter mit sich führen, wenn sie unterwegs sind. Oft ist dieser Stab mit Darm überzogen, mit Nägeln benagelt und mit einem Kalbsfuß als Abschluß versehen.

27 Im Text silsila = Rückgrat, Rücken; d.h. das Verprügeln tut ihm gut und er will mehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[71b]

جوزها فين يا صعيدى الفلوس اللى كانوا هنا

ص كام يا ولدى

جوزها اربعين ريال

ص اربعين ريال فرنسا ولا من ابو تسعين فضه

جوزها لا فرنسا

ص يا ولدى حمد وحمدان فى المركب ان اعطونى ما عطيتك وان ما عطونى معطيتك اديهم لك بكام اعطونى معطيتك

جوزها انا ابضت حاجه (ويروح ضاربه) (يفضل يعيط ويقول)

انا الذى تهت فى الدنيا وتاه فكراى
خدمت سنتين مادونى ميدى فى كراى
يا قلبى لما انعدم شوقك وتاه الرى
تسكن بلاد شراجى وتفوت بلاد الرى
ده انا فت على البحر ياما البحر ده وراى
فيه السمك والحت والبنى وان اذن الله

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[71b]

G Wo ist das Geld, o Ṣaᶜīdi, das hier gelegen hat?

ṢA Wieviel denn, mein Sohn?

G Vierzig Riyāl.

ṢA Vierzig französische oder die, die neunzig Faḍḍa[28] wert sind?

G Nein, französische.

ṢA Mein Sohn, Ḥamad und Ḥamdān sind auf dem Schiff. Ob sie mir nun etwas gegeben haben oder nicht, ich habe dir jedenfalls gegeben. Für wieviel soll ich sie dir geben? Sie haben mir das gegeben, was ich dir gegeben habe[29].

G Habe ich vielleicht schon etwas bekommen?!
(Er verprügelt ihn)

ṢA[30] (Weinend spricht er weiter)
Ich bin verirrt auf dieser Welt,
und verwirrt ist mein Denken.
Zwei Jahre habe ich gearbeitet,
man gab mir nichts als Lohn.
Mein Herz, wenn deine Sehnsucht vergeht,
und die Gedanken sich verirren,
läßt du dich in trockenen Landen[31] nieder
und verläßt die Gegend, wo das Wasser ist.
Ich habe den Fluß verlassen,
wie weit liegt er schon hinter mir!
Darin gibt es Fisch und Wassergetier
und den Binni[32], und, so Allah es will,

28 Faḍḍa: eine kleine Münze, die 0,25 Piaster entspricht. 90 Faḍḍa wären 2,25 Piaster. S. SPIRO (1923) S. 336a, WINKLER (1934) S. 141.

29 Die Passage bleibt etwas unklar.

30 Nicht im Manuskript, muß aber sinngemäß eingefügt werden.

31 Im arabischen Text bilād šarāgi, d.h. Land, wo von Hand bewässert werden muß, i.G. zu bilād irrayy, wo die Nilüberschwemmung stattfindet und nicht die schwere Bewässerungsarbeit geleistet werden muß. Zu šarāgi, einem koptischen Wort, s. SPITTA (1880) S. X Anm.2.

32 Ein Nilfisch, Lepidotus (Barbus bynni), s. auch AMĪN (1953) S. 97b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[72a]

لنصيد ونجلى الا والهاتف جانى من ورايا
وقالى صيد السمك فط منك راح عديم
الراى آه يا صعيدى آه يابو الجسور يا صعيدى
ها يابوى ها يا يابوى ها يا صاحب
الفلوس اجولك بفلوسك ها يابوى انت
لك كام ارش
جوزها اربعين ريال
ص ان جبت لك عشره يتبقا كام
جوزها تلاتين ريال
ص وان جبت لك عشره يتبقا لك ايه
جوزها يتبقا عشرين ريال
ص وان جبت لك خمسه يتبقى لك كام
جوزها يتبقا خمستاشر
ص وان جبت لك خمسه كمان يتبقا لك كام
جوزها يتبقا عشره
ص وان جبت لك كمان خمسه يتبقا لك كام
جوزها يتبقا خمسه ريال

[72b]

ص وان جبت لك خمسه يتبقا كام
جوزها يتبقا مفيش عليك حاجه
ص خالصين يا ولدى
جوزها انا لسه خت حاجه
ص بقا مختش
جوزها انت يابن الكلب رايح تلابطنى على ايه (ويضربه)
ص ها يابوى ها يا عينى ها يا طيظى ها
يا فلسى ها يا جدع يا صاحب الفلوس

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[72a]

dann will ich fischen und braten[33]." Da hörte ich aufeinmal die Stimme[34] hinter mir. Die sagte: "Das Angeln der Fische ist schon vorbei, aus ist es, du Unvernünftiger!" O weh, o Ṣaᶜīdi, o weh! Der du auf dem Damm sitzt[35], o Ṣaᶜīdi, mein Vater, mein Vater! Du mit dem Geld! Ich will dir von deinem Geld erzählen! Mein Vater! Wie viele Piaster stehen dir zu?

G Vierzig Riyāl.

ṢA Wenn ich dir zehn gebe, wie viele bleiben dann übrig?

G Dreißig Riyāl.

ṢA Und wenn ich dir noch zehn bringe, wie viele bleiben dann?

G Dann bleiben zwanzig Riyāl übrig.

ṢA Und wenn ich dir noch fünf bringe, wieviele bleiben dann?

G Dann sind es fünfzehn.

ṢA Und wenn ich dir noch fünf bringe, wie viele hast du dann noch gut?

G Dann bleiben zehn.

ṢA Wenn ich nochmals fünf gebe, wie viele hast du dann noch gut?

G Dann sind es fünf Riyāl.

[72b]

ṢA Und wenn ich dir noch fünf bringe, wie viele bleiben dann noch?

G Dann bleibt keine Schuld mehr auf dir.

ṢA Wir sind quitt, mein Junge!

G Aber ich habe doch noch gar nichts bekommen!

ṢA Du hast also nichts gekriegt?

G Du Hundesohn, wozu willst du mich beschwindeln! (Er verhaut ihn)

ṢA O mein Vater, o mein Auge, o mein Hintern, o mein Arschloch, o der Bursche da, du mit dem Geld!

33 Im arabischen Text niṣīd wi nigli (ni'li) "ich jage und brate". Offensichtlich wird hier ein oberäg. Dialekt wiedergegeben, der das Morphem ni- für die 1. sg. des Imperfekts besitzt.

34 Im arabischen Text hātif, s. SPITTA (1880) S. 16 und WINKLER (1934) S. 148 "Geistersimme".

35 Wörtlich: o, du mit den Dämmen! Gemeint sind die Dämme, von denen aus er fischt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

جوزها نعم
ص اجولك بهم ها يابوى ها يا عينى ها
يا سيدى انت لك كام ريال
جوزها اربعين ريال
ص خد فى خرجك ها يا سيدى يا صاحب
الفلوس
جوزها نعم
ص انت لك كام ريال
جوزها اربعين ريال
[73a]
ص خد فى شقك ها يا سيدى يا بتاع
الفلوس
جوزها نعم
ص لك كام ريال
جوزها اربعين ريال
ص ظرطه (ويمشى)
جوزها رايح فين يا صعيدى
ص رايح اجيب الفلوسات يا ولدى
(يقلع الزعبوط والطربوش تحت باطه
والزعبوط على كتفه)
جوزها تعالى يا جدع يا للي ماشى
ص نعم يا سيدى
جوزها ايه ده اللى تحت باطك ياخينا
ص حاجه
جوزها وايه اللى على كتفك
ص دى حاجات يا سيدى محدش يقدر يتمنها
ولا ملوك ميتمنهاش

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

G Ja?
ṢA Ich will dir davon erzählen [vom Geld][36], ach mein Vater, ach mein Auge, ach mein Herr! Wie viele Riyāl stehen dir zu?
G Vierzig Riyāl.
ṢA Die kannst du vergessen[37]! Ach, mein Herr, du mit dem Geld!
G Ja.
ṢA Wie viele Riyāl sollst du kriegen?
G Vierzig Riyāl.
[73a]
ṢA Die kannst du dir an den Hut stecken[38]! Ach, mein Herr! O du mit dem Geld!
G Ja?
ṢA Wie viele Riyāl sollst du kriegen?
G Vierzig Riyāl.
ṢA Ein Furz! (Und geht weg)
G Wohin gehst du, o Ṣaᶜīdi?
ṢA Ich hole das Geld, mein Junge. (Er zieht den Mantel aus, den Ṭarbūš[39] hat er unter den Arm geklemmt, und den Mantel hat er über der Schulter)
G Komm her, Bursche, der du da weggehst!
ṢA Jawohl, mein Herr.
G Was hast du da unter deinem Arm, mein Bruder!
ṢA Irgendwas!
G Was hast du da über der Schulter?
ṢA Das sind Sachen, mein Herr, die kann niemand bezahlen[40], nicht mal Könige können das.

36 Vgl. oben L72a am Ende des Mawwāls.
37 S. SPIRO (1923) S. 155a ḥuṭṭ fi lxurg "don't mind! forget!"
38 Im arabischen Text steht fi šaʾʾak "in deine Spalte", was sicher obszön gemeint ist. Vgl. jedoch auch ḥaṭṭı ṣubāʾu fi šša" "he gave up, he threw in the towel" HINDS-BADAWI (1986) S. 471b.
39 Ṭarbūš: der Fez des Efendis oder des Azharis.
40 Im arabischen Text yitammin "schätzen, wertschätzen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[73b]

جوزها طب اولى بس ايه ده

ص ده زعبوط يا عم

جوزها طب ورينى يا جدع

ص اوريك ايه انا بأولك سلاطين متعرفش
تتمنها ابدا دى حاجات غاليه

جوزها يمكن ربنا يقدرنا ونشتريها

ص عاوز اوريهالك يا بنى

جوزها ايوه يا عم

ص اتفضل قلب على كيفك اللحيه قمله
واللحيه سبان

جوزها مش حاجه الزعبوط ده

ص مش حاجه الزعبوط ده ازاى اتفضل اشترى

جوزها صلى علنبى

ص اللهم صلى عليه

جوزها ادى قرشين

ص يفتح الله

جوزها طب قرش واحد

[74a]

ص بقولك يفتح الله

جوزها طيب قولى يتلبس ازاى

ص اوريك يتلبس ازاى

جوزها ايوه

ص تطلع فوق السطح بتاع بيت عالى وتسقط
نفسك تنزل فى قلب الزعبوط حالا تتلبس

جوزها وكمان ينفع لايه

ص ده ينفع لفنديه يلفوه حول رقبتهم ويتهرشوا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[73b]
G Na schön, sag mir nur, was das ist.
ṢA Das ist ein Mantel. Onkel!
G Laß mal sehen, Bursche!
ṢA Warum sollte ich ihn dich schon sehen lassen, ich sage dir doch, nicht mal Sultane können den bezahlen, das ist was ganz Teures.
G Vielleicht macht es Allah uns möglich und wir kaufen ihn.
ṢA Willst du, daß ich ihn dir zeige, mein Sohn?
G Jawohl, Onkel!
ṢA Wühle nur nach Belieben herum, die eine Seite hat Läuse und die [andere] Seite[41] hat Läuseeier.
G Der stellt aber nichts vor, der Mantel da!
ṢA Was heißt das, der stellt nichts vor! Kauf doch, bittschön!
G Sprich den Segen über den Propheten!
ṢA Bei Allah, sprich den Segen über den Propheten!
G Da sind zwei Piaster!
ṢA Allah möge noch nachhelfen!
G Schön, dann ein Piaster!
[74a]
ṢA Allah möge nachhelfen, sage ich dir!
G Schön, sag mir, wie man den anzieht.
ṢA Ich will dir zeigen, wie man den anzieht.
G Ja!
ṢA Du steigst auf das Dach von einem hohen Haus und wirfst dich hinunter, da fällst du mitten in den Mantel und sogleich hast du ihn angezogen.
G Und wozu nützt er noch?
ṢA Der ist auch noch nützlich für die Herrschaften, die wickeln ihn nur den Hals und kratzen sich damit,

41 Im Manuskript ist eher liḥya "Bart" zu lesen, was keinen rechten Sinn ergibt. Die Gewährsleute interpretieren es als naḥya "Seite", was wohl sinnvoller ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

به بدال ميهرشو بايديهم
جوزها طيب بعت بالقرشين يا عم
ص لا يا بنى يفتح الله علينا وعليك
جوزها الله يسهللك بخاطرك
ص بخاطرى بخاطرى آل عاوز زعبوط يخليه
قيافه زى الحراميه بقرشين
جوزها انت يا عم يا بتاع الزعبوط
ص نعم
جوزها بقرشين ومليم
[74b]
ص سيب سيب كده بلا قرشين بلا
بتاع شقه العمر كله
جوزها روح بقا بخاطرك
ص اولك هات حقه يا عم
جوزها بدك اديلك حقه
ص ايوه يا ولدى
جوزها قبل قولى لى ايه اللى تحت باطك ده
ص مفيش تحت باطى حاجه يا حبيبى
جوزها لا كزبت تحت باطك فيه حاجه حمره
ص لا يا سيدى ده باطى بيخر دم
جوزها لا لازم تقول الحق احسن اموتك يا بن
الاحايب
ص والله ما فيه حاجه يا بن المعرصايب
جوزها انا اطلعه غصب عنك
ص آه يا طربوشى يا بن اللبوه
جوزها ورينى انا اشتريه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

anstatt daß sie sich mit den Händen kratzen.
G Gut, für zwei Piaster hast du ihn verkauft.
ṢA Nein, mein Sohn, Allah helfe uns und dir nach[42]!
G Der macht es dir leichter, bitte schön!
ṢA Bitte schön, bitte schön! Einen Mantel, sagt er, will er, der ihn so elegant wie Diebe macht, und das für zwei Piaster.
G Du, Onkel, du mit dem Mantel!
ṢA Ja!
G Für zwei Piaster und einen Mallīm!
[74b]
ṢA Hör auf, hör auf! Weder für zwei Piaster noch sonst was, da steckt die Plackerei eines ganzen Lebens drin!
G Dann geh weg, bitte schön!
ṢA Laß dir sagen, gib, was er wert ist, Onkel!
G Du willst also, daß ich dir gebe, was er wert ist?
ṢA Ja, mein Sohn!
G Sag mir zuerst mal, was hast du da unter dem Arm?
ṢA Ich habe nichts unterm Arm, mein Sohn.
G Nein, du hast gelogen, du hast was Rotes unter dem Arm.
ṢA Nein, mein Herr, aus meiner Achselhöhle fließt Blut.
G Nein, du mußt die Wahrheit sagen, sonst bringe ich dich um, du Hurensohn.
ṢA Bei Allah, da ist nichts, du Sohn eines Zuhälters[43]!
G Das hole ich heraus, auch gegen deinen Willen!
ṢA O du mein Ṭarbūš, du Sohn einer Nutte.
G Zeig mal her, den kaufe ich!

42 Eine Redensart, die beim Feilschen gebraucht wird.
43 Im arabischen Text hier ilmuᶜarraṣāyib mit einer sinnlosen Endung -āyib als Reim zu ilʾaḥāyib in der vorhergehenden Zeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص طب خد اتفرج عليه قبله
[75a]
جوزها ده ده دا طربوش طيب اشتريه
ص عاوز تشتريه
جوزها ايوه اشترى البيعه كلها على بعضها
ص اللى ما تمنت الزعبوط رايح تتمن الطربوش
جوزها يمكن اشتريه راخر
ص طيب اطلع يا طربوش يا منقوش ياللى متآس
عليك قبة الفداويه
جوزها قولى ينفع لايه
ص اللى يلبسه يطربش
جوزها يطربش ازاى
ص يعنى يبقا كله احمر من راسه لرجليه
جوزها مالوش رباط
ص له رباط من بره يا اخى اهو
جوزها فين هو واسمه ايه
ص اسمه رباط رقبه وزر جزمه
جوزها اعمله ازاى
ص البس الطربوش ولف الزر على رقبتك
[75b]
يقوم يجى مزبوط
جوزها وبكام عاوز تبيعه
ص اتكلم خلاصك
جوزها ادى خمسه مليم
ص سيب يا شيخ انت عاوز تشترى ولا عاوز
تضحك على

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ṢA Schön, nimm ihn und schau ihn dir zuerst an.
[75a]
G Was ist denn das? Das ist ja ein Ṭarbūš! Schön, den kaufe ich!
ṢA Willst du ihn kaufen?
G Jawohl, ich kaufe das alles zusammen!
ṢA Da, der du den Mantel nicht zu schätzen wußtest, wirst denṬarbūš schätzen?
G Vielleicht kaufe ich den auch!
ṢA Schön, hinauf mit dir, du Ṭarbūš, du verzierter! Du, nach dem die Kuppel der Fidawiyya[44] bemessen ist!
G Sag mal, wozu nützt der?
ṢA Wer ihn aufsetzt, wird tarbuschiert[45].
G Was heißt das, "tarbuschiert"?
ṢA Das bedeutet, daß er ganz rot wird von Kopf bis Füßen.
G Hat er keinen Schuhbändel[46]?
ṢA Er hat doch ein Bändel von außen, schau her, mein Bruder!
G Wo ist es und wie heißt es?
ṢA Es heißt Halsbändel und Schuhtroddel.
G Wie soll ich das tun?
ṢA Setz den Ṭarbūš auf und wickle dir den Troddel um den Hals,
[75b]
dann wird es schon richtig.
G Für wieviel willst du ihn verkaufen?
ṢA Sage dein letztes Wort!
G Da hast du fünf Mallīm!
ṢA Hör auf, o Scheich, willst du kaufen oder
willst du mit mir deinen Spott treiben?

44 Eine Grabkuppel im Stadtteil ilᶜAbbasiyya, s. BAEDEKER (1928) S. 80 und BEHRENS-ABOUSEIF (1985) S. 29.

45 Im arabischen Text yiṭṭarbaš "wird zum Ṭarbūš-Träger, bekommt einen 'white-collar job'", s. HINDS-BADAWI (1986) S. 534b.

46 Im arabischen Text steht hier rubāṭ "Schuhbändel", G meint jedoch einen zirr "Troddel", was ṢA zu der Blödelei mit Halsbändel und Schuhtroddel veranlaßt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

جوزها لا والله عاوز اشترى صحيح
ص طيب ما تفصل زى الناس
جوزها افصل البيعه على بعضها
ص افصل كيفك
جوزها بتلاته ساغ
ص الزعبوط والطربوش
جوزها ايوه
ص مفيش زياده ؟
جوزها ولا عشرين خرده
ص اقولك هات الفلوس
جوزها اجيب لك الفلوس ؟
[76a]
ص امال يا ولدى
جوزها لا مفيش فلوس
ص امال عاوز تدينى ايه
جوزها اديك العمى اللى فى عينيك
ص[3] انعم بقرشك يا جندي، والا اكسنا امآل يافندى
الا انا وحياتك عندي، بقى لى شهرين طول جيعان
جوزها اما الفلوس انا مديّشى، وانت تقول لى ما مشيشى
يطلع علىّ حشيشى، اقوم املّص لك لاودان
ص فى عرضك يا ولدى ادينى الفلوس احسن
المركب رايحه تسافر وانا عاوز اروح لعيالى
جوزها انا مديش فلوس الا لما تجيب لى ضامن
ص ضامن واحد
جوزها انشا الله تجيب عشره
ص آه اهى بقت ابره فيها ست فتل وصحن

3 Die folgenden Verse entstammen wieder NADĪM (1892) S.986,1ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Nein, bei Allah, ich will wirklich kaufen.
ṢA Dann mach einen Handel wie normale Leute!
G Ich möchte um das alles zusammen handeln.
ṢA Dann handle, wie es dir beliebt.[47]
G Drei Piaster!
ṢA Mantel und Ṭarbūš?
G Ja!
ṢA Willst du nicht mehr bieten?
G Nicht einen Pfennig.
ṢA Gib mir das Geld, sage ich dir!
G Soll ich dir das Geld geben?
[76a]
ṢA Aber ja, mein Sohn!
G Nein, ich habe kein Geld!
ṢA Was willst du mir denn sonst geben ?
G Ich gebe dir die Blindheit, die in deinen Augen ist[48] !
ṢA Sei großzügig mit deinen Pfennigen, Mameluke[49],
Oder gib uns doch etwas zum Anziehen, Efendi!
Bin ich doch, bei deinem Leben,
schon zwei Monate recht hungrig!
G Das Geld, das gebe ich nicht her,
auch wenn du mir sagst, ich gehe nicht weg!
Wenn mir der Haschisch in den Kopf steigt,
dann reiße ich dir die Ohren aus!
ṢA Ich bitte dich, mein Sohn, gib mir das Geld, denn meine Feluke fährt ab,
und ich will zu meinen Kindern.
G Ich gebe kein Geld her, es sei denn, du bringst mir einen Bürgen.
ṢA Nur einen Bürgen ?
G Wenn Allah will, dann auch zehn!
ṢA Ach je, das ist nun eine Nadel mit sechs Fäden darin geworden[50] und ein Teller

47 Im Text fehlt ᶜala: ᶜala kēfak.
48 Eine Redensart, etwa "ich gebe dir einen feuchten Staub!", zugleich ein übler Wunsch.
49 Diese Verse sind einer bekannten Episode aus dem Leben von ᶜAbdallah Nadīm entnommen, s. Einleitung und NADĪM (1892) S.986.1ff.
50 Ein Ding der Unmöglichkeit also.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

كنافه وجانبه كرباج طيب يا واد
لاحد يعرفك هنا فى البلد دى ولا انت
تعرف حد رايح اجيب لابن الاحايب ضامن

[76b]

منين دلوات وانت لسا طالع من الحبس
محبوس سنه علشان شرش جزر روح
يا واد اتلاح على ايها واحد والسلام وديه
فى داهيه والسلام (وبعدها يقابل واحد
ماشى فى السكه) اسمه حنفى

احمد[4] السلام عليكم
حنفى اهلا وعليكم السلام يسد احمد
احمد انت كنت فين المده دى كلها
حنفى كنت بدور عليك يا اخى
احمد علشان ايه يا صاحبى
حنفى علشان الحسبه اللى بيننا وبين بعض بدنا
نخلصها بقى يا سيدنا السيد وكل انسان
اولى بحقه
احمد شوف ابن الكلب آل داير يدور على فى البلاد
على شان خمسه تعريفه وانا هنا فى مصر
ببيع هدومى ومش لاقى لقمه اكلها طب
وانت غبت المده دى كلها وجاى

[77a]

دلواقت على اخر العمر تقولى الحسبه والمسبه
هو سكات الانسان عن حقه

4 Von hier bis L82a abgeschrieben, s. NADĪM (1892) S.444-449.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

voll Kunāfa[51] und daneben eine Peitsche[52]. Gut, Junge, niemand kennt dich hier in dieser Stadt, noch kennst du jemanden. Woher soll ich denn jetzt für diesen Hurensohn einen Bürgen bringen,

[76b]

wo du eben erst aus dem Gefängnis entlassen bist, wo du ein Jahr wegen eines Bundes Mohrrüben gesessen hast. Auf, Junge, mach dich an irgendjemand ran und damit basta, bring ihn ins Verderben und Schluß damit!

(Danach begegnet er jemanden auf dem Weg, mit Namen Ḥanafi)[53]

AḤ isSalāmu ᶜalēkum.

Ḥ Willkommen, ᶜalēkum issalām, Herr Aḥmad.

AḤ Wo hast du denn die ganze Zeit gesteckt?

Ḥ Ich habe nach dir gesucht, Bruder!

AḤ Warum denn, lieber Freund!

Ḥ Wegen der Rechnung, die zwischen uns noch offen ist. Die wollen wir endlich regeln, mein Herr Sayyid. Jeder Mensch hat Anspruch auf sein Recht.

AḤ Da schau an, der Hundesohn, der sucht nach mir im Land herum, sagt er, wegen fünf taᶜrīfa, während ich hier in Kairo meine Kleider verkaufe und keinen Brocken zum Essen finde. Na schön, du bist mir diese ganze Zeit weggewesen und kommst jetzt,

[77a]

nachdem alles aus ist, und erzählst mir was von einer Rechnung und dergleichen.

Ḥ[54] Wenn einer über sein Recht schweigt, verliert er es dann, Herr Aḥmad? Ich hatte

51 Ein beliebtes Gebäck aus dünnen Nudeln.

52 Anspielung auf die Redensart ṣaḥnī knāfa wi gambu ʾāfa "Ein Teller voll Kunāfa und daneben eine Schlange", nur ist ʾāfa "Schlange" hier durch kurbāg "Peitsche" ersetzt. D.h., wer Kunāfa nimmt, wird ausgepeitscht. Etwas Attraktives wird durch mißliche Begleitumstände unmöglich gemacht.

53 Offensichtlich spielt Aḥmad ilFār sowohl die Rolle des ṢA wie die nunmehr folgende des AḤ, wo er sich selbst darstellt.

54 Im Manuskript ausgelassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

حنفى[5] يضيعه يا سيد احمد انا كنت فى شغلانه ولما فضيت
منها ادينى جيب وربنا عطرنى فيك
احمد ابن حلال والله جبت الغايبه يا سى حنفى
حنفى بحق قولى آل واحد طلع اسمه احمد الفار
عمال يقول يا ناس يا مسلمين فضكم من
الهلس بقا وشوفوا النصاره عملت ازاى
شوفوا اوروبا متحوفه ازاى بالله
يخلصك الكلام ده
احمد يخلصنى يعنى ايه انت منتش شايف
يا سيدنا تاخيرنا وضحك الناس علينا
لما صبحنا معيره يبقى هو كلام الجماعه
الخواجات دا كله مش فى عضمنا حقا
اللى ما يختشى على عرضه بعد كدا ياكل خرا
حنفى بس يا سيدنا احنا عملنا ايه يعايرونا
[77b]
الناس بأيه الواحد منا قاعد كافى خيره
شره من بيته لدكانه ولا احنا بنقول
دول بيعملوا ايه ولاّ دول بيسوّوا
ايه الاّ ماشيين فى حالنا لا بايدنا
ولا برجلنا
احمد ما هى دى اللى يعايرونا بها لفرنج
حنفى بقا امال هما عاوزين ننهبل على الدنيا
زيهم ونصبح زى المجانين دا يجرى من هنا
ودا يروح من هنا ودا يقول الجرانيل قالت
ايه وعادت ايه زى اللى هما رايحين
يخلدوا فى الدنيا

5 Fehlt in der Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

was zu erledigen und als das vorbei war, bin ich hierhergekommen[55], und Gott hat mich dir über den Weg laufen lassen.

AḤ Ein Ehrenmann, bei Allah, du sagst, was ich sagen wollte[56].

Ḥ Sag, ist es wahr, daß da einer mit Namen Aḥmad ilFār aufgetaucht sein soll, der sagt: "Ihr Leute, ihr Muslime, laßt ab von dem Unsinn und schaut euch an, wie es die Christen gemacht haben, schaut, wie prächtig Europa ist!" Bei Allah, ist dir dieses Gerede recht?

AḤ Was soll das heißen, daß es mir recht ist? Siehst du, mein lieber Herr, nicht unsere Rückständigkeit und wie man uns so lächerlich macht, daß wir zum Gespött geworden sind. Heißt das etwa, daß nicht für uns zutrifft, was die Xawāgas sagen!? In der Tat, wer nicht auf seine Ehre achtet, der frißt später Scheiße.

Ḥ Genug, mein Herr, was haben wir denn schon getan, daß uns die Leute

[77b]

deswegen tadeln wollen? Unsereins lebt genügsam für sich, vom Haus zum Geschäft, und wir fragen nicht, was machen die und was tun die. Man lebt so sein Leben und tut weiter nichts Böses.

AḤ Genau das ist es ja, was uns die Ausländer vorwerfen!

Ḥ Ja wollen die vielleicht, daß wir genauso wie sie verrückt der Welt hinterherlaufen und wie die Idioten werden! Der eine rennt dem nach, der andere dem, und wieder einer sagt: "Was schreiben denn die Zeitungen immer?" Als ob sie ewig auf der Welt leben würden!

55 Schreibfehler gēb für gēt.

56 Im arabischen Text steht ilġayba "du hast gesagt, was weg war".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد ما تأخذنيش يا سيد هو اخرنا وخلانا
ورا الناس الا نفرتكم دى واقتصاركم
على البيت والدكان الواحد منكم يقول
الدنيا الدنيا هوًا قعادكم فى الدكان
موش من الدنيا وجريك على عيالك موش
من الدنيا وصنعة الشغال اللى زى موش
[78a]
من الدنيا وكل ما تشوفوا عينك وتسمع
به ودنك فى الناس موش من الدنيا
فليه تذم الدنيا واحنا عضين عليها
بايدينا واسناننا أول دى قله بخت
وعدم حيله ولا هوًا الواحد يكره
الفلوس والشغل اللطيف وتنظيم البيوت
والعيشه الهنيه بقا انت ليلة ما تاكل لحم
موش تحمد ربك بكل جسمك موش زى
ليلة ما تاكل عدس وتحمده من طرف
شفتيرك ياترا هيًا الدنيا بس على
شان الخواجات ما تجى امال نرمى نفسنا
فى داهيه ونسيبهالم ده كلام بطال
يا سيد عفيفى
حنفى شوف يا سيد احمد ما فيش احسن من الراجل
اللى يقوم من دكانه يروح بيته ويقفل بابه
عليه ويقعد مبسوط ويا عياله ان جاله
واحد صاحبه اهم قعدوا للنكته شويه
[78b]
يضحكوا يشبرقوا بكام كلمه يكون معاهم
حبوب عنبر شوية اسرار حتة جراوش

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Nimm's mir nicht übel, mein Herr, was hat uns denn so zurückgeworfen und uns in Rückstand gegenüber diesen Leuten gebracht, außer dieser Abneigung und dieser Beschränkung auf das Haus und das Geschäft. Euereins sagt, die [schnöde] Welt, die [schnöde] Welt, bedeutet denn euer Sitzen im Laden nicht auch die [schnöde] Welt, und das Abrackern für deine Kinder, ist das nicht die [schnöde] Welt, und die Arbeit eines Angestellten wie ich, ist das nicht auch

[78a]

die [schnöde] Welt. All das, was dein Auge sieht und was dein Ohr hört unter den Leuten, gehört das nicht auch zur [schnöden] Welt? Warum meckerst du an der Welt herum, wo wir doch mit Klauen und Zähnen an ihr festhalten? Sag, ist das Pech und Mangel an List, oder hält man nichts von Geld und angenehmer Arbeit, von wohlgeordneten Häusern und einem glücklichen Leben? Wenn du abends dein Stück Fleisch ißt, lobst du dann nicht deinen Herrn mit ganzem Leib, anders als wenn du abends Linsen kriegst und du mit dünnen Lippen dein "Gott sei Lob und Dank" sprichst. Ist denn die Welt nur für die Xawāgas da? Komm doch, schmeißen wir uns ins Unglück, und überlassen sie ihnen! Das sind üble Worte[57], Herr ᶜAfīfi[58]!

Ḥ Schau, Herr Aḥmad! Es gibt nichts Besseres als den Mann, der seinen Laden verläßt und nach Hause geht, die Tür hinter sich zumacht und sich glücklich und zufrieden seinen Kindern widmet. Kommt ein Freund von ihm zu Besuch, dann sitzen sie beisammen und machen ein paar Witze,

[78b]

sie lachen und vergnügen sich mit ein paar Worten. Dann haben sie vielleicht ein paar Kügelchen Ambra[59], ein bißchen Haschisch[60], ein Stück Opiumpraline[61]

57 Im Text steht offensichtlich baṭṭāl "schlecht, übel", doch wäre es auch möglich yuṭāl zu lesen. Der Satz wäre dann als rhetorisch aufzufassen: "Sind diese Worte vielleicht akzeptabel?"

58 So im Text. Offensichtlich vom Abschreiber für Ḥanafi verschrieben.

59 Das Aphrodisiakum Ambra, s. SCHOPEN (1983) S. 5 Fn. 5, MEYERHOF (1918) S. 189, SPIRO (1923) S. 307a "purple sweet sultan, ambergris".

60 Im arab. Text das türkische اسرار esrâr "Haschisch".

61 garāwiš "sweeetmeatpaste of opium" SPIRO (1923) S. 113b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

حتة هندى يتعاطوا اللى يتعاطوه ويشوفوا
كيفهم شويه وينبسطوا ويّا بعضهم واما
تقولى فرانسا عملت انكلترا سوت المانيا
الت ايتاليا عادت دا كلام فارغ هيا
الدنيا دامت لمين لما رايحين نجرى عليها
زى لفرنج يا خويه سيبنا
احمد انا لله وانا اليه راجعون ولما انت تقول
كده يا سيد بقى اللى رايح يدور على
تقدّم بلاده مين انت لسّه برده ماسك
فى الحشيش والداهيه السودا والبلاوى
الحارّه دى يبقى معرفتش ان دى
امور تقلب الدماغ وتخرب العقل لسه
هات لى واحد عاقل من الجماعه الشداده
والا المعاجنجيه اللى الواحد منهم يروح
تعمله مراته لعبه وتقعد تضحك عليه

[79a]

وهوّا مغمض زى الاعمى ولسانه معووج
والملعونه بتهيألو امور عجيبه ساعه
يضحك وساعه يعيط وساعه يسكت
وساعه يخاف من خياله وهو قاعد
ما هو عارف ان كانت الدنيا بتهوى ولاّ
بتدوى بقى دى الانسانيه ودى العباره
اللى تعبدوها لو كان الواحد منكم يفضه
الهذيان ده ويدور على اموره ويمشى
مع دا وده ويدّاخل فى امور الخواجات
وياخد ويعطى لما يتقن تجارته ويفتح
له محل زيهم والاّ يسبب وياهم فى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

oder ein Stück Hindi[62] dabei, sie genießen ihren Teil davon und haben ihren Spaß und sind glücklich und zufrieden miteinander. Aber wenn du mir sagst, Frankreich tat das und das, und England macht dieses und jenes, und Deutschland sagte und Italien wiederholte, das ist alles leeres Gerede! Für wen bleibt die Welt schon übrig, wenn auch wir ihr noch hinterlaufen wie die Ausländer, mein Bruder, lassen wir das!

AḤ Wir sind für Allah bestimmmt und kehren zu ihm zurück[63]! Wenn du so daherredest, mein Herr, wer soll sich denn dann um den Fortschritt des Landes bemühen? Du hältst dich doch noch immer an den Haschisch und dieses Teufelszeug[64]! Weißt du denn nicht, daß das Dinge sind, die einem den Kopf verdrehen und den Verstand verderben. Zeig mir doch nur einen vernünftigen Menschen unter den Haschischpaffern und den Opiumschluckern! So einen macht seine Frau zum Spielzeug und sie macht ihn lächerlich,

[79a]

während er die Augen zu hat wie ein Blinder und seine Zunge ganz krumm ist[65]. Das verdammte Zeug bereitet ihm ganz eigenartige Zustände: mal lacht er und mal weint er, mal schweigt er und mal fürchtet er sich vor seinem eigenen Schatten, wenn er so da sitzt und nicht weiß, ob die Welt einen verrückt macht. Ist das vielleicht die Menschlichkeit und die Religion, der ihr folgt? Wenn ihr diesen Wahnsinn aufgeben und euch euren Angelegenheiten widmen würdet, mit dem und mit dem Kontakt aufnehmen würdet und bei den Angelegenheiten der Xawāgas mitmachen würdet und mit ihnen Handel treiben würdet, bis ihr euren Handel versteht, und euch einen Laden einrichten würdet wie sie, oder mit

62 hindi: eine Haschisch-Sorte oder qāt hindi "Katechu", Acacia Catechu Willd., s. MEYERHOF (1918) S.202 Nr. 447.

63 Koran, Sure 2, 156.

64 Gemeint sind die Drogen.

65 D.h., der nur mehr lallen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

التجاره اللى طالعه داخله موش احسن
حنفى يعنى شفت مين عمل كده وفلح
احمد ده ده ابن اللبوه ده طيب بس بقا يا
سيد ليه احنا مش شايفين الناس اللى
ربنا فتح عليهم ومشيوا زى الناس الطيبين
شوف انت بيت مدكور اهم دول دبروا
[79b]
انفسهم وشدوا حيلهم وخدوا وعطوا
ودخلوا فى زوارق الجماعه الخواجات وفتحوا
لهم محل كبير بسم الله ما شاء الله
عليهم ومشيوا ويا الناس بالحسنى والامانه
لما صبحوا محبوبين عند الناس وعرفتهم
الامرأ والذوات وصار كل من كان لازمه
صينى سراير كراسى طواجن طواحين
لفت مرايا طيظ ووش وترابيزات
للنوم وسراير للاكل ومعالق للباميه
وسكاكين للدبش مش زى المغفلين
من اولاد الايوم اللى يروحوا يقضوا حاجتهم
من الخواجات ويسيبوا المسلمين لكن يوم
فى يوم يرجعوا ويعرفوا انهم غلطانين فى
العمايل دى وياخدوا حاجتهم من اولاد
البلد ما دام يلاقى الحاجه اللى رايح ياخدها
موجوده عند ابن بلده ما هو يرجع
ياخد منه بس ركهم على شوية كلام
[80a]
من احمد الفار تفوقهم من الغفله دى وهما
يرجعوا يتندموا او يقولوا يا ريت اللى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ihnen Handel treiben würdet, der raus und rein geht[66], wäre das nicht besser?
ḤAḤ Hast du schon mal jemand gesehen, der das getan hat und Erfolg hatte?
Was soll das, Hurensohn! Das ist gut, nur, o Herr, warum sehen wir denn die Leute nicht, die Gott reich gemacht hat und die gleichzeitig anständig geblieben sind. Schau dir das Haus Madkūr an, die haben sich umgestellt
[79b] und sich angestrengt und Handel getrieben. Sie sind in die Fußstapfen[67] der Xawāgas gestiegen und haben ein großes Geschäft eröffnet. Bei Allah, was für ein Wunder! Mit den Leuten gingen sie auf eine gute und vertrauenerweckende Weise um, bis sie sich beliebt gemacht hatten bei der Kundschaft. Auch die Reichen und Vornehmen haben sie kennengelernt und jeder, der was nötig hatte an Porzellan, Betten, Stühlen, Schüsseln, Mühlen für Rüben, Spiegeln für Gesicht und Hintern, Tischen zum Schlafen und Betten zum Essen, Löffeln für die Bamya und Messer für die Wackersteine. Die sind nicht so blöd wie die Leute von heutzutage, die ihre Geschäfte mit den Xawāgas erledigen und die Muslime beiseite liegen lassen. Aber eines Tages[68] kehren sie zurück und erkennen, daß sie unrecht haben, wenn sie so handeln, und dann holen sie ihre Sachen bei den Einheimischen. Nachdem er die Dinge, die er braucht, bei seinem Landsmann findet, da kauft er nicht mehr bei ihm[69]. Verlaßt euch nur auf ein paar Worte
[80a]
von Aḥmad ilFār, die wecken sie aus ihrer Achtlosigkeit auf, da bereuen sie es wieder und sagen: "Ach, wenn es doch nicht geschehen wäre!" Was aber das

66 D.h., der Umsatz bringt, der floriert.
67 Wörtlich: Kähne, d.h. sie haben sich mit ihnen angefreundet.
68 Im Text yōm fī yōm "tagtäglich", was aber keinen Sinn ergibt. Das erste yōm ist verschrieben und muß getilgt werden.
69 Gemeint ist der Ausländer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

جرى ما كان واما مسئلة المعاجين والحشيش
والحلاوه المعسله والبلح والمربات المصنوعه
بالدهنه دى كلها امور بطاله ما حواليهاش
الا الجبن وقعاده زيه زى المره

حنفى بزياده بقا يا سيد احمد خوتنا

احمد خوتك ايه الله يخوتك يا بعيد

حنفى امال عاوز تقول ايه كمان

احمد اقولك اننا بدنا نفتح عنينا ونشوف الدنيا
بقت ازاى

حنفى طيب وبعدين ارغى وانا عاملك ودن
من طين وودن من عجين

احمد انت منتش شايف الناس اللى فاتوا بلادهم
وجم دخلوا علينا بالحنجل والمنجل لما بقى
حالنا عبره يا ترى دول موش دايرين
يجروا على عيشهم واحنا بس قاعدين

[80b]

نقول النصارى وحشين لفرنج غشاشين
الخواجات مكارين وبدل ده وده ما نجاهد
احنا كمان ونمشى مشى الرجاله لما ينعدل
حالنا زيهم

احمد طيب لما احنا منجيب سيرة النصارى ونقول
عليهم كده ليه ميختشوش ويروحوا بلادهم
ويسيبونا فى حالنا وكل واحد اولى ببلده
دا احنا بقينا حدوته فى حنك الناس
والداهيه ان كل من دخل البلاد يقول

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Opium und den Haschisch, den Honigkuchen, die Datteln und die Marmelade[70] betrifft, die mit Fett gemacht sind, so sind das alles ganz üble Dinge, die mit Feigheit zu tun haben. Wer dabei bleibt, der wird wie ein Weib.

Ḥ Jetzt reicht's aber, Herr Aḥmad, du hast uns ja ganz verwirrt!

AḤ Was soll ich dich schon verwirrt haben, Allah soll dich verwirren! Den dort[71] meine ich!

Ḥ Was willst du denn noch alles erzählen?

AḤ Ich sage dir, daß wir die Augen aufmachen müssen und sehen müssen, was aus der Welt geworden ist.

Ḥ Na schön, dann erzähl mal! Bei mir geht das bei einem Ohr hinein und beim anderen wieder hinaus.

AḤ Siehst du denn nicht die Leute, die ihr Land verlassen haben und hierher gekommen und über uns hergefallen sind[72], bis es uns ganz miserabel erging. Laufen die denn nicht hinter ihrem Broterwerb her, während wir nur immerzu

[80b]

sagen, die Christen sind schlecht, die Ausländer sind Betrüger, die Xawāgas sind Intriganten. Anstatt alledem sollten wir uns auch anstrengen und uns wie Männer betragen, damit es uns gut geht wie ihnen.

AḤ[73] Na gut, wenn wir so über die Christen sprechen und sie so nennen, warum schämen sie sich nicht und kehren zurück in ihr Land und lassen uns in Ruhe. Ein jeder hat zuerst Recht auf sein Land. Wir sind schon ins Gerede gekommen, und das Unglück ist, daß ein jeder, der ins Land kommt, uns mit "Fellachen"

70 Alles Namen für Zubereitungen von Opium und Haschisch.

71 Im Text: ilbiᶜīd, um den Schimpf abzuschwächen.

72 Im Text: bilḥangal wi lmangal. Ein Sprichwort mit der Fortsetzung wi lxaṛāb ilmustaᶜgil, s. HINDS-BADAWI (1986) S. 228b "using every possible means to achieve an end".

73 Die Rollen sind hier vertauscht, hier wäre Ḥ zu erwarten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

لنا يا فلاحين وان شتم واحد يقول
له امشى فلاح زى ما يقول للواحد يا حمار
يا طور وده كله من نومنا وخوفنا
حنفى دا آه يا خويه حتى البربرى يقول لنا يا فلاحين
شوف دى المصيبه
احمد مهوده كله بسبب الحشيش اللى
كسر قلبنا وخلانا ورا الناس
حنفى طيب اهو الفلاح مابياكلش حشيش
[81a]
ولا معاجين امال ما بيشطرشى زى الخواجات
ليه
احمد بقى انت عاوز ان الفلاح اللى طول النهار
ورا المحرات ولا القصابيه ويرجع اخر النهار
ما يصدق يجيب جنبه الارض من الارف
والتعب هو اللى يشوف امور الدنيا دى
ويسعى فى مصلحتنا الرك كله على اهل
البنادر والناس البايـنين فى البلاد
حنفى ومين يا سيد احمد بياخد المعاجين ويشرب
الحشيش غير الناس البايـنين الاغنيا الكبار
وان كان فينا كام واحد لا يعرفوا دا ولا ده
ولكن دول ناس قليلين
احمد وانت بدل ما تقول على الجدعان اولاد اليوم
دول اولاد آخر زمن دول جماعه نطاطه
دول عيال دول مجانين ما تمشى وياهم
وتعلمهم الادب وهما يستحوا منك مره فى
مره ينعدل حالهم ويمشوا طيب

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

anredet. Und wenn er einen ausschimpft, sagt er zu ihm: "Hau ab, du Fellache!" Als ob er jemanden sagen würde: "Du Esel, du Ochs!" Und das alles kommt davon, daß wir Schlafmützen sind und Angsthasen.

Ḥ[74] Jawohl, Bruder, sogar der Nubier nennt uns "Fellachen". Schau dir das Unglück an!

AḤ[75] Das kommt doch alles vom Haschisch, der uns den Mut gebrochen hat und uns hinter den Leuten [herlaufen] ließ.

Ḥ [81a] Nun ißt aber der Fellache weder Haschisch noch Opiumpaste[76]. Warum sind sie dann nicht so tüchtig wie die Xawāgas?

AḤ Du willst also, daß der Fellache, der den ganzen Tag hinter dem Pflug oder der Egge[77] geht und am Ende des Tages nach Hause kommt und sich kaum hinlegen kann vor lauter Ärger und Müdigkeit, daß er es sein soll, der sich um den Lauf dieser Welt bemüht und sich um unsere Belange kümmert! Man muß sich doch ganz auf die Stadtleute verlassen und auf die prominenten Leute im Lande.

Ḥ Und wer, Herr Aḥmad, nimmt denn da die Opiumpaste zu sich und raucht Haschisch, wenn nicht diese prominenten Leute, die Reichen, die Großen? Wenn auch ein paar unter uns weder das eine noch das andere kennen, aber das sind nur wenige.

AḤ Und du solltest dich doch, anstatt daß du die Burschen von heute heruntergekommenes Pack und Leichtfüße, Kindsköpfe und Verrückte nennst, zu ihnen gesellen und ihnen Anstand beibringen. Wenn sie Mal auf Mal von dir beschämt werden, dann wenden sie sich zum Besseren und benehmen sich anständig.

---

74 Die Rollen sind hier vertauscht, hier wäre AḤ zu erwarten.

75 Dies gehört wahrscheinlich zum Sprecher AḤ von vorher, vgl. Anm. 73 und 74.

76 Im Text maᶜagīn, pl. zu maᶜgūn, gleichbedeutend mit manzūl "Latwerge". Zu maᶜgūn s. ferner AMĪN (1953) S. 371b f. s.v. al-maᶜgūn und S. 51a s.v. al-ʾafyūn.

77 Im Text ʾaṣṣabiyya "Ziehschaufel", s. WINKLER (1936) S.166, ein Gerät, um den Boden zu ebnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[81b]

حنفى ياخى يا عم فضنا دا دلوات الصغير بيشخ
على الكبير وتكلمه يقولك حريه يا حبيبى
انا على كيفى يا مجدع

احمد ادنت شتمتهم لما جت سيرتهم ولما تشتمهم
يا سى حنفى ما يفضلوا على ما هم عليه من
قلة الحيا ويكرهوك ويبقى اذا جا واحد
غريب وعاز يعمل فيك حاجه هما يساعدوه
من غيظتهم منك

حنفى طيب وليه الناس ماتوريش بعضها
السكه العدله خليهم يستقيموا ويمشوا
فى حالهم

احمد آدى احمد الفار عمال يتكلم فى كل ليلة
فرح كلام اذا كان الواحد يفهم معناه
ميعملش به ابدا والجرانين عماله
بتخبط وتقول وتحكى ولاهم دريانين زى
الكلام ده كله مش لهم

حنفى طيب وبدك ايه دلوات اللى نعمله

[82a]

احمد عاوز احط ايدك فى ايدى ونتفق على
المشى فى طريقه من اللى بيقول عليها

حنفى بقى الكلام ده موش ليه ولك بس احنا
ويانا ناس طيبين كتير نشاورهم ونشوف

احمد اياك ربنا يهديهم ونفضهم من التجرمه

حنفى وقلة الحيا

احمد معلوم ياخى

حنفى طيب يا لله بينا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[81b]

Ḥ Mein Bruder, Onkel, laß das mal! Heutzutage pinkelt doch der Kleine auf den Großen und wenn du ihm sagst, sagt er zu dir: "Das ist die Freiheit, mein Lieber, ich habe es nach meinem Sinn, wie prächtig!"

AḤ Du hast sie ja auch beschimpft, als die Rede auf sie kam, und wenn du sie beschimpfst, Herr Ḥanafi, dann bleibt ihre Frechheit, wie sie war, und sie können dich daher nicht leiden. Wenn da nun ein Fremder kommt und möchte dir einen Streich spielen, dann helfen sie dem aus Wut über dich.

Ḥ Gut, und warum zeigen die Leute nicht einander den richtigen Weg? Laß sie doch ein anständiges Leben führen und ihren Weg gehen!

AḤ Da ist nun Aḥmad ilFār, der spricht immerzu auf jedem Festabend. Wenn nun einer den Sinn seiner Worte versteht, so folgt er ihnen [trotzdem] überhaupt nicht. Und die Zeitungen schreiben dauernd und berichten, während die Leute nichts begreifen. Als ob das nicht an sie gerichtet wäre.

Ḥ Schön, und was willst du, daß wir jetzt tun?

[82a]

AḤ Ich will deine Hand in meine Hand legen und mit dir verabreden, daß wir unser Leben auf eine Weise führen, wie er es beschreibt.

Ḥ Das heißt, diese Worte sind nicht an mich und nicht an dich gerichtet. Wir haben aber viele gute Menschen unter uns, die können wir zu Rate ziehen und dann sehen wir wohl.

AḤ Hoffentlich bringt sie Gott auf den rechten Weg und wir sind die kriminellen Dinge los.

Ḥ Und die Schamlosigkeit.

AḤ Natürlich, Bruder.

Ḥ Gut, brechen wir auf!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد على فين
حنفى ندور على الناس دول
احمد هو بالتدوير يا حمار
حنفى امال ايه
احمد لا بالكلام والناس تسمع
حنفى طيب قول يا سد احمد
احمد[6] اول كلامى حمد الله، ثم الصلاة على الهادى
ماذا تريد يا عبد الله، قدام اميرنا واسيادى
حنفى انا اريد احمد ربي، بعد الصلاة على المختار
[82b]

وان كنت تطمع فى ادبى اسمعك حسن الاشعار
احمد دعنا من الادب المشهور وادخل بنا باب الدعكه
ندخل على اسيادنا بسرور ونغنم الخير والبركه
هيا احتكم فى البحر وشوف فن الفار ولاّ فنك
دلوقت تسمع يا متخوف احسن ادب وحياة دقنك
حنفى تعمل عمايلك يا منصان يابو الشفيفه العسليه
يا صاحب الحجل الرنان و دى الامور الحيليه
ماذا تريد من دى الولهان قل لى واسعف
احسن انا من خمر الحان قصدى ارشف

6 Von hier bis L83a abgeschrieben, s. NADĪM (1892) S.986,-5ff.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ḥ Suchen wir nach diesen Leuten!
AḤ Findet man die etwa, indem man nach ihnen sucht?! Du Esel!
Ḥ Was denn sonst?!
AḤ Nein, durch Reden, während die Leute zuhören.
Ḥ Gut, sprich, Herr Aḥmad!
AḤ Das erste meiner Worte ist der Lobpreis Allahs,
sodann den Segen für den Rechtleitenden[78].
Was willst du denn, du Knecht Allahs
vor unserem Emir und vor meinen Herren.
Ḥ Ich will Gott preisen,
nachdem ich zuerst den Auserwählten gesegnet habe.
[82b]
Wenn es dich nach meiner Kunst gelüstet,
lasse ich dich die schönsten Gedichte hören.
AḤ Lassen wir mal die berühmte Dichtkunst beiseite,
und begeben wir uns dahin, wo sich das Volk drängt[79].
Laßt uns eintreten bei unserem Herrn mit Freude,
und uns Vermögen und Segen erwerben .
Auf! Urteile über das Versmaß und schau,
(was besser ist,) die Kunst von ilFār oder die deine.
Jetzt sollst du hören, du Köstlicher,
die schönste Poesie, beim Leben deines Bartes!
Ḥ Geh an dein Werk, du Wohlbehüteter,
du mit der honigsüßen Lippe !
Du mit dem klingenden Fußreif
und mit diesen listigen Dingen.
Was willst du von diesem in Liebe Entbrannten,
sage es mir und spute dich !
Denn vom Weine der Taverne
zu schlürfen ist meine Absicht !

78 Ein Epithton für den Propheten, ebenso wie der unten folgende "Auserwählte".
79 Im Text /daᶜka/, wörtlich "Reibung", aber auch "Gedränge, Volksmenge". Im Jargon der damaligen Zeit scheint es aber auch die Bedeutung "durchzechte und durchhaschte Nacht" gehabt zu haben, wie sich deutlich an einer Stelle aus NADĪM (1901) S.47,-7 zeigt: ana kamān kuntī f-daᶜka ᶜaẓīma fi lbīra maᶜa ggamāᶜa iyyāha "ich war auch auf einer prächtigen Sauftour in der Kneipe mit den gewissen Leuten".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

وان كنت تسمح يا بو الخير يبقى الوصال الدّواليه

احمد المجلس العالى محمود فيه الاماره والاعيان

واليوم دا يوم مشهود خلعت عليه حلة احسان

البيه والباشا موجود حظو ازهر

اما صاحب الفرح المسعود فنهاره ازهر

فانه فى الناس معدود من ضمن ارباب العرفان

حنفى مجلس عليه حسن مهابه كانه مجلس سلطان

والحاضرين اهل نجابه وينقدوا قول الانسان

[83a]

اترك بقا شرب الغابه وانشد واسمع

وان كان تغنى بربابه تطرب مجمع

حسن الكلام مثل سحابه تمطر على شجر البستان

حنفى القصد منك يا نديمنا تعمل لعبه هيله بيله

الا انت دلوقت غريمنا قصدى احدفك بالقلقيله

وان كنت تجهل تقريعنا اسأل عنه

اوعا تعيب فى تكليمنا واحذر منا

احسن اوديك لعظيمنا يشيلك الفين شيله

احمد اننا[7] صغار لسه نونو وفى الزجل منتش مجدع

7 Im Manuskript ist eher اننا zu lesen, vom Sinn her paßt besser انت . Auch NADĪM (1892) S.988,-9; hat انت.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

dann wird die Vereinigung für mich die Arznei sein.
AḤ Der Hohe Rat ist lobenswert,
darin sind die Prinzen und die Großen.
Und heute ist ein festlicher Tag,
an dem ihm ein Ehrengewand gegeben wurde.
Der Bey, wenn der Pascha [bei ihm] anwesend ist,
da blüht ihm das Glück.
Der glückliche Festgeber aber,
dem soll ein glücklicher Tag beschert sein.
Denn er ist hochgeschätzt unter den Leuten,
und er gehört zu den anerkannten Herren.
Ḥ Eine Versammlung in schönster Würde,
als ob es der Rat eines Sultans wäre.
Die Anwesenden sind vortrefflich,
und kritisieren wohl, was man sagt.
[83a]
Halt ein mit dem Rauchen vom Rohr,
stimm an den Vers und sei ganz Ohr!
Wenn du zur Rabāba[80] singst,
erfreut dein Gesang die ganze Runde.
Deine schönen Worte sind wie eine Wolke,
die den Bäumen des Gartens Regen spendet.
Ḥ Wir wollen von dir, du unser Zechgenosse,
daß du ganz schnell ein Spiel vorträgst.
Doch bist du jetzt unser Widerpart,
den ich mit Lehmbrocken beschmeißen will.
Wenn du unsere Art zu protzen nicht kennst,
dann frag nach uns!
Sag nur kein schlechtes Wort über unsere Rede,
und sei auf der Hut vor uns!
Sonst bringe ich dich zu unserem Obersten,
damit er dir zweitausend Lasten zu schleppen gibt.
AḤ Du bist noch klein und wie ein Säugling,
und beim Zagal[81] nicht der Beste.

80 Rabāba: traditionelles Saiteninstrument.
81 Zagal: traditionelle Form volkstümlicher Dichtkunst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

اتبع الفار تلقى فنونو تاتيك من المعنى الابدع
اما عظيمك وجنونو ياكل نفسه
وان كان يعارض بمجونو يطلب عكسه
لان فنى وشجونو لكل متعنطظ يردع

حنفى ايوه يا ريس اهو ده كويس قوى وبكره الناس تسمع على الكلام ده

احمد امال يا واد بالك لما يشوفوا كلامنا ده يودونا اللمان

[83b]

حنفى طيب يا سيد احمد

احمد نعم يا سى حنفى

حنفى رايح تجيب القرشين امته

احمد السنه اللى فاتت... يا جدع

حنفى نعم

احمد تعرف تضمن

حنفى اعرف يا عم

احمد بقا يا سى حنفى انا كنت مسافر وضاق بى الحال يا حبيبى فقابلنى واحد هناك آل لى تبيع الزعبوط ده قلت له ابيعه يا سيدى والطربوش راخر تبيعه قلت له ايوه المقصود البيعه على بعضها خدها منى بتلاته ساغ وقال هات لى واحد ضامن فاعمل معروف يا صاحبى تعالى معايا اضمنى وتاخد ارشين وانا اخد ارش يا صاحب الحاجه

حنفى طب يا حبيبى مفيش ناعم (يعنى مانع)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Folge dem Fār und du wirst sehen, daß seine Kunst
dir den allerschönsten Sinn bringt.
Dein Oberster aber mit seinen Spinnereien,
soll sich selbst auffressen.
Und wenn er gegen diese Possenreißerei ist,
soll er sich das Gegenteil davon bestellen.
Denn mein Kunst mit ihrer Melancholie,
schreckt jeden Hochnäsigen ab.

Ḥ Jawohl, o Rayyis[82], das ist sehr gut, und morgen werden die Leute darauf hören!

AḤ Aber ja, Junge, denkst du, man steckt uns ins Zuchthaus, wenn man diese Worte hört?

[83b]

Ḥ Nun gut, Herr Aḥmad.

AḤ Ja, Herr Ḥanafi?

Ḥ Wann bringst du denn das bißchen Geld?

AḤ Voriges Jahr ... Bursche!

Ḥ Ja?

AḤ Kannst du Bürge sein?

Ḥ Kann ich, Onkel.

AḤ Es ist so, Herr Ḥanafi, ich war auf Reisen und da kam ich in Nöten, mein Lieber. Da traf ich einen, der sagte zu mir: "Verkaufst du diesen Mantel da?" Ich antwortete: "Ich will ihn verkaufen, mein Herr." "Und den Ṭarbūš verkaufst du auch?" Ich sagte: "Ja!" Kurzum, die Sachen alle zusammen nahm er mir für drei Piaster ab und sagte: "Bring mir einen Bürgen." Sei also gut, mein Freund, und komm mit mir und steh Garant für mich. Du sollst zwei Piaster kriegen und ich einen, ich als Besitzer der Sachen.

Ḥ Schön, mein Lieber, nichts dagegen[83].

82 Rayyis: etwa "Chef". Traditionelle Anrede für Männer in einheimischem Gewand.

83 Im arabischen Text handelt es sich hier um eine Blödelei mit vertauschten Konsonanten. Anstelle von mānic "Hindernis" sagt Ḥ nāᶜim "weich, locker, lose". Im Text wird dies in Klammern erklärt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[84a]

احمد لكن لما أأولك

حنفى نعم

احمد ساعة متروح هناك

حنفى نعم

احمد ويسألك يقولك تعرفه تقوله اعرفه دغرى
السلام عليكم

جوزها عليكم السلام جبت الضامن

احمد ايوه يا سيدى جبت لك واحد ضامن
ابن حرام ميعرفنيش

جوزها هو فين

احمد اهو ادامك يا اخينا

جوزها يا جدع

حنفى نعم

جوزها تعرف الراجل ده

حنفى لا معرفوش (ويجرى)

احمد جرى ايه بتجرى ليه

حنفى ما انت فتنى ومشيت

[84b]

احمد روح كمان مره

حنفى طيب يا جدع يا للى معاك الزعبوط

جوزها نعم

حنفى انت عاوز واحد ضامن

جوزها ايوه

حنفى اهو انا

جوزها تضمنه

حنفى لا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[84a]
AḤ Aber warte mal, ich will dir was sagen!
Ḥ Ja?
AḤ Wenn du dort hingehst [...]
Ḥ Ja?
AḤ Und er dir sagt: "Kennst du ihn?", dann sag ihm: "Ich kenne ihn direkt!"
Friede über euch!
G Über euch sei Friede. Hast du den Bürgen gebracht?
AḤ Jawohl, mein Herr, ich bringe dir hier einen Bürgen, einen Bastard, der mich nicht kennt.
G Wo ist er?
AḤ Hier steht er vor dir, Bruder!
G Bursche!
Ḥ Ja?
G Kennst du diesen Mann?
Ḥ Nein, den kenne ich nicht. (Und läuft weg)
AḤ Was ist los, warum läufst du weg?
Ḥ Du hast mich verlassen und ich bin weggegangen.
[84b]
AḤ Geh nochmal hin!
Ḥ Gut. Hallo Bursche, du mit dem Mantel!
G Ja?
Ḥ Du willst einen Bürgen haben?
G Ja.
Ḥ Der bin ich!
G Bürgst du für ihn?
Ḥ Nein!

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

جوزها روح ينعل ابوك جى تضحك عليّ
حنفى يا سد احمد
احمد نعم
حنفى الراجل مرضيش بضمانتى
احمد بخاطره ان شا الله ما رضى احنا نعمل طريقه
ملفاً عليه ونسرق الزعبوط والطربوش
حنفى خليك واقف هنا
السلام عليكم
جوزها عليكم السلام ورحمة الله وبركاته
[85a]
حنفى يا عم
جوزها نعم
حنفى الصاحب له على الصاحب ايه
جوزها تلات حاجات
حنفى اول حاجه
جوزها نيكه
حنفى وتانى حاجه
جوزها تعريصه
حنفى وتالت حاجه
جوزها شهاده زور
حنفى طيب اذا كنت انت صاحبى وأعد باكل
فى فطيره
جوزها ايوه
حنفى وبقولك خد لقمه بقولك خد لقمه
(فى الاثنا ياخد الزعبوط ويروح حادفه
لاحمد الفار يقوم احمد الفار ياخده
ويوريه للراجل ويقوله)

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

G Hau ab, verflucht sei dein Vater! Du bist wohl gekommen, um mich lächerlich zu machen!
Ḥ Hallo, Herr Aḥmad!
AḤ Ja?
Ḥ Der Mann wollte meine Bürgschaft nicht haben.
AḤ Bitte schön, von mir aus soll er sie nicht haben wollen, dem wollen wir einen Streich spielen und den Mantel und den Ṭarbūš stehlen.
Ḥ Bleib dort stehen!
isSalāmu ᶜalēkum!
G ᶜAlēkum isSalām wi raḥmat Aḷḷāh wi baṛakātu.
[85a]
Ḥ Hallo, Onkel!
G Ja?
Ḥ Was schuldet der Freund dem Freunde?
G Drei Dinge.
Ḥ Das erste?
G Einen Fick.
Ḥ Das zweite?
G Zuhälterei.
Ḥ Das dritte?
G Einen Meineid.
Ḥ Gut, wenn du nun mein Freund bist und einen Pfannkuchen[84] ißt [...]
G Ja?
Ḥ Und er dir sagt: "Nimm ein Stück!", sagt er dir dann: "Nimm ein Stück!" (Währenddessen nimmt er den Mantel und wirft ihn Aḥmad ilFāṛ zu. Dieser nimmt ihn, bringt ihn dem Mann zurück und sagt):

84 Im arabischen Text faṭīra, eine Art Schmalzgebäck.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[85b]

احمد خدوا الامانه بتاعكم اهى

حنفى بقا انا بسرقه من الراجل وانت تروح تدهله

احمد هو انا حرامى زيك

حنفى امال انت ايه

احمد انا ابن حرام بس

حنفى طيب رايحين نعمل ايه دلوقت

احمد شوف يا جدع

حنفى نعم

احمد نعمل سيم ولما الراجل يفوت الزعبوط والطربوش اقولك عدس احمر روح هات الزعبوط وان شفته جاى اقولك رز ابيض

حنفى طيب يا عم اهى طريقه كويسه خالص

(الراجل يفوت الزعبوط ويروح بعيد)

احمد عدس عدس عدس احمر

(حنفى يروح جهة الزعبوط ويمسكه) (الراجل يحضر)

[86a]

احمد رز رز رز ابيض

(حنفى يروح واضعه مطرحه الراجل يفوت الزعبوط تانى)

احمد عدس عدس عدس احمر

(حنفى يجر الزعبوط) (الراجل يجى)

احمد رز رز رز ابيض

(الراجل يروح ضارب احمد الفار وحنفى ويلبس احمد الفار الزعبوط والطربوش)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[85b]
AḤ Nehmt, da sind eure Sachen!
Ḥ Also ich stehle ihn dem Mann weg und du gibst ihn ihm wieder!
AḤ Bin ich etwa ein Dieb wie du?
Ḥ Was bist du denn sonst?
AḤ Ich bin nur ein Bastard.
Ḥ Schön, und was tun wir jetzt?
AḤ Schau mal, Bursche!
Ḥ Ja.
AḤ Wir wollen ein Codewort verabreden, wenn der Mann den Mantel und den Ṭarbūš zurückläßt, dann sage ich dir "rote Linsen", geh dann und hol den Mantel. Wenn ich ihn kommen sehe, sage ich "weißer Reis"!
Ḥ Gut, Onkel, das ist eine ganz prima Methode.
(Der Mann läßt den Mantel zurück und geht weit weg)
AḤ "Rote, rote, rote Linsen!"
(Ḥanafi geht zum Mantel und packt ihn, der Mann kommt wieder)
[86a]
AḤ Weißer, weißer, weißer Reis!
(Ḥanafi legt ihn wieder zurück, der Mann verläßt den Mantel wieder)
AḤ Rote, rote, rote Linsen!
(Ḥanafi zieht den Mantel weg, der Mann kommt)
AḤ Weißer, weißer, weißer Reis!
(Der Mann verprügelt Aḥmad ilFāṛ und Ḥanafi und Aḥmad ilFār zieht den Mantel an und setzt den Ṭarbūš auf)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص ها يا ولدى
جوزها نعم يا صعيدى
ص انت لك كام ارش
جوزها اربعين ريال
ص فرنسا
جوزها ايوه
ص طيب اشترى العزال ده
جوزها فيه ايه العزال ده
ص فيه طورتين كشك
[86b]
جوزها وايه كمان
ص وفيه زعبوط
جوزها وايه كمان
ص وفيه بقرشين جعبوبه
جوزها جعبوبه يعنى ايه
ص جعبوبه يعنى فول مدمس
جوزها صلى علنبى يا صعيدى
ص اللهم صلتنى عليك يا ولدى
جوزها ادى فى العفش بتاعك ده ريال

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ṢA Ha, mein Sohn!
G Jawohl, o Oberägypter?
ṢA Wie viele Piaster kriegst du?
G Vierzig Riyāl.
ṢA Französische?
G Jawohl!
ṢA Schön, dann kauf diesen Korb[85] da.
G Was ist in dem Korb drin?
ṢA Zweimal vier Stück[86] Kiš̌k[87].
[86b]
G Und was noch?
ṢA Und ein Mantel.
G Was noch?
ṢA Für zwei Piaster Gaᶜbūba[88].
G Was heißt das, Gaᶜbūba?
ṢA Gaᶜbūba heißt "gekochte Saubohnen".
G Sprich den Segen über den Propheten[89], o Ṣaᶜīdi!
ṢA Allah möge mich auf dich hetzen[90], mein Sohn!
G Da hast du für dein Gepäck[91] einen Riyāl[92].

85 Im arabischen Text ᶜizāl "Aussteuer, Möbel", aber auch "Gepäck". Als solches führt der reisende Oberägypter meist einen Korb mit sich. Gleichzeitig ist ᶜizāl auch eine vulgäre Bezeichnung für die männlichen Geschlechtsteile, s. HINDS-BADAWI (1986) S. 576b.

86 Im arabischen Text ṭōra "vier Stück:, s. SPITTA (1883) S. 121 Fn. 1 und SPIRO (1923) S. 280a.

87 Kiš̌k: eine typisch oberägyptische Speise bestehend aus in der Sonne getrockneten Knödeln aus geschrotetem Weizen und Dickmilch.

88 Da der Oberägypter spricht, wäre auch die Lesung Ġaᶜbūba möglich. Die hier folgende Erklärung ist wohl als Witz gemeint und ist nicht die wahre Bedeutung des typisch oberägyptisch klingenden Wortes. Vielleicht ist es zu ǧaᶜbūb zu stellen, das in TAYMŪR (1973) S. 120 (Sprichwort Nr. 721) als ṣaᶜlūk waḍīᶜ "gemeiner Strolch" erklärt wird, wenn es überhaupt einen Sinn haben sollte.

89 Hier als Ausruf des Erstaunens über die Erklärung von Gaᶜbūba.

90 Im arabischen Text ist hier offensichtlich ṣallaṭni zu lesen, eine wortspielerische Replik auf das vorhergehende ṣalli "sprich den Segen", s. L99b Anm. 50.

91 Damit ist der oben erwähnte Korb gemeint.

92 Ein Riyāl ist zwanzig Piaster.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص ريال؟
جوزها ايوه ريال
ص ريال ايه ريلت على سدرك
جوزها امال عاوز كام
ص عاوز احط العفش قصاد الاربعين
ريال واروح خالص منك بالتلاته
جوزها يا بن اللبوه يا جعيدى ده العفش ما
يسواش حاجه
[87a]
ص ليه ياخوى دا الزعبوط لوحده تفضل
تطلع منه قمل وتبيع عشر سنين ميطلعش
جوزها بعت بالريال ولاّ لا
ص لا ياخوى امى بتضربنى
جوزها انا ماشى اهه تبيع ولا لا
ص انت لك كام ريال يا ولدى
جوزها اربعين ريال
ص ادينى الباقى خلينى اروح لحالى
جوزها انا عاوز اربعين ريال العزال بريال يبقا
فاضل ٣٩ ريال
ص يا ولدى انت عاوز الحظ يكمل لما اسمع الريس[8]

8 L87b, 88a, 88b und 89a sind leer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ṢA Einen Riyāl?
G Jawohl, einen Riyāl.
ṢA Was soll der Riyāl, du hast dir wohl auf die Brust gesabbert[93]!
G Wieviel willst du denn dann?
ṢA Ich möchte das Gepäck gegen die vierzig Riyāl aufrechnen, dann sind wir mehr als quitt[94].
G Du Hurensohn, du Strolch[95] du! Das Gepäck ist doch nichts wert!
[87a]
ṢA Warum denn, Bruder, der Mantel allein, wenn du den von den Läusen befreist und verkaufst, bleibt er noch zehn Jahre gut[96].
G Hast du nun für einen Riyāl verkauft oder nicht?
ṢA Nein, mein Bruder, meine Mutter schlägt mich.
G Ich geh jetzt weg, verkaufst du oder nicht?
ṢA Wie viele Riyāl kriegst du noch mein Sohn?
G Vierzig Riyāl.
ṢA Schenke mir den Rest und laß mich meiner Wege gehen!
G Ich will vierzig Riyāl haben, das Gepäck ist einen Riyāl wert, also bleiben noch neununddreißig Riyāl.
ṢA Mein Sohn, du willst, daß das Glück voll wird. Da will ich erst mal den Maestro hören[97]!

93 Ein Wortspiel mit Riyāl und rayyil "sabbern".

94 Im arabischen Text steht bittalāta, "mit drei", womit das dreimalige Aussprechen der Scheidungsformel gemeint ist, um die Scheidung endgültig zu machen. Bittalāta wird häufig zur Bekräftigung bei Beteuerungen gebraucht.

95 Im arabischen Text giᶜēdi, s. dazu SPITTA (1883) S. 171 "musicien ambulant", was wohl die ursprüngliche Bedeutung ist. Diese Spielleute waren wegen ihrer Unverschämtheit berüchtigt, s. SPITTA (1880) S. 449 Fn.1, sodaß giᶜēdi gleichbedeutend wurde mit "vulgar, insolent, one who is shabbily dressed", s. SPIRO (1895) S. 103a. Davon dann "Strolch, Vagabund". S. auch AMĪN (1953) S. 137a f.

96 Die Übersetzung hier ist ein Notbehelf. Besser vielleicht:"Wenn du zehn Jahre lang die Läuse aus ihm herausholst und verkaufst, so gehen sie doch nicht heraus", wobei aber das "und verkaufst" keinen rechten Sinn ergibt, es sei denn, die Läuse sollen verkauft werden. Das hieße aber, daß der Ṣaᶜīdi, der ja seine Sachen günstig für 40 Riyāl loswerden will, sich selbst das Geschäft schädigt, indem der seinen Mantel als total verlaust hinstellt. Vielleicht ein Mittel, um die Ṣaᶜīdis als beschränkt darzustellen.

97 Gemeint ist ein musikalisches Zwischenspiel. Im Gegensatz zu den anderen vier Stücken fehlt hier eine Bemerkung, daß das Stück zu Ende ist. Vielleicht ist hier eine Szene weggelassen, denn der Handel zwischen G und ṢA ist noch nicht abgeschlossen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[89b]

كشف الستار
عن بلديات احمد الفار
رواية الحجاز

[90a]

رواية الحجاز

احمد الفار يا ندامه ولت الايام وراحت،
والليالى الصفو قضاها زماني، بتلاهى لعبى
بلا اول ولا اخر، الهوى اسكرنى وخلا
الالب عانى، حاف على البين وفاتونى
الرفاقه، مرتين كاس الخطا والبين سقاني
، يا حليم عند عفوك، يا الهى لا تخيب فيك
ظني، بامتداح المصطفى تغفر ذنوبي،
خاتم رسل الكرام زين القيامه، اول
ايجاد نبدا كل مبدا، صاحب النبوه
والتاج والكرامه، من اتانا بالهدى
وامحى الظلام، واشرق الاسلام وبين له
علامه، اننى مداح طول زماني، يا الهى
بالنبى الهادى تغثني، حسن ظنى فيك
ان تغفر ذنوبي، يا الهى لا تخيب فيك
ظنى ،
سمع هوس والقلب العامر يصلى علنبى

[90b]

احمد يا واد بدى احج وازور النبى يا ترى
رايح اسأل مين خلاف الحاج محمد

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[89 b]

Enthüllungen
über die Landsleute des Aḥmad ilFār
Das Spiel vom Ḥiǧāz[1]

[90a]

Das Spiel vom Ḥigāz[2]

AḤ Ach, wie bereue ich! Die Tage sind verflossen und vergangen, und die Nächte der Heiterkeit habe ich verbracht mit ergötzlichem Spiel ohne Anfang und Ende. Die Leidenschaft machte mich trunken und füllte mir das Herz mit Leiden. Und die Trennung hat mich schlimm getroffen. Die Genossen haben mich verlassen. Zweimal hat mich der Becher der Schuld und der Trennung getränkt. Wie milde bist Du, wenn Du verzeihst, mein Gott! Enttäusche mich nicht, durch das Lob des Auserwählten[3] verzeihst Du meine Sünden, des Letzten der edlen Propheten, des Schmuckes des Auferstehungstages. Als erstes beginnen wir jeden Tag mit dem Mann mit der Prophetengabe, mit der Krone und mit dem Edelmut, der uns die rechte Leitung gebracht und das Dunkel beseitigt hat, der den Islam hat leuchten lassen und ein Zeichen für ihn gesetzt hat. Mein ganzes Leben will ich lobpreisen, o mein Gott, beim Propheten, dem rechtleitenden, komm mir zuhilfe! Meine Hoffnung ruht auf dir, daß du mir die Sünden verzeihst, o mein Gott, enttäusche mich nicht! Hör zu, sei still! Und das glaubensvolle Herz spreche den Segen über den Propheten aus.

[90b]
AḤ Junge, ich will die Pilgerreise machen und [das Grab] des Propheten besuchen. Wen anders soll ich fragen als den Ḥagg Muḥammad, unseren Freund, damit er

---

1 Die Landschaft auf der arabischen Halbinsel, in der Mekka und Medina liegen. Hier ist die Pilgerfahrt nach Mekka gemeint.

2 Personen: AḤ Aḥmad ilFār, der Pilger; AR ʿArabi, ein Beduine; GA gamal, das Kamel; M Muḥammad, ein Freund von AḤ; MR mirātu "seine Frau", die Frau von AḤ.

3 Damit ist der Prophet Muḥammad gemeint.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

صاحبنا يورينى السكه
السلام عليكم
محمد اهلا عليكم السلام بس
احمد السلام ده ايه يا جدع
محمد ده سلام موده
احمد من امته
محمد ابل ما يطلع الجدرى فى طربوش صاحب
الفرح ده
احمد يا جدع
محمد نعم
احمد تعرفش واحد هنا اسمه الحاج محمد
محمد اعرفه يا سيد احمد
احمد هو فين
محمد اهو اللى واقف ادامك ده
احمد يا اخى انا رحت اسوحت كتير
[91a]
وجيت حودت علحاره بتاعتنا اشوف
امى موجوده ولا توفت فلاقيتها
فى البيت راحت خبطانى بالمغرفه
على صرصور ودنى
احمد ليه يا سد احمد ضربتك
محمد على شان قالت لى يا واد يا خايب
يا نايب الواد محمد يروح باسم ويجى
باسمين خليل يروح الحجاز باسم يجى
باسمين عباس يروح باسم يجى باسمين
وانت تروح تطفشلى لا بايدك ولا
برجلك والله يا بن الكلب ان ما كنت

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

uns den Weg zeigt. Friede sei mit Euch!

M Willkommen! Mit Euch sei nur der Friede[4]!

AḤ Was ist das für ein Gruß, Bursche?

M Das ist ein Gruß, wie er jetzt modern ist.

AḤ Seit wann denn?

M Schon bevor die Pocken in den Ṭarbūš des Gastgebers stiegen.

AḤ Bursche!

M Ja?

AḤ Kennst du vielleicht jemanden hier mit Namen Ḥagg Muḥammad?

M Ich kenne ihn, Herr Aḥmad!

AḤ Wo ist er?

M Der da, der vor dir steht.

AḤ Mein Bruder, ich bin viel herumgezogen

[91a]

und habe jetzt unsere Gasse aufgesucht, um zu sehen, ob meine Mutter noch lebt oder schon gestorben ist. Ich habe sie zuhause vorgefunden, sie hat mich mit dem Schöpflöffel auf die Ohrläppchen geschlagen.

AḤ[5] Warum denn, Herr Aḥmad, hat sie dich geschlagen?

M[6] Weil sie mir sagte: "Du nichtsnutziger Junge, du unglückseliger! Der Muḥammad ging weg mit einem Namen und kehrte zurück mit zwei Namen[7], Xalīl zog in den Ḥigāz mit einem Namen, und kommt mit zwei zurück. ʿAbbās ging mit einem Namen weg, und kam mit zwei zurück, und du haust von mir ab und bringst gar nichts zurück[8]. Bei Allah, du Hundesohn, wenn du nicht die Pilgerfahrt machst und mit einem Namen weggehst und mit zweien wiederkehrst, kommst du mir nie mehr ins Haus!".

---

4 Er meint damit, daß er die in der Antwort übliche Fortsetzung wi ṛaḥmit aḷḷāh wi baṛakātu "und Gottes Barmherzigkeit und sein Segen" verweigert.

5 So falsch für M.

6 So falsch für AḤ.

7 Damit ist gemeint, daß er mit dem Titel Ḥagg "der Mekkapilger" zurückkommt.

8 Wörtlich im Text: "weder mit deiner Hand noch mit deinem Fuß".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

تحج تروح باسم وتجى باسمين منته
داخلى بيت

احمد يا اخى ده اللى يحج ده يكون مشمر
بشمارين ومتحزم بحزامين ويكون
قلبه تقيل ويكون جيبه تقيل فيه
الفلوس

[91b]

احمد انا صحيح مشمر بشمارين ومتحزم
بحزامين وفلوس حد الله بسيفين
انا بس بدى تورينى العربى اللى حجيت
وياه عامنول

محمد يا اخى العربى اللى كان ويايا راجل
من الايات لا ياكل ولا يشرب
ولا يضرب

احمد هو فين

محمد عارف الجبل العالى ده هو

احمد ايوه

محمد تطلع فوق خالص تغوط فى الجبل من
جوه وتزعق وتقول يا شيخ العرب
سلام

احمد يا شيخ العرب ظرتان

محمد لا يا اخى قول يا شيخ العرب سلام لا
يقتلنا

احمد يا شيخ العرب سلام

[92a]

عربى وايش ياللى بتنادم على الشيخ العرب
سلام

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ[9] Mein Bruder, wer die Pilgerfahrt macht, der muß zwei Leintücher tragen und mit zwei Gürteln gegürtet sein, sein Herz muß schwer sein, und seine Tasche muß schwer sein, denn darin steckt Geld[10].

[91b]

AḤ Ich trage in der Tat zwei Leintücher und bin mit zwei Gürteln gegürtet, und das Geld, da hat Allah zwei Schwerter dazwischen gelegt[11]. Ich möchte nur, daß du mir den Beduinen zeigst, mit dem du voriges Jahr gepilgert bist.

M Mein Bruder, der Beduine, den ich dabei hatte, der war ein wahres Wunder, weder daß er aß, noch trank, noch zuschlug.

AḤ Wo ist er?

M Kennst du den hohen Berg[12] dort?

AḤ Ja?

M Du steigst dort hoch hinauf, tief in die Berge hinein und rufst: "O du Scheich der Beduinen, Sallām!"

AḤ O du Scheich der Beduinen, du Furzender!

M Nein, Bruder, ruf: "O du Scheich der Beduinen, Sallām!", sonst bringt er uns um!

AḤ O du Scheich der Beduinen, Sallām!

[92a]

AR Was ist, der du da nach Sallām, dem Beduinenscheich, rufst?

9 So falsch für M.

10 Damit wird angedeutet, wie teuer eine solche Pilgerfahrt kommt.

11 D.h. Allah hat es unmöglich gemacht, an Geld zu kommen.

12 Im Text: gabal. Ägypter verstehen darunter die Wüstenberge am Rande des Niltals.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد يا واد محمد
محمد نعم
احمد ده بيقولى ويش ياللى بتنادم على الشيخ
العرب سلام
محمد ايوه يا واد جمد قلبك دى لبت
عربى ايش ياللى بتنادم على شيخ العرب سلام
احمد شيخ العرب
عربى هعلامك
احمد اذا كان بده يحج واحد يعمل ازاى
عربى يركب البعير ويتوكل على الله ويزور
النبى الهادى ويرجع بالسلامه
احمد لكن الحاجج ده غشيم
عربى ووين الحاجج
احمد انا الحاجج
عربى انت الحاجج
[92b]
احمد اى والله
وانت شيخ العرب سلام
العربى اى والله
احمد وجيت
العربى ايوه جيت
احمد بقا جيت صحيح
العربى ايوه جيت
احمد طيب رُوح رَوح بقى
العربى انت بتضحك عليّ فى وسط العربان
(ويضربه)
احمد طيب يا شيخ العرب حاجج حاجج

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ O Muḥammad!
M Ja?
AḤ Der sagt zu mir, was ist, der du nach Sallām, dem Beduinenscheich, rufst!
M Jawohl, Junge, faß dir ein Herz, das hat hingehauen!
AR Was ist, der du nach Sallām, dem Beduinenscheich rufst?
AḤ O Scheich der Beduinen!
AR Wie geht's, wie geht's[13]?
AḤ Wenn einer die Pilgerfahrt machen will, was muß er da tun?
AR Er steigt auf das Kamel, macht sich auf den Weg, besucht das Grab des Propheten, des Rechtleitenden, und kehrt heil wieder zurück.
AḤ Aber der Pilger, der hat von nichts eine Ahnung!
AR Wo ist der Pilger?
AḤ Ich bin der Pilger.
AR Du bist also der Pilger?
[92b]
AḤ Jawohl! Und du bist Sallām, der Beduinenscheich?
AR Jawohl!
AḤ Und du bist gekommen?
AR Ja, ich bin gekommen.
AḤ Du bist also wirklich gekommen?
AR Jawohl, ich bin gekommen.
AḤ Na schön, dann geh wieder nach Hause.
AR Du willst mich wohl lächerlich machen inmitten der Beduinen!
(Er verprügelt ihn)
AḤ Schon gut, du Beduinenscheich, ich will die Pilgerfahrt machen, ich mache sie ja!

13 Im arabischen Text haᶜlāmak, eine typisch beduinische Begrüßungsphrase.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى وايش تعوز
احمد عندك من الجمال كتير يا شيخ العرب
يا خويه
العربى ان عذت ميت بعير بيجيلك وان
عذت خمسميت بعير بيجيلك وان
عذت الف جمل بيجيلك
[93a]
احمد لا انت راجل فقير جمال
العربى ليه يا حج
احمد رايح اركب على ايه واحط العفش على
ايه وانام على ايه واشخ على ايه
العربى ان كانوا ميكفوا نجيب من نجع ابن عمى
واخوة اولاد عمى
احمد مراة عمك
العربى ابن عمى يا شيخ انت عاوز كام بعير
احمد بعير واحد
العربى يا سلام يا بن الجحبه دانت عذبتى[1]
على بعير واحد
احمد بزياده لما يموت فى السكه نبقا نجيب
واحد غيره يعنى يلزمنا فى السفره دى
خمسماية بعير والمسافر واحد البعير
اللى يموت نجيب غيره يا شيخ العرب
العربى حدايا البعير اللى انت عاوز وايش
عندك من الحمول
[93b]
احمد اول حموله

1 So im Text, wohl irrtümlich für عذبتني .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AR Was willst du nun?

AḤ Du hast doch viele Kamele, du Beduinenscheich, mein Bruder!

AR Und wenn du hundert Kamele wolltest, die sollst du kriegen. Und wenn du fünfhundert Kamele willst, sollst du sie kriegen. Und wenn du tausend willst, kriegst du sie auch.

[93a]

AḤ Ach nein, du bist arm an Kamelen.

AR Warum denn, o Pilger!

AḤ Worauf soll ich denn reiten und worauf soll ich mein Gepäck tun, worauf soll ich schlafen und worauf soll ich pinkeln.

AR Wenn sie nicht reichen, dann holen wir noch vom Dorf meines Vetters und der Brüder meiner Vettern.

AḤ Die Frau deines Onkels?

AR Mein Vetter, o Scheich, wie viele Kamele brauchst du?

AḤ Ein einziges Kamel.

AR O Wunder! Du Hurensohn! Du hast [mich] also wegen eines Kameles auf die Folter gespannt.

AḤ Das ist mehr als genug, wenn es unterwegs draufgeht, dann holen wir ein anderes. Das heißt also, daß wir für diese Reise fünfhundert Kamele brauchen und der Reisende selbst ein Kamel. Für das Kamel, das draufgeht, dafür holen wir ein anderes, o Beduinenscheich.

AR Ich habe die Kamele, die du brauchst. Was hast du nun für Lasten?

[93b]

AḤ Die erste Last.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى ايوه اول حموله
احمد زكيبة قشر بصل
العربى وايش البصل يا حاجج
احمد البصل يا اخى ينفعنا فى حرورات الجبال
العربى وايش البصل وايش الجبال
احمد لما يطلع علينا الحر والشرد نبله ونعمله
لبخ ونحطه على ودانا
العربى طيب وتانى حموله يا حاجج
احمد وتانى حموله بالفسيخ
العربى وايش الفسيخ
احمد ابو عوينه يا ملعون
العربى اخص عليك يا حاجج
احمد ليه يا شيخ العرب
العربى احنا ما نحبه ولا نريده ولا نشيله
كمان (ويروح ضاربه)

[94a]

احمد بلاش ابو عوينه ده
العربى وتالت حموله
احمد وتالت حموله انا
العربى طيب يا حاجج
احمد كام تاخد منى يا شيخ العرب
العربى ناخد منك خمسين احمر والعتمانى
احمد يا بن اللبوه يا عم
العربى نعم
احمد روح روح
العربى ليه يا شيخ
احمد رايح ازور ابو اوطه ولا المبدولى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AR Ja? Die erste Last?
AḤ Einen Sack voller Zwiebelschalen.
AR Was sollen die Zwiebeln, o Pilger?
AḤ Die Zwiebeln sind uns nützlich in der Hitze der Berge, mein Bruder!
AR Was haben die Zwiebeln mit den Bergen zu tun?
AḤ Wenn uns die Hitze und die Glutwinde überfallen, machen wir sie naß, machen Pflaster daraus und tun sie uns auf die Ohren.
AR Na schön, und die zweite Last, o Pilger?
AḤ Die zweite Last besteht aus Pökelfisch[14].
AR Was ist das, "Pökelfisch"?
AḤ Der Einäugige, du Verfluchter!
AR Pfui über dich, o Pilger!
AḤ Warum denn, o Beduinenscheich?
AR Wir mögen ihn nicht, wir wollen ihn nicht und wir transportieren ihn auch nicht! (Er verprügelt ihn)
[94a]
AḤ Dann lassen wir ihn!
AR Und die dritte Last?
AḤ Die dritte Last bin ich.
AR In Ordnung, o Pilger!
AḤ Wieviel willst du von mir, o Scheich der Beduinen?
AR Ich nehme fünfzig Aḥmar[15] und einen Osmanen[16] von dir.
AḤ Du bist ein Hurensohn, Onkel!
AR Jawohl!
AḤ Hau ab, hau ab!
AR Warum denn, Scheich?
AḤ Ich werde den Abu ʾŪṭa[17] besuchen, oder den Mabdūli[18],

14 Im Text fisīx "in Salz eingelegter būri-Fisch".
15 aḥmar "rot", hier ist eine kleine Kupfermünze gemeint.
16 Im Text ilᶜutmāni, s. folio 95a: ein ᶜutmāni entspricht einem riyāl šinku, d.h. 20 Piastern. S. auch Spiro (1923) S.249b: "five-franc piece". S. auch unten Anm.25.
17 Ein Scheich, der nicht näher bestimmt werden konnte.
18 Ein Scheich in der ḥārit ilMabdūli beim ᶜAbdīn-Palast, s. BAEDEKER (1928) S. 49.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ارخص

العربى ها يا شيخ ها يا رجال هادى انكتبت
ولبت يا حاجج

احمد لا ان كانت انكتبت يا سيدنا الشيخ
سلام انقلها على الزير بتاعنا

العربى يا معلون[2] تضحك علىّ فى وسط الرجال
(ويروح ضاربه)

[94b]

احمد خليك واقف هنا يا شيخ العرب

العربى ادينى واقف

احمد يا واد يا محمد

محمد نعم

احمد بقا يا واد انا رايح احج وانا على اللضا[3]
لهات دى ولا خد دى وفايت بيتى
على اللضا طيب لما اروح اصرف
الكام ارش اللى ويای دول رايح اخدهم
من مين

محمد من ربنا ببركة سيدنا النبى

احمد طيب ادين رايح... يا شيخ العرب

العربى هعلامك

احمد انت عاوز منى كام

العربى خمسين احمر والعتمانى

احمد تفوت لسيدنا الحسين كام

العربى وايش سيدنا الحسين

احمد شيخ عظيم

So für يا ملعون.

Anmerkung des Schreibers am Rande: اللضا يعنى مفلس.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

das ist billiger.

AR Heh, Scheich, heh ihr Männer! Das steht geschrieben bei Allāh und wird durchgeführt, o Scheich.

AḤ Ach nein! Wenn es schon geschrieben steht, Herr Scheich Sallām, dann übertrage [die Pilgerfahrt] auf unser Wasserfaß[19].

AR Verfluchter Kerl! Willst du mich lächerlich machen inmitten der Männer? (Und er verprügelt ihn)

[94b]

AḤ Bleib hier stehen, o Beduinenscheich!

AR Hier steh ich ja!

AḤ Hallo, Muḥammad!

M Ja?

AḤ Es ist also so, mein Junge, ich mache die Pilgerfahrt, obwohl ich arm bin wie eine Kirchenmaus[20] und nichts besitze. Und meine Familie lasse ich ohne einen Pfennig zurück. Schön, wenn ich also die paar Piaster ausgebe, die ich dabei habe, von wem hole ich sie mir wieder zurück?

M Von Gott, mit dem Segen des Propheten!

AḤ Gut, jetzt ziehe ich los! ... O Scheich der Beduinen!

AR Wie geht's?

AḤ Wieviel willst du von mir?

AR Fünfzig Aḥmar und den Osmanen.

AḤ Wieviel Nachlaß gibt es für unseren Herrn ilḤisēn[21]?

AR Was ist das, der Herr ilḤisēn?

AḤ Ein gewaltiger Scheich!

---

19 Das wäre noch billiger als ein Besuch bei den genannten Scheichs.

20 Am Rande steht geschrieben: illaḍa yaᶜni mfallis "illaḍa heißt 'bankrott'". Vgl. die Redensart ma-ᶜandūš illaḍa "er besitzt keinen Heller mehr".

21 D.h., für den Enkel des Propheten, dessen Moschee in Kairo als Wallfahrtsort äußerst beliebt ist, s. L5b Anm. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[95a]

العربى له قبه ويقول يا دايم
احمد ايوه
العربى ميت احمر
احمد يتبقا كام من الخمسين
العربى يبقى ربعميت احمر والعتمانى
احمد تفوت للسلطان الحنفى كام
العربى وايش الحنفى
احمد ده شيخ ويبين كرامه ويقول يا دايم
العربى ان كان شيخ ويبين كرامه افوت له
ميت احمر
احمد يبقالك كام
العربى يتبقا تلتميت احمر والعتمانى[3]
احمد تفوت للسيده زينب كام
العربى وايش السيده زينب
احمد شيخه صالحه ولها قبه وتقول يا دايم
العربى ان كانت شيخه وسرها باتع افوت لها
ميت احمر

[95b]

احمد يتبقالك كام
العربى مايتين احمر والعتمانى
احمد تفوت للرفاعى كام
العربى وايش الرفاعى
احمد الرفاعى ساجن التعابين وحامى الدين
العربى له قبه ومقام عالى

3 Anmerkung des Schreibers am Rande: العتمانى ريال شنكو ص ٢٠ .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[95a]
AR Hat er ein Grabmal und sagt "ya Dāyim"[22]?
AḤ Ja.
AR Hundert Aḥmar.
AḤ Wieviel ist dann noch übrig von den fünfhundert?
AR Dann sind es vierhundert Aḥmar und der Osmane[23].
AḤ Für den Sultan ilḤanafi[24], wieviel läßt du mir da nach?
AR Was ist das, der Ḥanafi?
AḤ Das ist ein Scheich, der verübt Wundertaten und sagt "ya Dāyim".
AR Wenn er ein Scheich ist, der Wunder wirkt, dann lasse ich um seinetwillen hundert Aḥmar nach.
AḤ Wieviel kriegst du dann noch?
AR Dreihundert Aḥmar und den Osmanen[25].
AḤ Wieviel läßt du um der Sayyida Zēnab willen?
AR Was ist das, die Sayyida Zēnab[26]?
AḤ Eine fromme Scheicha, mit einem Grabmal und sie sagt "ya Dāyim".
AR Wenn sie eine Scheicha ist und Wunder wirken kann, dann lasse ich um ihretwillen hundert Aḥmar nach.
[95b]
AḤ Wieviel kriegst du dann noch?
AR Zweihundert Aḥmar und den Osmanen.
AḤ Und für den Rifāᶜi[27], wieviel läßt du da nach?
AR Was ist das, der Rifāᶜi?
AḤ Der Rifāᶜi ist der Schlangenfänger[28] und der Schirmherr der Religion.
AR Hat er ein Grabmal und eine hohe Kuppel?

22 Einer der Namen Allahs, der von den Ṣūfi-Scheichen rezitiert wird.
23 S. oben Anm. 15 und 16.
24 Ein volkstümlicher Ṣūfi-Heiliger s. BANNERTH (1973) S. 67f, MUBĀRAK III (1970) S. 338. Seine Grabmoschee liegt in der nach ihm benannten Straße.
25 Am Rand: ilᶜutmāni riyāl šinku = 20 Piaster. S. oben [94a] Anm.16.
26 Die berühmte Kairener Volksheilige, s. BANNERTH (1973) S.29ff.
27 Der Kairener Volksheilige ᶜAli Abu šŠibbāk irRifāᶜi, dessen Grabmoschee gerade in der Entstehungszeit dieser Theaterstücke fertiggestellt wurde, s. BANNERTH (1973) S. 60ff. Er soll der Urenkel des Aḥmad irRifāᶜi, des Stifters des Ṣūfi-Ordens der Rifāᶜiyya sein.
28 Der Ṣūfi-Orden der Rifāᶜiyya ist besonders bekannt für das Fangen von Schlangen und für Spiele und Kunststücke mit diesen beim Mūlid, s. BANNERTH (1973) S. 62, KRISS (1960) S. 72, HANDWÖRTERBUCH S. 618b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد امال
العربى ميت احمر
احمد يتبقالك كام
العربى ميت احمر والعتمانى
احمد تفوت لسيدى العتريس كام
العربى وايش العتريس
احمد شيخ مطمطم له سر باتع
العربى له مقام وقبه عاليه
احمد ايوه يا شيخ العرب
العربى خمسين احمر والعتمانى
احمد بتبقالك كام
[96a]
العربى خمسين احمر والعتمانى
احمد تفوت لامى كام
العربى ويش امك يا حاجج
احمد امى تبين كرامه
العربى ويش الكرامه
احمد تبين كرامه من خمسه لسته لتسعه
العربى (يروح ضاربه العربى ويقوله)
احمد بلاش امى يا شيخ العرب
تفوت لشيخ العرب كام
العربى وايش شيخ العرب
احمد شيخ العرب راجل مهم
العربى احسن من ابويا يا شيخ
احمد ده ينيك تلاتين زى ابوك
العربى وايش شيخ العرب يا حاجج احسن

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AḤ Na klar!
AR Hundert Aḥmar.
AḤ Wieviel kriegst du dann noch?
AR Hundert Aḥmar und den Osmanen.
AḤ Wieviel läßt du für den Sīdi ᶜAtrīs[29] nach?
AR Was ist das, der Sīdi ᶜAtrīs?
AḤ Ein gewaltiger Scheich mit Wunderkraft.
Aū Hat er ein Grabmal und eine hohe Kuppel?
AḤ Ja, o Scheich der Beduinen.
AR Fünfzig Aḥmar und den Osmanen[30].
AḤ Wieviel hast du dann noch gut?
[96a]
AR Fünfzig Aḥmar und den Osmanen.
AḤ Wieviel läßt du für meine Mutter nach?
AR Was ist das, deine Mutter, o Pilger?
AḤ Meine Mutter wirkt auch Wunder.
AR Was ist das, Wunder?
AḤ Sie wirkt Wunder von fünf bis sechs bis neun.
(Der Beduine verprügelt ihn. Er [Aḥmad] sagt zu ihm)
AḤ Ohne meine Mutter also! Wieviele läßt du für den Scheich der Beduinen nach?
AR Was ist das, Scheich der Beduinen?
AḤ Der Scheich der Beduinen ist ein wichtiger Mann.
AR Besser als mein Vater, o Scheich?
AḤ Der fickt dreißig [von der Sorte] wie dein Vater!
AR Was ist das, o Pilger, der Scheich der Beduinen, der besser als mein Vater ist,

29 Sīdi Muḥammad ilᶜAtrīs, Bruder des Ibrahīm idDasū'i und ebenfalls Volksheiliger. Sein Grab liegt in der Moschee der Sayyida Zēnab, s. die Beschreibung in MUBĀRAK V (1986) S. 30f.

30 Der Osmane ist zuviel und paßt nicht in die Rechnung. Wohl ein Fehler infolge mechanischen Abschreibens, denn der Osmane gehört zur stereotypen Antwort des AR auf die Frage nach der Restschuld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

من ابويا يا ملعون البيين[4]
احمد شيخ العرب دليل الحج
العربى اسمه ايه
[96b]
احمد اسمه السيد البدوى
العربى له قبه ويقول يا دايم
احمد ايوه
العربى خمسين احمر
احمد يتبقا لك كام
العربى العتمانى
احمد يعنى ايه العتمانى
العربى العتمانى لا تشيله جبال ولا رمال
احمد تاخد فى العتمانى عشره جنيه
العربى ولا يخلص (ويضربه)
احمد تاخد عشرين جنيه
العربى ولا يخلص
احمد يا شيخ العرب
العربى هعلامك
احمد عاوز اجيب لك العتمانى
العربى اى والله
احمد لما تجيب البعير هنا بصلاة محمد
[97a]

(يجيب البعير ويرقص به على الطبل
وبعدين ينخخ الجمل)
العربى ها يا حاجج

4 Anmerkung des Schreibers am Rande: البيين يعنى الابوين .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

deine Eltern seien verflucht[31]!
AḤ Der Scheich der Beduinen, der Führer der Pilgerfahrt!
AR Wie heißt er?
[96b]
AḤ Sein Name ist isSayyid ilBadawi[32].
AR Hat er eine Grabkuppel und sagt "ya Dāyim"?
AḤ Ja.
AR Fünfzig Aḥmar.
AḤ Wieviel bleibt noch für dich?
AR Der Osmane.
AḤ Was heißt hier "der Osmane"?
AR Den Osmanen, den nehmen weder die Berge noch die Wüste weg[33].
AḤ Nimmst du für den Osmanen zehn Pfund?
AR Das reicht nicht[34]!
(Er schlägt ihn)
AḤ Nimmst du zwanzig Pfund?
AR Das reicht nicht!
AḤ O Scheich der Beduinen!
AR Was gibt es?
AḤ Ich will dir den Osmanen bringen.
AR Ja, wirklich?
AḤ Wenn du die Kamele herbringst, mit dem Segen des Propheten.
[97a]
(Er bringt das Kamel und tanzt mit ihm zur Trommel, dann läßt er das Kamel niederknien)
AR He, o Pilger!

31 Am Rand: ilbayyēn yaᶜni l'abawayn "ilbayyēn heißt 'die Eltern'".
32 Zu diesem berühmten Nationalheiligen der Ägypter s. HANDWÖRTERBUCH S. 25a f. und LITTMANN (1950a).
33 D.h., er will keinen weiteren Nachlaß geben.
34 Im arabischen Text steht der oäg. Ausdruck wala yxalliṣ "es macht kein Ende", der pragmatisch dem kair. yiftaḥ aḷḷāh "möge Allah öffnen " beim Feilschen entspricht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد نعم
العربى جرب على البعير
احمد ليه يا شيخ العرب
العربى علشان يولف عليك ويحبك
احمد لا يعضنى
العربى لا ونابينا ما تخاف
احمد لا يا شيخ العرب بيطلع لى لسانه
العربى ما تخاف قوله خد الحبه
احمد خد الحبه يا جمل (يروح عضه فى ايده)
ها يا شيخ العرب ها يا شيخ سلام
الحقنى فى عرضك
العربى مالك يا شيخ
احمد آه يا ايدى يا شيخ العرب
العربى مالها ايدك
[97b]
احمد آه يا بت الكلب يا امه
العربى ليه يا شيخ بتشتم امك
احمد هى اللى آلت للجمل عضه آه آه
يا ايدى (ويعيط)
العربى يا راجل بتعيط كده ليه زى المره
ورينى ايدك
احمد ادى ايدى
العربى فين العضه
احمد كانت هنا وراحت
العربى روح ينعل ابوك على ابو امك يا راجل
قدم على البعير واركب القافله سبقتنا
احمد لا اركب انت وانا باستناك هنا

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AḤ Ja?
AR Komm näher ans Kamel ran!
AḤ Warum, o Scheich der Beduinen?
AR Damit es sich an dich gewöhnt und dich mag.
AḤ Es könnte mich beißen!
AR Nein, bei unserem Propheten, hab keine Angst!
AḤ Nein, o Scheich der Beduinen, das streckt mir ja die Zunge raus!
AR Keine Angst, sag zu ihm, nimm den Brocken!
AḤ Nimm den Brocken, o Kamel! (Es beißt ihn in die Hand)
He, o Scheich der Beduinen, he Scheich Sallām!
Steh mir bei, beschütze mich!
AR Was hast du denn, o Scheich?
AḤ Auweh, meine Hand, o Scheich der Beduinen!
AR Was ist mit deiner Hand?
[97b]
AḤ Auweh, du Sauweib, Mutter!
AR Warum, o Scheich, beschimpfst du deine Mutter?
AḤ Sie hat dem Kamel gesagt, es soll mich beißen, au, au, meine Hand!
(Er weint)
AR O Mann, warum heulst du so, wie ein Weib, zeig mir deine Hand!
AḤ Hier ist sie!
AR Wo ist der Biß?
AḤ Der war hier und ist jetzt wieder weg.
AR Hau ab, verflucht sei dein Vater samt dem Vater deiner Mutter.
O Mann, geh zum Kamel und steig auf, die Karawane hat uns überholt.
AḤ Nein, steig du auf und ich warte hier auf dich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى يا راجل اركب احسن اقتلك
احمد اقتلنى فى بلدى احسن... آه يا ايدى
العربى طيب حقك علي يا حاجج
احمد مش حاجج... آه يا ايدى
العربى معلهش يا حاجج
[98a]
احمد انا موش حاجج
العربى وليش مش حاجج
احمد موش حاجج انت شريكى
العربى والرسول ليش ما انت حاجج
احمد على تلاته تعريفه للشريف قال لى
ان جيت هنا رايح أأطم رقبتك
العربى ها يا حاجج
احمد نعم يا شيخ
العربى جرب روكب
احمد طيب يا شيخ العرب اركب ازاى
العربى اركب كده
احمد طيب (يجى يركب يحط راسه فى ناحيه
ورجليه فى ناحيه) (يضربه ويقوله)
العربى اركب كده (ويروح ضاربه يقوم يركب
تمام)
(العربى يمسك الجمل ويقوله)
العربى قوم يا غندور ودوس الدور انظر بهية النور
[98b]
بعيوناتك
الجمل لاع لاع لاع

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AR O Mann, steig auf, sonst töte ich dich!
AḤ Bring mich lieber in meinem Land um! O weh, meine Hand!
AR Na gut, ich entschuldige mich bei dir, o Pilger.
AḤ Ich will nicht auf Pilgerfahrt ... O weh, meine Hand!
AR Nimm's nicht so schlimm, o Pilger!
[98a]
AḤ Ich mache keine Pilgerfahrt.
AR Und warum willst du keine machen?
AḤ Ich mache keine Pilgerfahrt! Bist du etwa mein Gefährte[35]?
AR Beim Gesandten, warum gehst du nicht auf Pilgerfahrt?
AḤ Ich bin dem Scherifen[36] drei halbe Piaster schuldig. Er hat zu mir gesagt, wenn du hierherkommst, dann breche ich dir das Genick.
AR Heh, o Pilger!
AḤ Jawohl, o Scheich der Beduinen!
AR Komm näher heran und steig auf!
AḤ Schön, o Scheich der Beduinen, wie soll ich denn aufsteigen?
AR Steig so auf!
AḤ Schön! (Er steigt auf und streckt seinen Kopf in eine Richtung und die Beine in eine andere Richtung)
(Der Beduine verprügelt ihn und sagt zu ihm)
AR Steig so auf! (er schlägt ihn, da reitet er [Aḥmad] ordentlich)
(Der Beduine ergreift das Kamel und sagt zu ihm)
AR Steh auf, du Stolzer[37], und durchziehe die Lande, und schaue den Glanz des Lichtes[38]
[98b]
mit deinen Augen.
GA lāᶜ lāᶜ lāᶜ

35 Dies bedeutet etwa "Was geht dich das an!".
36 Gemeint ist der Scherif von Mekka, Ḥusayn b. ᶜAlī.
37 Gemeint ist das für die Pilgerfahrt geschmückte Kamel.
38 Gemeint ist der Prophet Muḥammad. Die Verse dürften einem der Lieder entstammen, die die Mekkapilger bei ihrer Abreise singen. S. auch unten, wo diese Verse mehrmals wiederholt werden, z.B. unten [102a].

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى تقلت على البعير وصلاة محمد
احمد ليه
العربى يا ميت ندامه عليك يا دى البعير
احمد يا ميت ندامه عليك يا حاجج ما كنت
طاوعتك يا امه وكنت زرت البردينى[5]
احمد يا شيخ العرب
العربى هعلامك
احمد انا تقلته بايه
العربى تقلت علينا وايش هاده وايش هاده
احمد دى عمتى
العربى وايش بلتك
احمد عمتى اللى جوه ملتى يا شيخ العرب
العربى هعلامك
احمد وايش هاده
[99a]
العربى هادى كمخاتى

5 Anmerkung des Schreibers am Rande: البردينى بالمنشيه .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AR Du bist dem Kamel zu schwer geworden, beim Segen des Muḥammad !
AḤ Warum ?
AR Hundertmal sollst du es bereuen ! O dieses Kamel !
AḤ Hundertmal die Reue über dich, o Pilger ! Hätte ich nur dir nicht gehorcht, o Mutter, und hätte doch den Scheich ilBurdēni[39] besucht.
AḤ He du, Scheich der Beduinen !
AR Was hast du ?
AḤ Womit habe ich es denn zu schwer belastet ?
AR Du bist uns zu schwer[40] geworden ! Was ist denn das und was ist das ?
AḤ Das ist mein Turban[41].
AR Und was ist deine Religion[42] ?
AḤ Mein Turban drinnen, der ist meine Religion[43]. O Scheich der Beduinen !
AR Was ist mit dir ?
AḤ Was ist das da ?
[99a]
AR Das sind meine Klamotten[44].

39 Am Rande des Manuskripts : ilBurdēni bilManšiyya "der Burdēni ist in der Manšiyya". ilManšiyya, die auf S.112b nochmals erwähnt wird, ist die Gegend zwischen Zitadelle und der Ibn Ṭūlūn - Moschee, s. MUBĀRAK II (1969) S.292. Tatsächlich befindet sich dort auch eine Moschee eines ilBurdēni, s. MUBĀRAK II (1969) S.298. Eine weitere Moschee dieses Namens gibt es in dem Stadtviertel Bāb ilXalʾ, s. BAEDEKER (1928) S.65, ist aber nicht die hier gemeinte.

40 Eine Anspielung auf die Redensart tiʾīl zayy iddamm "unsympathisch".

41 Oder "Kopfbund, Kopfwickel".

42 Im arab. Text steht billitak "deine 'billa' zu lesen, das die Gewährsleute als millitak "deine Religion" interpretieren, wahrscheinlich weil milliti "meine Religion" unmittelbar darauf folgt. billa, eine Substandardform zu villa "Villa" ergibt hier keinen Sinn. Vergleicht man diese Stelle mit den stereotypen Wiederholungen derselben Phrasen weiter unten, z.B. L99a,-5; L99b,-2; usw., so ist analog dazu hier anstelle von billitak ein ᶜimmitak zu erwarten, da AR die Auskunft von AḤ stets nochmals in Frage stellt und wiederholt. Wahrscheinlich handelt es sich hier wieder um eine Verschreibung.

43 Damit könnte gemeint sein, daß er ein Muslim ist, da er eine ᶜimma trägt.

44 Im arabischen Text steht kamaxāti, was die Gewährsleute mit einem "Haufen alter Kleider" in Verbindung bringen, vgl. mikammax "stockfleckig, stickig".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد ودى ماهباباتى
العربى هو خلق الفلاح مثل البدوى اشلح
(ويروح ضاربه)
احمد اولنا عمه اتفضل يا سيدى
العربى قم يا جمل الغندور ودوس الدوره
وانظربهى النور بعيانتك
الجمل لاع ... لاع... لاع
العربى تقلت علينا بصلاة محمد
احمد بايه ما خدت العمه
العربى وايش هاده
احمد دى جبتى
العربى وايش جبتك
احمد يعنى قفطانى
العربى وايش قفطانك
احمد انا نزلت من بطن امى لابس قفطان
كده هو يا شيخ العرب
[99b]
العربى هعلامك
احمد وانت وايش هذا يا شيخ العرب
العربى لباساتى
احمد ودى مهباباتى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Und das sind meine Drecksdinger[45].
AR Sind die Kleider des Fellachen etwa wie die des Beduinen[46]? Zieh dich aus!
(Er verprügelt ihn)
AḤ Wir sagen "einen Turban", bitte schön, mein Herr!
AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande und schaue den Glanz des Lichtes[47] mit deinen Augen.
GA lāᶜ..lāᶜ..lāᶜ
AR Du bist uns zu schwer, beim Segen für Muḥammad!
AḤ Wodurch denn? Du hast doch den Turban genommen!
AR Was ist das?
AḤ Das ist mein Rock!
AR Und was ist das, "dein Rock"?
AḤ Das heißt "mein Kaftan".
AR Und was ist das, "dein Kaftan"?
AḤ Ich bin mit so einem Kaftan angetan aus dem Bauch meiner Mutter gekommen, o Scheich der Beduinen.
[99b]
AR Wie steht es mit dir?
AḤ Und du, was ist das, o Scheich der Beduinen?
AR Meine Unterhosen!
AḤ Und das sind meine Drecksdinger[48]!

45 Im arabischen Text steht etwas, was zunächst etwa als mā hibābāti zu lesen ist. Der gleiche Ausdruck folgt nochmals auf 99b,4;, dort jedoch als mihabbābāti oder mahabbābāti. Es soll deutlich eine Replik auf kamaxāti sein. Es bedeutet jedenfalls etwas wie "verkommen, lausig, mistig", hibāb und mihabbib sind auch heute in diesem Sinne als Kraftausdrücke geläufig.

46 So interpretieren die Gewährsleute diese Stelle, was aber weiter unten ab L100b, wo es nicht mehr um Kleider sondern um Körperteile geht, nicht mehr paßt. Das Schriftbild XLQ des arab. Texts läßt sich auch als xalaʾ "er hat erschaffen", xalʾ "Leute, Volk" oder xulʾ "Temperament" interpretieren, so daß auch Übersetzungen wie "hat er (Allah) etwa den Fellachen wie den Beduinen geschaffen?", "ist das Fellachenvolk etwa wie das Beduinenvolk?" oder "ist etwa das Temperament des Fellachen wie das des Beduinen?" denkbar sind, die unten eher zutreffen könnten.

47 Gemeint ist der Prophet Muḥammad.

48 S.oben L99a Anm. 45.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى خلق الفلاح مثل العربى اشلح يا راجل
احمد حاضر يا سيدى (ويقلع له القفطان)
العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور
وانظر بهيّ النور بعيوناتك
الجمل لاع... لاع... لاع
العربى تقلت على البعير وصلاة محمد
احمد آه ما هى تصليته
العربى وايش هاده يا حاجج
احمد هادى
العربى اى والله
احمد هادى صديرى
العربى وايش صديرى
احمد حاكم يا شيخ جتتى بتقشر قفطان وغزالى
[100a]
وصديريات وربنا يكفيك شر العيا
يا شيخ العرب طيب وانت ايش هادى
العربى هادى لباساتى
احمد وانا راخر لباساتى
العربى هو خلق الفلاح مثل العربى اشلح يا راجل
احمد انا فى عرضك يا شيخ العرب تبت مبقتش
احج ابدا
العربى انا مالى ومال حجك اشلح ونبينا
احمد حاضر ما بيدى حيله (ويروح قالع الصديرى)

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AR Sind die Kleider des Fellachen etwa wie die der Beduinen[49]?
Zieh sie aus, o Mann!
AḤ Zu Befehl, mein Herr!
(Er zieht ihm den Kaftan aus)
AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und zieh durch die Lande
und sieh den Glanz des Lichtes mit deinen Augen!
GA lāᶜ ... lāᶜ ... lāᶜ
AR Du bist dem Kamel zu schwer, beim Segen über Muḥammad!
AḤ Ja! Das [macht] doch das Segnen[50]!
AR Und was ist das, o Pilger?
AḤ Das da?
AR Jawohl, bei Allah!
AḤ Das ist eine Weste[51].
AR Was ist das, "eine Weste"?
AḤ O Scheich, es ist nämlich so, daß mein Leib auch einen Kaftan
und einige Unterhemden[52] abschält
[100a]
und Westen, Gott halte dich gesund, o Scheich der Beduinen!
Na gut, du, was ist denn das?
AR Das sind meine Unterhosen.
AḤ Ich bin auch ein Unterhosenschneider[53]! (?)
AR Sind die Kleider des Fellachen etwa wie die des Beduinen[54]? Zieh dich aus!
AḤ Ich stehe unter deinem Schutz, o Scheich der Beduinen! Ich bereue! Ich will die Pilgerfahrt nicht mehr machen!
AR Was geht mich deine Pilgerfahrt an! Zieh dich aus, bei unserem Propheten!
AḤ Jawohl! Ich kann nichts dagegen tun.
(Er zieht die Weste aus)

---

49 S. oben L99a Anm. 46.

50 D.h., der Segen wiegt so schwer. Taṣlīṭu im arab. Text kann auch, durch die Ausbreitung der Emphase bedingt, mit taṣlīṭu "Hetzerei" assoziiert werden, s. L86b Anm. 90.

51 Die Weste, die zu der Gallabiyya, dem traditionellen einheimischen Gewand gehört.

52 Im arab. Text ġazāli, pl. zu ġazliyya, einer Art Unterhemden, die in der Stadt Axmīm in Oberägypten aus Rohseide hergestellt werden.

53 Im arab. Text libasāti, was auch analog zu sāᶜa "Uhr" und saᶜāti "Uhrmacher" als "Unterhosenschneider" aufgefaßt werden kann. Darin liegt hier der Witz.

54 S. oben 199a Anm. 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور وانظر
بهية النور بعيوناتك
الجمل لاع... لاع... لاع
احمد على ايه والله ماحنا حاجين بأه ولاش
محصلين اره ميدان
العربى وايش هاده وايش هاده
احمد دول درعتى
العربى وايش درعتك يا حاجج
[100b]
احمد زنود الكلب
العربى وايش زنودك
احمد يعنى انا كبب لامى وامى تبطط
وانت وايش هاده
العربى دول زناداتى
احمد ورخرين ماهم زناداتى
العربى هو خلق الفلاح مثل العربى قطع
قطع يا شيخ
احمد قطع ايه يا شيخ العرب
العربى دراعاتك
احمد دراعاتى
العربى اى والله
احمد وعاوز احج من غير هدوم ومن غير درعه
العربى اى والله
احمد ياخى يا دوهتى [6] امال يا خويه كل الناس
اللى بتحج بتجى بدرعتهم واشمعنا انا

6 S. oben L99a Anm. 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande, und sieh den Glanz des Lichtes mit deinen Augen.

GA lāᶜ...lāᶜ...lāᶜ.

AḤ Wozu denn? Bei Allāh, wir werden gewiß keine Pilgerfahrt unternehmen, wir erreichen nicht einmal den ʾAra Midān[55].

AR Was ist den das und was ist das?

AḤ Das sind meine Arme.

AR Was ist das, deine Arme, o Pilger?

[100b]

AḤ Die Arme des Hundes.

AR Und was ist das, deine Arme?

AḤ Das heißt, ich mache Teigkugeln für meine Mutter[56] und meine Mutter macht sie dann flach. Und du! Was ist denn das?

AR Das sind meine Arme!

AḤ Und meine Arme sind sie auch!

AR Ist das Fellachenvolk wie das Beduinenvolk?[57] Schlag ab, schlag ab, o Scheich!

AḤ Was heißt hier abschlagen, o Scheich der Beduinen?

AR Deine Arme!

AḤ Meine Arme?

AR Ja, bei Allah!

AḤ Willst du, daß ich die Pilgerfahrt ohne Kleider und ohne Arme mache?

AR Ja, bei Allah!

AḤ Mein Bruder! Was für eine Katastrophe für mich! Aber es ist doch so, Bruder, daß alle Leute, die eine Pilgerfahrt machen, samt ihren Armen wieder zurückkommen. Wieso denn ich dann [nicht]?

---

55 Heute der Muḥammad ᶜAli Platz zu Füßen der Zitadelle, s. ABU LUGHOD (1971) S. 110b. Früher das Hippodrom der Mameluken, s. ABU LUGHOD (1971) S. 191a.

56 Im arab. Text steht hier das zweideutige Wort akabbib, das einerseits "Kugeln machen", anderseits "die Pesthand (kubba) zeigen" bedeutet. Zunächst wird letzteres vom Hörer assoziiert, durch den Nachsatz mit tibaṭṭat "sie klopft flach" wird diese Verfluchung der Mutter wieder abgemildert, doch gleichzeitig entpuppt sich AḤ als dummer kleiner Junge, der seiner Mutter beim Brotbacken helfen muß, einer typisch weiblichen Tätigkeit.

57 S. oben L99a Anm. 46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى اشلع[7] يا راجل ونبينا اقتلك

[101a]

(يروح العربى يقطع اذرعته بالسيف)

احمد هو ايلك الشريف ده هات لى ارمه

العربى انا مالى ومال الشريف يا حاجج

احمد آه يا درعتى ياما

العربى ايش يا حاجج

احمد هات درعتى حطهم فى الخرج علشان

ادفنهم فى مصر يا شيخ العرب

العربى لا... لا وحياة نبينا ما اعطيهم لك

احمد بعيهم[8] لى يا شيخ العرب

العربى اشترى يا حاجج

احمد تبيعهم بالرطل ولاّ البيعه على بعضها

العربى زى ما يعجبك

احمد تجيبهم وتاخد رجلين حمار

العربى وايش رجلين حمار يا حاجج

احمد علشان تركبهم للبعير يا شيخ العرب

العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور

وانظر بهى النور بعيوناتك

[101b]

الجمل لاع... لاع... لاع

العربى تقلت على البعير وصلاة محمد

احمد بايه يا شيخ العرب دانا بقيت ارمه

اهو

7 So im Text, wahrscheinlich irrtümlich für يا دهوتى .

8 So i.G. zu اشلح oben L99a,3 und L99b,5. اشلع ergibt keinen Sinn und wir bleiben bei unserer Übersetzung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AR Zieh dich aus, Mann, bei unserem Propheten, ich werde dich umbringen!
[101a]
(Der Beduine schlägt ihm mit dem Schwert die Arme ab)
AḤ Hat dir der Scherif[58] etwa gesagt, bring mir einen Baumstumpf[59]?!
AR Was habe ich mit dem Scherifen zu schaffen, o Pilger!
AḤ Auweh, meine Arme, o Mutter!
AR Was ist, o Pilger?
AḤ Gib meine Arme her und lege sie in die Satteltasche, damit ich sie in Ägypten begrabe, o Scheich der Beduinen!
AR Nein, nein, beim Leben unseres Propheten, ich gebe sie dir nicht!
AḤ Verkauf sie mir, o Scheich der Beduinen!
AR Dann mach ein Angebot[60]!
AḤ Verkaufst du sie pfundweise oder alles auf einmal?
AR Wie es dir gefällt.
AḤ Gib sie her und nimm dafür die Beine von einem Esel.
AR Was soll das, Eselsbeine, o Pilger!
AḤ Damit du sie dem Kamel anmontierst, o Scheich der Beduinen!
AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande, und sieh den Glanz des Lichtes mit deinen Augen.
[101b]
GA lāᶜ ... lāᶜ ... lāᶜ.
AR Du bist dem Kamel zu schwer geworden! Beim Segen über Muḥammad!
AḤ Womit denn, o Scheich der Beduinen, ich bin doch bloß noch ein Baumstumpf.

58 Gemeint ist der Scherif von Mekka, s. L98a Anm.36.
59 Im arab. Text ʾurma "Baumstumpf" oder das Stück Baumstamm, das der Metzger zum Hacken benutzt.
60 Wörtlich: "kaufe!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى وايش هادي... وايش هادي....
احمد دى مناخيرى
العربى ايش مناخيرك
احمد يألوا منها يطبخوا فى البيت منها...
يا شيخ العرب
العربى نعم والله
احمد وايش هادى
العربى هادى منخراتى
احمد ما هى رخره منخراتى
العربى خلق الفلاح مثل العربى اشلع... اقطع... اقطع
احمد اقطع ايه يا نادمتى
العربى اقطع منخراتك
[102a]
احمد ليه يا شيخ العرب
العربى اهو كده يا حاجج
احمد انا فى عرضك تخلينى بمناخيرى
العربى ليش يا راجل
احمد علشان اشم بها الحجاز
العربى لو وصلاة نبينا... اقطع... اقطع يا حاجج
احسن اقتلك (ويروح قاطع مناخيره)
احمد آه يا مناخيري... يا حبيبتى يا مناخيري...
يا حيلتى يا مناخيري... يا تعب العمر
كله يا مناخيري... يا خونا انا بقيت
اخنف اهى علشان صاحب الفرح
يقول لبيك اللهم لبيك وانا اتخانف
العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور
وانظر بهى النور بعيوناتك

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AR Was ist das? ... Was ist das?
AḤ Das ist meine Nase.
AR Und was soll die, deine Nase?
AḤ Davon machen sie Braten, davon machen sie Essen im Hause ...
He, du Scheich der Beduinen!
AR Jawohl! Bei Aḷḷāh!
AḤ Und was ist das?
AR Das ist meine Nase.
AḤ Das ist auch meine Nase!
AR Das Fellachenvolk ist wie das Beduinenvolk[61]! Zieh aus[62]! Schlage ab!
Schlage ab!
AḤ Was heißt "schlage ab"? Ich bereue es!
AR Ich schneide dir die Nase ab!
[102a]
AḤ Warum denn, o Scheich der Beduinen?
AR So ist es nun mal, o Pilger!
AḤ Ich stelle mich unter deinen Schutz! Laß mir doch meine Nase!
AR Warum, o Mann!
AḤ Um damit den Ḥigāz zu riechen!
AR Nein, nein, beim Segen unseres Propheten! Ich schneide ab, ich schneide ab, o Pilger! Sonst bringe ich dich um!
(Er schneidet ihm die Nase ab)
AḤ Auweh, meine Nase! O meine geliebte Nase! O mein einziger Besitz, o meine Nase! Mein ganzes Leben habe ich mich für dich abgemüht, o meine Nase! Mein Bruder, ich bin ohne Nase, damit unser Gastgeber "labbayka allahumma labbayka"[63] sagen kann, und ich näsle beim Sprechen!
AR Stehe auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande, und schau den Glanz des Lichtes mit deinen Augen.

---

61 S. oben L99a Anm.46.

62 Im arab. Text steht hier išlaᶜ anstelle das išlaḥ von oben, z.B. [99a, 3]; [100a, 8] etc. išlaᶜ findet sich nicht in den Wörterbüchern und ist auch den Gewährsleuten unbekannt. Vielleicht eine Verschreibung für išlaḥ.

63 labbayka allahumma labbayka: "ich höre auf dich, Allah, ich höre auf dich!", ein Gebetsruf der besonders während der Ḥaǧǧ gerufen wird, s. HANDWÖRTERBUCH S.726b s.v. talbiya. Dies bedeutet, daß dem Gastgeber, der die Schauspielergruppe eingeladen hat, eine Pilgerreise gewünscht wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الجمل لاع... لاع... لاع
العربى تقلت على البعير وصلاة نبينا
احمد تقلت عليه بايه ادحنا بإينا خنف
[102b]
وكتع من غير درعه وعلى الله الشفا
العربى اشلع يا راجل اقطع بقولك وايش
هادى يا حاجج
احمد دول عويناتى
العربى وايش عويناتك
احمد اشوف بهم العدو من الحبيب
العربى وايش العدو والحبيب
احمد العدو امى والحبيب مراتى
العربى ليش يا راجل
احمد علشان امى قالت لى روح حج وامراتى
قالت لى متحجش
العربى بارك الله فى امك يا حاجج
احمد الله لا يبارك فيها بنت الكلب اللى خلتنى اخنف واكتع
واعمي... يا شيخ العرب
العربى اى والله
احمد وانت ايش هادى وايش هادى
العربى دول عويناتى
[103a]
احمد وايش عويناتك
العربى ارجب بهم
احمد وانا راخر ارجب بهم
العربى هو خلق الفلاح زى العربى اجلع...
اجلع... يا راجل

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

GA lāᶜ ... lāᶜ ... lāᶜ.
AR Du bist zu schwer für das Kamel geworden, beim Segen über unseren Propheten!
AḤ Womit soll ich denn zu schwer geworden sein! Schau an, wir sind doch nasenlos
[102b]
und armlos ohne Arme, und die Heilung bleibt Allah überlassen!
AR Hau ab, Mann, ich schneide ab, sage ich dir! Was ist das, o Pilger!
AḤ Das sind meine Äugelein?
AR Was sollen die, deine Äugelein?
AḤ Mit denen kann ich den Feind vom Freund unterscheiden.
AR Und was ist das, Feind und Freund?
AḤ Der Feind ist meine Mutter und der Freund ist meine Frau.
AR Warum, o Mann?
AḤ Weil meine Mutter zu mir gesagt hat: "Geh, mach die Pilgerfahrt!" Und meine Frau sagte mir: "Mach keine Pilgerfahrt!"
AR Allah segne deine Mutter, o Pilger!
AḤ Allah segne sie nicht! Das Hundsweib, das mich nasenlos, armlos und blind gemacht hat! He, Scheich der Beduinen!
AR Jawohl! Bei Aḷḷāh!
AḤ Du, was ist das denn? Und was ist das?
AR Das sind meine Äugelein.
[103a]
AḤ Was sollen die, deine Äugelein?
AR Mit denen schaue ich scharf.
AḤ Und ich schau auch mit denen scharf.
AR Das Fellachenvolk ist wie die Beduinen[64]!
Reiß aus, reiß aus, o Mann!

64 S. oben L99a Anm.46.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد اجلع ايه يا شيخ العرب
العربى اجلع عويناتك
احمد وابقا اعمى
العربى اى والله
احمد اذاى ابقا اعمى واكل ازاى
العربى اجلع يا شيخ بقولك احسن اقتلك بهذا
السيف وصلاة نبينا
احمد آه يا عويناتى يا بن ميت الف كلب
.... الله يعميك يا شيخ العرب ويعمى اللى
قالى حج
العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور
وانظر بهى النور بعيوناتك
[103b]
احمد آه يانا متجلع عوينات الجمل راخر
العربى ليش يا حاجج
احمد علشان يبقى خفيف ويجوم ولاّ اقلع
عين زبيده يا بن اللبوه
الجمل لاع... لاع... لاع
العربى تقلت على البعير يا حاجج
احمد بايه بقا يا شيخ العرب بزياده يا حبيبى
العربى لا وايش هادي... وايش هادى
يا حاجج
احمد دول وداناتى
العربى وايش وداناتك
احمد اسمع بهم الادان على شان اصلى وادعى
عليك بان ربنا ياخد عمرك وانت وايش
هادى يا شيخ العرب

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Was soll ich ausreißen, Scheich der Beduinen!
AR Reiß deine Äugelein aus!
AḤ Dann werde ich blind!
AR Jawohl! Bei Allah!
AḤ Wie? Ich soll blind werden? Wie soll ich da essen?
AR Reiß aus, o Scheich, sage ich dir, sonst bring ich dich um mit diesem Schwert, beim Segen unseres Propheten!
AḤ Auweh, meine Äugelein, du Sohn von hunderttausend Hunden ... Allah soll dich blind machen, und denjenigen erblinden lassen, der mir sagte: "Mach die Pilgerfahrt!"
AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande, und sieh den Glanz des Lichtes mit deinen Augen.
[103b]
AḤ Wehe mir! Reiß doch auch dem Kamel die Äuglein aus!
AR Warum denn, o Pilger!
AḤ Damit es leicht wird und aufsteht! Oder reiß das Auge von Zibēda aus[65], du Hurensohn!
GA lāᶜ ... lāᶜ ... lāᶜ.
AR Du bist zu schwer geworden für das Kamel, o Pilger!
AḤ Wodurch denn, Scheich der Beduinen, jetzt reicht's aber, mein Lieber!
AR Nein, was ist denn das? ... Und was ist das? O Pilger!
AḤ Das sind meine Ohren!
AR Was sollen deine Ohren?
AḤ Damit höre ich den Gebetsruf, um zu beten und dich zu verfluchen, daß Gott dein Leben verkürzt. Und du, was ist das da, Scheich der Beduinen?

65 Ein Wortspiel: ᶜĒn Zibēda ist ein Brunnen in der Stadt Minā bei Mekka, andererseits kann es als "das Auge von Zibēda", einer Frau also verstanden werden. Zibēda ist die Mutter des ᶜAntar, des berühmten Helden des gleichnamigen Volksromans (sīrat ᶜAntar).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى هادى سمعاتى
احمد وايش سمعاتك
العربى اسمع بهم زعيق البعير يا راجل
[104a]
احمد وانا راخر اسمع بهم عياطك على اولادك
وعلى مراتك وعلى امك لما يموتوا
العربى هو خلق الفلاح متل العربى اقطع...
ملّص... ملّص
احمد املّص ايه يا شيخ
العربى ملص ودانتك
احمد الا اودانى يا بن الكلب
العربى ملص بقولك... احسن اقتلك يا راجل
بهادى السيف
احمد يعنى مش رايح يصعب علىّ الا ودانى
ملص يا عم ملص اهى حجه بتفوت
ما حد يموت (يروح قاطع ودانه)
احمد يا شيخ العرب
العربى اى والله يا حاجج
احمد احنا حصلنا فين دلوقت
العربى حصلنا العباسيه يا راجل
احمد يا سلام يا بن الكلب كل ده ولسا
[104b]
احمد ولما نروح بعد عمر قصير لحد الجبل اللى
بيقولوا عليه جبل عرفات نقول ايه
يا شيخ العرب

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AR Das sind meine Lauscher!
AḤ Was sollen deine Lauscher?
AR Damit höre ich das Rufen der Kamele, Mann!
[104a]
AḤ Mit denen höre auch ich dein Weinen nach deinen Kindern und nach deiner Frau und deiner Mutter, wenn sie sterben!
AR Er hat den Fellachen wie die Beduinen geschaffen. Schneide ab! Reiß aus, reiß aus!
AḤ Was soll ich ausreißen, o Scheich!
AR Reiß dir die Ohren aus!
AḤ Bloß meine Ohren nicht, du Hundesohn!
AR Reiß aus, sag ich dir, sonst bringe ich dich mit diesem Schwert um, o Mann!
AḤ Wird mir das etwa nicht schwer fallen?! Bloß nicht meine Ohren!
AR[66] Reiß aus, Onkel, reiß aus! Das ist nur eine Pilgerfahrt, die geht vorbei, ohne daß jemand stirbt. (Er reißt seine Ohren aus)
AḤ O, Scheich der Beduinen!
AR Jawohl, o Pilger, bei Allah!
AḤ Wo sind wir jetzt angekommen?
AR In ᶜAbbasiyya[67], Mann!
AḤ Was, du Hundesohn! Das alles und erst [ᶜAbbasiyya]!
[104b]
AḤ Wenn wir, nach einem kurzem Leben[68], zu dem Berg kommen, den man Gabal ᶜArafāt[69] nennt, was sollen wir dann sagen, o Scheich der Beduinen?

66 Fehlt im Text.
67 ilᶜAbbasiyya, heute ein Stadtteil von Kairo, damals eine Vorstadt.
68 Die bekannte Wunschformel baᶜda ᶜumrin ṭawīl "nach einem langen Leben" ist hier in ihr Gegenteil verkehrt.
69 Der Berg bei Mekka, zu dem die Pilger während der Ḥağğ ziehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى نقول كلام حلو زين يا راجل
احمد طيب ما تقول علشان لما ارجع من هنا
ابقا عارف كل الحجاز
العربى لما تروح جبل عرفات يا راجل
احمد نعم
العربى تشترى خروف بتلاته ريال وتطلع على
الجبل وتقول الكلام ده
احمد طيب بس ما تقول يا شيخ الله يخرب
بيتك والبيت اللى جنب بيتك
العربى شوف تقول ايه الله اكبر الله اكبر
الله اكبر ولله الحمد الله اكبر الله
اكبر مامأمأت الخرفان الله اكبر
ما تهتكت النسوان الله اكبر يا شخشخ
الاسفر الرنان الله اكبر ما كثر الحشيش
[105a]
فى البلدان الله اكبر الله اكبر
الله اكبر ولله الحمد الله اكبر ما ذبحت
الاغنام والعجول الله اكبر ما نشرت
فى البلاد قولهم جو ديم فول الله اكبر
ما اسر الحشيش على العقول الله اكبر
ما ربحته تجارة المنزول الله اكبر
الله اكبر الله اكبر ولله الحمد الله
اكبر ما تعارك البشكار الله اكبر
عدد كل جزاره وجزار الله اكبر
ما انتشر فى البلاد الزار الله اكبر

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AR Wir werden süße, schöne Worte sprechen, o Mann!

AḤ Gut, dann sprich schon, damit ich, wenn ich von hier zurückkehre, den ganzen Ḥigāz kenne.

AR Wenn du zum Gabal ᶜArafāt gehst, o Mann ...

AḤ Ja?

AR Dann kaufst du einen Hammel für drei Riyāl, und steigst auf den Berg und sagst du folgende Worte.

AḤ Schön, nun sag schon, o Scheich, Allah verderbe dein Haus und das Haus neben deinem Haus!

AR Schau, was du sagen sollst[70]: Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar
und Allah gebührt das Lob, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar,
wie meckern die Hammel, Aḷḷāhu akbar,
wie schamlos sind die Weiber geraten, Aḷḷāhu akbar,
wie fröhlich klimpern die Dukaten, Aḷḷāhu akbar,
wie reichlich ist das Haschisch

[105a]

in den Ländern, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar,
Allah gebührt das Lob, Aḷḷāhu akbar, was wurde geschlachtet
an Hammeln und Kälbern, Aḷḷāhu akbar, wie hat sich im Lande
ihr Wort Gū Dēm Fūl[71] verbreitet, Aḷḷāhu akbar,
wie hat das Haschisch die Gehirne vernebelt, Aḷḷāhu akbar,
wie einträglich ist das Geschäft mit den Latwergen[72], Aḷḷāhu akbar,
Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu gebührt das Lob,
Aḷḷāhu akbar, wie streitet der Abdeckerbursche, Aḷḷāhu akbar,
so oft, wie Metzger und Metzgerinnen[73] hier sind, Aḷḷāhu akbar,
wie hat sich der Zār[74] im Lande verbreitet, Aḷḷāhu akbar,

70 Das folgende ist eine Parodie auf eine Litanei.

71 Eine Anspielung auf die Engländer, deren Schimpfwort "God damned fool" den Ägyptern so geläufig gewesen zu sein scheint, daß es verschiedene Male in der Literatur zitiert wird, z.B. ABUL FADL (1965) S. 70 und MOOSA (1974) S. 415 Anm. 1. in einem Zitat aus Abū Naḍḍāra Zarqāʾ.

72 Latwergen, arab. manzūl, sind Pasten aus Opium und Haschisch, s. MEYERHOF (1918) S.208;209;217.

73 Offensichtlich wurde das Stück im Hause eines Metzgers gegeben, so daß viele anwesend waren. Um Gebetsformeln nicht so oft wiederholen zu müssen, wird das Wort ᶜadad mit einer großen Zahl genannt, z.B. ᶜadad šaᶜrī ṛāsi "die Zahl der Haare meines Hauptes".

74 Eine Zeremonie zur Beschwörung von Geistern und Vertreibung von Krankheiten, s. dazu LITTMANN (1950b) und KAHLE (1912).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ما خسرت ابنا الزوات فى القمار الله
اكبر الله اكبر الله اكبر ولله الحمد
الله اكبر عدد كل خروف الله اكبر
شوف يا سيدى شوف الله اكبر
اترجاك تعمل معروف الله اكبر ما كبر
فى قلب كل حاجج من الخوف الله اكبر
الله اكبر الله اكبر ولله الحمد

[105b]

ايها الناس قد اتاكم هذا العيد
السعيد وان الوطنيه عنهم لفى
شقاق فاتقوا النيابه وامنوا
البوليس وان اخذوك علتمن فادفع
لهم عشر فسيات وجيص ولا تطيعوا
كلام الشرع لانه دولقت رخيص
واذا كنتم تطاوعوه ضرب بينكم وبين
شهواتكم وازبكيتكم صور من حديد

احمد يا سلام يا بن الأحبه دى خطبة معرصين
العربى وايش المعرصين
احمد معرصين يعنى خطبة ولاد لبو
العربى وايش لبو يا حاجج
احمد يعنى خطبة مراة السبع
العربى اى والله يا شيخ انا سبع
احمد ومراتك لبوه
العربى ايوله يا حاجج

[106a]

احمد يالله بينا يا شيخ العرب
العربى جوم يا جمل الغندور ودوس الدور

wieviel haben die Söhne der Reichen beim Glückspiel verloren,
Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, Allah gebührt das Lob,
Aḷḷāhu akbar, so oft, wie Hammel hier sind, Aḷḷāhu akbar,
schau, mein Herr, schau, Aḷḷāhu akbar, bitte schön, tu mir den Gefallen,
Aḷḷāhu akbar, wie groß ist doch im Herzen eines jeden Pilgers die Furcht,
Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, Aḷḷāhu akbar, und Allah gebührt das Lob

[105b]

O ihr Leute, dieses glückliche Fest feiert ihr heute, wenn auch der Patriotismus tief gespalten ist. Hütet euch also vor dem Staatsanwalt, und glaubt an die Polizei[75], und wenn sie dich mitnehmen aufs Revier, dann zahle ihnen mit zehn leisen Fürzen und einem lauten, und hört nicht auf das, was das Gesetz sagt, denn das ist heute billig zu haben. Und wenn ihr ihm folgt, dann setzt es zwischen euch und euren Begierden und eurer Azbakiyya[76] eine Mauer aus Eisen.

AḤ O Wunder! Du Hurensohn! Das war eine Predigt von Zuhältern!
AR Was ist das, Zuhälter?
AḤ Zuhälter, das heißt eine Predigt von Löwinnen-[Huren]kindern!
AR Und was sind Löwinnen, o Pilger?
AḤ Das heißt, deine Predigt ist die einer Löwenfrau[77].
AR Jawohl, bei Gott, Scheich, ich bin in der Tat ein Löwe[78].
AḤ Und deine Frau ist ein Löwin[79]?
AR Jawohl, bei Allah, o Pilger!

[106a]

AḤ Los, gehen wir, Scheich der Beduinen!
AR Steh auf, du Kamel des Stolzen, und durchziehe die Lande, und sieh den Glanz

75 Dies ist wohl ironisch gemeint.
76 Damals das Vergnügungsviertel von Kairo.
77 Im arabischen Text labwa "Löwin", aber in erster Linie "Nutte", eine üble Beschimpfung also, die der Beduine in seiner Naivität gar nicht erfaßt. Vielleicht auch ein Spiel mit der Doppeldeutigkeit von xuṭba, womit auch "Verlobung" gemeint sein kann, also "deine Verlobung/Verlobte ist eine Löwin".
78 Im arab. Text sabᶜ, d.h. der Beduine fühlt sich noch geschmeichelt, und fühlt sich als "Löwe".
79 S. Anm. 77.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

وانظر بهى النور بعيوناتك

الجمل لاع.. لاع... لاع...

احمد آه يانا ياترى يابن الكلب يا جمل عاوز

تقطع منى ايه

العربى يا راجل يا حاجج

احمد نعم يا شيخ العرب

العربى وايش هادى وايش هادى

احمد دى امانه مدهالى صاحب الفرح

ازمزمهاله واجيبها له تانى

العربى وايش الحاجه

احمد دول بيضتين وزر خيار رايح

ازمزمهملو

العربى هات حته يا راجل

احمد لا دول ميتكلوش

العربى ليش يا حاجج

[106b]

احمد دول ميطلعوش من مطرحهم

العربى انا اطلعهم يا حاجج بهدا السيف

احمد وتحطهم فين

العربى فى خشمى يا راجل

احمد لا دول يتحطوا فى طيظك يا شيخ العرب

العربى انا ما بعرف كلام ولاد الفلح

احمد يا شيخ العرب

العربى هعلامك

احمد وانت وايش هادى

العربى هادى مشخخاتى

احمد وانا كمان هادى مبولاتى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

des Lichtes mit deinen Augen.

GA lāᶜ ... lāᶜ ... lāᶜ ...

AḤ Ach, ich Ärmster! Du Hundesohn von Kamel! O du Kamel! Was willst du denn jetzt wohl wieder von mir abschneiden!

AR Du, o Pilger!

AḤ Ja, Scheich der Beduinen!

AR Was ist das und was ist das?

AḤ Das ist etwas, was mir der Gastgeber anvertraut hat, damit ich es ihm mit Zamzam-Wasser[80] fülle und ihm wieder bringe.

AR Und was ist diese Sache?

AḤ Das sind zwei Eier und eine Gurke[81], die werde ich mit Wasser füllen für ihn.

AR Gib mir ein Stück davon, Mann!

AḤ Nein, die kann man nicht essen.

AR Warum, o Pilger?

[106b]

AḤ Die dürfen nicht weg von ihrem Platz.

AR Ich werde sie wegholen, mit diesem Schwert, Pilger!

AḤ Und wo willst du sie hintun?

AR In meinen Mund, Mann!

AḤ Nein, die sollen dir hinten reingeschoben werden, Scheich der Beduinen.

AR Das Gerede der Bauersleute[82] kenne ich nicht.

AḤ Du, Scheich der Beduinen!

AR Was gibt's?

AḤ Du, was ist das?

AR Das ist mein Pinkler.

AḤ Und ich auch, das ist mein Pisser.

---

80 Wasser vom heiligen Brunnen Zamzam in Mekka, das die Pilger von ihrer Reise mitzubringen pflegen, s. HANDÖRTERBUCH S.824b.

81 Gemeint sind Hoden und Penis, s. unten L106b und L107a.

82 Despektierlich gemeint.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

العربى انت يا حاجج
احمد نهارك اسود... نعم... يا شيخ
العربى طيب عرفنا هادا زر خيار ودول
بيضتين اعطينى البيضتين وخلى زر
الخيار
احمد لا مقدرش زر الخيار مينفعش بحاجه
[107a]
من غير البيضتين
العربى هو خلق الفلاح متل العربي... قوطع
قوطع
احمد الا دى يا شيخ العرب
العربى ليش يا راجل
احمد مراتى تكرهنى يا شيخ
العربى انا مالى ومال مراتك
احمد ما هوآه انت مالك لما اجى انيكها
ابقا اخود بتاعك
العربى ايوه يا راجل خده وهاتو تانى
احمد عظيم اروح حاجج ارجع معرص يعنى
ارجع باسمين يبقا اسمى الحاج
معرص علشان يخلص امى بنت الكلب
اللبوه اظن هى عملت فى ابويا كده ..
يا شيخ العرب
العربى هعلامك
احمد استنا لما اروح اودع من بيتى
[107b]
العربى طيب روح يا راجل احسن الجافله
تفوتنا

AR Du, o Pilger!
AḤ Einen schwarzen Tag sollst du haben!... Ja?...Scheich!
AR Schön, jetzt wissen wir, das ist eine Gurke und das sind zwei Eier.
Gib mir [doch] die zwei Eier und behalte die Gurke.
AḤ Nein, das kann ich nicht, die Gurke nützt nichts
[107a]
ohne die zwei Eier.
AR Das Fellachenvolk ist wie die Beduinen[83]! Schlag ab, schlag ab!
AḤ Bloß das nicht, Scheich der Beduinen!
AR Warum, o Mann!
AḤ Dann mag mich meine Frau nicht mehr, o Scheich!
AR Was geht mich deine Frau an?
AḤ Das geht dich schon was an, wenn ich sie ficken will,
dann nehme ich dein Dings!
AR Jawohl, Mann, nimm es und bring es wieder.
AḤ Ausgezeichnet, ich gehe auf die Pilgerfahrt und komme als
Zuhälter[84] zurück. Das heißt, ich komme mit zwei Namen
zurück, mein Name ist dann, der Ḥagg Zuhälter,
damit er meine Mutter zufrieden stellt, das Hundsweib,
die Nutte! Ich denke, mit meinem Vater hat sie es auch
so angestellt [...] Du, Scheich der Beduinen!
AR Was gibt's?
AḤ Warte, damit ich mich von zuhause[85] verabschiede.
[107b]
AR Gut, geh Mann, sonst zieht uns noch die Karawane davon.

83 S. oben L99a Anm. 46.
84 Im arab. Text miᶜarras, ein allgemein gebrauchtes Schimpfwort.
85 Im arab. Text bēti "mein Haus", das wie im Hebräischen auch die Familie und die Frau bezeichnen kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد يا بت يا عزيزه
مراته نعم
احمد تعالى... تعالى... تعالى
مراته جيتك ... جيتك ... جيتك ...
يا دهوتي ... مالك ياحمد
احمد اسكتى يا عزيزه يا ختى آه يانا
مراته بس مالك يا حبيبى
احمد انتى عاميه منتش شايفانى بقيت
اذاى
مراته دا آه وفين درعتك
احمد هو بس درعتى
مراته ده دا وفين منخيرك
احمد هو بس منخيرى
مراته ده دا وفين ودانك
احمد هو بس ودانى
[108a]
مراته يا دهوتى وفين عيونك
احمد خرجم من كتر الحج
مراته ياحمد
احمد ايه
مراته وحاتحج وفايتنى لمين يا حبيبى
احمد رايح افوتك واهرب
مراته ليه يا حبيبى
احمد علشان ممعاييش حاجه علشانك
مراته معكش فلوس
احمد يا ريت
مراته معكش عيش

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Weib, ᶜAzīza!
MR Ja?
AḤ Komm, komm, komm!
MR Bin schon da! Bin schon da! Bin schon da! Auch du Schreck!
Was ist mit dir passiert, Aḥmad?
AḤ Hör bloß auf, ᶜAzīza! Schwester[86], auweh!
MR Was hast du bloß, mein Lieber.
AḤ Bist du blind und siehst nicht, was aus mir geworden ist?!
MR Ja, was ist denn das! Wo sind deine Arme?
AḤ Sind es etwa nur meine Arme?
MR Was ist denn das! Wo ist deine Nase?
AḤ Ist es denn nur meine Nase?
MR Was ist denn das! Wo sind denn deine Ohren?
AḤ Sind es denn nur meine Ohren!
[108a]
MR O Schreck, wo sind deine Augen?
AḤ Die sind herausgefallen[87] wegen dem vielen Pilgern.
MR Aḥmad!
AḤ Was?
MR Wem hinterläßt du mich, wenn du die Pilgerfahrt machst, mein Lieber?
AḤ Ich hinterlasse dich so und haue ab.
MR Warum, mein Lieber?
AḤ Weil ich nichts für dich habe.
MR Hast du kein Geld?
AḤ Schön wär's!
MR Hast du kein Brot?

86 Anspielung auf seine Entmannung, er betrachtet sich nun selbst als Frau und gebraucht yaxti als Anrede wie unter Frauen üblich.

87 Deutlich Anspielung auf die Redensart lamma tiṭlaᶜ ᶜēnak "bis dir die Augen aus dem Kopf fallen (vor Anstrengung)".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمد يا ريت
مراته معكش غموس
احمد يا ريت
مراته امال معكش ايه
احمد بقيت اسمى الحاج احمد اغا
مراته اغا يعنى ايه يا خويا
[108b]
احمد يعنى طواشى
مراته طواشى يعنى ايه
احمد يعنى طهرونى العرب
مراته طهروك اذاى ما انت مطاهر وانت صغير
احمد انا طهرونى وانا صغير حتة صغيره لكن
العرب طهرونى كلى
مراته يعنى قطعوا زبك
احمد ايوه وبيوضى
مراته يا دهوتى يا بن الكلب والله ما انا
اعده وياك
احمد ما هو أه مانا عارف يا ترى اروح
انيك امى دلوقت اللى قالت لى روح
وتعالى باسمين يا عزيزه
مراته مالك يا بن الاحايب
احمد هاتى لى الهدوم بتوعى
مراته منين يا واد يا احمد يا فار يا ابن المتناكه
[109a]
احمد من عند الخياط
مراته هم ايه وايه
احمد الزعبوط والقفطان والبلغه والبرنيطه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AḤ Schön wär's!
MR Hast du keine Zuspeise?
AḤ Schön wär's!
MR Was hast du denn nicht mehr?
AḤ Mein Name ist jetzt der Ḥagg Aḥmad Aġa[88].
MR Was soll das heißen, Aġa, mein Bruder?
[108b]
AḤ Das heißt Eunuch.
MR Was heißt Eunuch.
AḤ Das heißt, die Beduinen haben mich beschnitten.
MR Wie können sie dich beschnitten haben, du bist doch beschnitten worden, wie du klein warst.
AḤ Man hat mich, wie ich klein war, nur an einem kleinen Stück beschnitten, aber die Beduinen haben mich ganz beschnitten.
MR Heißt das, sie haben dir den Penis abgeschnitten?
AḤ Ja, und die Eier dazu!
MR Ach du Schreck, du Hundesohn! Bei Allah, ich bleibe nicht bei dir!
AḤ Ich wußte doch! Soll ich jetzt vielleicht gehen und meine Mutter ficken, die mir gesagt hat, ich solle die Pilgerfahrt machen und mit zwei Namen zurückkommen? ʿAzīza!
MR Was hast du, du Hurensohn?
AḤ Bring mir meine Kleider!
MR Von wo denn, Aḥmad ilFār[89], du Sohn einer Nutte.
[109a]
AḤ Vom Schneider!
MR Was war es denn alles wieder?
AḤ Der Mantel, der Kaftan, die Pantoffeln, der Hut.

88 Aġa: Titel für Eunuchen.
89 Auch als "Aḥmad, du Ratte!" zu verstehen, da nach der Vokativpartikel der Artikel weggelassen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

مراته ابله لما تطلقنى
احمد اطلقك ليه يا عزيزه
مراته علشان رايحه اقعد ويا مرا زيى
احمد طيب اقول ايه
مراته اول روحى يا عزيزه وانتى طالقه بالتلاته
احمد طيب روحى يا عزيزه انتى وامى طالقين
بالتسعين مش بالتلاته بس... يا شيخ
العرب
العربى هعلامك
احمد اقولك عربى
العربى جول يا شيخ
احمد صبحك بالخير وصلاة الصبح افضل

تمت رواية الحاجج فى يوم الثلاث
٢٨ دسمبر س ١٩٠٩ موافق ١٦ ذى الحجه س ١٣٢٧
هجريه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

MR Dann scheide mich erst mal!
AḤ Warum soll ich dich scheiden, ᶜAzīza?
MR Weil ich sonst mit einer Frau wie mir selbst zusammen bin!
AḤ Na schön, was soll ich sagen?
MR Sag, geh weg, ᶜAzīza, als dreimal Geschiedene!
AḤ Gut, geh weg, ᶜAzīza, du und meine Mutter, als Geschiedene, und zwar neunzigmal, nicht nur dreimal! Du, Scheich der Beduinen!
AR Was gibt's?
AḤ Soll ich dir [was] auf arabisch[89] sagen?
AR Sprich, o Scheich!
AḤ Einen schönen guten Morgen und das Gebet am Morgen ist vorzuziehen!

Hiermit endet die Geschichte vom Ḥigāz
am Dienstag, den 28. Dezember 1909,
bez. am 16. D̲ū l-Ḥiǧǧa 1327 nach der Hiǧra-Zeitrechnung

89 Gemeint ist "hocharabisch".

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[109b]

كشف الستار عن بلديات احمد الفار

رواية النجار

[110a]

رواية النجار[1]

(يطلع واحد لابس بنطلون رجل منه مقطوعه
وعريانه ولابس فيها جزمه جديده والتانيه
فيها فردة بنطلون وحافى من غير جزمه ولابس
فوق راسه برنيطه)

خ ري... رو.. را... ري... الكوسه يا بعلى الكوسه
يا زبده... تي... تو... تا... تي.. ياختي...
انت يا وليد يا ترجمانوا... يا ترجمانوا
... عجيبه... يا ولد يا ترجمانو... انت
يا رستو.. يا كلب... يا ترجمانو

ت نعم

خ علشان ايه انا كلمت تلاته نوبه مش
تجى

ت يا خواجه انا مش فاضى

خ مش فاضى كنت فين يا وليد

1 Am Rande vermerkt: الخواجه خ und الترجمان ت.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[109b]

Enthüllungen
über die Landsleute des Aḥmad ilFār
Das Spiel vom Zimmermann

[110a]

Das Spiel vom Zimmermann[1]

(Ein Mann tritt auf, angetan mit einer Hose, von der ein Bein abgerissen ist. Das Bein des Mannes ist nackt. Er trägt daran einen neuen Schuh. Am anderen Bein hat er ein Hosenbein an, es ist aber barfuß und ohne Schuh. Auf dem Kopf hat er einen Hut[2].)

XA rī .. rū .. rā .. rī[3] Zucchini vom Feinsten[4]! Zucchini wie Butter!...
tī .. tū .. tā .. tī o meine Schwester!... Du da, Junge! Dragoman....
Dragoman!... Seltsam!.... Junge! Dragoman!.... Junge! Dragoman!....
Du Braten[5]!.. Du Hund!... Dragoman!

TU Ja?

XA Warum mußte ich dreimal was sagen, ohne daß du kommst?

TU Xawāga[6], ich habe keine Zeit.

XA Keine Zeit? Wo warst du denn, Junge?

---

1 Am Rande von der Hand des Schreibers: XA: Xawāga, der Zimmermann; TU: Turgumān, der Dragoman. Weitere Rollen: M: Muḥammad (= Turgumān); MA: Marya, die Pensionsbesitzerin; ASK: ᶜAskari, der Polizist.

2 Ein sehr clownesker Aufzug des Xawāgas, der Hut gilt als Kennzeichen des europäischen Ausländers.

3 Die Bedeutung dieser Silben ist nicht ganz klar. Nach Meinung von Gewährsleuten wurden ägyptischen Schulkindern früher mit diesen Silben Lesen und Schreiben beigebracht. Wahrscheinlich wird aber damit nur die fremde Sprache nachgeahmt.

4 Im arab. Text ikkōsa ya baᶜli. baᶜli bezeichnet eine Anbauart, bei der Melonen auf Sandgrund ohne künstliche Bewässerung gepflanzt werden, wodurch sie an Süße gewinnen. Ein solches Verfahren gibt es bei Zucchini eigentlich nicht. Andererseits liegt die Bedeutung "Schiebung, Schurkerei" von kōsa wieder auf der Hand, sodaß hier etwa "ausgekochte Schurkerei" gemeint sein könnte.

5 Im Text rustu, ital. arrosto "Braten".

6 Auch heute noch übliche Bezeichnung für den christlichen Ausländer.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ت انا كت عند الست

خ انا جايبوا علشان الست ولاّ على شان انا

[110b]

ت انت والست حته بلا واصله

خ يا وليد يا ترجمانوا

ت نعم

خ شوف يا وليد

ت نعم

خ انا واحد خواجه اسطه بدرون

كبير جيت من بلاد لفرنج بقالى

تلاته يوم

ت جيت ماشى ولاّ فى علبه

خ لا جيت فى البندور

ت جيت لوحدك ؟

خ جيت انا وتلاته خواجات

ت مين ومين

خ واحد اسمه الخواجه لابرطونى

ت والتانى ؟

خ والتانى اسمه الخواجه ينى

ت والتالت ؟

[111a]

خ والتالت اسمه الخواجه جورجى

ت وانت اسمك ايه

خ اسمى الخواجه اضامه

ت طب والخواجه ينى راح فين

خ هناك فى قليوب

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

TU Ich war bei der Madame[7].
XA Habe ich den nun für die Madame in Dienst genommen oder für mich?
[110b]
TU Du und die Madame, ihr seid ein Stück ohne Scharnier[8].
XA Junge! Dragoman!
TU Ja?
XA Schau, Junge!
TU Ja?
XA Ich bin ein Xawāga, ein großer Meister, ein Padrone. Ich bin aus dem Land der Franken[9] gekommen vor drei Tagen.
TU Zu Fuß oder in einer Schachtel[10]?
XA Nein, ich bin in der Feder[11] gekommen.
TU Bist du allein gekommen?
XA Ich bin mit drei Xawāgas zusammen gekommen.
TU Wer denn alles?
XA Einer namens ilXawāga Lapertoni.
TU Und der zweite?
XA Der zweite heißt ilXawāga Yanni.
TU Und der dritte?
[111a]
XA Der dritte heißt ilXawāga Giorgi[12].
TU Und wie ist dein Name?
XA Ich heiße ilXawāga Adamo[13].
TU Gut, und wohin ist der Xawāga Yanni gegangen?
XA Dorthin nach Qalyūb[14].

---

7 Gemeint ist die Frau des Xawāga.
8 D.h., sie sind so eng verbunden, daß kein Scharnier nötig ist. Es ist also gleichgültig, wem von beiden er dient.
9 Damit ist Europa gemeint.
10 Anspielung auf die Redensart fakra nafsaha gayya fʿilba min Barīs "sie denkt, sie sei in einer Schachtel aus Paris gekommen", für "sie hält sich für etwas Besonderes".
11 So im arab. Text zu lesen als ilbandūr "Uhrfeder", wahrscheinlich eine Verdrehung von babūr "Dampfer".
12 So, wenn man es italienisch lesen will, doch wäre auch die Lesung wie frz. Georges möglich.
13 So ist die Schreibung اضامه wohl zu lesen, s. Einführung S.63f.
14 Eine größere Stadt, etwa 50 km nördlich von Kairo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ت بيعمل ايه
خ بيطلع مركب غرقانه هناك
ت والخواجه لبرطونى
خ فى طوخ
ت بيعمل ايه
خ بياكل عيال صغيره هناك
ت وانت جى تعمل ايه هنا
خ انا هنا بقالى خمسه وعشرين يوم فى مصر
محدش ادانى لقمه ياخويا
ت طب صنعتك ايه
خ اسطى نجار كبير
ت نجار ضبب
[111b]
خ لا نجار نقى
ت نقى ازاى يا خواجه
خ يعنى اشتغل عصافير دواليب بالك
الترسينه دى اللى وقعت على اربعه
موتتهم؟
ت هه
خ انا اللى عاملها
ت يا سلام يا خواجه وتعرف ايه كمان
خ اعرف اكل مكرونه
ت مكرونه يعنى ايه يا خواجه
خ يعنى رباطات مصارين لما الواحد
ياكل طبق مكرونه تلف على مصارينه
تاخد اجله
ت لا يا خواجه عندنا حاجه اسمها فول

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

TU Was macht er da?
XA Er hebt ein untergegangenes Schiff.
TU Und der Xawāga Lapertini?
XA Der ist in Ṭūx[15].
TU Was macht er da?
XA Er frißt dort kleine Kinder.
TU Und wozu bist du hierher gekommen?
XA Ich bin jetzt schon fünfundzwanzig Tage in Kairo, doch niemand hat mir einen Bissen (zu essen) gegeben, mein Bruder.
TU Was ist denn dein Handwerk?
XA Ich bin ein großer Zimmermannmeister.
TU Ein Zimmermann für Fallbolzenschlösser[16]?
[111b]
XA Nein, ein Zimmermann für Astknoten[17].
TU Was heißt hier "Astknoten", Xawāga?
XA Das heißt, ich mache Riegel[18] für Schränke. Weißt du was? Der Balkon, der auf vier Leute stürzte und sie erschlagen hat?
TU Ja?
XA Ich habe ihn gebaut!
TU O Wunder, Xawāga! Und was kannst du noch alles?
XA Ich kann Nudeln[19] essen.
TU Was heißt das "Nudeln", Xawāga?
XA Das heißt Schuhbändel für das Gedärm. Wenn man einen Teller Nudeln ißt, dann wickeln sie sich um das Gedärm und bringen einen um.
TU Nein, Xawāga, bei uns gibt es etwas, das heißt gekochte Saubohnen[20],

15 Eine Provinzstadt, etwa 30 km nördlich von Kairo.
16 D.h. ein Zimmermann für einfache Dinge wie solche Schlösser.
17 Im Text naggār naʾa, im Gegensatz zu naggār ḍubab in der vorgehenden Zeile. naʾa bezeichnet "Astknoten" im Jargon der Mašrabiyya-Schreiner, und mit naggār naʾa ist wahrscheinlich diese feinere Kategorie von Handwerkern gemeint.
18 Im Text ᶜaṣafīr, sg. ᶜaṣfūr, eine Art primitiver Riegel an Schränken. Anspruch und Wirklichkeit gehen hier auseinander.
19 Im Text makarōna, ein Wort, das alle Sorten Nudeln bezeichnet.
20 Das bekannte Bohnengericht fūl midammis, ein Hauptnahrungsmittel der einfachen Leute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

مدمس لكن طعم ورخيص وتحط
عليه زبده ولاّ سمن ولا زيت ولا
خرا ولا تخلى الراجل بتاع الفول يرمى
[112a]
لك بالكريك فى حنكك
خ باعدين نشوف كل حاجه فى المصر[2]
ت وانت عاوز ايه يا خواجه
خ انت من مصر
ت ايوه
خ تعرف كل المصر؟
ت اعرف كل مصر وشوارعها وحاراتها
حتى وسعتها كمان
خ يعنى ايه يا وليد وسعتها؟
ت يعنى الوسعه والطنبلى والبلد الجديده
والفحامه والخوبيزات كلهم
خ الطنبلى يعنى ايه
ت يعنى فيه نسوان ولاد حظ وطبل بلدى
وكل واحد عنده فلوس يروح هناك ينكوه
ويطلعوه عريان خالص
خ يا سلام يعنى كراميه يسرقوا الفلوس والهدوم

2 So mit Artikel als Xawāga-Arabisch, vgl. frz. Le Caire, ital. il Cairo.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

aber das schmeckt und ist billig. Auf die kannst du Butter geben oder Butterschmalz, oder Öl, oder Scheiße, oder du läßt den Saubohnen-Mann sie dir

[112a]

mit der Schaufel ins Maul schmeißen.

XA Dann wollen wir mal alles in Kairo sehen!

TU Und was willst du denn, Xawāga?

XA Bist du aus Kairo?

TU Ja.

XA Kennst du ganz Kairo?

TU Ich kenne ganz Kairo, seine Straßen und Viertel, und sogar seine Was^{c}a[21].

XA Was heißt das, Junge, seine Was^{c}a?

TU Das heißt die Was^{c}a, der Ṭanbali[22], die "neue Stadt"[23], die Faḥḥāma-Straße[24] und all diese Puffs.

XA Und der Ṭanbali, was ist das?

TU Das heißt, da gibt es Frauen, die ihren Spaß suchen, und Musik, und ein jeder, der Geld hat, um dort hinzugehen, den vögeln sie und schmeißen ihn dann splitternackt hinaus.

XA O Wunder ! Das heißt also, die sind Räuber[25], die das Geld und die Kleider stehlen!

---

21 Der berüchtigte Fischmarkt der damaligen Zeit mit lizenzierter Prostitution, s. PRÜFER (1906) S.V, MEYERHOF (1918) S.217, TUCKER (1986) S.153. Nach dem Stadtplan des BAEDEKER (1897) befand er sich nordöstlich des Azbakiyya-Gartens, im Stadtplan des BAEDEKER (1913) ist er bereits zugebaut. Eine Beschreibung der Azbakiyya und ihrer Umgebung als "red light district" findet sich bei AMĪN (1953) S.143b ff.

22 Ebenfalls nordöstlich der Azbakiyya und einschlägig bekannt. Der Stadtplan des BAEDEKER (1897) zeigt eine Šāri^{c} iṭṬanbali zwischen dem Bāb ilFaggāla und dem Bāb išŠa^{c}riyya. S. ferner MUBĀRAK III (1970) S.267 .

23 Damit könnte die Gegend östlich der Azbakiyya gemeint sein, die im Stadtplan des BAEDEKER (1887) als Rosetti-Garten eingetragen, im BAEDEKER (1897) aber zu einem Quartier Rosetti geworden ist, von dem aus im BAEDEKER (1913) eine Shâri^{c}a el-Gedîdeh nach Osten führt, die dann zur Sikkeh el-Gedîdeh wird (Verlängerung der Muski). Zu letzterer s. ABU-LUGHOD (1971) S.111 und MEYERHOF (1918) S.21.

24 Vielleicht ist die Šāri^{c} ilFaḥḥamīn in der Ġuriyya gemeint.

25 Im arab. Text steht karamiyya als Nachahmung der falschen Aussprache der Ausländer für richtiges ḥaramiyya "Räuber". karamiyya wird natürlich mit karāma "Edelmut, Gastfreiheit" assoziiert, woraus sich hier der komische Effekt ergibt. Vgl. unten L118a Anm.56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[112b]

ت ايوه

خ انا اروح هناك واكل واشرب
ويجو يفتشونى لا يلقوا ابيض ولا اسود
ولا هدوم كمان

ت حقا يا خواجه لا يطولوا معاك حق ولا
باطل

خ تجى يا ترجمانوا تفرجنى على الوسعه

ت طيب يالله

خ انا مفيش فلوس

ت انا كمان مفيش فلوس

خ اهو والسلام نتفرج على البلد وعلى احوالها

ت طيب لكن انت عاوزنى ليه

خ عاوزك ننزل من هنا على الموسكى... على
العتبه الخضره على المنشيه على سوق
الزلط على التربيعه على السكه الجديده
على الارافه على سيدنا الحسين على
باب الخلق على الدرب الاحمر على شارع محمد على

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[112 b]

TU Jawohl.

XA Ich gehe dorthin und schlafe, esse und trinke dort und wenn sie mich durchsuchen, dann finden sie keinen blanken Heller, nicht einmal Kleider[26].

TU Wahr gesagt, Xawāga, dir können sie nichts anhaben[27].

XA Kommst du, Dragoman, und zeigst mir die Was^{c}a?

TU Na schön, dann wollen wir mal!

XA Ich habe aber kein Geld.

TU Ich auch nicht.

XA Genug davon, wir schauen uns die Stadt an und wie es darin zugeht.

TU Schön, aber wozu brauchst du mich?

XA Ich will, daß wir von hieraus zum Muski-Viertel[28] gehen, dann zur ^{c}Ataba[29], dann zur Manšiyya[30], dann zum Sū' izZalaṭ[31], zur Tarbī^{c}a[32], zur Sikka lGidīda[33], zur 'Arāfa[34], zu Sayyidna lḤisēn[35], zum Bāb ilXal'[36], zum Darb il'aḥmar[37] und zur Šāri^{c} Muḥammad ^{c}Ali[38].

---

26 Er spielt hier auf seine prekäre finanzielle Situation an.

27 Wörtlich: bei dir erreichen sie weder Rechtes noch Schlechtes.

28 Das alte "Frankish-Quarter", s. ABU-LUGHOD (1971) S.64, BEHRENS-ABUSEIF (1905) S.84.

29 Der ^{c}Ataba-Platz, in der Südostecke der Azbakiyya, s. BEHRENS-ABUSEIF (1905) S.60;90.

30 S. oben [55a] Anm.28 und [98b] Anm.39.

31 Nordöstlich der Azbakiyya zwischen Fischmarkt und Bāb išŠa^{c}riyya gelegen, s. Stadtplan BAEDEKER (1897) und MUBĀRAK III (1970) S.268.

32 Bei der Šāri^{c} al-Azhar, bekannt als Markt für Fett und Parfüm, s. AMĪN (1953) S.115b;240a und MEYERHOF (1918) S.21f;211.

33 Die Verlängerung der Muski-Straße, s. auch [112b] Anm.28.

34 Das Friedhofsviertel südlich der Zitadelle (Mamelukengräber), s. AMĪN (1953) S.322b und ABU-LUGHOD (1971) S.195.

35 Das Viertel um die Ḥisēn-Moschee östlich des Xān ilXalīli.

36 Westlich des Bāb Ziwēla (ilMitwalli).

37 Vom Bāb Ziwēla in Richtung Südosten.

38 Heute die Šāri^{c} il'Al^{c}a, die vom ^{c}Ataba-Platz zur Zitadelle verläuft, s. BEHRENS-ABUSEIF (1985) S.90. Um die Jahrhundertwende ebenfalls bekannt für Spielhöllen und Prostitution.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[113a]

ت يا خواجه

خ نعم يا ترجمانوا

ت انا تعبت

خ تعبت من ايه يا ترجانوا

ت تعبت من اللف

خ انت لسه اتنقلت

ت امال ايه انا اتنقلت ورحت على الموسكى

على العتبه الخضره على... على... على...

خ طيب... طيب... بس.. بس.. تعالى.. بقا

ت ادين جيت عاوز ايه

خ عاوز تروح فى الجهات اللى ألتها لك

دلوقت وتنادى وتقول يا خونا...

يا هو... اسمعوا المناديه والتنبيه...

يا خونا يا مسلمينو... يا نصرانوا واحد

اسطى نجار بدرون كبير جه من بلاد

برا ويعرف يشتغل كل حاجه

ت طيب يا خواجه الناس تجى بعدين

[113b]

خ ابقا أأطع هدوم حد اخطف عيش

ت طيب رايح تقف فين

خ رايح استناك هنا

ت روح اقعد فى اللوكانده

خ علشان ايه لوكانده

ت امال ايه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[113a]
TU Xawāga!
XA Ja, Dragoman?
TU Ich bin müde geworden.
XA Wovon denn, Dragoman?
TU Von dem Herumlaufen.
XA Hast du dich denn überhaupt schon fortbewegt?
TU Aber ja doch! Ich habe mich fortbewegt und bin zur Muski, zur ᶜAtaba, zu... und zu... und zu... gegangen.
XA Schon gut, schon gut! Hör auf! Hör auf! Komm schon her!
TU Da bin ich. Was willst du?
XA Ich will, daß du in die Viertel gehst, die ich dir eben genannt habe, und mich ausrufst: O ihr Brüder Yahō! Hört die Ausrufer und die Meldung, ihr Brüder, ihr Muselmänner[39], ihr Christenkinder! Ein Zimmermannsmeister, ein großer Padrone, ist aus dem Ausland angekommen und versteht sich auf alle Arbeiten!
TU Gut, Xawāga, dann kommen wohl die Leute.
[113b]
XA Dann zerreiße ich jemanden die Kleider und schnappe ihm das Brot weg.
TU Schön, wo wirst du stehen?
XA Ich werde hier auf dich warten.
TU Geh und setz dich in die Pension!
XA Wozu denn die Pension?
TU Aber natürlich!

39 Auch im arab. Text eine Scherzbildung: muslimīno.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ رايح أتْركِن جَنْب الحيطه على بال ما تجى
ت يا خونا يا هو... اسمعوا... المناديه والتنبيه
جه عندنا واحد خواجه اسطى بدرون
كبير اسطى نجار اللى عنده ضبه
خربانه مفتاح عند تراسينه رايحه تقع
يصلحها تقوم تقع خالص
(تقابله واحده اسمها ماريه)
ماريه اهلا محمد[2]
محمد اهلا ست ماريه
ماريه انت فين يا محمد دلوات
محمد انا استخدمت
[114a]
ماريه استخدمت فين يا محمد
ت استخدمت عند واحد اسطى كبير
خ انت يا ولد يا ترجمانوا
ت نعم
خ مش اسطى ولا بد
ت امال ايه
خ من الجماعه اللى يلموا لعقاب السجاير
ماريه استخدمت بكام يا محمد
ت اهو استخدمت والسلام
ماريه استخدمت بلاش
ت بلاش... هو فيه حاجه بلاش يا ست
ماريه
ماريه امال بكام

2 Vom Schreiber am Rande vermerkt: محمد الترجمان.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

XA Ich lege mich an die Wand, bis du kommst.
TU Ihr Brüder! Yahō! Hört die Ausrufer und die Meldung! Zu uns ist neu gekommen ein Xawāga, ein Meister und großer Padrone, ein Zimmermannsmeister. Wer ein kaputtes Bolzenschloß hat[40], einen Schlüssel[41], oder einen Balkon, der herabzufallen droht, er wird ihn richten, daß er gleich völlig herabstürzt.
(Eine mit Namen Maria kommt ihm entgegen)
MA Willkommen, Muḥammad[42]!
M Willkommen, Frau Maria!
MA Wo bist du denn jetzt, Muḥammad?
M Ich bin in jemandes Dienst getreten.
[114a]
MA Bei wem bist du denn in Dienst, o Muḥammad?
TU[43] Ich bin bei einem großen Meister angestellt!
XA Junge! Du, Dragoman!
TU Ja?
XA [Ich bin] nicht unbedingt ein "Meister"!
TU Was denn sonst?
XA [Ich gehöre] zu den Leuten, die Zigarettenkippen sammeln.[44]
MA Für wieviel hat man dich eingestellt?
XA Man hat mich halt eingestellt und damit basta!
MA Dienst du etwa umsonst?
XA Umsonst? Gibt's denn etwas umsonst, Frau Maria?!
MA Na, für wieviel denn?

40 Gemeint ist eine ḍabba, das einheimische Fallbolzenschloß aus Holz, das der Zimmermann herstellt.
41 Gemeint ist der hölzerne Schlüssel des Fallbolzenschlosses.
42 Die Rolle TU wechselt hier zu M (Muḥammad). Am Rande dieser Seite steht geschrieben: Muḥammad itturgumān "Muḥammad ist der Dragoman".
43 Hier wieder TU für M, s. oben L113b Anm. 42.
44 Er spielt hier auf seine prekäre finanzielle Situation an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ت اهو لما اجوع اروح الحس فى طيظ الخواجه
انا والكلب بتاعه
ماريه طيب اسطى يعنى ايه
ت اسطى نجار
[114b]
ماريه نجار
ت ايوه
ماريه يعرف يحكمه
ت زى الدبور
ماريه محمد
ت نعم
ماريه روح ابعته
ت حاضر ورايحه تستنانى فين
ماريه استناك هنا
ت بنجورنو يا خواجه
خ عو
ت ياباى ده بيعمل زى الكلب كده ليه
يا خويه ... (وبعد ما يجري)
بنجورنو
خ عو.. عو... عو
ت ينعل ابو الخدامه على ابو الكلب يا خويه
ده الخواجه عاوز يكلني... انت يا خواجه
[115a]
خ نعم... عو
ت مالك بتعمل كد ه ليه
خ انا جعان يا وليد يا ترجمانوا
ت مانا جايب لك شغل اهو تاكل منه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

XA Also, wenn ich Hunger kriege, lecke ich den Arsch des Xawāga.
Ich zusammen mit seinem Hund.[45]
MA Na gut, was heißt hier "Meister"?
TU Zimmermannsmeister.
[114b]
MA Zimmermann?
Tu Ja.
MA Weiß er ihn gut zu führen[46]?
TU Der ist wie eine Wespe[47].
MA Muḥammad!
TU Ja?
MA Geh und schick ihn her!
TU Zu Diensten! Wo wartest du auf mich?
MA Ich warte hier auf dich.
TU Buon giorno, Xawāga!
XA ᶜuuu...
TU Mein Vater! Warum tut er so wie ein Hund? Mein Bruder!
(Und nachdem er weggelaufen ist)
Buon giorno!
XA ᶜuuu... ᶜuuu... ᶜuuu...
TU Diese verfluchten Hundskerle von Dienern! Mein Bruder, der Xawāga
will mich ja auffressen. Du, Xawāga.
[115a]
XA Ja... ᶜuuu...
TU Was ist mit dir? Warum tust du so?
XA Ich habe Hunger, Junge, Dragoman!
TU Ich bringe dir doch Arbeit mit, von der kannst du

45 Ein Maximum der Unreinheit also, denn der Hund gilt als unrein.
46 Eine vulgäre Anspielung.
47 Anspielung auf die Redensart: Zayy iddabbūr šāṭir wi našīṭ "wie die Wespe, klug und aktiv", was auch auf den Umgang mit Frauen gemünzt sein kann. Gleichzeitig auch Assoziation mit walad dabbūr "Schürzenjäger, Weiberheld".

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

الخرا الشهد

خ طيب يا حبيبى اعمل معروف بالعجل احسن
انا بقالى اربعه يوم مش كلت حاجه

ت يا خواجه ادسه كلبسو ابلو كلبلو

خ يعنى ايه يا ترجمانوا

ت يعنى واحد شغل

خ فين

ت عند الست ماريه

خ ماريه ؟

ت ايوه

خ هى مرا ولا راجل

ت لا مرا يا خواجه

[115b]

خ مرا خلص

ت ايوه

خ يالله هات المنجار (يعنى المنشار) دمى
الجدوم يالله روخ

ت يالله فين

خ علشغله

ت انت مجنون

خ ليه يا ترجمانوا

ت انا عايز ماهيتى

خ من مين

ت منك انت

خ منى انا

ت ايوه

خ انا معايا حاجه يا كنزيرو

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

honigsüße Scheiße fressen.

XA Gut, mein Freund, sei so gut und beeile dich, denn ich habe seit vier Tagen nichts gegessen.

TU Xawāga! Adesso kalbesso abello kalbello.[48]

XA Was heißt das, Dragoman?

TU Das heißt eine Arbeit.

XA Wo?

TU Bei der Frau Maria.

XA Maria?

TU Ja.

XA Ist das ein Weib oder ein Mann[49]?

TU Nein, ein Weib, Xawāga.

[115b]

XA Ein echtes Weib?

TU Jawohl!

XA Auf geht's, hol die Schäge[50] (d.h. Säge), dammi[51] das Beil!
Auf geht's, geh schon!

TU Wohin geht's denn auf?

XA An die Arbeit!

TU Du bist ja verrückt!

XA Wieso denn, Dragoman?

TU Ich will meinen Lohn haben!

XA Von wem?

TU Von dir doch!

XA Von mir?

TU Jawohl!

XA Hab ich denn etwas, du Schweinekerl!

---

48 Adesso ital. "jetzt", vgl. L121b, -2, -3, wo adesso und abello handschriftlich in Lateinschrift beigefügt sind. abello ist so nicht in den ital. Wörterbüchern zu finden und vielleicht als appello aufzufassen, s. oben S.63 Anm.131. Die Reimwörter assoziieren kalb "Hund".

49 Ein Wortspiel im Arabischen: Maria und mara "Weib".

50 Im arab. Text steht hier munǧār für munšār "Säge", mit dem Buchstaben Ǧīm also. Dies könnte eine Aussprache /ž/ anzeigen sollen. Daher die Übertragung mit "Schäge" für "Säge". Oder auch Assoziation zu naggār "Zimmermann".

51 Italienisch dammi "gib mir!".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ت امال خدمتنى عندك ليه
خ علشان لما يجينى شغل ما اعطلكش
فلوس
[116a]
ت انا عاوز الماهيه ضرورى
خ ضرورى يعنى ايه
ت يعنى ضرورى بالعربى
خ انت ماهية ايه عاوز
ت بتاعة الترجمانوا
خ انت استنيت كام شهر
ت تلاته تشهر
خ عاوز فلوس تعمل به ايه
ت اصرفه على اولادى
خ عندك كام وليد
ت عندى تمانيه
خ طيب
ت وامهم اتناشر
خ وانت
ت تمانيه
خ تبقوا كام كلكم
ت سته وتلاتين
[116b]
خ انت يا وليد
ت نعم
خ وديهم لسبتاليه (وبعدين يلفع العده
على كتفه ويمشي يغنى)
ماريه انت يا خواجه اضامه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

TU Na klar, warum hast du mich sonst bei dir in Dienst genommen?
XA Damit ich dir, wenn ich Arbeit kriege, kein Geld ausbezahle.
[116a]
TU Ich brauche ganz dringend meinen Lohn!
XA Was heißt hier dringend.
TU Das heißt halt dringend auf Arabisch.
XA Was für einen Lohn willst du denn?
TU Den eines Dragoman.
XA Wie viele Monate bist du geblieben?
TU Drei Monate.
XA Was willst du denn mit dem Geld tun?
TU Das gebe ich für meine Kinder aus.
XA Wie viele Kinderchen hast du denn?
TU Ich habe acht.
XA Gut.
TU Und ihre Mutter hat zwölf.
XA Und du?
TU Acht.
XA Wie viele seid ihr dann alle zusammen?
TU Sechsunddreißig.
[116b]
XA Du, Junge!
TU Ja?
XA Bring sie ins Hospital!
(Er schultert sein Werkzeug und geht singend weg)
MA Heh du, Xawāga, Adamo!

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

خ مش اضامه
ماريه لا اضامه
خ موش اضامه
ماريه لا... بقولك اضامه
خ موش اضامه
(ماريه تضحك ضحكه يقولها)
خ اضامه اضامه
ماريه شوف يا خواجه
خ نعم يا ست
ماريه انا عاوزاك فى شغل
خ فى شغل
ماريه ايوه
[117a]
خ عندك شغل ايه وايه
ماريه انا عاوزه خمسين ترابيزه ذى دى
خ وكمان ايه
ماريه وعاوزين تلاتين كرسى
خ مش تحت خبر
ماريه وعاوزين الكراسى ورجليهم منهم فيهم
خ طيب والكراسى دول عاوزنهم ليه
ماريه علشان الزباين يقعدوا عليهم
خ لا احنا طلعنا كراسى موضه جديد
ماريه ازاى دول
خ انتى تجيبى لى مورينه طولها خمسين
متر ونقطعها بالمنشار كل واحده متر
... متر... متر وندقه خوابير فى الارض
واللى يقعد ما يقمش ابدا تانى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

XA Nix da Adamo.
MA Doch, du bist Adamo.
XA Nix Adamo.
MA Doch! Du bist Adamo, sag ich dir!
XA Nix Adamo.
(Maria lacht; er sagt zu ihr):
XA Adamo, Adamo!
MA Schau her, Xawāga!
XA Jawohl, o Frau!
MA Ich brauche dich für eine Arbeit.
XA Für eine Arbeit?
MA Ja.
[117a]
XA Was hast du denn alles für Arbeit?
MA Ich hätte gern fünfzig Tische wie diesen.
XA Und was noch?
MA Und wir möchten dreißig Stühle.
XA Das läßt sich machen!
MA Wir wollen auch, daß die Beine der Stühle ein Stück mit dem Stuhl sind[52].
XA Schön, und wozu wollt ihr diese Stühle.
MA Damit die Kunden darauf sitzen.
XA Ach nein, wir haben Stühle in einer neuen Mode kreiert.
TU Und wie sehen die aus?
XA Du bringst mir einen Holzbalken, fünfzig Meter lang, den zersägen wir mit der Säge in jeweils einen Meter und schlagen diese als Pflöcke in die Erde. Wer sich drauf setzt, der steht nie wieder auf[53].

52 D.h., aus einem Stück Holz ohne Leim oder Fugen.
53 Damit ist der xazū' gemeint, der Pfahl, mit dem früher gepfählt wurde. Das Wort wird heute noch in Redensarten gebraucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ماريه وعاوزه منك تلاتين تراسينه ذى
دى
خ تلاتين تراسينه اللى بره عن الباب
[117b]
ماريه ايوه وعاوزه خمسين بوريه
خ وايه كمان
ماريه وعاوزه ستين مطرحه للفرن
خ وايه كمان
ماريه وعاوزه سبعين قبقاب
خ علشان ايه دى قبقاب
ماريه علشان اضربك بهم لما تكسل عن الشغل
خ لا يا ست مفيش ضرب وعاوزه
ايه كمان
ماريه وعاوزه اربعين طبليه عجين
خ يا ستى الشغله دى كبير خالص
ماريه وتخلصها فى اد ايه
خ اخلصها فى ابريل تمام
ماريه اخدها فى ابريل تمام
خ ايوه يا ست
ماريه وعاوز اد ايه خشب
خ عاوز خمسين لوح
[118a]
ماريه طول ايه اللوح
خ طوله سنتى واحد
ماريه وعرضه
خ اربعين دراع
ماريه وايه كمان

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

MA Und dann will ich noch von dir dreißig Holzbalkone wie diesen.
XA Dreißig Balkone, draußen vor der Tür.
[117b]
MA Jawohl, und dann will ich fünfzig Kommoden[54].
XA Und was noch?
MA Und ich will sechzig Brotschieber für den Backofen.
XA Und was noch?
MA Und noch siebzig Holzpantinen.
XA Wafür sollen die Pantinen denn sein?
MA Damit ich dich damit verprügle[55], wenn du zu faul bist zum Arbeiten.
XA Nein, o Frau, es wird kein Verprügeln geben, was willst du denn noch?
MA Ich möchte noch vierzig Nudelbretter.
XA Liebe Frau, das ist ein sehr großer Auftrag.
MA Bis wann wirst du ihn erledigt haben?
XA Ich erledige das alles genau im April.
MA Dann hole ich das genau im April.
XA Jawohl, o Frau!
MA Wieviel Holz hast du denn dafür nötig?
XA Ich brauche fünfzig Bretter.
[118a]
MA Wie lang soll so ein Brett sein?
XA Einen Zentimeter lang.
MA Und wie breit?
XA Vierzig Ellen.
MA Und was noch?

54 Im arab. Text burēh, s. SPIRO (1895) 62b, ein Schrank mit vielen kleinen Schubfächern für Kleider. Wahrscheinlich von frz. bureau.

55 Anspielung auf die Redensart yiḍrab w. biššibšib "jem. mit (ledernen) Pantoffeln verprügeln", als Steigerung dazu das Verprügeln mit Holzpantinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ وعاوز ميت لوح كل لوح ميت متر
ماريه علشان ايه ميت متر
خ علشان العطل
ماريه طيب يا حبيبى
خ واول الشغل ايه
ماريه النهارده
خ النهارده ايه يا ست
ماريه النهارده التلات
خ لا الخميس
ماريه التلات يا خواجه
خ لا الكميس
ماريه يا خواجه التلات
[118b]
خ لا الكميس
ماريه التلات
خ الكميس يا ست
ماريه لا التلات (وتضحك له)
خ التلات التلات (وبعدين ياخد المتر ويقيس)
خ انتى يا ست
ماريه نعم يا خواجه
خ البيت فيه طول مفهش عرض
ماريه طيب وايه عاوز دلواقت
خ انا عاوز بيت غيرده اقيسه
ماريه اجيب لك بيت منين يا خواجه
خ اهو اى بيت والسلام
ماريه ده بيتى وملكى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

XA Dann brauche ich noch hundert Bretter, jedes hundert Meter lang.
MA Wieso denn hundert Meter?
XA Wegen des Abfalls!
MA Na gut, mein Lieber!
XA Wann soll die Arbeit losgehen.
MA Heute.
XA Welchen Tag haben wir heute, Frau?
MA Heute ist Dienstag.
XA Nein, Donnerstag!
MA Dienstag, Xawāga!
XA Nein, Donnerstag![56]
MA Mein Bruder, Dienstag!
[118b]
XA Nein, Donnerstag.
MA Dienstag.
XA Donnerstag, Frau!
MA Nein, Dienstag! (Sie lacht ihn an)
XA Dienstag, Dienstag!
(Er nimmt den Meterstab und mißt)
XA He, Frau!
MA Ja, Xawāga?
XA Das Haus hat wohl eine Länge, aber keine Breite[57]!
MA Schön, und was willst du jetzt?
XA Ich brauche ein anderes Haus, um es zu messen.
MA Wo soll ich dir ein Haus herholen, Xawāga.
XA Halt so irgendein Haus, und damit basta.
MA Das hier ist mein Haus und mein Eigentum.

56 Im arab. Text steht kamīs für das korrekte xamīs "Donnerstag", wieder ein Fall von "foreigner-talk", s. oben L112a Anm. 25.

57 Das Wort für "Breite", ʿarḍ, bedeutet auch "Ehre", daher die Doppeldeutigkeit "das Haus hat keine Ehre".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ تدهلى وتاخدى المنشار
ماريه طيب وريني العده بتاعتك
خ ليه عاوزه منها ايه
[119a]
ماريه عاوزه اتفرج عليها اشوفها ذى بتاعة المسلمين ولاّ لا
خ لا عدتنا مش ذى بتاع مسلمينو
ماريه امال ذى ايه
خ زى بتاع المسلمينو
ماريه طيب وريهالى
خ شوفى يا ستى
ماريه نعم
خ ادى واحد منشار
ماريه وايه كمان
خ وادى القدوم
ماريه وايه كمان
خ وادى الازميرو
ماريه وايه كمان
خ وادى واحد شاكوش
ماريه العده دى ناقصه يا خواجه
خ ناقصه ايه يا ستى
[119b]
ماريه فين الفاره
خ علشان ايه الفاره
ماريه يمكن فيه بز فى اللوح رايحه تمسحه بايه
خ ان كان فيه بز ولا حاجه نجيب لك

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

XA Gibst du es mir und nimmst die Säge dafür?
MA Gut, zeig mir dein Werkzeug[58]!
XA Wozu, was willst du davon?
[119a]
MA Ich möchte es mir anschauen, ich will sehen, ob es wie das von Muslimen ist oder nicht.
XA Nein, unser Werkzeug ist nicht wie das der Muselmänner[59].
MA Wie denn sonst?
XA Wie das der Muselmänner.
MA Schön, zeig es mir!
XA Schau her, liebe Frau!
MA Ja?
XA Das hier ist eine Säge.
MA Und was noch?
XA Und das hier ist das Beil.
MA Und was noch?
XA Und das hier ist der Meißel[60].
MA Und was noch?
XA Das hier ist ein Hammer.
MA Bei dem Werkzeug fehlt was, Xawāga.
XA Was fehlt da, liebe Frau?
[119b]
MA Wo ist der Hobel[61]?
XA Wozu der Hobel?
MA Vielleicht gibt es einen Astknoten im Brett, womit willst du den abhobeln?
XA Wenn da ein Astknoten oder sowas ist, dann hole ich dir den Gastgeber,

58 Möglicherweise wieder eine vulgäre Anspielung.
59 Im arab. Text wieder muslimīno, s. oben L113a Anm.39.
60 Im arab. Text steht azmīro, was wohl azmīl "Meißel" sein soll.
61 Arabisch fāṛa, vielleicht wieder ein Hinweis auf Aḥmad ilFāṛ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

صاحب الفرح ده ينحته باسنانه
ماريه وفين الكماشه
خ والكماشه دى ايه رخره
ماريه علشان تطلع بها المسامير
خ ان كان فيه مسمار ولا حاجه اروح
قاعد عليه وامط طيظى عليه اروح
مطلعه
ماريه وفين الملف
خ والمقلب يعنى ايه
ماريه يعنى اللى تخرق به الخشب
خ لا ده انا اقدر اخرقه بصباعى
ده مش حاجه كل ده
[120a]
ماريه يالله اشتغل بقا
خ هو اول شغل النهار ده
ماريه ايوه
خ طيب (يفضل يدق يدق يدق
وبعدين يقول لماريه)
خ نفد يا ام الحاجّه
ماريه هو ايه
خ المسمار (ويدق ويدق)
آه خلاص الشغل
ماريه ليه يا خواجه
خ الضهر ضرب
ماريه وفين الشغل امال

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

damit er ihn mit seinen Zähnen glättet.
MA Und wo ist die Zange?
XA Und was soll die Zange auch noch?
MA Damit du damit die Nägel herausziehst.
XA Wenn da ein Nagel oder sowas ist, dann setze ich mich darauf, klemme ihn zwischen die Hinterbacken und ziehe ihn heraus.
MA Und wo ist der Drillbohrer?
XA Und was ist das, ein Drillbohrer[62]?
MA Das heißt das, womit du ein Loch ins Holz bohrst.
XA Nein, das kann ich mit dem Finger tun. Das alles ist weiter nichts Besonderes.
[120a]
MA Dann los! Arbeite mal!
XA Der Beginn der Arbeit ist heute?
MA Ja.
XA Gut. (Er hämmert und hämmert und hämmert,
dann sagt er zu Maria):
XA Jetzt ist er durch, Frau Pilgerin!
MA Was denn?
XA Der Nagel. (Er hämmert und hämmert)
Ja, die Arbeit ist fertig [für heute].
MA Wieso, Xawāga?
XA Es hat zu Mittag geläutet.
MA Und wo ist denn nun die Arbeit?

62 Im Text eine Verdrehung von malaff "Drillbohrer" zu sinnlosem maflab o.ä.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ بلاش كرشه يا ستى خلاص...
الشغل
ماريه وانا كمان مفيش فلوس
خ مفيش فلوس ليه يا ست
ماريه لما تخلص الشغل اديلك فلوس
[120b]
خ انا بأول هاتى فلوس
ماريه مفيش فلوس
خ واسم الصليب ازعلك كتير
ماريه مفيش فلوس
خ طوعينى وهاتى فلوس
ماريه ما اديش فلوس
خ طيب روحى انا اعمل فيكى واحد مغرز
كبير يمكن اتنين مغرز حتى
ماريه نهارك زى الزفت
خ نهارك مرتو
خ يا ولد يا ترجمانوا
ت نعم
خ الشغل بتاع المرا مش ينفع
ت ليه يا اسطى
خ موش عاوز يدينى الفلوس
ت انا اروح اجيب لك الفلوس
خ طيب يا وليد
[121a]
ت نهارك سعيد يا ست ماريه
ماريه نهارك زى وش الخواجه بتاعك
ت اعوذ بالله يا بنت الكلب

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

XA Nicht so drängeln, liebe Frau! Fertig [ist] .... die Arbeit!
MA Ich habe auch kein Geld.
XA Wieso gibt es kein Geld, Frau!
MA Wenn du die Arbeit fertig hast, gebe ich dir Geld.
[120b]
XA Ich sage dir, gib mir Geld!
MA Es gibt kein Geld!
XA Beim Namen des Kreuzes, ich werde dir noch Ärger machen!
MA Es gibt kein Geld!
XA Hör auf mich und gib mir Geld!
MA Ich gebe dir kein Geld.
XA Na gut, geh nun, ich werde dir einen rechten Streich spielen, vielleicht sogar zwei!
MA Einen Tag wie schwarzes Pech!
XA Einen Tag wie der Tod!
XA Hallo, Bursche! Dragoman!
TU Ja?
XA Die Arbeit bei dieser Frau ist nichts Gescheites.
TU Wieso, Meister?
XA Sie will mir kein Geld geben.
TU Ich gehe und bringe dir das Geld.
XA Gut, Junge.
[121a]
TU Einen schönen guten Tag, Frau Maria!
MA Einen Tag, so wie das Gesicht von deinem Xawāga[63]!
TU Allāh behüte mich davor, du Hundsweib!

63 Eine geläufige beleidigende Redensart.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ماريه ليه يا محمد
ت اهو كده علشان متديش الفلوس
عرق الخواجه ليه
ماريه هوا عمل حاجه رايحه اعطى له فلوس
ت امال بقاله تلت شهر بيشتغل
ماريه تلت تشهر ايه يا محمد ده فضل يخبط بالقادوم
نهار بطوله وتانى يوم جه نام على البنك
وتالت (sic!) يوم بقا يعيط ورابع يوم بقا يغنى
ولا نهى شغل ولا سخام
ت طيب شوفى له ولو حاجه صغيره
ماريه مفيش ابدا
ت مفيش ولو رغيف
ماريه مفيش احنا بقالنا جمعه ماكلناش
ت يا سلام يا بت اللبوه يا خواجه
[121b]
خ نعم
ت اترك عوضك على الله
خ ليه يا ترجمانوا
ت دول ناس جعانين حتى معندهمش
عيش
خ طيب شوف لى ولو طبق بفتيك اكله
ت بقا اذا كان معندهمش عيش رايح
يبقى عندهم لحمه يا طور جراندو
خ يا وليد يا ترجمانو
ت نعم
خ انا رايح اعمل واحد مغرز فى المره دى
ت يالله ورينى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

MA Wieso, Muḥammad?
TU So ist das! Warum gibst du dem Xawāga nicht das Geld, das er mit seinem Schweiß verdient hat?
MA Hat er etwas gearbeitet, wofür ich ihm Geld geben sollte?
TU Aber ja, er arbeitet doch schon seit drei Monaten!
MA Was heißt hier drei Monate, Muḥammad! Einen ganzen Tag lang hat er mit seinem Beil geschlagen, und am folgenden Tag schlief er auf der Werkbank, am dritten Tag begann er zu weinen, am vierten Tag begann er zu singen und so hat er weder eine Arbeit noch sonst einen Dreck zu Ende gebracht.
TU Na gut, gib ihm doch was, und sei es auch nur wenig.
MA Es gibt gar nichts!
TU Nicht mal einen Fladen Brot?
MA Es gibt nichts. Wir haben schon seit einer Woche nicht gegessen.
TU O Wunder, du Hurenweib!
Xawāga!
[121b]
XA Ja?
TU Laß mal, Allah wird es dir ersetzen![64]
XA Wieso, Dragoman?
TU Das sind Hungerleider, die haben nicht mal Brot.
XA Gut, dann besorg mir wenigstens einen Teller mit Beefsteak zum Essen.
TU Aber, wenn die doch kein Brot haben, werden sie dann wohl Fleisch haben, du Ochs, du grandioser[65]!
XA Hallo, Junge, Dragoman!
TU Ja?
XA Der Frau werde ich einen Streich spielen!
TU Na dann los! Laß mal sehen!

64 Wörtlich: "Überlasse deine Ansprüche Allah!"
65 Im arab. Text grando.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ بنجورنو ماريه
ماريه بنسوار اضامه
خ ادسه يختى[3]
ت ابله يا خويه[4]
خ اسمعى يا ست
[122a]
ماريه نعم
خ انا مسكت واحد شغل عند الخواجه
مونيه وقالى شوفو واحد لوكانده
علشان تاكل وتشخ فيها بالشهر
ماريه ادامك اللوكاندات كتير فى الازبكيه
خ لا انا عاوز واحد لوكانده كويس كتير
ماريه روح فى لوكاندة خراطيظو
خ لا دى لوكانده وسخ
ماريه روح فى لوكاندة ابو شبت
خ لا مش حاجه
ماريه طيب روح لوكاندة السماوى
خ لا موش حاجه
ماريه طيب انت عاوز تدفع كام
خ ادفع كام
ماريه ايوه تدفع كام
خ بقا مفيش لوكاندات بتوع الجمعيه الخيريه
اكل واشرب فيها واتكسى

3 Handschriftlich am Rande: adesso.

4 Handschriftlich am Rande: abello.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

XA Buon giorno, Maria!
MA Bon soir, Adamo!
XA Adesso[66], Schwester!
MA Abello[67], Bruder!
XA Hör, Frau!
[122a]
MA Ja?
XA Ich habe beim Xawāga Monet eine Arbeit übernommen, und der sagte mir, such dir eine Pension, wo du frißt und pinkelst auf Monatsbasis.
MA Da sind eine ganze Reihe von Pensionen in der Azbakiyya.
XA Nein, ich möchte eine sehr gute Pension.
MA Nimm die Pension von Xaraṭīẓu[68].
XA Nein, nein, das ist eine schmutzige Pension !
MA Dann geh in die Pension von Abu Šabat[69].
XA Das ist auch nichts.
MA Dann geh in die Pension von isSimmāwi[70].
XA Nein, die ist auch nichts.
MA Wieviel willst du bezahlen?
XA Wieviel ich bezahle?
MA Ja, wieviel bezahlst du?
XA Es gibt also keine Pensionen vom Wohlfahrtsverein, wo ich umsonst essen und trinken und Kleider kriegen kann?

66 Vgl. oben L115a Anm. 48.
67 Vgl. oben L115a Anm. 48.
68 Xaraṭīẓu ist ein Spottname für einen christlichen Griechen, s. Einführung S. 89, und wahrscheinlich eine Verdrehung von Xaralambu.
69 Abu Šabat "Walzenspinne", mit einer Assoziation zu sabt "Sabbath, Samstag". Damit dürfte ein Jude gemeint sein, s. Einführung S.89.
70 Der simmāwi ist der Hundefänger, der streunende Hunde einfängt und vergiftet, s. Einleitung S.88. Goldzihers Interpretation "Himmelmann" beruht wohl auf dem Hörfehler simāwi für simmāwi, s. I. Goldziher, Jugend- und Strassenpoesie in Kairo, ZDMG XXXIII (1879) S.608-630, hier Anm.2 S.610.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[122b]

ماريه انا عرفت غرضك يا خواجه

خ هو ايه

ماريه انت عاوز تقعد فى تكيه

خ ايوه عليكى نور يا ماريه

ماريه طيب تعالى اقعد عندنا

خ عندك ايه

ماريه عندى شمبانيا وكونياك ونبيت

وساكس ومستكه وبلا ازرق

فى قزايز مقفوله بالجمله والقطاعى

خ كويس كتير

ماريه تشرب ايه يا خواجه

خ اشرب شومبانيه

ماريه اشمعنا شمبانيه يعنى

خ[5] علشان راجل فقير مقدرش اشرب

ماريه نبيت ولا مستكه

خ عاوز قزازه شمبانيا

ماريه ايوا هاتى قزازه بكام القزازه

[123a]

ماريه بعشرين فرنك

خ دول بعشرين فرنك

ماريه ايوه

خ هما يلبطوا عين املى الكبايه

خ ابيبه

ماريه ابيبه يا خواجه اوع لنفسك يا خواجه

اوع لنفسك طيب

5 S. L122b Anm. 72 und Anm. 73.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[122b]
MA Jetzt weiß ich, was du willst, Xawāga!
XA Was denn?
MA Du willst in einem Derwischkloster wohnen.
XA Jawohl, du hast es begriffen, Maria!
MA Gut, komm und wohne bei uns!
XA Was hast du alles?
MA Ich habe Champagner, Cognac, Wein, Sākis[71], Mastixschnaps und anderes elendes Zeug in geschlossenen Flaschen und zwar im Groß-, wie im Einzelhandel!
XA Sehr gut!
MA Was möchtest du trinken, Xawāga?
XA Ich trinke Champagner!
MA Wieso denn Champagner?
XA Weil ich ein armer Mann bin, kann ich keinen Wein oder Mastixschnaps trinken[72].
MA Willst du eine Flasche Champagner?
XA[73] Ja, bring eine Flasche. Wieviel kostet die Flasche?
[123a]
MA Zwanzig Franken[74].
XA Und die kosten zwanzig Franken.
MA Ja.
XA Das ist nicht mal genug, um ein Auge zu schminken[75]! Mach mal das Glas voll!
XA Avviva !
MA Avviva, Xawāga ! Paß auf dich auf, Xawāga !
Paß gut auf dich auf !

71 Oder Saks zu lesen. Wahrscheinlich eine damals bekannte Firma oder Marke. Oder eine Verschreibung für 'Whisky'?.
72 Im Text wird "Wein oder Mastixschnaps" von MA gesagt, gehört aber wahrscheinlich noch zu XA, s. Anm.73.
73 Im Text fälschlich der MA zugeordnet. Der Gebrauch des fem. Imperativs zeigt jedoch, daß XA spricht und MA angesprochen wird. Ein Hinweis darauf, daß das vorliegende Manuskript wahrscheinlich von den Originalnotizen des Mitschreibers übertragen ist.
74 Dies entspricht etwa 80 Piastern, s. NALLINO (1939) S.473.
75 Das heißt, "nicht der Rede wert".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خ واعى يختى
(وبعدها يسكر تروح ضاحكه)
خ ادين فئت
ماريه فئت
ح ايوه فئت
ماريه انت مسكت واحد قزازه بعشرين فرنك
انا كمان امسك واحد قزازه بعشرين فرنك
عليك
خ مين يمسك قزازه
[123b]
ماريه انا اشربه
خ ومين يحط الفلوس
ماريه انت تحط الفلوس
خ انا احط الفلوس
ماريه ايوه
خ اتلهيلى ياخيه لا يا ستى موش عليّ
ماريه لا عليك
خ لا مش عليّ
ماريه وحياة ابوك عليك
خ لا
ماريه (وبعدين تضحك)
خ عليّ عليّ هو انا معايا حاجه
ماريه كتر خيرك يا خواجه
خ بقا عندى كام
ماريه عندك اربعين فرنك
خ هاتى كمان باربعين فرنك لما اشوف
مين اللى رايح يطالبنى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

XA Ich bin ganz nüchtern, Schwester !
(Danach betrinkt er sich, sie lacht los)
XA Jetzt bin ich aufgewacht !
MA Du bist aufgewacht ?
XA Jawohl, ich bin aufgewacht !
MA Du hast nun eine Flasche für zwanzig Piaster genommen, ich nehme mir auch eine Flasche für zwanzig Piaster auf deine Rechnung.
XA Wer nimmt eine Flasche ?
[123b]
MA Ich trinke sie!
XA Und wer bezahlt?
MA Du bezahlst!
XA Ich soll bezahlen?
MA Jawohl!
XA Geh zum Teufel, Schwesterchen! Nein, liebe Frau, das geht nicht auf meine Rechnung!
MA Doch, auf deine Rechnung.
XA Nein, nicht auf meine Rechnung!
MA Beim Leben deines Vaters, auf deine Rechnung!
XA Nein!
MA (Sie lacht)
XA Ich soll bezahlen, ich soll bezahlen! Habe ich etwa [Geld]!
MA Vielen Dank, Xawāga!
XA Wieviel bin ich denn schuldig?
MA Vierzig Franken.
XA Bring noch mal für vierzig Franken, solang ich hier warte auf jemand, der mich anfordert.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[124a]

(يفضل يشرب لما يسكر وتقوله)

ماريه اوع لنفسك

خ جامد

ماريه تضحك ويقول

خ فئت برده

ماريه هات فلوس

خ مفيش فلوس

ماريه لا عاوزه الفلوس

خ مفيش فلوش تخشى شمطه

ماريه اخش معاك شمطه

(يعبطوا على بعضهم ويضربوا بعض)

خ العض يا لبوه

ماريه يا عسكرى

عسكرى نعم خبر ايه يا مرا

(الخواجه يروح يزق العسكرى ويوقعه على ضهره)

ماريه ادم هنا يا عسكرى يا ابن الكلب ضربنى

[124b]

بسكينه

عسكرى ضربتها بالسكينه يا خواجه ؟

خ لا والنبى يا جاويش ده خربوش

عسكرى ايه القضيه يا مرا .

ماريه يا سيدى ده جه عندى وشرب بتمانين فرنك ومش عاوز يدفعهم

عسكرى هات تمانين فرنك يا خواجه

خ لا قسطهم

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(Er trinkt weiter, bis er betrunken ist; sie sagt zu ihm):
MA Paß auf dich auf!
XA Sehr, sehr!
MA (Sie lacht und er sagt):
XA Ich werde noch wacher.
MA Gib mir Geld.
XA Geld habe ich nicht.
MA Nein, ich will das Geld haben!
XA Ich habe kein Geld, willst du eine Keilerei anfangen?
MA Ich werde mich mit dir prügeln!
(Sie umklammern sich gegenseitig und schlagen aufeinander ein)
XA Beißen [tust du auch noch], du Nutte!
MA He, Polizist!
ASK Ja, was ist los, Weib!
(Der Xawāga stößt den Polizisten um, und legt ihn auf den Rücken)
MA Komm hierher, Polizist, du Hundesohn, er hat mich mit einem Messer
[124b]
gestochen.
ASK Hast du sie mit dem Messer gestochen, Xawāga?
XA Nein, nein, beim Propheten, Sergeant, das ist ein Kratzer.
ASK Was ist da los, Frau!
MA Mein Herr, der ist zu mir gekommen und hat für achtzig Franken getrunken und will sie jetzt nicht zahlen.
ASK Gib achtzig Franken her, Xawāga!
XA Nein, laß sie mich in Raten zahlen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

عسكرى تدفع كام
خ نص التمانين كام
عسكرى اربعين
خ نص الاربعين كام
عسكرى عشرين
خ ونص العشرين كام
عسكرى عشره
خ ونص العشره كام
عسكرى خمسه
[125a]
خ ونص الخمسه كام
عسكرى اتنين ونص
انت معاك كام فلوس
خ كتير
عسكرى صحيح كام وياك
خ معاييش حاجه
عسكرى انت دلوقت معاك فلوس ولاّ لا
خ امال دانا احط ايدى فى جيبى اطلع
اتنين بينيكو بعض
طيب نص الاتين ونص كام
عسكرى واحد وربع
خ بقا انت عاوز واحد وربع
عسكرى ايوه
خ لما المهم من جمعنا السعيد واسمع
الريس ايه يا ساده يا كرام صبحكم
بالخير والسعاده وصلاة الصبح افضل

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ASK Wieviel willst du zahlen?
XA Wieviel ist die Hälfte von achtzig?
ASK Vierzig.
XA Und die Hälfte von vierzig, wieviel ist das?
ASK Zwanzig.
XA Und die Hälfte von zwanzig?
ASK Zehn.
XA Und die Hälfte von zehn?
ASK Fünf.
[125a]
XA Und die Hälfte von fünf?
ASK Zweieinhalb. Wieviel Geld hast du dabei?
XA Viel!
ASK Wirklich, wieviel hast du dabei?
XA Ich habe gar nichts dabei.
ASK Hast du jetzt Geld dabei oder nicht?
XA Aber klar, ich stecke meine Hand in die Hosentasche und hole zwei heraus, die einander ficken[76]. Na schön, die Hälfte von zweieinhalb ist wieviel?
ASK Ein und ein Viertel.
XA Du willst also einen und ein Viertel haben?
ASK Jawohl!
XA Die muß ich erst mal bei unserem verehrten Publikum einsammeln, und den Maestro will ich auch noch hören. Was ist, ihr ehrenwerten Herren? Der Herr schenke euch einen guten und glücklichen Morgen, und das Morgengebet ist vorzuziehen[77]!

76 So im arab. Text. Damit sind vermutlich Flöhe gemeint, d.h. seine Tasche ist leer.
77 D.h., sie sollen rechtzeitig zum Morgengebet aufstehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

تمت الرواية فى يوم الاربع
٢٣ دسمبر س ١٩٠٩
٩ ذى الحجه س ١٣٢٧
هجريه

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Das Spiel wurde beendet[78] am Mittwoch,
den 23. Dezember 1909,
bez. dem 9. Ḏū l-ḥiǧǧa 1327
der Hiǧra-Rechnung.

78 D.h., das Abschreiben des Textes.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

C. Text und Übersetzung von M

ألْعَاب

احمد الفار المصرى

فى افراح المصريين

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[1]

العاب
احمد الفار المصرى
فى افراح المصريين

[2]

عم احمد الفار المصرى

رجل يحضروه المصريين للافراح عند زواج
اولادهم ولكن الذين يستحضرون ذلك الرجل هم اهل الطبقه
الدنيه قبل ليله الدخله بيوم أو يومين صحبته طائفة
رجال الطبل البلدى ورجل طبّال وآخر زمار ومشاعلى
يمسك المشعل والع امامه عند اللعب وتبتدى هذه الحفله
بدق الطبل البلدى واصحاب العريس يرقصون
على صوت الطبل من بعد العشاء لغايه الساعه اربعه عربى
مساء بعد ذلك يخرج الخول فى صفة مرأة ويرقص على الطبله
والزماره وبعد رقص الخول يطلع احمد الفار متعمم بعمه كبيره جداً
ولابس زعبوط صعيدى وبيده عكاز كبير ويسمع الحاضرين
محاوراته المضحكة حتى اخر الليل تقريبا وله من الحكايات خمسه
يشتغل فى الليله الواحده حكاية واحدة فقط تستغرق كل الليل.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[1]

Die Spiele des Aḥmad ilFār, des Ägypters[1], bei den Festen der Ägypter

[2]

Einleitung: Onkel Aḥmad ilFār, der Ägypter

[Er ist] ein Mann, den die Ägypter für Feste bei Hochzeiten ihrer Kinder holen. Aber diejenigen, die diesen Mann herbeiholen, sind Leute der Unterschicht, ein oder zwei Tage vor der Hochzeitsnacht. Er wird begleitet von einer Gruppe von Männern mit einheimischer Trommel, einem Trommler, einen Zummāṛa-Spieler, einem Fackelträger, der während des Spiels eine brennende Fackel vor sich hält. Das Fest beginnt mit dem Spielen der Trommeln und die Freunde des Bräutigams tanzen zum Schlag der Trommel nach dem Abendgebet bis vier Uhr nachts nach arabischer Rechnung.[2] Dann tritt der Xawal[3] als Frau auf und tanzt zur Trommel und zur Zummāra. Nach dem Tanz des Xawal kommt Aḥmad ilFār, angetan mit einer gewaltigen ᶜImma[4], einem oberägyptischen Zaᶜbūṭ[5] und einem großen Stock in der Hand. Die Zuschauer lauschen seinen spaßigen Zwiegesprächen[6] etwa bis zum Ende der Nacht. Er verfügt über fünf Geschichten[7], wovon er nur eine pro Nacht aufführt, die die ganze Nacht[8] andauert.

---

1 Oder des Kaireners, da maṣr sowohl Kairo, wie Ägypten bezeichnen kann.

2 Die arabisch-türkische Zeitrechnung für die Nachtstunden beginnt mit dem Sonnenuntergang (z.B. 18 Uhr oder 19 Uhr). 4 Uhr nachts bedeutet also 22 Uhr oder 23 Uhr.

3 Xawal: Päderast, heute allgemein gebräuchliches Schimpfwort. Die ursprüngliche Bedeutung liegt offensichtlich hier vor, als der Mann, der bei dieser Art von Vorstellungen in Frauenkleidern auftritt.

4 ᶜimma: ein vor allem von Oberägyptern getragener Kopfbund, -wickel.

5 zaᶜbūṭ: eine Art Mantel.

6 Der arabische Ausdruck muḥāwara bezeichnet schon in den Schattenspielen die Dialoge und Konversationen.

7 D.h. die Spiele.

8 D.h. den Rest der Nacht bis zum Morgengebet, daher der Hinweis darauf jeweils am Ende der Stücke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

حكاية الطرقى

وظيفة اللاعبين

احمد الفار طرقي[1]. رجل جوز المره. مره مراة الرجل[2]. مره
اخرى مراة احمد الفار القديمه[3].

ط مديح
[3]

بامتداح المصطفى تغفر ذنوبى
خاتم الرسل زين القيامه
امجد القامه صاحب التاج والنبوه والكرامه
من اتانا بالهدى ومحى الضلا له
واشهر الاسلام وبين له علامه

اننى مداح جماله طول زمانى * يا الهى بالنبى الهادى تغثنى
حسن ظنى فيك ان تغفر ذنوبى * يا الهى لا تخيب فيك ظنى

مديح أخر مشاعلى
استغفر الله العلى العظيم ـ اذ ليلى على جن جن[4]
مما جنيت انا قاصر ونا طفل[5] جنين جنين

1 Vom Schreiber als فقى erklärt.

2 In der Übersetzung als MGi.

3 In der Übersetzung als MQa. MGi und MQa werden erst ab M20 unterschieden, bis dahin tritt nur M auf.

4 Wie bei solchen Rezitationen üblich, wird das letzte Wort des Verses von den Umstehenden wiederholt.

5 So durch Munzel zu Recht verbessert anstelle eines ursprünglichen وطفلى . S. L2a,3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Die Geschichte vom Ṭuru'i

Die Rollen der Darsteller:

Ṭ	Aḥmad ilFār (= Ṭuru'i, Fi'i)	G	Ehemann der Frau
MGi	Frau des Mannes[9]	MQa	die alte Frau des Aḥmad ilFār

Lobgesang des Ṭuru'i

[3]

Ṭ Durch das Lob des Propheten werden meine Sünden vergeben,
des Letzten der Gesandten, der Zier der Auferstehung,
Von glorreichstem Stand, dem die Krone gebührt, ein Mann von Prophetentum und Adel,
der uns die rechte Leitung brachte und die Irreleitung hinwegfegte,
Der den Islam bekannt gemacht und Wunder für ihn gewirkt hat.

Ich will seine Schönheit loben, solange ich lebe.
O mein Gott, beim Propheten, dem rechtleitenden, rette mich!
Ich erhoffe von dir, daß du meine Sünden vergibst.
O mein Gott, entäusche nicht meine Hoffnung, in dich gesetzt!

Ein weiterer Lobgesang[10]

Ṭ Ich rufe Gott, den Hohen, den Gewaltigen um Verzeihung an
wenn die Nacht über mich hereinbricht,
für das, was ich gesündigt habe, als ich unmündig und im Mutterleib war.

9 MQa und MGi werden erst ab M20 unterschieden, bis dorthin tritt nur M für maṛa "Frau" auf.

10 Vgl. Ibn ilBalad L2a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

احمده واشكره من قبل ما افنيه افنيه
احمده واشكره من قبلى ماجى بفن بفن
خالق الروح فى الجته لها موطن موطن
والنفس من نار وانا جسمى خلق من طين طين
يعطى العطيات ويمن بالعطا واللى شريكه مين مين

ط يعنى يعطى العطيات ويمن بالعطا . يعطى العطيات واللى شريكه فيكم مين يا افوات يا ولاد اللبو

مديح آخر

قصدت باب الرجا والناس قد رقدوا * وبت اشكى لمولاى ما اجد
[4] فقلت يا املى فى كل ثانيه * يا من عليه لكشف الضر اعتمد
مددت يدى مفتقره اليك * يا خير من مددت اليه يدى
فلا تردنها يا اله خائبه * يا من عليك لكشف الضر اعتمد

ط (هم قاموا والا ايه)
الحمد لله الحميد المجيد عالى. وعلى قدر من مَجُدُه
سميع بصير. يعلم ما فى الضمير. فى العدم والوجود. فى السر والجهر. اقصده توجده

Ich lobe ihn und danke ihm, bevor ich ihn [seine Geduld] erschöpfe.
Ich lobe ihn und danke ihm, bevor ich meine Kunst sehen lasse.
Er hat die Seele im Leib geschaffen, sie hat einen Platz.
Die Seele ist aus Feuer, aber mein Leib ist aus Lehm geschaffen.
Er gibt die Gaben und gewährt gnädig die Gunst, und wer ist sein Genosse?

Ṭ Er gibt die Gaben und gewährt gnädig die Gunst, er gibt die Gaben und wer unter euch ist sein Genosse, ihr Rotzbuben, ihr Hurensöhne?

Noch ein Lobgesang[11]

Ṭ Ich habe begonnen zu bitten, nachdem die Leute sich schon niedergelegt haben.
Und ich verbrachte die Nacht mit Klagen an meinen Herrn über das, was ich leide.

[4]
So sprach ich: O du meine Hoffnung in jeder Sekunde!
O du, auf den ich mich stütze, um meine Not zu beheben[12]!
Ich streckte meine Hand, bedürftig wie sie ist, nach dir aus,
du bester all derer, nach denen ich meine Hand je streckte!
Weise sie also nicht zurück voll von Enttäuschung,
O du, auf den ich mich stütze, um meine Not zu beheben!

Ṭ Sind sie schon aufgestanden, oder was[13]?

Preis sei Allah dem Lobenswerten, dem Glorreichen,
Er ist erhaben, wer ihn preist, ist stärker als ich.
Er hört und sieht alles, er weiß alles, was im Gewissen vorgeht.
In dem, was ist, und in dem, was nicht ist. Im Geheimen wie im Offenbaren.

Wende dich an ihn, so wirst du ihn finden.

11 Vgl. Ṭuru'i L52a.
12 Vgl. L51a,6. Hier das richtige ḍurr für durr.
13 Der Ṭuru'i wendet sich an die Zuschauer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

جوز المره (يقابل الطرقى ويقول له) السلام عليكم
الطرقى عليكم السلام ولام ولام ولام
ج يا سى الشخ
ط نعم
ج انت صنعتك ايه فى ليلتنا السعيده دى
ط انا صنعتى راجل طرقى من اللى يضربوا الرمل
ج تعرف تضرب الرمل يا سى الشيخ
ط بالك الرمل اللى امسكه ياما انضرب من جرايره علق
ج بقى يا سى الشيخ على كده لما تعرف تضرب الرمل
تعمل لى تحويطه
ط تحويطه لمين يا ولد
ج ليه
[5]
ط بالك ما امسك قلم وقرطاس ودواى من نحاس
واعمل لك تحويطه لك انت حالا تتحوط.
ج يا سى الشيخ انا راجل باشتغل فى العنابر
ط العنابر يعنى ايه
ج اللى بيعملوا فيها الوابورات
ط يا جدع تعرف تعمل لى وابور وتاخد لمضه بساروخ
ج لمضه بساروخ ايه يا سيدنا
ط البابور يعنى اغلى
ج نعم يا سيدنا البابور اغلى بكتير
ط تعملى وابور وتاخد اربعه بعشرات
ج اربعه بعشرات ايه يا شيخ
ط طيب تعالى خد تمانيه بخمسات
ج تمانيه بخمسات ايه يا شيخ

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

G (Er trifft den Ṭuruʾi und sagt zu ihm): Der Friede sei über euch!
Ṭ Und über euch sei Friede, ...iede, ...iede, ...iede[14]!
G Herr Scheich!
Ṭ Ja?
G Was ist dein Geschäft heute, in unserer schönen Nacht?
Ṭ Mein Geschäft ist ein Ṭuruʾi, einer von denen, die die Zukunft aus dem Sand vorhersagen.
G Du kannst also aus dem Sand die Zukunft vorhersagen, Herr Scheich?
Ṭ Stell dir vor, der Sand, den ich in die Hand nehme, wie oft werde ich doch seinetwegen verprügelt!
G Also ist es doch so, Herr Scheich, wenn du die Zukunft aus dem Sand vorhersagen kannst, dann mach mir ein Schutzamulett.
Ṭ Ein Schutzamulett für wen, Junge?
G Für mich.
[5]
Stell dir vor, ich nehme eine Feder und ein Blatt Papier und mein Tintenfaß aus Kupfer und schreibe dir ein Amulett, dann wirst du sofort beschützt[15].
G Herr Scheich, ich bin ein Mann, der in den Lokomotivschuppen arbeitet.
Ṭ Was heißt das, Lokomotivschuppen?
G Wo man die Dampfzüge macht!
Ṭ Bursche, kannst du mir einen Dampfzug machen und du bekommst dafür ein Öllämpchen[16]?
G Was soll das, ein Öllämpchen, unser Herr Scheich!
Ṭ Ist der Dampfzug vielleicht teurer?
G Jawohl, unser Herr Scheich, viel teurer!
Ṭ Machst du mir einen Dampfzug und nimmst dafür 4 zu jeweils 10?
G 4 zu jeweils 10, was heißt das, o Scheich?
Ṭ Nun gut, komm, nimm 8 zu jeweils 5!
G 8 zu jeweils 5, was heißt das, o Scheich?

14 Eine Blödelei mit den Wörtern: salām lām lām.
15 Vgl. Turuʾi L52a.
16 Im arab. Text lamba b-saṛūx, eine einfache Öllampe mit Docht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط وانت يا ولد تحسبنى عاوز وابور كبير
ج امال ايه
ط انا عاوز وابور جيب ابعته يجيب لى دخان يقمرلى
العيش. يكون واخدنى برد يدوس علي. (يلتفت للرجل ويقول)
ط وانت ايه اللى عاوزه يا ولد
ج اخدت عيش تحت باطى ورحت على العنابر اشتغلت من
[6]
الصبح لحد الضهر ووقت الضهريه ضربولنا الجرس
ط جرس ايه يا ولد يجرسوكم هناك
ج لا يا سى الشيخ زى ما تقول لولاد الكتاب قومو اتغدوا
ط ايوى فكرتنى يا ولد زى ما نقول لولاد الكتاب (صرافا)
ج يا سيدنا انا بقى لما ضربولنا الجرس بتاع الغدا اللى
راح يتغدى يتغدى واللى راح ينام ينام وانا
نهاريدى يا سيدنا خدت لحمه وخضار
ط اللى خد اللحمه والخضار مين يا ولد
ج انا
ط افا ثم متأفئف وهو اللى ياخد اللحمه والخضار
يوديها البيت يا ولد
ج امال ايه يا سى الشيخ
ط الصحه اقرب
ج طلعت البيت ملئتشى الست بتاعتى هناك جيت نازل لقيتها
على السلالم قلت لها تعالى يا بنت الكلب الله ينعل ابوكى
على ابو ابوكى
ط استنى يا جدع انت دلوقت تشتم الست بتاعتك والا بتشتمنى انا
ج لا يا سى الشيخ انا بشتم مراتى
ط بقى انت تشتم مراتك دالوقت
ج ايوى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṭ Du, Junge, du denkst wohl, ich will einen großen Dampfzug?
G Was denn sonst?
Ṭ Ich will einen Taschendampfzug, den ich schicken kann, damit er mir Tabak holt, damit er mir das Brot aufbackt. Wenn ich mich erkältet habe, fährt er über mich hinweg.
(Er wendet sich zu dem Mann und sagt):
Und was willst du denn, Junge?
G Ich klemmte mein Brot unter den Arm und ging zu dem Lokomotivschuppen. Ich arbeitete von
[6]
morgens bis mittags, und zur Mittagszeit läutete für uns die Glocke.
Ṭ Was für eine Glocke, Junge, mit der man euch dort einen Skandal macht[17]?
G Nein, Herr Scheich, das ist, wie wenn du zu den Kindern in der Koranschule sagst, steht auf, eßt zu Mittag!
Ṭ Jawohl! Da hast mich erinnert, Junge! Wie wir den Kindern in der Koranschule "ṣurāfā" (?) sagen.
G Herr Scheich, als man uns also die Mittagsglocke läutetet, da ging derjenige, der zu Mittag essen wollte, zum Mittagessen und derjenige, der schlafen wollte, schlief. Und ich bekam an jenem Tage Fleisch und Gemüse.
Ṭ Wer hat Fleisch und Gemüse bekommen, Junge?
G Ich!
Ṭ ʾafā ṯumma mutaʾafʿif[18]! Und der, der Fleisch und Gemüse bekam, nahm das mit nachhause, Junge?
G Was denn sonst, Herr Scheich!
Ṭ Die Gesundheit liegt näher.
G Ich ging hinauf in die Wohnung, da fand ich dort meine Frau nicht. Ich ging wieder hinunter, da fand ich sie auf der Treppe. Ich sagte zu ihr: Komm, du Tochter eines Hundes, verflucht sei dein Vater und der Vater deines Vaters!
Ṭ Warte mal, Bursche, beschimpfst du jetzt deine Frau oder beschimpfst du mich?
G Nein, Herr Scheich, ich beschimpfe meine Frau!
Ṭ Du beschimpfst also jetzt deine Frau?

17 Wortspiel: gaṛas "Glocke", yigaṛṛas w "jem. einen Skandal machen".
18 Wortspiel und Nachahmung von grammatikalischer Zitierweise.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[7]

ج أيْوَى

ط اشتم (تقوم تضحك الناس اللى متفرجين) يقول لهم
واحد بيشتم مراته والداعى ايه هنا لضحككم اشتم يا راجل

ج وبعدين يا سى الشيخ قلت لها انت كنت فين قالت لى
كنت عند خالتى - امبارح كنت فين كنت عند عمتى
طيب قلنا فى الاول عند خالتك وانبارح كنت عند عمتك
طيب فرضنا انك كنت عند خالتك وعمتك واول اول
كنت فين - كنت فى الوسعه - انا مسامحك لمرواح
الوسعه لجل القوت الضرورى وخالتك وعمتك
ليه - ان كان لك غرض على العيشه دى ادينى عايشه
وياك - انت بتزعلينى يا بنت الكلب (وراح ضاربها
ضرب الطرقى يقوم الطرقى يمشى مجنب من الم الضربه
فيندهلو جوز المره) ماشى ليه يا سى الشيخ

ط لا مش ماشى ولا حاجه انت يا جدع

ج نعم

ط انت مضربتش حد

ج لا

ط امال يا اخى انا واقف وياك لقيت اللى طب على
جتتى خلى جتتى قالت (نُمِّلْ)

[8]

ج يا سى الشيخ انا بضرب مراتى

ط انت بتضرب مراتك دوقت

ج آه

ط طيب عرفنا انك بتضرب مراتك وبعد ما ضربتها

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[7]
G Jawohl!
Ṭ Dann schimpf weiter!
(Die Zuschauer lachen, er sagt zu ihnen):
Ein Mann beschimpft seine Frau, was gibt es da zu lachen! Schimpf zu, Mann!
G Und dann, Herr Scheich, sagte ich zu ihr: Wo warst du? Und sie sagte: Ich war bei meiner Tante mütterlicherseits. - Wo warst du gestern? - Da war ich bei meiner Tante väterlicherseits. - Schön! Zuerst, sagten wir also, warst du bei deiner Tante mütterlicherseits, und gestern warst du bei deiner Tante väterlicherseits. Gesetzt den Fall, du warst bei deinen Tanten, und wo warst du dann vorgestern? - Da war ich in der Wasᶜa[19]. Gut, ich verzeihe dir hiermit, daß du in die Wasᶜa gegangen bist, denn das Essen ist schließlich lebensnotwendig. Aber warum deine Tanten? - Wenn du was Bestimmtes meinst mit diesem Leben, nun ja, ich lebe schließlich mit dir zusammen[20]! - Du bringst mich noch in Wut, du Hundeweib!
(Er schlägt sie, und schlägt [dabei] den Ṭuruʾi, der Ṭuruʾi läuft weg, sich die Seite haltend wegen des schmerzhaften Schlages. Der Mann der Frau ruft ihm zu):
G Warum läufst du weg, Herr Scheich?
Ṭ Nein, ich laufe nicht weg, es ist nichts. Du, Bursche!
G Ja?
Ṭ Hast du nicht jemanden geschlagen?
G Nein!
Ṭ Was denn sonst, Bruder! Wie ich da bei dir stand, da sauste mir etwas auf den Leib, das ließ ihn "nummil" (?)[21] sagen!
[8]
G Herr Scheich, schlage ich etwa meine Frau?
Ṭ Du schlägst jetzt deine Frau.
G Ja?
Ṭ Gut, wir haben gesehen, daß du deine Frau schlägst. Und nachdem du sie geschlagen hast?

19 Die Bordellgegend Kairos zu jener Zeit, s. oben L112a Anm.21.
20 D.h., jeder Tadel fällt auf dich zurück.
21 Offensichtlich mit nammil, yinammil "taub machen, einschlafen (Beine)" zusammenhängend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج ركبها العفريت وبعدين احترت فى حكما وطببا
انى اطلع العفريت محدش عرف ابدا قالوا لى
عليك وعلى الشيخ حزنبل
ط تعالى يا ولد اللى قال لك على كده مين
ج الناس
ط نعم انا الشيخ فشر بن الشيخ حزنبل وانت عليك
يا ولد تحضر الست بتاعتك قدام جمعنا السعيد وما
حوى وانت لك على اطلع العفريت منها اسقطه فيك
ج دهده يا سى الشيخ
ط عشان يبقى عفاريتكم منكم فيكم
ج وانت بتكم فين يا سى الشيخ
ط احنا بتنا الشنيشه دى وامى نايمه فى حضن العرسه
ج طيب يا سى الشيخ بدك تشوف البنت حالا اوجدها (تطلع البنت)
(ويجيب الحصيره والمخده ويفرشها فى وسط السامر وشويه تطلع
مراته تجلس فيجى يسقف على ايديه تقول) مين اللى علباب
[9]
ج انا سيدك عمر (ويخش يقول لها) العفريت فين دلوقت
م بقى فى مناخيرى
ط (يقول لها من بعيد) نفيه بقى ينعل ابوكى
ج يا رب عترنى فى واحد طرقى
ط اها ها ها آه آه الراجل عمى ولا ايه
ج السلام عليكم
ط وعليكم السلام مره واحده
ج يالله يا سى الشيخ امشى قدامى
ط تعالى بيتكم فين
ج بتنا فى عطفة الشيطان
ط بحق يا خويا اذا كانوا ساكنين فى عطفة الشيطان يخش لهم

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

G Ist der ᶜAfrīt[22] in sie gefahren. Und dann wußte ich nicht mehr ein noch aus bei den Ärzten und Doktoren, um den ᶜAfrīt wieder auszutreiben! Nicht ein Mensch konnte das! Man sagte mir, es liegt bei dir und bei dem Scheich Ḥuzunbul!

Ṭ Komm, Junge, wer ist das, der dir das gesagt hat?

G Die Leute.

Ṭ Jawohl, ich bin der Scheich Fašaṛ[23], Sohn des Scheichs Ḥuzunbul[24]. Und du, mein Junge, mußt deine Frau unserer schönen Versammlung hier insgesamt vorführen. Und ich verpflichte mich dir gegenüber, daß ich ihr den ᶜAfrīt austreibe und ihn dir einjage.

G Was soll das, Scheich?

Ṭ Damit eure ᶜAfrīts in der Familie bleiben!

G Wo ist denn euer Haus, Scheich?

Ṭ Unser Haus ist dieses Loch in der Wand und meine Mutter schläft in den Armen des Wiesels.

G In Ordnung, Herr Scheich, wenn du das Mädchen sehen willst, werde ich sie gleich finden.

(Die Frau tritt auf, er bringt die Matte und das Polster, und er breitet sie mitten im Zuschauerkreis aus. Nach einer kleinen Weile kommt seine Frau und setzt sich hin. Er kommt und klatscht in die Hände, sie sagt): Wer ist an der Tür?

[9]

G Ich bin dein Herr und Gebieter ᶜUmar.

(Er geht hinein, er sagt zu ihr):

Wo ist der ᶜAfrīt jetzt?

M Er befindet sich jetzt in meiner Nase.

Ṭ (Sagt zu ihr aus der Ferne): Dann schneuz ihn aus, verflucht sei dein Vater!

G O Herr, laß mich einen Ṭuruʾi finden!

Ṭ ahā hā hā ʾāh ʾāh ! Der Mann ist wohl blind geworden, oder wie?

G Der Friede sei mit euch!

Ṭ Und mit euch sei der Frieden nur einmal!

G Auf, Herr Scheich, hau ab!

Ṭ Komm! Wo ist euer Haus?

G Unser Haus ist in der Teufelsgasse.

Ṭ Tatsächlich, mein Bruder, wenn sie in der Teufelsgasse wohnen, dann dringt der

22 Ein ᶜAfrīt ist ein Geist oder Dämon, der in einen fährt.

23 fašaṛ "Unsinn", s. HINDS-BADAWI (1986) S.657b.

24 S. auch Ṭuruʾi L54b Anm.27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

عفريت من بره – دول ساكنين فانهى بيت يا ولد فى الحاره
ج يا سى الشيخ تفوت بيت وتانى بيت
ط ايوى يا ولد افوت بيت والتاسع هو
ج ايوى بقى عرفته يا سى الشيخ
ط انا عارف بيتكم يا ولد بالاماره متعلق عليه ماجور
ج اوعى يا سى الشيخ تتوه عن البيت
ط لا اتوه ازاى يا ولد ونا واكل فيه علقتين عنول
روح لسبيل حالك دلوقتى اخد بعضى واروح على البيت
[10]
واعزم على العفريت ده ان كان عفريت جامد والله
مسكنى من ايدى ورجلى ورمانى خلف جبل
آف وان قدرت عليه انا مسكته اعفترته (يروح
لجهه الباب ويسقف تقول الست) مين اللى علباب
ط انا
م انت مين
ط انا المزين باعتنى جوزك احلق لك
م حالقه
ط انتف لك تحت باطك
م ناتفه
ط انا الطرقى باعتنى جوزك اشوف حال العفريت اللى عليك
م اتفضل يا سى الشيخ خش
ط انا ما عنديش اذن بالدخول
م ليه خش اتفضل
ط لا
م النبى اتخش
ط لا
م حلفتك

ᶜAfrīt von draußen ein. In welchem Haus in der Gasse wohnen sie, mein Junge?
G Herr Scheich, laß ein Haus aus und das andere ist es.
Ṭ Jawohl, mein Junge, ein Haus lasse ich aus und das neunte ist es dann.
G Jawohl, jetzt weißt du es, Herr Scheich.
Ṭ Ich kenne euer Haus an einem Zeichen, Junge, da ist ein Backtrog dran aufgehängt.
G Hüte dich, Herr Scheich, daß du nicht das Haus verwechselst!
Ṭ Nein, wie sollte ich es verwechseln. Da habe ich doch voriges Jahr eine Tracht Prügel drin bezogen. Geh nur deiner Wege, ich mache mich jetzt auf und gehe zum Haus
[10]
und beschwöre diesen ᶜAfrīt da. Wenn es ein starker ᶜAfrīt ist, bei Allah, dann wird er mich an der Hand und am Fuß packen und hinter den Berg ʾĀf werfen. Und wenn ich stärker bin als er, dann packe ich ihn und mache ihn verrückt[25]. (Er geht in Richtung Tür und klatscht, die Frau sagt): Wer ist an der Tür?
Ṭ Ich!
M Wer bist du?
Ṭ Ich bin der Bader, den dein Mann geschickt hat, damit er dich rasiert.
M Ich habe mich schon rasiert.
Ṭ Ich zupf dir die Achselhaare aus.
M Ich habe schon ausgezupft.
Ṭ Ich bin der Ṭuruʾi, den dein Mann geschickt hat, um nach dem ᶜAfrīt zu sehen, der in dich gefahren ist.
M Bitte schön, Herr Scheich, komm herein!
Ṭ Ich habe keine Erlaubnis einzutreten.
M Warum? Komm rein, bitte schön[26]!
Ṭ Nein!
M Beim Propheten, komm herein!
Ṭ Nein!
M Ich habe dir geschworen.

25 Wortspiel: ᶜafrīt "Geist, Dämon" - yiᶜafṛat "verrückt machen".
26 Kann als vulgäre Anspielung aufgefaßt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط لا
[11]
م تضحك له ضحكه (فيقول لها) الدخول زى الخروج اقعد
ط قاعد يا دلعدى
م يا سى الشيخ شايفاك واقف وتقولى قاعد
ط لا باس انا اللى كده من غير ركب (فيقعد)
م يا سى الشيخ صل على النبى
ط نعم – انت اصل عياك ايه
م انا عياى وصفولى وصفه مش أدره[6] اقول لك عليها
ط ليه متقولى
م انا وصفولى واحد فقى
ط هى
م قالولى تخدى فشته وكبدته وتحمريه وتصحنيه فى الهون وتكليه تقومى تخفّى
ط (يقول لها) ايه (ويقوم يبدل على العكاز) وياخد بعضه وتنه ماشى (فيقول) يا راجل يا جوز المره
ج نعم
ط تعالى يا ابن الكلب الله ينعل ابوك على ابو ابوك على ابو اللى بينعل ابوك كمان
ج ليه يا سى الشيخ
ط انت باعتنى البيت تصوررr(sic!) كم قتيل
[12]
ج ليه يا سى الشيخ
ط المره مراتك عاوزه فشة وكبدة واحد فقى باعتنى ليه

6 Im Text أدر, was von Munzel mit Bleistift zu أدره korrigiert wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ṭ Nein!

[11]

M (Sie lacht ihm zu, er sagt zu ihr): Das Hineingehen ist wie das Hinausgehen[27], setz dich hin!

Ṭ Ich sitz ja schon, Gott behüte!

M Herr Scheich, ich sehe dich stehen und du sagst mir, du sitzt!

Ṭ Nichts für ungut, ich bin so ohne Knie (Er setzt sich hin).

M Herr Scheich, bete für den Propheten!

Ṭ Jawohl! - Wovon kommt deine Krankheit?

M Meine Krankheit ist, daß man mir ein Rezept verschrieben hat, das ich dir nicht sagen kann.

Ṭ Warum? Nun sag schon!

M Man hat mir einen Scheich[28] verschrieben!

Ṭ Wie?!

M Man sagte mir, nimm seine Lunge und seine Leber, brate sie und zerstoße sie im Mörser, iß sie und du wirst gesund.

Ṭ (Sagt zu ihr): Was? (Er stützt (?) sich auf die Krüken und geht weg. Er geht hin und her, dann sagt er): Du, Mann! Mann der Frau!

G Ja?

Ṭ Komm her, du Hundesohn, verflucht sei dein Vater und der Vater deines Vaters und der Vater von dem, der deinen Vater verflucht dazu!

G Warum denn, o Scheich?

Ṭ Du hast mich [zu dir] nach Hause geschickt und ihr habt euch ein Mordopfer eingebildet!

[12]

G Warum denn, o Scheich?

Ṭ Deine Ehefrau will die Lunge und die Leber eines Fiʾi haben! Warum hast du mich hingeschickt?

27 Kann als vulgäre Anspielung aufgefaßt werden.

28 Genauer: einen Rechtsgelehrten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج هم قالولك كده يا سى الشيخ
ط ايوى
ج طيب استنى لما اروح البيت اشوف (ياخد بعضه ويروح
علبيت يسقف)
م مين على الباب
ج سيدك عمر (يخش ويقول لها) الراجل الطرقى لما
جا قلتيلو ايه
م انا ما جانيش حد
ج عجايب الطرقى ما جاش هنا
م لا (ياخد بعضه ويخرج يقابل الطرقى ويقول له)
ج يا شيخ
ط نعم
ج انت بتقول لى رحت البيت وانا سألتهم قالوا لى ما حدش جا
ط هم الولك كده يا ولد خليك واقف هنا وانا اروح
تانى (فيروح يسقف فهى ترن الضحكه من جوا فيرد عليها
ويقول لها) لا انا نايك خروف (وياخد بعضه ويقابل
جوز المره ويقول له) يا ولد
[13]
ج نعم
ط انا رحت البيت لقيتهم بيلموا فى النحاس ليه
ج ايوى يا سى الشيخ افتكروا ان الشيخ جى بيلموا النحاس
من السكه
ط طيب يا بن الكلب يا مغفل لما بيلموا النحاس من السكه
حاسرق ايه - احسن يا ولد قل لهم خل كل شيء في محله
ج (فيروح يقول لهم ويرجع تانى الى الطرقى يقول له) يالله يا سى
الشيخ (فيروح الطرقى علباب يسقف)
م مين اللى علباب

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

G Hat man dir das gesagt, Herr Scheich?
Ṭ Jawohl!
G Gut, warte mal, ich gehe nach Hause und schau mal nach! (Er geht zum Haus, er klatscht in die Hände)
M Wer ist an der Tür?
G Dein Herr und Gebieter ᶜUmar. (Er geht hinein und sagt zu ihr): Als der Mann, der Ṭuru'i kam, was hast du ihm da gesagt?
M Zu mir ist niemand gekommen.
G Seltsam! Der Ṭuru'i ist nicht hierhergekommen?
M Nein! (Er bricht auf, geht hinaus, trifft den Ṭuru'i und sagt zu ihm):
G Herr Scheich!
Ṭ Ja?
G Du hast mir gesagt, du bist [zu mir] nach Hause gegangen, ich habe aber nachgefragt, man sagte mir, es sei niemand gekommen.
Ṭ Das haben sie dir gesagt, Junge? Bleib mal hier stehen und ich gehe nochmal! (Er geht und klatscht in die Hände, da lacht sie von drinnen, er antwortet ihr und sagt): Nein! Ich habe ein Schaf gebumst! (Er geht weg und trifft den Ehemann wieder und sagt zu ihm): Junge!
[13]
G Ja?
Ṭ Ich bin [zu dir] nachhause gegangen. Warum habe ich da gesehen, daß sie das Kupferzeug[29] einsammeln?
G Sie dachten wohl, der Scheich kommt, da sammeln sie das Kupferzeug auf der Straße ein.
Ṭ Nun gut, du Hundesohn! Du Dummkopf! Wenn sie das Kupferzeug auf der Straße einsammeln, was werde ich dann stehlen? Es ist besser, Junge, sag ihnen, sie sollen alles an seinem Platz lassen.
G (Er geht und sagt ihnen das und kehrt wieder zum Ṭuru'i zurück, er sagt zu ihm): Auf, Herr Scheich! (Da geht der Ṭuru'i zur Tür und klatscht in die Hände)
M Wer ist an der Tür?

29 Der kupferne Hausrat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط انا الطرقى
م خش يا سى الشيخ
ط نعم
م انا يا سى الشيخ قلبى حبك
ط صحيح
م والنبى
ط وانا كمان حبك نزل فى قلبى زى العتله.
م يا سى الشيخ مالكش صنعه غير كده
ط يادلعدى فيدى تلت صنع فى الصيف طرقى وفى الشتا
مزين وحكيم كمان.
[14]
م يا سى الشيخ وفى الشتا تعمل ازاى
ط (يقول لها) ايوى - يجينى الزبون اروح مكتفه بالبشكير
والفوطه واحط ايدى فى الطشت بعدين احطها على
دماغه تنزل زى لوح التلج يقول الزبون ايدك
والنبى ياسطى ترجع يرمى القرش فى المرجونه ويقوم بالجرى.
م وحكيم تعمل ازاى
ط ايوى يا ستى ان جانى واحد صاحب قليطه واجى
اعمله فيها عمليه احط ايدى على القليطه باذن الله
تصير ٧٠ قليطه حتى الراجل اللى اشتغلت لو
- الشغلا دى بعت لى تلت فلايط معلقهم للعيال فى البيت
م طيب يا سى الشيخ ما تجى نتجوز بعض احسن وتقلع
الهدوم دى والعمه اللى زى الفسحه
ط طيب ان قلعت الهدوم دول البس ايه يالدلعدى
م اقلع دول والبسك من هدومى
ط اقلع هدومى انا يا رجاله والبس هدومك انتم يا حريم
م (تقول لو) ايوى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṭ Ich bin der Ṭuruʾi.
M Komm rein, Herr Scheich!
Ṭ Jawohl!
M Herr Scheich, mein Herz hat sich in dich verliebt.
Ṭ Wirklich?
M Beim Propheten!
Ṭ Auch mir ist die Liebe zu dir wie eine Brechstange ins Herz gedrungen.
M Herr Scheich, hast du keinen anderen Beruf?
Ṭ Ach du lieber Himmel, ich habe drei Berufe bei der Hand, im Sommer bin ich Ṭuruʾi, im Winter bin ich Bader und Arzt dazu.

[14]
M Herr Scheich, wie machst du das im Winter?
Ṭ (Er sagt zu ihr): Jawohl! Da kommt der Kunde zu mir, da binde ich ihm die Arme auf den Rücken mit einem Badetuch und einem Handtuch und stecke meine Hand in die Wanne, dann auf seinen Kopf. Die kommt auf ihn wie eine Stange Eis. Da sagt der Kunde: deine Hand, beim Propheten, o Meister, nimm sie zurück. Er schmeißt seinen Piaster in den Korb und läuft davon.
M Und den Arzt, wie machst du den?
Ṭ Jawohl, liebe Frau, wenn einer mit einem Hodenbruch zu mir kommt und ich ihn daran operiere, dann lege ich meine Hand an den Hoden und mit Gottes Erlaubnis werden das 70 Hoden. Es war sogar so, daß der Mann, bei dem ich diese Methode verwendet habe, mir drei Hoden verkauft hat. Die habe ich bei mir zuhause für die Kinder aufgehängt.
M Schön, Herr Scheich, komm, laß uns lieber heiraten, und du ziehst diese Kleider aus und die ʿImma, die [so weit] wie ein Dorfplatz.
Ṭ Gut, und wenn ich diese Kleider ausziehe, was soll ich dann anziehen, du meine Güte.
M Zieh diese aus, und ich zieh dir was von meinen Kleidern an.
Ṭ Soll ich meine Kleider ausziehen, ihr Männer, und die Kleider von euch Frauen anziehen?
M (Sie sagt zu ihm): Ja!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط من جهة القفطان اللى لابسه لازق فى جتتى ما يطلعش
واما من جهة العمه مزروعه فى دماغى. واما ان كنت
عاوزه نتجوز بعض خليكى انت بهدومك وانا بهدومى
[15]
م طيب قبلت يا سى الشيخ
ط تعالى انت قاعده ويا الراجل دا ازاى
م انا زعلانه منه
ط هو مشراضى يطلقك
م مش عارفه اعمل له ايه يطلقنى
ط ما انتش عارفه تعملى كلام الحريم
م لا يا سى الشيخ
ط انا اعلمك دنتى واحده على نياتك
م اعمل ازاى يا سى الشيخ
ط بقى شوفى ساعة ما يجى تقولى له ايه
م هى
ط انا مش عاوزه اقعد وياك لا اكلك فى ميه ولا
اشربك فى زاد ان كنت صيفه منيش منك دبله
تقع المنافسه بينكم وبين بعض يروح رامى اليمين
م خايفه يا سى الشيخ اعمل كده تخلابى
ط مين انا اخلابك
م اه
ط لا يا ستى من جهة الاكل ان غاب القمح اوكلك رز
وان غاب الرز اوكلك لوز وان غاب دا ودا اخليكى
[16]
ليعه طول عمرك. واما من جهة الفلوس حد الله
بسيفين تمنع السارق عن المسروق (وياخد بعضه وتنه

Ṭ Was den Kaftan anbelangt, den ich trage, so klebt er an meinem Leib. Der geht nicht weg. Und was die ʿImma anbelangt, so ist sie fest auf meinem Kopf eingepflanzt. Und überhaupt, wenn du willst, daß wir heiraten, dann bleib du bei deinen Kleidern und ich bleibe bei den meinen.

[15]

M Gut, akzeptiert, Herr Scheich!

Ṭ Komm, wie kannst du bei diesem Mann bleiben?

M Ich bin böse auf ihn.

Ṭ Will er dich nicht scheiden?

M Ich weiß nicht, was ich anstellen soll, damit er mich scheidet.

Ṭ Weißt du nicht, was die Frauen da sagen?

M Nein, Herr Scheich.

Ṭ Ich werde es dir beibringen, du bist mir vielleicht einfältig!

M Wie soll ich das tun, Herr Scheich?

Ṭ Schau mal, sobald er kommt, sagst du ihm was?

M Was?

Ṭ Ich will nicht bei dir bleiben, ich esse dich nicht im Wasser, noch trinke ich dich im Essen[29]. Wenn du Geschmeide wärst, kämst du für mich nicht mal als Fingerring in Frage! So entsteht der Streit zwischen euch, da wirft er dir den Schwur[30] hin.

M Ich fürchte, Herr Scheich, daß, wenn ich das tu, du mit mir allein sein willst.

Ṭ Wer? Ich will mit dir allein sein?

M Ja.

Ṭ Nein, liebe Frau, was das Essen betrifft, falls es keinen Weizen gibt, füttere ich dich mit Reis. Wenn es keinen Reis gibt, füttere ich dich mit Mandeln. Wenn beides fehlt, lasse ich dich

[16]

dein Leben lang vor Hunger vergehen. Was das Geld betrifft, so hat Allah zwei Schwerter geschärft, die den Dieb vom Diebesgut abhalten.

(Er geht hinaus zum Ehemann der Frau und sagt zu ihm):

29 Dies ist natürlich bewußt verdreht. Die Redensart bedeutet: ich kann dich nicht mehr ausstehen, kann nicht mit dir auskommen.

30 Den Scheidungsschwur.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

خارج على جوز المره) يقول لو يا راجل يا جوز المعفرته

ج نعم يا سى الشيخ

ط روح بقى شوف العفريت

ج عملت ايه يا سى الشيخ

ط عملت ايه يا سى الشيخ. انت قاعد المرادى ازاى

ج ليه يا سى الشيخ

ط دى مره لعنه دى مره حرام عشرتها اناعزرك

يا شيخ انت قاعد فى نار انا ماكون منك ارميلها

السبع ورقات بتوعها

ج استنى يا سى الشيخ اروح انا اشوف جرى ايه.

(يروح يسقف)

م مين علباب

ج انا سيدك عمر (يخش م تقول لو) انت خليك من عندك

[م] بقتش اعاشرك ابدا

ج ليه يا ست فطومه

م انا لشربك فى زاد ولا اكلك فى ميه

ج ليه يا ست فطومه ان كنت عاوزه هدوم اجيب لك.

[17]

صيغه اجيب لك

م مش عاوزه ان كنت صيغه مصيغش منك دبله مش عاوزه

اقعد وياك ادينى ورقتى

ج عاوزه ورقتك حالا

م ايوى

ج اجيب واحد مأذون منين

م اعرف شغلك

ج تعالى يا شيخ حزنبل (فيرد الشيخ حزنبل) تعالى خدنى

(فيروح لو جوز المره لحد عنده يقول لو) يا شيخ تعرف تطلق

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Aber nein, Mann, du Ehemann der Besessenen!
G Ja, Herr Scheich!
Ṭ Geh schon und schau nach dem ʿAfrīt!
G Was hast du getan, Herr Scheich?
Ṭ Was hast du getan, Herr Scheich? Wie kannst du mit dieser Frau zusammenbleiben?
G Wieso, Herr Scheich?
Ṭ Das ist ein verfluchtes Weib, ein Weib, mit dem zusammenzuleben verboten ist! Ich habe Mitleid mit dir. Mein Lieber, du sitzt im Feuer! Wenn ich an deiner Stelle wäre, würde ich ihr ihre sieben Wische[32] hinwerfen.
G Warte, Herr Scheich, ich will mal gehen und nachschauen, was los ist.
(Er geht und klatscht)
M Wer ist an der Tür?
G Dein Herr und Gebieter ʿUmar.
(Er tritt ein und M sagt): Bleib, wo du bist!
[M] Ich kann nicht mehr mit dir zusammenleben.
G Wieso, Frau Faṭṭūma?
M Ich kann dich nicht mehr ausstehen[33]!
G Wieso, Frau Faṭṭūma? Wenn du Kleider willst, so besorge ich dir welche!
[17]
Geschmeide? Bring ich dir!
M Ich will nicht! Wenn du Geschmeide wärst, wollte ich von dir nicht mal einen Fingerring! Ich will nicht bei dir bleiben, gib mir mein Papier!
G Willst du deine Papiere sofort?
M Jawohl!
G Woher soll ich [jetzt] einen Standesbeamten herbringen?
M Du mußt [selber] deine Arbeit kennen!
G Kòmm, Scheich Ḥuzunbul!
(Da antwortet der Scheich Ḥuzunbul): Komm, nimm mich!
(Da geht der Ehemann zu ihm hin, er sagt zu ihm):
Kannst du Scheidungen aussprechen, Scheich?

32 Wörtlich: die sieben Papiere, Urkunden.
33 S. oben Anm.30.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط نعم يا بنى روح راودها عسى الله يكون فيه عيش
علىّ اقطعه
ج (يروح على هناك يحايلها)
ط (فيرد الطرقى من بعيد) انهى يا سيدى انت اوهيًا مشّوا
ايديكم فى الطلاق احسن ورايا حاره بزيتها عاوزه
تتطلق - انهى يا سيدى مَشّ ايدك احسن وراى تسعه
عاوزين يطلقوا
ج (فيجيلوا جوز المره ويقولوا) اتفضل يا سى الشيخ طلق
ط انا مامسكش الحاره من اخرها امسك الطلاق من اول
الحاره لاخرها (ياخد بعضه ودنه ماشى وياه ويقول لو)
[18]
مش رميت اليمين
ج ايوى يا سى الشيخ
ط قول انى استنزلتها من ملتى ومذهبى (ويرجع يقول
للمره) قولى انى سقطت نفقته
م انى سقطت نفقته
ط حددت بناتكم بسورة ابليس واولاده يالله يا جدع
روح لحال سبيلك
ج السلام عليكم
ط خد يا جدع العمه دى وياك امانه والعكاز
ج (يخدهم ويمشى يبقى فاضل الطرقى والست بعدما يتمشوا
الاثنين جنب بعض)
م (تقولوا) لح تشتغل فى ايه
ط ولا فى حاجه
م امال كنت بتقولى فى الاول معاك تلت صنع ليه
وشايفاك خايب
ط لا يالدلعدى انا واحد الاتى مصيط بالك الليله

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṭ Jawohl, mein Sohn! Mach sie ein bißchen an, vielleicht gibt es da für mich Brot zu verdienen!

G (Er geht dorthin, um sie zu überreden)

Ṭ (Der Ṭuruʾi antwortet aus der Entfernung): Mach schon ein Ende, mein Herr! Ihr beiden, sputet euch mit der Scheidung, denn ich habe noch einen ganzen Straßenzug vor mir, der geschieden sein will! Mach schon ein Ende, mein Herr, spute dich, ich habe noch neun vor mir, die geschieden werden wollen.

G (Der Ehemann kommt zu ihm und sagt zu ihm): Bitte schön, Herr Scheich, nun sprich die Scheidung aus!

Ṭ Ich habe die Straße nicht von ihrem Ende an übernommen. Ich will die Straße von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende übernehmen.

(Er geht weg und er geht mit ihm und sagt zu ihm):

[18]

Hast du nicht die Scheidungsformel gesprochen!

G Jawohl, Herr Scheich!

Ṭ Sag, hiermit fordere ich sie auf, auf meine Religion und meine Gemeinschaft zu verzichten.

(Er kehrt zurück und sagt zur Frau): Sag, ich falle nicht mehr unter deinen Unterhalt!

M Ich falle nicht mehr unter deinen Unterhalt.

Ṭ Ich habe die Mauer des Iblīs und seiner Kinder zwischen euch als Grenze gesetzt. Auf, Bursche, geh deiner Wege!

G Der Friede sei mit euch!

Ṭ Nimm, Bursche, diesen Kopfbund mit dir, als Sicherheit und Stütze!

G (Er nimmt sie und geht weg, übrig bleiben der Ṭuruʾi und die Frau. Nachdem die beiden etwas nebeneinanderher gegangen sind...)

M (... sagt sie zu ihm): Was willst du arbeiten?

Ṭ Überhaupt nichts!

M Wieso hast du mir dann zuerst gesagt, daß du drei Berufe hast? Du bist mir aber ein Reinfall!

Ṭ Nein, Gott behüte! Ich bin ein berühmter Musikus. Stell dir mal die Nacht vor,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

اللى اسهرها

م هى

ط تبقى علقتى اخر الليل بجناجل وكمان يالدلعدى كنت

[19]

سهران ليله فى بيت واحد باشا وحيت[7] اخر الليل حطيت

المحط وعدوك يا لدلعدى عينك متشوف الا العما

بقتش لاحق عن تفافه ونفافه وحدفوا ظلط فى خلقتى

م طيب متسمعنا دور

ط ايوى بس

ط اح احه

م جرى ايه

ط بضبط الدور ان ما كنش احط حملتين خشب فى

زورى مااسلكش

م سمعنا بقى

ط اسمعى يا ستى آه طارت منين

م هى ايه

ط عينى وانت مالك

م لا تعرف تغنى ولا تعرف تعمل بس ميلت بختى وياك.

ط اسمعى يا ست ادينى لح اقول : يا مصرانسك عال يا كبدى

م آه يا سى احمد

ط لا يا سيد احمد متطرّيش النغم كده احسن نبوظ

م كمان يا سى احمد (شويه وتجى مراته القديمه وهما

ماشيين فى الطريق يشوف مراته يقفوا)

[20]

مراته الجديده وقفت ليه يا سيد احمد

7 So für جيت .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

die ich [mit meiner Musik] durchmache!

M Ha?

Ṭ Am Ende kriege ich da eine Schelle, daß es klingelt! Und dazu noch, du meine Güte, war ich mal

[19]

die Nacht durch bei einem Pascha, und da spielte ich spät abends eine Kadenz, du liebe Güte, möge es deinen Feind treffen, dein Auge soll nur Blindheit sehen, da konnte ich mich nicht mehr retten vor Spucke und Rotz. Und dann beschmissen sie mich noch mit Steinen!

M Na schön, dann laß uns doch mal ein Stück hören!

Ṭ Jawohl! Nichts anderes?

Ṭ Iḥḥī 'iḥḥa!

M Was ist denn jetzt passiert?

Ṭ Ich stelle das Stück richtig ein. (?) Wenn ich mir nicht zwei Lasten Holz in die Kehle schiebe, läuft das nicht bei mir.

M Dann laß uns hören!

Ṭ Hör mal, Frau! Ach, wohin ist es geflogen...[33]

M Was denn?

Ṭ Mein Auge! Was geht es dich an!

M Du kannst weder singen, noch kannst du arbeiten! Du hast mir nur Unglück gebracht!

Ṭ Hör mal, Frau, jetzt werde ich sagen: Ach Kairo, wie schön ist deine Gesellschaft, o mein Herz[34]!

M Jawohl, Herr Aḥmad!

Ṭ Nein, Herr Aḥmad, sing die Melodie nicht so weich, sonst gehen wir kaputt!

M Nochmal, Herr Aḥmad!

(Nach einer Weile kommt seine alte Frau; wie sie auf dem Weg gehen, sieht er seine Frau, sie bleiben stehen)

[20]

MGi Warum bleibst du stehen, Herr Aḥmad!

33 Beginn eines Mawwāl.

34 Wörtlich: o meine Leber!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ط انت يا لدلعدى
م.ج نعم
ط احنا مش الشارع اللى كنا ماشيين فيه النهر ده بكره
امبارح دا
م.ج ايوى
ط يختى طلع فيه عفاريت الصبح
م.ج انت خايف ولا ايه يا سيد احمد
ط امال ايه انتى بتحبسينى راجل كبير انا راجل صغير
غرشى اللى شايلانى سنانى وحتى فت الدايه بتقطع
فى الخلاص وخرجت
م.ج طيب متروح تشوف يا سيد احمد دا ايه اللى واقف
هناك دا
ط متروحى انت
م (هم يقولوا) ياهل النسا او ياهل الرجال.
ط لا يا لدلعدى انا من جهة اخوف اخاف اخاف
م.ج طيب خليك انا اروح (تتمشى لحد ضرتها وتقول لها)
العواف عليكى يا لدلعدى
القديمه عواف عليكى ياختى
[21]
جديده صعبان على وقفتك فى العتمه
قديمه ميصعب عليكى غالى يا كس
جديده يا ترى يختى انت بتدورى على مين
قديمه يا ست ان كنت من هنا دلينى على جدع اسمه احمد الفار
(يرد عليها من بعيد) ما كله القط يا لبوه يا بنت الكلب
جديده تقربى لو ايه
قديمه مراته
جديده انت مراته

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṭ Du?! Ach du meine Güte!
MGi Ja?
Ṭ Ist das nicht die Straße, wo wir heute, morgen, gestern gegangen sind?
MGi Jawohl!
Ṭ Schwester, mir sind die Morgengeister erschienen!
MGi Du hast wohl Angst, Herr Aḥmad?
Ṭ Aber natürlich! Du hältst mich für einen großen Mann, ich bin aber noch ein kleiner Mann. Nur meine Zähne halten mich aufrecht. Ich habe mich eben erst von der Hebamme davongemacht, wie sie die Nachgeburt abschnitt, und bin weggelaufen.
MGi Schön! Geh doch, Herr Aḥmad, und schau, was das ist, das dort steht!
Ṭ Geh du doch!
M (Sie sagen): Ruft man denn die Weiberleute oder die Mannsbilder zu Hilfe?
Ṭ Nein, du liebe Güte! Ich komme aus der Gegend von Furcht, ich fürchte mich, ich fürchte mich[36]!
MGi Nun gut! Bleib hier, ich gehe!
(Sie geht zu ihrer Nebenfrau und sagt zu ihr): Sei gegrüßt, du lieber Himmel!
MQa Sei gegrüßt, Schwester!
[21]
MGi Dein Stehen hier in der Dunkelheit tut mir leid!
MQa Möge es dir nie um einen deiner Lieben leid tun, du Pflaume[37]!
MGi Nach wem suchst du denn, Schwester?
MQa Frau, wenn du von hier bist, dann führ mich zu einem Burschen namens Aḥmad ilFār. (Er gibt zurück von ferne): Den hat doch die Katze[38] gefressen, du Nutte, du Hundsweib!
MGi Wie bist du mit ihm verwandt?
MQa Ich bin seine Frau.
MGi Du bist seine Frau?

36 Wortspiel im Arabischen: Axūf "ein Ortsname" - axāf "ich fürchte mich".
37 Im arab. Text kuss, eine vulgäre Bezeichnung für das weibliche Geschlechtsteil.
38 Wortspiel: ilFār = Maus, Ratte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

قديمه ايوه
جديده دا ضحك على وقال لى انا ما دخلتش دنيا وتجوزنى
قديمه اتجوزك ايه العريان دا الصدمان هو قادر
على واحده لما ياخد التانيه
جديده امال يختى ما يصعبش عليك منى اروح ابعتولك
(تروح تقول لو) يا سى احمد
ط نعم
جديده يعنى ضحكت على وبتقول لى متجوزتش امال ايه اللى
جيه تسأل عليك من البلد دى
ط دى واحده جيه من البلد اللى جنب بلدنا
جديده طيب متروح تشوفها
[22]
ط انا لح اروح وانت تستنى فين
جديده استنيك هنا
ط ما تقعدى على القهوه
جديده روح ما تخفش
ط (يروح لها يجى من قريب لها ويقول لها) انت عاوزه حد
قديمه (تقول لو) ايوه
ط عاوزه مين
قديمه انت من هنا
ط لا
قديمه امال منين
ط ايوى من هنا
قديمه لما انت من هنا يا جدع دلنى
ط ادلك على الاوجاع
قديمه دلنى على جدع اسمه احمد الفار
ط شوفيه كده فى اللى قاعدين دول

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

MQa Jawohl!
MGi Der hat mich reingelegt und mir gesagt, ich bin nicht verheiratet und hat mich geheiratet.
MQa Wie kann er dich heiraten, der Habenichts, der Rammler (?)[38]. Kann der überhaupt eine Frau [ernähren], daß er sich eine zweite nimmt!
MGi Gewiß doch, Schwester, ich falle dir doch nicht lästig, wenn ich gehe und ihn dir schicke?
(Sie geht und sagt): Herr Aḥmad!
Ṭ Ja?
MGi Das heißt also, du hast mich reingelegt! Du sagst mir immer, ich habe nicht geheiratet. Was ist dann die, die da vom Dorf kommt und nach dir fragt?
Ṭ Das ist eine, die kommt aus einem Dorf neben unserem Dorf.
MGi Nun gut, geh und sprich mit ihr!
[22]
Ṭ Ich werde hingehen. Und wo wirst du warten?
MGi Ich warte hier auf dich.
Ṭ Setz dich doch ins Kaffeehaus!
MGi Geh und hab keine Angst!
Ṭ (Geht zu ihr, nähert sich ihr und sagt): Willst du zu jemand?
MQa (Sie sagt zu ihm): Ja!
Ṭ Zu wem willst du?
MQa Bist du von hier?
Ṭ Nein.
MQa Von wo denn dann?
Ṭ Jawohl, von hier!
MQa Wenn du von hier bist, Bursche, dann weise mir den Weg!
Ṭ Ich will dir den Weg zu den Schmerzen weisen!
MQa Führ mich zu einem Burschen namens Aḥmad ilFār!
Ṭ Schau mal nach ihm unter den Leuten, die da sitzen!

38 Im arab. Text: ṣadmān von der Wurzel ṣdm "stoßen" ist zwar nicht in den Wörterbüchern zu finden, die auch im vulgären Deutsch vorhandene Nebenbedeutung der Wurzel liegt aber nahe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

قديمه لا مش شايفاه
ط بقى انت عاوزاه ضرورى
قديمه ايوى
ط اهو قدامك اهو
[23]
قديمه قدامى فين انا مش شايفه حد
ط المره عميت ولا ايه - فين ايدك اللى بتئزى
بها مخلوقات الله
قديمه اهى
ط عنيها واحده واحده. نزليها اتنين اتنين (تروح ....
قديمه ... منزلاها ماسكه رقبته) هو انت يا احمد
ط ايوى (ببكاء)
ق آخ يا احمد
ط النبي. النبى
ق انت وقعت يا احمد
ط لا
ق قلى انت جتك الأمله دى منين يا سى احمد
ط من اللى اتجوزونى
ق قللى اتجوزت ازاى
ط بقى انت لما طردتونى من البلد وقلت روح ما تقعدش
ويانا امت خت بعضى ومشيت على جسر شبرا
ماشى فى السكه كده لقيت جتتى قالت نُمِّلْ بصيت
فى عبى كده قلت انت ايه قال لى انا الجواز قلت لو
عاوز ايه قال لى خلاص لزمتك.
[24]
ق طيب يا احمد روح خد بعضك واديها السبع ورقات
بتوعها يا اما تكتب وتختم انك ما لكش عندنا

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

MQa Nein, ich sehe ihn nicht.
Ṭ Du suchst ihn also dringend?
MQa Ja!
Ṭ Da steht er vor dir, da!
[23]
MQa Wo vor mir? Ich sehe niemand!
Ṭ Die Frau ist blind geworden oder wie! Wo ist deine Hand, mit der du die Geschöpfe Allahs peinigst?
MQa Da ist sie!
Ṭ Nimm sie langsam, langsam hoch! Laß sie schnell, schnell wieder herunter!
(Sie läßt sie hinunter, da packt sie ihn am Kragen)
MQa Bist du es etwa, Aḥmad!
Ṭ (Weinend) Ja!
MQa Ach je, Aḥmad!
Ṭ Beim Propheten, beim Propheten!
MQa Bist du gefallen, Aḥmad?
Ṭ Nein!
MQa Sag mir, woher kommt all dieser Wohlstand, Herr Aḥmad?
Ṭ Von denen, die mich geheiratet haben.
MQa Sag mir, wie kommt es, daß du geheiratet hast?
Ṭ Also, wie ihr mich aus dem Dorf geworfen habt und du zu mir sagtest, geh, bleib nicht bei uns, da machte ich mich auf und ging auf dem Schubra-Damm. Wie ich da so ging, da merkte ich, wie mein Leib "nummil" (?) sagte. Ich schaute so in meine Brusttasche, sagte, was bist denn du, und er sagte zu mir, ich bin das Heiraten. Ich sagte zu ihm, was willst du? Es sagte zu mir, aus, ich hänge jetzt an dir!
[24]
MQa Nun gut, Aḥmad, geh und mach dich auf, gib ihr ihre sieben Wische, oder aber du schreibst und besiegelst, daß du bei uns

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

حاجه فى البلد
ط ايه ازاى - والطين
قديمه طين ايه
ط طين ابويا اللى باشيله على راسى - آه يا طينى يا للى
كنت بشيلك على راسى
ق انت لك عندنا حاجه كنت فايتنى على ايه
ط ايه. هو انا فايتك ما عندكيش حاجه انت
كلت اللحاف اللى فَيْتولِك
ق كلته
ط طيب ومن قيمة تلت اشهر ما جتكيش ورقه ملفوفه
ق فيها ايه
ط فيها بتلاته قروش تعريفه عيا
ق يالله امشى طلقها وتعالى قوام
ط طيب حاضر
ق لح تروح وتجى امتى
ط سبحان الذى يعلم (ويروح يجرى بالجرى على مراته الجديده)
الجديده ايه عملت يا سى احمد.
[25]
ط انت يا لدلعدى
جديده نعم
ط المره دى جيه غريبه وفلاحه خليها عندك خدامه
جديده طيب اذا كانت تقبل تجى عندى خدامه معلهش
ط لما اروح اقول لها انت يا لدلعى تجى تخدمى عند الجديده دى
ق اخدم خدمتها الأصارى ودى ايه اللى استَغْناها
بشبشبى رخره
ط لا يا لدلعدى ما تشتميش احسن دول ناس سعاد
واتخشى باسم واحده خدامه وانت ست البيت.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

im Dorf nichts mehr hast.

Ṭ Was? Wie denn! Und das Land?

MQa Was für Land?

Ṭ Das Land meines Vaters, das ich auf dem Kopf trage. O je, mein Land, das ich immer auf dem Kopf getragen habe!

MQa Besitzt du vielleicht etwas bei uns? Womit hast du mich dann sitzen lassen!

Ṭ Was? Habe ich dich etwa sitzen lassen ohne etwas! Du hast das Bettuch aufgegessen, das ich dir zurückgelassen hatte.

MQa Das habe ich gegessen.

Ṭ Gut, und vor ungefähr drei Monaten hast du da nicht ein eingewickeltes Papier bekommen?

MQa Was war darin?

Ṭ Da waren für drei halbe Piaster Krankheit drin!

MQa Nun geh schon und scheide sie, und komm schnell wieder her!

Ṭ In Ordnung, zu Befehl!

MQa Wann wirst du wieder zurückkommen?

Ṭ Preis sei demjenigen, der es weiß!

(Er geht weg und läuft schnell zu seiner neuen Frau hin)

MGi Was ist? Was hast du gemacht, Si Aḥmad?

[25]

Ṭ Du, ach du meine Güte!

MGi Ja?

Ṭ Die Frau ist fremd hier und ist eine Bäuerin. Laß sie bei dir als Dienerin!

MGi Gut! Wenn sie es akzeptiert, zu mir als Dienerin zu kommen, soll es mir recht sein.

Ṭ Ich will mal gehen und es ihr sagen.

Du, ach du meine Güte, willst du bei der neuen arbeiten?

MQa Ich soll arbeiten? Mögen die Nachttöpfe für sie arbeiten! Und wer ist die, der ich auch meine Aufmerksamkeit mit dem Pantoffel zeigen will[39]!

Ṭ Aber nein doch! Schimpfe nicht, denn das sind reiche Leute! Du kommst ihnen ins Haus als Dienerin, aber [tatsächlich] bist du die Frau des Hauses.

39 Das heißt, sie will sie verprügeln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(تروح وياه لبيت الجديده تخش تسلم عليها)
ق ياختى ميصعبشى عليك منى
جديده ان ماشلتك الارض تشيلك عنى (يجتمعوا الاثنين مع بعض)
ط (بعدين يقول لهم) ما تعرفوش طريق صنعه لكم
الجديده صنعتنا عوالم
ط طيب سمعونا بقى (يمشى قدامهم وهو يلتفت لهم
ويقول) ان حد سألنى دا تخت مين اقول ايه
(يردوا عليه) قول د تخت المنايك (يرد عليهم)
الله الله يا ستى المنيوكه تم فصل الطرقى وبعده
فصل الصعيدى[8]

8 Die Seiten 26-28 des Manuskripts sind leer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(Sie geht mit ihm zum Haus der neuen, sie geht hinein und begrüßt sie):

MQa Schwester, ich will dir nicht lästig fallen!

MGi Wenn dich die Erde nicht trägt, dann tragen dich meine Augen[40]!

(Die beiden setzen sich zueinander)

Ṭ (Sagt zu ihnen): Wißt ihr nicht irgendeine Arbeit für euch?

MGi Wir sind von Beruf Tänzerinnen!

Ṭ Gut, dann laßt uns mal hören!

(Er geht vor ihnen her, wobei er sich nach ihnen umdreht und sagt):

Wenn mich jemand fragt, wessen Truppe ist das, was soll ich dann sagen?

MGi, (Sie antworten ihm):

MQa Sag, das ist die Truppe der Manischen[41]!

Ṭ (Er antwortet ihnen):

Allah, Allah, mein Hurenweib!

Damit endet das Spiel vom Ṭuru'i, und danach folgt das Spiel vom Ṣaᶜīdi.

40 Du bist herzlich willkommen!

41 Arabisch manāyik, pl. von manyak "manisch", mit deutlicher Assoziation zur Wurzel nāk, yinīk, was auch prompt die Reaktion mit manyūka in der folgenden Zeile auslöst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[29]

تقليعة الصعيدى

لاحمد الفار

المصرى

[30]

تقليعة الصعيدى

ص احمد الفار صعيدى ع الخول مره عربيه
ج جوز العربيه ض ضامن

ص هو يا جدعان يا ولاد مصر يا ولاد بولاج يا ولاد المدينه
ما حدش يبيت الغرابه وى هو يا جدعان غريب
هبتش كتير كد سنتين ياولاه (تطلع مره)
ع هو يارجال هو يا صعيدى
ص هوى ستى
ع قدم هنا
ص لاو يا ستى
ع بقول لك تعالى
ص لو
ع وصلاة محمد تجى
ص والله ماجى (تضحك له) هدين جيت هوى ستى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[29]

Das Spiel vom Ṣaᶜīdi,
von Aḥmad ilFār, dem Ägypter.

[30]

Das Spiel vom Ṣaᶜīdi

Personen

Ṣ	Aḥmad ilFār, als Ṣaᶜīdi (Oberägypter)
ᶜA	Araberin (Beduinin), dargestellt vom Xawal (Mann in Frauenkleidern)
G	Ehemann der Araberin
Ḍ	Bürge
[ṢAB	Bursche, erscheint später]

Ṣ Hallo[1], ihr Söhne Ägyptens, ihr Burschen, ihr Söhne von Bulāg[2], ihr Söhne der Stadt! Gibt denn niemand den Fremdlingen Nachtquartier? Hallo, ihr Burschen! Ein Fremder! Ich bleibe nicht[3] lang, etwa zwei Jahre, ihr Söhne!
(Eine Frau tritt auf)

ᶜA Hallo, Mann! Hallo, Ṣaᶜīdi!

Ṣ Hallo, Frau!

ᶜA Komm hierher!

Ṣ Nein, Frau!

ᶜA Ich sage dir, komm her!

Ṣ Nein!

ᶜA Beim Segen über Muḥammad, du sollst herkommen!

Ṣ Bei Allah, ich komme nicht!
(Sie lacht ihm zu) Jetzt[4] bin ich doch gekommen! Hallo Frau!

---

1 Zu lesen hōy ya....Die typischen Anrufe des südlichen Oberägypten: hōy und die Antwort wāy (z.B. im Bᶜēri auf der Westseite von Luxor).

2 In oberägyptischer Aussprache, sonst Bulāʾ.

3 Zu lesen ha-bāt-ši.

4 Im arab. Text: hadīn = adīni.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ع نزل العزال شايفاك تعبان وصلاة محمد
ص لاو يا ستى انا بايت فى المركب
غ نزل شايفاك تعبان وصلاة محمد
ص لاو يا ستى العزال فوجى وانا تحتيه تعبان من جيه يا ستى
ع (تضحك له ، يقول لها)
ص نزلى معاى
[31]
ع ارجد يا صعيدى شايفاك تعبان وصلاه محمد
ص ايوه يا ستى تعبان جى من السفر من فوج من جار النجوم
ع جار النجوم فين يا صعيدى
ص شرج طنطا
ع شرج طنطا فين يا صعيدى
ص جار ابو السعود من غربها
ع ارقد يا سعيدى
ص لو يا ستى
ع وصلاة محمد ترقد
ص والله مرجد
ع تضحك له
ص (يروح راقد وشاخر)
ع (تروح ضرباه على ضهره يقوم من النوم)
ص عما تجتلنى ليه يا ستى
ع قلقت الجيران والحيطان بشخيرك وصلاة محمد
ص ليه يا ستى منخرى عما يتحدد
ع هوى صعيدى
ص نعم يا ستى
ع خل راسك فى الواطى ورجليك فى العالي يا صعيدى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ᶜA Setz das Gepäck ab, ich sehe, daß du müde bist, beim Gebet für Muḥammad!
Ṣ Nein, Frau, ich schlafe auf dem Boot!
ᶜA Setz ab! Ich sehe, daß du müde bist, beim Gebet für Muḥammad!
Ṣ Nein, Frau! Das Gepäck ist auf mir und ich bin darunter[5]. Wovon sollte ich müde sein, Frau?
(Sie lacht ihm zu, er sagt zu ihr):
Ṣ Hilf mir absetzen!
[31]
ᶜA Leg dich hin, Ṣaᶜīdi, ich sehe, daß du müde bist, beim Gebet für Muḥammad!
Ṣ Ja, Frau, ich bin müde, ich komme von der Reise von oben[6] bei den Sternen.
ᶜA Wo ist das, bei den Sternen, Ṣaᶜīdi?
Ṣ Östlich von Ṭanṭa[7].
ᶜA Wo ist das, östlich von Ṭanṭa, Ṣaᶜīdi?
Ṣ Bei Abu sSaᶜūd, westlich davon.
ᶜA Leg dich hin, Ṣaᶜīdi!
Ṣ Nein, Frau!
ᶜA Beim Gebet zu Muḥammad, du sollst dich hinlegen!
Ṣ Bei Allah, ich werde mich nicht hinlegen!
ᶜA (Sie lacht ihm zu)
Ṣ (Er legt sich hin und schnarcht)
ᶜA (Sie schlägt ihm auf den Rücken, er steht vom Schlaf auf)
Ṣ Warum prügelst du mich, Frau?
ᶜA Du machst ja die Nachbarn und die Wände[8] wach mit deinem Schnarchen, beim Gebet für Muḥammad.
Ṣ Warum, Frau? Spricht[9] meine Nase etwa?
ᶜA Hallo, Ṣaᶜīdi!
Ṣ Ja, Frau!
ᶜA Leg den Kopf tief und die Füße hoch[10], Ṣaᶜīdi!

---

5 D.h., er trägt es auf dem Kopf.
6 Oberägypten ist im äg.arabischen Sprachgebrauch "oben".
7 Das ist natürlich Unsinn, Ṭanṭa liegt im Delta, nicht in Oberägypten.
8 Im Arab. ein Reim.
9 Im Text yiṯḥaddad, ein interessanter, hyperkorrekter Schreibfehler für yiṯḥaddat "sprechen".
10 Also das Gegenteil, um das Schnarchen zu verhindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[32]

ص عاه جولى ايه يا ستى

ع بقول لك حط رجليك فى العالى وراسك فى الواطى يا بن الكلب

ص يا ستى احط رجلى فى العالى وراسى فى الواطى

ع ايوى يا بن الكلب

ص هو يا ستى ياما سمتك مجلوبه

ع بقول لك ارقد يا بن الكلب

ص لاو يا ستى ما ارجدش اجداه

ع وصلاة محمد ترقد

ص والله ما ارقد

ع فى عرضك ترقد

ص لو ما رجدش

ع ولبابا ترقد

ص لو

ع (تضحك له)

ص (يرقد يشخر ، شويه يجى سيدها شهاب يسقف علباب)

ع مين علباب

ج[1] سيدك شهاب يخش يقول غلام[2] ستى يا فطوم

ع نعم

[33]

ج مين اللى نايم دا

ع صعيدى

ج (يروح ضارب الصعيدى ، الصعيدى يشخر ، يقول له) يا سيدى

1 Im Manuskript hier ش für Šihāb, mit Bleistift zurecht verbessert in ج für Ǧōz.

2 غلام hier für das osm. türkische oǧlan "Junge" als Anruf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[32]
Ṣ Was sagst du, Frau?
ᶜA Ich sage, leg die Füße hoch und den Kopf tief, du Hundesohn!
Ṣ Frau, ich soll die Füße hoch und den Kopf tief legen?
ᶜA Ja, du Hundesohn!
Ṣ Herrje, Frau, wie ist deine Gestalt verkehrt!
ᶜA Ich sage dir, leg dich hin, du Hundesohn!
Ṣ Nein, Frau, ich lege mich nicht ..... hin!
ᶜA Beim Gebet für Muḥammad, du sollst dich hinlegen!
Ṣ Bei Allah, ich lege mich nicht hin!
ᶜA Bitte, bitte, leg dich hin!
Ṣ Nein, ich lege mich nicht hin!
ᶜA Für den Papa (?), du sollst dich hinlegen!
Ṣ Nein!
ᶜA (Sie lacht ihm zu)
Ṣ (Ṣ legt sich hin und schnarcht. Nach einer Weile kommt ihr Ehemann Šihāb und klatscht an der Tür[11])
ᶜA Wer ist an der Tür?
G Dein Herr und Gebieter Šihāb!
(Er tritt ein und sagt):
Bursche! Frau! Faṭṭūm[12]!
ᶜA Ja?
[33]
G Wer schläft denn da?
ᶜA Ein Ṣaᶜīdi.
G (G schlägt den Ṣaᶜīdi, der Ṣaᶜīdi schnarcht, er sagt zu ihm): Ṣaᶜīdi!

11 Die übliche Art, sich an der Tür eines Hauses bemerkbar zu machen.
12 Zu erwarten wäre Faṭṭūma als Diminutiv zu Faṭma. Der Scherz beruht offensichtlich darauf, daß in den Frauenkleidern ein Mann steckt (Xawal).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(فيقول الصعيدى) اطلعى لفوج (يروح ضاربه
تانى يقوم يقول الصعيدى) خليكى على السلسله (يقوم شهاب
يشخط ويقول) قوم يا صعيدى يا بن الكلب يقوم الصعيدى
منطور)

ص هوى
ج اللى قال لك نام هنا مين ياحَمَدْ
ص مرتك
ج غلام[3] ستى فطوم فين الفلوس اللى عندك
ع خدهم الصعيدى ابن الكلب
ج انت يا صعيدى
ص هوى سيدى
ج فين لربعين ريال اللى سرقتهم يا بن الكلب
ص عاد تجول ايه يا سيدى
ج لربعين ريال اللى[4] سرقتهم انت
ص سد بيتك
ج اطلع وانزل بهم يا بن الكلب
ص عاد جول ايه يا سيدى
[34]
ج عاوز منك اربعين ريال
ص فرنسا والا من ابو تسعين فضه
ج (يقول لو) فرنسا
ص الفلوس فلوسك
ج ايوى
ص خده فى خرجك

3 S. Anm. 2.
4 Mit Bleistift zurecht eingefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(Da sagt der Ṣaᶜīdi): Steig hinauf, steig hinauf[13]! (Er schlägt ihn wieder, da sagt der Ṣaᶜīdi): Bleib auf dem Rückgrat! (Da schreit Šihāb): Steh auf, Ṣaᶜīdi, du Hundesohn! (Der Ṣaᶜīdi springt plötzlich auf):

Ṣ Hallo!
G Wer war es, der dir gesagt hat, du sollst hier schlafen, Aḥmad?
Ṣ Deine Frau.
G Bursche! Frau! Faṭṭūm! Wo ist das Geld, das du hattest?
ᶜA Das hat der Ṣaᶜīdi, der Hundesohn, genommen!
G Du, Ṣaᶜīdi!
Ṣ Hallo, mein Herr!
G Wo sind die vierzig Riyāl[14], die du gestohlen hast, du Hundesohn?
Ṣ Was sagst du, mein Herr?
G Die vierzig Riyāl, die du gestohlen hast!
Ṣ Schließ doch dein Haus ab!
G Geh und hol sie, du Hundesohn!
Ṣ Was sagst du, mein Herr?
[34]
G Ich will von dir vierzig Riyāl!
Ṣ Französisch oder die für neunzig Faḍḍa?
G (G sagt zu ihm): Französisch.
Ṣ Ist das auch dein Geld?
G Jawohl!
Ṣ Steck's dir hinten rein!

13 Wobei er die femininen Formen des Imperativs gebraucht, also im Schlaf zu einer Frau spricht, was den gewünschten, schlüpfrigen Effekt ergibt.

14 Riyāl (< span. real) zu jener Zeit 20 qurūš, s. NALLINO (1938) S.471.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج اخد ايه يا صعيدى يا ابن الكلب
ص خد كل خمس بعابيص بجرشين صاغ
ج (يمسكه من خناقه ويقول لو) قدامى يا بن الكلب
ص (الصعيدى يبكى ويرد عليه) مِكْلِبَان[5]
يا ولدى
ج خنزير
ص خِزْرانان يا بوى
ج بزونج
ص بِزْواجان يا ولدى
ج فين الفلوس
ص هاولدى فلوسك كديه
ج اربعين ريال
ص فرنسا
[35]
ج ايوى فرنسا
ص خليك واجف (فيجرى مرتين ثلاثه رايح جاى يقول لو)
هو يا وَتَىْ
ج عاوز ايه
ص اِتعا خد فلوسك (يجرى وراه شهاب مرتين تلاثه[6]
يجرو ورا بعض فيقفوا لاتنين فيقول الصعيد[7])
هايا ولدى
ج نعم
ص فلوسك كديه

5 Am Rand vom Schreiber zur Erklärung hinzugefügt كلب بن كلب .
6 So im Manuskript.
7 So im Manuskript, wohl verschrieben für الصعيدى .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Was soll ich mir reinstecken, Ṣaᶜīdi, du Hundesohn?!
Ṣ Nimm dir für zwei Piaster jeweils fünfmal einen Finger in den Hintern!
G (G packt ihn am Kragen und sagt zu ihm): Los hau ab, du Sohn des Hundes!
Ṣ (Der Ṣaᶜīdi weint und antwortet ihm): Du Hund, Sohn eines Hundes[15], o mein Sohn!
G Du Schwein!
Ṣ Schwein, Sohn eines Schweines , o mein Vater!
G Zuhälter[16]!
Ṣ Zuhälter, Sohn eines Zuhälters, o mein Sohn!
G Wo ist das Geld?
Ṣ Ach, mein Sohn, wieviel ist dein Geld?
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Französisch?
[35]
G Jawohl, Französisch.
Ṣ Bleib stehen!
(Er läuft ein paarmal hin und her, er sagt zu ihm):
Hallo, watay[17].
G Was willst du?
Ṣ Komm, hol dir dein Geld!
(Šihāb läuft ein paarmal hinter ihm her, sie laufen hintereinander her, dann bleiben beide stehen und der Ṣaᶜīdi sagt): He, mein Junge!
G Ja?
Ṣ Wieviel ist dein Geld?

15 Arabisch das ansonsten unverständliche miklibān, das vom Schreiber am Rand als "Hund, Sohn eines Hundes" erklärt wird. Mit darauffolgendem "mein Sohn" beschimpft sich der Ṣaᶜīdi selbst als Hund, analog dazu in den folgenden Zeilen.
16 Arab. bazawang, aus türk. pezevenk.
17 So im Text, unverständlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج اربعين ريال
ص جريت كم مره
ح تلات مرات
ص اهو بفلوسك يا ولدى
ج انا ما سبكش عاوز اربعين ريال
ص هيابوى انت جصران يا ولدى
ج ايوى
ص شوف عاد يا خوى انا مسافر يا ولدى ادينى مهله ياخُويْ
ج حاتسافر حاتقعد اديه يا حَمَدْ
ص اعطينى مهله انت عاد
[36]
ج خدلك يومين ياحَمَدْ
ص مايكَدّوش يا ولدى
ج خدلك شهر ياحَمَدْ
ص مايكديش يا سيدمك
ج امال يقضيك ايه ياحَمد
ص العمر طول يا ولدى
ج انت مش حاتيجى ياحَمَدْ
ص شوف يا خوى - بقى عَنَّوِل فى الصيف كانت جتنا
غارجه والبح زاد لما غرج البلاد واصل واصل.
كان عندنا راجل اسمه ابو محمد شغلين لو الفين
طوبه واعطانى الفلوس فى ايدى الشمال حطتهم
فى ايدى اليمين تيجى خالص يا ولدى. يجرى يمسكه
ج شهاب يقول لو تعالى نشفت ريقى
ص اهو بفلوسك يا ولدى
ج انا ماسبكشى لما تجيب اربعين ريال
ص انت بردك جصران يا ولدى - اشترى العزال يا ولدى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Vierzig Riyāl.
Ṣ Wie oft bist du gelaufen?
G Dreimal.
Ṣ Da schau, das ist dein Geld wert, mein Junge.
G Ich lass' dich nicht laufen, ich will vierzig Riyāl.
Ṣ Ach je, mein Vater, du bist knauserig, mein Sohn!
G Jawohl!
Ṣ Schau mal, mein Bruder, ich gehe auf die Reise, mein Sohn, gib mir Aufschub, mein Bruder.
G Für wie lange verreist du, Aḥmad?
Ṣ Gib mir doch Aufschub!
[36]
G Nimm dir zwei Tage, Aḥmad.
Ṣ Die reichen nicht aus, mein Sohn.
G Nimm dir einen Monat, Aḥmad.
Ṣ Der reicht nicht aus, o Ehemann deiner Mutter[18]!
G Was reicht dir denn dann aus, Aḥmad?
Ṣ Das ganze Leben, mein Sohn!
G Du wirst nicht wieder zurückkommen, Aḥmad.
Ṣ Schau, mein Bruder, voriges Jahr im Sommer bekamen wir eine Überschwemmung, und der Nil schwoll an, bis er das Land vollständig überflutete. Da war bei uns ein Mann mit Namen Abu Muḥammad, dem hatte man zweitausend Ziegelsteine gemacht, und er gab mir das Geld in die linke Hand, ich tat es wiederum in die rechte Hand, also bist du quitt, mein Sohn.
(Er läuft weg, Šihāb packt ihn und sagt):
G Komm her, du hast meine Geduld erschöpft[19].
Ṣ Da schau, das ist für dein Geld, mein Sohn.
G Ich lasse dich nicht los, bis du vierzig Riyāl bringst.
Ṣ Du bist auch geizig, mein Sohn! - Kaufst du das Gepäck, mein Sohn?

18 Wohl wieder eine vulgäre Anspielung: "mother-fucker".
19 Wörtlich: du hast mir die Spucke trocken werden lassen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج تبيعه بكام ياحَمد
ص اللى يهون عليك سيدمك - اشترى يا خوى ماعاش
حالى بعد طيازى يا ولدي.
[37]
ج آدى ريال ياحَمد
ص خرِب بيتك
ج مخَلصكشى يا حَمد
ص خلصنى يا خوى هات الفلوس خلينى أمشِ
ج انا عاوز منك ٣٩ ريال
ص ليه يا ولدى فلوسك كديه
ج اربعين ريال
ص خت العزال ابكام
ج بريال
ص يتفضل لك كديه
ج ٣٩ ريال
ص هاتهم خلينى اطور
ج امشى من قدامى (يقوم الصعيدى يتمشى يبكى ويقول)
ص حوجت لبيع العزال يا ولاد. ياولاد. وناجيت منك
ليه يا صعيد يا صعيد. يابو العَدَس الكتير والعمليات يا صعيد

مديح

انا الذى درت في الدنيا وتاه فكراى
خدمت سنه حول ماعطونى ميدى فى كراى
يا جلب لما عمى شوفك وتاه الراى
[38]

يسكن شراجى وتفوت بلاد الراى
بلاد شراجى فيها الحوت والنوت والبنى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Für wieviel verkaufst du es, Aḥmad?
Ṣ Möge dir der Ehemann deiner Mutter leichtfallen - kauf das Gepäck, es gibt nichts Süßes mehr nach meinem Hintern[20], mein Sohn!

[37]
G Das ist ein Riyāl, Aḥmad.
Ṣ Möge dir das Haus einstürzen!
G Ich zahle dir nichts, Aḥmad!
Ṣ Zahl mich aus, mein Bruder, gib das Geld her und laß mich gehen!
G Ich will neununddreißig Riyāl von dir.
Ṣ Warum, mein Sohn, wieviel ist dein Geld?
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Für wieviel hast du das Gepäck gekauft?
G Für einen Riyāl.
Ṣ Wieviel bleibt dann noch für dich?
G Neununddreißig Riyāl.
Ṣ Gib sie her, laß mich ...(?)
G Hau ab!
Ṣ (Der Ṣaᶜīdi geht weinend weg und sagt):
Ich war genötigt, das Gepäck zu verkaufen, o Kinder, o Kinder. Und warum bin ich nur von dir weggegangen, o Ṣaᶜīd, o Ṣaᶜīd, du mit den reichlichen Linsen und den Geschäften, o Ṣaᶜīd.

Lobgesang

Ich bin der, der auf der Welt herumlief und dessen Gedanken in die Irre gingen.
Ich arbeitete ein ganzes Jahr, doch man gab mir nicht meinen Anteil am Lohn.
O Herz, als dein Blick blind wurde und das Denken wirr,

[38)
ließest du dich nieder auf dem Trockenen und verließest die wasserreichen Lande.
Im trockenen Land, da gibt es den Ḥūt und den Nūt und den Binni[21].

20 Offensichtlich ein Äquivalent zum Götzzitat.
21 Verschiedene Arten von Fisch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ون جت زين الله على لعيه الحوت والنوت والبنى
انا رحت لشيخ عالم رمى الكتاب من يمينه والتفت قال لى
صيد السمك فط منك راح يا حمدان يا جليل الراى
هيابوى هيابوى (يقول هذا المديح وهو ماشى فى
وسط السامر يبكى ويرجع الصعيدى لشهاب تانى مره)

ج لسه قاعد يا ولدى
ص ايوى
ج جبت الفلوس
ص تعا ياخوى اللى بيه احساب ميتهش العمر طول يا ولدى
ج ايوى قلت الحق
ص افلوسك كديه يا ولدى
ج ٤٠ ريال
ص فرنسا
ج ايوى
ص اجعد على حيلك هيا ولدى
ج نعم طيب
ص افلوسك كديه
[39]
ج ٤٠ ريال
ص جوم على حيلك افلوسك كديه
ج ٤٠ ريال
ص جعدت كم مره
ج مره
ص وجمت كم مره
ج مره
ص يبجو كم مره
ج مرتين

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Und wenn Zēn Allah über mich kommt, dann will ich den Ḥūt, den Nūt und den Binni fangen.
Ich ging zu einem gelehrten Scheich, er warf das Buch aus seiner Rechten, wandte sich um und sagte zu mir:
Das Fangen der Fische hat aufgehört und ist vorbei, o Ḥamadān , du mit dem wenigen Wasser.[22].
Ach, mein Vater! Ach, mein Vater!
(Er spricht diesen Lobgesang, während er weinend zwischen den Zuschauern hin und her geht. Der Ṣaᶜīdi geht wieder zu Šihāb zurück)

G Bist du noch da mein, Sohn?
Ṣ Jawohl.
G Hast du das Geld gebracht?
Ṣ Komm, mein Bruder, wer eine Rechnung zu begleichen hat, geht sein ganzes Leben lang nicht in die Irre, mein Sohn.
G Jawohl, du sagst die Wahrheit!
Ṣ Wieviel ist dein Geld, mein Sohn?
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Französische?
G Jawohl.
Ṣ Hock dich hin, auf, mein Sohn!
G Jawohl. Gut.
Ṣ Wieviel ist dein Geld?
[39]
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Steh wieder auf! Wieviel ist dein Geld?
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Wie oft hast du dich hingesetzt?
G Einmal.
Ṣ Und wie oft bist du aufgestanden?
G Einmal.
Ṣ Wieviel mal sind das zusammen?
G Zweimal.

22 Doppeldeutig, da es wegen der oäg. Aussprache von {ǧ} auch ǧalīl arrāy gelesen werden kann. Dann ist es parallel zu Ḥamadān "lobenswert" zu verstehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص تبجى خالص يا ولدى
ج تعالى يا خوى انت تعبتنى ونشفت ريقى
ص متخفش عاد يا خوى الفلوس فلوسك واللى لح يكلهم
عليك انا يا ولدى
ج (يروح ضاربه)
ص هيابوى عينى افلوسك كديه
ج ٤٠ ريال
ص اجول لك بيهم هيابوى عينى[8]
ج انا ما سيبكش الا فى التمن
ص اجول لك . شوف عاد يا خوى انا حاخد منك يومين
[40]
بربطاشر جمعه بسطاشر سبت باتنين وتلاتين
حد
ج ونا مالى ومال الخوته دى يَصْعيدى
ص اجول لك يا ولد خال روح مكانك اجيب لك
فلوسك (يروح شهاب يقعد محله ، يقوم الصعيدى يقلع
الزعبوط يطبقه على كتفه ويقلع الطربوش يشيله
تحت باطه فيقول لنفسه) خش عليه بصفة دلال
(فيخش على شهاب) السلام عليكم
ج عليكم السلام
ص انت يا سدنا حضرتك من هنا
ج انت بتسأل ليه
ص يعنى بس بسأل انت من هنا
ج وانت راخر منين
ص انا
ج ايوى

8 In Bleistift Klammern um عيني .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ṣ Dann ist es beglichen, mein Sohn.
G Komm her, mein Bruder, du hast mich ermüdet und meine Geduld erschöpft!
Ṣ Hab keine Angst, mein Bruder, das Geld ist dein Geld, und der es dir wegschnappen wird, bin ich, mein Sohn!
G (G schlägt ihn)
Ṣ Ach, mein Vater, hol mich weg! Wieviel ist dein Geld?
G Vierzig Riyāl.
Ṣ Soll ich dir dafür 'ach, mein Vater, hol mich weg' sagen?
G Ich lasse dich nicht locker, es sei denn, bei der Polizei.
Ṣ Ich will dir mal was sagen. Schau mal, mein Bruder, ich nehme von dir zwei Tage
[40]
für vierzehn Wochen, für sechzehn Samstage, für zweiunddreißig Sonntage!
G Was habe ich mit diesem Tohuwabohu zu schaffen, Ṣaᶜīdi.
Ṣ Ich sage dir, ihr Cousins, ich gehe an deiner Stelle, um dir dein Geld zu bringen.
(Šihāb geht und setzt sich an seine Stelle, der Ṣaᶜīdi steht auf, zieht den Mantel aus und legt ihn auf seiner Schulter zusammen. Er legt den Ṭarbūš ab und klemmt ihn unter den Arm, dann sagt er zu sich selbst):
Geh zu ihm als Marktausrufer!
(Er geht zu Šihāb)
Der Friede sei mit euch!
G Und mit euch sei der Friede!
Ṣ Sie, mein Herr, sind Sie von hier?
G Warum fragst du das?
Ṣ Ich frage ja nur, ob du von hier bist.
G Und woher bist du denn?
Ṣ Ich?
G Ja.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص من هنا
ج بقى انت من هنا
ص لا
ج امال منين
[41]
ص من هنا
ج انت بتسأل على ايه
ص انا يا سدنا واحد دلال وبسأل على شيخ السوق
ج انت دلال من امتى
ص يابنى انا دلال من زمان
ج يعنى ما شفتكش فى السوق
ص لا انا حاكم ماجيش السوق دا الا نادر انت
ما تعرفناش اسأل علينا اولاد الاحايب لانك
انت صغير ونا متربى انا وابوك فى مقطف لان
ابوك جبنا اعز العداوه لنا
ج انت ايه اللى على كتفك دا
ص اللى على كتفى زعبوط
ج تبيعه
ص ابيعه لمين يافندى
ج اشتريه انا
ص ونت حضرتك تقدر على تمنه
ج ليه يعنى هو غالى
ص امال يا حبيبى ان كنت شارى اشترى
ج يمسك يقلب الزعبوط يقول لو يعنى الجيب مركب على
[42]
الشمال
ص يا سيدى اسكت احسن اللى ركبته قرصت مرتين

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṣ Von hier.
G Du bist also von hier?
Ṣ Nein.
G Woher denn dann?
[41]
Ṣ Von hier.
G Wonach fragst du?
Ṣ Ich bin, mein Herr, ein Marktausrufer und frage nach dem Marktscheich.
G Seit wann bist du Marktausrufer?
Ṣ Mein Sohn, ich bin schon lange Marktausrufer.
G Das heißt, ich habe dich noch nicht auf dem Markt gesehen.
Ṣ Ich komme nämlich nur selten auf diesen Markt. Wenn du uns nicht kennst, dann frag die Hurensöhne nach uns, denn du bist noch jung. Und ich und dein Vater sind [zusammen] in einem Korb aufgezogen worden, denn dein Vater, unser lieber Freund, ist für uns die allerliebste Feindschaft.
G Was hast du da auf der Schulter?
Ṣ Das auf meiner Schulter ist ein Mantel.
G Verkaufst du ihn?
Ṣ Wem soll ich ihn verkaufen, mein Herr?
G Ich kaufe ihn!
Ṣ Kannst du überhaupt seinen Preis bezahlen?
G Warum? Ist er vielleicht teuer?
Ṣ Natürlich, lieber Freund. Wenn du kaufen willst, so kaufe!
G (G nimmt den Mantel, wendet ihn hin und her und sagt zu ihm): Heißt das, die Tasche ist links aufgenäht?
[42]
Ṣ Mein Herr, schweig, denn diejenige, die ihn aufgenäht hat, hat soeben zweimal gezwickt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج (ينفض الزعبوط)
ص دهده دهده حاسب يا فندى احسن وقعت القملتين
اللي فيه
ج المقصود يا جدع اهو بتلاته صاغ
ص يخى سيب سيب تلاته صاغ يعنى ايه انت واحد
بتكسّر فى البضاعه بتاعة الواحد - طيب التلاته
صاغ دول يطلعوا كم واحده بعشره
ج ما حصلوش حاجه. بتلاته قروش صاغ برده (فياخد
الزعبوط ويحطه على كتفه تانى ويمشى ويقول) ال تلاته
صاغ ال - ودا زعبوط مشهور يركبوه الركيبه
نهار الرؤيا - انا دلوقتى لح ادور بالزعبوط دا
واحد يزبطنى يقول على حرامى - انا اسّاهل دى
اول بيعه من تراب والله ياخواتى انا اسّاهل اللى
يملى حنكى حلاوه طحينيه لكن انا حاروح ولا اخاف
(فيمشى فى وسط السامر يقول للمتفرجين على الجانبين)
السلام عليكم (ويمشى يقول)

مديح

عليك توكلى مولى الموالى * وانت وسيلتى فى كل حال
[43]
اذا سمحت لى وغفرت ذنبى * لاخوف على ولا ابالى

ص (فيخش على شهاب ويقول لو) السلام عليكم
ج عليكم السلام
ص انت حضرتك اللى اشتريت الزعبوط بتلاته صاغ
ج ايوى
ص اتفضل خد هات الفلوس

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G (G staubt den Mantel aus)

Ṣ Was ist das, was ist das! Paß auf, mein Herr, du hast die paar Läuse rausfallen lassen, die darin sind.

G Ich meine, Bursche, der da kostet drei Piaster.

Ṣ Mein Bruder, laß ihn, laß ihn! Was heißt hier drei Piaster? Du bist einer, der einem die Ware zerknautscht! Nun gut, die drei Piaster, wie viele ergeben die für zehn?

G Die ergeben auch nichts für drei Piaster.

Ṣ (Ṣ nimmt den Mantel, legt ihn wieder über die Schulter, geht weg und sagt): Was heißt hier drei Piaster! - Das ist ein berühmter Mantel, den die Reiter besteigen am Tage vor dem Ramaḍān. - Ich werde jetzt mit diesem Mantel herumgehen. Wenn mich einer festhält, wird er mich einen Dieb nennen - das verdiene ich. Der erste Verkauf ist Dreck. Bei Allah, meine Brüder, ich verdiene es, daß er mein Maul mit Ḥalāwa füllt. Aber ich werde gehen und mich nicht fürchten.
(Er geht mitten unter den Zuschauern und sagt zu ihnen an beiden Seiten): Der Friede sei mit euch! (Er geht weg und sagt):

Lobgesang

Auf dich habe ich gesetzt, Herr der Herren,
und du bist meine Hilfe in allen Lagen.

[43]

Wenn du mir verzeihst und meine Sünden vergibst,
habe ich nichts zu befürchten und mache mir keine Sorgen.

Ṣ (Ṣ geht zu Šihāb und sagt zu ihm): Friede über euch!

G Über euch sei Friede!

Ṣ Sie sind der Herr, der den Mantel für drei Piaster kaufte?

G Jawohl.

Ṣ Bitte, nimm ihn, und gib mir das Geld!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج امال ايه د اللى تحت باطك
ص دا دمل فتحولى الحكيم بقى لو سبع تيام
ج لا ورينى دا مش دمل دا طربوش
ص يا سلام الراجل قاعد وحاطط عينه لحد فين لحد باطى
شاف الطربوش شوف النظر اد ايه عينى على انا
ابص سفر تلاتيام وحط ايدى على الطوبه القيها خريه.
(بعدين يقول) انت فين يا طربوش[9] يللى متفصل عليك
قبة الرفاعى يا طربوش اتفضل يا سيدى
ج دهده يعنى دا قديم
ص بس يا سيدى احسن بتاعت الشراميط حدفته فى
وشى مرتين
ج طيب والطربوش اعطيك فيه قرش صاغ
ص يا سلام قرش صاغ
[44]
ج آه
ص امال على كده يبقى انهوه اغلى الطربوش ولا
الزعبوط
ج الزعبوط غالى عن الطربوش - الزعبوط بتلاته
صاغ والطربوش بصاغ
ص ليه يعنى خلى الزعبوط بقرش صاغ والطربوش بتلاته صاغ
ج طيب ما هو زى بعضه
ص ازاى زى بعضه مش فاصل الزعبوط بتلاته
صاغ والطربوش بقرش صاغ هم الولك ايه
الراجل دا عبيط يا حبيبى ما يعرفش يحسب
ج خلاص مديمت عملت حسابك
ص امال عملته هات الفلوس

9 Im Text عدد ٢ darüber geschrieben, d.h., daß dieser Satz zweimal gesagt wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Was ist denn das, was du unter deinem Arm hast?
Ṣ Das ist ein Geschwür, das mir der Arzt vor sieben Tagen geöffnet hat.
G Nein, laß mal sehen, das ist kein Geschwür, das ist ein Ṭarbūš!
Ṣ O Wunder! Der Mann sitzt da und richtet sein Auge bis wohin? Bis zu meiner Achselhöhle! Er hat den Ṭarbūš gesehen. Schau an, wie scharf sein Blick ist! Ach, ich armer Teufel! Eine Reise von drei Tagen, dann lege ich meine Hand auf einen Ziegelstein, da merke ich, daß es ein Stück Scheiße ist!
(Dann sagt er):
Wo bist du, Ṭarbūš, nach dem die Kuppel des Rifāᶜi zugeschnitten ist, Ṭarbūš!
Bitte schön, mein Herr!
G Was ist das! Der ist ja alt!
Ṣ Hör auf, mein Herr, denn die von den Nutten hat ihn mir zweimal ins Gesicht geschmissen.
G Gut, für den Ṭarbūš gebe ich dir einen Piaster.
Ṣ O Wunder! Ein Piaster!
[44]
G Jawohl!
Ṣ Welcher ist denn jetzt teurer, der Ṭarbūš oder der Mantel?
G Der Mantel ist teurer als der Ṭarbūš. Für den Mantel drei Piaster und für den Ṭarbūš einen.
Ṣ Warum denn? Laß doch den Mantel für einen Piaster und den Ṭarbūš für drei Piaster!
G Na gut, das ist sowieso egal.
Ṣ Wieso ist das egal? Hast du nicht den Mantel für drei Piaster abgehandelt und den Ṭarbūš für einen? Was hat man dir denn gesagt? Der Mann ist ein Depp, mein lieber Freund, der nicht rechnen kann?
G Schluß! Da du deine Rechnung schon gemacht hast...
Ṣ Natürlich habe ich sie gemacht! Gib mir das Geld!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ج فلوس ايه
ص الزعبوط والطربوش
ج انت مين يعرفك هنا
ص تقول ايه يافندى مين يعرفنى ايه
ج ان كان حد يعرفك هات لك ضامن
ص انا اجيب لى ضامن اش عرفك بى ان كنت عاوز ضامن
انا اجيب لك خمسين ضامن - انا مش حرامى
[45]
هات الهدوم - ال اجيب لى ضامن ال. قليل الحيا
ولا يختشيش انا فرجك يا بشت
ج انا بشت يا بن الكلب
ص انت يافندى اوعى تطوّل ولا اتقصّر[10] ياما غيرك
جم قدامنا وضربونا وانت اوقعت فى طيز مين
ج باقول لك امشى من قدامى يا بن الكلب
ص انت يافندى بردك بتعدها وتشتم تانى وتقول
امشى يابن الكلب
ج ايوى انا خايف منك
ص انت ما تشتمش اشعرفك انى ابن كلب.
ج ابن تسعين كلب
ص دهده ابن كلب ابن كلب (و وياخد بعضه ويمشى فى
السامر يقوم الجالسين يضحكوا عليه ، يقول لهم) انتوا
بتضحكوا على ايه بقى بتضحكوا انى مشيت من قدامه
امشى ولا اقف انتو فهمتوا الجرى عيب دا الجرى
عليه نص الشطاره يا حبيبى ايه بالله اذا انا
وقفتلوا وخبطنى قلمين تلاته ولا ضربنى تلاته اربع
لكاكيم ولا رفصنى رفصتين بالرجل. المقصود انا

10 So im Text mit Alif.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

G Was für ein Geld?
Ṣ [Für] den Mantel und den Ṭarbūš!
G Wer kennt dich hier?
Ṣ Was sagst du, mein Herr? Was [tut das zur Sache], wer mich hier kennt!
G Wenn dich jemand hier kennt, dann bring mir einen Bürgen.
Ṣ Ich soll einen Bürgen für mich bringen? Was weißt du denn von mir? Wenn du einen Bürgen willst, dann bringe ich dir fünfzig Bürgen. Ich bin kein Dieb.

[45]

Gib die Kleider her! Einen Bürgen soll ich mir holen, sagt er! Du schamloser Kerl, schämst du dich nicht! Ich werde es dir zeigen, du Saukerl!
G Ich bin ein Saukerl, du Hundesohn?
Ṣ Mein Herr, halt bloß dein Maul! Wie viele andere sind nicht zu uns gekommen und haben uns geschlagen! Auf wessen Hintern bist du denn reingefallen?
G Hau bloß ab, du Hundesohn!
Ṣ Mein Herr, du tust es nochmal und beschimpfst mich wieder, und sagst zu mir: hau ab, du Hundesohn!
G Jawohl! Habe ich etwa Angst vor dir?
Ṣ Du sollst nicht schimpfen! Woher weißt du denn, daß ich ein Hundesohn bin?
G Ein Sohn von neunzig Hunden!
Ṣ Was ist das? Der Hundesohn eines Hundesohnes?
(Er begibt sich unter die Zuschauer, die Anwesenden lachen ihn aus, er sagt zu ihnen):
Worüber lacht ihr denn? Lacht ihr etwa, weil ich vor ihm weggelaufen bin? Soll ich wegglaufen oder stehen bleiben? Ihr meint, das Weglaufen ist eine Schande, das Weglaufen ist vielmehr die Hälfte der Klugheit, mein lieber Freund! Was wäre gewesen, bei Allah, wenn ich stehen geblieben wäre und er mir zwei, drei Ohrfeigen gegeben, oder drei, vier Faustschläge versetzt hätte, oder mich ein paarmal in den Hintern getreten hätte? Kurzum, ich will mal suchen und ihm einen Bürgen bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابحث واجيب لو ضامن (فيقابل احد الصبيان تبعه)

[46]

(فيجى قدامه ويقول لو السلام عليكم)

صب (فيقوم الصبى منطور) وعليكم السلام ورحمة الله وبركاته (يقوم يتاخر الصعيدى لورا لخوفه منه)

ص (فيقول) حكم حتى ياخواتى البحر لما يزيد يطلع الواغش بتاعه على البر - اما الجدع دا طالع من كنيف ابن الكلب

صب اهلا يا سيد احمد. ازيك يا سيد احمد

ص انت منتش عارفنى

صب امال

ص عارفنى انا مين

صب انت الريس احمد الفار

ص انت تعرف ابويا

صب امال يا سيد احمد اعرف ابوك رحمة الله عليه من زمان زمان

ص ماشا الله ماشا الله دحنا اهليه من زمان

صب بقى يا سيد احمد ما فكرشى عباره عملها ابوك واحنا مشيين ويا بعض

ص عبارة ايه يا حبيبى عملها ابويا

صب ابوك عمل فينا عباره وكنا لح نروح فيها المصمت[11]

[47]

مؤبد خلانا مشيين ولطش البغله[12] تحت باطه وجرى

ص (يتلفت للسامر ويقول) دا يعرف صنعة ابويا كمان انت يا بنى

صب نعم

11 Mit Bleistift verbessert zu مصمط.

12 Munzel korrigiert zu dem wahrscheinlicheren بلغه "Pantoffel".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

(Er trifft einen seiner Burschen)

[46]

(Er tritt vor ihn hin und sagt zu ihm): Der Friede sei mit euch!

ṢAB (Der Bursche springt auf) Und mit euch sei der Friede und Gottes Barmherzigkeit und sein Segen.

(Der Ṣaᶜīdi zieht sich aus Angst vor ihm nach hinten zurück und sagt):

Ṣ Gottes Ratschluß sogar! Meine Brüder, wenn der Nil steigt, dann kommt sein Ungeziefer an Land! Dieser Kerl da ist wohl aus dem Abtritt[23] eines Hundesohnes hervorgestiegen.

ṢAB Willkommen, Herr Aḥmad! Wie geht es, Herr Aḥmad?

Ṣ Du kennst mich nicht.

ṢAB Doch!

Ṣ Du weißt, wer ich bin?

ṢAB Du bist der Rayyis Aḥmad ilFār.

Ṣ Kennst du meinen Vater?

ṢAB Natürlich, Herr Aḥmad, ich kenne deinen Vater, Allah habe ihn selig, seit langer, langer Zeit.

Ṣ O Wunder, o Wunder! Wir gehören schon lange zu seiner Familie!

ṢAB Erinnerst du dich denn nicht, Herr Aḥmad, an einen Streich, den uns dein Vater gespielt hat, als wir miteinander gingen?

Ṣ Was für einen Streich, lieber Freund, hat mein Vater gespielt?

ṢAB Dein Vater hat uns einen Streich gespielt, dafür wären wir beinah [für immer] in die Hammelhaxenküche[24] gegangen,

[47]

er ließ uns gehen, nahm die Pantoffel unter den Arm und lief weg.

Ṣ (Ṣ wendet sich zu den Zuschauern und sagt): Der kennt sogar den Beruf meines Vaters. Du, mein Sohn!

ṢAB Ja?

23 Wo bekanntlich die ᶜafarīt sitzen.

24 Arabisch maṣmaṭ, ein einfaches volkstümliches Lokal, in dem Hammelfüße und -köpfe serviert werden. Hier wird maṣmaṭ aber im Scherz wie "Gefängnis" gebraucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص انت صنعتك ايه
صب انا
ص ايوى
صب صنعتى حرامى
ص ايه (ويمشى)
صب دهدى مشيت ليه يا سيد احمد
ص مش ماشى واقف[13] وعدمه انا مشيت خفت لتسرق الدمل اللى تحت باطى
صب انت عاوزنى فى ايه يا سيد احمد
ص عاوزك تضمنى فى ضمانه
صب ضمانت ايه يا سيد احمد
ص عارف الزعبوط بتاع ابويا
صب الزعبوط بتاع ابوك عارفه مش الزعبوط اللى رجعته بتاعت الشراميط مرتين
ص ايوى هو يالله اتفضل اضمن وانت ماشى
[48]
(فيخشوا على شهاب الاتنين)
ص سلام عليكم يا فندى حضرتك عاوز ضامن
ج ايوى
ص اهو يا فندى
ج اسمه ايه
ص تعا يا جدع تعالى الا بدستور اسمك ايه
صب يخى انت مش عارفنى يا سيد احمد وتكسفنى قدام الراجل اسمى محمد يا سيدى.
ص محمد
صب نعم

13 Vom Schreiber hinzugefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ṣ Was bist du von Beruf?
ṢAB Ich?
Ṣ Ja!
ṢAB Mein Beruf ist Dieb.
Ṣ Was! (er geht weg)
ṢAB Was ist das? Warum bist du weggegangen, Herr Aḥmad?
Ṣ Ich gehe nicht weg, im Gegenteil (?), ich ging weg, weil ich fürchtete, daß du das Geschwür unter meiner Achsel wegstiehlst.
ṢAB Was willst du von mir, Herr Aḥmad?
Ṣ Ich will, daß du für mich eine Bürgschaft stellst.
ṢAB Was für eine Bürgschaft, Herr Aḥmad?
Ṣ Kennst du den Mantel meines Vaters?
ṢAB Den Mantel deines Vaters kenne ich. Ist es nicht der Mantel, den die von den Nutten[25] zweimal zurückgegeben hat?
Ṣ Jawohl, der ist es! Auf geht's, bitte schön, mach den Bürgen im Gehen!
[48]
(Die beiden treten vor Šihāb)
Ṣ Friede sei mit euch, mein Herr. Sie wollen einen Bürgen?
G Ja!
Ṣ Da ist er, mein Herr!
ṢAB Wie heißt er?
Ṣ Komm, Bursche, komm! Mit Verlaub, wie ist dein Name?
ṢAB Mein Bruder, kennst du mich nicht, Herr Aḥmad? Und bringst mich vor dem Mann in Verlegenheit? - Mein Name ist Muḥammad, mein Herr.
Ṣ Muḥammad!
ṢAB Ja?

25 Vermutlich die Puffmutter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص تعالى ورايا اسمه محمد يا سيدنا لفندى
ج صنعته ايه
ص خد خد دلوقتى سألنى على صنعتك اقول لو ايه
صب قول لو حرامى يا سيدى انا لح استعر من كارى
تجى اسرقك انت راخر
ص لا والنبى ارجع ياخوى امى ما حلتهاش غيري. بلاش
كده يا جدع ونقول صنعته حداد.
صب قول اللى تقولوا يا سيد احمد يا لله بنا يا لله (يخشوا
على شهاب)
ج عرفت صنعته يا راجل.
[49]
ص ايوى يافندى صنعته حداد
ج انت يا جدع (ميردش) يا ضامن يا للى لح تضمن (ميردش ٣
مرات)
(فيقول شهاب) سِكتِر (فيجروا الاتنين فيقوم الصبى
يقول) يعنى فتنى وبتجرى يا سيد احمد
ص يخى بقى يا مجنون يا اجن من مجنون والمجنون
يزيد عنك تلات بعشرات فى الجنان يندهلك
الراجل متردش عليه
صب لا يا سيد احمد بحسبه يندهلك انت (يخشوا
على شهاب)
ص ادينى جبت لك ضامن من غيره يافندى
ج ضامن
صب نعم
ج انت تعرف دا
صب امال
ج وانت مين يعرفك

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Ṣ Komm hinter mir her! Sein Name ist Muḥammad, mein Herr!
G Was ist sein Beruf?
Ṣ Komm her, komm her! Jetzt hat er mich nach deinem Beruf gefragt, was soll ich ihm sagen?
ṢAB Sag ihm, Dieb, mein Herr! Soll ich mich meines Berufes schämen? Ich bestehle auch dich!
Ṣ Nein, beim Propheten, geh zurück, mein Bruder, meine Mutter hat nur mich[26]! Lassen wir das, Bursche, und sagen einfach, sein Beruf ist Schmied.
ṢAB Sag, was du willst, Herr Aḥmad! Los, auf geht's!
(Sie treten vor Šihāb)
G Hast du seinen Beruf erfahren, Mann?
[49]
Ṣ Jawohl, mein Herr, sein Beruf ist Schmied.
G Du, Bursche! (Er gibt keine Antwort) Du, Bürge, der du bürgen willst! (Er antwortet dreimal nicht, da sagt Šihāb): siktir[27] (Dann rennen die beiden weg, der Bursche steht auf und sagt): Du verläßt mich also und läufst weg, Herr Aḥmad!
Ṣ Mein Bruder, nun, du Verrückter, du bist ja noch verrückter als verrückt, und der Verrückte hat noch drei mal zehn mehr an Verrücktheit! Der Mann ruft nach dir und du antwortest ihm nicht!
ṢAB Nein, mein Herr Aḥmad, ich dachte, er ruft nach dir! (Sie gehen zu Šihāb):
Ṣ Da bringe ich dir einen anderen Bürgen, mein Herr!
G Bürge!
ṢAB Ja!
G Kennst du den?
ṢAB[28] Natürlich!
G Und wer kennt dich?

26 Der Witz besteht in der Doppeldeutigkeit von sara', yisra' "stehlen" und "bestehlen".
27 Türkisch und wörtlich "er ist ein Penis", was im vulgären Türkischen eine große Beleidigung ist.
28 Im Manuskript fälschlich dafür Ṣ.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ص دهدى ياخويا دنا موردشى على الاسواق اللى
زى دا ابدا (فيميل على الصبى ويقول لو) محمد
صب نعم
ص احنا لح نتفق على عباره
صب ايه هى
[50]
ص انٌ نِسرق العِزال والزعبوط وساعة ماقول لك
عدس تاخدهم وتروح تجرى ولما اقول لك رز
استنى شويه (فالتفت الصعيدى لشهاب وصار
يلهيه فى الكلام ويقول لصبيه عدس فالتفت
شهاب)
ص (قال لصبيه) رز رز (فالتفت تانى لشهاب يلهيه
فى الكلام فقال لصبيه) عدس (خد الهدوم)
ج (ومشى فالتفت لو شهاب وقال لو)[14] فين الهدوم
ص الهدوم. كانت هنا شوفها مشيت راحت فين
ج ماسيبكشى الا لما تجيب الهدوم والاربعين ريال
ص (فقال لو الصعيدى) انت عاوز الهدوم والشغل
ج ايوى
ص يا ساده يا كرام صلاة الصبح افضل من كل شيئ[15]

14 Sprecher ist ج.

15 Die Seiten 51 und 52 sind leer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ṣ Was soll das, mein Bruder! So ein Markt wie dieser ist mir noch nie untergekommen! (Er neigt sich zu dem Burschen und sagt zu ihm): Muḥammad!

ṢAB Ja?

Ṣ Wir wollen uns auf einen Streich einigen!

ṢAB Und der ist?

[50]

Ṣ Daß wir das Gepäck und den Mantel stehlen. Sobald ich 'Linsen!' zu dir sage, nimmst du sie und läufst weg. Und wenn ich 'Reis!' zu dir sage, dann wartest du ein wenig. (Da wandte[29] sich der Ṣaʿīdi zu Šihāb und begann mit Gerede abzulenken und zu seinem Burschen zu sagen): Linsen! (Da wandte sich Šihāb um.)

Ṣ (Er sagte zu seinem Burschen): Reis, Reis! (Dann wandte er sich wieder Šihāb zu, um ihn durch Reden abzulenken. Dann sagte er zu seinem Burschen): Linsen! Er packte die Kleider und ging weg. Da wandte sich Šihāb ihm zu und sagte zu ihm): Wo sind denn die Kleider?

Ṣ Die Kleider waren hier. Schau nach ihnen, wo sie hingekommen sind.

G Ich lasse dich nicht los, bis du die Kleider gebracht hast und die vierzig Riyāl.

Ṣ (Da sagte der Ṣaʿīdi zu ihm): Willst du die Kleider und die Arbeit?

G Ja!

Ṣ Ihr hochedlen Herren, das Morgengebet ist vorteilhafter als alles andere!

29 Der Schreiber verfällt plötzlich in die Vergangenheit. Das Folgende scheint nur kurz, lückenhaft und beschreibend wiedergegeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[53]

تقليعة الحجيه[1]

لأحمد الفار

المصرى

[54]

تقليعة الحجيه

ف احمد الفار بدوى حاجج م حج محمد صاحبه

ع عربى صاحب الجمال ج رجلين عاملين جمل

لركوب الجمل[2] وهم بدل الجمل. ص صِبيان

مديح

يا ندامه ولت الايام وراحت

والليال الصفو قضاها زمانى

بتلاهى لعبى بلا اول ولا اخر

الهوى اسكرنى وخلى القلب عانى

حاف على البين وفاتونى الرفاقه

وبشرب كاس الخطا البين سقانى

(الفار يطلع بصفة بدوى لابس القفطان والسيف على جنبه

يقابل واحد اسمه الحاج محمد يقول لو)

ف السلام عليكم يا حج محمد

1 Von Munzel mit Bleistift korrigiert zu طلوع الحج "Aufbruch zur Pilgerreise".

2 Mit Bleistift verbessert zu: رجلين عاملين الجمل .

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[53]

Das Spiel von der Pilgerfahrt von Aḥmad ilFār, dem Ägypter

[54]

Das Pilgerfahrtspiel[1]

Personen

F	Aḥmad ilFār (als Beduine auf der Pilgerfahrt)
M	Ḥagg Muḥammad, sein Freund
ᶜA	Beduine, der Besitzer des Kamels
K	zwei Männer, die ein Kamel darstellen[2]
B	junge Burschen

Lobgesang

O Reue, die Tage sind entflohen und dahin
und meine Zeit hat die freudenvollen Nächte verbracht
mit den Vergnügungen meines Spiels ohne Anfang und Ende.
Die Liebe hat mich trunken gemacht und ließ das Herz schmerzen.
Ungerecht war gegen mich das Unglück und die Gefährten verließen mich
und mit dem Trinken des Sündenbechers hat das Unglück mich getränkt.

(ilFār kommt als Beduine, gekleidet mit einem Kaftan, das Schwert an der Seite. Er trifft einen namens Ḥagg Muḥammad und sagt zu ihm):

F Friede sei über euch, Ḥagg Muḥammad!

1 Die Übersetzung von Munzel wurde hier gelegentlich mitverwertet.

2 Dazu Munzel: Zwei Männer stellen ein Kamel dar. Der erste geht aufrecht, der zweite gebückt hinter ihm. Über beide ist ein Tuch gebreitet, unter dem - auf dem Rücken des zweiten Mannes - ein Kissen liegt, um den Höcker darzustellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

م عليكم السلام يا سيد احمد
ف انا كانت نفسى هفتنى ازور الحجاز واحج
م تحج ايه انت عاوز تحج يا سيد احمد السنادى
ف ايوى
م انت معاك مصاريف للحجاز يا سيد احمد
ف انا معاى مصاريف للحجاز الطاق تلاته كمان
[55]
م جالك منين يا سيد احمد
ف ابويا مات وفات لى ميراث كبير
م فات لك اديه يا سيد احمد
ف فات لى صحاره مليانه طيط[3] بقيت افتح الصحاره
وَروح قافش طيط اخد الطيط افكه بعشرين جيص
وبعدين امى لما شافتنى لح اضيع الميراث فى المسخره
قالت لى يا بنى خلى الفلوس وانا اجوزك - لا انا
ف عاوز احج قالت لى يا بنى اذا كنت متشعلاً فى الحجاز
وعاوز تحج ازورك سيدك عقبه سبع مرات فانا
قلت لها انا عاوز اطلع الحجاز
م طيب يا سيد احمد وانت ابن امتى اللى لح تطلع الحجاز
ف ليه ياخوى الحجاز يطلعولو والا ينزلولو
م الحجاز يا سيد احمد جبال ورمال وبحور
ف دهده ياخوى دنا بحسب ينزلولو
م طيب انا شايفك واد قله خايف يمسكك واحد
عربى يشكك مقلب ويموتك .
ف ليه يا خويا هم لح يصورولهم قتيل فى الحجاز
م بس روح يا سيدى ال جى يحج ال .

3 Vom Schreiber als Erklärung darübergesetzt: لا شيء "nichts".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

M Über euch sei Friede, Herr Aḥmad!

F Die Sehnsucht hat mich gepackt, den Ḥigāz zu besuchen und auf die Pilgerfahrt zu gehen.

M Auf die Pilgerfahrt gehen - was? Du willst dieses Jahr auf die Pilgerfahrt gehen, Herr Aḥmad?

F Ja.

M Hast du denn Reisegeld bis zum Ḥigāz, Herr Aḥmad?

F Ich habe sogar dreifach Reisegeld bis zum Ḥigāz.

[55]

M Woher hast du das bekommen, Herr Aḥmad?

F Mein Vater starb und hinterließ mir eine große Erbschaft.

M Wieviel hat er dir hinterlassen, Herr Aḥmad?

F Er hinterließ mir eine große Truhe mit gar nichts gefüllt. Ich öffnete nun die Truhe und packte das Garnichts zusammen, nahm es und wechselte es in zwanzig Furze. Und als nachher meine Mutter sah, daß ich die Erbschaft in Dummheiten verlieren werde, sagte sie mir: "Mein Sohn, heb das Geld auf und ich werde dich verheiraten." Da sagte ich: "Nein, ich will auf die Pilgerfahrt gehen." Sie antwortete mir: "Wenn du dich nach dem Ḥigāz sehnst und auf die Pilgerfahrt gehen willst, laß ich dich deinen Herrn ᶜUqba[3] siebenmal besuchen." Ich sagte ihr aber: "Ich will nach dem Ḥigāz ziehen."

M Gut, Herr Aḥmad, und wann bist du geboren, daß du schon zum Ḥigāz hinaufziehen willst?

F Wieso mein Bruder? Zieht man zum Ḥigāz hinauf oder hinunter?

M Der Ḥigāz, Herr Aḥmad, besteht aus Bergen, Sandwüsten und Meeren[4].

F Was heißt denn das, mein Bruder? Ich denke doch, daß man zu ihm hinuntersteigen muß!

M Gut, ich sehe, daß du noch ein kleiner Junge bist, [und] fürchte, daß ein Araber dich packen, dir ein Bein stellen und dich töten wird.

F Wieso, mein Bruder? Bilden sie sich etwa ein Opfer im Ḥigāz ein?

M Genug, scher dich weg, mein Herr! Auf die Pilgerfahrt will er gehen, sagt er!

---

3 Zur Moschee und Zāwiya des Sīdi ᶜUqba in der südlichen Qarāfa in Kairo s. MUBĀRAK V (1986) S.122 ff.

4 Dazu Munzel: Gemeint ist, man muß erst auf dem Meere fahren (von Suez bis Ǧidda), dann durch die Wüste bis Mekka, sodann zum Berg ᶜArafāt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف امال ماحجش ليه .

[56]

م بقى واد ابن كلب[4] يطلع يحج هو الحجاز بقى للعيال ولا ايه

ف هى خناقه والا ايه

م طيب اذا كنت بدك تحج تعرف النجع اللى قدامك دا

ف الجبل دا

م ايوى اللى قدامك دا – اوصفلك هناك واحد
اسمه شيخ العرب سلام يخدك يحججك فى امان
الله ويجيبك

ف بقى هو اسمه شيخ العرب زرطان

م اخرس احسن يقتلك ولا أُبَالوُ

ف بقى لح تسلمنى لواحد قتال قتلا

م لا دا راجل اهل كرم على صلاح

ف طيب انا اروح اندهلو (يقف قدام النجع ويقول)
يا شيخ العرب سلام. يا سلام يا شيخ العرب

م تعالى يا سيدي. بلا سلام بلا غيره

ف امال اقول لو ايه

م انت تقول لو يا شيخ العرب سلام يجيلك راجل عربى
فارق الجبل ما لوش مثيل ابدا مسلح ومتعمم بالكوفيه
والعقال

ف بعبع بقى.

[57]

م لبس العرب كده يا سيد احمد

ف انا المقصود حانده وخلى تكالى على الله (فينده
ويقول) يا شيخ العرب سلام

ع علامك تنده على شيخ العرب سلام (يُدَقّ الطبل

4 Mit Bleistift hinzugefügt: زيك .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Warum soll ich denn nicht auf die Pilgerfahrt gehen?

[56]

M Will etwa ein Junge, ein Hundesohn wie du, sich auf die Pilgerfahrt machen? Ist denn etwa der Ḥigāz für die kleinen Kinder da [oder was]?

F Soll das etwa Streit bedeuten [oder was]?

M Gut, wenn du pilgern willst, kennst du dieses Lager da vor dir?

F An dem Berge dort?

M Ja, das dort vor dir liegt. Ich werde dort einen nennen, der Scheich der Araber Sallām heißt, der wird dich nehmen, dich im Schutze Gottes auf die Pilgerfahrt bringen und zurückführen.

F Also er ist der Scheich der Araber Ẓarṭān[5]?

M Halt den Mund, sonst wird er dich töten, ohne sich darum zu kümmern.

F Du wirst mich also einem Mörder[6] ausliefern.

M Nein, das ist ein Mann von Wohltaten und Frömmigkeit dazu.

F Gut, ich werde ihn rufen! (Er tritt vor das Lager und ruft): O Scheich der Araber Sallām! Sallām, Scheich der Araber!

M Komm, mein Herr! Ohne den Sallām, noch sonst einen anderen!

F Was soll ich ihm denn sagen?

M Wenn du zu ihm sagst: o Scheich der Araber Sallām, so kommt zu dir ein gewappneter und mit Kūfiyya[7] und ᶜUqāl[8] bekleideter arabischer Mann, der die Wüste durchstreift, dem keiner gleich ist.

F Also ein Butzemann[9]?

[57]

M Die Kleidung der Araber ist so, Herr Aḥmad.

F Ich beabsichtige, ihn zu rufen, indem ich mein Vertrauen auf Gott setze (Dann ruft er und sagt): O Scheich der Araber Sallām!

ᶜA Warum rufst du nach dem Scheich der Araber Sallām? (Die Trommel wird

5 Ẓarṭān "Furzer" für Sallām, von ẓaraṭ, yuẓruṭ "furzen".

6 Dazu Munzel: Wörtlich "einem Mörder Ermordeter".

7 Das beduinische Kopftuch.

8 Die Kordel, die das Kopftuch festhält.

9 So übersetzt Munzel. Im arab. Text buᶜbuᶜ, der "Schwarze Mann", mit dem man die kleinen Kinder erschreckt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

عربى[5] ويرقص عليه العربى ينفض من الرقص فيجى لو
الفار ويقول) السلام عليكم يا شيخ العرب سلام .

ع ايش تباغى يا بدوى
ف انا عاوز احج - ليّه صاحب اسمه الحاج محمد كان
حج معاك سنه من السنين
ع ايوى حج معنا كتير يا بدوى وانت عاوز تحج تقدر
على الدراهم والمصارف
ف تاخد منى اديه يا شيخ العرب
ع ناخذ منك الف احمر
ف الف احمر مره واحده يا شيخ العرب
ع امال
ف والالف لحمر علشان ايه يا شيخ العرب
ع علشان البعير
ف ما يمكنش تفوت منهم حاجه
ع افوت منهم حاجه ايه
[58]
ف تفوت لستك السيده زينب ايه
ع هيا بدوى السيده زينب صاحبة كرامه
ف ايوى امال اذا كان واحد متضايق فى ضيقه
ويقول يا ست ربنا يقضى حاجته
ع فت لها ميتين احمر
ف يتفضل كام
ع ٨٠٠ احمر
ف تفوت لسيدك الرفاعى كام

5 عربي schließt syntaktisch nicht an das vorhergehende an. Wir lassen es daher in der Übersetzung weg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

geschlagen und nach ihr tanzt der Araber; wenn er mit dem Tanzen zu Ende ist, kommt zu ihm ilFār und sagt):
Friede sei über euch, o Scheich der Araber Sallām.

ᶜA Was willst du, o Beduine?

F Ich will auf die Pilgerfahrt gehen. Ich habe einen Freund, der Ḥagg Muḥammad heißt und mit dir in irgendeinem Jahr auf die Pilgerschaft gegangen ist.

ᶜA Ja, mit mir sind viele auf die Pilgerfahrt gegangen. Und wenn du pilgern willst, kannst du [denn] das Geld und die Reisekosten aufbringen?

F Wieviel wirst du mir abnehmen, o Scheich der Araber?

ᶜA Ich nehme 1000 Heller.

F 1000 Heller[10]! Auf einmal, o Scheich der Araber?

ᶜA Freilich.

F Und wofür sind die tausend Heller, o Scheich der Araber?

ᶜA Für die Kamele!

F Kannst du davon nichts ablassen?

ᶜA Was soll ich davon ablassen?

[58]

F Was läßt du für deine Herrin Sayyida Zēnab[11] ab?

ᶜA O Beduine, ist die Sayyida Zēnab eine Würdige?

F Ja freilich, wenn einer in Not und bedrängt ist und sagt: "O Herrin!", dann erfüllt unser Herrgott, was er braucht.

ᶜA Ich lasse um ihretwillen 200 Heller ab.

F Wieviel bleibt dann?

ᶜA 800 Heller.

F Wieviel läßt du für deinen Herrn irRifāᶜi[12] ab?

10 Munzel setzt die 1000 aḥmar in einer Anmerkung gleich mit einem Pfund.

11 S. L14a Anm. 86.

12 S. L95b Anm. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ع هو الرفاعى يبين كرامه
ف امال الفقرا بتوعه يمسكوا التعابين يكلوها ازاى
ع ان كان شيخ يبين كرامه فتلو ميتين احمر
ف يتفضل كام
ع ٦٠٠ احمر
ف تفوت لسيدك البيومى كام
ع ويش بيومى يبين كرامه
ف ايوى الفقرا عند ما تحط الفته فى وسطهم يوطوا
فى الارض ويقولوا كلوا كله
ع ان كان شيخ ويبين كرامه فت لو ميتين احمر
ف يبقى لك كام
[59]
ع ٤٠٠ احمر
ف تفوت لشيخ العرب السيد كام
ع ايش تباغى يا بدوى فيش شيخ عرب غير ابويا
ف اقعد احسن ينيك عشره زى ابوك
ع ان كان شيخ يبين كرامه فت لو ميتين احمر
ف يتفضل كام
ع ٢٠٠ احمر
ف تفوت لاهل البيت جميعا كام
ع ان كانوا مشايخ يبينوا كرامه فت لهم ميتين احمر
ف يبقى الالف احمر خلصو يبقى لكش حاجه بقى
ع انا فتهم كرامه لهل البيت وانت بدك تشوف البعير
بعد ماسمع الريس.[6]
ف انت يا شيخ العرب
ع هاى والله يا بدوى

6 Mit Bleistift hinzugefügt: اعنى دق الطبل البلدى .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ᶜA Erweist etwa irRifāᶜi [auch] Gnade?
F Freilich! Wie können sonst seine Derwische die Schlangen anfassen und essen[13]?
ᶜA Wenn er ein Scheich ist, der Gnade erweist, lasse ich für ihn 200 Heller ab.
F Wieviel verbleibt [dann]?
ᶜA 600 Heller.
F Wieviel läßt du für deinen Herrn ilBayyūmi[14] ab?
ᶜA Was für ein Bayyūmi? Zeigt er Gnade?
F Ja, und die Armen beugen sich, wenn die Brotsuppe in ihre Mitte gesetzt wird, zur Erde nieder und sagen: "Eßt alles".
ᶜA Wenn er ein Scheich ist und Gnade zeigt, lasse ich für ihn 200 Heller ab.
F Wieviel bleiben dir dann?
[59]
ᶜA 400 Heller.
F Wieviel läßt du für den Scheich der Araber, den Sayyid[15], ab?
ᶜA Was willst du, Beduine? Gibt es einen Scheich der Araber außer meinem Vater?
F Setz dich hin, denn der vögelt zehn wie deinen Vater!
ᶜA Wenn er ein Scheich ist und Gnade zeigt, laß ich um seinetwillen 200 Heller ab.
F Wieviel verbleibt [dann]?
ᶜA 200 Heller.
F Wieviel läßt du um der ganzen heiligen Familie[16] willen ab?
ᶜA Wenn sie Scheiche sind und Gnade erweisen, lasse ich um ihretwillen 200 Heller ab.
F Dann sind also die 1000 Heller zu Ende! - Bleibt dir nun noch etwas?
ᶜA Ich habe sie aus Gnade um der heiligen Familie willen erlassen. Und willst du nun das Kamel sehen? Nachdem ich den Trommelspieler gehört habe!
[Pause]
F Du, o Scheich der Araber!
ᶜA Ha, bei Gott, Beduine!

13 Die Anhänger des Rifāᶜi sind als Schlangenfänger bekannt.
14 Der Volksheilige ilBayyūmi, s. KRISS (1960) S.79.
15 Damit isSayyid Aḥmad ilBadawi, der äg. Nationalheilige gemeint, s. L96b Anm.32.
16 S. M68 Anm. 12.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف يعنى الطبول والزمور علشان ايه
ع علشان البعير يا بدوى
ف بقى الطبول والزمور دى علشان البعير اللى لح
اركب عليه انا
ع هاى والله. ايش جايب من الحمول معاك
[60]
ف جايب قمح وقموح وقمح
ع ها امسك زمام الجمل (يجى يمسك الجمل يعضه)
ف ها يا شيخ العرب الجمل دا مؤذى معندكش جمل هادى
ع هيا بدوى طبطب عليه حتى ياخذ عليك (يطبطب عليه
يقوم الجمل يروح ماسكه من دراعه يصرخ الفار
وينادى) يا شيخ العرب - يا شيخ العرب
ع ايش تباغى يا بدوى
ف تعالو تعالو لمو حجازكم وامشوا من هنا
ع ليه يا بدوى
ف لا انا لح اعملى حجاز صغير على ادى
ع منتش تباغى اعطينى عشر المال والعتمان
ف اديلك على عضى
ع انت تروح تديلو العليق وتوكلو فى حجرك يا بدوى
ف (يجيب العليق فى حجره ويقدمو للجمل[7])
الجمل لع لع لع
ف اذا كان مش راضى ياخويا لح يعمل ويای ازای
فى الجبال على كده - ان كلت لقمه قدامه يمسكنى يطنحهالى
ع قرب عليه يا بدوى - وبوسه من خدوده
ف حقك على يا حج بعرور (يجى يبوسه الجمل يروح ماسكه
من مناخيره يصرخ) يا شيخ العرب - يا شيخ العرب

7 للجمل mit Bleistift hinzugefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Wozu sind denn die Trommeln und Flöten hier?
ᶜA Wegen des Kamels, Beduine!
F Also die Trommeln und die Flöten sind wegen des Kamels, auf dem ich reiten werde?
ᶜA Ja, bei Gott! Was bringst du denn an Lasten mit?
[60]
F Ich bringe Weizen und Weizenmengen und Weizen.
ᶜA Ha, pack den Zügel des Kamels! (Er kommt und faßt ihn und das Kamel beißt ihn)
F Ha, o Scheich der Araber, dieses Kamel da ist bösartig. Hast du kein ruhiges Kamel?
ᶜA O Beduine, klopf es an den Hals, damit es sich an dich gewöhnt. (Als er es an den Hals klopft, geht das Kamel und faßt ihn mit der Schnauze an den Arm. ilFār schreit auf und ruft):
F O Scheich der Araber!
ᶜA Was willst du, o Beduine?
F Kommt, kommt, packt euren ganzen Ḥigāz zusammen und geht weg von hier!
ᶜA Warum, o Beduine?
F Nein, ich werde einen kleinen Ḥigāz nach meinem Maß machen.
ᶜA Wenn du nicht willst, gib mir ein Zehntel des Geldes und das osmanische Pfund[17].
F Soll ich dir dafür bezahlen, daß es mich gebissen hat?
ᶜA Du gehst und gibst ihm jetzt das Futter und fütterst es aus deinem Schoß, o Beduine!
F (F hält das Futter in seinem Schoß[18] und reicht es dem Kamel)
K laᶜ... laᶜ... laᶜ... laᶜ...
F Wenn es nicht zufrieden ist, mein Bruder, wie wird es mit mir in der Wüste dazu noch umgehen? - Wenn ich einen Bissen vor ihm esse, wird es mich packen und verschlingen.
ᶜA Nähere dich ihm, o Beduine, und küß es auf die Backen!
F Ich bitte dich um Verzeihung, o Ḥagg, o du junges Kamel! (Er geht und küßt es; das Kamel packt ihn an der Nase; er schreit auf): O Scheich der Araber, O Scheich der Araber!

17 Nach einer Anmerkung von Munzel soll diese Münze in Arabien bei den Beduinen üblich gewesen sein.
18 Dazu Munzel: D.h., er tut es in seine Gallabiyya, deren Saum er hochhebt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[61]

ع علامك يا بدوى

ف بقى اخرج من عند امى بمناخيرى ارجع لها اخنف

ع هيا بدوى اركب (فيجى الفار ينام على الجمل ويقول) ياخوى دا عالى قوى

ع هيا بدوى ما بتعرف تركب (ويروح شايله ومركبه العربى بعدين العربى يمسك زمام الجمل ويقول للجمل) قوم يا دليل دوس التنور[8] وشوف بهى النور بعيونك وصلاة محمد

جمل لع لع لع

ف هو مش ناوى يحججنا ولا ايه

ع يا خساره يادى البعير،

ف جرى ايه ؟

ع ليش يا بدوى تعمل هذا فى البعير

ف جرى ايه حقع انكسر

ع يا ريت يا بدوى

ف العرب لح يجو يقتلونا ؟

ع يا ريت يا بدوى

ف امال جرى ايه يا عربي؟

ع تقلت على البعير بحمولك وصلاة محمد

[62]

ف حمولى ايه يا شيخ العرب

ع ويش هذا (يشاور على الحزام) اِشلح

ف دا اللى متقّل الحمول وادى الحزام

ع قوم يا دليل ودوس التنور وشوف بهى النور وصلاة محمد

الجمل لع لع لع

ع ويش هذا (يشاور على القفطان) اِشلح

8 Vom Schreiber als Erklärung hinzugefügt: الجبل.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[61]

ᶜA Was ist los, o Beduine?

F Ich gehe also von meiner Mutter Haus mit heiler Nase weg [und] kehre zu ihr mit zerbrochener[19] Nase zurück!

ᶜA O Beduine, steig auf!

F (ilFār kommt, legt sich auf dem Kamel nieder[20] und sagt): O mein Bruder, das ist aber sehr hoch.

ᶜA O Beduine, kannst du nicht reiten? (Er trägt ihn, hilft ihm beim Aufsteigen, dann nimmt der Beduine die Zügel des Kamels und sagt zum Kamel): O Führer, betrete die Wüste[21] und schaue mit deinen Augen das glänzende Licht[22], beim Gebet für den Propheten!

K laᶜ...laᶜ...laᶜ...

F Will es uns etwa nicht pilgern lassen, oder was?

ᶜA O Jammer, o weh mein Kamel!

F Was ist los?

ᶜA Warum, o Beduine, machst du dies mit dem Kamel?

F Was ist los? Werde ich herunterfallen und mich zerbrechen?

ᶜA Wenn's nur so wäre, o Beduine!

F Werden die Araber kommen und uns töten?

ᶜA Wenn's nur so wäre, o Beduine!

F Was ist denn sonst los, o Araber?

ᶜA Du hast das Kamel mit deinen Lasten überladen, beim Gebet für Muḥammad!

[62]

F Was sind meine Lasten, o Scheich der Araber?

ᶜA Was ist das? (Weist auf den Gürtel hin) Zieh ihn aus!

F Hat das die Lasten erschwert? Hier ist der Gürtel!

ᶜA Auf, o Führer, und betrete die Wüste und erblicke das glänzende Licht, beim Gebet für Muḥammad!

K laᶜ...laᶜ...laᶜ...

ᶜA Und was ist das? (Weist auf den Kaftan): Zieh ihn aus!

---

19 Gemeint ist wohl eher "nasenlos".

20 Dazu Munzel: Das Kamel legt sich hin und er beugt sich hockend darüber.

21 Wörtlich tannūr "Backofen". Munzel setzt dies in einer Anmerkung mit "Berg, Vulkan" gleich, übersetzt aber mit "Wüste".

22 Dazu Munzel: D.h. den Propheten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف كله كوم ودا كوم دا بتاع صاحب الفرح يلبسه ليلة الرؤيا
ع ويش هذا (على العمه)
ف العمه
ع ويش عمه
ف وانت ويش هذا
ع دعماماتى
ف ونا راخر ما هى عمتاتاتى
ع اشلح
ف وادى العمه (يقلعها)
ع ويش هذا يا بدوى (على ودنه)
ف دول ودانى
ع ايش ودانك
ف وانت راخر ايش دول
[63]
ع سَمّاعاتى
ف ونا راخر سماعاعاتى
ع اشلح
ف دول ملزوقين
ع اشلح يا بدوى
ف وادى ودانى لجل علشان لما اجى نازل يقولوا الحاج مقطّش اهو جا
ع ويش هادا يا بدوى
ف دول عِنىّ
ع ايش عَينيك يا بدوى
ف زى دول
ع دول بَصّاصاتى
ف وانا راخر بَصّاصاصاتى

F Alles, nur das nicht[23]! Der gehört dem Hausherrn von heute abend, er zieht ihn an in der Nacht vor dem Ramadan.
ᶜA Und was ist das? (Auf den Turban weisend)
F Der Turban.
ᶜA Und was ist ein Turban?
F Und du, was ist das?
ᶜA Das ist mein Kopfbund!
F Und ich auch, das ist mein Kopfbund!
ᶜA Zieh ihn aus!
F Und hier ist der Turban (Zieht ihn aus)
ᶜA Und was ist dies, o Beduine? (Auf sein Ohr weisend)
F Das sind meine Ohren!
ᶜA Was heißt, deine Ohren?
F Und du da auch, was sind diese?
[63]
ᶜA Meine Löffel.
F Und es sind auch meine Löffel.
ᶜA Zieh sie aus!
F Die sind festgeklebt!
ᶜA Zieh sie aus, o Beduine!
F Da hier sind meine Ohren, damit wohl, wenn ich heimkomme, die Leute sagen: "Der Ḥagg mit den abgeschnittenen Ohren ist da gekommen!"
ᶜA Und was ist dies, o Beduine?
F Das sind meine Augen.
ᶜA Was heißt, deine Augen, o Beduine?
F Wie die da!
ᶜA Das sind meine Leuchten.
F Und es sind auch meine Leuchten.

23 Dazu Munzel: Wörtlich: alles ist ein Haufen, aber dies ist ein Haufen [für sich], d.h. etwas Besonderes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ع دجو الطبول (يدق الطبل فيقوم الجمل على حيله يمشى بيه يطلع على الحجاز ويتمشى فى وسط السامر رايح جى ويتمايل على الجنبين فيقابلوه الناس فى السكه ويقولو) يا حج احمد ادع لنا فى الجبل - ربنا يجيبك بالسلامه

ف ايوى يا اولاد ندر على والندر يوفى الدين ان جيت من الحجاز بالسلامه اجيب لكل واحد منكم فتاق (يلف الجمل ٣ مرات

[64]

فيجى نازل على مصر يقابلوه اهله بالزغاريط والمغنى ويغنوله بعدين يجى قدام بيت الفرح ويروح نازل يقابلوه بالسلام عليه)

صبى عملت ايه فى السكه يا سيد احمد

ف احنا شفنا احوال تشيب الناموس

صبى شفت ايه يا حج احمد

ف بقى فيه يا حبيبى حته اسمها التاج والمعراج فتنامنها وكان كل من كان يفوت منها يشترى جلابيه تننا نقارف حتى طلعنا على عرفات جينا بقى يا عم فى صلاة العيد طلعونا الجبل من فوق وبعدين يا عم صففونا صفوف صفوف قام عمك الخطيب وقف على الجمل وبقى يقول يا حجاج قولوا بيضوها بيضوها احنا بنقول بيضوها بيضوها وهو على الجمل بيقول نقشوها نقشوها

محمد بقى يا سيد احمد انت تعبت قوى فى السكه

ف امال يا حج محمد تروح تبشر امى وتقول لها ابنك

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ᶜA Schlagt die Trommeln (Sie schlagen die Trommeln, das Kamel richtet sich ganz auf und zieht mit ihm fort. Es zieht hinauf zum Ḥigāz und schreitet mitten unter den Zuschauern hin und her, indem es sich nach beiden Seiten neigt. Da treffen es die Leute auf der Straße und sagen): O Ḥagg Aḥmad, bete für uns auf dem Berge[24]! Möge Gott dich gesund heimbringen!

F Ja, Kinder, ich gelobe es, und das Gelöbnis bezahlt einem die Schulden[25]. Wenn ich gesund aus dem Ḥigāz zurückkehre, bringe ich jedem von euch Sauerteig mit.

(Das Kamel geht dreimal herum

[64]

und kommt zurück nach Kairo. Die Leute begegnen ihm mit Freudentrillern und Gesang. Sie singen vor ihm. Dann tritt es vor das Festhaus. Er steigt hinab und seine Burschen treten ihm grüßend entgegen.):

B Was hast du auf dem Weg gemacht, o Herr Aḥmad?

F Ich habe Sachen mitgemacht, die waren zum graue Haare kriegen[26].

B Was hast du mitgemacht, o Pilger Aḥmad?

F Es gibt da nun, meine Lieben, ein Stück, das heißt "die Krone und die Himmelfahrt". Wir kamen daran vorüber und jeder, der daran vorübergeht, kauft einen Kittel. Wir fuhren fort, uns abzumühen, bis wir auf den Berg ᶜArafāt stiegen. Wir trafen, Onkel, dort ein zum Gebet des Pilgerfestes. Sie ließen uns den Berg hinaufsteigen und danach, Onkel, stellten wir uns oben in Reihen auf. Dein lieber Prediger nun stand auf dem Kamel und fing an zu sagen: "O Pilger, saget: Man tünchte sie, man tünchte sie." Wir sagten: "Man tünchte sie, man tünchte sie."[27] Und er auf dem Kamel sagte: "Man bemalte sie, man bemalte sie."

M Nun, o Herr Aḥmad, hast du dich sehr ermüdet auf dem Weg?

F Freilich, Ḥagg Muḥammad. Du magst nun gehen, meiner Mutter die frohe

---

24 Dem Berge ᶜArafāt. (Anmerkung Munzel)

25 D.h., dann sagt einem der Gläubiger, ich erlasse sie dir. (Anmerkung Munzel)

26 Wörtlich "davon können die Mücken graue Haare kriegen", was selbst wieder eine Verdrehung des üblichen ḥāga tšayyib il'aṭfāl "davon können Kinder graue Haare kriegen". (Anmerkung Munzel)

27 Munzel bemerkt dazu: Um 1910 in Kairo gebräuchlicher Slang, der scherzhaft unter Freunden angewendet wurde. Wenn einer etwas tat oder verrichtete, was dem Freunde nicht gefiel, so sagte dieser: bayyaḍūha "man möge sie tünchen", worauf einer antwortete: naqašūha "man möge sie malen". Darauf sagte der erste wieder: di farašuhālak raml "die haben sie dir mit Sand bestreut (=möbliert)".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ابو شخه جا وخليها تسقيلى تسقيه احسن
وخدانى رطوبه فى الشمس
محمد يا لله يا سيد احمد كلم امك (فيخش الفار على بيت الفرح
ويقول) يا ساده يا كرام صلاة الصبح افضل من كل شى

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Botschaft bringen und ihr sagen: "Dein Sohn, der Bettnässer, ist gekommen." Und laß sie mir Brot in die Suppe bröckeln, denn Feuchtigkeit hat mich in der Sonnenhitze[28] befallen.

M Auf, Herr Aḥmad, sprich mit deiner Mutter!
(Aḥmad ilFār tritt ins Festhaus und sagt):
O edle Leute, das Gebet zur Morgenstunde ist besser als alles!

28 Dazu Munzel: Gemeint ist das Gegenteil. - Wahrscheinlich ist hier aber unter ruṭūba "Feuchtigkeit" besser "Erkältung, Rheuma" zu verstehen. Das gute Essen bei Muttern soll ihn wieder zu Kräften bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[65]

تقليعه ابن البلد

لاحمد الفار المصرى

66]

تقليعة ابن البلد

ف = ابن البلد احمد الفار س = رجل اسكندرانى وامرأتان وامه
طبل بلدي. طبال وزمار - مشاعلى
احمد الفار يرقص على الطبل البلدى وبعد ذلك يقول
المديح. المشاعلى (يقول هص اللى يحب النبى يسكت)

مديح

قصدت باب الرجا والناس قد رقدوا
وبت اشكى لمولاى ما اجد
فقلت يا املى فى كل ثانية
يا من عليه لكشف الضر اعتمد
مددت يدى مفتقره اليك
يا خير من مددت اليه يدى
فلا تردنها يا اله خائبه
يا من عليك لكشف الضر اعتمد (هم قاموا ولا ايه)

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

[65]

Das Spiel vom Ibn ilBalad,
von Aḥmad ilFār, dem Ägypter

[66]

Das Spiel vom Ibn ilBalad[1]

Personen:

AF	Ibn ilBalad (= Aḥmad ilFār)	
ISK	Alexandriner	
Zwei Frauen und seine Mutter:	M	eine Frau, später MG
	MG	die neue Frau (= M)
	MQ	die alte Frau
	UM	ummu "seine Mutter"

Ṭabbāl (Trommelspieler) und Zammār (mit einheimischer Doppelklarinette), Ṭabl Baladi (einheimische Trommel), Fackelträger

(Aḥmad ilFār tanzt zur einheimischen Trommel. Danach rezitiert er das Loblied. Der Fackelträger ruft): Pst! Wer den Propheten liebt, soll schweigen!

Lobgesang

Ich strebte zum Tor der Hoffnung[2], während die Menschen schon schliefen,
und verbrachte die Nacht, indem ich meinem Herrn das klagte, was ich leide.
Ich sprach also, o meine Hoffnung in jeder Sekunde,
o du, auf den ich zur Hebung der Not vertraue[3].
Meine Hand, bedürftig wie sie ist, streckte ich nach dir aus,
o du bester von denen, nach welchen ich je meine Hand ausgestreckt habe.
So weise sie denn nicht zurück, o Gott, in Enttäuschung,
o du, auf den ich zur Hebung der Not vertraue.
- Sind sie schon aufgestanden oder wie[4]? -

1 Die Übersetzung von Munzel wurde hier gelegentlich mitverwertet.
2 D.h. das Tor Gottes, die Güte Gottes (Munzel).
3 Koran, Sure 16,54.
4 Er wendet sich an die Zuhörer.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

مديح آخر

يا مصطفى يا بشير يا غاية المقصد
انت السراج المنير والطاهر الامجد
جرت الغزال والبعير وانقام لك المشهد
انا فى غدا بك مستجير يوم الزحام يا احمد

[67]

(بعد ذلك يقابله الاسكندرانى ويقول للفار)

س السلام عليكم (ميردش) السلام عليكم
ف ايوى ردوا على الراجل - ال الراجل من الصبح
يقول سلام عليكم ما حد رد عليه اما اذا كان
بيقول لى انا مردتش عليه الا عقلى قال لى...[1]
س قال لك على ايه يا جدع
ف يا سيدنا لقيت عقلى فارغ ما طاوعتوش . عقل طخين
زى المسطبه حتى بعد ساعات يفرشوا لى عليه وانام
لحد الصبح
س لهو انت منتش مسلم ؟
ف لا
س امال ايه
ف مؤمن
س لما انت مؤمن متصلى على النبى
ف اللهم صلى على النبى كل مره بالف مره
س يا عم
ف نعم

1 Die drei Punkte sind von Munzel handschriftlich hinzugefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Ein weiterer Lobgesang

O Auserwählter, o Freudenbote, du allerhöchstes Ziel!
Du bist die leuchtende Lampe, du hochgepriesener Reiner!
Du hast beschützt[5] Gazellen und Kamele, und eine Grabstätte wurde dir errichtet.
Morgen flehe ich dich um Beistand an, am Jüngsten Tag, o Aḥmad[6]!

[67]

(Danach trifft ihn der Alexandriner und sagt zu ilFār):

ISK Der Friede sei über euch[7]! (Er antwortet nicht) Der Friede sei über euch!

AF Ja, antwortet doch dem Mann[8]! - Schau an, die ganze Zeit[9] sagt der Mann schon, der Friede sei über euch, aber niemand hat ihm geantwortet. Wenn er es zu mir gesagt hätte, hätte ich ihm auch nicht geantwortet, doch mein Verstand sagte mir...[10]

ISK Was hat er dir gesagt, Kerl?

AF Nein, mein Herr! Ich fand meinen Verstand leer, da bin ich ihm nicht gefolgt, mein Verstand ist kompakt wie eine Sitzbank[11]. In ein paar Stunden macht man mir sogar das Bett darauf und dann schlafe ich bis zum Morgen.

ISK Bist du etwa nicht Muslim?

AF Nein!

ISK Was denn sonst?

AF Gläubig.

ISK Wenn du gläubig bist, dann sprich doch den Segen über den Propheten!

AF Allah segne den Propheten, jedes Mal soll tausend wert sein.

ISK Onkel!

AF Ja?

---

5 Von Munzel mit Fragezeichen versehen.

6 Aḥmad ist einer der Namen des Propheten Muḥammad, s. EI[2] I, S.267.

7 Der islamische Gruß issalāmu ᶜalēkum.

8 Sich an die Zuschauer wendend.

9 Wörtlich: "seit dem Morgen".

10 Im Manuskript sind drei Punkte mit Bleistift hinzugefügt.

11 Eine Redensart: ᶜa'lu txīn "er ist ein Dummkopf", eigentlich "sein Verstand ist dick". Die maṣṭaba ist eine gemauerte Sitzbank, oft vor dem Haus, worauf man auch schlafen kann, daher die Assoziation mit dem Bett.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

س يا عم انا غريب
ف غريب منين يا صبوه
68
س من اسكندريه
ف اسكندريه انهى يا صبوه اللى يسافروا اليها فى ووابير
س ايوى
ف طيب ايش جابك من اسكندريه الى بر مصر يا صبوه
س جى عشان ازور اهل البيت
ف انت يا جدع جى تزور اهل البيت
س آى
ف حكم شوفو الخلق اللى يتلالا منها الخناق هو
دا وش زيارة اهل البيت وبعدين يا صبوه
لما جيت تزور اهل البيت
س متصلى على النبى
ف اللهم صلى عليه عدد حسنات ابو بكر الصديق
س بقى انا جيت فى مصر حكم صلاتى فى سيدنا الحسين
يوم الجمعه صليت الجمعه وخرجت وتقابلنى حتت
بنت لالها اول يعرف ولا اخر يوصف
ف مدخنه بقى
س مدخنة ايه يا شيخ
ف امال حبل
س حبل ايه يا شيخ
[69
ف امال جنسها ايه
س يعنى حلوه قوى
ف وبعد ما شفتها يا صبوه
س اول ما شفتها قلبى حبها

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

ISK Onkel, ich bin fremd hier.
AF Fremd, woher denn, Bursche?
[68]
ISK Aus Alexandrien.
AF Welches Alexandrien, Bursche? Wohin man mit dem Zug reist?
ISK Jawohl!
AF Schön. Was brachte dich von Alexandrien nach Ägypten, Kerl!
ISK Ich bin gekommen, um die Familie des Propheten[12] zu besuchen.
AF Bursche! Du kommst also zum Besuch der Prophetenfamilie?
ISK Ja.
AF Seltsam! Schaut die Visagen an, aus denen die Streitlust glänzt. Ist das vielleicht ein Gesicht, um die Familie des Propheten zu besuchen[13]?! Und dann, Kerl, als du kamst, um die Prophetenfamilie zu besuchen?
ISK Sprich den Segen über den Propheten!
AF Allah segne ihn, so oft wie die guten Taten des Abu Bakr, des Aufrichtigen[14]!
ISK Also, ich kam nach Kairo, [Allah] fügte es, daß mein Gebet bei Sayyidna ilḤisēn auf den Freitag fiel. Ich verrichtete das Freitagsgebet und ging hinaus, da kam mir ein prächtiges Weib entgegen, deren Anfang nicht zu erkennen und deren Ende nicht zu beschreiben war[15].
AF Ein Schornstein also!
ISK Was heißt hier Schornstein, Scheich!
AF Dann vielleicht ein Tau?
ISK Was heißt hier Tau, Scheich!
[69]
AF Was ist denn dann ihre Art[16]?
ISK Ich will sagen, sie war sehr schön!
AF Und nachdem du sie gesehen hattest, Bursche?
ISK Sowie ich sie sah, verliebte sich mein Herz in sie.

---

12 ahl ilbēt: die in Kairo vorhandenen Moscheen der Mitglieder der Prophetenfamilie: Sayyidna ilḤisēn, isSayyida Zēnab, isSayyida Ru'ayya, isSayyida Sakīna, usw., s. Ernst Bannerth, Islamische Wallfahrtsstätten Kairos, Kairo 1973, S. 19ff.

13 An die Zuschauer gewandt.

14 Abu Bakr, der Prophetengefährte und erste Khalif.

15 Die Redensart soll sagen, sie war unbeschreiblich schön, wird aber von AF wörtlich aufgefaßt.

16 Oder "ihr Geschlecht", arab. gins "Art, Sorte, Geschlecht, Sex".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف انت حبيتها يا صبى
س اى
ف يا سلام الله يعينك على وقتك يا قليط - هل بت ما حبها
نازل فى قلبك زى مخرطة الملوخيه
س وبعدين يا عم لما شفت البنت دى مشيت وراها تنى
ماش لما راحت لحد البيت جت داخله رحت ماسكها.
قالت يا جدع سبب مَشْيَك وراى ايه ان كنت تحبنى
الاعبك عشره طاوله ان غلبتك اخد هدومك وان
غلبتنى امشى وياك قول يا عمّى لاعبتها عشره طاوله
من حبى فيها اتغلبتلها خدت هدومى .
ف خدت هدومك كمان
س يا ريت على الهدوم كمان[2]
ف كمان ؟
س وبيوت ابويا
ف وبيوت ابوك اللى مربطين شراميط
[70]
س اى، ويا ريت على البيوت كمان
ف امال فيه حاجه غير البيوت كمان
س وسواقى ابويا
ف كمان سواقى ابوك اللى يباتوا طول الليل ما يملوش محلبه
س وبعدين لما جيت مصر هنا وصفو لى واحد اسمه
احمد الفار وقالو لى هو اللى يخلص لك هدومك
ف وانت يا سيدنا صنعتك ايه
س انا صنعتى اسطى فى العنابر
ف تشتغل ايه يا صبوه
س اشتغل البواجير

2 Vom Schreiber hinzugefügt: ايضا .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AF Du hast dich in sie verliebt, Bursche?
ISK Ja!
AF Du lieber Himmel! Gott helfe dir in deiner Zeit, du Prahlhans! Ist dir etwa die Liebe zu ihr ins Herz gedrungen wie das Wiegemesser der Muluxiyya[17]!
ISK Und dann, mein Onkel, als ich dieses Mädchen sah, ging ich hinter ihr her. Ich ging weiter, bis sie nachhause kam. Sie wollte eintreten, da faßte ich sie an. Sie sagte zu mir: Bursche, warum läufst du hinter mir her? Wenn du in mich verliebt bist, dann will ich mit dir zehn Partien Ṭawla[18] spielen. Wenn ich dich besiege, nehme ich deine Kleider, und wenn du mich besiegst, gehe ich mit dir. Schau, mein Onkel, sie spielte mit mir zehn Partien Ṭawla und aus lauter Liebe zu ihr, ließ ich mich von ihr besiegen. Da nahm sie meine Kleider.
AF Die Kleider hat sie dir auch noch abgenommen?
ISK Ach wenn es nur die Kleider gewesen wären!
AF Was noch?
ISK Und die Häuser meines Vaters.
AF Und die Häuser deines Vaters, in denen die Nutten hausen[19]?
[70]
ISK Ja, ach wenn es nur die Häuser gewesen wären!
AF Ist denn da noch etwas anderes als die Häuser?
ISK Und die Schöpfräder meines Vaters.
AF Die Schöpfräder deines Vaters auch noch, die sich die ganze Nacht hindurch drehen und keinen Milchtopf füllen?
ISK Und dann, wie ich hierher nach Kairo kam, da nannte man mir einen namens Aḥmad ilFār und sagte: "Der wird das mit deinen Kleidern erledigen."
AF Und, mein Herr, was ist nun dein Beruf?
ISK Mein Beruf ist Meister in den Lokomotivwerkstätten.
AF Was arbeitest du da, Junge?
ISK Ich arbeite an den Lokomotiven.

17 Das beliebte, spinatartige Gemüse (corchorus olitorius), aus dem feingehackt eine Suppe zubereitet wird.
18 Ṭawla "Tricktrack".
19 Munzel übersetzt mit "die mit Lumpen verhängt sind". šaramīṭ kann sowohl "Fetzen, Lumpen" als "Nutten" bedeuten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف تعمل لى يا جدع وابور وتاخذ لك لباس
س لباس ايه يا شيخ
ف طيب واللى قال لك على احمد الفار مين
س الناس
ف وانت لك على يا صبوه اروح ادور لك عليه ان
نزل تحت نزلت وراه وان طلع فوق مين يطلع
س يبقى لك الحلاوه
ف طيب خليك واقف هنا وانا اروح اشوفه واجى (يمشى
فى السامر يكلم نفسه) شوروا على دِوَّقْتى اذا كنت اقول
[71]
للراجل دا انا مش احمد الفار يكون راجل من
بلدنا جايب لى زياره ولا طبخت كشك ولا حاجه
ولا يكنش دا الراجل اللى واكل ابنه عَنَّوِل ولكن
انا رايح اقول له انا احمد الفار هو انا بيضه لح
اتقفش (بعدين يقابل الاسكندرانى) ادينى جبت لك
احمد الفار
س فين
ف شوفوا كده فى اللى قاعدين دول
س منش شايف حد
ف منتش شايف حد دلوقتى
س لا
ف اهو قدامك اهو
س قدامى فين
ف اهو جو الهدوم
س انا مش شايف حد جو الهدوم
ف انت لك كم ايد
س ايدين

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

AF Machst du mir, Bursche, eine Lokomotive und nimmst dir eine Unterhose?
ISK Was für eine Unterhose denn?
AF Schon gut. Und wer war das, der dir Aḥmad ilFār genannt hat?
ISK Die Leute.
AF Ich übernehme es, für dich nach ihm zu suchen. Wenn er hinabsteigt, steige ich ihm nach. Wenn er hinaufsteigt, wer steigt dann hinauf?
ISK Dafür bekommst du eine Belohnung!
AF Gut, bleib hier stehen, und ich gehe ihn suchen und komme wieder. (Er geht unter die Zuschauer und spricht mit sich selbst):
Gebt mir jetzt mal einen Rat[20], wenn ich zu dem Mann da sage,
[71]
ich bin nicht Aḥmad ilFār, dann könnte es einer sein aus unserem Dorf, der mir einen Besuch[21] machen will und mir ein Gericht Kišk[22] oder sonst was bringt. Oder vielleicht ist das der Mann, der voriges Jahr seinen Sohn aufgefressen hat? Aber ich werde ihm sagen, daß ich Aḥmad ilFār bin. Bin ich etwa ein Ei, das zerquetscht werden kann?! (Dann trifft er wieder auf den Alexandriner) Da schau, ich habe dir den Aḥmad ilFār geholt!
ISK Wo?
AF Schau nach ihm unter den Leuten, die da sitzen.
ISK Ich sehe niemand.
AF Siehst du jetzt niemand?
ISK Nein!
AF Da schau, vor dir!
ISK Wo vor mir?
AF Hier, in den Kleidern!
ISK Ich sehe niemand in den Kleidern.
AF Wie viele Hände hast du?
ISK Zwei Hände.

20 An die Zuschauer gewandt.
21 D.h. mit Gastgeschenken (Munzel).
22 Kišk: eine Art luftgetrockneter Knödel aus Weizengrütze und Milch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف فين ايدك اللى بتئذى بها مخلوقات الله
س اهه
[72]
ف عنها لفوق نزلها واحده واحده (يروح منزلها ماسك رقبته
يقوم الفار يقول لو) ولا ولا (فيلتفت الفار للسامر ويقول[3])
بقى شايفين يا ناس الراجل اللى قفش زورى خلى زورى
مينزلش ٣٠ حدوه الا بالزور
س فين هو الفار امال
ف انا يا سيدى احمد الفار اللى مشهور فى بر مصر
فى البصبصه
س اعمل معروف انا جاى لك وقعت من السماوات
استلقّتنى
ف انت يا صبى
س نعم
ف انت عليك تجيب البنت قدام جمعنا السعيد وما حوى
وانا اقول لها كلام يفهم وكلام لا يفهم
س طيب يا عم لك على اعطيك ٤٠ ج
ف يالله روح هات البنت
س انت بدك تشوف البنت
ف ايوى
س من بعد ما سمع الريس (يطبل الطبل وتطلع البنت ترقص
عشره بلدى على الطبل بالسيف فى ايدها وترقص عشره بلدى
بالعصايه
[73]
وتخلص من رقصها تتمشى فى السامر فيقابل الاسكندرانى

3 ويقول handschriftlich mit Bleistift hinzugefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AF Wo ist die Hand, mit der du den Geschöpfen Allahs etwas zuleide tust?

ISK Da ist sie.

[72]

AF Heb sie hoch, laß sie langsam herunter (Er läßt sie herunter und packt seinen Hals. Da sagt ilFār zu ihm): Nein, nein! (ilFār wendet sich an die Zuschauer und sagt): Seht ihr also, Leute, der mir die Kehle so gequetscht hat, daß da nur noch mit Gewalt dreißig Hufeisen hinuntergehen[23].

ISK Wo ist er denn nun, der ilFār?

AF Ich bin, mein Herr, der Aḥmad ilFār, der auf ägyptischem Boden berühmt ist für seine Schürzenjägerei!

ISK Tu mir den Gefallen, ich komme zu dir, ich bin vom Himmel gefallen und du hast mich aufgefangen[24].

AF Du, Bursche!

ISK Ja?

AF Du mußt das Mädchen vor unsere ganze glückliche Versammlung bringen und ich werde ihr Verständliches und Unverständliches sagen.

ISK Gut, Onkel, du bekommst von mir vierzig Piaster.

AF Geh und hol das Mädchen!

ISK Du willst das Mädchen sehen?

AF Ja.

ISK Nachdem ich mir den Rayyis[25] angehört habe.

(Die Trommel ertönt, das Mädchen tritt auf und tanzt ein paar einheimische Takte nach der Trommel mit dem Schwert in der Hand und tanzt ein paar Takte mit dem Stock)

[73]

(Sie hört auf zu tanzen und spaziert unter den Zuschauern herum. Der Alexandriner begegnet dem ilFār und sagt zu ihm):

23 Im Arabischen ein Wortspiel: zōr "Kehle", bi zzūr "mit Gewalt, mit Mühe".

24 Ein verdrehtes Sprichwort, das eigentlich lautet: wiʾiʿtī min issama w ana stalaʾētak "du bist vom Himmel gefallen und ich habe dich aufgefangen" = "du kommst wie gerufen".

25 Der Trommelspieler.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

س[4] الفار ويقول لو) السلام عليكم
ف عليكم السلام
س انت مسمعتش
ف انا مسمعتش الا طبول وزمور بقى دا كله عشان البنت
س ايوى
ف وهى بتمشى من الشارع انهوه
س من الشارع اللى واقف فيه
ف وبتفوت امتى يا صبوه
س تفوت دلوقت قدامك
ف طيب ساعة متفوت شاور لى عليها (فاتت البنت ماره عليهم
فالاسكندرانى يشاور له بايده ولا اتحرك الفار
س فقال لو الاسكندرانى) دهده يا ريس
ف نعم
س البت ما فاتت
ف طيب لما فاتت ما زغدتنيش باللكميه فى رقبتى ليه –
لما تفوت تانى مره تقول لى يا احمد يا احمد. اقول
لك ايه. تقول لى البت اهه (تمر البنت)
س احمد
[74]
ف ايه[5] امتى فاتت البنت
س (فالتفت لو الاسكندرانى وقال لو) دهده يا اخى
ف (قال لو) انت يا صبى هى البنت اللى ماشيه دى
س ايوه
ف (قال لو) يخى لا د انت اتاريك معذور هى دى
اللى خدت هدومك وبيوت ابوك – يخى لا مِن

4 Überflüssig.

5 Darüber geschrieben: يطول فيها "er dehnt es".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ISK Friede sei über euch[26]!
AF Und über euch sei Friede!
ISK Hast du nichts gehört?
AF Ich habe nur Trommeln und Oboen gehört. Das alles ist also wegen des Mädchens?
ISK Ja.
AF In welcher Straße kommt sie vorbei?
ISK In der Straße, in der du stehst.
AF Und wann kommt sie vorbei, Bursche?
ISK Sie wird jetzt gleich an dir vorbeigehen!
AF Gut, wenn sie vorbeikommt, dann zeig sie mir!
(Das Mädchen geht[27] an ihnen vorbei. Der Alexandriner winkt ihm mit der Hand zu, doch ilFār bewegt sich nicht. Da sagte der Alexandriner zu ihm):
ISK Was ist los, Meister?!
AF Ja?
ISK Das Mädchen ist doch vorbeigegangen!
AF Na gut, als sie vorbeiging, warum hast du mir da nicht einen Faustschlag ins Genick gegeben?! Wenn sie ein zweites Mal vorbeikommt, dann sag zu mir: "O Aḥmad, o Aḥmad!" Ich sage zu dir dann: "Was ist?" Und du sagst zu mir: "Da ist das Mädchen."
(Das Mädchen geht vorüber)
ISK Aḥmad!
[74]
AF Waaaas? (Er zieht es in die Länge) Wann ist das Mädchen vorbeigekommen?
(Da wandte sich der Alexandriner ihm zu und sagte zu ihm):
ISK Was ist los, mein Bruder?
(Er sagte zu ihm):
AF Du, Bursche, ist es das Mädchen, das da geht?
ISK Ja.
AF (Er sagte zu ihm): Mein Bruder, ach nein, du bist entschuldigt! Ist es die, die dir die Kleider und die Häuser deines Vaters abgenommen hat? Mein Bruder, nein,

26 Der übliche islamische Gruß issalāmu ᶜalēkum.
27 Der Schreiber fällt hier und auch später des öfteren bei der Szenenbeschreibung unvermittelt ins Perfekt, dies entgegen seiner früheren Praxis, und läßt damit erkennen, daß er über ein vergangenes Ereignis berichtet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

جهه العباره دى خليها على الله وعلى وِنْتَ روح
حط فى بطنك قرص جِلّه (يروح الاسكندراني
تتمشى البنت فى السامر فيجى وراها الفار فيقول)
والله زى رفيقتى اللبوه (يمشى وراها يبصبص يقول لها)
يا ستى انا جدع صبوه واكسب كل يوم ريال والبوظه
اللى اخشها ياما اكل فيها ضرب (متردش عليه البنت
فيرجع من وراها ويقول) يا سلام دى البنت دى
تقيله قوى (يمشى وراها تانى ويقول لها)
تَذَل النفس وهى عزيزه وحياتكم
ما تِذِلّوها لغيركم من يهو ولا يسوى (متردش عليه
فيرجع ينده الاسكندرانى تانى ويقول لو) انت يا صبى
س نعم
ف لا دنت معذور يا ولد دى البنت دى تقيله قوى اتاريها
[75]
خدت منك هدومك وبيوت ابوك ولكن دى يا ولد
وقعت فى ايد مين - انا الطير طيرى وانا صياده
ف روح (يروح الاسكندرانى) انا لح اقول للبنت كلام افضى
البصبصه اللى معاى كلها (تمر البنت فيقول لها)
حاورينى يا طيطه (متردش عليه يرجع من وراها يقول)
والنبى دى ان كانت بنت ام قليطه مكنتش ردت
انا رايح اخش لها بالخناق لان دى ملهاش الا الخناق.
انا راجل يا عم مفهوم اسأل على يقولولك وانا

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

wenn dem so ist, dann überlaß das Allah und mir. Und du geh und tu dir einen getrockneten Kuhfladen in den Bauch[28]! (Der Alexandriner geht weg. Das Mädchen spaziert unter den Zuschauern, ilFār geht ihr nach und sagt): Wahrhaftig, wie meine Gefährtin, die Nutte! (Er geht hinter ihr her, blinzelt sie an und sagt zu ihr): Frau, ich bin ein junger Bursche und verdiene jeden Tag einen Riyāl. Und wie oft bin ich in der Kneipe, die ich betrete, schon verprügelt worden! (Das Mädchen antwortet ihm nicht. Er geht von hinten an sie heran und sagt): O Wunder, dieses Mädchen hat aber Haar auf den Zähnen[29]. (Er geht wieder hinter ihr her und sagt zu ihr): Die Seele wird erniedrigt, obwohl sie wert ist, bei eurem Leben. Erniedrigt sie nicht für jemand anderen als euch selbst, der liebt, aber keine Liebe verdient. (Sie antwortet ihm nicht. Da ruft er wieder den Alexandriner und sagt zu ihm): Du, junger Mann!

ISK Ja?

AF Ach nein, Junge, du bist entschuldigt, dieses Mädchen hat Haare auf den Zähnen, deshalb

[75]

hat sie dir die Kleider und die Häuser deines Vaters abgenommen. Aber in wessen Hand, Junge, ist sie wiederum gefallen? Der Vogel ist der meine und ich bin sein Jäger. Hau ab!

(Der Alexandriner geht weg) Ich werde das Mädchen anreden und ihr alles Süßholz[30] raspeln, das ich habe. (Das Mädchen kommt vorbei. Er sagt zu ihr): Versuch mir zu entwischen, Großmutter[31]! (Sie antwortet ihm nicht. Er geht von hinten an sie heran und sagt): Beim Propheten, wenn sie die Tochter einer eingebildeten[32] Mutter wäre, hätte sie mir nicht geantwortet? Ich werde ihr mit einem Streit kommen, denn die reagiert nur auf einen Streit. Ich bin ein Mann, mein Lieber, verstanden! Frag nach mir und man wird es dir sagen! Ich bin ein

28 Wieder eine verdrehte Redensart, eigentlich: ḥuṭṭī f-baṭnak baṭṭīxa ṣēfi "tu eine Sommermelone in deinen Bauch" = "sei ganz unbesorgt".

29 Wörtlich: dieses Mädchen ist sehr schwierig.

30 Wörtlich "Flirterei, Schürzenjägerei".

31 Es handelt sich um den Namen eines Kinderspieles (Munzel). Im Text steht ṭīṭa, was Munzel, wohl zurecht, mit "Großmutter" wiedergibt, obwohl die Anrede für diese eigentlich tēta, also ohne Emphase lautet. Zum Blödeln und zum "Anmachen" spricht man aber auch heute gerne die Wörter emphatisch aus, z.B. waẓwūẓa "hübsches junges Mädchen", eigentlich wazwūza "Gänschen", und qaṭaqīṭ "hübsche junge Mädchen" für katakīt "Küken".

32 Arab. ʾalīṭa, was auch "Hodenbruch" bedeuten kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

واحد شريخ مريخ[6] اضرب الارض تطلع وحله
(فيشمر السيف يرفعه فى ايده فيقابل البنت ويقول
لها) اصبرى (فالبنت تتاخد[7] فى نفسها وتقف فيقول لها)
والاسم الاعظم الدايم الذى كتب على
ورق الزيتون وعلأ الاسماء بالقدره واحرق الاوراق
بالخضره انت طير غريب. لازم تقوليلى راحه فين
وجيه منين انت معاك صيغه وهدوم جديده.
يقابلك ولد فلفوس ياخد منك حاجتك ابقى انا المسئول.
م (فهى تفزع عليه وتقول لو) انت بتقول لى انا يا بن الكلب
ف (يجرى من قدامها وهى تجرى وراه يقول لها) لا والنبى
يا ستى. لا والنبى يا ستى (فترجع من وراه يرجع الفار
[76]
يقول) انت يا صبى
س نعم
ف خد. انت ما كنتش واقف هنا. ما شفتش حد.
س ما شفتش الا ناس بتجرى ورا بعض
ف اما حقا اذا كان الجدع الطويل حصل الجدع
القصير - الا يا عينى بقى يجرى ورجليه بتتلف
على بعضيها
س يعنى انا مسمعتش الا حس ضرب
ف ما هو فى ولكن انا مش لح اترجع عنها لانى انا
واحد مشهور فى كار البصبصه يا ولد روح -
(الاسكندرانى يروح فيمشى الفار فى السامر يدندن
بالغنى ويقول) ادين صابر على ناري. ادين صابر على نارى
(فهى تضحك يقول لها) لا انا بستعمل عيال

6 Vom Schreiber darüber geschrieben: فتوه /fituwwa/.

7 Vom Schreiber als تخاف "sie fürchtet sich" erklärt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

tüchtiger Kerl, wenn ich auf die Erde schlage, kommt Dreck hervor[33]. (Er zieht das Schwert und hebt ihn mit der Hand hoch. Er begegnet dem Mädchen und sagt zu ihr): Hab Geduld! (Das Mädchen erschrickt und bleibt stehen, da sagt er zu ihr): Beim gewaltigen, dauernden Namen, der geschrieben wurde auf Olivenblätter, und der aufgehängt hat die Namen mit Macht und verbrannt hat die Blätter samt dem Grünen[34], du bist ein seltsamer Vogel. Du mußt mir sagen, wohin du gehst und woher du kommst. Du hast Schmuck und neue Kleider an. Wenn dir so ein Schlingel über den Weg läuft, nimmt er dir die Sachen ab und ich bin dann verantwortlich. (Sie erschrickt vor ihm und sagt zu ihm):

M Sprichst du zu mir, du Hundesohn?
(Er läuft vor ihr weg, sie hinter ihm her. Er sagt zu ihr):

AF Nein, beim Propheten, o Frau! Nein, beim Propheten, o Frau!
(Sie läßt von ihm ab. ilFār kehrt zurück

[76]

und sagt): Hallo, du da, Junge!

ISK Ja?

AF Gib acht! Hast du nicht hier gestanden? Hast du niemanden gesehen?

ISK Ich habe nur Leute gesehen, die hintereinander herrannten.

AF Wirklich! Wenn der lange Kerl[35] den kurzen Kerl[36] erreicht hätte! Du meine Güte, wie er anfing zu laufen, verwickelten sich seine Beine!

ISK Ich habe also nur das Geräusch von Schlägen gehört.

AF Die galten ja mir. Aber ich werde nicht von ihr ablassen, denn ich bin berühmt für meine Anmacherei, hau ab, Junge! (Der Alexandriner geht weg. ilFār geht unter den Zuschauern auf und ab und trällert ein Lied): Sieh mich an, ich gedulde mich mit meiner Liebesglut, sieh mich an, ich gedulde mich mit meiner Liebesglut. (Da lacht sie. Er sagt zu ihr): Nein, ich gebrauche kleine Kinder.

33 Vgl. die Redensart: da gadaᶜ šarrīx marrīx yiḍrab il'arḍ tiṭlaᶜ baṭṭīx "das ist ein tüchtiger Bursche, wenn er auf die Erde schlägt, kommen Wassermelonen hervor" (Munzel).

34 S. oben L9b, L52b.

35 D.h. das Mädchen.

36 Damit meint AF sich selbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

س (فيجى له الاسكندرانى ويقول لو) ابشر يا سيد احمد
ف (فيقول لو احمد) طبل طبلك وزمر زمرك. ابشر
يا سيدى اطلع لفوق وانزل لتحت اياك تقع تنكسر
س انا سمعتها دحكتلك يا سيد احمد
ف امال يا ولد ما ديمت دحكت مالت. عند ما مالت اجيب
لك هدومك وبيوت ابوك. روح لحالك روح (فيتمشى فى السامر
[77]
تيجى وراه تندهلو ميردش فتضربه على ضهره فيلتفت
لها ويقول) اختشى يا بنت عيب (تضربه تانى فيقول لها)
عيب يا بنت انا مش من الناس اللى يضربوا (فيضحكوا
عليه الناس فيقول لهم) انتوا بتضحكوا على ايه اذا
كانت جتتى متكلمتش اتكلم انا (تروح ضرباه تاني فيقول
لها) اختشى يا بنت احسن ابنى محمد افندى قاعد
عادد الاذيه اللى نازله فوق ابوه. استنى ارجع
يا بنى يا محمد افندى ما تكتبش
م انت يا سيد احمد
ف نعم
م يا ترى جريك ورايْ دا عين محبه ولا عين طمع
ف (يقول لها) يا ستى احنا ناس عنا مليانه. من جهة
الهدوم عندنا بلاليص مليانه ومن جهة الفلوس
حد الله بسيفين لان احنا ناس شبعانين - ابويا شيخ
الناس اللى يعدو[8] جنب الحيطان ويخبطوا على سدرهم
ويقولوا حنن علينا يا رب.
م انا يا سيد احمد حبيتك ونت يا ترى مش زى ما احبك تحبنى

8 Handschriftlich mit Bleistift als يُعُدُو vokalisiert und in einer Fußnote der Munzelschen Transkription auch als yuᶜᶜúdu (< yuʿᶜudu "sie sitzen") transkribiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ISK (Der Alexandriner kommt zu ihm und sagt ihm): Freu dich, Herr Aḥmad!

AF (Aḥmad sagt zu ihm): Laß die Trommeln trommeln und die Flöten flöten, freu dich, o Herr! Steig hinauf und steig hinunter, doch gib acht, daß du nicht fällst und dir etwas brichst.

ISK Ich habe sie gehört, wie sie dir zugelacht hat, Herr Aḥmad.

AF Aber freilich, Junge! Da sie lachte, wurde sie zugeneigter. Wenn sie zugeneigt ist, bringe ich dir deine Kleider und die Häuser deines Vaters. Geh weg, hau ab! (Er geht unter die Zuschauer.

[77]

Sie läuft hinter ihm her, sie ruft ihn, er antwortet nicht, da schlägt sie ihn auf den Rücken, er dreht sich zu ihr und sagt): Pfui, schäm dich, Mädchen! (Sie schlägt ihn nochmal. Er sagt zu ihr): Schäm dich, Mädchen, ich gehöre nicht zu den Leuten, die man schlägt. (Da lachen die Leute über ihn. Er sagt zu ihnen): Worüber lacht ihr denn, wenn mein Körper nicht spricht, soll ich dann sprechen! (Sie schlägt ihn nochmal. Er sagt zu ihr: Schäm dich, meine Tochter, mein Sohn Muḥammad Afandi zählt andauernd die Verunglimpfungen, die auf seinen Vater herabkommen, warte, hör auf, mein Sohn Muḥammad Afandi, schreibe nicht auf!

M Du, Herr Aḥmad!

AF Ja?

M Ich frage mich, ob du hinter mir herläufst mit Augen voll Liebe oder mit Augen voll Begierde?

AF (Er sagt zu ihr): Frau, unsere Augen sind voll [Zufriedenheit][37]. Was die Kleider anbelangt, so haben wir volle Wasserkrüge, und was das Geld anbelangt, so läßt uns Allah da nicht rankommen, denn wir sind gesättigte Leute. Mein Vater ist der Scheich der Leute, die an den Häusermauern sitzen, sich auf die Brust schlagen und sagen: "O Herr, erbarme dich unser[38]!"

M Ich, Herr Aḥmad, habe mich in dich verliebt, und du liebst mich wohl nicht, so wie ich dich liebe.

37 D.h., wir sind zufriedene Leute und neiden niemand etwas.

38 Der übliche Bettlerruf. Sein Vater ist der Scheich der Bettler (Munzel).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف الله اعلم ورسوله حبك نزل فى قلبى زى المجدال
م ان كنت تحبنى ادينى السيف اللى فى ايدك دا
[78]
ف حقا يا دلعدى الا دا بطلع به الصيد والقنص.
م تصيد بيه ايه يا سيد احمد
ف اطلع به الجبل اصيد نمل جعارين. زحالف.
م اعطهلى
ف لا (تضحك له ضحكه) خدى وايه سيف
م انت عازب ولا متجوز
ف لا عازب
م ما تيجى نتجوز بعض
ف طيب
م انت صنعتك ايه
ف الاتى (يقفوا الاتنين سوى وتطلع مراته القديمه
تشاور لو بايدها من بعيد. فيقول لها) انت عاوزه
حد
قديمه تعال يا احمد
جديده دى مين دى يا سيد احمد
ف واحده جيه من بلادنا
جديده عاوزه ايه يا سيد احمد
ف (يقول لها) الجواز الفلاحى جا (فيتقابلوا النسوان مع
بعض ويردحوا لبعض
[79]
ق تقول للجديده) دى ايه دى اللى جيانى زى الغيوره
ج ايه دى اللى واقفه زى وش الوابور
ق احسن منك يا مره لبوه
ج اللبوه مين يا مرضعة المؤيد

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AF Gott und sein Prophet wissen das am besten. Die Liebe zu dir ist mir wie ein Wackerstein ins Herz gefallen.
M Wenn du mich liebst, dann gib mir das Schwert, das du da in der Hand hast.
[78]
AF Fürwahr, meine Liebe, damit gehe ich jagen und pirschen.
M Was jagst du damit, Herr Aḥmad?
AF Damit gehe ich in die Wüste, um Ameisen, Skarabäen und Schildkröten zu jagen.
M Gib es mir!
AF Nein! (Sie lacht ihm zu) Nimm, was ist schon an dem Schwert?
M Bist du Junggeselle oder verheiratet?
AF Nein, Junggeselle.
M Dann komm und laß uns heiraten!
AF Gut.
M Was bist du von Beruf?
AF Ein Musikant. (Die beiden bleiben zusammen stehen. Seine alte Frau kommt und winkt ihm von weitem mit der Hand zu. Er sagt zu ihr): Suchst du jemand?
MQ Komm, Aḥmad!
MG Wer ist denn das, Herr Aḥmad?
AF Eine, die aus unserem Dorf kommt.
MG Was will sie, Herr Aḥmad?
AF (AF sagt zu ihr) Die Fellachenhochzeit[39] ist da. (Die Frauen begegnen einander und beschimpfen sich gegenseitig)
[79]
MQ (MQ sagt zur neuen Frau) Was ist das für eine, die da wie eine Dame daherkommt?
MG Was ist das für eine, die da steht mit einem Gesicht wie eine Lokomotive[40]?
MQ Ich bin besser als du, du Weibsstück, du Nutte!
MG Wer ist die Hure, du Amme des Mu'ayyad[41]?

39 Gemeint ist die Ehefrau, die er in seinem Dorf bei den Fellachen hat.
40 D.h. schwarz im Gesicht.
41 D.h. des Sultans al-Mu'ayyad, d.h. so alt wie Methusalem. (Munzel)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ق جرى ايه يا مرا اللى يخشوا عندك فقها يطلعو برابرا
ج امشى يا مرا يا مكنسة الشوارع يا وحشه (فيقوم الفار
يقول) استنى يا دلعدى (للجديده بعدين يبص للقديمه
ف ويقول لها) انت اللى قال لك تجى هنا مين يا مره
يا بنت الكلب
ق انت بتشتمنى انت راخر يا بو شخه
ف شخة ايه يا مرا انا كنت شخيت عليك مش
على روحي. انت يا لدلعدى جيه عاوزه خناق.
ق امال
ف وح تخدى الخناق فى ايه
ق فى سبت
ف بقى عاوزه تغطيه ببشكير كمان
ق انت مش لح تجى تكلم امك
ف امشى ينعل ابوك على ابو امى على ابو ابنها
ج يعنى يا سيد احمد انت لك ام
[80]
ف يا ستى ان كانت امى خديها لكى
ق اند هلك بامك
ف وانا لح اخاف يا مره ما تندهلها
ق يا لدلعدى يا ست (فترد امه من جوا) تتك دهوه
يا دى المرا (فتخش تجيبها سحباها بحبل من دماغها
زى بنت باريس وتقول لها) يا ست
امه جرى ايه
ق ابنك احمد فى مصر

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

MQ Was ist denn los, du Weibsstück? Wer bei dir als Rechtsgelehrter eintritt, kommt als Nubier wieder heraus!

MG Hau ab, Weib, du Straßenbesen, du Vettel!
(Da sagt ilFār zur neuen Frau): Warte, meine Liebe! (Dann schaut er zur alten Frau und sagt zu ihr):

AF Wer hat dir denn nur gesagt, daß du hierher kommen sollst, du Hundsweib, du ?

MQ Du beschimpfst mich auch noch, du Bettnässer!

AF Was heißt hier Bettnässer, Weib! Ich hatte dich angepinkelt, nicht mich selbst. Kommst du, um Himmelswillen, und willst Streit?

MQ Aber sicher!

AF Und worin wirst du den Streit mitnehmen?

MQ In einem Korb.

AF Den willst du wohl noch mit einem Handtuch zudecken?

MQ Willst du nicht kommen und mit deiner Mutter sprechen?

AF Hau ab, verflucht sei dein Vater und der Vater meiner Mutter und der Vater ihres Sohnes[42]!

MG Heißt das, Herr Aḥmad, du hast eine Mutter?

[80]

AF Liebe Frau, wenn das meine Mutter ist, dann nimm sie dir!

MQ Soll ich dir deine Mutter rufen?

AF Werde ich mich denn fürchten, Weib! Ruf sie doch!

MQ Meine Liebe! Frau! (Seine Mutter antwortet von drinnen): Hol dich der Teufel, du Weibsstück! (Sie geht hinein, sie zieht sie heraus an einem Strick um ihren Kopf wie die Pariserin[43] heraus und sagt zu ihr): Frau!

UM Was ist los?

MQ Dein Sohn Aḥmad ist in Kairo!

42 D.h., er verwünscht schließlich seinen eigenen Vater.

43 Es ist nicht klar, was die Pariserin hier soll. Vielleicht eine Mode der damaligen Zeit?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

امه فى مصر يعمل ايه المدهول
ق اتجوز
امه اتجوز يعنى ايه يا مرا ـ وريهالى المرا اللبوه
اللى اتجوزها وانا افشخها واقعد جواها
ق يعنى يا ست لما شديت لك تلغراف ما جيتش قوامك ليه
امه امتى يا مرا
ق اول انبارح
امه اول انبارح ـ ايوى صحيح انا كنت قاعده بطبخ وسكرانه
وبغسل راسى وبلعب الشكشيكه[9]
ق وبقيتى تلعبى فين يا ست
امه فى البورصه وبقيت قاعده البهوات والبشوات
[81]
يبصبصولى ـ بقيت امشى فى الشارع بقى الناس تقول
خدها يا موت. يقولولى انت راحه فين يا ست الحسن
والفساد – هو فين يا مرا احمد ابنى
ق كلم يا احمد امك (فيجى لها ويقول لها) اصباح الخير
ف عليك يا نينه
امه خير عليك يا بنى – طيب يا بنى لما انت نازل مصر
ما تبعتليش حاجه
ف باعت لك يا نينه
امه باعتلى ايه يا بنى
ف باعتلك قزازه حمض الفنيك
امه شربتها يا بنى – روح خلص الجواز الجديد اعطيها
السبع ورقات بتوعها وتنك جَىّ

9 Handschriftlich mit Bleistift hinzugefügt: الكتشينه . Am Ende der Seite dann كتشينه ورق اللعب "kutšīna sind Spielkarten" durch die Hand des Schreibers .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

UM In Kairo, was hat er da zu tun, der Hungerleider?
MQ Er hat geheiratet.
UM Was heißt, er hat geheiratet, Frau? Zeig mir das Hurenweib, das er geheiratet hat, die will ich aufreißen und mich in sie hineinsetzen[44]!
MQ Warum bist du eigentlich nicht schnell gekommen, Weib, als ich dir ein Telegramm schickte?
UM Wann war das, Weib?
MQ Vorgestern.
UM Vorgestern? Ja, richtig! Ich war dabei zu kochen und war betrunken und wusch mir die Haare und spielte Karten[45].
MQ Und wo hast du Karten gespielt, Frau?
UM In der "Börse"[46]. Und die Beys und Paschas begannen mit mir
[81]
zu flirten. Ich ging auf die Straße, da sagten die Leute: "O hol sie doch, o Tod!" Sie sagten zu mir: "Wo gehst du hin, du Dame von Schönheit und Verdorbenheit[47]. Wo ist er denn, o Weib, mein Sohn Aḥmad?"
MQ Sprich mit deiner Mutter, Aḥmad (Er geht zu ihr und sagt):
AF Einen guten Morgen, Nēna[48]!
UM Alles Gute dir, mein Sohn! Nun gut, mein Sohn, als du nach Kairo gingst, hast du mir da nichts geschickt?
AF Ich habe dir [etwas] geschickt, Nēna!
UM Was hast du mir geschickt, mein Sohn?
AF Ich habe dir eine Flasche Karbolsäure geschickt.
UM Die habe ich ausgetrunken, mein Sohn. Geh und beende deine neue Ehe da, gib ihr ihre sieben Papiere und komm hierher!

44 D.h., sie abmurksen. (Munzel)
45 Im arab. Text das unsinnige šukšīka für kutšīna, das bekannte äg. Kartenspiel. Am unteren Rande erklärt.
46 Gemeint ist wahrscheinlich das einschlägig bekannte ʾahwit ilburṣa, das "Kaffeehaus zur Börse", vielleicht dasselbe wie das, das heute noch in der Šāriᶜ Gawād Ḥusnī zu sehen ist.
47 Eine Verdrehung von ya sitt ilḥusnī wi ggamāl "du Dame von Schönheit und Anmut", einer in den Märchen gebräuchlichen Anrede für hochgestellte und schöne Frauen.
48 Respektvolle und familiäre Anrede für ältere Frauen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف طيب اتفضلى روحى يا نينه (فيقول لها) على مهلك
الله يعينك يا ميمونه (تخش امه البيت بعدين
يصطلحوا مع بعض. القديمه والجديده يمشو يغنوا
فى السامر زى العوالم - فيقول لهم) انتو كل واحده
منكم تجيب لها عيار تبيع فيه برتقان (المرتين)
لا دانت منتش نافعنا
ف امال عاوزين الشغل والحظ (الاثنين) ايوى
[82]
ف التقليعه الثانيه من بعد ما اسمع الريس.

تم وكمل[10]

10 Die Seiten 83 und 84 des Munzelschen Manuskripts sind leer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

AF Gut, bitte geh nach Hause, Nēna! (Er sagt zu ihr): Langsam, Allah helfe dir hinweg, du Äffin[49]! (Seine Mutter geht ins Haus. Dann schließen die alte und die neue Frau Frieden, gehen unter den Zuschauern hin und her und singen wie die Tänzerinnen. Er sagt zu ihnen): Eine jede von euch soll sich einen kleinen Korb (?)[50] holen und daraus Orangen verkaufen! (Die beiden Frauen:) Nein, du nützt uns nichts!

AF Aber ihr wollt doch Arbeit und Glück? (Die beiden): Aber ja!

[82]

AF Das zweite Spiel kommt, nachdem ich den Maestro gehört habe.

Ende

49 Maymūn ist der übliche Name für einen Affen. (Munzel)

50 Im arab. Text ᶜiyār, was eigentlich "Eichgewicht, Kaliber etc." bedeutet, und so nicht hierher paßt. Munzel übersetzt mit "kleiner Käfig", womit er wahrscheinlich den üblichen ʾafaṣ meint, eine aus Palmästen (girīd) gemachte kleine Kiste, in der man Obst, Gemüse, Geflügel usw. transportiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

[85]

تقليعة النجار

لاحمد الفار

المصرى

[86]

تقليعة النجار

احمد الفار خواجه نجار رجل شيخ حاره ماريه صاحبة شغل[1]

مديح

فوق صحن خدك ورد يا منيتى
وريقك المبسم كما شهد ساح
لك ايادى يا اصيل الجدود
ترأى زانة القامه عيونك ملاح
لِك صدر صادر رجل من بك عشق
يجرح جرح من غير سلاح
لما شبكنا فى هواك الغرام
فبت انظم واقول
يا رب من كان لى محبه معاه * تجعل شفيعه فى القيامه الرسول.
واللى ميحبنيش تجعل شفيعه الكهربائيه
ف فرِ لى لى لو لى الكوسه يا بعلى الكوسه يا زبده
الكوسه يا بعلى الكوسه يا زبده - ناعم يا بلح حيّانى
يا بلح فرِ لى لى لولى هى بس - انت يا راجل يا شيخ

---

1 Abkürzungen: ف = احمد الفار ش = شيخ الحارة م = ماريه . Später tritt ش als خ (= xaddām "Diener") auf.

[85]

Das Spiel vom Zimmermann, von Aḥmad ilFār, dem Ägypter

[86]

Das Spiel vom Zimmermann

[Personen]

F Aḥmad ilFār, ausländischer Zimmermann
Š ein Mann, Scheich des Stadtviertels
M Maria, Arbeitgeberin

Lobgesang

Auf der Fläche deiner Wange sind Blumen, o du mein Verlangen,
und dein lächelnder Speichel fließt, wie zu sehen war.
Du hast Hände, du aus altem Geschlecht.
Du siehst die hohe Gestalt, deine Augen sind schön.
Du hast eine hervorragende Brust, erhaben ist der, der dich liebte,
ihm werden Wunden ohne Waffe geschlagen.
Als wir uns in der verbotenen Liebe zu dir verstrickten,
da schmiedete ich Verse und sagte:

O Herr, mache für den, dem ich in Liebe verbunden war,
den Propheten am Jüngsten Tag zum Fürsprecher!
Und für den, der mich nicht liebt,
mach die Elektriker zum Fürsprecher!

F firi li li lu li Die Zucchini, die feinen! Zucchini wie Butter! Die Zucchini, die feinen! Zucchini wie Butter! Weiche Datteln! Grüne Datteln! firi li li lu li hi, das ist alles! Du Mann da! Du Scheich des Marktes! Du Junge, du Dragomann! Du

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

السوق - انت يا وليد يا ترجمانو - انت يا وليد ياختي
وانت يا وليد يا خدام بتاع انا
ش نعم يا خواجه
[87]
ف انت يا وليد علشان ايه بنده اتنين تلاته مره
ميجيش قوام قوام
ش كنت نايم
ف تعالى يامارص يامرتو يا كلب
ش دهده بقى
ف اسمع بقى خل الواحد يشتم - انت يا وليد
ش نعم
ف انت صنعتك ايه
ش شيخ حاره
ف انت يا شيخ خاره
ش خرى ايه يا مسيو
ف انتوا مش يقول شيخ خاره
ش يعنى يا مسيو شيخ السوق
ف انتوا يا شيخ السوق
ش نعم
ف انا عاوز تو مطرح يسكنو فيه
ش بكام
ف شوف يا خبيبى انا واحد غلبان شوفو مطرح على ادّى
نُقْعِدوا فيه
[88]
ش تلاته ريال يا مسيو
ف يزيدوا عن تلاته صاغ ايه
ش تلاته ريال صحاح يا مسيو ما فيش قروش

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

	Junge, du meine Schwester! Du Junge, mein Diener!
Š	Ja, Xawāga?
[87]	
F	Du Bürschchen, warum muß ich zwei-, dreimal rufen und du kommst nicht ganz schnell?
Š	Ich habe geschlafen.
F	Komm her, du Zuhälter, du Morto[1], du Hund!
Š	Was soll denn das!
F	Hör zu! Laß einen schimpfen! - Du Bursche!
Š	Ja?
F	Was bist du von Beruf?
Š	Scheich des Viertels [šēx ḥāra].
F	Du, Scheich des Viertels [šēx xāra][2]!
Š	Was heißt hier "Scheiße" [xara], Monsieur!
F	Hast du nicht gesagt "šēx xāra"?
Š	Das bedeutet, Monsieur, Scheich des Marktes.
F	Du, Scheich des Marktes!
Š	Ja?
F	Ich will einen Platz, wo ich wohnen kann.
Š	Für wieviel?
F	Schau, lieber Freund! Ich bin ein armer Teufel. Such mir einen Platz nach meinem Vermögen, wo wir wohnen können.
[88]	
Š	Drei Riyāl, Monsieur.
F	Wieviel ist das mehr als drei Piaster?
Š	Drei volle Riyāl, Monsieur, keine Piaster.

1 Eine Beschimpfung, etwa in der Bedeutung "fall tot um!".

2 Wortspiel ḥāra ~ xāra, letzteres klingt an xara "Scheiße" an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف فين يا وليد البيت
ش اهو يا مسيو
وانت صنعتك ايه يا مسيو
ف انا صنعتى واحد نجار اسطى كبارى
ش تعرف تشتغل كبارى تمام يا اسطى
ف بالك الكبرى اللى اعمله يقع على مرتين قبل مطلَع
علشان انا مسكتو كبرى بتاع امبابه قبل مامسك
فيه شغل وقع على مرتين
ش انت جاى لوحدك يا اسطى ما فيش حد وياك
ف لا يا وليد انا واتنين اسطوات
ش اسمهم ايه
ف شوف يا وليد انا اسمى الخواجه فَشَر والتانى اسمه
الخواجه كَزِبُه والتالت الخواجه مال طيزو
ش البيت اهو قدامك
ف انت يا وليد مفيش واحد خدام
ش خدام علشان ايه
[89]
ف ابعتو يجيب لى طعميه - يخرج يشحتلى لقمتين
ش بقى على كده الخدام يجى عندك يجوع
ف انت يا وليد الخدام اللى يجى عندى اخر الشهر يخرج
اصفر اليدين لاخد دى ولا هاتدى
ش انت عاوزه يخدم عندك بالشهر ولا بالجمعه
ف جمعه كم يوم وشهر[2] كم يوم

2 Mit einem darübergeschriebenen خ des Schreibers, um die Aussprache šaxr anzudeuten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Wo ist das Haus, Bursche?
Š Da ist es, Monsieur!
Was ist dein Beruf, Monsieur?
F Mein Beruf ist Zimmermannsmeister, der Brücken baut.
Š Kannst du gute Brücken bauen, Meister?
F Denke dir, die Brücke, die ich mache, fällt auf mich zweimal, bevor ich sie betrete. Denn ich habe die Imbāba-Brücke übernommen, bevor ich eine andere Arbeit tat, die fiel zweimal auf mich herunter.
Š Bist du allein gekommen, Meister, ist niemand bei dir dabei?
F Nein, Bursche, ich mit zwei Meistern.
Š Wie sind ihre Namen?
F Schau, Bursche! Mein Name ist Xawāga Fašar[3], der zweite heißt Xawāga Kazibbu[4] und der dritte Malṭīzu[5].
Š Da ist das Haus vor dir.
F Du Bursche, gibt es da keinen Diener?
Š Einen Diener wozu?
[89]
F Damit ich ihn schicke, mir Ṭaᶜmiyya zu bringen. Damit er weggeht und ein paar Happen für mich erbettelt.
Š Das heißt also, der Diener soll zu dir kommen, um zu hungern!
F Du Bursche, der Diener, der zu mir kommt, der geht am Ende des Monats mit leeren Händen wieder weg, weder gibt es ein "nimm das!" noch ein "gib das!".
Š Willst du, daß er bei dir per Monat oder per Woche arbeitet.
F Wie viele Tage sind eine Woche und wie viele Tage sind ein Monat?

3 Fašar "Unsinn", s. oben M8 Anm.23 den Scheich Fašar ibn Ḥuzunbul (Ṭuruʾi). Vielleicht auch eine Verdrehung des engl. Namens "Fisher", s. auch die folgenden Namen.
4 Wahrscheinlich die Verdrehung eines griechischen Namens: Ka-zibbu "wie sein Penis".
5 Verdrehung von Malteso: Māl ṭīzu "Was ist mit seinem Hintern?".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ش الشهر تلاتين يوم يا مسيو والجمعه تَمَن تِيّام
ف ليه يا خبيبى احنا حساب بلدنا مش كده
ش بلدكم فين يا مسيو
ف بلدنا باريز
وحساب الشخر دى عندنا تمانيه يوم والجمعه ٣٦٦ يوم
ش انا اخدم عندك يا مسيو
ف وانت يا وليد تستنى[3] على الجوع بتاعى
ش امال اكل منين
ف اشرط عليك قبل متخش انت تمسك[4] تنين رغيف من
بيتك انت تمسك[5] رغيف وانا امسكتو رغيف حتى ان
ولعت سيجاره اشربها واعطينى العقب بتاعها
ش رضيت بكده والماهيه اخدها امتى
ف شوف يا ولد انا ان مسكتو واحد شغله ان قبضت اقبض
[90]
ونْ ماقبضتش خليك لايع طول العمر - يالله امسك[6]
واخد مادوم[7] - امسك واخد مِنشاى[8] - يا لله امش فى
السوق - لف فى الخارات
ش واللى لح ينادى فى الخارات مين ؟
ف انت يا وليد من مصر
ش ايوى من مصر

3 Mit Bleistift ein تقدر vor تستنى eingefügt.
4 Mit Bleistift ein وا hinzugefügt: تمسكوا .
5 Mit Bleistift ein وا hinzugefügt: تمسكوا .
6 Mit Bleistift ein توا hinzugefügt: امسكتوا .
7 Darüber vom Schreiber zur Erklärung: قادوم .
8 Darüber vom Schreiber zur Erklärung: منشار .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

Š Der Monat hat dreißig Tage, Monsieur, und die Woche acht Tage.
F Wieso denn, mein Lieber? In unserem Lande rechnet man anders.
Š Wo ist denn euer Land, Monsieur?
F Unser Land ist Paris. Und der Monat[6] wird bei uns mit acht Tagen gerechnet, und die Woche mit 366 Tagen.
Š Ich will bei dir arbeiten, Monsieur.
F Und du, Bursche, kannst du meinen Hunger auch aushalten?
Š Wo soll ich denn sonst essen?
F Ich mache dir zur Bedingung, bevor du [ins Haus] kommst, nimmst du zwei Fladen Brot aus deinem Haus. Du nimmst einen Fladen und ich nehme einen Fladen. Auch wenn du eine Zigarette ansteckst, rauche sie und gib mir die Kippe davon.
Š Ich bin damit einverstanden. Und wann bekomme ich das Gehalt?
F Schau, Bursche, wenn ich eine Arbeit kriege, wenn ich dann Geld bekomme, bekommst auch du.

[90]

Und wenn ich nichts bekomme, bleib dein Leben lang dahinter her! Auf! Nimm einen Hammer, nimm eine Säge, geh schon auf den Markt, lauf in den Gassen[7] herum!
Š Und wer wird in den Gassen ausrufen?
F Bist du aus Kairo, Bursche?
Š Jawohl, aus Kairo.

6 Im Text šaxr für šahr "Monat", ersteres assoziiert "Schnarchen".
7 S. oben L87a Anm. 2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف تعرف ايه فى مصر
ش اول ما عرف شارع محمد على والعتبه الخضرا والموسكى
وبوابة الحديد
ف انت يا وليد - انت امسكتو شارع محمد غالى[9] وعتبه خضرا
وموسكى وامش نادى قول ياخوانًا ياهو واخد
خواجه بدرون كبير جى من بلاد برا نجار اسطى
يشتغل نُحَل - يصلح ضبب يا لله قوام. قوام. قوام
(يمشى الخدام يقول) ياخونًا ياهوه[10] .....
ف انت يا وليد يا خدام
خ نعم
ف ان حد سألك على شَبَهى قول يدِّى ملامح للقرد
(الخدام ينادى تقابله واحده اسمها ماريه تقول لو)
م يصلح ايه يا جدع
[91]
خ يصلح تراسينات
م وفين محل الورشه بتاعته
خ هناكها
م (تروح هى للورشه وتقول للنجار) نهارك سعيد يا مسيو
ف عو
م انا سمعت عليك يا مسيو انك تصلح تراسينات
ف يخى لا يا ستى انا بصلح ضبه مخلوعه - باب كنيف
قبل ما صلحه اسقط فى المُرتَفَق
م يا مسيو انا سمعت على صيتك جيت لك على شان
اصلح البيت بتاعى
ف وانت فين بيتك يا ست

9 Darüber in Tinte geschrieben: على.

10 Mit Bleistift drei Punkte hinzugefügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Was kennst du in Kairo?

Š Zuallererst kenne ich die Muḥammad ᶜAli Straße, den ᶜAtaba ilXaḍra Platz, die Muski, und die Bawwābit ilḤadīd[8].

F Du, Bursche, nimm dir die Muḥammad Ġāli Straße, die ᶜAtaba Xaḍra, und die Muski vor und gehe und rufe: Ihr Brüder, hört her, ein Xawāga, ein großer Meister, ein Zimmermannsmeister, ist aus dem Ausland gekommen und macht Kreisel[9], repariert Türschlösser[10]. Auf, schnell! Schnell, schnell!

(Der Diener geht weg und sagt): Ihr Brüder, da ist.....

F Du, Bursche! Diener!

X Ja?

F Wenn dich jemand fragt, wem ich ähnlich sehe, dann sag, er hat die Züge eines Affen.

(Der Diener ruft aus, es begegnet ihm eine namens Maria, sie sagt zu ihm):

M Was repariert er, Bursche?

[91]

X Er repariert Balkone.

M Und wo ist seine Werkstatt?

X Dort!

M (Sie geht zur Werkstatt und sagt zum Zimmermann): Einen schönen guten Tag, Monsieur!

F ᶜaw

M Ich habe von dir gehört, Monsieur, daß du Balkone reparierst.

F Meine Schwester, nein, liebe Frau, ich repariere ein lockeres Türschloß, die Tür eines Abtritts. Bevor ich repariere, falle ich in den Abort.

M Monsieur, ich habe von deinem Ruf gehört, ich komme zu dir, um mein Haus zu reparieren.

F Und wo ist dein Haus, Frau?

---

8 Die Bawwābit ilḤadīd (oder Bāb ilḤadīd) ist am heutigen Ramsīs-Platz (Hauptbahnhof).

9 Arab. naḥla "Spielzeugkreisel".

10 Arab. ḍubab, sg. ḍabba, das traditionelle Fallbolzenschloß.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

م اهو بيتى دا
ف بيت بتاعك دا يا ست
م ايوى
ف امال شيخ الخاره سكنى فيه ليه ابن الكلب - انت يا ست
م نعم
ف انا يمسك الشغل دى
م ايوى - انت امسك الشغل دى خش قيس
ف انا يمسكو قياس بالمتر ولاّ شِبرو
[92]
م انت يا مسيو - انت المتر بتاعك قدّيه
ف اربع قراريط ورمانه
م ايش يا مسيو
ف (يمشى فى السامر يتعوج ويبص للارض ويقول)
لا لى لو لى لو - انت يا ست
م نعم
ف الشغل دى راح ياخد خبش[11] كتير
م ياخد اديه ياسطى
ف ياخد تلتميت لوح كل لوح عرضه ٤٠٠ س وطوله ٥٠٠ م
م دهده ياسطى لح نجيب لك الطلب دا منين
ف امال اللى ما يعرفش يشتغل يطلب طلب ايه
م طيب ياسطى وايه كمان لزومك
ف عربيه طين ابليس
م عشان ايه ياسطى
ف نعملها صماويل علشان اللى يقعد فيها ينزل على الهوى
م طيب ونا عاوزه منك ٥٠ طرابيزه و ٥٠ كرسى علشان

11 Vom Schreiber zur Erklärung خشب darübergesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

M Da ist es, das ist mein Haus.
F Ist das dein Haus, Frau?
M Ja.
F Warum hat mich dann der Scheich der Xāra, der Hundesohn, darin wohnen lassen! Du, Frau!
M Ja?
F Ich nehme diese Arbeit an.
M Ja? Du nimmst die Arbeit an? Dann geh hinein und miß aus!
F Soll ich es per Meter oder per Handspanne messen?
[92]
M Du, Monsieur! Wieviel ist denn dein Meter?
F Vier Fingerbreit und eine Haaresbreite[11].
M Was ist das, Monsieur?
F (Er geht unter die Zuschauer, bückt sich und schaut auf den Boden und sagt): la li lu li lu - Du, Frau!
M Ja?
F Diese Arbeit braucht viel Holz[12].
M Wieviel braucht sie denn, Meister?
F Sie braucht dreihundert Bretter. Jedes Brett muß 400 Zentimeter breit und 500 Meter lang sein.
M Was ist denn das, Meister! Wo soll ich denn das herbringen?
F Wer freilich nicht zu arbeiten weiß, was soll der schon verlangen?
M Nun gut, Meister, was brauchst du noch?
F Einen Wagen voll Teufelslehm[13].
M Wozu denn, Meister?
F Daraus mache ich Schraubenmuttern (?)[14], damit derjenige, der sich darauf setzt, auf gefährliche Weise wieder heruntersteigt.
M Gut, und ich will von dir 50 Tische und 50 Stühle,

11 Wörtlich: 4 Qirāṭ (= Fingerbreite HINDS-BADAWI S.690b) und eine Rummāna (= ein Gewicht, das bei der Handwaage gebraucht wird, SPIRO (1923) S.198b). Frage und Antwort sind wohl wieder als vulgäre Anspielung aufzufassen.

12 Im Text xabaš für xašab "Holz".

13 Im Text geschrieben ṭīn iblīs "Teufelslehm", verdreht für ṭīn ablīz "weicher Schlamm", s. HINDS-BADAWI (1986) S.5a.

14 Im arab. Text ṣamawīl, was wohl eine der üblichen Metathesen des Zimmermanns ist, s. oben Anm.12 xabaš für xašab "Holz". Eigentlich ṣawamīl "Schraubenmuttern".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

الزباين يقعدوا عليهم

ف لا يا ستى – دا شغل مرتو شغل قديم راح. انا يمسك شغل جديد موضه

[93]

م ازاى يا خواجه

ف انت يالله روح المغلق اللى مفهش ولا خشبه . هاتِ من هناك مرينه ٣٠ م

م على شان ايه ياسطى

ف علشان يا ستى يمسك المرينه نقطعها متر متر يدق خوازيق فى الارض للزباين يجل[12] كل من قعد يؤم مخوزق على طول

م يالله اشتغل يا مسيو

ف انت يا ست امسك[13] قدامى

م امسك ايه ياسطى

ف امسك[14] المتر

ف (يجى يقيس تروح داحكه يروح رامى المتر فى الارض ويقول) الله ينعل ابو الشغل دى شغل مسكره[15]

م جرى ايه ياسطى

ف علشان ايه انت يعمل مسكره[16] فى الشغل تخلينى افوتو تلاته مللو[17]

م لا ياسطى الاياس مظبوط

12 So für wahrscheinlich لجل .

13 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .

14 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .

15 Darunter ein خ , um die korrekte Form anzudeuten.

16 Darunter ein خ , um die korrekte Form anzudeuten.

17 So für zu erwartendes milli, das و ist mit Bleistift nachgetragen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

damit die Kunden darauf sitzen.

F Nein, liebe Frau! Das ist ja eine Mordsarbeit, alte Arbeit, die ist vorbei. Ich will neue, moderne Arbeit haben.

[93]

M Wieso, Xawāga?

F Du, auf geht's! Geh ins Holzlager, in dem es kein Stückchen Holz gibt, und hole dort einen Balken von 30 Metern!

M Wozu denn, Meister?

F Damit, liebe Frau, ich den Meter für Meter in Stücke teile, um Pfähle für die Kunden in den Boden zu schlagen, damit jeder, der sich hinsetzt, gleich wieder gepfählt aufsteht[15].

M Auf! Dann arbeite, Monsieur!

F Du, Frau, nimm vor mir!

M Was soll ich nehmen, Meister?

F Nimm den Meterstab!

F (Er macht sich daran Maß zu nehmen, sie lacht, er wirft den Meterstab auf den Boden und sagt): Verflucht sei diese Arbeit, das ist eine blödsinnige Arbeit!

M Was ist denn los, Meister?

F Warum machst du Blödsinn bei der Arbeit, das hat mich drei Millimeter daneben gehen lassen.

M Nein, Meister, das Maßnehmen ist in Ordnung.

15 Im arab. Text mixōza' "gepfählt", das in grober Umgangssprache etwa "in Verlegenheit, in die Klemme gebracht" bedeutet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف انا مالى مظبوط – انا كمان شغلى مظبوط – امسك[18]
يا ست منشاى (منشار) (يتعوج شمال ويمين تضحك له)

[94]

يقول لها جا لحد فين يا ست
م جا فى الوسط ياسطى
ف اسلتيه بقى – انت يا اسطى[19] امسك[20] واحد مُسماى
هاتى واحد مادوم[21] يدق ويتعوج (تضحك له ضحكه)
يخى دهدىِ خليتى الصامولة نِعمِت
م زيتها يا خواجه
ف تف فيها انت (يدق تاني) امسكتو[22] يا ست امسكتو[23] يا ست .
اوعى تسيبى (تضحك له ضحكه) خلاص الشغل
يالله امسكتو واحد حساب يا ست
م حسابك اديه يا سطى دلوقتى
ف مسك[24] الشغل دى اول شهر افرنجى من مدة
خمسه وسبعين سنه
م انا يا مسيو مفيش عندى فلوس
ف امال عندك ايه يا ست
م ما عنديش الا خمره

18 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .
19 Mit Bleistift verbessert zu ست .
20 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .
21 Darüber vom Schreiber zur Erklärung: قادوم .
22 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .
23 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also امسكتو .
24 Mit Bleistift hinzugefügt: تو , also مسكتو .

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Was geht mich "in Ordnung" an? Auch meine Arbeit ist "in Ordnung". Nimm, Frau, den Fuchsschwanz[16]! (Er beugt sich nach links und nach rechts, sie lacht ihm zu,

[94]

er sagt zu ihr): Wie weit ist er gekommen, Frau?

M Er ist in die Mitte gekommen, Meister.

F Dann laß ihn rausrutschen! Du, Frau! Nimm einen Nagel, hol einen Hammer! (Er schlägt [den Nagel ein] und beugt sich, sie lacht ihm zu) Schwester, was ist das! Du hast die (Schrauben-) Mutter weich werden lassen!

M Dann öle sie etwas ein, Xawāga!

F Spuck du drauf! (Er schlägt wieder [mit dem Hammer]) Nimm, Frau, nimm, Frau! Laß mich nicht los! (Sie lacht ihm zu) Die Arbeit ist fertig. Auf, nimm die Rechnung, Frau!

M Wie hoch ist deine Rechnung jetzt, Meister?

F Ich habe diese Arbeit übernommen am ersten des fränkischen Monats vor fünfundsiebzig Jahren.

M Monsieur, ich habe kein Geld.

F Was hast du denn dann, Frau?

M Ich habe nichts außer Wein.

16 Wörtlich "Säge". Es handelt sich deutlich wieder um vulgäre Anspielungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

ف خمره بس ما فيش سلاطه وطعميه
م لا ما عنديش الا خمره ان كنت تاخد بفلوسك خمره خد
ف امسكتو خمره منك هات
م خد ياسطى
[95]
ف دى بكام
م بخمسين فرنك
ف دى يا ست بخمسين فرنك
م ايوى
ف يا سلام هم دول يلبطوا عين ودى خمره مظبوط
م ايوى احسن خمره يا اسطى
ف (يشرب ويطوح زى السكران وهى تسنده يقول) انا مظبوط - انت يا ست دى خمره كويس - انت يا ست امسكتو كمان
م خد بو بقية الحساب (ياخد القزازه ويطوح قوى) انت سكرت يا مسيو
ف لا دى خمره مظبوط - خمره على كيفى - شربتها على لحم بطنى (تضحك له ضحكه يقول لها) هِهِيء فقت يا ساده يا كرام وصلاة الصبح افضل من كل شئ.

تم تم

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

F Nur Wein? Gibt es keinen Salat und Ṭaᶜmiyya?

M Nein, ich habe nur Wein. Wenn du für dein Geld Wein willst, dann nimm!

F Ich nehme Wein von dir, bring [ihn]!

M Nimm, Meister!

[95]

F Wieviel kostet der?

M 50 Franken.

F 50 Franken kostet der, Frau?

M Ja.

F O Wunder! [Ist das etwa genug,] um eine Auge mit Kuḥl[17] zu beschmieren[18]? Ist das ordentlicher Wein?

M Jawohl, der beste Wein, Meister!

F (Er trinkt und torkelt wie ein Betrunkener und sie stützt ihn, er sagt): Ich bin in Ordnung. Du, Frau, der Wein ist gut! Du, Frau, ich will noch mehr!

M Da, trink[19] den Rest der Rechnung! (Er nimmt die Flasche, er torkelt sehr) Du bist betrunken, Monsieur!

F Nein, das ist ein prima Wein! Wein, wie er mir schmeckt! Ich habe ihn auf nüchternen Magen getrunken. (Sie lacht ihm zu, er sagt zu ihr): Haha, ich bin wieder nüchtern, ihr edlen Herren! Das Morgengebet ist besser als alles andere!

Ende

17 Augenschminke aus Antimonpulver (Kollyrium).

18 D.h., das ist doch nicht der Rede wert.

19 Im Text bū, wahrscheinlich ist imbū "trinken!" der Kindersprache gemeint.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt

ABKÜRZUNGEN UND LITERATURVERZEICHNIS

ᶜABD AL-BĀQĪ — Muḥammad Fu'ād ᶜAbd al-Bāqī, *al-Muᶜǧam al-mufahras li-alfāẓ al-qur'ān al-karīm*. Bayrūt o.J.

ᶜABD AL-QĀDIR (1979) — Fārūq ᶜAbd al-Qādir, *Izdihār wa suqūṭ al-masraḥ al-miṣrī*. al-Qāhira 1979.

ᶜABDUH (1953) — Ibrāhīm ᶜAbduh , *Abū Naẓẓāra 1839-1912*. al-Qāhira 1953.

ABUL FADL (1961) — Fahmi Abul Fadl, *Volkstümliche Texte in arabischen Bauerndialekten der ägyptischen Provinz Šarqiyya mit dialektgeographischen Untersuchungen zur Lautlehre*. Dissertation Münster 1961.

ABU-LUGHOD (1971) — Janet L. Abu-Lughod, *Cairo. 1001 Years of the City Victorious*. Princeton, N.J. 1971.

ᶜAMĀRA (1979) — Muḥammad ᶜAmāra (Hrsg.), *al-Aᶜmāl al-kāmila li-ᶜAlī Mubārak*. Bd. I, Bayrūt 1979.

ᶜĀMIR (1967) — ᶜAṭīya ᶜĀmir, *Luġat al-masraḥ al-ᶜarabī*. al-ǧuz' al-'awwal. Stockholm 1967.

AMĪN (1953) — Aḥmad Amīn, *Qāmūs al-ᶜādāt wa l-taqālīd wa l-taᶜābīr al-miṣrīya*. al-Qāhira 1953.

ᶜAŠRĪ (1987) — Ǧalāl al-ᶜAšrī, *Funūn al-masraḥ al-šaᶜbī*. In: al-Qāhira Nr.70 vom 15.4.1987, S.66-69.

ᶜAWAḌ (1979) — Ramsīs ᶜAwaḍ, *Ittiǧāhāt siyāsīya fī l-masraḥ qabla ṯawrat 1919*. o.O. 1979.

ᶜAWAḌ (1983) — Ramsīs ᶜAwaḍ, *Mawsūᶜat al-masraḥ al-miṣrī al-bibliyūġrāfīya*. al-Qāhira 1983.

AYALON (1987) — Ami Ayalon, *Language and Change in the Arab Middle East*. New York - Oxford 1987.

BADAWI (1985) — M. M. Badawi, The Father of the Modern Eyptian Theatre: Yaᶜqūb Ṣannūᶜ. In: *Journal of Arabic Literature* 16 (1985) S.132-145.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

BADAWI (1988) M. M. Badawi, *Early Arabic Drama.* Cambridge, U.K. 1988.

BAEDEKER (1877) Karl Baedeker, *Aegypten.* Leipzig 1877.

BAEDEKER (1897) Karl Baedeker, *Aegypten. Erster Teil: Unter-Aegypten.* 4.Aufl. Leipzig 1897.

BAEDEKER (1913) Karl Baedeker, *Aegypten.* 7.Aufl. Leipzig 1913. 7. Aufl. Leipzig 1928.

BAER (1969) Gabriel Baer, *Studies in the Social History of Modern Egypt.* Chicago 1969.

BANNERTH (1973) Ernst Bannerth, *Islamische Wallfahrtsstätten Kairos.* Kairo 1973.

BAYBARS (1985) Aḥmad Samīr Baybars, *al-Masraḥ al-ᶜarabī fī al-qarn al-tāsiᶜᶜašar.* al-Qāhira 1985.

BEHNSTEDT (1973-79) Peter Behnstedt, Die Dialekte des Burullus-Sees: Burg Miġīzil, ein ägyptischer Fischerdialekt. In: *Comptes Rendus du Groupe Linguistique d'Études Chamito-Sémitiques - G.L.E.C.S.* (1973-1979) S.115-168. Paris 1981.

BEHNSTEDT-WOIDICH (1985) Peter Behnstedt u. Manfred Woidich, *Ägyptischer Dialektatlas.* Bd.II, Wiesbaden 1985.

BEHRENS-ABOUSEIF (1985) Doris Behrens-Abouseif, *Azbakiyya and its Environs. From Azbak to Ismāᶜīl, 1476-1879.* Institut Français d'Archéologie Orientale, Suppléments aux Annales Islamologiques, Cahier nº 6. Kairo 1985.

BELZONI (1820) G. Belzoni, *Narratives of the Operations and Recent Discoveries in Egypt and Nubia.* London 1820.

BIRRĪ (1989) Aḥmad al-Birrī, al-Taġrīb wa masraḥ al-mustaqbal. In: *al-Ahrām* 8.9.1989 S.8.

BLANC (1973-74) Haim Blanc, La perte d'une forme pausale dans le parler arabe du Caire. In: *Mélanges de l'Université Saint-Joseph* . Tome 48 (1973-74), S.375-390.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

BUDGE (1912) E. A. Wallis Budge, *The Nile. Notes for Travellers in Egypt and in The Egyptian Sûdân.* 12.Aufl. London 1912.

CUNNINGHAM (1961) A. Cunningham, "Dragoman": The Dragomans of the British Embassy in Turkey. In: *St. Antony's Papers* (Oxford) Bd.11 (1961), S.81-100.

DĀĠIR (1978) Yūsuf Asᶜad Dāġir, *Muᶜǧam al-masraḥīyāt.* Baġdād 1978.

DOUTTÉ (1908) Edmond Doutté, *Magie & Religion dans l'Afrique du Nord.* Paris 1908.

DUCROS (1930) M.A.H. Ducros, Essai sur le droguier populaire arabe du Caire. In: *Mélanges de l'Institut d'Egypte* 15 (1930).

EI² Encyclopaedia of Islam. 2.Aufl.

ELDER (1927) E. E. Elder, *Egyptian Colloquial Reader.* Kairo 1927.

EL-MESSIRI (1978) Sawsan El-Messiri, *Ibn al-Balad. A Concept of Egyptian Identity.* Leiden 1978.

FARNAWANY (1981) Refaat El-Farnawany, *Ägyptisch-Arabisch als geschriebene Sprache. Probleme der Verschriftung einer Umgangssprache.* Dissertation Erlangen 1981.

ĞABARTĪ (1879) ᶜAbd al-Raḥmān al-Ğabartī, *ᶜAǧā'ib al-āṯār fī al-tarāǧim wa al-axbār.* Bd.III. al-Qāhira 1297/1879.

ĞAWHARĪ (1980) Muḥammad al-Ğawharī, *ᶜIlm al-fulklūr.* al-ǧuzʾ al-ṯānī, al-Qāhira 1980.

GENDZIER (1966) Irene L. Gendzier, *The practical Visions of Yaᶜqub Sanuᶜ.* Harvard Middle Eastern Monographs Nr.15 Cambridge, Mass. 1966.

GRAEFE e.a. (1914) E. Graefe, G. Jacob, P. Kahle und E. Littmann, Der Qarrād. In: *Der Islam* 5 (1914) S.93-106.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

GUIDI (1930) Michelangelo Guidi, "Nukat" o motti di spirito e doppi sensi in dialetto cairino. In: *Bulletin de l'Institut Français d'Archéologie Orientale du Caire* 30 (1930), S. 651-692.

HAGGENMACHER (1904) Karl Haggenmacher, *Grammatik des Ägyptisch - Arabischen Vulgärdialekts.* Kairo 1904.

HANDWÖRTERBUCH *Handwörterbuch des Islam.* Hrsg. von A.J. Wensinck und J.H. Kramers. Leiden 1941.

HINDS-BADAWI (1986) Martin Hinds u. El-Said Badawi, *A Dictionary of Egyptian Arabic. Arabic-English.* Beirut 1986.

KAHLE (1912) Paul Kahle, Zar-Beschwörungen in Ägypten. In: *Der Islam* 3 (1912), S.1-41.

KAHLE (1920) Paul Kahle, *Das Krokodilspiel (Liᶜb et-Timsāḥ): ein ägyptisches Schattenspiel.* Göttingen 1920.

KERN (1898) F. Kern, *Innisâʾu-lᶜālimât von Muḥammad Bey ᶜOsmân Galâl. Neuarabische Bearbeitung von Molière's Femmes Savantes.* Leipzig 1898.

KERN (1906) F. Kern, Neuere ägyptische Humoristen und Satiriker. In: *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen* 9 (1906), S.31-73.

KRISS (1960) Rudolf Kriss u. Hubert Kriss-Heinrich, *Volksglaube im Bereich des Islam.* Band I, Wiesbaden 1960.

KUNOSZ (1908) Ignasz Kúnosz, *Das Türkische Volksschauspiel: Orta Ojnu.* Leipzig 1908.

LANDAU (1948) Jacob M. Landau, *Shadow Plays in the Near East.* Jerusalem 1948.

LANDAU (1952) Jacob M. Landau, Abū Naḍḍāra, an Egyptian Jewish nationalist. In: *Journal of Jewish Studies* 3 (1952), S.30-44.

LANDAU (1958) Jacob M. Landau, *Studies in the Arab Theater and Cinema.* Philadelphia, PA 1958.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

LANDAU (1986) Jacob M. Landau, Popular Arabic Plays, 1909. In: *Journal of Arabic Literature* 17 (1986), S.120-125.

LANE (1836) Edward W. Lane, *Manners and Customs of the Modern Egyptians.* London 1836.

LANE (1895) Edward W. Lane, *Manners and Customs of the Modern Egyptians.* London 1895 (Reprint 1978).

LANGNER (1983) Barbara Langner, *Untersuchungen zur historischen Volkskunde Ägyptens nach mamlukischen Quellen.* Berlin 1983.

LITTMANN (1935) Enno Littmann, Kinderlieder und Kindersprache im heutigen Ägypten. In: *Mém. de l'Institut Français* 68 (Mélanges Maspéro, Vol.III). Kairo 1935, S.226-231.

LITTMANN (1944) Enno Littmann, Ein Gespräch befreiter Sklaven in Kairo. In: *Studien zur Auslandskunde. Vorderasien.* Bd.1, Lieferung 2, Berlin 1944 S.105-112.

LITTMANN (1950a) Enno Littmann, *Aḥmad il-Bedawi. Ein Lied auf den ägyptischen Nationalheiligen.* Abhandl. der Akad. der Wiss. und der Lit. in Mainz, Jhg.1950, Nr.3.

LITTMANN (1950b) Enno Littmann, *Arabische Geisterbeschwörungen aus Ägypten.* Leipzig 1950.

MALINA (1987) Renate Malina, *Zum schriftlichen Gebrauch des Kairenischen Dialekts anhand ausgewählter Texte von Saᶜdaddīn Wahba.* Berlin 1987.

MEYERHOF (1917) Max Meyerhof, Beiträge zum Volksheilglauben der heutigen Ägypter. In: *Der Islam* 7 (1917), S.307-344.

MEYERHOF (1918) Max Meyerhof, Der Bazar der Drogen und Wohlgerüche in Kairo. In: *Archiv für Wirtschaftsforschung im Orient,* Heft 1/2 (1918), S.1-40 und Heft 3/4 (1918), S. 185-218.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

MITCHELL (1962) T.F. Mitchell, *Colloquial Arabic. The Living Language of Egypt.* London 1962.

MOOSA (1974) Matti Moosa, Yaᶜqūb Ṣanūᶜ and the rise of Arab Drama in Egypt. In: *Intern. Journal of Middle East Studies* 5 (1974), S.401-433.

MOREH (1986) Shmuel Moreh, Live Theatre in the Medieval Islam. In: M. Sharon (Hrsg.), *Studies in Islamic History and Civilization. In Honour of Professor David Ayalon.* Jerusalem u. Leiden 1986 S.565- 611.

MUBĀRAK (1882) ᶜAlī Bāšā Mubārak, *ᶜAlam al-Dīn.* Bd.II, al-Iskandariyya 1299/1882.

MUBĀRAK II (1969) ᶜAlī Bāšā Mubārak, *al-Xiṭaṭ al-Tawfīqīya al-ǧadīda li-miṣr al-qāhira.* al-ǧuzʾ al-ṯānī, al-ṭabᶜa al-ṯāniya, al-Qāhira 1969.

MUBĀRAK III (1970) ᶜAlī Bāšā Mubārak, *al-Xiṭaṭ al-Tawfīqīya al-ǧadīda li-miṣr al-qāhira.* al-ǧuzʾ al-ṯāliṯ, al-ṭabᶜa al-ṯāniya, al-Qāhira 1970.

MUBĀRAK V (1986) ᶜAlī Bāšā Mubārak, *al-Xiṭaṭ al-Tawfīqīya al-ǧadīda li-miṣr al-qāhira.* al-ǧuzʾ al-xāmis, al-ṭabᶜa al-ṯāniya, al-Qāhira 1986.

MUṢṬAFĀ (1980) Fāʾiq Aḥmad Muṣṭafā, *Aṯar al-turāṯ al-šaᶜbī fī al-adab al-masraḥī al-naṯrī fī miṣr 1914-1952.* Baġdād 1980.

NADĪM (1892) ᶜAbdallāh al-Nadīm, *al-Aᶜdād al-kāmila li-maǧallat al-Ustāḏ.* al-Qāhira 1985. Fotomechanischer Nachdruck des Originals von 1892.

NADĪM (1901) ᶜAbd Allāh al-Nadīm, *Sulāfat al-Nadīm.* al-ǧuzʾ al-ṯānī, al-Qāhira 1901.

NAǦM (1967) Muḥammad Yūsuf Naǧm, *al-Masraḥīya fī al-adab al-ᶜarabī al-ḥadīṯ 1847-1914.* Bayrūt 1967.

NALLINO (1939) Carlo A. Nallino, *L'arabo parlato in Egitto.* Milano 1939. (2.Aufl. Mailand 1913, 1.Aufl. 1900).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

NIEBUHR (1774) Carsten Niebuhr, *Reisebeschreibung nach Arabien und den umliegenden Ländern.* Band I, Kopenhagen 1774, Neudruck Graz 1968.

OMAR (1973) Margaret K. Omar, *The Acquisition of Egyptian Arabic as a Native Language.* The Hague 1973.

PRÜFER (1906) Curt Prüfer, *Ein ägyptisches Schattenspiel.* Dissertation Erlangen 1906.

PRÜFER (1911) Curt Prüfer, Drama, Arabic. In: *Encyclopedia of Religion and Ethics,* Bd.4 (1911), S. 872-878.

RĀᶜĪ (1968) ᶜAlī al-Rāᶜī, *al-Kūmidiyā al-murtağala fī al-masraḥ al-miṣrī.* al-Qāhira 1968.

RĀᶜĪ (1971) ᶜAlī al-Rāᶜī, *Funūn al-Kūmidiyā min Xayāl al-ẓill ilā Nağīb al-Rīḥānī.* al-Qāhira o.J. (1971).

RAMZĪ (1958) Muḥammad Ramzī, *al-Qāmūs al-ğuġrāfī lil-bilād al-miṣrīya.* al-qism al-ṯānī al-ğuzʾ al-ṯānī. al-Qāhira 1958.

RAMZĪ (1984) Ibrāhīm Ramzī, *Masraḥīyāt ayyām zamān wa tārīx al-fannānīn al-qudāmā.* al-Qāhira 1984.

REBHAN (1986) Helga Rebhan, *Geschichte und Funktion einiger politischer Termini im Arabischen des 19.Jahrhunderts.* Wiesbaden 1986.

REICH (1903) Hermann Reich, *Der Mimus.* Berlin 1903, Bd.1, 1.

ROWSON (1981) Everett K. Rowson, Cant and Argot in Cairo Colloquial Arabic. In: *Bulletin of the American Research Center in Egypt* (1981), S.13-24.

SARKĪS (1928) Yūsuf Ilyān Sarkīs, *Muᶜğam al-maṭbūᶜāt al-ᶜarabīya wa al-muᶜarraba.* al-Qāhira 1346/1928.

SCHOPEN (1983) Armin Schopen, *Traditionelle Heilmittel in Jemen.* Wiesbaden 1983.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

SPIRO (1895) Socrates Spiro, *An Arabic-English Dictionary of the Colloquial Arabic of Egypt containing the vernacular idioms and expressions, slang phrases, vocables etc., used by the native Egyptians.* 1.Aufl. Kairo 1895. Reprint Beirut 1973.

SPIRO (1912) Socrates Spiro, *A New Practical Grammar of the Modern Arabic of Egypt.* London 1912.

SPIRO (1923) Socrates Spiro, *Arabic-English Dictionary of the Modern Arabic of Egypt.* 2. Aufl. Kairo 1923.

SPITTA (1880) Wilhelm Spitta, *Grammatik des arabischen Vulgärdialectes von Aegypten.* Leipzig 1880.

SPITTA (1883) Guillaume Spitta-Bey, *Contes arabes modernes.* Leyden 1883.

TAYMŪR (1973a) Aḥmad Taymūr, *al-Amṯāl al-ᶜāmmīya.* al-Qāhira 1973.

TAYMŪR (1973b) Muḥammad Taymūr, *Ḥayātunā al-tamṯīlīya.* Bd.II, al-Qāhira 1973.

TAYMŪR (o.J.) Maḥmūd Taymūr, *Ṭalāʾiᶜ al-masraḥ al-ᶜarabī.* o.O. (al-Qāhira), o.J.

TUCKER (1986) Judith E. Tucker, *Women in nineteenth-century Egypt.* Kairo 1986 (Cambridge 1985).

ṬULAYMĀT (1971) Zakī Ṭulaymāt, *Fann al-mumaṯṯil al-ᶜarabī.* o.O. 1971.

VOLLERS (1890) Karl Vollers, *Lehrbuch der ägypto-arabischen Umgangssprache.* Kairo 1890.

WENDELL (1972) Charles Wendell, *The Evolution of the Egyptian National Image.* Berkeley 1972.

WILLMORE (1906) J.Selden Willmore, *Handbook of Spoken Egyptian Arabic.* London 1906.

WILLMORE (1919) J.Selden Willmore, *The Spoken Arabic of Egypt.* 3.Aufl. London 1919 (2.Aufl. London 1905).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt DFG

WINKLER (1930) Hans A. Winkler, *Siegel und Charaktere in der Muhammedanischen Zauberei*. Berlin und Leipzig 1930.

WINKLER (1934) Hans A. Winkler, *Bauern zwischen Wasser und Wüste*. Stuttgart 1934.

WINKLER (1936) Hans A. Winkler, *Ägyptische Volkskunde*. Stuttgart 1936.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

المسرح الشعبي العربي

في القاهرة سنة ١٩٠٩

أحمد الفار ومسرحياته الشعبية

باهتمام

مانفريد قويديش و جاكوب م. لنداو

بيروت ١٩٩٣

يطلب من دار النشر فرانتس شتاينر شتوتكارت

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

جميع الحقوق محفوظة

طُبع على نفقة وزارة الأبحاث العلمية والتكنولوجية التابعة لالمانيا الاتحادية
بإشراف المعهد الالماني للأبحاث الشرقية في بيروت
في مطبعة المتوسط، بيروت ـ لبنان

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

المحتويات

مقدمة بالألمانية

فهرس المحتويات

مدخل ١٣ـ٤٩

دراسة حول المؤلف والمسرحيات ٤٨ ـ ٩٠

كشف الستار عن بلديات أحمد الفار ٩١

رواية ابن البلد ٩٢ـ١٣٤

كشف الستار عن بلديات أحمد الفار الشهير بابن الرابية ١٣٦

رواية الشيخ الطرقي والمرأة وزوجها ١٣٦ـ١٧٣

رواية الصعيدي ١٧٤ـ٢٣٤

رواية الحجاز ٢٣٦ـ٢٩١

رواية النجّار ٢٩٢ـ٣٣٧

ألْعَاب أحمد الفار المصري في أفراح المصريين

حكاية الطُّرُقى ٣٤٢ـ٣٧٩

تقليعة الصعيدي ٣٨٠ـ٤١٣

تقليعة الحجِّيَّة ٤١٤ـ٤٣٣

تقليعة ابن البلد ٤٣٤ـ٤٦١

تقليعة النجار ٤٦٢ـ٤٧٩

ثبت المصادر والمراجع ٤٨١ـ٤٨٩

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

النشرات الإسلامية

أسسها هلموت ريتر

يصدرها
لجمعية المستشرقين الألمانية
أولريش هارمان وأريكا كلاسن

جزء ٣٨

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

مَانفرِيد ڤويدِيش وَ جَاكوب م. لندَاو

المَسْرَح الشَّعْبِي العَرَبِي

في القَاهِرة سَنَة ١٩٠٩

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

قسم ٢٧ : تحقيق أوتفريد ڤاينترت ، قيد الإعداد.
قسم ٢٨ : تحقيق ابراهيم شبوح ، قيد الإعداد.
قسم ٢٩ : تحقيق ماهر جرار، قيد الإعداد.
جزء ١٨ الحكايات العجيبة والأخبارُ الغريبة ، تحقيق هانس وير، الطبعة الأولى ، ١٣٧٦ هـ - ١٩٥٦ م.
جزء ١٩ كتاب أسرار البلاغة لعبد القاهر الجرجاني ، نقله من العربيّة وعلّق عليه هلموت ريتر، ١٣٧٩ هـ - ١٩٥٩ م.
جزء ٢٠ ديوان أبي نواس الحسن بن هانئ الحكمي :
قسم ١ : تحقيق إيڤالد ڤاغنر، الطبعة الأولى ، ١٣٧٨ هـ - ١٩٥٨ م.
قسم ٢ : تحقيق إيڤالد ڤاغنر، الطبعة الأولى ، ١٣٩٢ هـ - ١٩٧٢ م.
قسم ٣ : تحقيق إيڤالد ڤاغنر، الطبعة الأولى ، ١٤٠٨ هـ - ١٩٨٨ م.
قسم ٤ : تحقيق غريغور شولر، الطبعة الأولى ، ١٤٠٢ هـ - ١٩٨٢ م.
جزء ٢١ طبقات المعتزلة لأحمد بن يحيى بن المرتضى ، تحقيق سوسنّه ديڤلد ڤلزر، الطبعة الثانية ، ١٣٨١ هـ - ١٩٨٧ م.
جزء ٢٢ مشاهير علماء الأمصار، تصنيف محمد بن حبّان البُستي ، تحقيق م. فلايشهمر، الطبعة الأولى ، ١٣٧٩ هـ - ١٩٥٩ م.
جزء ٢٣ نور القبس المختصر من المقتبس في أخبار النحاة والأدباء والشعراء والعلماء لأبي عبيد الله محمد بن عمران المرزباني ، اختصار أبي المحاسن يوسف بن أحمد بن محمود الحافظ اليغموري :
قسم ١ : تحقيق رودلف زلهايم ، الطبعة الأولى ، ١٣٨٤ هـ - ١٩٦٤ م.
جزء ٢٤ كنز الولد لإبراهيم بن الحسين الحامدي ، تحقيق مصطفى غالب ، الطبعة الأولى ، ١٣٩١ هـ - ١٩٧١ م.
جزء ٢٥ كتاب مكارم الأخلاق لأبي بكر عبد الله بن محمد بن عبيد القرشي البغداديّ المعروف بابن أبي الدنيا ، تحقيق جيمز ا. بلمي ، الطبعة الأولى ، ١٣٩٣ هـ - ١٩٧٢ م.
جزء ٢٦ كتاب النبات لأبي حنيفة أحمد بن داود الدينوري ، الجزء الثالث ، والنصف الأوّل من الجزء الخامس ، تحقيق برنهارد لڤين ، الطبعة الأولى ، ١٣٩٤ هـ - ١٩٧٤ م.
جزء ٢٧ حاشية على شرح بانت سعاد لعبد القادر البغداديّ.
قسم ١ : تحقيق نظيف خواجة ، مراجعة محمد الحجيري ، الطبعة الأولى ، ١٤٠١ هـ - ١٩٨٠ م.
قسم ٢ : تحقيق نظيف خواجة ، مراجعة وفهرسة محمد الحجيري ، الطبعة الأولى ، ١٤١٠ هـ - ١٩٩٠ م ، جزء ١ و ٢.
جزء ٢٨ أنساب الأشراف البلاذري.
قسم ١ : تحقيق محمود الغول ، يعمل على إتمامه د. إحسان عبّاس ، قيد الإعداد.
قسم ٢ : تحقيق إحسان عبّاس ، قيد الإعداد.
قسم ٣ : تحقيق عبد العزيز الدوري ، الطبعة الأولى ، ١٣٩٨ هـ - ١٩٧٨ م.
قسم ٤ : جزء ١ : تحقيق إحسان عبّاس ، الطبعة الأولى ، ١٤٠٠ هـ - ١٩٨٠ م.
قسم ٤ : جزء ٢ : تحقيق عبد العزيز الدوري ، قيد الإعداد.
قسم ٥ : تحقيق وداد القاضي ، قيد الإعداد.
جزء ٢٩ نظم الدر والعقيان لمحمد بن عبد الله بن عبد الجليل التنسي ، القسم الرابع في محاسن الكلام ، تحقيق نوري سودان ، الطبعة الأولى ، ١٤٠١ هـ - ١٩٨٠ م.
جزء ٣٠ كتاب النجاة لأحمد الناصر ، تحقيق ف. مادلونغ ، الطبعة الأولى ، ١٤٠٥ هـ - ١٩٨٥ م.
جزء ٣١ سيرة الملك الظاهر لابن شدّاد ، تحقيق أحمد حطيط ، الطبعة الأولى ، ١٤٠٣ هـ - ١٩٨٣ م.
جزء ٣٢ علم الجذل في علم الجدل لنجم الدين الطوفي الحنبلي ، تحقيق ف. هاينريشس ، الطبعة الأولى ، ١٤٠٨ هـ - ١٩٨٧ م.
جزء ٣٣ كتاب فيه بدء الإسلام وشرائع الدين لابن سلام الإباضي ، تحقيق ڤيرنر شڤارتس، والشيخ سالم بن يعقوب ، الطبعة الأولى ، ١٤٠٦ هـ - ١٩٨٦ م.
جزء ٣٤ معجم ابن الشجري ، ما اتفق لفظه واختلف معناه ، تحقيق عطية رزق ، ١٤١٣ هـ - ١٩٩٢ م.
جزء ٣٥ ثلاثة مصنفات للحكيم الترمذي ، تحقيق بيرند راتكه ، الطبعة الأولى ، ١٤١٢ هـ - ١٩٩٢ م.
جزء ٣٦ كتاب الفتن والملاحم لنعيم بن حماد ، تحقيق لورنس كونراد ، قيد الإعداد.
جزء ٣٧ كتاب دول الإسلام الشريفة البهية لأبي حامد القدسي ، تحقيق أولريش هارمان وصبحي لبيب ، تحت الطبع.
جزء ٣٨ المسرح الشعبي العربي في القاهرة ١٩٠٩ ، مانفريد فويديش وجاكوب م. لنداو، ١٤١٣ هـ - ١٩٩٣ م.
جزء ٣٩ نزهة المقلتين في أخبار الدولتين لابن الطوير ، تحقيق أيمن فؤاد سيّد ، الطبعة الأولى ، ١٤١٢ هـ - ١٩٩٢ م.
جزء ٤٠ كنز الفوائد في تنويع الموائد ، تحقيق مانويلا مارين وديڤيد وايتر ، ١٤١٣ هـ - ١٩٩٣ م.
جزء ٤١ كتاب الواضح في أصول الفقه لابن عقيل ، تحقيق جورج مقدسي ، تحت الطبع.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

النشرات الإسلامية

جزء ١ مقالات الإسلاميين للإمام علي بن إسماعيل الأشعري، تحقيق هلموت ريتر، الطبعة الثانية، ١٣٨٢ هـ - ١٩٦٣ م.

جزء ٥ بدائع الزهور في وقائع الدهور لمحمد بن أحمد بن إياس الحنفي، ٥ أجزاء في ٦ مجلدات، تحقيق محمد مصطفى.

قسم ١/١ : من أول الكتاب إلى سنة ٧٦٤ هـ / ١٣٦٣ م، الطبعة الثانية، ١٤٠٢ هـ - ١٩٨٢ م.

قسم ٢/١ : من سنة ٧٦٤ إلى سنة ٨١٥ هـ / ١٣٦٣ - ١٤١٢ م، الطبعة الثانية، ١٤٠٣ هـ - ١٩٨٣ م.

قسم ٢ : من سنة ٨١٥ إلى سنة ٨٧٢ هـ / ١٤١٢ - ١٤٦٨ م، الطبعة الثانية، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٣ : من سنة ٨٧٢ إلى سنة ٩٠٦ هـ / ١٤٦٨ - ١٥٠١ م، الطبعة الثالثة، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٤ : من سنة ٩٠٦ إلى سنة ٩٢١ هـ / ١٥٠١ - ١٥١٥ م، الطبعة الثالثة، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٥ : من سنة ٩٢٢ إلى سنة ٩٢٨ هـ / ١٥١٦ - ١٥٢٢ م، الطبعة الثالثة، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٦ : باعتناء پاول كاله ومحمد مصطفى ومورتس سوبرنهايم، رتبت الفهارس آ. شِمَّل، الطبعة الأولى، ١٩٤٥ م.

الفهارس العامة للكتاب في ٦ مجلدات، إعداد محمد مصطفى :

قسم ١/١ : الأعلام، الطبعة الأولى، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٢/١ : الأعلام، الطبعة الأولى، ١٤٠٦ هـ - ١٩٨٦ م.

قسم ٢ : الموظفون والوظائف والحرفيون والحرف، الطبعة الأولى، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٣ : الأماكن والبلدان وتفاصيل معماريّة، الطبعة الأولى، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ٤/«١» و«٢» : المصطلحات، الطبعة الأولى، ١٤١٢ هـ - ١٩٩٢ م.

جزء ٦ الوافي بالوفيات لصلاح الدين خليل بن أيبك الصّفدي.

قسم ١ : من محمد بن محمد إلى محمد بن إبراهيم بن عبد الرحمن، تحقيق هلموت ريتر، الطبعة الثالثة، ١٩٨١ م.

قسم ٢ : من محمد بن إبراهيم بن عمر إلى محمد بن الحسن بن محمد، تحقيق س. ديدرنغ، الطبعة الثانية، ١٩٧٤ م.

قسم ٣ : من محمد بن الحسين إلى محمد بن عبد الله، تحقيق س. ديدرينغ، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ٤ : من محمد بن عبيد الله إلى محمد بن محمود، تحقيق س. ديدرينغ، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ٥ : من محمد بن محمود إلى إبراهيم بن سليمان، تحقيق س. ديدرينغ، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ٦ : من إبراهيم بن سهل إلى أحمد بن طولون، تحقيق س. ديدرينغ، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ٧ : من أحمد بن الطيّب بن خلف إلى أحمد بن محمد بن شراعة، تحقيق إحسان عبّاس، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ٨ : من أحمد بن محمد المرزوقي إلى إسحق الأندلسيّة، تحقيق محمد يوسف نجم، الطبعة الثانية، ١٩٨٢ م.

قسم ٩ : من أسد بن إبراهيم إلى أيدكين البندقدار، تحقيق يوسف فان إس، الطبعة الثانية، ١٩٨١ م.

قسم ١٠ : من أيدمر إلى ثابت، تحقيق جاكلين سوبله وعلي عمارة، ١٤٠٠ هـ - ١٩٨٠ م.

قسم ١١ : من ثامر إلى الحسن بن خلف، تحقيق شكري فيصل، ١٤٠١ هـ - ١٩٨١ م.

قسم ١٢ : من الحسن بن داود إلى الحسين بن علي بن نما، تحقيق رمضان عبد التوّاب، ١٣٩٩ هـ - ١٩٧٩ م.

قسم ١٣ : من الحسين بن علي بن القم إلى دجين بن ثابت، تحقيق محمد الحجيري، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٤ م.

قسم ١٤ : من دحية بن خليفة الكلبي إلى زياد الأعجم، تحقيق س. ديدرينغ، ١٤٠٢ هـ - ١٩٨٢ م.

قسم ١٥ : من زياد بن الأصفر إلى سُنين، تحقيق بيرند راتكه، ١٣٩٩ هـ - ١٩٧٩ م.

قسم ١٦ : من سهل إلى عبثر، تحقيق وداد القاضي، ١٤٠٢ هـ - ١٩٨٢ م.

قسم ١٧ : عبد الله، تحقيق دوروتيا كراولسكي، ١٤٠٢ هـ - ١٩٨٢ م.

قسم ١٨ : من عبد الأحد إلى عبد العزيز، تحقيق أيمن فؤاد سيد، ١٤٠٨ هـ - ١٩٨٨ م.

قسم ١٩ : من عبد العظيم بن أبي الأصبع العدواني إلى علّان الشعوبي، تحقيق رضوان السيد، ١٤١٣ هـ - ١٩٩٢ م.

قسم ٢٠ : تحقيق رمضان عبد التوّاب، قيد الإعداد.

قسم ٢١ : من علي بن الحسين المسعودي إلى ابن دفترخوان، تحقيق محمد الحجيري، ١٤٠٨ هـ - ١٩٨٨ م.

قسم ٢٢ : من علي بن محمد بن رستم إلى عمر بن عبد النصير، تحقيق رمزي بعلبكي، ١٤٠٤ هـ - ١٩٨٣ م.

قسم ٢٣ : تحقيق مونيكا كرونكه، قيد الإعداد.

قسم ٢٤ : من فرقد العجلي إلى أبو الليث الحموي، تحقيق عدنان البخيت ومصطفى الحياري، ١٤١٣ هـ - ١٩٩٢ م.

قسم ٢٥ : من ليلى بنت أبي حثمة إلى المعافى بن زكريا الجريري، تحقيق محمد الحجيري، قيد الإعداد.

قسم ٢٦ : من المعافى بن عمران إلى نصر الله بن الحسن، تحقيق لويس پوزيه، قيد الإعداد.

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

1993/128

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG

النشرات الإسلامية ٣٨

المسرح الشعبي العربي

في القاهرة سنة ١٩٠٩

أحمد الفار ومسرحياته الشعبية

باهتمام
مانفريد قويديش و جاكوب م. لنداو

بيروت ١٩٩٣

يطلب من دار النشر فرانتس شتاينر شتوتكارت

5070993
LiniBuch Dansion
136.00

Universitäts- und Landesbibliothek
Sachsen-Anhalt
DFG